Dr H. M. Schletterer.

Aug 957

AL TUS
TE NOR
BAS SUS

Evangelisch-Augspurgische Hauß- und Kirchen-Music/

Enthaltend
Alle diejenige Lieder/ welche in denen Evangel. Kirchen des H. Röm. Reichs Stadt Augspurg bey dem öffentlichen Gottesdienst gesungen werden: Benebenst vielen andern zur Hauß-Andacht dienenden geistreichen und erbaulichen Gesängen;

Wie auch einem

Gebet-Büchlein.

Auf vielfältiges Begehren wiederum neu aufgelegt / und in diese bequeme Form gebracht / auch mit sehr vielen geistreichen Liedern vermehret.

AUGSPURG /
Druckts und verlegts Johann Christoph Wagner.
Anno 1734.

EIGENTHUM DER STADT
A[illegible]URG

Advents-Lieder.

Nun komm der Heyden Heyland, der Jungfrauen Kind erkannt: deß sich wundert alle Welt, GOtt solch Geburt Ihm bestellt.

2. Nicht von Manns-Blut noch vom Fleisch, allein von dem Heiligen Geist ist GOttes Wort worden ein Mensch, und blüht ein Frucht Weibes Fleisch.

3. Der Jungfrau'n Leib schwanger ward, doch bleibt Keuschheit rein bewahrt, leucht herfür manch Tugend schon, GOtt da war in seinem Thron.

4. Er gieng aus der Kammer sein, dem Königlichen Saal so rein, GOtt von Art und Mensch ein Held, sein Weg Er zu lauffen eilt.

5. Sein Lauff kam vom Vatter her, und kehrt wieder zum Vatter, fuhr hinunter zu der Höll, und wieder zu GOttes Stuhl.

6. Der du bist dem Vatter gleich, führ hinaus den Sieg im Fleisch, daß dein ewig GOttes Gewalt in uns das kranck Fleisch enthalt.

7. Dein' Krippe glänzt hell und klar, die Nacht gibt ein neu Licht dar; Dunckel muß nicht kommen drein, der Glaub bleibt immer im Schein.

8. Lob sey GOtt dem Vatter thon, Lob sey GOtt sein'm einigen Sohn, Lob sey GOtt dem Heiligen Geist, immer und in Ewigkeit.

Mel. Erhalt uns HErr bey deinem Wort.

Von Adam her so lange Zeit war unser Fleisch vermaledeyt, Seel und Geist biß in Tod verwundt, am gantzen Menschen nichts gesund

 2. Uns

2. Uns hatt' umfangen grosse Noth, über uns herrschte Sünd und Tod; wir suncken in der Höllen Grund, und war niemand, der helffen kunt.

3. GOtt sah auf aller Menschen Stätt, nach einem, der sein'n Willen thät; Er sucht ein'n Mann nach seinem Muth, fand aber nichts denn Fleisch und Blut.

4. Denn die rechtschaffne Heiligkeit, Würdigkeit und Gerechtigkeit hatten sie in Adam verlohrn, aus welchem sie waren gebohrn.

5. Als Er solch groß Siechthum erkandt, und keinen Artzt noch Helffer fand, dacht Er an seine grosse Lieb, und wie sein Wort wahrhafftig blieb.

6. Sprach: Ich will Barmhertzigkeit thun, für die Welt geben meinen Sohn, daß Er ihr Artzt und Heyland sey, sie gesund mach und benedey.

7. Er schwur ein Eyd dem Abraham, auch dem David von seinem Stamm, verhieß ihn'n zu geben den Sohn, und durch Ihn der Welt Hülffe thun.

8. Er thats auch den Propheten kund, und breitets aus durch ihren Mund; davon König und fromme Leuth sein warteten vor langer Zeit.

9. Ob sie wol, wie ihr Hertz begehrt, des Leiblichen nicht wurden g'währt; doch hatten sie im Glauben Trost, daß sie solten werden erlößt.

10. Da aber kam die rechte Zeit, von welcher Jacob prophecey't, las' Er Ihm eine Jungfrau aus, ein'm Mann vertraut von Davids Hauß.

11. In der würckt' Er mit seiner Krafft, schuff vom Blut ihrer Jungfrauschafft das rein und benedeyte Kind, bey dem man Gnad und Warheit findt.

12. D

12. O Christe, benedeyte Frucht, empfangen rein in aller Zucht; gebenedeyt und mach uns frey, sey unser Heyl, Trost und Artzney.

Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

Mit Ernst, o Menschen-Kinder, das Hertz in euch bestellt, damit das Heyl der Sünder, der grosse Wunder-Held, den GOtt aus Gnad allein der Welt zum Licht und Leben gesendet und gegeben, bey euch auch kehre ein.

2. Bereitet doch fein tüchtig den Weg dem grossen Gast, macht seine Stege richtig, lasst alles, was Er hasst, macht alle Bahnen recht, die Thal lasst seyn erhöhet, macht niedrig, was hoch stehet, was krumm ist, gleich und schlecht.

3. Ein Hertz, das Demuth übet, bey GOtt am höchsten steht; ein Hertz, das Hochmuth liebet, mit Angst zu Grunde geht; ein Hertz, das richtig ist, und folget GOttes Leiten, das kan sich recht bereiten, zu dem kommt JEsus Christ.

4. Ach mache du mich Armen zu diser heil'gen Zeit, aus Güte und Erbarmen, HErr JEsu! selbst bereit. Zeuch in mein Hertz hinein vom Stall und von der Krippen, so werden Hertz und Lippen dir allzeit danckbar seyn.

In voriger Melodie.

Auf! auf! ihr Reichs-Genossen, der König kommt heran, empfahet unverdrossen den grossen Wunder-Mann; ihr Christen, geht herfür, lasst uns vor allen Dingen Ihm Hosianna singen mit heiliger Begier.

2. Auf! ihr betrübte Hertzen, der König ist gar nah; hinweg all Angst und Schmertzen, der Helffer ist schon da. Seht, wie so mancher Ort hochtröstlich ist zu nennen, da

da wir Ihn finden können, im Nacht-mahl, Tauff und Wort.

3. Auf! auf! ihr viel-Geplagten, der König ist nicht fern; seyd frölich, ihr Verzagten, dort kommt der Morgenstern. Der HErr will in der Noth mit reichem Trost euch speisen, Er will euch Hülff erweisen, und dämpffen gar den Tod.

4. Nun hört, ihr freche Sünder, der König mercket drauf, wenn ihr verlohrne Kinder in vollem Laster-Lauff auf Böses seyd bedacht, und thut es ohne Sorgen, gar nichts ist Ihm verborgen, Er gibt auf alles acht.

5. Seyd fromm, ihr Unterthanen, der König ist gerecht, lasst uns den Weg Ihm bahnen, und machen alles schlecht. Fürwahr, Er meynt es gut: drum lasset uns die Plagen, die Er uns schickt, ertragen mit unerschrocknem Muth.

6. Und wann gleich Krieg und Flammen uns alles rauben hin, Gedult! weil Ihm zusammen gehört doch der Gewinn. Wann gleich ein früher Tod uns, die uns lieb, genommen, wolan! so sind sie kommen ins Leben aus der Noth.

7. Frisch auf in GOtt! ihr Armen, der König sorgt für euch, Er will durch sein Erbarmen euch machen groß und reich. Der an ein Thier gedacht, der wird auch euch ernähren; was Menschen nur begehren, das steht in seiner Macht.

8. Hat endlich uns betroffen viel Creutz, lässt Er doch nicht die, so auf Ihn stets hoffen mit rechter Zuversicht; von GOtt kommt alles her: Der lässet auch im Sterben die Seinen nicht verderben, sein Hand ist nicht zu schwer.

9. Frisch auf! ihr hoch-Betrübte, der König kommt mit Macht, uns seine hoch-Geliebte,

Geliebte, hat Er schon längst bedacht. Nun wird kein Angst noch Pein, noch Zorn hinfort uns schaden, dieweil uns GOtt aus Gnaden lässt seine Kinder seyn.

10. So laufft mit schnellen Schritten, den König zu besehn, dieweil Er kommt geritten starck, herrlich, sanfft und schön; nun trettet all heran, den Heyland zu begrüssen, der alles Creutz versüssen, und uns erlösen kan.

11. Der König will bedencken die Seele, die Ihn liebt, mit himmlischen Geschencken, als der sich selbst uns gibt durch seine Gnad und Wort. O König, hoch erhoben, wir alle wollen loben dich freudig hier und dort.

12. Nun, JESU, du gibst reichlich, und wirst selbst arm und schwach; du liebest unvergleichlich, und gehst den Sündern nach; drum wollen wir allein die Stimmen hoch erschwingen, dir Hosianna singen, und ewig danckbar seyn.

M. Wann wir in höchsten Nöthen 2c.

Lob sey dem allerhöchsten GOTT, der angesehen unsre Noth, und seinen eingebohrnen Sohn gesendet hat aus seinem Thron.

2. Auf daß Er unser Heyland sey, der von der Sünde uns befrey, und uns durch Gnade und Warheit einführe zu der Seeligkeit.

3. O grosse Gnad und Gütigkeit! O himmlische Gewogenheit! GOTT thut ein Werck, das Ihm kein Mann noch Engel gnugsam dancken kan.

4. Der Schöpffer aller Creatur, GOtt, nimmt an menschliche Natur, verachtet nicht ein armes Weib, und wird ein Mensch in ihrem Leib.

5. Des Vatters Wort von Ewigkeit wird Fleisch in der erfüllten Zeit; das A und O, Anfang und End gibt sich für uns in groß Elend.

6. Was ist der Mensch, was ist sein Thun, daß GOTT für uns gibt seinen Sohn? Was hat davon das höchste Gut, daß es so unserthalben thut?

7. O weh dem Volck, das dich veracht, und sich der Gnad unfähig macht; O weh! wer nicht hört JEsu Stimm, denn auf ihm kleibet Zorn und Grimm.

8. O Mensch, daß du es nicht verstehst, noch deinem HErrn entgegen gehst; schau, wie dein König zu dir eilt, und allen deinen Schaden heilt.

9. Ey nimm Ihn heut mit Freuden an, bereite Ihm des Hertzens Bahn, auf daß Er komm in dein Gemüth, und du geniessest seiner Güt.

10. Erforsche nicht mit der Vernunfft die unerforschliche Zukunfft; ergib dich Ihm in Glaubens-Krafft, und thue, was sein Wort dir schafft.

11. Wo du diß thust, so ist Er dein, und hilfft dir von der Höllen-Pein: wo nicht, so sieh dich eben für, dann Er schleusst zu die Himmels-Thür.

12. Die erste Zukunfft in die Welt mit sanfftem Wesen JEsus hält, die ander wird erschröcklich seyn, den Gottlosen zu grosser Pein.

13. Wer aber jetzt in Christo lebt, und seine Gütigkeit erhebt, der wird alsdenn mit voller Freud eingehen in die Ewigkeit.

14. Dem Vatter in dem höchsten Thron, samt seinem eingebohrnen Sohn, dem Heil'gen Geist in gleicher Weiß sey ewiglich Danck, Ehr und Preiß.

Mel. Nun komm der Heyden Heyland.

Liebste Seele, tritt herfür, dann dein König kommt zu dir; auf! bereite Ihm den Weg, mache sauber Bahn und Steg.

2. Ach! dein JEsus ist nicht weit, eile, schicke

schicke dich bey Zeit, deines Hertzens innern Schrein Ihme gantz zu raumen ein.

3. Nimm den Besen wahrer Buß, es sey ferne der Verdruß, deines Hertzens Sünden-Hauß bald damit zu kehren aus.

4. Dann allwo der Laster-Wust, und wo geile Fleisches-Lust sich befinden, da ist fern der beliebte Morgenstern.

5. Wo sich aber reine Lieb, samt dem wahren Glaubens-Trieb, und der Christen Hoffnung zeigt, dahin Er sich gerne neigt.

6. Ey so greiff das Werck frisch an, jetzund kommt Er schon heran, nimm behend die Palmen-Zweig, und beschmück es voll und reich.

7. Mach die Ehren-Pforten weit, daß der HErr der Herrlichkeit, daß dein Bruder, daß dein Schatz einzuziehen habe Platz.

8. Jetzund ist es vollenbracht, Er hat sich ins Hertz gemacht; edle Seel! empfange bald deinen Gast und Aufenthalt.

9. Hosianna! Davids Sohn! Menschen-Freund und Christen-Kron! JEsu Christe, Friedens-Fürst! nach dir hat mich lang gedürst.

10. Sey willkommen, höchste Zier! gönne, daß ich hinter mir schliesse meines Hertzens Thür, bleibe bey mir für und für.

11. Welt und Teuffel mögen sich grimmig machen jetzt an mich, je so biet ich allen Trutz, weil du bist mein Schirm und Schutz.

12. Ach gib, daß ich nimmermehr dich, mein höchstes Gut, versehr, ach! verleihe, daß mein Hertz dich durch Laster nicht verschertz.

13. So werd ich unfehlbar dort in dem hell-gestirnten Ort, in des innern Hertzens Schrein, auch mit dir vereinigt seyn.

14. Ach! was tausendfache Lust, die mir

jetzt noch unbewußt, wird alsdann mit vollem Schein brechen über mich herein.

15. Unterdessen, werther Gast! habe Danck, daß du mich hast hier besucht so Gnadenreich, sey bey mir, biß ich erbleich.

M. Von GOtt will ich nicht lassen 2c.

Nun jauchtzet, all ihr Frommen, zu diser Gnaden-Zeit, weil unser Heil ist kommen, der HErr der Herrlichkeit; zwar ohne stoltzen Pracht, doch mächtig zu verheeren, und gäntzlich zu zerstöhren des Teufels Reich und Macht.

2. Er kommt zu uns geritten auf einem Eselein, und stellt sich in die Mitten für uns zum Opffer ein, Er bringt kein zeitlich Gut, Er will allein erwerben durch seinen Tod und Sterben, was ewig währen thut.

3. Kein Scepter, keine Crone sucht Er auf diser Welt, im hohen Himmels-Throne ist Ihm sein Reich bestellt; Er will hie seine Macht und Majestät verhüllen, biß Er des Vatters Willen im Leyden hat vollbracht.

4. Ihr grossen Potentaten, nehmt disen König an, wann ihr euch wollet rathen, und gehn die rechte Bahn, die zu dem Himmel führt; sonst, wo ihr Ihn verachtet, und nur nach Hoheit trachtet, euch GOttes Zorne rührt.

5. Ihr Armen und Elenden, in diser bösen Zeit, die ihr an allen Enden müßt haben Angst und Leid; seyd dennoch wohlgemuth, lasst eure Lieder klingen, und thut dem König singen, der ist eur höchstes Gut.

6. Er wird nun bald erscheinen in seiner Herrlichkeit, und all eur Klag und Weinen verwandelen in Freud; Er ists, der helffen kan, halt eure Lampen fertig, und seyd stets sein gewärtig, Er ist schon auf der Bahn.

Weyhnacht-Lieder.

Christum wir sollen loben schon, der reinen Magd Marien Sohn, so weit die liebe Sonne leucht, und an aller Welt Ende leucht.

2. Der seelig Schöpffer aller Ding zog an ein's Knechts Gestalt gering, daß Er das Fleisch durchs Fleisch erwürb, und sein Geschöpff nicht gar verdürb.

3. Die Göttlich Gnad vom Himmel groß sich in die keusche Mutter goß; ein Mägdlein trug ein heimlich Pfand, das der Natur war unbekandt.

4. Das züchtig Hauß des Hertzens zart gar bald ein Tempel GOttes ward; die kein Mann rühret noch erkandt, von GOttes Wort man schwanger fand.

5. Die edle Mutter hat gebohrn, den Gabriel verhieß zuvorn, den Sanct Johanns mit Springen zeigt, da Er noch lag in Mutterleib.

6. Er lag im Heu mit Armuth groß, die Krippen hart Ihn nicht verdroß; es war ein kleine Milch sein Speiß, der nie kein Vöglein hungern ließ.

7. Des Himmels Chör sich freuen drob, und die Engel singen GOtt Lob; den armen Hirten wird vermeldt der Hirt und Schöpffer aller Welt.

8. Lob, Ehr und Danck sey dir gesagt, Christ gebohrn von der reinen Magd, mit Vatter und dem Heil'gen Geist, von nun an biß in Ewigkeit.

* * *

Der Tag der ist so freudenreich aller Creature; dann GOttes Sohn vom Himmelreich, über die Nature, von einer Jungfrau ist gebohrn; Maria, du bist auserkohrn,

erkohren, daß du Mutter wärest. Was geschah so wunderlich? GOttes Sohn vom Himmelreich, der ist Mensch gebohren.

Ein Kindelein so löbelich ist uns gebohren heute, von einer Jungfrau säuberlich, zu Trost uns armen Leuten. Wär uns das Kindlein nicht gebohrn, so wärn wir allzumal verlohrn, das Heyl ist unser aller. Ey du süsser JEsu Christ, daß du Mensch gebohren bist, behüt uns vor der Höllen.

3. Als die Sonn durchscheint das Glaß, mit ihrem klaren Scheine, und doch nicht versehret das, so mercket allgemeine, zu gleicher Weiß gebohren ward von einer Jungfrau rein und zart GOttes Sohn der Werthe. In ein Kripp ward er gelegt, grosse Marter für uns trägt allhie auf diser Erde.

4 Die Hirten auf dem Felde warn, erfuhren neue Mähre von den Engelischen Schaarn, wie Christus gebohren wäre, ein König über alle König groß: Herodes die Red gar sehr verdroß, aussandt er seine Boten; ey wie gar ein falsche List erdacht er wider JEsum Christ, die Kindlein ließ er tödten.

* * *

Gelobet seyst du JEsu Christ, daß du Mensch gebohren bist von einer Jungfrau, das ist wahr, deß freuet sich der Engel Schaar, Halleluja.

2. Des ew'gen Vatters einigs Kind jetzt man in der Krippen findt; in unser armes Fleisch und Blut verkleidet sich das ewig Gut, Halleluja.

3. Den aller Welt-Crayß nie beschloß, der ligt in Marien Schoß, Er ist ein Kindlein worden klein, der alle Ding erhält allein, Halleluja.

4. Das ewig Licht geht da herein, gibt der Welt ein neuen Schein, es leucht wol mitten

mitten in der Nacht, und uns des Lichtes Kinder macht, Halleluja.

5. Der Sohn des Vatters, GOtt von Art, ein Gast in der Welte ward, und führt uns aus dem Jammerthal, Er macht uns Erben in sein'm Saal, Halleluja.

6. Er ist auf Erden kommen arm, daß Er unser sich erbarm, und in dem Himmel mache reich, und seinen lieben Engeln gleich, Halleluja.

7. Das hat Er alles uns gethan, sein grosse Lieb zu zeigen an; deß freu sich alle Christenheit, und danck Ihm deß in Ewigkeit, Halleluja.

* * *

Vom Himmel hoch da komm ich her, ich bring euch gute neue Mähr, der guten Mähr bring ich so viel, davon ich sing'n und sagen will.

2. Euch ist ein Kindlein heut gebohrn, von einer Jungfrau auserkohrn, ein Kindelein so zart und fein, das solt eur Freud und Wonne seyn.

3. Es ist der HErr Christ, unser GOtt, der will euch führn aus aller Noth, Er will eur Heyland selber seyn, von allen Sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle Seeligkeit, die GOtt der Vatter hat bereit, daß ihr mit uns im Himelreich sollt leben nun und ewiglich.

5. So mercket nun das Zeichen recht, die Krippen, Windelein so schlecht, da findet ihr das Kind gelegt, das alle Welt erhält und trägt.

6. Deß lasst uns alle frölich seyn, und mit den Hirten gehn hinein, zu sehn, was GOtt uns hat beschert, mit seinem lieben Sohn verehrt.

7. Merck auf, mein Hertz, und sieh dorthin, was ligt dort in dem Krippelein?

Weß ist das schöne Kindelein? Es ist das liebe JEsulein.

8. Biß willkommen, du edler Gast, den Sünder nicht verschmähet hast, und kommst ins Elend her zu mir, wie soll ich immer dancken dir.

9. Ach HErr! du Schöpffer aller Ding, wie bist du worden so gering, daß du da ligst auf dürrem Graß, davon ein Rind und Esel aß.

10. Und wär die Welt vielmal so weit, von Edelgstein und Gold bereit, so wär sie dir doch viel zu klein, zu seyn ein enges Wiegelein.

11. Der Sammet und die Seiden dein, das ist grob Heu und Windelein, darauf du König so groß und reich herprangst, als wärs dein Himmelreich.

12. Das hat also gefallen dir, die Warheit anzuzeigen mir, wie aller Welt Macht, Ehr und Gut für dir nichts gilt, nichts hilfft noch thut.

13. Ach mein hertzliebes JEsulein, mach dir ein rein sanfft Bettelein, zu ruh'n in meines Hertzens Schrein, daß ich nimmer vergesse dein.

14. Davon ich allzeit frölich sey, zu springen, singen immer frey das rechte Susannine schon, mit Hertzens-Lust den süssen Thon.

15. Lob, Ehr sey GOtt im höchsten Thron, der uns schenckt seinen einigen Sohn, deß freuet sich der Engel Schaar, und singen uns solch neues Jahr.

* * *

Vom Himmel kam der Engel Schaar, erschien den Hirten offenbar, sie sagten ihn'n: Ein Kindlein zart das ligt dort in der Krippen hart.

2. Zu Bethlehem in Davids Stadt, wie Micha

Micha das verkündet hat; Es ist der HErre JEsu Christ, der euer aller Heyland ist.

3. Deß sollt ihr billich frölich seyn, daß GOtt mit euch ist worden ein; Er ist gebohrn eur Fleisch und Blut, eur Bruder ist das ewig Gut.

4. Was kan euch thun die Sünd und Tod? Ihr habt mit euch den wahren GOtt; lasst zürnen Teuffel und die Höll, GOtts Sohn ist worden eur Gesell.

5. Er will und kan euch lassen nicht, setzt nur auf Ihn eur Zuversicht; es mögen euch viel fechten an, dem sey Trotz, ders nicht lassen kan.

6. Zuletzt müsst ihr doch haben recht, ihr seyd nun worden GOtts Geschlecht; deß dancket GOtt in Ewigkeit, gedultig, frölich allezeit.

* * *

In dulci Jubilo, nun singet und seyd froh; unsers Hertzens Wonne ligt in præsepio, und leuchtet als die Sonne, Matris in gremio, Alpha es & O, Alpha es & O.

2. O JEsu parvule! nach dir ist mir so weh: tröst mir mein Gemüthe, ô Puer optime! durch alle deine Güte, ô Princeps gloriæ! trahe me post te, trahe me post te.

3. O Patris charitas! O Nati lenitas! wir wären all verlohren per nostra crimina, so hat Er uns erworben Cœlorum gaudia, Eja, wärn wir da, Eja, wärn wir da.

4. Ubi sunt gaudia? Nirgend mehr denn da, da die Engel singen nova cantica, und die Schellen klingen in Regis curia, Eja, wärn wir da, Eja, wärn wir da.

In voriger Melodie.

In süssem Freuden-Schall nun singet allzumal, denn unsers Hertzens Wonne ligt in dem Kripplein so, daß es leucht wie die Sonne, und alle Welt macht froh, als

als das A und O, als das A und O.

2. Kind von der Welt verhöhnt, nach dir mein Hertz sich sehnt: Ach tröst mir mein Gemüthe, o aller Menschen Zier! durch alle deine Güte, die du erzeigst an mir: zeuch mich, HErr, nach dir, zeuch mich, HErr, nach dir.

3. O grosse Vatters-Lieb! O Sohnes Gnaden-Trieb! Wir wären all verdorben durch unsre Missethat, so hat Er uns erworben die himmlisch Freuden-Stadt; O der grossen Gnad! O der grossen Gnad!

4. Freud, die kein Aug nie sah, ist nirgend sonst denn da, da die Engel singen ein neu Lied dem, der ja macht Instrumenten klingen, da, wo sein Antlitz nah; Eja, wärn wir da, Eja, wärn wir da.

* * *

Ein Kind gebohr'n zu Bethlehem, Bethlehem, deß freuet sich Jerusalem, Halleluja, Halleluja.

2. Hie ligt es in dem Krippelein, Krippelein, ohn Ende ist die Herrschafft sein, Halleluja, Halleluja.

3. Das Oechslein und das Eselein, Eselein, erkandten GOtt den HErren sein, Halleluja, Halleluja.

4. Die König aus Saba kamen dar, kamen dar, Gold, Weyrauch, Myrrhen brachten sie dar, Halleluja, Halleluja.

5. Sein Mutter ist die reine Magd, reine Magd, die ohn ein Mann gebohren hat, Halleluja, Halleluja.

6. Die Schlang Ihn nicht vergifften kunt, vergifften kunt, ist worden unser Blut ohn Sünd, Halleluja, Halleluja.

7. Er ist uns gar gleich nach dem Fleisch, nach dem Fleisch, der Sünd nach ist Er uns nicht gleich, Halleluja, Halleluja.

8. Damit Er uns Ihm machet gleich, machet

machet gleich, und wieder brächt zu GOttes Reich, Halleluja, Halleluja.

9. Für solche Gnadenreiche Zeit, reiche Zeit, sey GOTT gelobt in Ewigkeit, Halleluja, Halleluja.

* * *

Lobt GOtt, ihr Christen allzugleich, in seinem höchsten Thron, der heut schleusst auf sein Himmelreich, und schenckt uns seinen Sohn, und schenckt uns seinen Sohn.

2. Er komt aus seines Vatters Schoß, und wird ein Kindlein klein, Er ligt dort elend, nackt und bloß in einem Krippelein, in einem Krippelein.

3. Er äussert sich all seiner Gwalt, wird niedrig und gering, und nimmt an sich eins Knechts Gestalt, der Schöpffer aller Ding, der Schöpffer aller Ding.

4. Er ligt an seiner Mutter Brust, ihr Milch die ist sein Speiß, an dem die Engel sehn ihr Lust, dann Er ist Davids Reiß, dann Er ist Davids Reiß.

5. Das aus sein'm Stamm entspriessen solt in diser letzten Zeit, durch welchen GOtt aufrichten wolt sein Reich, die Christenheit, sein Reich, die Christenheit.

6. Er wechselt mit uns wunderlich, Fleisch und Blut nimmt Er an, und gibt uns in seins Vatters Reich die klare Gottheit dran, die klare Gottheit dran.

7. Er wird ein Knecht und ich ein Herr, das mag ein Wechsel seyn, wie könt es doch seyn freundlicher, das hertze JEsulein, das hertze JEsulein.

8. Heut schleusst Er wieder auf die Thür zum schönen Paradeiß, der Cherub steht nicht mehr dafür; GOtt sey Lob, Ehr und Preiß, GOtt sey Lob, Ehr und Preiß.

* * *

Wir Christen-Leuth haben jetzt Freud, weil uns zu Trost ist Christus Mensch gebohren;

gebohren; hat uns erlößt, wer sich deß tröst, und glaubets fest, soll nicht werden verlohren.

2. Ein Wunder-Freud, GOtt selbst wird heut ein wahrer Mensch von Maria gebohren: ein Jungfrau zart sein Mutter ward, von GOtt dem HErrn selbst darzu erkohren.

3. Die Sünd macht Leyd, Christus bringt Freud, weil Er zu uns in dise Welt ist kommen: mit uns ist GOtt nun in der Noth, wer ist, der jetzt uns Christen kan verdammen?

4. Drum sag'n wir Danck mit dem Gesang Christo dem HErrn, der uns zu gut Mensch worden: daß wir durch Jhn nun all loß sind der Sünden-Last und unträglichen Bürden.

5. Halleluja, gelobt sey GOtt, singen wir all aus unsers Hertzens Grunde: dann GOtt hat heut gemacht solch Freud, der wir vergessen solln zu keiner Stunde.

* * *

Ermuntre dich, mein schwacher Geist, und trage groß Verlangen, ein kleines Kind, das Vatter heisst, mit Freuden zu empfangen. Diß ist die Nacht, darinn es kam, und menschlich Wesen an sich nahm, dadurch die Welt mit Treuen als seine Braut zu freyen.

2. Willkomm, ô süsser Bräutigam! du König aller Ehren, willkomm, ô JEsu! Gottes Lam̃, ich will dein Lob vermehren, ich will dir all mein Lebenlang von Hertzen sagen Lob und Danck, daß du, da wir verlohren, für uns bist Mensch gebohren.

3. O grosser GOtt! wie kont es seyn, dein Himmelreich zu lassen, zu springen in die Welt hinein, da nichts denn Neid und Hassen,

hassen? Wie kontest du die grosse Macht, dein Königreich, der Freuden Pracht, ja dein erwünschtes Leben für solche Feind hingeben?

4. Ist doch, HErr JEsu, deine Braut gantz arm und voller Schanden, noch hast du sie dir selbst vertraut am Creutz mit Todes-Banden; ist sie doch nichts als Uberdrieß, Fluch, Unflath, Tod und Finsterniß, noch darffst du ihrentwegen den Scepter von dir legen.

5. Du Fürst und Herrscher dieser Welt, du Frieden-Wiederbringer, du kluger Rath und tapffrer Held, du starcker Höllenzwinger, wie ist es möglich, daß du dich erniedrigest so jämmerlich, als wärest du im Orden der Bettler Mensch geworden.

6. O grosses Werck! ô Wunder-Nacht! dergleichen nie gefunden, du hast den Heyland hergebracht, der alles überwunden; du hast gebracht den starcken Mann, der Feur und Wolcken zwingen kan, für dem die Himmel zittern, und alle Berg erschüttern.

7. O liebes Kind! ô süsser Knab! holdseelig von Gebärden, mein Bruder, den ich lieber hab, als alle Schätz auf Erden; komm, Schönster! in mein Hertz hinein, komm eilend, laß die Krippen seyn, komm, komm, ich will bey Zeiten dein Lager dir bereiten.

8. Sag an, mein Hertzens-Bräutigam, mein Hoffnung, Freud und Leben, mein edler Zweig aus Jacobs Stamm, was soll ich dir doch geben? Ach! nimm von mir Leib, Seel und Geist, ja alles, was Mensch ist und heisst, ich will mich gantz verschreiben, dir ewig treu zu bleiben.

9. Lob, Preiß und Danck, HErr JEsu Christ, sey dir von mir gesungen, daß du mein Bruder worden bist, und hast die Welt bezwungen; hilff, daß ich deine Gütigkeit stets

stets preise in der Gnaden-Zeit, und mög hernach dort oben in Ewigkeit dich loben.

Mel. Erschienen ist der herrlich Tag.

Wir singen dir, Immanuel, du Lebens-Fürst und Gnaden-Quell, du Himels-Blum und Morgen-Stern, du Jungfrau-Sohn, HErr aller Herrn, Alleluja.

2. Wir singen dir in deinem Heer aus aller Krafft Lob, Preiß und Ehr, daß du, o lang-gewünschter Gast! dich nunmehr eingestellet hast, Alleluja.

3. Von Anfang, da die Welt gemacht, hat so manch Hertz nach dir gewacht, dich hat gehofft so lange Jahr der Vätter und Propheten Schaar, Alleluja.

4. Ach! daß der HErr aus Zion käm, und unsre Bande von uns nähm! Ach! daß die Hülffe bräch herein, so würde Jacob frölich seyn, Alleluja.

5. Nun bist du hier, da ligest du, hältst in dem Kripplein deine Ruh; bist klein, und machst doch alles groß, bekleidst die Welt, und kommst doch bloß, Alleluja.

6. Du kehrst in fremder Herberg ein, und sind doch alle Himmel dein; trinckst Milch aus deiner Mutter Brust, und bist doch selbst der Engel Lust, Alleluja.

7. Du bist der süsse Menschen-Freund, doch sind dir so viel Menschen feind; Herodis Heer hält dich für Greul, und bist doch nichts als lauter Heyl, Alleluja.

8. Ich aber, dein geringster Knecht, ich sag es frey, und meyn es recht, ich liebe dich, doch nicht so viel, als ich dich gerne lieben will, Alleluja.

9. Der Will ist da, die Krafft ist klein, doch wird dir nicht zuwider seyn mein armes Hertz, und was es kan, wirst du gewißlich nehmen an, Alleluja.

10. Hast du doch selbst dich schwach gemacht,

macht, erwähltest was die Welt veracht; warst arm und dürfftig, nahmst vorlieb, da, wo der Mangel dich hintrieb, Alleluja.

11. Du schliessst ja auf der Erden Schoß, so war das Kripplein auch nicht groß, der Stall, das Heu, das dich umfieng, war alles schlecht und sehr gering, Alleluja.

12. Deßhalben hab ich guten Muth, du wirst auch halten mich für gut. O JEsulein! dein frommer Sinn macht, daß ich so voll Trostes bin, Alleluja.

13. Bin ich gleich Sünd und Laster voll, hab ich gelebt nicht wie ich soll; ey kommst du doch deßwegen her, daß sich der Sünder zu dir kehr, Alleluja.

14. So faß ich dich nicht ohne Scheu, du machst mich alles Jammers frey; du trägst den Zorn, du würgst den Tod, verkehrst in Freud all Angst und Noth, Alleluja.

15. Du bist mein Haupt, hinwiederum bin ich dein Glied und Eigenthum, und will, so viel dein Geist mir gibt, stets dienen dir, wie dirs beliebt, Alleluja.

16. Ich will dein Alleluja hier mit Freuden singen für und für, und dort in deinem Ehren-Saal solls schallen ohne Zeit und Zahl, Alleluja.

* * *

Freuet euch, ihr Christen alle, freue sich, wer immer kan, GOtt hat viel an uns gethan; freuet euch mit grossem Schalle, daß Er uns so hoch geacht, sich mit uns befreundt gemacht. Freude, Freude über Freude, Christus wehret allem Leyde! Wonne, Wonne über Wonne! Er ist die Genaden-Sonne.

2. Siehe, siehe, meine Seele, wie dein Heyland kommt zu dir, brennt in Liebe für und für, daß Er in der Krippen-Höle sehr hart liget, dir zu gut, dich zu lösen durch sein Blut,

Blut, Freude, Freude über Freude! Christus wehret allem Leyde! Wonne, Wonne über Wonne! Er ist die Genaden-Sonne.

3. JEsu, wie soll ich dir dancken? Ich bekenne, daß von dir meine Seeligkeit herrühr: so laß mich von dir nicht wancken, nimm mich dir zu eigen hin, so empfindet Hertz und Sinn Freude, Freude über Freude! Christus wehret allem Leyde! Wonne, Wonne über Wonne! Er ist die Genaden-Sonne.

4. JEsu, nimm dich deiner Glieder ferner in Genaden an: segne, was man bitten kan, zu erquicken deine Brüder; gib der gantzen Christen-Schaar Frieden und ein Neues Jahr! Freude, Freude über Freude! Christus wehret allem Leyde! Wonne, Wonne über Wonne! Er ist die Genaden-Sonne.

Mel. Nun freut euch liebe Christen gmein.

Ich steh an deiner Krippen hier, o JEsulein, mein Leben! ich komme, bring und schencke dir, was du mir hast gegeben. Nimm hin, es ist mein Geist und Sinn, Hertz, Seel und Muth, nimm alles hin, und laß dirs wohlgefallen.

2. Du hast mit deiner Lieb erfüllt mein Adern und Geblüte, dein schöner Glantz, dein süsses Bild ligt mir gantz im Gemüthe; und wie mag es auch anders seyn? Wie könt ich dich, mein JEsulein, aus meinem Hertzen lassen?

3. Da ich noch nie gebohren war, da bist du mir gebohren, und hast mich dir zu eigen gar, eh ich dich kandt, erkohren; eh ich durch deine Hand gemacht, da hast du bey dir selbst bedacht, wie du mein woltest werden.

4. Ich lag in tieffster Todes-Nacht, du warest meine Sonne, die Sonne, die mir

zugebracht Licht, Leben, Freud und Wonne. O Sonne, die das werthe Licht des Glaubens in mir angericht, wie schön sind deine Strahlen!

5. Ich sehe dich mit Freuden an, und kan mich nicht satt sehen, und weil ich nun nicht weiter kan, thu ich, was kan geschehen; O daß mein Sinn ein Abgrund wär, und meine Seel ein weites Meer, daß ich dich möchte fassen!

6. Vergönne mir, ô JEsulein! daß ich dein Mündlein küsse, das Mündlein, das den süssen Wein, auch Milch und Honig-Flüsse weit übertrifft in seiner Krafft, es ist voll Labsal, Stärck und Safft, der Marck und Bein erquicket.

7. Wann offt mein Hertz im Leibe weint, und keinen Trost kan finden, so rufft mirs zu: Ich bin dein Freund, ein Tilger deiner Sünden; was traurest du, mein Brüderlein? Du solt ja guter Dinge seyn, ich zahle deine Schulden.

8. Wer ist der Meister, der allhier nach Würden kan ausstreichen die Händlein, die diß Kindlein mir beginnet darzureichen? Der Schnee ist hell, die Milch ist weiß, jedoch verliehren sie den Preiß, wenn diese Händlein blicken.

9. Wo nehm ich Weißheit und Verstand, mit Lobe zu erhöhen die Aeuglein, die so unverwandt nach mir gerichtet stehen: Der volle Mond ist schön und klar, schön ist der güldnen Sternen Schaar, die Aeuglein sind viel schöner.

10. O daß doch so ein lieber Stern soll in der Krippen liegen! Für edle Kinder grosser Herrn gehören güldne Wiegen. Ach Heu und Stroh ist viel zu schlecht, Samt, Seiden, Purpur wären recht, diß Kindlein drauf zu legen.

11. Nehmt

11. Nehmt weg das Stroh, nehmt weg das Heu, ich will mir Blumen holen, daß meines Heylands Lager sey auf Kräntzen und Violen, mit Rosen, Nelcken, Rosmarin, aus schönen Gärten will ich Ihn von oben her bestreuen.

12. Zur Seiten will ich hier und dar viel weisser Liljen stecken, die sollen seiner Aeuglein Paar im Schlaffe sanfft bedecken. Doch liebt vielmehr das dürre Graß diß Kindelein als alles das, was ich hie nenn und dencke.

13. Du fragest nicht nach Lust der Welt, noch nach des Leibes Freuden; du hast dich bey uns eingestellt, an unser statt zu leiden, suchst meiner Seelen Seeligkeit, durch dein selbsteignes Hertzeleid, das will ich dir nicht wehren.

14. Eins aber, hoff ich, wirst du mir, mein Heyland, nicht versagen, daß ich dich möge für und für in- bey und an mir tragen; so laß mich doch dein Kripplein seyn, komm, komm, und lege bey mir ein dich und all deine Freuden.

15. Zwar solt ich dencken, wie gering ich dich bewirthen werde, du bist der Schöpffer aller Ding, ich bin nur Staub und Erde; doch bist du so ein frommer Gast, daß du noch nie verschmähet hast den, der dich gerne ehret.

Neu-Jahrs-Lieder.

Mel. Vom Himmel hoch da komm ich her.

DAs alte Jahr vergangen ist, wir dancken dir, HErr JEsu Christ, daß du uns in so grosser Gfahr behütet hast so viele Jahr.

2. Und bitten dich, o wahrer Sohn des Vatters

des Vatters in dem höchsten Thron, du wollest deine Christenheit bewahren ferner allezeit.

3. Entzeuch uns nicht dein heilsam Wort, welchs ist der Seelen höchster Hort; für falscher Lehr, Abgötterey bewahr uns, HErr, und steh uns bey.

4. Hilff, daß wir von der Sünd ablahn, und fromm zu werden fahen an, kein'r Sünd des alten Jahrs gedenck, ein Gnadenreiches Jahr uns schenck.

5. Christlich zu leben, seeliglich zu sterben, und hernach frölich am jüngsten Tage aufzustehn, mit dir in Himmel einzugehn.

6. Zu loben und zu preisen dich mit allen Engeln ewiglich; o JEsu! unsern Glauben mehr, zu deines Nahmens Lob und Ehr.

Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

Helfft mir GOtts Güte preisen, ihr lieben Kinderlein, mit Gsang und andern Weisen, Ihm allzeit danckbar seyn; fürnemlich zu der Zeit, da sich das Jahr thut enden, die Sonn sich zu uns wenden, das Neu Jahr ist nicht weit.

2. Ernstlich lasst uns betrachten des HErren reiche Gnad, und so gering nicht achten sein unzählich Wolthat; stets führen zu Gemüth, wie er diß Jahr hat geben all Nothdurfft diesem Leben, und uns für Leyd behüt.

3. Lehr-Amt, Schul, Kirch erhalten in gutem Fried und Ruh, Nahrung für Jung und Alten bescheret auch darzu; und gar mit milder Hand sein Güter ausgespendet, Verwüstung abgewendet von dieser Stadt und Land.

4. Er hat unser verschonet aus vätterlicher Gnad, wenn Er sonst hätt belohnet all unser Missethat mit gleicher Straff und Pein, wir wären längst gestorben, in man-

cher Noth verdorben, die wir voll Sünden seyn.

5. Nach Vatters Art und Treuen Er uns so gnädig ist, wann wir die Sünd bereuen, glauben an JEsum Christ hertzlich, ohn Heucheley: thut Er all Sünd vergeben, lindert die Straff darneben, steht uns in Nöthen bey.

6. All solch dein Güt wir preisen, Vatter ins Himmels-Thron, die du uns thust beweisen durch Christum, deinen Sohn; Und bitten ferner dich, gib uns ein friedsam Jahre, für allem Leid bewahre, und nähr uns mildiglich.

Mel. Nun lasst uns GOtt dem HErren.

Nun lasst uns gehn und tretten mit Singen und mit Beten zum HErrn, der unserm Leben biß hieher Krafft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern von einem Jahr zum andern, wir leben und gedeyen vom Alten zu dem Neuen.

3. Durch so viel Angst und Plagen, durch Zittern und durch Zagen, durch Krieg und grosse Schröcken, die alle Welt bedecken.

4. Denn wie von treuen Müttern, in schweren Ungewittern, die Kindlein hier auf Erden mit Fleiß verwahret werden;

5. Also auch und nicht minder lässt GOtt ihm seine Kinder, wenn Noth und Trübsal blitzen, in seinem Schose sitzen.

6. Ach Hüter unsers Lebens! fürwahr es ist vergebens mit unserm Thun und Machen, wo nicht dein' Augen wachen.

7. Gelobt sey deine Treue, die alle Morgen neue; Lob sey den starcken Händen, die alles Hertzleid wenden.

8 Laß ferner dich erbitten, ô Vatter! und bleib mitten in unserm Creutz und Leiden ein Brunnen unsrer Freuden.

9. Gib mir und allen denen, die sich von Hertzen

Hertzen sehnen nach dir und deiner Hulde, ein Hertz, das sich gedulde.

10. Schleuß zu die Jammer-Pforten, und laß an allen Orten, auf so viel Blutvergiessen, die Friedens-Ströme fliessen.

11. Sprich deinen milden Segen zu allen unsern Wegen, laß Grossen und auch Kleinen die Gnaden-Sonne scheinen.

12. Sey der Verlaßnen Vatter, der Irrenden Berather, der Unversorgten Gabe, der Armen Gut und Habe.

13. Hilff gnädig allen Krancken, gib frőliche Gedancken den hochbetrűbten Seelen, die sich mit Schwermuth quälen.

14. Und endlich, was das meiste, fűll uns mit deinem Geiste, der uns hier herrlich ziere, und dort zum Himmel führe.

15. Das alles wollst du geben, ô meines Lebens Leben! mir und der Christen-Schaare zum seel'gen Neuen Jahre.

Mel. Werde munter mein Gemüthe.

Hilff, HErr JEsu! laß gelingen, hilff, das Neue Jahr geht an! Laß es neue Kräfften bringen, daß aufs neu ich wandeln kan; laß mich dir befohlen seyn, und darneben all das mein! Neues Glück und neues Leben wollst du mir aus Gnaden geben.

2. Laß diß seyn ein Jahr der Gnaden wider alle meine Sűnd, hilff, daß sie mir nimmer schaden, sondern ich Verzeihung find; auch durch deine Gnad verleih, daß ich hertzlich sie bereu, HERR, in dir, dann du im Leben kanst die Sűnde mir vergeben.

3. Trőste mich mit deiner Liebe, nimm, ô GOtt! mein Flehen hin, weil ich mich so sehr betrűbe, und voll Angst und Zagen bin; wann ich gleich schlaff oder wach, sieh du, HErr, auf meine Sach, stärcke mich in meinen

nen Nöthen, daß mich Sünd und Tod nicht tödten.

4. HERR, du wollest Gnade geben, daß diß Jahr mir heilig sey, und ich Christlich könne leben, ohne Trug und Heucheley; auch hab meinen Nächsten lieb, und denselben nicht betrüb; damit ich allhier auf Erden fromm und seelig möge werden.

5. JEsu, laß mich frölich enden dises angefangne Jahr, trage mich auf deinen Händen, halte bey mir in Gefahr, steh mir bey in aller Noth, auch verlaß mich nicht im Tod: freudig will ich dich umfassen, wenn ich soll die Welt verlassen.

* * *

Das neugebohrne Kindelein, das hertze liebe JEsulein bringt abermahl ein neues Jahr der auserwählten Christen-Schaar.

2. Deß freuen sich die Engelein, die gerne um und bey uns seyn; sie singen in den Lüfften frey, daß GOtt mit uns versöhnet sey.

3. Ist GOtt versöhnt, und unser Freund, was kan uns thun der arge Feind? Trotz Teuffel und der Höllen Pfort, das JEsulein ist unser Hort.

4. Es bringt das rechte Jubel-Jahr, was trauren wir denn immerdar? Frisch auf! jetzt ist es Singens Zeit, das JEsulein wendt alles Leid.

* * *

JEsu, nun sey gepreiset in disem Neuen Jahr, für dein Gut uns beweiset in aller Noth und Gfahr; daß wir haben erlebet die neue Freuden-Zeit, die voller Gnade schwebet, in wahrer Seeligkeit. Daß wir in guter Stille das alte Jahr erfüllet. Wir wollen uns ergeben dir jetzt und immerdar; behüt Leib, Seel und Leben hinfort das gantze Jahr.

2. Laß

2. Laß uns diß Jahr vollbringen zu Lob dem Nahmen dein, daß wir demselben singen in Christlicher Gemein. Wollst uns das Leben fristen durch dein allmächtig Hand; erhalte deine Christen, und unser Vatterland. Dein Seegen zu uns wende, gib Fried an allem Ende, gib unverfälscht im Lande dein seeligmachend Wort; die Teuffel mach zu schanden hie und an allem Ort.

3. Dein ist allein die Ehre, dein ist allein der Ruhm; Gedult im Creutz uns lehre, regier all unser Thun, biß wir getrost abscheiden ins ewig Himmelreich, zu wahrem Fried und Freuden, den Engeln GOttes gleich. Indeß machs mit uns allen nach deinem Wohlgefallen; solchs singt heut ohne Schmertzen die gantze Christen-Schaar, und wünscht mit Mund und Hertzen ein seel'gs Neues Jahr.

M. Erschienen ist der herrlich Tag.

O JEsu süß! wer dein gedenckt, deß Hertz mit Freud wird überschwenckt, noch süsser aber alles ist, wo du, ô JEsu! selber bist, Halleluja.

2. JEsu, des Hertzens Freud und Wonn, des Lebens Brunn, du wahre Sonn, dir gleichet nichts auf dieser Erd, an dir ist, was man je begehrt, Halleluja.

3. JEsu, dein Lieb ist mehr denn süß, sie ist der Seelen Paradiß: viel tausendmal ists, wie ich sag, edler, als mans aussprechen mag, Halleluja.

4. JEsu, du Quell der Gütigkeit, du bist die Hoffnung unsrer Freud, ein süsser Fluß und Gnaden-Brunn, des Hertzens wahre Freud und Wonn, Halleluja.

5. Dein Lieb, ô süsser JEsu Christ! des Hertzens beste Labung ist, sie machet satt, doch ohn Verdruß, der Hunger wächst im Uberfluß, Halleluja.

6. JEsu, du Engelische Zier, wie süß in Ohren klingst du mir, du Wunder=Honig in dem Mund, kein bessern Trunck mein Hertz empfund, Halleluja.

7. JEsu, du hohe Gütigkeit, meins Hertzens Lust und beste Freud, du bist die unbegreifflich Güt, dein Lieb umfaht all mein Gemüth, Halleluja.

8. JEsum lieb haben ist sehr gut, wohl dem, der sonst nichts suchen thut; mir selber will ich sterben ab, daß ich in Ihm das Leben hab, Halleluja.

9. JEsu, ô meine Süssigkeit! du Trost der Seel, die zu dir schreyt, die heissen Thränen suchen dich, das Hertz zu dir schreyt inniglich, Halleluja.

10. Ja wo ich bin / um was Revier, so wolt ich, JEsus wär bey mir: Freud über Freud, wann ich Ihn find: seelig, wann ich Ihn halten könt, Halleluja.

11. Was ich gesucht, das hab ich nun, was ich begehrt, das hab ich schon. Für Lieb, ô JEsu! bin ich schwach, mein Hertz das flammt und schreyt dir nach, Halleluja.

12. Wer dich, ô JEsu! also liebt, der bleibt gewiß wol unbetrübt; nichts ist, das diese Lieb verzehr, sie wächst und brennt je mehr und mehr, Halleluja.

13. JEsu, du Blum, der Jungfrau Sohn, du Hort und unser Gnaden=Thron, dir sey Lob, Ehr, wie sichs geziemt, dein Reich kein Ende nimmer nimmt, Halleluja.

14. In dir mein Hertz hat seine Lust; HErr! mein Begier ist dir bewust, an dich allein mein Hertz sich hält, JEsu, du Heyland aller Welt, Halleluja.

15. Du Brunnquell der Barmhertzigkeit, dein Glantz erstreckt sich weit und breit, der Traurigkeit Gewölck vertreib, das Licht der Glory bey uns bleib, Halleluja.

16. Dein

16. Dein Lob im Himmel hoch erklingt, kein Chor ist, der von dir nicht singt; JEsus erfreut die gantze Welt, die Er bey GOtt zu Fried gestellt / Halleluja.

17. JEsus im Fried regieren thut, der übertrifft all zeitlich Gut; der Fried bewahr mein Hertz und Sinn, so lang ich hier auf Erden bin, Halleluja.

18. Und wann ich ende meinen Lauff, so hole mich zu dir hinauf, JEsu, daß ich da Fried und Freud bey dir genieß in Ewigkeit, Halleluja.

19. JEsu, erhöre meine Bitt! JEsu! verschmäh mein Seufftzen nit! JEsu, mein Hoffnung steht zu dir, ô JEsu! JEsu! hilff du mir, Halleluja.

M. Gelobet seyst du / JEsu Christ.

Nun wolle GOtt / daß unser Gsang von Hertzen geh mit Freuden-Klang / zu wünschen euch ein Neues Jahr / ohn alle Trübsal und Gefahr / Alleluja.

2. Kein Mensch noch Stand hie etwas kan aus eignen Kräfften greiffen an; GOtt muß uns helffen alle Stund / drum wünschen wir aus Hertzensgrund: Alleluja.

3. Der Obrigkeit / daß ihr Gewalt von GOtt sey / und werd recht verwalt; GOtt gebe ihr viel Ernst und Fleiß / daß sie sey aufrecht / fromm und weiß / Alleluja.

4. Zu handeln / was GOtt lieblich ist / und unserm Heyland JEsu Christ zu bleiben allezeit getreu / daß sie ihr Arbeit nicht gereu / Alleluja.

5. GOTT gebe der Gemeind allzeit Gehorsam / Zucht und Ehrbarkeit / gemeine Liebe / Fried und Treu / daß aller ein Hertz und Sinn sey / Alleluja.

6. Ein'm jeden Hauß / und wer darinn / dem wünschen wir des Geistes Sinn / zu GOttes Preiß in Ewigkeit / der Hauß und Hof der Welt verleiht / Alleluja. 7.

7. Die Diener seyen fromm und still / und thun in Liebe / was GOtt will / dann Christus selbst war auch ein Knecht; wer dises glaubet / dienet recht / Alleluja.

8. Der Eheleuthen Lieb und Leyd GOtt kröne mit Zufriedenheit; sie seyen ein Fleisch und ein Geist / der immer GOttes Güte preißt / Alleluja.

9. Die zarte Jugend förchte GOtt / und halte sein Wort und Gebott; sie wachse auf in Zucht und Lehr / der Stadt zu Nutz / und GOtt zu Ehr / Alleluja.

10. Wem Kinder sind gelegen an / daß er sie wohl erziehen kan / hat er gleich nichts davon als Spott / dem lohne ewig unser GOtt / Alleluja.

11. Die junge Gsellen allgemein / auch Töchtern leben alle rein / GOtt gebe ihnen keuschen Muth / zu überwinden Fleisch und Blut / Alleluja.

12. Die Krancke / welche Tag und Nacht die Zeit in Schmertzen zugebracht / die mache unser GOtt gesund / und geb Gedult zu jeder Stund / Alleluja.

13. Wer sonsten leidet allerley von Unrecht und Welt-Spötterey / den tröste GOtt mit seiner Gnad / daß er in JEsu Ruhe hat / Alleluja.

14. Den Armen gebe GOtt der HErr das täglich Brod / und was noch mehr an Leib und Seel vonnöthen ist / voraus Gedult in JEsu Christ / Alleluja.

15. Die täglich an der Arbeit sind / und schwerlich nähren Weib und Kind / den'n segne GOtt ihr täglich Brod / und stärcke sie in Noth und Tod / Alleluja.

16. Wer zeitlich Gut und Reichthum hat / und dannoch sorget früh und spat / der werde reich an Glaubens-Krafft / so ihm allein Vergnügung schafft / Alleluja.

17. Er

17. Er diene zum gemeinen Nutz / dem armen Mann zu Hülff und Schutz / Allmosen gebe er mit Fleiß / das ist der Reichen Ehr und Preiß / Alleluja.

18. Ihr Sünder / sucht Barmhertzigkeit / und lasset ab von Sicherheit / bekehret euch nach GOttes Wort / so seyd ihr seelig hier und dort / Alleluja.

19. Wer uns mit Ernst den Glauben lehrt / und falscher Lehr und Leben wehrt / und führet GOttes Wort und Werck / dem gebe GOtt Gnad / Heyl und Stärck / Alleluja.

20. Diß wünschen wir von Hertzen all / zu seyn ein Volck / das GOtt gefall / ein ehrlich Volck / ein heilig Stadt / die an GOtt ihre Freude hat / Alleluja.

21. Es seye mit uns GOttes Hand / und schütze uns vor Sünd und Schand; GOtt gebe uns viel gute Jahr / Amen / Amen / das werde wahr / Alleluja.

22. Ehr sey GOtt Vatter und dem Sohn / samt Heil'gem Geist im höchsten Thron / wie es im Anfang war allzeit / so bleibe es in Ewigkeit / Alleluja.

Auf Mariä Verkündigung.

M. Durch Adams Fall ist gantz rc.

Mein Seel erhebt den HErren mein / mein Geist thut sich erspringen in dem / der soll mein Heyland seyn; Maria so thut singen: Mich schlechte Magd / auch Nichtigkeit allein hat angesehen / in mir verbracht sein Göttlich Macht / all Gschlecht mich seelig jähen.

2. Sein Nahm der ist allen bereit / und thut all Welt ergötzen / die sich in sein Barmhertzigkeit mit Furcht allein thun setzen. Dann sein Gewalt vonander spalt / so Er sein Arm thut regen / was Hoffart treibt / kein

kein Gwalt auch bleibt / vom Stuhl thut Ers bewegen.

3. Was Demuth / G'dult und Hunger hat / die will Er gäntzlich speisen / hoch setzen sie / und machen satt / damit sein Gwalt beweisen. Die Reichen schon läßt leer hingohn / thut sie in Trauren setzen; doch was arm ist / dem hie gebrist / will Er mit Freud ergötzen.

4. Der HERR nahm an auch seinen Knecht / den Israel den Frommen: Barmhertzigkeit die macht das schlecht / daß Er ihn hat ang'nommen. Wie Er dann vor den Vättern zwar vor langer Zeit hat zugeseit / auch Abraham / und was je kam / vom Saamen sein in Ewigkeit.

5. Ehr sey dem Vatter und dem Sohn / und auch dem Heil'gen Geiste: als es im Anfang war und nun / der uns sein Gnade leiste / daß wir wandeln / und stets handeln / zu Ehre seines Nahmen: wer das begehrt / der wirds gewährt / nun sprecht von Hertzen: Amen.

In eigener Melodie.

HErr Christ / der einig GOttes Sohn Vatters in Ewigkeit / aus seinem Hertzen entsprossen / gleichwie geschrieben steht; Er ist der Morgensterne / sein Glantz streckt Er so ferne / vor andern Sternen klar.

2. Für uns ein Mensch gebohren im letzten Theil der Zeit / der Mutter unverlohren ihr Jungfräulich Keuschheit; den Tod für uns zerbrochen / den Himmel aufgeschlossen / das Leben wieder bracht.

3. Laß uns in deiner Liebe und Erkänntniß nehmen zu / daß wir im Glauben bleiben / und dienen im Geist so / daß wir hie mögen schmecken dein Süßigkeit im Hertzen / und dürsten stets nach dir.

4. Du Schöpffer aller Dinge / du Vätterliche Krafft / regierst von End zu Ende

kräfftig aus eigner Macht; das Hertz uns zu dir wende / und kehr ab unsre Sinne / daß sie nicht irren von dir.

5. Ertödt uns durch dein' Güte / erweck uns durch dein' Gnad; den alten Menschen kräncke / daß der Neu leben mag / wol hier auf dieser Erden den Sinn und all Begierden / und G'dancken haben zu dir.

* * *

Christe / wahrer Sohn GOttes fron / dein Lob wir ewig preisen: wer deinen Nahmen ruffet an / dem thust du Hülff beweisen. Dann du bist der einig Mittler geg'n GOtt dem Vatter HErre; dein bittrer Tod halff uns aus Noth / dir sey ewig Lob / Ehre.

2. GOtt Vatter hat dir geben G'walt im Himmel und auf Erden: Sünd / Tod / Teuffel hast du gefällt / die Höll hast du zerstöret. Deß hab'n wir Fried / sichern Zutritt zu GOtt dem Vatter HErre; dein bittrer Tod halff uns aus Noth / dir sey ewig Lob / Ehre.

3. Die Füll der Gnad hast du ohn Maß / die Schrifft thut Zeugniß geben / du bists Leben / Warheit und Straß zu dem ewigen Leben. Erscheinst doch schlecht / gleichwie ein Knecht / trugst unser Sünden schwere; dein bittrer Tod halff uns aus Noth / dir sey ewig Lob / Ehre.

4. Ehr sey dem Vatter und dem Sohn / und auch dem Heil'gen Geiste / 2c.

Passions-Lieder.

O Lamm GOttes unschuldig / am Stamm des Creutzes geschlachtet; allzeit erfunden gedultig / wiewohl du warst verachtet: all Sünd hast du getragen / sonst müsten wir verzagen / erbarm dich unser / o JEsu!

2. O Lamm GOttes unschuldig / rc. Erbarm dich unser / o JEsu!

3. O Lamm GOttes unschuldig / rc. Gib uns den Frieden / o JEsu!

* * *

O Mensch / bewein dein Sünde groß / darum Christus seins Vatters Schoß äussert / und kam auf Erden; von einer Jungfrau rein und zart für uns Er hie gebohren ward / Er wolt der Mittler werden. Den Todten Er das Leben gab / und legt darbey all Kranckheit ab / biß sich die Zeit herdrange / daß Er für uns geopffert würd / trug unsrer Sünden schwere Bürd wol an dem Creutze lange.

2. Denn als das Fest der Juden kam / JEsus sein Jünger zu Ihm nahm / gar bald thät Er ihn'n sagen: Des Menschen Sohn verrathen wird / ans Creutz geschlagen und ermördt / darauf die Juden dachten. In Simons Hauß ein Fraue kam / viel köstlichs Wasser zu ihr nahm / thäts übern HErrn abgiessen; etlich der Jünger murrten bald / JEsus die Fraue gar nicht schalt / das thät Judam verdriessen.

3. Zun Hohenpriestern er sich fügt / den HErren zu verrathen lügt / nahm dreissig Pfenning b'hende. Bald JEsus mit sein'n Jüngern kam / und aß mit ihn'n das Oster-Lamm / und thät dasselbig enden; Er satzt uns auf ein Testament / sein'n Tod zu b'dencken biß ans End / und wusch den Jüngern die Füsse: Er büdt ihn'n für die Liebe schon / und wie sie Ihn würden verlohn / mit Trost thät Ers beschliessen.

4. Darnach Er an den Oelberg trat / in Forcht und Zittern Er da bat: Ach betet / und thut wachen; ein Steinwurff bald Er fürhin gieng / zu seinem Vatter auch anfieng: O Vatter! thu hie machen / daß diser Kelch

hie

hie geh von mir/denn alle Ding sind möglich dir: doch es gescheh dein Wille! Solchs Er zum drittenmahle bat / so offt auch zu den Jüngern trat/sie schlieffen all in Stille.

5. Er sprach: Schlafft ihr in meinem Leid? Es ist gnug/ die Stund ist bereit/ des Menschen Sohn wird geben in d'Händ der Sünder: stehet auf / der mich verräth/ der lauret drauf / nun betet ihr darneben. Als Er noch redt/sieh/Judas kam /ein grosse Schaar er mit ihm nahm mit Spiessen und mit Stangen; ein Zeichen der Verräther gab / welchen ich küß/ merckt eben ab/ den solt ihr weißlich fangen.

6. Als JEsus nun wußt alle Ding / gar bald Er ihn'n entgegen gieng / und sprach zu ihn'n in Güte: Wen sucht ihr hie mit solchem Gwalt? JEsum/ sprach'n sie / und fielen bald zurück in ihrem Wüten. Judas gab ihm den Kuß behend/ der grausam Hauff auf JEsum rennt / und fiengen Ihn mit Grimme. Petrus sein Schwerdt auszucket recht / hieb ab ein Ohr des Bischoffs Knecht/ JEsus bald antwort ihme:

7. Ficht nicht / steck ein das Schwerdte dein / soll ich den Kelch nicht trincken mein; Den Knecht macht Er gesunde. Der Hauff JEsum zu Hannas führt / und auch zu Caiphas dahin rührt/ gefangen und gebunden. Petrus folgt in den Hof hinein / durch den bekandten Jünger sein / verläugn't dreymahl den HErren. Der Bischoff fraget JEsum drat / sie suchten falsche Zeug'n und Rath / Ihn zu verdammen führen.

8. Christus antwortet ihnen nicht/der Hohepriester zu Ihm spricht: Was thust du darzu sagen: Ich bschwör dich bey dem GOtte mein / sag/bist du Christ/der Sohne sein? JEsus antwort ohn Zagen: Ich bins/ und sag zu dieser Zeit / werdt ihr des Men-

schen Sohne weit in Wolcken sehen kommen/ sitzend zur Rechten GOttes fein. Der Bischoff z'reiß das Kleide sein/ und sprach: Ihr habt vernommen/

9. Daß Er hat glästert GOtt so sehr; er sprach: Merckt auf/ was wolt ihr mehr; Sie sprachen: Er soll sterben. Und speyten Ihm ins Angesicht/ viel Backenstreich auf Ihn gericht/ mit Läster-Worten herben; verdeckten Ihm das Antlitz sein/ und schlugen Ihn mit Fäusten drein/ sagten: Wer hat dich gschlagen? Am Morgen früh der Hauffe gar/ fragten JEsum mit mancher Gfahr/ thäten mit Ihm bald jagen.

10. Und gaben Ihn Pilato b'hend; als Judas sah/ wonaus es lendt/ thät ihn die Sach gereuen/ das Geld er bald den Priestern gab/ und sprach: Ich sehr gesündigt hab/ bekannte sein Untreue. Erhencket sich und schnellt entzwey; die Hohenpriester beyderley rathschlagten um das Gelde; eins Hafners Acker kaufften sie den Pilgern zum Begräbniß hie/ als auch der Prophet meldet.

11. Als JEsus vor Pilato stund/ erhub sich grosse Klag ohn Grund/ thäten Ihn hoch verklagen: Dem Kayser hat Er widerthon/ und nennet sich ein GOttes Sohn/ verführt das Volck all Tage. Pilatus Ihn viel fragen thät/ JEsus aber kein Antwort redt/ das nahm Pilato Wunder; er schickt Ihn zu Herodes hin/ Herodes freuet sich auf Ihn/ meynt was zu sehn besonders.

12. Als JEsus nun kein Antwort gab/ verachtet Ihn Herodes drab/ schickt Ihn Pilato wieder; Pilatus b'rufft die Jud'n/ und sprach: Den Menschen auch Herodes sah/ und achtet Ihn für bider. Ein Gwohnheit ihr allwegen hant/ darinn ihr ein Gefangnen lant/ JEsum will ich loß geben; Sie schrien all mit lauter Stimm: JEsum uns an das Creutze nimm/ Barrabam laß uns leben.

13. Pilatus JEsum geisseln ließ / und unter d'Schaar ins Richthauß stieß / JEsus ein Purpur truge; aus Dornen flochten sie ein Cron / die muste durch sein Haupte gohn / mit eim Rohr sie Ihn schlugen; und grüßten Ihn ein König mit Spott / speyten auch in sein Angsicht Koth / sein heiligs Haupt auch schlugen. Pilatus sprach: Seht an den Mann / an dem ich kein Args finden kan / und hab nicht straffens Fuge.

14. Sie schrien all mit lauter Stimm: Creutzige / creutz'ge / den hinnimm / sonst bist nicht s'Kaysers Freunde. Als nun Pilatus hört das Wort / satzt er sich an des Richters Ort / wusch d'Händ / wolt seyn ohn Sünde; gab ihn'n den Mörder Barrabam / bald JEsum er zu creutz'gen nahm / nach ihrem falschen Willen. Sein Kleider sie anthäten Ihm / und führten Ihn mit grossem Grimm / sein Creutz trug Er mit Stille.

15. Als sie nun giengen aus mit Ihm / zwangens Simon in ihrem Grimm / daß er Ihm s'Creutz nachtruge; viel Volcks und Frauen weinten da / bald JEsus / als Er sie ersah / thät sich zu ihnen biegen / und sprach: Weinet nicht über mich / ihr Töchter Zion / b'weine sich ein jedes um sein Kinde; ihr werdt noch sprechen: Seelig die Unfruchtbarn / und die säugten nie / vor Forcht und Quaal der Sünde.

16. Sie kamen bald zur Schädelstatt / zween Ubelthäter man da hatt / die man ans Creutz auch schluge / zur lincken und zur rechten Hand / wie es die Schrifft längst hat bekannt. JEsus bald sprach mit Fuge: Verzeih ihn'n / Vatter / dise That / keiner weiß / was er hie than hat. Pilatus thät auch schreiben Hebräisch / Griechisch und Latein: JEsus ein König der Juden sein; das thät die Priest'r betrüben.

17. Als

17. Als JEsus nun gecreutzigt war / sein Kleider sie bald nahmen zwar / und spielten drüber b'hende. Als JEsus da sein Mutter sah / darzu Johannem / bald Er sprach: Weib / disen ich dir sende / diß ist dein Sohn; zum Jünger spricht: Diß ist dein Mutter / laß sie nicht; bald er sie zu ihm nahme. Die Hohenpriester trieben Spott / auch andre viel lästerten GOtt: Bist du / der von GOtt kame?

18. Bist du nun GOttes lieber Sohn / steig jetzt vom Creutz / hilff dir davon / das thäten auch die Schächer; doch einer sich zum andern kehrt / JEsu Unschuld er ihn da lehrt / sprach: JEsu / denck mein nacher / so du kommst in das Reiche dein; Er sprach: Heut wirst du bey mir seyn wohl in dem Paradeise. Ein Finstre ward zur sechsten Stund; um neune JEsus schrey von Grund / mit lauter Stimm und Weise:

19. Mein GOtt! mein GOtt! wie lässt du mich! im Spott brachten sie bald Essig / und gaben Ihm zu trincken; als JEsus den versuchet hätt / sprach Er: Vollbracht ist / das ich thät; sein Haupt ließ Er da sincken: O Vatter! in die Hände dein befihl ich dir den Geiste mein / schrey Er mit lauter Stimme; gab auf sein Geist / der Vorhang b'hend im Tempel reiß entzwey zu End / die Felsen wichen Ihme.

20. Das Erdreich auch erzittert war / die Gräber wurden offenbar / der Hauptmann und sein Gsinde sprachen: Fürwahr / der fromme was / und GOttes Sohn / diß zeuget das; schlugen ihr Hertz geschwinde. Als sie den Schächern brach'n die Bein / war JEsus todt / brachen Ihm kein / und stachen auf sein Seiten; es rann daraus Wasser und Blut / ders hat gesehen / zeugets gut / die Schrifft zeugets auch weiter.

21. Nachdem als nun der Abend kam / Joseph

seph der Fromme JEsum nahm vom Creutz/ Jhn zu begraben; darzu auch Nicodemus kam/viel Aloes und Myrrhen nahm/ damit sie JEsum haben gewickelt in ein Leinwand rein/da war ein Grab in einem Stein/ in einem Felsen neue/ darein sie JEsum legten schon/ thäten ein Stein darüber thun/und giengen hin mit Reue.

22. Die Juden führten noch ein Klag/verhüten s'Grab/am dritten Tag JEsus stund auf mit Gwalte; auf daß Er uns ja fromme mächt/und zu Jhm in sein Reiche brächt/aus der sündlichen G'stalte. Darum wir sollen frölich seyn/daß unser Seeligmacher fein/Christus/hat überwunden für uns der Sünden grosse Noth/darzu die Hölle und den Tod/und auch den Teuffel bunden.

23. So laßt uns nun Jhm danckbar seyn/daß Er für uns litt solche Pein/nach seinem Willen leben; auch laßt uns seyn der Sünden feind/weil uns GOtts Wort so helle scheint/Tag und Nacht darnach streben; die Lieb erzeigen jederman/wie Christus hat an uns gethan mit seim Leiden und Sterben. O Menschen-Kind/betracht das recht/wie GOttes Zorn die Sünde schlägt/thu dich darfür bewahren.

* * *

CHristus/der uns seelig macht/ kein Böß hat begangen/der ward für uns in der Nacht als ein Dieb gefangen/geführt für gottlose Leuth/und fälschlich verklaget/verlacht/verhöhnt und verspeyt/wie dann die Schrifft saget.

2. In der ersten Tages-Stund ward Er unbescheiden/als ein Mörder/dargestellt Pilato dem Heyden/der Jhn unschuldig befand/ohn Ursach des Todes/Jhn derhalben von sich sandt/zum König Herodes.

3. Um drey ward der GOttes Sohn mit

mit Geisseln geschmissen / und sein Haupt mit einer Cron von Dornen zerrissen / gekleidet zu Hohn und Spott / ward Er sehr geschlagen / und das Creutz zu seinem Tod musst Er selber tragen.

4. Um sechs ward Er nackt und bloß an das Creutz geschlagen / an dem Er sein Blut vergoß / betet mit Wehklagen; die Zuseher spotten sein / auch die bey Ihm hiengen / biß die Sonn auch ihren Schein entzog solchen Dingen.

5. JEsus schrey zur neundten Stund / klaget sich verlassen / bald ward Gall in seinen Mund mit Essig gelassen / da gab Er auf seinen Geist / und die Erd erbebet / des Tempels Vorhang zerreiß / und manch Felß zerklebet.

6. Da man hat zur Vesper-Zeit die Schächer zerbrochen / ward JEsus in seine Seit mit ein'm Speer gestochen / daraus Blut und Wasser rann / die Schrifft zu erfüllen / wie Johannes zeiget an / nur um unsert willen.

7. Da der Tag sein Ende nahm / der Abend war kommen / ward JEsus vons Creutzes-Stamm durch Joseph genommen / herrlich / nach Jüdischer Art / in ein Grab geleget / allda mit Hütern verwahrt / wie Matthäus zeuget.

8. O hilff / Christe, GOttes Sohn / durch dein bitter Leiden / daß wir dir stets unterthon / all Untugend meiden; deinen Tod und sein Ursach fruchtbarlich bedencken / darfür / wiewol arm und schwach / dir Danck-Opffer schencken.

* * *

Da JEsus an dem Creutze stund / und Ihm sein Leichnam ward verwundt / so gar mit bittern Schmertzen; die sieben Wort / die JEsus sprach / betracht in deinem Hertzen.

2. Zum

2. Zum erst'n sprach Er gar süßiglich zu seinem Vatt'r im Himmelreich mit Kräfften und mit Sinnen: Vergib ihn'n / Vatt'r / sie wissen nicht / was sie an mir vollbringen.

3. Zum andern g'denck seiner Barmhertzigkeit / die GOtt am Schächer hat erzeigt / sprach GOtt gar gnädigliche: Fürwahr / du wirst heut bey mir seyn in meines Vatters Reiche.

4. Zum dritt'n gedenck sein'r grossen Noth / laß dir die Wort nicht seyn ein Spott: Weib / schau dein'n Sohn gar eben; Johannes / nimm dein'r Mutter wahr / du solt ihr eben pflegen.

5. Nun mercket / was das vierdt Wort was: Mich dürst so hart ohn Unterlaß / schrey GOtt mit lauter Stimme; das menschlich Heyl thät Er begehrn / sein'r Nägel ward Er empfindend.

6. Zum fünfften g'denck sein'r Bitterkeit / die GOtt am heil'gen Creutz ausschreyt: Mein GOtt / wie hast du mich verlassen! das Elend / das ich leiden muß / das ist gantz üb'r die massen.

7. Das sechst war gar ein kräfftigs Wort / das mancher Sünder auch erhört / aus sein'm Göttlichen Munde: Es ist vollbracht mein Leiden groß allhie zu diser Stunde.

8. Zum sib'nd'n b'fehl ich mich / Vatt'r / in deine Händ / dein Heilgen Geist du zu mir send an meinen letzten Zeiten / wann meine Seel vom Leib abscheidt / und mag nicht länger beiten.

9. Wer GOttes Mart'r in Ehren hat / und offt gedenckt der siben Wort / des will GOtt eben pflegen / wohl hie auf Erd mit seiner Gnad / und dort im ew'gen Leben.

M. Da JEsus an dem Creutze stund.

Da JEsus an des Creutzes Stamm der gantzen Welt Sünd auf sich nahm / sprach Er in seinen Schmertzen noch sieben Wort / die lasset uns erwägen wohl im Hertzen.

2. Zum ersten: Vatter / straffe nicht an ihnen / was mir jetzt geschicht / weil sie es nicht verstehen. Vergib uns / GOtt / wann wir auch noch aus Irrthum was begehen.

3. Zum andern Er des Schächers dacht: Fürwahr / du wirst noch vor der Nacht in meinem Reich heut leben. O HErr / nimm uns auch bald zu dir / die wir im Elend schweben.

4. Zum dritten: Deinen Sohn sieh / Weib / Johannes ihr zu Dienste bleib / und sie als Mutter liebe. Versorg / HErr / die wir lassen hier / daß niemand sie betrübe.

5. Zum vierdten saget Er: Mich dürst. O JEsu! grosser Lebens-Fürst / du hast Durst und Verlangen nach unsrer Seeligkeit / drum hilff / daß wir sie auch empfangen.

6. Zum fünfften: O mein GOtt / mein GOtt! wie lässt du mich so in der Noth! Hier wirst du / HErr / verlassen / daß uns GOtt wieder dort aufnehm / den Trost laß uns wohl fassen.

7. Zum sechsten: Es ist nun vollbracht / und alles hiemit gut gemacht. Gib / daß wir auch durchdringen / und was du / HErr / uns auferlegt / hilff seeliglich vollbringen.

8. Zum siebenden: Ich meine Seel / o GOtt / mein Vatter / dir befehl zu deinen treuen Händen. Diß Wort sey unser letzter Wunsch / wann wir das Leben enden.

9. Wer offt an dise Wort gedenckt / wenn seine Missethat ihn kränckt / der wird es wohl geniessen / dann er durch GOttes Gnad erlangt ein ruhiges Gewissen.

10. Ver-

10. Verleih uns diß/ HErr JEsu Christ/ der du für uns gestorben bist; gib/ daß wir deine Wunden/dein Leiden/Marter/ Creutz und Tod betrachten alle Stunden.

M. Zion klagt mit Angst und ꝛc.

JEsu, deine tieffe Wunden, deine Quaal und bittrer Tod, geben mir zu allen Stunden Trost in Leibs- und Seelen-Noth. Fällt mir etwas Arges ein, denck ich bald an deine Pein, die erlaubet meinem Hertzen mit der Sünde nicht zu schertzen.

2. Will sich dann in Wollust weyden mein verderbtes Fleisch und Blut, so gedenck ich an dein Leyden, bald wird alles wieder gut. Kommt der Satan, und setzt mir hefftig zu, halt ich ihm für deine Gnad und Gnaden-Zeichen, bald muß er von dannen weichen.

3. Will die Welt mein Hertz verführen auf die breite Wollust-Bahn, da nichts ist als Jubiliren, alsdann schau ich emsig an deiner Marter Centner-Last, die du ausgestanden hast; so kan ich in Andacht bleiben, alle böse Lust abtreiben.

4. Ja für alles, das mich kräncket, geben deine Wunden Krafft, wenn mein Hertz hinein sich sencket, krieg ich neuen Lebens-Safft. Deines Trostes Süßigkeit wend in mir das bittre Leid, der du mir das Heyl erworben, da du für mich bist gestorben.

5. Auf dich setz ich mein Vertrauen, du bist meine Zuversicht; dein Tod hat den Tod zerhauen, daß er mich kan tödten nicht. Daß ich an dir habe Theil, bringet mir Trost, Schutz und Heyl; deine Gnade wird mir geben Auferstehung, Licht und Leben.

6. Hab ich dich in meinem Hertzen, du

Brunn

Brunn aller Gütigkeit, so empfind ich keine Schmertzen, auch im letzten Kampff und Streit. Ich verberge mich in dich, welch Feind kan verletzen mich? Wer sich legt in deine Wunden, der hat glücklich überwunden.

M. Hilff GOtt, daß mirs gelinge.

Wenn meine Sünd mich kräncken, o mein HErr JEsu Christ! so laß mich wohl bedencken, wie du gestorben bist, und alle meine Schulden-Last am Stamm des heilgen Creutzes auf dich genommen hast.

2. O Wunder ohne massen! wer es betrachtet recht, es hat sich martern lassen der HErr für seine Knecht; es hat sich selbst der wahre GOtt für mich verlohrnen Menschen gegeben in den Tod.

3. Was kan mir denn nun schaden der Sünden grosse Zahl? Ich bin bey GOtt in Gnaden, die Schuld ist allzumahl bezahlt durch Christi theures Blut, daß ich nicht mehr darff fürchten der Höllen Quaal und Glut.

4. Drum sag ich dir von Hertzen, jetzt und mein Lebenlang, für solche Pein und Schmertzen, o JEsu! Lob und Danck, für deine Noth und Angst-Geschrey, für dein unschuldig Sterben, für deine Lieb und Treu.

5. HErr, laß dein bitter Leyden mich reitzen für und für, mit allem Ernst zu meiden die sündliche Begier, daß mir nie komme aus dem Sinn, wieviel es dich gekostet, daß ich erlöset bin.

6. Mein Creutz und meine Plagen, solts auch seyn Schmach und Spott, hilff mir gedultig tragen; gib, o mein HErr und GOtt! daß ich verläugne diese Welt, und folge dem Exempel, das du mir fürgestellt.

7. Laß mich an andern üben, was du

an

an mir gethan, und meinen Nächsten lieben, gern dienen jederman, ohn Eigen-Nutz und Heuchel-Schein, gleichwie du mir erwiesen, aus reiner Lieb allein.

8. Laß endlich deine Wunden mich trösten kräfftiglich in meinen letzten Stunden, und deß versichern mich, weil ich auf dein Verdienst nur trau, du werdest mich annehmen, daß ich dich ewig schau.

M. An Wasserflüssen Babylon.

Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld der Welt und ihrer Kinder; es geht und büsset in Gedult die Sünden aller Sünder; es geht dahin, wird matt und franck, ergibt sich auf die Würge-Banck, verzeiht sich aller Freuden; es nimmet an Schmach, Hohn und Spott, Angst, Wunden, Striemen, Creutz und Tod, und spricht: Ich wills gern leiden.

2. Das Lämmlein ist der grosse Freund und Heyland meiner Seelen, den, den hat GOtt zum Sünden-Feind und Söhner wollen wählen: Geh hin, mein Kind, und nimm dich an der Kinder, die ich ausgethan zur Straff und Zornes-Ruthen; die Straff ist schwer, der Zorn ist groß, du kanst und sollst sie machen loß durch Sterben und durch Bluten.

3. Ja, Vatter, ja, von Hertzengrund, leg auf, ich will es tragen; mein Wollen hängt an deinem Mund, mein Würcken ist dein Sagen. O Wunder-Lieb! O Liebes-Macht! du kanst, was nie kein Mensch gedacht, GOtt seinen Sohn abzwingen. O Liebe! Liebe! du bist starck, du streckest den ins Grab und Sarg, vor dem die Felsen springen.

4. Du marterst Ihn am Creutzes-Stamm mit Nägeln und mit Spiessen, du schlachtest Ihn als wie ein Lamm, machst Hertz und Adern

Adern fliessen; das Hertze mit der Seuffzer-Krafft, die Adern mit dem edlen Safft des Purpur-rothen Blutes. O süsses Lamm! was soll ich dir erweisen dafür, daß du mir erzeigest so viel Gutes?

5. Mein Lebetage will ich dich aus meinem Sinn nicht lassen, dich will ich stets, gleichwie du mich, mit Liebes-Armen fassen; du solt seyn meines Hertzens Licht, und wenn mein Hertz in Stücken bricht, solt du mein Hertze bleiben; ich will mich dir, mein höchster Ruhm, hiemit zu deinem Eigenthum beständiglich verschreiben.

6. Ich will von deiner Lieblichkeit bey Nacht und Tage singen, mich selbst auch dir nach Möglichkeit zum Freuden-Opffer bringen, mein Bach des Lebens soll sich dir und deinem Nahmen für und für in Danckbarkeit ergiessen; und was du mir zu gut gethan, das will ich stets, so tieff ich kan, in mein Gedächtniß schliessen.

7. Erweitre dich, mein Hertzens-Schrein, du solt ein Schatz-Hauß werden der Schätze, die viel grösser seyn, als Himmel, Meer und Erden. Weg mit dem Gold Arabia! Weg Calmus, Myrrhen, Casia! Ich hab ein bessers funden; mein grosser Schatz, HErr JEsu Christ, ist dises, was geflossen ist aus deines Leibes Wunden.

8. Das soll und will ich mir zu Nutz zu allen Zeiten machen, im Streite soll es seyn mein Schutz, in Traurigkeit mein Lachen, in Frölichkeit mein Säitenspiel, und wenn mir nichts mehr schmecken will, soll mich diß Manna speisen, im Durst solls seyn mein Wasserquell, in Einsamkeit mein Sprach-Gesell, zu Hauß und auch auf Reisen.

9. Was schadet mir des Todes Gifft? Dein Blut das ist mein Leben; wenn mich

der Sonnen Hitze trifft, so kan mirs Schatten geben; setzt mir der Schwermuths-Schmertzen zu, so find ich bey dir meine Ruh, als auf dem Bett ein Krancker; und wenn des Creutzes Ungestüm mein Schifflein treibet üm und üm, so bist du denn mein Ancker.

10. Wenn endlich ich soll tretten ein in deines Reiches Freuden, so laß diß Blut mein Purpur seyn, ich will mich darein kleiden; es soll seyn meines Hauptes Cron, in welcher ich will vor den Thron des höchsten Vatters gehen, und dir, dem Er mich anvertraut, als eine wohlgeschmückte Braut, an deiner Seite stehen.

M. JEsu, du mein liebstes Leben.

JEsu, meines Lebens Leben, JEsu, meines Todes Tod, der du dich für mich gegeben in die tieffste Seelen-Noth, in das äusserste Verderben, nur daß ich nicht möchte sterben. Tausend- tausendmal sey dir, liebster JEsu, Danck dafür.

2. Du, ach! du hast ausgestanden Läster-Reden, Spott und Hohn, Speichel, Schläge, Strick und Banden, du gerechter GOttes Sohn, nur mich Armen zu erretten von des Teuffels Sünden-Ketten. Tausend-tausendmal sey dir, liebster JEsu, Danck dafür.

3. Du hast lassen Wunden schlagen, dich erbärmlich richten zu, um zu heilen meine Plagen, und zu setzen mich in Ruh. Ach! du hast zu meinem Seegen lassen dich mit Fluch belegen. Tausend- tausendmal sey dir, liebster JEsu, Danck dafür.

4. Man hat dich sehr hart verhöhnet, dich mit grossem Schimpff belegt, auch mit Dornen gar gekrönet; was hat dich darzu bewegt? Daß du möchtest mich ergötzen, mir die Ehren-Cron auffsetzen. Tausend- tausendmal sey dir, liebster JEsu, Danck dafür.

5. Du hast wollen seyn geschlagen, zu befreyen meine Pein; fälschlich lassen dich anklagen, daß ich könte sicher seyn; daß ich möchte Trostreich prangen, hast du ohne Trost gehangen. Tausend- tausendmal sey dir, liebster JEsu, Danck dafür.

6. Du hast dich in Noth gestecket, hast gelitten mit Gedult, gar den herben Tod geschmecket, um zu büssen meine Schuld; daß ich würde loßgezehlet, hast du wollen seyn gequälet. Tausend- tausendmal sey dir, liebster JEsu, Danck dafür.

7. Deine Demuth hat gebüsset meinen Stoltz und Ubermuth; dein Tod meinen Tod versüsset, es kommt alles mir zu gut. Dein Verspotten, dein Verspeyen muß zu Ehren mir gedeyen. Tausend- tausendmal sey dir, liebster JEsu, Danck dafür.

8. Nun, ich dancke dir von Hertzen, JEsu, für gesamte Noth, für die Wunden, für die Schmertzen, für den herben bittern Tod, für dein Zittern, für dein Zagen, für dein tausendfaches Plagen, für dein Ach und tieffe Pein will ich ewig danckbar seyn.

* * *

Hertzliebster JEsu, was hast du verbrochen, daß man ein solch scharff Urtheil hat gesprochen? Was ist die Schuld? in was für Missethaten bist du gerathen?

2. Du wirst gegeisselt und mit Dorn gecrönet, ins Angesicht geschlagen und verhöhnet, du wirst mit Essig und mit Gall getrräncket, ans Creutz gehencket.

3. Was ist doch wol die Ursach solcher Plagen? Ach meine Sünden haben dich geschlagen! Ich, ach HErr JEsu! hab diß wol verschuldet, was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich ist doch dise Strafe, der gute Hirte leidet für die Schafe; die Schuld bezahlt der HErre, der Gerechte, für seine Knechte.

5. Der

5. Der Fromme stirbt, der recht und richtig wandelt, der Böse lebt, der wider GOtt mißhandelt; der Mensch verwürckt den Tod, und ist entgangen, GOtt wird gefangen.

6. Ich war von Fuß auf voller Schand und Sünden, biß zu der Scheitel war nichts Guts zu finden; dafür hätt ich dort in der Höllen müssen ewiglich büssen.

7. O grosse Lieb! O Lieb ohn alle Masse, die dich gebracht auf dise Marter-Strasse! Ich lebte mit der Welt in Lust und Freuden, und du must leiden.

8. Ach grosser König, groß zu allen Zeiten, wie kan ich gnugsam solche Treu ausbreiten? Kein menschlich Hertz vermag es auszudencken, was dir zu schencken.

9. Ich kans mit meinen Sinnen nicht erreichen, womit doch dein Erbarmen zu vergleichen: wie kan ich dir denn deine Liebes-Thaten im Werck erstatten?

10. Doch ist noch etwas, das dir angenehme, wenn ich des Fleisches Lüste dämpff und zähme, daß sie aufs neu mein Hertze nicht entzünden mit alten Sünden.

11. Weils aber nicht besteht in eignen Kräfften, fest die Begierden an das Creutz zu hefften, so gib mir deinen Geist, der mich regiere, zum Guten führe.

12. Alsdenn so werd ich deine Huld betrachten, aus Lieb zu dir die Welt für nichtes achten; ich werde mich bemühen deinen Willen stets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu Ehren alles wagen, kein Creutz nicht achten, keine Schmach noch Plagen, nichts von Verfolgung, nichts von Todes-Schmertzen nehmen zu Hertzen.

14. Diß alles, obs zwar ist für schlecht zu schätzen, wirst du es doch nicht gar bey

Seite setzen, in Gnaden wirst du diß von mir annehmen, mich nicht beschämen.

15. Wann dort, HErr JEsu, wird für deinem Throne auf meinem Haupte stehn die Ehren-Crone, da will ich dir, wenn alles wird wohl klingen, Lob und Danck singen.

M. Nun ruhen alle Wälder.

O Welt, sieh hier dein Leben am Stamm des Creutzes schweben, dein Heil sinckt in den Tod; der grosse Fürst der Ehren läßt willig sich beschweren mit Schlägen, Hohn und grossem Spott.

2. Tritt her, und sieh mit Fleisse, sein Leib ist gantz mit Schweisse des Blutes überfüllt. Aus seinem edlen Hertzen, für unerschöpfftem Schmertzen, ein Seufftzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich so geschlagen, mein Heyl, und dich mit Plagen so übel zugericht? Du bist ja nicht ein Sünder, wie wir und unsre Kinder, von Missethaten weisst du nicht.

4. Ich, ich, und meine Sünden, die sich wie Körnlein finden des Sandes an dem Meer, die haben dir erreget das Elend, das dich schläget, und das betrübte Marter-Heer.

5. Ich bins, ich solte büssen an Händen und an Füssen gebunden in der Höll; die Geisseln und die Banden, und was du ausgestanden, das hat verdienet meine Seel.

6. Du nimmst auf deinen Rücken die Lasten, so mich drücken viel schwerer als ein Stein; du bist ein Fluch, dargegen verehrst du mir den Seegen, dein Schmertzen muß mein Labsal seyn.

7. Du setzest dich zum Bürgen, ja, lässest dich gar würgen für mich und meine Schuld;

Schuld; für mich lässt du dich krönen mit Dornen, die dich höhnen, und leidest alles mit Gedult.

8. Du springst ins Todes Rachen, mich frey und loß zu machen von solchem Ungeheur; mein Sterben nimmst du abe, vergräbst es in dem Grabe: O unerhörtes Liebes-Feur!

9. Ich bin, mein Heyl, verbunden all Augenblick und Stunden dir überhoch und sehr: was Leib und Seel vermögen, das soll ich billich legen allzeit an deinen Dienst und Ehr.

10. Nun, ich kan nicht viel geben in disem armen Leben: eins aber will ich thun: es soll dein Tod und Leiden, biß Leib und Seele scheiden, mir stets in meinem Hertzen ruhn.

11. Ich wills für Augen setzen, mich stets daran ergötzen, ich sey auch wo ich sey: es soll mir seyn ein Spiegel der Unschuld, und ein Siegel der Lieb und unverfälschten Treu.

12. Wie hefftig unsre Sünden den frommen GOtt entzünden, wie Rach und Eifer gehn, wie grausam seine Ruthen, wie zornig seine Fluthen, kan ich aus disem Leiden sehn.

13. Ich will daraus studiren, wie ich mein Hertz soll zieren mit stillem sanfftem Muth; und wie ich die soll lieben, die mich so sehr betrüben mit Wercken, so die Boßheit thut.

14. Wann böse Zungen stechen, mir Glimpff und Nahmen brechen, so will ich zähmen mich: das Unrecht will ich dulden, dem Nächsten seine Schulden verzeihen gern und williglich.

15. Ich will mich mit dir schlagen ans Creutz, und dem absagen, was meinem

Fleisch gelüst; was deine Augen hassen, das will ich fliehn und lassen, so viel mir immer möglich ist.

16. Dein Seufftzen und dein Sehnen, und die viel tausend Thränen, die dir geflossen zu, die sollen mich am Ende in deinen Schoß und Hände begleiten zu des Himmels Ruh.

III. Ach daß ich doch Wasser und rc.

JEsu, du Wurtzel des Lebens zum Leben, Göttliches Opffer und menschliches Heyl! Lämmlein, für alle zur Schlacht-Banck gegeben, schütze mich wider die tödtliche Pfeil; lehre mich, daß ich mich halte geschickt, wann mir der Würger das Leben abdrückt.

2. JEsu, mein Leben, ich habe kein Leben, wann ich mein Sterben nicht vor mir betracht; will ich nun seelig mein Leben aufgeben, nehm ich dein Sterben zum Muster in acht. JEsu, dein Leben verlohnt sich die Müh, daß ich zum Stammen des Creutzes hinknie.

3. Aber wie hat dann der König der Ehren schmählich-verfluchte zwey Balcken zum Haupt: Hertze, was steckst du, zerfliesse vor Zähren, schütte dich über den Hauffen heraus: wässert, ihr Augen, den Stammen recht ein, wann er euch trächtig und fruchtbar soll seyn.

4. Meine Verbrechen sind eintzig alleine, JEsu, dein Hencker und Geißel gewest, ist wol auch grössere Liebe dann deine, der du vor Schuldner dich peinigen läßst? Mach ich mit Schulden nun grössere Strich, JEsu, so peitsch ich noch immer auf dich.

5. Nicht so, mein selbsten verwundtes Gewissen, der dich verbindet, den schlage du nicht; siehst du nicht, wie Er die Sünde zu büssen, eine so kostbare Säulen aufricht.

Dises Altares bedien ich mich steiff, wann ich die Hörner desselben ergreiff.

6. Komme nun, Würger, und nimm mir mein Leben, nunmehr so streck ich und gebe mich dir: JEsus, der kan mir ein besseres geben, über mich schwingt Er sein Lebens-Panier. Tausendmal hat mich dergleichen Andacht in die behertzte Gedancke gebracht.

7. Seither dein Sterben mein Sterben bezwungen, seither die Porten der Höllen zunicht, seither das blutige Fähnlein geschwungen, gibt mir mein Schöpffer ein bessers Gesicht; seine barmhertzige Vatters-Gedult schreibet Genade, Genade vor Schuld.

8. Zage nur immer, mein blödes Gewissen, alle die höllische Marter und Pein, welche dein JEsus erdulden hat müssen, werden gewißlich vergebens nicht seyn; solte das allerunschuldigste Blut fliessen, und niemand gedeyen zu gut.

9. Solt Er umsonsten den hungrigen Seelen haben ein ewig Gedächtniß gesetzt, der mir selbst wolte die Liebe befehlen, da Er den Jüngern die Füsse genetzt? Der mir zu Liebe mußt über den Bach, solt Er mich lassen in einiger Sach?

10. Der sich verrathen, verkauffen hat lassen, der da Blutrünstige Tropffen geschwitzt, den man gebunden schleppt über die Gassen, welchen die Wahrheit und Unschuld beschützt, den sein selbst eigener Jünger nicht weiß, siehet und merckt mich, und winckt mir mit Fleiß.

11. Wincke mir, JEsu, auch mitten in Sünden, daß mich mein eigen Gewissen beschrey, daß sich die bittere Thränen einfinden, übergelauffen aus völliger Reu; wann ich von diser Brunquellen schenck ein, bring ich den Engeln den süssesten Wein.

12. Deine Verspottung, Verspeyung, Verhöhnung, deine Verklagung, die gifftige Stich, deine Zerpeitschung, die dörnichte Krönung, deine Verdammung, dient alles für mich: deine Ausführung vor aller Gemein führt mich ins neue Jerusalem ein.

13. Flocht ich gleich Geißel und Ruthen zusammen, bracht ich gleich Nägel und Hammer zur Pein, halff ich gleich selbsten dich hefften an Stammen, stach ich und schmißte gleich selber darein; batest du, Heyland, doch selber für mich, da ich zerstürmte und creutzigte dich.

14. Darum ihr alle, so bey mir gewesen, da wir auf JEsum frisch geisselten zu, wolt ihr von eurer Anfechtung genesen, kommet, und suchet hier Gnade und Ruh: jeglicher halte sich Nagel-fest an, da ihm kein Sünde noch Teuffel zukan.

15. Wer die verblutete Wangen nicht kennet, schaue nur oben die Uberschrifft an: JEsus ein König der Juden genennet, hat den Tod unter die Füsse gethan; wolte GOtt! alle der sündige Hauff schaute, wie meine Seel, übersich auf.

16. Alle Welt komme, komt mit mir, und höret alle die sieben Hertzbrechende Wort, was mich die sterbende Zunge noch lehret, hebt mich, und reisst mir das Hertze mit fort, dise Beredsamkeit zwinget mich fest, und mir in Einfalt die Thränen auspresst.

17. Zeuch mich zurücke von Schanden und Sünden, führ mich zum heiligen Hauffen hinein, laß uns zusammen in Wetter und Winden einem fruchtbringenden Garten gleich seyn; bist du der Kirchen ihr einige Lust, dencke, daß du sie befriedigen must.

18. Bist du ein Meister zu helffen gebohren, bringe dein übriges Zion zu dir, baue

den

den Weinstock, sonst ist er verlohren, niemand weiß sonsten ein Mittel dafür; hättst du die Kelter nicht tretten allein, wurden wir längstens wie Sodoma seyn.

19. Tausendmahl sey dir die Ehre gegeben, tausendmahl danck ich für deine Genad, tausendmahl lieb ich dich über mein Leben, JEsu, mein Leben, mein Hülffe, mein Rath. Kriegen und Siegen und Herrschen ist dein, Glauben und Lieben, und Hoffen ist mein.

20. Siehe, so hab ich gelernet zu sterben, siehe, so leb ich und sterbe mit dir; siehe, so werden wir brüderlich erben, weil ich das Zeichen der Kindheit an mir. Vatter, ach Vatter! wir erben zugleich, jeder sein Antheil im himmlischen Reich.

21. Seelig ist dise gesegnete Stunde, die mir in solchen Gedancken beliebt, da ich kan singen von Hertzen und Munde, daß es vom Himmel den Wiederhall gibt: JEsus mein Lieben, mein Leben, mein Heyl! JEsu, mein Hertze, mein Bruder, mein Theil!

22. Aber ich bitte, du Sünden-Ausbüsser, der du die innerste Hertzen ergründst, mach mir mein Grabe durch deines noch süsser, wann du dich bey mir im Hertzen einfindst; schliesse das deine dem meinen recht ein, daß ichs verwahre mit Siegel und Stein.

M. Hertzlich thut mich verlangen.

O Haupt voll Blut und Wunden, voll Schmertz und voller Hohn! O Haupt zu Spott gebunden mit einer Dornen-Cron! O Haupt sonst schön gezieret mit höchster Ehr und Zier, jetzt aber hoch schimpffieret, gegrüsset seyst von mir!

2. Du edles Angesichte, dafür sich sonsten scheut das grosse Welt-Gewichte, wie bist

bist du so bespeyt, wie bist du so erbleichet! Wer hat dein Augen-Licht, dem sonst kein Licht nicht gleichet, so schändlich zugericht?

3. Die Farbe deiner Wangen, der rothen Lippen Pracht ist hin und gantz vergangen, des blassen Todes Macht hat alles hingenommen, hat alles hingerafft, und daher bist du kommen von deines Leibes Krafft.

4. Nun, was du, HErr, erdultet, ist alles meine Last; ich hab es selbst verschuldet, was du getragen hast. Schau her, hie steh ich Armer, der Zorn verdienet hat, gib mir, o mein Erbarmer! den Anblick deiner Gnad.

5. Erkenne mich, mein Hüter, ach mein Hirt, nimm mich an! Von dir, Quell aller Güter, ist mir viel Guts gethan; dein Mund hat mich gelabet mit Milch und süsser Kost, dein Geist hat mich begabet mit mancher Himmels-Lust.

6. Ich will hie bey dir stehen, verachte mich doch nicht; von dir will ich nicht gehen, wenn mir mein Hertze bricht, wenn mein Hertz wird erblassen im letzten Todes-Stoß, alsdenn will ich dich fassen in meinen Arm und Schoß.

7. Es dient zu meinen Freuden, und kommt mir hertzlich wohl, wann ich in deinem Leiden, mein Heil, mich finden soll. Ach möcht ich, o mein Leben! an deinem Creutze hier mein Leben von mir geben, wie wohl geschähe mir!

8. Ich dancke dir von Hertzen, o JEsu! liebster Freund, für deine Todes-Schmertzen, du hast es gut gemeynt. Ach gib, daß ich mich halte zu dir und deiner Treu, und wenn ich nun erkalte, in dir mein Ende sey.

9. Wenn ich einmahl soll scheiden, so scheide nicht von mir, wenn ich den Tod soll leiden, so tritt alsdenn herfür; wenn mir am allerbängsten wird um das Hertze

seyn,

seyn, so reiß mich aus den Aengsten, krafft deiner Angst und Pein.

10. Erscheine mir zum Schilde, zu Trost in meinem Tod, und laß mich seh'n dein Bilde in deiner Creutzes-Noth; da will ich nach dir blicken, da will ich Glaubens-voll dich fest an mein Hertz drücken. Wer so stirbt, der stirbt wohl!

M. Christus der uns seelig macht.

JEsu Leiden, Pein und Tod, JEsu tieffe Wunden haben uns von Sünden-Noth heilsamlich entbunden; darum legt die Sünde ab, wir sind Christen worden, sollen kommen aus dem Grab in der Engel Orden.

2. JEsus in den Garten gieng, traurig in Gebärden, mit Gebet das Werck anfieng, kniet auf die Erden, seine Seel biß an den Tod hefftig war betrübet; schau, in was vor grosse Noth Er vor dich sich giebet!

3. Wachet, betet, JEsus spricht, daß ihr nicht verzaget, der Geist sich zwar hoch verpflicht, das Fleisch sich nicht waget; mit Gebet fang alles an, wann es soll gelingen, sey nicht ein vermessen Mann in so schweren Dingen.

4. JEsu! dem der Engel Chor unverwandt aufwarten, den zu stärcken kam hervor ein Engel im Garten: wenn kommt meine letzte Zeit, mich dein Engel stärcke, auf daß ich im letzten Streit Todes-Angst nicht mercke.

5. JEsu, dein Blut-rother Schweiß, dein betrübtes Zagen, macht die schwartze Sünde weiß, kan Wehmuth verjagen; Menschen, zaget nicht so sehr, Christus hat erduldet, was ich, du und andre mehr tausendmal verschuldet.

6. Durch ein Kuß ward JEsu Feind Judas ein Verräther, da doch JEsus einen Freund nennt den Ubelthäter; wenn dich auch

auch die falsche Welt also will betriegen, Böses mit Gutem vergelt, alsdann wirst du siegen.

7. Alle Jünger lauffen weg, lassen JEsum stecken, Petrus selbst, der vor so keck, lässet sich erschröcken; GOtt hält aus gedultiglich alle seine Leiden/und hilfft meine Feinde mich ritterlich bestreiten.

8. JEsus ohne Missethat hat viel ausgestanden, da Er sich ergeben hat in der Feinde Banden; wenn uns will der böse Feind mit der Sünde binden, laß uns bey dir, Seelen-Freund, die Erlösung finden.

9. Falsche Zeugniß, Hohn und Spott der ruchlosen Knechte, leidet JEsus, unser GOtt, der allein Gerechte; und du, sündige Gestalt, wilt zu todt dich grämen, wenn Verfolgung und Gewalt deine Ruhe nehmen.

10. Petrus, der nicht denckt zurück, seinen GOtt verneinet, aber doch auf JEsu Blick seinen Fall beweinet; JEsu, blicke mich auch an, wenn ich nicht will büssen, wenn ich böses hab gethan, rühre mein Gewissen.

11. Judas henckt sich, und der Hauff, Pilatum zu reitzen wider JEsum, schreyt hierauf: Weg mit Ihm ans Creutze; nicht nur Juden, sondern ich und die Missethaten haben JEsum durstiglich verkaufft und verrathen.

12. JEsu Blut den Juden ist Todes-Gifft und Hölle; prüfe sich ein jeder Christ, daß er sich recht stelle, wenn er will das theure Blut würdiglich geniessen, sollen aus betrübtem Muth zuvor Thränen fliesse.

13. JEsus sein Creutz selber trägt, sich daran zu hefften: Simon, dem es auferlegt, zwar nach allen Kräfften, doch gezwungen es umfasst; gib, HErr, Krafft und Seegen, wenn du mir auch einen Theil Creutzes wilt auflegen.

14. JE-

14. JEsus angenagelt wird an den Block des Creutzes, und trägt also unsre Bürd des verfluchten Geitzes; Menschen, die ihr gottloß seyd, könnt euch Ihm verbinden, wenn ihr von Unrecht bey Zeit wollt zurecht euch finden.

15. JEsu, deine beyde Händ, samt den beyden Füssen, alle viere vor vier End aller Welt jetzt büssen; hier ist gar kein Unterscheid unter Jud- und Heyden, allen ist die Gnad bereit, die nicht widerstreiten.

16. JEsu, unter deinem Creutz steh' ich und weine, weil ich seh, daß allerseits vom Haupt auf die Beine fleusst dein Blut, der edle Safft, als der Leib zubürstet; das gibt mir vollkommne Krafft, wornach mich sehr dürstet.

17. JEsus hier von Nazareth, ein König der Jüden, ist schmertzlich in dem Gebet für das Volck verschieden; wenn der böse Jude kan keinen Heyland leiden, so will ich sein Unterthan seyn mit allen Freuden.

18. Die Kriegs-Knechte theilen sich in des HErren Kleider, spielen drum gar liederlich; also geht es leider! wer zu Christo sich erkennt, den will der Feind fressen, darum raubet er und brennt überall vermessen.

19. JEsus hänget an dem Holtz, bittet für die Thäter, die Ihn hassen steiff und stoltz, mehr als sein Verräther; deine Sünden tödten Ihn, o Mensch! das bereue: sein Vorbitt ist dein Gewinn, dessen dich erfreue.

20. Er nahm alles wohl in acht, und in letzten Stunden seine Mutter noch bedacht, setzt ihr ein Vormunden; O Mensch, mache Richtigkeit, GOtt und Menschen liebe, stirb darauf ohn alles Leid, und dich nicht betrübe.

21. JEsus dem das Paradiß offenher-

hertzig schenckte, der von Sünden-Kümmerniß sich zu JEsu lenckte; dencke, Mensch, an deinen GOtt, daß Er dein gedencke, und auch dir in Noth und Tod seine Gnade schencke.

22. Creutz hat den zurecht gebracht, der schon war verlohren, und da Er an GOtt gedacht, hat Ihn GOtt erkohren; O so nimm dein Creutz auf dich, leide deine Plagen, so darffst du nicht ewiglich über Leiden klagen.

23. Mein GOtt! mein GOtt! JEsus rieff, wie bin ich verlassen, fühle in der Angst so tieff Leiden ohne massen; ruffe du auch in der Noth zu GOtt deinem Vatter, so wird allezeit dein GOtt auch seyn dein Berather.

24. Man gab JEsu herbe Gall, unserm Lebens-Fürsten, und der ist mein einig All, muß für Armuth dürsten; JEsu, wenn ich leide Noth, will ich mit dir leiden, daß ich mög bey dir, ô GOtt! bleiben ungescheiden.

25. JEsus alles hat vollbracht, was je die Propheten in der Schrifft vorher bedacht, nichts mehr ist vonnöthen; weine nicht, dann Christi Werck alles hat erworben: Wenn mich nicht der Trost gestärckt, wäre ich verdorben.

26. Vatter! JEsus allermeist rieff an seinem Ende, ich befehle meinen Geist dir in deine Hände; meine Seele meinem GOtt will ich stets befehlen, ô da wird sie keine Noth ewig nicht mehr quälen.

27. Als geschehen war die Bitt, JEsus sein Haupt neiget, hängend am Holtz so verschied, seine Knie beuget; siehe, JEsus neiget sich, dich, sein Kind zu küssen, und damit, was ängstet dich, kräfftig zu versüssen.

28. Finsterniß die Welt erschröckt, und

durch

durch das Erdbeben wurden Gräber aufgedeckt, und die Todte leben; kan mein todter JEsus nun solches thun jetzunder, wie vielmehr wird Er denn thun herrschend grosse Wunder.

29. JEsus ist ein frommer Mann, GOttes Sohn gewesen, wie wir denn von dem Hauptmann, auch viel andern lesen, die sich schlugen an die Brust, liessen ab von Sünden; wer zur Besserung hat Lust, mag bey Zeit sich finden.

30. Ein Schandbube und Soldat JEsum in die Seite grimmiglich gestochen hat, da sahen viel Leuthe, wie das Blut und Wasser rann auf die harte Erden: diß bedeut, wie jederman seelig solle werden.

31. JEsu, du ligst in der Erd als ein Wurm begraben; laß mich, wenn ich sterben werd, Ruh im Grabe haben, so werd ich, HErr JEsu Christ, durch dein Krafft und Wunden dermahleins, wenn es Zeit ist, sicher wieder funden.

32. JEsu, ich werd seelig seyn, und bins schon durch Hoffen, weil ich von der Sünden-Pein, so mich je betroffen, durch dein Blut erlöset bin; theure, theure Schätze, daran ich mit Hertz und Sinn ewig mich ergötze.

33. JEsu, deine Passion ist mir lauter Freude, deine Wunden, Cron und Hohn meines Hertzens Weyde; meine Seel auf Rosen geht, wenn ich dran gedencke: in dem Himmel eine Stätt mir deßwegen schencke.

34. JEsu, der du warest todt, lebest nun ohn Ende, in der letzten Todes-Noth nirgend hin mich wende, als zu dir, der mich versühnt; O mein trauter HErre gib mir nur was du verdient, mehr ich nicht begehre.

O groß

* * *

O groſſer GOtt ins Himmels Thron, hilff, daß ich mög erkennen, wer doch geweſen die Perſon, und wie ſie ſey zu nennen, die hie für mich ſo ritterlich biß in ihr Grab geſtritten, als ſie den Tod erlitten.

2. Ach! iſt es nicht dein liebſtes Hertz, dein Kind und Eingebohrner? Wie leidet denn ſo groſſen Schmertz, ô GOtt! dein Auserkohrner? Wie kan es ſeyn, daß ſolche Pein dem Helden wird gegeben, der allen gibt das Leben.

3. Ja, Vatter, iſt es nicht der Mann, von dem du ſelbſt geſaget: Er iſt es, der mich ſtillen kan, mein Sohn, der mir behaget; wie muß dann Er jetzund ſo ſchwer die Bürden auf ſich nehmen, den Tod dadurch zu zähmen.

4. Iſt Er nicht ſelbſt die Herrlichkeit, und wird dennoch verſpeyet? Ja, iſt Er nicht ein Held im Streit, und wird ſo leicht zerſtreuet? Iſt Er nicht GOtt, und leidet Spott? Iſt Er nicht ſonder Schulden, und muß den Tod erdulden?

5. O frommes unbeflecktes Lamm! ô ſchönſter Menſch auf Erden! ô Manna, das vom Himmel kam! du muſt geopffert werden: dein Händ und Füß, als die ſo ſüß am letzten End uns laben, die werden gantz durchgraben.

6. Dein würdigs Haupt, ô GOttes Sohn! das wir mit Zittern ehren, bedecket eine Stachel-Cron, dein Elend zu vermehren; dein treuer Mund, der Wahrheit Grund, die Roſenfarbe Lippen ſind bleicher als die Klippen.

7. O groſſe Lieb! jetzt ſeh ich recht die Wund in deiner Seiten, dadurch du wilt mir armen Knecht das Himmelreich bereiten: diß Hertzen-Blut, das hohe Gut,

Deß-

deßgleichen nicht zu finden, befreyet mich von Sünden.

8. Die Augen deiner Freundlichkeit, der Menschen Lust und Wonne, die klärer waren vor der Zeit, als die so klare Sonne, die ändern sich nun jämmerlich, die schönsten Lichter schwellen von lauter Thränen-Quellen.

9. Sie rinnen, wie ein Wasser-Fluß, auf die zuschlagne Glieder, sie fallen, wie ein Regen-Guß, die zarten Wangen nieder. Ach! nichts ist hie, als Angst und Müh, es wird mit tausend Plagen der schönste Leib zuschlagen.

10. Du trägst die Straffen meiner Schuld und schweren Missethaten, ja, lässest dich aus lauter Huld am Pfahl des Creutzes braten; das that die Lieb, HErr, die dich trieb, die Sünder aus dem Rachen der Höllen frey zu machen.

11. O Wunderwerck! der Herrlich ist, nimmt auf sich unsre Schande: der keusch, gerecht und ohne List geprriesen wird im Lande, trägt mit Gedult gantz fremde Schuld, ja, hat sein eignes Leben für unsers hingegeben.

12. Wie niedrig bist du worden, HErr, um unsrer Hoffart willen, dein Geisseln, Marter und Beschwer muß unsre Frechheit stillen; nur unsre Lust, der Sünden-Wust, gebiehret deinem Hertzen, o Heyland! solche Schmertzen.

13. Ich bin, HErr JEsu, gantz verflucht, du aber bist der Segen, noch hat der Segen mich gesucht auf gar verfluchten Wegen; ich hab allein die höchste Pein mit Sünden wohl verdienet, und du hast mich versühnet.

14. Ich war verkaufft zur Höllen-Glut, um so viel böser Thaten: da wusst allein

dein

dein Göttlich Blut in solcher Noth zu rathen: der theure Schatz behielt den Platz, der Satan muste weichen, Sünd, Höll und Tod deßgleichen.

15. Nun höret auf des Höchsten Rach, nun ist sein Zorn gestillet durch so viel Schmertzen, Pein und Schmach, nun ist die Schrifft erfüllet: des HErren Tod hat alle Noth auf Erden weggenommen, der Fried ist wieder kommen.

16. HErr JEsu, nimm mich gnädig an, vertilg in mir die Sünde, die ich nicht gantz ertödten kan, wie leider! ich befinde; eins bitt ich dich, HErr, lasse mich dein theures Blutvergiessen biß in mein Grab geniessen.

M. Was mein GOtt will, das gscheh 2c.

Hör an, mein Hertz, die sieben Wort, die JEsus ausgesprochen, als Ihm durch Quaal und blut'gen Mord sein Hertz am Creutz gebrochen; thu auf den Schrein, und schließ sie ein als edle hohe Gaben, so wirst du Freud in schwerem Leyd, und Trost im Creutze haben.

2. Sein allererste Sorge war, zu schützen die Ihn hassen; Er bat, daß GOtt der bösen Schaar wolt ihre Sünd erlassen: Vergib, vergib, sprach Er aus Lieb, o Vatter! ihnen allen; sie wissen nicht, was hie geschicht, in was für Sünd sie fallen.

3. Lehrt uns hiemit, wie schön es sey, die lieben, die uns kräncken, und ihnen ohne Heucheley all ihre Fehler schencken; Er zeigt zugleich, wie gnadenreich und fromm sey sein Gemüthe, daß auch sein Feind, der es böß meynt, geniesse seiner Güte.

4. Drauf spricht Er seine Mutter an, die bey Johannes stunde, Er tröstet sie, so gut Er kan, mit seinem schwachen Munde: Sieh hie dein Sohn, Weib, der wird schon mein Amt bey dir verwalten; und: Jünger,

Jünger, sieh, hie stehet, die du solt als Mutter halten.

5. Ach treues Hertz, so sorgest du für alle deine Frommen, du siehst und schauest fleissig zu, wie sie in Trübsal kommen, trittst auch mit Rath und treuer That zu ihnen auf der Seiten, du bringst sie fort, gibst ihnen Ort und Raum bey guten Leuten.

6. Die dritte Red hast du gethan dem, der dich, HErr, gebeten: Gedenck und nim dich meiner an, wann du nun wirst eintretten in deinen Thron, und Ehr und Kron als Himmels-Fürst aufsetzen. Ich will gewiß im Paradiß, sprachst du, dich heut ergötzen.

7. O süsses Wort! O Freuden-Stimm! was will uns nun erschrocken? Laß gleich den Tod mit grossem Grimm hergehn aus allen Ecken; stürmt er gleich sehr, was kan er mehr, als Leib und Seele scheiden? Indessen schwing ich mich und spring ins Paradiß der Freuden.

8. Nun wohl, der Schächer wird mit Freud auf Christi Wort erfüllet; Er aber selbst fängt an und schreyt, gleichwie ein Löwe brüllet: Eli, mein GOtt! welch Angst und Noth muß ich, dein Kind, ausstehen? Ich ruff, und du schweigst still darzu, lässt mich zu Grunde gehen.

9. Nimm diß zur Folge, frommes Kind, wann GOtt sich grausam stellet, schau, daß du, wann sich Trübsal findt, nicht werdest umgefället; halt steiff und fest, der dich jetzt lässt, wird dich gar bald erfreuen; sey du nur treu, und halt darbey starck an mit glaub'gem Schreyen.

10. Der HErr fährt fort, rufft laut und hell, klagt, wie Ihn hefftig dürste; mich dürstet, sprach die ew'ge Quell und edler Lebens-Fürste. Was meynt Er hier? Er zeiget dir, wie matt Er sich getragen an dei-

deiner Last, die du Ihm hast gemacht in Sünden-Tagen.

11. Er deutet auch darneben an, wie Ihn so hoch verlange, daß diß sein Creutz bey jederman Frucht bring und wohl verfange. Das merck mit Fleiß, wer sich im Schweiß der Seelen-Angst muß quälen, das ew'ge Licht schleusst keinen nicht vom Theil und Heyl der Seelen.

12. Als nun des Todes finstre Nacht begunt herein zu dringen, sprach GOttes Sohn: Es ist vollbracht das, was ich solt vollbringen; was hier und dar die heil'ge Schaar der Vätter und Propheten hat aufgesetzt, wie man zuletzt mich creutz'gen würd und tödten.

13. Ists denn vollbracht, was wilt du nun dich so vergeblich plagen, als müsst ein Mensch mit seinem Thun die Sünden-Schuld abtragen? Es ist vollbracht, das nimm in acht, du darffst hie nichts zu geben, als daß du gläubst, und gläubig bleibst in deinem gantzen Leben.

14. Nun endlich redt Er noch einmahl, schreyt aus ohn alle massen: Mein Vatter, nimm in deinen Saal das, was ich jetzt muß lassen; nimm meinen Geist, der hie sich reißt aus meinem kalten Hertzen. Und hiemit wird der grosse Hirt entbunden aller Schmertzen.

15. O wolte GOtt! daß ich mein End auch also möchte enden, und meinen Geist in GOttes Händ und treuen Schooß hinsenden. Ach! laß, mein Hort, dein letztes Wort mein letztes Wort auch werden; so werd ich schön und seelig gehn zum Vatter von der Erden.

Mel. Wann wir in höchsten Nöthen seyn.

Nun gibt mein JEsus gute Nacht, nun ist sein Leiden vollenbracht, nun hat

Er

Er seiner Seelen Pfand geliefert in des Vatters Hand.

2. Kommt, ihr Geschöpffe, kommt herbey, und machet bald ein Klag-Geschrey, das grausam sey zu diser Frist, da GOtt am Creutz verschieden ist.

3. Des Tempels Vorhang trenne sich, das Erdreich bebe furchtsamlich, die Berge springen Himmel-an, daß man den Abgrund schauen kan.

4. Die Wolcken schreyen Ach und Ach, die Felsen geben einen Krach, den Todten öffne sich die Thür, und sie gehn aus dem Grab herfür.

5. So muß der HErr der Herrlichkeit beläutet werden diser Zeit, als man denselben in der Still hinab zur Ruhstätt bringen will.

6. Die Weiber stehen zwar von fern, und wolten sehn den Ausgang gern, doch wissen sie nicht, wie man wohl den Leib zu Grabe tragen soll.

7. Zuletzt begibt sich in Gefahr Josephus, der ein Rathsherr war, der Christum liebt, und wolte nicht, daß man Ihn brächte vor Gericht.

8. Getrost ist ihm sein Hertz und Sinn, drum geht er zu Pilato hin, begehrt den Leichnam JEsu Christ, der ihm auch nicht verwegert ist.

9. Bald kommt der Nicodemus auch, zu salben Ihn nach altem Brauch, er bringt die beste Specerey, samt saubern Tüchern mancherley.

10. Da JEsus nun ist balsamirt, und fein auf Todten-Art geziert, da sencket man Ihn sanfft hinab, und legt Ihn in des Josephs Grab.

11. Nun, GOttes Sohn, der uns erweckt, wird selbst mit einem Stein bedeckt;

deckt; O Mensch, merck auch zu jeder Frist, daß dir ein Grab bereitet ist.

M. An Wasserflüssen Babylon.

So gehst du nun, ô JEsu! hin, dein Leyden zu vollbringen, in Angst und mit erschrocknem Sinn, wilt mit dem Tode ringen; du gehest hin, der Sünden-Last, so du auf dich genommen hast, uns Menschen zu entladen. Du gehest an den Oeleberg, allda durch dein Erlösungs-Werck zu heilen unsern Schaden.

2. Der schwartze Kidron lässet sich von dir betrübt beschreiten, den David vormahls ängstiglich beschritt in schweren Zeiten. Die Jünger wandern mit dir fort in Furcht und Schröcken an den Ort, wo du offt pflegst zu beten, du wilt nicht dahin gehn allein, sie solten hiervon Zeugen seyn, was dich dort wird betretten.

3. Ihr kommet nach Gethsemane, im Garten war die Stelle, da dich betraff solch Angst und Weh, als wärst du in der Hölle. Du fielest auf die Knie bald, dein Hertz war für Entsetzen kalt, und wolte leblos werden; du zittertest (ô grosse Noth!) und wirst betrübt biß in den Tod, dein Blutschweiß floß zur Erden.

4. So lagst du hingestrecket dar im Jammer, der dich troffen, und schreyest: Abba, ist denn gar kein Retten nicht zu hoffen? Mein Vatter! ists nicht möglich dir, daß du nimmst disen Kelch von mir, ich müsse ihn denn trincken; so muß ja zwar dein Will geschehn, doch lasse mich nicht gar vergehn, und in der Noth versincken.

5. Du sahest um nach Hülffe dich, sie war nicht abzusehen, die Jünger, so vermassen sich mit in den Tod zu gehen, die zum Gebet du mahntest an, sind, als die Noth trat an den Mann, tieff in dem

Schlaff

Schlaff verfallen. Wie schon sich naht der Feinde Schaar, da stehst du noch verlassen gar auf diser Welt von allen.

6. Den Himmel aber jammert dein in solchen grossen Nöthen, ein Engel stellt sich bey dir ein, will dir zur Seiten tretten: schau doch, wie, als der Schöpffer jetzt für Hertzens-Angst Bluts-Tropffen schwitzt, Ihn das Geschöpff muß stärcken; wer kan doch hierein richten sich? O GOtt, wie bist du wunderlich in allen deinen Wercken!

7. Mein JEsu, aber sage mir, wie hats geschehen können, daß es so ist ergangen dir? Ist eine Schuld zu nennen, die man dir vorzuwerffen hat? Ach nein, gar keiner Missethat magst du beschuldigt werden; du bist es, der auftretten kan, und sagen: kommt und zeiget an, was ich versehn auf Erden.

8. Ich, ich, HERR, bin der Sünden-Mann, der Blut-Schweiß solte schwitzen; mir, mir geschähe recht daran, wann ich müst traurig sitzen dort in der Höllen Qual und Pein, und ewiglich verlohren seyn, ohn einiges Erbarmen; und siehe da, du GOttes Sohn steigst mir zu gut vom Himmels-Thron, und büssest für mich Armen.

9. Wie mag ich aber, JEsu, dir die grosse Treu bezahlen, so du hierinn erwiesen mir? Wenn ich zu tausendmahlen, zu tausendmahlen wiederům erheb andächtig meine Stimm, mich danckbar zu erweisen, so läßet sich doch solche Last, als du für mich getragen hast, damit nicht gnugsam preisen.

10. Weil unterdessen ich nichts mehr hier weiß zu thun auf Erden, denn daß ich such, wie deine Ehr mög ausgebreitet werden, zu deines Leidens Lob und Preiß, darneben mich denn auch befleiß gefällig dir zu leben, und diser Welt zu sterben ab; so hilff,

hilff, daß ich mög biß ins Grab beständig dir nachstreben.

In eigener Melodie.

O Traurigkeit! O Hertzeleid! ist das nicht zu beklagen! GOttes Vatters einigs Kind wird ins Grab getragen.

2. O grosse Noth! GOtt selbst ligt todt, am Creutz ist Er gestorben, hat dadurch das Himmelreich uns aus Lieb erworben.

3. O Menschen-Kind! nur deine Sünd hat dises angerichtet, da du durch die Missethat warest gantz vernichtet.

4. Dein Bräutigam, das GOttes-Lamm, ligt hie mit Blut beflossen, welches Er gantz mildiglich hat für dich vergossen.

5. O süsser Mund! O Glaubens-Grund! wie bist du so zuschlagen! Alles, was auf Erden lebt, muß dich ja beklagen.

6. O lieblichs Bild! schön, zart und mild, du Söhnlein der Jungfrauen! niemand kan dein heisses Blut sonder Reu anschauen.

7. Hochseelig ist zu jeder Frist, wer dises recht bedencket, wie der HErr der Herrlichkeit wird ins Grab gesencket.

8. O JEsu du mein Hülff und Ruh! ich bitte dich mit Thränen, hilff, daß ich mich biß ins Grab möge nach dir sehnen.

M. HErr JEsu Christ / ich weiß gar wohl.

Ich dancke dir für deinen Tod, HErr JEsu, und die Schmertzen, die du in deiner letzten Noth empfundst in deinem Hertzen; laß die Verdienste solcher Pein ein Labsal meiner Seelen seyn, wenn mir die Augen brechen.

2. Ich dancke dir für deine Huld, die du mir hast erzeiget, da du mit Zahlung meiner Schuld dein Haupt zu mir geneiget. Ach neig dich auch zu mir, mein GOtt,

GOtt, wenn ich gerath in Todes-Noth, daß ich Genade spüre.

3. Laß meine Seel in deiner Gunst aus ihrem Leibe scheiden, auf daß an mir nicht sey umsonst dein theuer-werthes Leyden; nimm sie hinauf zur selben Frist, wo du, ihr liebster JEsus, bist, und laß mich ewig leben.

Der mit Christo gecreutzigte Christ.

M. JEsu / deine tieffe Wunden.

Es sey ferne von mir rühmen, ohn in Christi Creutz allein. Seine Wunden, seine Striemen, seine Dornen, seine Pein, sind mein schönster Ehren-Ruhm, meines Glaubens Eigenthum, meine Crone, die mich schmücket, und mein Trost, der mich erquicket.

2. Rühmt, ihr Menschen, eure Schätze, rühmet Gold und Edelstein, stricket in des Mammons Netze eurer Seelen Wolfahrt ein. Mein Schatz und mein höchstes Gut bleibet meines JEsu Blut: wann ich dises nur besitze, ist mir sonst kein Reichthum nütze.

3. Weg mit euch, ihr eitlen Lüste, die ihr Bahn zur Höllen macht, reiche, Wollust/deine Brüste dem, der keinen Himmel acht. Dises heiß ich meine Lust, was aus meines JEsu Brust durch die Wunden ist gerunnen, das sind meine Liebes-Brunnen.

4. Welt, behalte Samm't und Seide, prange, wie es dir gefällt: meines JEsu Purpur-Kleide weichet alle Pracht der Welt; ich verkleide mich in Ihn, Diamanten und Rubin kan sein Blut-Schweiß mir gewähren, wenn ich wolte Schmuck begehren.

5. Laßt euch grosse Titul geben, die ihr hoher Sinnen seyd; ich verlange nicht zu

streben nach dergleichen Eitelkeit. Wer mich etwas nennen will, nenne mich des Creutzes Ziel, denn es will mir sonst kein Rühmen, als in Christi Creutz, geziemen.

6. Nun, mein JEsu, deine Schmertzen, deine bittre Passion, deine Seelen-Angst im Hertzen, deine scharffe Dornen-Cron, deine Bande, deine Noth, deine Wunden, deinen Tod, nenn ich meinen Ruhm auf Erden, er wird es auch ewig werden.

Der mit JEsu sterbende Christ.

M. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Mein JEsus stirbt, was soll ich leben, mein Haupt erblasst, wo bleibt sein Glied? Ach! soll ich Ihm den Geist nicht geben, da jetzt sein Geist von dannen zieht. Ach ja! ich sterbe nun mit dir: mein JEsu! lebe du in mir.

2. Mein JEsus stirbt, die Augen brechen, ach! nimm den letzten Blick von mir; sein Mund verschmacht, was soll ich sprechen? Mein letztes Wort ist JEsus hier: Ach JEsu! JEsu! laß mich nicht, wenn mir der Tod das Hertze bricht.

3. Mein JEsus neigt sein Haupt zur Erden; Welt, gute Nacht! ich scheide mit: soll JEsus eine Leiche werden, was scheu ich dann den letzten Tritt? Ich küsse seinen blassen Mund; Er stirbt, so sterb ich auch jetzund.

4. Mein JEsus wird ins Grab versencket, o legt Ihn in mein Hertze hin! und daß man immer dran gedencket, daß ich mit Ihm gestorben bin, so setzt mir dise Grab-Schrifft bey: Daß JEsu Tod auch mein Tod sey.

Oster-

Oster-Lieder.

Christ ist erstanden von der Marter Halle, deß solln wir alle froh seyn, Christ will unser Trost seyn, Alleluja.

2. Wär Er nicht erstanden, so wär die Welt vergangen; seit daß Er erstanden ist, so lobn wir den HErrn JEsum Christ, Allel.

3. Alleluja, Alleluja, Alleluja, des solln wir alle froh seyn, Christ will unser Trost seyn, Alleluja.

* * *

Christ lag in Todes-Banden, für un'er Sünd gegeben, der ist wieder erstanden, und hat uns bracht das Leben; deß wir sollen frölich seyn, GOtt loben und Ihm danckbar seyn, und singen: Alleluja, Alleluja.

2. Den Tod niemand zwingen kunt bey allen Menschen-Kindern, das macht alles unser Sünd, kein Unschuld war zu finden: davon kam der Tod so bald, und nahm über uns Gewalt, hielt uns in sein'm Reich gefangen, Alleluja.

3. JEsus Christus, GOttes Sohn, an unser statt ist kommen, und hat die Sünde abgethan, damit dem Tod genommen all sein Recht und sein Gewalt, da bleibet nichts dann Tods-Gestalt, den Stachel hat er verlohren, Alleluja.

4. Es war ein wunderlicher Krieg, da Tod und Leben rungen, das Leben das behielt den Sieg, es hat den Tod verschlungen. Die Schrifft hat verkündet das, wie ein Tod den andern fraß, ein Spott aus dem Tod ist worden, Alleluja.

5. Hie ist das rechte Oster-Lamm, davon GOtt hat gebotten, das ist an des Creutzes Stamm in heisser Lieb gebraten; deß Blut

zeichnet unser Thür, das hält der Glaub dem Tode für, der Würger kan uns nicht rühren, Alleluja.

6. So feyren wir das hohe Fest mit Hertzens-Freud und Wonne / das uns der HErr erscheinen lässt, Er ist selber die Sonne, der durch seiner Gnaden Glantz erleuchtet unsre Hertzen gantz, der Sünden Nacht ist vergangen, Alleluja.

7. Wir essen und leben wohl in rechten Oster-Fladen, der alte Sauerteig nicht soll seyn bey dem Wort der Gnaden: Christus will die Koste seyn, und speisen die Seel allein, der Glaub will keins andern leben, Alleluja.

* * *

JEsus Christus unser Heyland, der den Tod überwand, ist auferstanden, die Sünd hat Er gefangen, Kyrie eleison.

2. Der ohn Sünde war gebohrn, trug für uns GOttes Zorn, hat uns versöhnet, daß uns GOTT sein Huld gönnet, Kyrie eleison.

3. Tod, Sünd, Teuffel, Leben und Gnad, alles in Händen Er hat, Er kan erretten alle, die zu Ihm tretten, Kyrie eleison.

* * *

Erstanden ist der heilig Christ, Alleluja, Alleluja, der aller Welt ein Tröster ist, Alle- Alleluja.

2. Und wär Er nicht erstanden, Alleluja, Alleluja, so wär die Welt vergangen, Alle- Alleluja.

3. Nun seit daß Er erstanden ist, Alleluja, Alleluja, lobn wir den HErren JEsum Christ, Alle- Alleluja.

4. Es giengen drey heil'ge Frauen, Alleluja, Alleluja, des Morgens früh im Thauen, Alle- Alleluja.

5. Sie sucht'n den HErrn JEsum Christ, Alle-

Alleluja, Alleluja, der von dem Tod erstanden ist, Alle- Alleluja.

6. Sie funden da zween Engel schon, Alleluja, Alleluja, die tröst'n die Frauen lobesan, Alle- Alleluja.

7. (Engel.) Erschröcket nicht, und seyd all froh, Alleluja, Alleluja, dann den ihr sucht, der ist nicht da, Alle- Alleluja.

8. (Maria.) Ach Engel, lieber Engel fein, Alleluja, Alleluja, wo find ich dann den HErren mein, Alle- Alleluja.

9. (Engel.) Er ist erstanden aus dem Grab, Alleluja, Alleluja, heut an dem heiligen Ostertag, Alle- Alleluja.

10. (Maria.) Zeig uns den HErren JEsum Christ, Alleluja, Alleluja, der von dem Tod erstanden ist, Alle- Alleluja.

11. (Engel.) So trett herzu, und seht die Statt, Alleluja, Alleluja, da man Ihn hingeleget hat, Alle- Alleluja.

12. (Maria.) Der HErr ist hin, Er ist nicht da, Alleluja, Alleluja, wann ich Ihn hätt, so wär ich froh, Alle- Alleluja.

13. (Engel.) Seht an das Tuch, darinn Er lag, Alleluja, Alleluja, gewickelt biß an dritten Tag, Alle- Alleluja.

14. (Maria.) Wir sehens wohl zu diser Frist, Alleluja, Alleluja, weiß uns den HErren JEsum Christ, Alle- Alleluja.

15. (Engel.) Geht hin ins Galiläisch Land, Alleluja, Alleluja, da findt ihr Ihn, sagt Er, zu Hand, Alle- Alleluja.

16. (Maria.) Habt Danck, ihr lieben Engel fein, Alleluja, Alleluja, nun wolln wir alle frölich seyn, Alle- Alleluja.

17. (Engel.) Geht hin, sagt das Sanct Petro an, Alleluja, Alleluja, und seinen Jüngern lobesan, Alle- Alleluja.

18. (Maria zum Volck.) Nun singet all zu diser Frist, Alleluja, Alleluja, er-

 standen

standen ist der heilig Christ, Alle-Alleluja.

19. (Gemeine.) Deß solln wir alle frölich seyn, Alleluja, Alleluja, und Christ will unser Tröster seyn, Alle-Alleluja.

* * *

Erschienen ist der herrlich Tag, dran sich niemand gnug freuen mag: Christ unser HErr heut triumphirt, all sein Feind Er gefangen führt, Alleluja.

2. Die alte Schlang, die Sünd und Tod, die Höll, all Jammer, Angst und Noth hat überwunden JEsus Christ, der heut vom Tod erstanden ist, Alleluja.

3. Am Sabbath früh mit Specerey kamen zum Grab Marien drey, daß sie salbten Marien Sohn, der vom Tod war erstanden schon, Alleluja.

4. Wen sucht ihr da? der Engel sprach, Christ ist erstanden, der hie lag: hie seht ihr die Schweiß-Tüchelein, geht hin, sagts bald den Jüngern sein, Alleluja.

5. Der Jünger Furcht und Hertzenleid, wird heut verkehrt in eitel Freud; so bald sie nur den HErren sah'n, verschwand ihr Trauren, Furcht und Zag'n, Alleluja.

6. Der HErr hielt ein freundlich Gespräch mit zweyen Jüngern auf dem Weg; für Freud das Hertz im Leib ihn'n brannt, im Brodbrechen ward Er erkannt, Alleluja.

7. Unser Simson, der theure Held, Christus den starcken Löwen fällt; der Höllen Pforten Er hinträgt, dem Teuffel all sein Gwalt erlegt, Alleluja.

8. Jonas im Wallfisch war drey Tag, so lang Christus im Grab auch lag, denn länger Ihn der Tod kein Stund in sein'm Rachen behalten kunt, Alleluja.

9. Sein Raub der Tod mußt fahren lahn, das Leben siegt und gwan ihm an: zerstört ist nun all seine Macht, Christ hat das Leben wiederbracht, Alleluja. 10.

10. Heut gehn wir aus Egyptenland, aus Pharaonis Dienst und Band; und das recht Oster-Lämmelein wir essen heut im Brod und Wein, Alleluja.

11. Auch essen wir die süssen Brod, die Moses GOttes Volck gebot, kein Sauerteig soll bey uns seyn, daß wir leben von Sünden rein. Alleluja.

12. Der Würg-Engel fürüber geht, kein Erstgeburt er bey uns schlägt, unser Thürschwell hat Christi Blut bestrichen, das hält uns in Hut, Alleluja.

13. Die Sonn, die Erd, all Creatur, all's was betrübet war zuvor, das freut sich heut an disem Tag, da der Welt Fürst darnieder lag, Alleluja.

14. Drum wir auch billich frölich seyn, singen das Alleluja fein, und loben dich, HErr JEsu Christ, zu Trost du uns erstanden bist, Alleluja.

In eigener Melodie.

Heut triumphiret GOttes Sohn, der von dem Tod erstanden schon, Halleluja, Halleluja. Mit grosser Macht und Herrlichkeit, deß danckn wir Ihm in Ewigkeit, Halleluja, Halleluja.

2. Dem Teuffel hat Er seine Macht zerstört, verheert mit grosser Krafft, Halleluja, Halleluja. Wie pflegt zu thun ein starcker Held, der seine Feind gewaltig fällt, Halleluja, Halleluja.

3. O süsser HErre JEsu Christ, der du der Sünder Heyland bist, Halleluja, Halleluja: Führ uns durch dein Barmhertzigkeit mit Freuden in dein Herrlichkeit, Halleluja, Halleluja.

4. Hier ist doch nichts, denn Angst und Noth, wer glaubet und hält dein Gebot, Halleluja, Halleluja, der Welt ist er ein Hohn und Spott, muß leiden offt

ein'n harten Tod, Halleluja, Halleluja.

5. Nun kan uns kein Feind schaden mehr, ob er gleich murrt, ist ohn Gefåhr, Halleluja, Halleluja: er ligt im Koth der arge Feind, dargeg'n wir GOttes Kinder seynd, Halleluja, Halleluja.

6. Dafür dancken wir alle gleich, und sehnen uns ins Himmelreich, Halleluja, Halleluja. Es ist am End, GOtt helff uns all, so singen wir mit grossem Schall, Halleluja, Halleluja.

7. GOtt Vatter in dem höchsten Thron, samt seinem eingebohrnen Sohn, Halleluja, Halleluja: dem Heil'gen Geist in gleicher Weiß in Ewigkeit sey Lob und Preiß, Halleluja, Halleluja.

M. JEsu du mein liebstes Leben.

Lasset uns den HErren preisen / ô ihr Christen überall / kommet / daß wir Danck erweisen unserm GOtt mit süssem Schall: Er ist frey von Todes-Banden / Simson/ der vom Himmel kam/ und der Löw aus Juda Stamm / Christus JEsus ist erstanden; nun ist hin der lange Streit. Freue dich / ô Christenheit!

2. Christus selbst hat überwunden des ergrimmten Todes Macht/ der in Tüchern lag gebunden/ hat die Schlang jetzt umgebracht: Satans Reich ist gantz verheeret / Christus hat es nach der Ruh ausgetilget / und darzu Belial sein Schloß zerstöret/ daß wir haben frey Geleit. Freue dich/ ô Christenheit!

3. Warest du nicht nur gestorben / sondern auch ins Grab gelegt: ey du bliebest unverdorben/ da sich nur der Felß erregt / Held / da bist du wieder kommen / hast das Leben und die Macht aus der schwartzen Grufft gebracht / und des Todes Raub genommen/ schenckst uns nun die Seeligkeit. Freue dich / ô Christenheit!

4. Tod / wo sind nun deine Waffen? Hölle / wo ist dein Triumph? Satan konte gar nichts schaffen / seine Pfeile wurden stumpff; Christus ist sein Gifft gewesen / ja der Höllen Seuch und Pest / Welt und Sünde ligen fest / und wir Menschen sind genesen nun durch seinen tapffern Streit. Freue dich / o Christenheit!

5. GOtt der heilet unsre Plagen / wenn wir nirgend Hülffe seh'n / lässet uns nach dreyen Tagen lebend wiedrum aufersteh'n; darum muß ich danckbar werden / und mein Ehr ist Freudenvoll / weil der HErr nicht sehen soll die Verwesung in der Erden / noch der Höhlen Einsamkeit. Freue dich / o Christenheit!

6. Er ist aus der Angst gerissen / und mit Ehren angethan / wer ist / der sein Leben wissen / und die Läng ausreden kan? Christus ist der Eckstein worden / GOtt / das ist von dir gescheh'n / wie wir jetzt vor Augen seh'n / wir sind aus der Sünder Orden hingerissen durch den Streit. Freue dich / o Christenheit!

7. Hast du nun vom Bach am Wege angenommen einen Tranck / und erlitten tausend Schläge / warest kräncker noch als kranck; ey / so hast du doch erhoben dein verklärtes Angesicht / stirbest nun und nimmer nicht: ja wir werden ewig loben dich / HErr JEsu! nach dem Streit. Freue dich / o Christenheit!

8. HErr / diß sind recht edle Früchte / die dein Auferstehung gibt / daß wir tretten für Gerichte gantz in deine Gunst verliebt; HErr / diß sind die schönen Gaben / Gnad und Leben / Freud und Sieg / Trost und Friede nach dem Krieg / o die sollen kräfftig laben Leib und Seel in allem Leid. Freue dich / o Christenheit!

9. Weil nach disem Fried ich dürste / wie nach Wasser / Tag und Nacht / den du / grosser

grosser Lebens-Fürste / durch den Kampff hast wieder bracht; ey so theil jetzt aus die Beuthe / wie der starcke Simson that / als er überwunden hat; laß dich rühmen alle Leuthe / daß geendigt sey der Streit. Freue dich / o Christenheit!

10. Gib / HErr JEsu / deine Gnade / daß wir stets mit Reuen seh'n / was uns armen Sündern schade / daß wir dir gleich aufersteh'n; brich herfür in unserm Hertzen / überwinde Sünde / Tod / Teuffel / Welt und Höllen-Noth / dämpff in uns Angst / Pein und Schmertzen / samt der Seelen Traurigkeit. Freue dich / o Christenheit!

11. Meinen Leib wird man begraben / aber gleichwol ewig nicht / bald werd ich das Leben haben / wenn das letzte Welt-Gericht alle Gräber wird entdecken / und der Engel Feld-Geschrey zeigen / was vorhanden sey: denn wird mich mein GOtt aufwecken / und beschliessen all mein Leid. Freue dich / o Christenheit!

12. Denn so werden meine Glieder / die jetzt Staub und Asche seyn / unverweßlich leben wieder / und erlangen solchen Schein / dessen gleichen auf der Erden nimmermehr zu finden ist; ja / mein Leib / HErr JEsu Christ / soll dem deinen ähnlich werden / voller Pracht und Herrlichkeit. Freue dich / o Christenheit!

M. Meinen JEsum laß ich nicht.

JEsus / meine Zuversicht und mein Heyland / ist im Leben / dises weiß ich / solt ich nicht mich darum zufrieden geben / was die lange Todes-Nacht mir auch für Gedancken macht?

2. JEsus / mein Erlöser / lebt / ich werd auch das Leben schauen / und seyn / wo mein Heyland schwebt / warum solte mir denn grauen? Lässet auch ein Haupt sein Glied / welches es nicht nach sich zieht?

3. Ich bin durch der Hoffnung Band zu genau mit Ihm verbunden / meine starcke Glaubens-Hand wird in Ihm gelegt gefunden / daß mich auch kein Todes-Bann ewig von Ihm trennen kan.

4. Ich bin Fleisch / und muß daher auch einmahl zu Aschen werden / das gesteh ich / doch wird Er mich erwecken aus der Erden / daß ich in der Herrlichkeit um Ihn seyn mög allezeit.

5. Dann wird eben dise Haut mich umgeben / wie ich glaube / GOtt wird werden angeschaut dann von mir in disem Leibe / und in disem Fleisch werd ich JEsum sehen ewiglich.

6. Diser meiner Augen Licht wird Ihn / meinen Heyland / kennen: ich / ich selbst / kein Fremder nicht / werd in seiner Liebe brennen / nur die Schwachheit um und an wird von mir seyn abgethan.

7. Was hie ächzet / seufftzt und fleht / wird dort frisch und herrlich gehen: irrdisch werd ich ausgesät / himmlisch werd ich auferstehen: hie geh ich natürlich ein / nachmahls werd ich geistlich seyn.

8. Seyd getrost und hoch erfreut / JEsus trägt euch / meine Glieder / gebt nicht statt der Traurigkeit / sterbt ihr / Christus rufft euch wieder / wann die letzt Posaune klingt / die auch durch die Gräber dringt.

9. Lacht der finstern Erden-Klufft / lacht des Todes und der Höllen / denn ihr sollt euch durch die Lufft eurem Heyland zugesellen; dann wird Schwachheit und Verdruß ligen unter eurem Fuß.

10. Nur daß ihr den Geist erhebt von den Lüsten diser Erden / und euch dem schon jetzt ergebt / dem ihr beygefügt wollt werden; schickt das Hertze da hinein / da ihr ewig wünscht zu seyn.

M. Allein GOtt in der Höh sey Ehr.

Der Höllen Pforten sind zerstört / der Tod ist nun verschlungen / des Satans Reich ist gantz verheert / Lob sey dir / GOtt / gesungen! Der Sünden Macht ist abgethan / durch Christum ist die Himmels-Bahn uns wieder aufgeschlossen.

2. Was uns des alten Adams Schuld im Paradiß verlohren / das und noch mehr hat Christi Huld uns wiederum erkohren. Der starcke Held aus Davids Stamm hat seines Vatters Zornes-Flamm gelöscht mit seinem Blute.

3. Heut ist Er aus dem Grab herfür mit grosser Macht gebrochen / und stecket auf des Heyls Panier / inmassen Er versprochen; Er bringt nach wohl-geführtem Streit uns wieder Fried und Freudigkeit / ja alle Himmels-Schätze.

4. Drum lasset uns in Frölichkeit Hertz und Gemüth erheben / weil uns ist dise Gnaden-Zeit vom Himmel wieder geben; wir haben Christi Reich und Macht / er ist hinweg / der Tag und Nacht für GOtt uns hat verklaget.

5. Der alle Welt verführt in Noth / ligt in dem Staub der Erden: der vormahls starcke Seelen-Tod hat müssen krafftloß werden. Des Lammes Blut hat ihn bekriegt / des Lammes Blut hat obgesiegt / und uns zum Heyl erhalten.

6. Wir werden auch nach diser Zeit / wie Christus / auferstehen / und mit Ihm in die Herrlichkeit und Himmels-Freud eingehen. Denn wo das Haupt geblieben ist / da müssen auch / wie Paulus lißt / die andern Glieder wohnen.

M. Erschienen ist der herrlich Tag.

GOtt Lob und Danck / es ist nunmehr die frölich Fest-Zeit kommen her / da unser Hey-

Heyland JEsus Christ von Todten auferstanden ist / Alleluja.

2. Traur nicht mehr / o mein liebe Seel! laß zittern Teuffel / Sünd und Höll / dein HErr hat sie erleget all / deß freu dich sehr / lob GOtt mit Schall / Alleluja.

3. Ich hab gnug / daß mein HErr noch lebt / mein Hertz in lauter Freuden schwebt / ich weiß / daß Er mich hertzlich liebt / Er tröst mich / wann ich bin betrübt / Alleluja.

4. Es sey ein Creutz / so groß es will / hat Er ihm doch gesetzt sein Ziel / kein Angst-Stein ligt so schwer auf mir / Er wältzt ihn von des Hertzens Thür / Alleluja.

5. Sterb ich auch gleich / und komm ins Grab / mein'n Sabbath ich darinnen hab; am jüngsten Tag erweckt Er mich / zeigt mir sein Wunden sichtbarlich / Alleluja.

6. Da hab ich meinen Oster-Tag / bin frey und ledig aller Plag / da seh ich seine Herrlichkeit / genieß mit Ihm die ewig Freud / Alleluja.

Der mit JEsu lebende Christ.

M. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Mein JEsus lebt / was soll ich sterben! hier steht mein Haupt / und triumphirt: so muß ich ja das Leben erben / weil Noth und Tod die Macht verliehrt. Weg Traurigkeit! Vergnügung her! mein JEsus lebt / das Grab ist leer.

2. Mein JEsus siegt! drum ligt zun Füssen / was mir das Leben rauben kan; der Tod muß nun die Erden küssen / mir wird der Satan unterthan; der Höllen Abgrund selbsten bebt / denn überall schallt: JEsus lebt!

3. Mein JEsus lebt! das Grab ist offen / so geh ich freudig in die Grufft; hier kan ich auch im Tode hoffen / daß mich sein Wort ins

Leben rufft. Wie süsse schallt die Stimme hier: Ich leb / und ihr lebt auch mit mir.

4. Mein JEsus bleibt also mein Leben / Er lebt in meinem Hertzen hier: und soll ich Ihm das Leben geben / mein Tod kommt mir nicht schröcklich für / weil er mich in den Himmel hebt / so wahr als JEsus ist und lebt.

Himmelfahrts-Lieder.

CHrist fuhr gen Himmel / was sandt Er uns hernieder? den Tröster / den Heiligen Geist / zu Trost der armen Christenheit / Alleluja.

2. Er sitzt zur Vatters Rechten / da theilt Er aus sein'n Knechten seines Geistes Gab und Gnad / daß uns kein Sünd noch Teufel schadt / Alleluja.

3. Von dannen wird Er kommen / zu richten Böß und Frommen / herrlich und mit grosser Gwalt / wie Er auffuhr / in solcher Gstalt / Alleluja.

4. Auf sein Zukunfft wir hoffen / die Zeit ist schier verloffen; der jüngste Tag der ist nicht weit / deß freu sich alle Christenheit / Alleluja.

* * *

AUf disen Tag bedencken wir / daß Christ gen Himmel gfahren / und dancken GOtt aus höchster B'gier / mit Bitt / Er woll bewahren uns arme Sünder hie auf Erd / die wir von wegen mancher Gfährd ohn Hoffnung hab'n kein Troste / Alleluja / Alleluja.

2. Drum sey GOtt Lob! der Weg ist gmacht / uns steht der Himmel offen: Christus schleusst auf mit grossem Pracht / vorhin war all's verschlossen. Wers glaubt / deß Hertz ist Freuden voll / darbey Er sich dann rüsten soll / dem HErren nachzufolgen / Alleluja / Alleluja.

3. Wer

3. Wer nicht folgt / und sein Willen thut / dem ist nicht Ernst zum HErren: denn Er wird auch vor Fleisch und Blut sein Himmelreich versperren; am Glauben ligts / soll der seyn recht / so wird auch gwiß das Leben schlecht zu GOtt in Himmel gerichtet / Alleluja / Alleluja.

4. Solch Himmelfahrt fäht in uns an / biß wir den Vatter finden / und fliehen stets der Welte Bahn / thun uns zu GOttes Kindern / die seh'n hinauf / und GOtt herab / an Treu und Lieb geht ihn'n nichts ab / biß sie zusammen kommen / Alleluja / Alleluja.

5. Denn wird der Tag erst freudenreich / wann uns GOtt zu Ihm nehmen / und seinem Sohn wird machen gleich / als wir denn jetzt bekennen; da wird sich finden Freud und Muth in Ewigkeit beym höchsten Gut: GOtt helff / daß wirs erlangen / Alleluja / Alleluja.

M. Erschienen ist der herrlich Tag.

Nun freut euch / GOttes Kinder all / der HErr fährt auf mit grossem Schall; lobsinget Ihm / lobsinget Ihm / lobsinget Ihm mit heller Stimm / Halleluja.

2. Die Engel und all Himmels-Heer erzeigen Christo Göttlich Ehr / und jauchtzen in dem Himmels-Saal / das thun die lieben Engel all / Halleluja.

3. Daß unser Heyland JEsus Christ / wahr'r GOttes Sohn Mensch worden ist / deß freuen sich die Engel sehr / und gönnen uns gern solche Ehr / Halleluja.

4. Der HErr hat uns die Stätt bereit / bey Ihm zu seyn in Ewigkeit; lobsinget Ihm / lobsinget Ihm / lobsinget Ihm mit heller Stimm / Halleluja.

5. Wir erben nun das Himmelreich / und sind den lieben Engeln gleich: das seh'n die lieben Engel gern / und dancken mit uns GOtt dem HErrn / Halleluja.

6. Es hat mit uns nun nimmer Noth / die Sünd / der Satan und der Tod / allsamt zu schanden worden sind / durch GOttes und Marien Kind / Halleluja.

7. Den Heil'gen Geist sendt Er herab / auf daß Er unsre Hertzen lab / und tröst uns durch sein Göttlich Wort / behütet uns fürs Teuffels Mord / Halleluja.

8. Also baut Er die Christenheit / zur ew'gen Freud und Seeligkeit; allein der Glaub an JEsum Christ die recht Erkänntniß Christi ist / Halleluja.

9. Der Heilig Geist den Glauben stärckt / daß man Gedult und Hoffnung merckt / erleucht und macht die Hertzen fest / und uns in Trübsal nicht verläßt / Halleluja.

10. Was Christus nach des Vatters Rath am Creutzes-Stamm erworben hat / das theilet aus der Heilig Geist / darum Er unser Lehrer heisst / Halleluja.

11. Der Vatter hat den Sohn gesandt / der Sohn wird anders nicht bekandt ohn durch den Heil'gen Geist allein / der muß die Hertzen machen rein / Halleluja.

12. So manche schöne GOttes Gab bringt uns der Heilig Geist herab / uns für dem Satan wohl bewahrt / solchs schafft des HErren Himmelfahrt / Halleluja.

13. So dancket nun dem lieben HErrn / und lobet Ihn von Hertzen gern: lobsinget mit der Engel Chörn / daß man es muß im Himmel hörn / Halleluja.

14. O Vatter in der Ewigkeit / es sagt dir in der Christenheit groß Ehr und Danck mit höchstem Fleiß / zu allen Zeiten Lob und Preiß / Halleluja.

15. O JEsu Christe / GOttes Sohn / der Christen Schutz und Gnaden-Thron / es danckt dir deine Christenheit von nun an biß in Ewigkeit / Halleluja.

16. O

16. O Heiliger Geist / du wahrer GOtt / der du uns tröstest in der Noth / wir rühmen dich / wir loben dich / und sagen dir Danck ewiglich / Halleluja.

M. Allein GOtt in der Höh sey Ehr.

Auf Christi Himmelfahrt allein ich meine Nachfahrt gründe / und allen Zweiffel / Angst und Pein hiemit stets überwinde. Denn weil das Haupt im Himmel ist / wird seine Glieder JEsus Christ zu rechter Zeit nachholen.

2. Weil Er gezogen Himmel-an / und grosse Gab empfangen / mein Hertz auch nur im Himmel kan / sonst nirgends Ruh erlangen. Denn wo mein Schatz ist kommen hin / da ist hinfort mein Hertz und Sinn in Hoffnung hingerichtet.

3. HERR / laß auch dise Gnade mich von deiner Auffahrt spühren / daß mit dem wahren Glauben ich mag meine Heimfahrt zieren / und von dem Glauben diser Zeit zum Schauen komm in Ewigkeit / durch JEsum Christum / Amen.

M. Ermuntre dich mein schwacher Geist.

Du Lebens-Fürst / HErr JEsu Christ / der du bist aufgenommen gen Himmel / da dein Vatter ist / in die Gemein der Frommen. Wie soll ich deinen grossen Sieg / den du durch einen schweren Krieg erworben hast / recht preisen / und dir gnug Ehr beweisen.

2. Du hast die Höll und Sünden-Noth gantz ritterlich bezwungen / du hast den Teufel / Welt und Tod durch deinen Tod verdrungen / du hast gesieget weit und breit; wie werd ich solche Herrlichkeit / o HErr! in disem Leben gnug würdiglich erheben.

3. Du hast dich zu der rechten Hand des Vatters hingesetzet / der alles dir hat zugewandt / nachdem du kaum verletzet; du hast

die

die Feinde umgebracht/ Triumph und Sieg daraus gemacht/ ja gar auf deinem Wagen gar herrlich Schau getragen.

4. Nun liget alles unter dir / dich selbst nur ausgenommen / es müssen Engel für und für dir aufzuwarten kommen; die Fürsten stehen auf der Bahn/und sind dir willig unterthan: Lufft/ Wasser / Feur und Erden muß dir zu Dienste werden.

5. Du starcker Herrscher fährest auf mit Jauchzen und Lobsagen / und gleich mit dir in vollem Lauff viel hundert-tausend Wagen: du fährest auf mit Lob-Gesang / es schallet der Posaunen Klang; mein GOtt! vor allen Dingen will ich dir auch lobsingen.

6. Du bist gefahren in die Höh / hinführend die gefangen / welch uns mit Thränen/ Ach und Weh genetzet offt die Wangen. Drum preisen wir mit süssem Schall / o starcker GOtt! dich überall/ wir/ die wir so viel Gaben hierdurch empfangen haben.

7. Du bist das Haupt in der Gemein/und wir sind deine Glieder/ du wirst der Glieder Schutz ja seyn/und zu uns kommen wieder mit deinem Trost und deinem Licht/weñ uns für Angst das Hertz zerbricht/ denn kanst du Krafft und Leben/ja Fried und Freude geben.

8. Du salbest uns mit deinem Geist / und gibst getreue Hirten/ die Lehrer/ so uns allermeist mit Himmels-Brod bewirthen; du/ Hoherpriester / zeigest an/ daß deine Hand uns retten kan/ ja von der Höllen Rachen uns frey und ledig machen.

9. Du hast durch deine Himmelfahrt die Strassen uns bereitet / du hast den Weg uns offenbart / der uns zum Vatter leitet; und weil denn du / HErr JEsu Christ/ nun stets in deiner Wonne bist / so werden ja die Frommen auch dahin zu dir kommen.

10. Ist unser Haupt im Himmelreich / wie

die

die Apostel schreiben / so werden wir den Engeln gleich / ja nicht heraussen bleiben / du wirst uns / deine Gliederlein, mein GOtt! nicht lassen von dir seyn / die doch so vest vertrauen / dein Herrlichkeit zu schauen.

11. HErr JEsu / zieh uns für und für / daß wir mit den Gemüthern nur oben wohnen stets bey dir / in deinen Himmels-Gütern; laß unsern Sitz und Wandel seyn / wo Fried und Wahrheit geht herein / laß uns in deinem Wesen / das himmlisch ist / genesen.

12. Hilff / daß wir suchen unsern Schatz nicht hier in disem Leben / besondern dort / wo du den Platz wirst GOttes Kindern geben; ach laß uns streben fest und wohl nach dem / das künfftig werden soll / so können wir ergründen / wo dein Gezelt zu finden.

13. Zieh uns dir nach / so lauffen wir / gib uns des Glaubens Flügel; hilff / daß wir fliehen weit von hier auf Israelis Hügel. Mein GOtt! wenn fahr ich doch dahin / woselbst ich ewig frölich bin? Wenn werd ich vor dir stehen / dein Angesicht zu sehen?

14. Wenn soll ich hin ins Paradiß zu dir / o JEsu! kommen / wenn kost ich doch das Engelsüß / wenn werd ich aufgenommen? Mein Heyland / komm / und nimm mich an / auf daß ich frölich jauchzen kan / und klopffen in die Hände: Gelobt sey GOtt ohn Ende.

Pfingst-Lieder.

KOmm / Heiliger Geist / HErre GOtt / erfüll mit deiner Gnaden-Gut deiner Glaubigen Hertz / Muth und Sinn / dein brünstig Lieb entzünd in ihn'n. O HErr! durch deines Lichtes Glast zu dem Glauben versammlet hast das Volck aus aller Welt Zungen / das sey dir / HErr / zu Lob gesungen / Alleluja / Alleluja.

2. Du

2. Du heiliges Licht/edler Hort/laß uns leuchten des Lebens Wort/ und lehr uns GOtt recht erkennen/ von Hertzen Vatter Ihn nennen. O HErr! behüt vor fremder Lehr/ daß wir nicht Meister suchen mehr/ denn JEsum Christ mit rechtem Glauben/ und Jhm aus gantzer Macht vertrauen/ Alleluja/ Alleluja.

3. Du heilige Brunst/ süsser Trost/ nun hilff uns frölich und getrost in deinem Dienst beständig bleiben/ die Trübsal uns nicht abtreiben. O HErr! durch dein Krafft uns bereit/und stärck des Fleisches Blödigkeit/daß wir hie ritterlich ringen/ durch Tod und Leben zu dir dringen/Alleluja/Alleluja.

* * *

Nun bitten wir den Heiligen Geist um den rechten Glauben allermeist/daß Er uns behüte an unserm Ende/ wenn wir heimfahren aus disem Elende/ Kyrie eleison.

2. Du werthes Licht/ gib uns deinen Schein/ lehr uns JEsum Christum erkennen allein/ daß wir an Jhm bleiben/ dem treuen Heyland/der uns bracht hat zu dem rechten Vatterland/ Kyrie eleison.

3. Du süsse Lieb/schenck uns deine Gunst/ laß uns empfinden der Liebe Brunst/daß wir uns von Hertzen einander lieben/ und im Fried auf einem Sinne bleiben. Kyrie eleison.

4. Du höchster Tröster in aller Noth/ hilff/ daß wir nicht förchten Schand noch Tod/ daß in uns die Sinne nicht verzagen/ wenn der Feind das Leben wird verklagen. Kyrie el.

M. Allein GOtt in der Höh sey Ehr.

O Heil'ger Geist/ du höchstes Gut/ in GOtt die dritt Persone/ der du ausgehst mit gleichem Muth vom Vatter und dem Sohne/ bist wahrer GOtt von Ewigkeit/ und wirst von aller Christenheit geehrt und angebetet.

2. Wir

2. Wir bitten dich durch deine Gnad/ uns lehre recht erkennen Christum/ und Jhne früh und spat ein HErrn des Lebens nennen/ darzu Jhn hertzlich ruffen an/ und seine Lehr für jederman biß in den Tod bezeugen.

3. Führ uns mit deiner Krafft gewiß in einem neuen Leben/ auf daß wir ja kein Aergerniß empfangen oder geben/ weder mit Lehr noch bösem Rath/ sondern den Glauben mit der That für aller Welt beweisen.

4. Theil uns/ HErr/ deine Gnade mit/ salb uns mit deinem Oele/ darzu mit Seufftzen uns vertritt/ und tröst die arme Seele im Creutz mit deiner süssen Gunst/ und gib uns wahre GOttes-Brunst/ einander recht zu lieben.

5. Verleihe uns auch frischen Muth/ und hilff uns tapffer kämpffen/ daß wir die Welt und unser Blut mit ihrer Reitzung dämpffen; und endlich seelig schlaffen ein/ wann unsre Stund wird kommen seyn/ von hinnen abzuscheiden.

M. Helfft mir GOtts Güte preisen.

Zeuch ein zu meinen Thoren/ sey meines Hertzens Gast/ der du/ da ich gebohren/ mich neu gebohren hast: O hochgeliebter Geist des Vatters und des Sohnes/ mit beyden gleiches Thrones/ mit beyden gleich gepreißt.

2. Zeuch ein/ laß mich empfinden und schmecken deine Krafft/ die Krafft/ die uns von Sünden Hülff und Errettung schafft. Entsünd'ge meinen Sinn/ daß ich mit reinem Geiste dir Ehr und Dienste leiste/ die ich dir schuldig bin.

3. Ich war ein wilder Reben/ du hast mich gut gemacht; der Tod durchdrang mein Leben/ du hast ihn umgebracht/ und in der Tauff erstickt/ als wie in einer Fluthe/ mit dessen Tod und Blute/ der uns im Tod erquickt.

4. Du bist das heil'ge Oele/ dadurch gesalbet ist mein Leib und meine Seele / dem HErren JEsu Christ zum wahren Eigenthum / zum Priester und Propheten / zum König / den in Nöthen GOtt schützt vom Heiligthum.

5. Du bist ein Geist / der lehret/ wie man recht beten soll / dein Beten wird erhöret / dein Singen klinget wohl / es steigt zum Himmel an / es steigt und lässt nicht abe/biß der geholffen habe / der allen helffen kan.

6. Du bist ein Geist der Freuden / von Trauren hältst du nicht / erleuchtest uns im Leiden mit deines Trostes Licht: Ach ja/ wie manchesmahl hast du mit süssen Worten mir aufgethan die Pforten zum güldnen Himmels-Saal.

7. Du bist ein Geist der Liebe/ein Freund der Freundlichkeit/ wilt nicht / daß uns betrübe Zorn/Zanck/Haß/Neid und Streit; der Feindschafft bist du feind/ wilt/daß durch Liebes-Flammen sich wieder thun zusammen / die voller Zwytracht seynd.

8. Du / HErr / hast selbst in Händen die gantze weite Welt/ kanst Menschen-Hertzen wenden/ wie dir es wohlgefällt: so gib doch deine Gnad zum Fried und Liebes-Banden/ verknüpff in allen Landen / was sich getrennet hat.

9. Erhebe dich / und steure dem Hertzleid auf der Erd/ bring wieder und erneure die Wohlfahrt deiner Heerd; laß blühen/wie zuvorn/die Länder/so verheeret/die Kirchen/so verstöret durch Krieg und Feuers-Zorn.

10. Beschirm die Policeyen/ bau unsers Kaysers Thron/ daß Er und wir gedeyen; schmück/ als mit einer Cron/ die Alten mit Verstand / mit Frömmigkeit die Jugend / mit Gottesfurcht und Tugend das Volck im gantzen Land.

11. Erfülle die Gemüther mit reiner Glaubens-Zier, die Häuser und die Güter mit Seegen für und für; vertreib den bösen Geist, der dir sich widersetzet, und was dein Hertz ergötzet, aus unsern Hertzen reisst.

12. Gib Freudigkeit und Stärcke, zu stehen in dem Streit, den Satans Reich und Wercke uns täglich anerbeut; hilff kämpffen ritterlich, damit wir überwinden, und ja zum Dienst der Sünden kein Christ ergebe sich.

13. Richt unser gantzes Leben allzeit nach deinem Sinn, und wenn wirs sollen geben ins Todes-Rachen hin, wenns mit uns hie wird aus, so hilff uns frölich sterben, und nach dem Tod ererben des ew'gen Lebens Hauß.

M. Wie schön leuchtet der Morgenstern.

O Heil'ger Geist, kehr bey uns ein, und laß uns deine Wohnung seyn, o kom̃, du Hertzens-Sonne! Du Himmels-Licht, laß deinen Schein bey uns und in uns kräfftig seyn, zu steter Freud und Wonne, daß wir, in dir recht zu leben, uns begeben, und mit Beten offt deßhalben für dich tretten.

2. Gib Krafft und Nachdruck deinem Wort, laß es mit Feuer immerfort in unsern Hertzen brennen; daß wir GOtt Vater, seinen Sohn, dich, beyder Geist in einem Thron, für wahren GOtt bekennen. Bleibe, treibe, und behüte das Gemüthe, daß wir gläuben, und im Glauben standhafft bleiben.

3. Du Quell, draus alle Weißheit fleusst, die sich in fromme Seelen geusst, laß deinen Trost uns hören: daß wir in Glaubens-Einigkeit auch andre in der Christenheit dein wahres Zeugniß lehren. Höre, lehre, Hertz und Sinnen zu gewiñen, dich zu preisen, Guts dem Nächsten zu beweisen.

4. Steh uns stets bey mit deinem Rath, und führ uns selbst den rechten Pfad, weil wir den Weg nicht wissen. Gib uns Beständigkeit, daß wir getreu dir bleiben für und für, wenn wir uns leiden müssen. Schaue, baue, was zerrissen, und geflissen dir zu trauen, und auf dich allein zu bauen.

5. Laß uns dein edle Balsam-Krafft empfinden, und zur Ritterschafft dadurch gestärcket werden; auf daß wir unter deinem Schutz begegnen aller Feinde Trutz, so lang wir seyn auf Erden. Laß dich reichlich auf uns nieder, daß wir wieder Trost empfinden, alles Unglück überwinden.

6. Du süsser Himmels-Thau, laß dich in unsre Hertzen kräfftiglich, und schenck uns deine Liebe: daß unser Sinn verbunden sey dem Nächsten stets mit Liebes-Treu, und sich darinnen übe; kein Neid, kein Streit uns betrübe, reine Liebe wollst du geben, Sanfft- und Demuth auch darneben.

7. Hilff, daß in wahrer Heiligkeit wir führen unsre Lebens-Zeit, sey unsers Geistes Stärcke: daß uns forthin sey wohl bewußt, wie eitel ist des Fleisches Lust, und seine Sünden-Wercke. Rühre, führe unsre Sinnen und Beginnen von der Erden, biß wir Himmels-Erben werden.

M. Zion klagt mit Angst u. Schmertzen.

O du allersüßte Freude! ô du allerschönstes Licht! der du uns in Lieb und Leide unbesuchet lässest nicht; Geist des Höchsten, höchster Fürst, der du hältst und halten wirst ohn Aufhören alle Dinge, höre, höre, was ich singe.

2. Du bist ja die beste Gabe, die ein Mensch ersinnen kan: Ach HErr! wann ich nur dich habe, ficht mich weiter nichts mehr an; Ach ergib dich, komm zu mir in mein Hertze, das du dir, da ich in die Welt gebohren, selbst zum Tempel auserkohren.

3. Du wirst aus des Himmels Throne wie ein Regen ausgeschütt, bringst vom Vatter und dem Sohne nichts als lauter Segen mit; laß doch, o du werther Gast! GOttes Segen, den du hast, und verwaltst nach deinem Willen, mich an Leib und Seele füllen.

4. Du bist weiß und voll Verstandes, was geheim ist, ist dir kund, zählst den Staub des kleinen Sandes, gründst des tieffen Meeres Grund. Nun, du weißt auch zweiffelsfrey, wie verderbt und blind ich sey; drum gib Weißheit, und für allen, wie ich möge GOtt gefallen.

5. Du bist heilig, lässt dich finden, wo man rein und sauber ist, fleuchst hingegen Schand und Sünden, wie die Tauben Stanck und Mist. Mache mich, o Gnaden-Quell! durch dein Waschen rein und hell; laß mich fliehen, was du fliehest, gib mir, was du gerne siehest.

6. Du bist, wie ein Schäflein pfleget, frommes Hertzens, sanfftes Muths, bleibst im Lieben unbeweget, thust uns Bösen alles Guts. Ach vergib, und gib mir auch disen edlen Sinn und Brauch, daß ich Freund und Feinde liebe, keinen, den du liebst, betrübe.

7. Mein Hort, ich bin wohl zufrieden, wenn du mich nur nicht verstösst, bleib ich von dir ungeschieden, ey so bin ich gnug getröst. Laß mich seyn dein Eigenthum, ich versprech hinwiederum, hier und dort all mein Vermögen dir zu Ehren anzulegen.

8. Ich entsage alle deme, was dir deinen Ruhm benimmt: ich will, daß mein Hertz annehme nur allein, was von dir kömmt; was der Satan will und sucht, will ich halten als verflucht, ich will seinen schnöden Wegen mich mit Ernst zuwider legen.

9. Nur allein, daß du mich stärckest, und

mir treulich stehest bey; hilff, mein Helffer, wo du merckest, daß mir Hülffe nöthig sey: brich des bösen Fleisches Sinn, nimm den alten Willen hin, mach ihn aller Dinges neue, daß mein GOtt sich meiner freue.

10. Sey mein Retter, halt mich eben, wenn ich sincke, sey mein Stab: wenn ich sterbe, sey mein Leben: wenn ich lige, sey mein Grab: wenn ich wieder auferſteh, hilff mir, daß ich dahin geh, wo du wirst mit Lust und Freuden deine Auserwählten weyden.

* * *

O Heiliger Geist! O heiliger GOtt! du Tröster werth in aller Noth, du bist gesandt vom Himmels-Thron, von GOtt dem Vatter und dem Sohn. O Heiliger Geist! O heiliger GOtt!

2. O Heiliger Geist! O heiliger GOtt! gib uns die Lieb zu deinem Wort: zünd an in uns der Liebe-Flamm, darnach zu lieben allesamm. O Heiliger Geist! O heiliger GOtt!

3. O Heiliger Geist! O heiliger GOtt! mehr unsern Glauben immerfort; an Christum niemand glauben kan, es sey dann durch dein Hülff gethan. O Heiliger Geist! O heiliger GOtt!

4. O Heiliger Geist! O heiliger GOtt! erleucht uns durch dein Göttlich Wort, lehr uns den Vatter kennen schon, darzu auch seinen lieben Sohn. O Heiliger Geist! O heiliger GOtt!

5. O Heiliger Geist! O heiliger GOtt! du zeigst die Thür zur Himmels-Pfort: laß uns hier kämpffen ritterlich, und zu dir dringen seeliglich. O Heiliger Geist! O heiliger GOtt!

6. O Heiliger Geist! O heiliger GOtt! verlaß uns nicht in Noth und Tod; wir sagen dir Lob, Ehr und Danck, allzeit und unser Lebenlang. O Heiliger Geist! O heiliger GOtt!

M.

M. Helfft mir GOtts Güte preisen.

Freut euch, ihr Christen alle, GOTT schenckt uns seinen Sohn; lobt Ihn mit grossem Schalle, Er schickt vom Himmels-Thron uns seinen werthen Geist, der uns durchs Wort recht lehret, des Glaubens Licht vermehret, und uns auf Christum weißt.

2. Er lässet offenbahren, als unser höchster Hort, uns, die wir Thoren waren, das himmelische Wort: wie groß ist seine Güt! Nun können wir Ihn kennen, und unsern Vatter neñen, der uns allzeit behüt.

3. Verleyh, daß wir dich lieben, ô GOtt von grosser Huld! durch Sünd dich nicht betrüben, vergib uns unsre Schuld. Führ uns auf ebner Bahn. Hilff, daß wir dein Wort hören, und thun nach deinen Lehren, das ist recht wohl gethan.

4. Von oben her uns sende den Geist, den edlen Gast, der stärcket uns behende, wann uns drückt Creutzes-Last: tröst uns in Todes-Pein, mach auf die Himmels-Thüre, uns miteinander führe zu deinem Freuden-Schein.

M. Durch Adams Fall ist gantz verderbt.

Heut ist das rechte Jubel-Fest der Kirchen angegangen, daran ein Glantz sich sehen läßt des Geistes, den empfangen der Jünger Schaar, welch offenbar von disem Himels-Regen benetzet ist: diß, ô mein Christ! kan Hertz und Muth bewegẽ.

2. Auf, meine Seel, auf und vernimm, wie doch in allen Gassen gehöret wird die Freuden-Stimm: Euch ist die Sünd erlassen, nun seyd ihr frey, es sind entzwey der Höllen starcke Ketten, ein Sünder kan für jederman jetzt auf den Schau-Platz tretten.

3. Nun wird das Evangelium auf ei-

nem Wunder-Wagen des werthen Geistes weit herum geführet und getragen. O welch ein Schatz! der seinen Platz bey frommen Seelen suchet: wer den nicht nimmt, und ihm beystimmt, bleibt ewiglich verfluchet.

4. Hie schauet man des Glaubens Gold, hie wird man frey von Sünden; hie läßt ein reicher Gnaden-Sold sich überflüßig finden: hier ist das Brod, so in der Noth kan unsre Seelen laben: hie finden sich für dich und mich viel tausend schöne Gaben.

5. Heut hat der grosse Himmels-HErr Herolden ausgesendet: schaut seine tapffre Prediger, die haben sich gewendet an manchen Ort, da klingt ihr Wort: Thut Buß, ihr Leuth auf Erden, diß ist die Zeit, welch euch befreyt, und lässet seelig werden.

6. Es lässt die Wunder-schöne Braut sich hören auf den Wegen; sie tritt hervor, und schreyet laut: Da kommt nun euer Segen; macht auf die Thür, jetzt geht herfür der Geist mit Macht und Ehren, der will in euch sein herrlich Reich erbauen und vermehren.

7. Seht, hie ist lauter Trost und Licht, seht, hie sind Gnaden-Zeichen: hie darff kein Christ sich fürchten nicht, hie muß der Satan weichen; des Höchsten Mund macht einen Bund mit Jüden und mit Heyden. Trotz jederman, nun nichts uns kan von GOttes Liebe scheiden.

8. O grosser Tag! O güldner Tag! deßgleichen nie gesehen: O Tag! davon man sagen mag, daß Wunder sind geschehen im Himmelreich, als auch zugleich hie unten auf der Erden: GOtt fähret auf, des Geistes Lauff muß uns hienieden werden.

9. Der Jünger Zungen gleichen sich den

schallenden Posaunen, ihr Haupt-Haar brennet wunderlich, das Volck will schier erstaunen. Es bricht heraus in ihrem Hauß ein Wort von grossen Thaten. O welch ein Glantz! der himmlisch gantz ist auf diß Volck gerathen.

10. Es lassen sich Lufft, Feur und Wind voll Wunders seh'n und hören, welch, ob sie wol nicht einig sind, hie niemand doch versehren. Des Windes Krafft hat nur geschafft, daß sie die Schwachen stärcken: wer ihn nur hat, kan Trost und Rath in aller Trübsal mercken.

11. O süsser Tag! nun wird der Geist vom Himmel ausgegossen, der Geist, der uns der Welt entreißt, und uns, als Reichs-Genossen, der Sterblichkeit so gar befreyt, zu JEsu lässet kommen: ach! würd ich bald auch dergestalt an disen Ort genommen.

12. O guter Geist! regiere doch mein Hertz, daß ich dich liebe: daß meine Seel im Sünden-Joch hinfort sich nimmer übe. HErr! laß mich bald des Feuers Gwalt, das himmlisch heißt, empfinden, und alle Noth, ja selbst den Tod, durch solches überwinden.

M. Komm Heiliger Geist.

Komm, Geist des Vatters und des Sohns, im Wesen eins, und eines Thuns, der von dem Vatter ewig wehet, und eben so vom Sohn ausgehet; Ein Strahl, der von des Alten Sitz ausfährt mit Feur und hellem Blitz; ein Strohm, von GOttes Stuhl geflossen, und von dem Thron des Lamms ergossen. Halleluja, Halleluja!

2. O reines Wesen nie geseh'n, unendlich, das nicht kan zergeh'n, nichts mag dir, GOtt, verheelet werden, du füllst den Himmel samt der Erden. Allmächtig, gütig, weiser

weiser Geist, der GOttes Sinn und Abgrund weisst, der aller Menschen Hertzen gründet, und, was verborgen, forscht und findet. Halleluja, Halleluja!

3. Gerechter, den die Sünd betrübt, der Warheit ist, und Warheit liebt, der reich an Majestät und Ehren, und dessen Ruhm die Engel mehren: du hast der Erden Grund gelegt, du hast der Himmel Heer bewegt. Du hältst den Bau der Welt zusammen, und nennest all ihr Heer mit Nahmen. Halleluja, Halleluja!

4. Du hast uns Christum zugesandt, und machst Ihn aller Welt bekandt; hast offenbart, was du gehöret, und GOttes eignen Sohn verkläret; schreibst deine Lehr in unser Hertz, und richtest solches Himmel-wärts. Ein GOtt der Kräfften, Geist der Gaben, ein HErr der Aemter, die wir haben. Halleluja, Halleluja!

5. Du bist der wahren Kindschafft Geist, der uns von GOtt frey reden heisst, und willst, daß wir Ihn recht erkennen, und Ihn von Hertzen Abba nennen: vertritt uns selbst aufs allerbest, und halt uns unser Beylag fest: stärck uns stets an dem innern Menschen, und mach uns heilig, wie wir wünschen. Halleluja, Halleluja!

6. GOTT, deine Frucht ist Gütigkeit, Zucht, Keuschheit, Sanfftmuth, Lieb und Freud, du gibst den Glauben, Trost im Hertzen, Fried, Hoffnung und Gedult in Schmertzen, und wo du Sitz und Tempel hast, da ist Vergnügen, Ruh und Rast: da kan ein Mensch, der noch auf Erden, mit GOtt dem HErren eines werden, Halleluja, Halleluja!

7. O Pfand der wahren Seeligkeit! zu deiner Lieb mach uns bereit, dein süsse Gemeinschafft wir verlangen, laß uns dir fort

fort und fort anhangen. Nimm uns, HERR, deinen Frieden nicht, und wend uns zu dein Angesicht. So werden wir in jenem Leben dir ewig Preiß und Ehre geben. Halleluja, Halleluja!

Auf das Fest der Heiligen Drey-Einigkeit.

GOtt der Vatter wohn uns bey, und laß uns nicht verderben; mach uns aller Sünden frey, und hilff uns seelig sterben: für dem Teufel uns bewahr, halt uns bey vestem Glauben, und auf dich laß uns bauen, aus Hertzengrund vertrauen. Dir uns lassen gantz und gar, mit allen rechten Christen, entfliehn des Teufels Listen, mit Waffen GOtts uns rüsten; Amen! Amen! das sey wahr, so singen wir Alleluja.

2. JEsus Christus wohn uns bey 2c.

3. Heiliger Geiste wohn uns bey 2c.

* * *

Allein GOtt in der Höh sey Ehr, und Danck für seine Gnade, darum, daß nun und nimmermehr uns rühren kan kein Schade. Ein Wohlgefallen GOtt an uns hat, nun ist groß Fried ohn Unterlaß, all Fehd hat nun ein Ende.

2. Wir loben, preisn, anbeten dich, für deine Ehr wir dancken, daß du, GOtt Vatter, ewiglich regierst ohn alles Wancken. Gantz ungemessen ist deine Macht, fort gschicht, was dein Will hat bedacht, wohl uns des feinen HErren!

3. O JEsu Christ, Sohn eingebohrn deines himmlischen Vatters! Versöhner dern, die warn verlohrn, du Stiller unsers Hadders; Lamm GOttes, Heiliger HErr und

und GOtt! nimm an die Bitt von unsrer Noth, erbarm dich unser aller.

4. O Heiliger Geist! du höchstes Gut, du allerheilsamster Tröster, fürs Teuffels Gwalt fortan behüt, die JEsus Christus erlöset, durch grosse Mart'r und bittern Tod, abwend all unsern Jammer und Noth, darzu wir uns verlassen.

M. Wann wir in höchsten Nöthen seyn.

Lob, Ehr und Preiß sey unserm GOTT, der uns so hoch geliebet hat, daß Er uns seinen ein'gen Sohn gesandt zum Heyl und Gnaden-Thron.

2. Lob sey dir, o HErr JEsu Christ! daß du uns'r Bruder worden bist, hast uns errettet durch dein Blut vons Teuffels Strick und Höllen-Glut.

3. Lob seye dir, GOtt Heil'ger Geist, der du der Hertzen Tröster heißt, und zie-rest sie mit Glauben fein, damit wir GOtt gefällig seyn.

4. Keins Menschen Zung ausſprechen kan, was du, o GOtt! an uns gethan; drum seufftzen wir, o treuer Hort! gib uns, was wir dich bitten fort.

5. Vatter, gedenck der Kinder dein, wir trauen ja auf dich allein, gib Leibs-Gsund-heit, gut Regiment, Krieg, Sterben, Theu-rung von uns wend.

6. HErr JEsu Christ, du starcker Held, wehr doch dem Fürsten diser Welt, zerstöhr sein Reich, und schaff uns Ruh, auf daß dein Kirche nehme zu.

7. O Tröster schön, Heiliger Geist! der du all unsre Schwachheit weisst, sey uns mit deiner Hülff bereit, daß wir GOtt dienen allezeit.

8. O ewige Drey-Einigkeit, einiger GOtt von Ewigkeit, leucht uns mit deinem Angesicht, hilff, daß wir von dir wancken nicht.

M. Wo GOtt zum Hauß nicht gibt &c.

O Heilige Drey-Einigkeit! O Göttliche Selbstständigkeit! du thust vor uns viel Wunderwerck, beweisst damit dein Krafft und Stärck.

2. Der Himmel, Erde und das Meer, verkünden deine Krafft und Ehr, auch zeugen alle Berg und Thal, daß du ein HErr seyst überall.

3. Die Sonne geht uns täglich auf, der Mond hält auch gewissen Lauff, so sind auch alle Stern bereit, zu preisen deine Herrlichkeit.

4. Die Thier und Vögel aller Welt, auch was sich in dem Meer aufhält, zeigt uns frey an ihm selber an, was deine Krafft und Weißheit kan.

5. Du hast den Himmel ausgestreckt, mit Wasser oben zugedeckt, gemacht, daß er ums Erdreich geht, in seinem Lauff nicht stille steht.

6. Du bists, der alle Ding regiert, den Himmel und das Erdreich ziert, so wunderlich, daß es kein Mann erreichen noch ergründen kan.

7. Wie mag doch unsre Blödigkeit ausgründen deine Herrlichkeit, so wir doch können nicht versteh'n die Ding, damit wir stets umgeh'n.

8. Wir sehen, was du hast gemacht, das lieblich ist, und voller Pracht. O wie viel lieblicher bist du, o HErre GOtt! in deiner Ruh.

9. Du schleusst die gantze Welt in dich, regierest sie gantz wunderlich: du bist ein HErr der Herrlichkeit, dem alles ist zu Dienst bereit.

10. O Vatter, Sohn, Heiliger Geist, dein Nahme, der Allmächtig heisst, sey hochgelobet allezeit, von nun an biß in Ewigkeit.

M. Nun dancket alle GOtt.

Gelobet sey der HErr, mein GOtt, mein Licht, mein Leben, mein Schöpffer, der mir hat mein Leib und Seel gegeben, mein Vatter, der mich schützt von Mutterleibe an, der alle Augenblick viel Guts an mir gethan.

2. Gelobet sey der HErr, mein GOtt, mein Heyl, mein Leben, des Vatters liebster Sohn, der sich für mich gegeben, der mich erlöset hat mit seinem theuren Blut, der mir im Glauben schenckt das allerhöchste Gut.

3. Gelobet sey der HErr, mein GOtt, mein Trost, mein Leben, des Vatters werther Geist, den mir der Sohn gegeben, der mir mein Hertz erquickt, der mir gibt neue Krafft, der mir in aller Noth Rath Trost und Hülffe schafft.

4. Gelobet sey der HErr, mein GOtt, der ewig lebet, den alles rühmt und lobt, was in den Lüfften schwebet; gelobet sey der HERR, deß Nahme heilig heißt, GOtt Vatter, GOtt der Sohn, und GOtt der werthe Geist.

5. Dem wir das Heilig jetzt mit Freuden lassen klingen, und mit der Engel-Schaar das Heilig, Heilig singen, den hertzlich lobt und preißt die gantze Christenheit, gelobet sey mein GOTT in alle Ewigkeit.

M. Nun freut euch lieben Christen rc.

O Heilige Dreyfaltigkeit, voll Majestät und Ehren! wie kan doch deine Christenheit dein Lob genug vermehren? Du bist sehr hoch und wundersam, gantz unbegreifflich ist dein Nahm, dein Wesen unerforschlich.

2. Wir dancken dir, daß deine Gnad, auch

auch weil wir hie noch leben, in deinem Wort uns so viel hat zu wissen dargegeben, daß du bist wahrer GOTT, und heißt GOtt Vatter, Sohn, Heiliger Geist, Dreyfaltig und doch Einig.

3. O Vatter! aller Dinge Quell und Ursprung, sey gepreiset für alle Wunder klar und hell durch deine Macht beweiset. Du Vatter, hast vor aller Zeit den ew'gen Sohn von Ewigkeit, dein Ebenbild, gezeuget.

4. Du hast gemacht den Erden-Cräntz, nach deinem Wohlgefallen, uns Menschen drauf zu deinem Preiß, daß wir dein Lob erschallen; auch wird durch deines Mundes Wort diß alles immer fort und fort erhalten und regieret.

5. Drum steh, ô Vatter! ferner bey uns, deinen armen Kindern, und alle Schulden uns verzeih, als bußfertigen Sündern. Aus unsern Nöthen mannigfalt errette uns, und hilff uns bald, wie du uns hast versprochen.

6. O JEsu Christe, GOttes Sohn, von Ewigkeit gebohren! uns Menschen auch im Himmels-Thron zum Mittler auserkohren; durch dich geschicht, was nur geschicht, ô wahrer GOtt! ô wahres Licht! vom wahren GOtt und Lichte.

7. Du bist des Vatters Ebenbild, und doch vom Himmel kommen, als eben war die Zeit erfüllt, hast du Fleisch angenommen; hast uns erworben GOttes Huld, bezahlet unsre Sünd und Schuld durch dein unschuldig Leyden.

8. Nun sitzest du zur rechten Hand des Vatters hoch erhoben, beherrschest alle Leuth und Land, und dämpffst der Feinde Toben. Hilff uns, ô wahrer Mensch und GOtt! wir wollen dir für deinen Tod und alle Wolthat dancken.

9. O Heil'ger Geist, du werthe Cron, erleuchte unsre Sinnen, der du vom Vatter und dem Sohn ausgehest ohn Beginnen, du bist allmächtig und ohn End, der Vatter und der Sohn dich sendt, im Glauben uns zu leiten.

10. HErr, du gebiehrest durch die Tauff uns wiederum aufs neue, hernachmahls auch nimmst du uns auf, wenn du gibst wahre Reue. Durch dich wird unsre Hoffnung vest, und wann uns alle Welt verlässt, bleibst du bey uns im Hertzen.

11. Wir bitten dich demüthiglich, daß es ja mög durchdringen, was wir für Seufftzen offt vor dich in unser Noth vorbringen; und wenn die letzte Stund da ist, so hilff, daß wir auf JEsum Christ getrost und seelig sterben.

12. GOtt Vatter, Sohn, Heiliger Geist, für alle Gnad und Güte sey immerdar von uns gepreißt mit freudigem Gemüthe. Des Himmels Heer dein Lob erklingt, und Heilig, Heilig, Heilig singt, das thun auch wir auf Erden.

Aufs Fest der H. Engel.

M. Wo GOtt zum Hauß nicht gibt etc.

HErr GOtt, dich loben alle wir, und sollen billich dancken dir, für dein Geschöpff der Engel schon, die um dich schweb'n in deinem Thron.

2. Sie gläntzen hell und leuchten klar, und sehen dich gantz offenbar, dein Stimm sie hören allezeit, und sind voll Göttlicher Weißheit.

3. Sie feyren auch und schlaffen nicht, ihr Fleiß ist gantz dahin gericht, daß sie, HErr Christe, um dich seyn, und um dein armes Häuffelein.

4. Der alte Drach und böse Feind für Neid, Haß und für Zorne brennt, sein Datum steht allein darauf, wie von ihm werd zertrennt dein Hauff.

5. Und wie er vor hat bracht in Noth die Welt, führt er sie noch in Tod, Kirch, Wort, Gesetz, all Erbarkeit, zu tilgen ist er stets bereit.

6. Darum kein Rast noch Ruh er hat, brüllt wie ein Löw, tracht früh und spat, legt Garn und Strick, braucht falsche List, daß er verderb, was Christlich ist.

7. Indessen wacht der Engel Schaar, die Christo folget immerdar, und schützet deine Christenheit, wehret des Teuffels Listigkeit.

8. An Daniel wir lernen das, da er unter den Löwen saß; deßgleichen auch dem frommen Loth der Engel halff aus aller Noth.

9. Dermassen auch des Feuers Glut verschont und keinen Schaden thut den Knaben in der heissen Flamm, der Engel ihn'n zu Hülffe kam.

10. Also schützt GOtt noch heut zu Tag vor Ubel und vor mancher Plag uns durch die lieben Engelein, die uns zu Wächtern geben seyn.

11. Darum wir billich loben dich, und dancken dir, GOtt, ewiglich, wie auch der lieben Engel Schaar dich preiset heut und immerdar.

12. Und bitten dich, wollst allezeit dieselben lassen seyn bereit, zu schützen deine kleine Heerd, so hält dein Göttlich Wort im Werth.

M. JEsu du mein liebstes Leben.

Ehr und Danck sey dir gesungen, grosser GOtt, mit süssem Thon, alle Völcker, alle Zungen müssen stehn für deinem Thron, und dich unaufhörlich loben, daß du dei-

ner Engel Schaar, welch uns schützet für Gefahr, deinem Völcklein gibst von oben; Ach! wer kan doch würdiglich, HErr der Engel, preisen dich?

2. Dise Geister sind geschaffen, daß sie sollen Nacht und Tag schützen uns mit solchen Waffen, die kein Mensch recht kennen mag; dise Helden müssen kämpffen wider das, was in der Welt uns an Leib und Seel nachstellt, sonderlich den Satan dämpffen: Ach! wie kan man würdiglich, GOtt, für solches preisen dich?

3. Zwar, es müssen auch die Frommen, wann der HErr sie prüfen will, in Gefahr und Trübsal kommen, denn so stehn ihr Engel still; aber, wenn sie sich gehalten ritterlich, so tretten dann auch die Engel wieder an, die so wohl ihr Amt verwalten, daß man nicht kan würdiglich, HErr, für solches preisen dich.

4. GOtt der sorget für die Seinen, ob Er erst zwar in Gefahr seine Kinder lässet weinen, zeiget Er doch offenbahr, daß Er bald sie wolle retten, Er allein weißt unser Best, Er, der seine Fürsten lässt uns zum Dienst und Schutz auftretten. Ach! wie kan man würdiglich, HErr, für solches preisen dich?

5. Nicht allein durch tapffre Thaten helffen vielmahls sie geschwind: Engel wissen auch zu rathen, wenn wir gantz verirret sind. Als Elias gar nicht wuste, was zu thun, da rieth ihm bald GOttes Engel, was Gestalt seinen Weg er nehmen muste. HErr, wie kan man würdiglich auch für solches preisen dich?

6. Engel können uns erfreuen, wann wir für des Satans List und der argen Welt uns scheuen; wie das klar zu sehen ist dort an Joseph, dem sie sagten, Feind

Hero-

Herodes wäre todt, und samt ihm des Kindleins Noth, daß sie nichts nach Dräuen fragten; HErr, wie kan man würdiglich auch für solches preisen dich?

7. Engel können Trost ertheilen, wenn es scheinet, daß man schier müsse zur Verzweifflung eilen, denn so tretten sie herfür, giessen Krafft in unsre Hertzen, wie sie Christo selbst gethan, als Er auf dem Leidens-Plan fühlte mehr denn tausend Schmertzen. HErr, wie kan man würdiglich auch für solches preisen dich?

8. Nun, so will sichs ja geziemen, daß wir unsre Herrlichkeit, welch uns GOtt ertheilet, rühmen, wenn Er uns in diser Zeit solche grosse Fürsten gibet, Helden, die zu Tag und Nacht schützen uns durch seine Macht; Sehet, wie der HErr uns liebet! Ach wie kan man würdiglich auch für solches preisen dich?

9. Ehr und Danck sey dir gesungen, grosser GOtt, mit süssem Thon, alle Völcker, alle Zungen müssen stehn für deinem Thron, und dich unaufhörlich loben, daß du deiner Engel Schaar, die uns schützet für Gefahr, sendest täglich noch von oben. Laß hinfort uns würdiglich, HErr der Engel, preisen dich.

M. Wo GOtt der HErr nicht bey uns 2c.

O GOtt, der du aus Hertzengrund die Menschen-Kinder liebest, und als ein Vatter alle Stund uns sehr viel Gutes giebest, wir dancken dir, daß deine Treu ist bey uns alle Morgen neu, in unserm gantzen Leben.

2. Wir preisen dich insonderheit, daß du die Engel-Schaaren zu deinem Lobe hast bereit, auch uns mit zu bewahren, daß unser Fuß an keinen Stein, wann wir auf unsern Wegen seyn, sich stosse und verletze.

3. Was

3. Was ist, o GOtt! der Mensche doch, daß du sein so gedenckest, und ihm dazu so reichlich noch die grosse Gnade schenckest, für seine Sünd und Missethat, daß er die Himmels-Geister hat zu seinem Schutz und Hütern?

4. HERR, dise grosse Freundlichkeit und sonderbare Güte erheischet von uns allezeit ein danckbares Gemüthe; darum, o GOtt! so rühmen wir die grosse Lieb, und dancken dir für solche hohe Gnade.

5. Es ist der starcken Helden Krafft gestanden uns zur Seiten, durch sie sind aus der Glut gerafft, zu disen bösen Zeiten, die Kirche und die Policey: ein jeder auch für sich dabey ist gnädiglich erhalten.

6. Ach HErr! laß uns durch deine Gnad in deiner Furcht verbleiben, und ja nicht selbst durch Ubelthat die Engel von uns treiben; gib, daß wir rein und heilig seyn, demüthig und ohn Heuchler-Schein, dem Nächsten gerne dienen.

7. Gib auch, daß wir der Engel Amt verrichten dir zu Ehren, und deine Wunder allesamt ausbreiten und vermehren, die du uns in der gantzen Welt, und in dein'm Wort hast fürgestellt, voll Weißheit, Macht und Güte.

8. Und wie du durch die Engel hast aus Noth uns offt geführet, so daß uns manche schwere Last und Plage nicht berühret; so thu es ferner noch hinfort, befihl, daß sie an allem Ort um uns sich stets herlagern.

9. Laß deine Kirch und unser Land der Engel Schutz empfinden, daß Fried und Heyl in allem Stand ein jeder möge finden; laß sie des Teuffels Mord und List, und was sein Reich und Anhang ist, durch deine Krafft zerstören.

10. Zuletzt

10. Zuletzt laß sie an unserm End um uns herum sich schlagen, und unsre Seel in deine Hand und Abrahams Schooß tragen, da alles Heer dein Lob erklingt, und Heilig, Heilig, Heilig singt ohn einiges Aufhören.

M. Hertzlich thut mich verlangen.

GOtt, dir sey Danck gegeben, daß deiner Engel Schaar mich schützt in meinem Leben für Anstoß und Gefahr, daß mir der alte Drache, der arge Menschen-Feind, nicht einen Unfall mache, wie er zu thun vermeynt.

2. Ach du hertzliebster Vatter, wie siehst du auf dein Kind, du treuer Menschen-Rather, wie gut bist du gesinnt. Dein Heer ist mir zur Seiten, und wehret ritterlich, wann Satans Engel streiten mit Listen wider mich.

3. O GOtt! laß dich bewegen, daß deine Geisterlein, wie sie biß hieher pflegen, auch künfftig bey mir seyn: laß mich auf Löwen gehen, und auf der Ottern Bruth, auf jungen Löwen stehen, und auf der Drachen Wuth.

4. Du, HErr, wollst mich behüten durch deinen starcken Arm für meiner Feinde Wüten, für böser Geister Schwarm, für ihrem Mord und Lügen, für ihrem Zorn und Grimm, für List und für Betrügen beschütz mich üm und üm.

5. Die starcken Himmels-Helden, die allzeit vor dir steh'n, und deinen Ruhm vermelden, laß immer mit mir geh'n; laß sie mich wohl begleiten, wie Jacob fort und fort; laß sie auch für mich streiten, wie für Elisa dort.

6. Schick sie zu mir in Nöthen, wie zu Elisä Seel, und wie zu dem Propheten, dem frommen Daniel. Laß sie mich mächtig

tig retten, wie Lothen aus der Glut, wie Petrum aus den Ketten, wie Paulum aus der Fluth.

7. Als du den dreyen Männern gabst einen Engel zu, da wurde den Bekennern das Feuer kühle Ruh: wann über mich zusammen des Creutzes Feuer fährt, so halte mich in Flammen durch Engel unversehrt.

8. Laß mich mein Thun bereuen, auf daß der Engel Heer sich über mich mag freuen, wenn ich von Boßheit leer. Laß mich mit Lob-Gedichten dich preisen immerdar, und so das Amt verrichten der Engelischen Schaar.

9. Wenn ich nach meinen Tagen werd aller Bürden loß, laß mich die Engel tragen in Abrahames Schoß. Wirst du zur Richt-Banck kommen, so nimm mich in dein Reich, mit vielen tausend Frommen, mach mich den Engeln gleich.

Davidische Psalmen.

Der 1. Psalm.

M. Aus tieffer Noth schrey ich zu dir.

Wohl dem Menschen, der wandelt nicht in dem Rath der Gottlosen: noch auf den Weg der Sünder tritt, noch sitzt, da Spötter kosen; sondern hat seine Lust gemein in des HErren Gesetz allein, und redt das Tag und Nachte.

2. Der wird seyn wie ein Baumes-Pflantz bey guten Wasser-Bächen, der sein Frucht bringt im Sommers-Glantz, sein Blat wird sich nicht schwächen. Was er anfängt, wird glücken ihm, so die Gottlosen fahren hin, gleichwie Spreuer vom Winde.

3. Die Gottlosen in dem Gericht werden nicht stehen bleiben, auch Sünder bey den Grech-

Grechten nicht, der HErr wird sie vertreiben. Denn GOtt kennt der Gerechten Weg, und aber der Gottlosen Steg wird durch sein Gwalt umkommen.

4. Ehr sey dem Vatter und dem Sohn, und auch dem Heil'gen Geiste; wie es im Anfang war und nun, der uns sein Gnade leiste, daß wir wandeln in seinem Pfad, daß uns die Sünd der Seel nicht schad, wer das begehrt, sprech Amen.

Der 6. Psalm

M. Hertzlich thut mich verlangen.

Ach HErr! mich armen Sünder straff nicht in deinem Zorn, dein ernsten Grimm doch linder, sonst ists mit mir verlohrn. Ach HErr! wollst mir vergeben mein Sünd, und gnädig seyn, daß ich mag ewig leben, entfliehn der Höllen-Pein.

2. Heil du mich, lieber HErre, dann ich bin kranck und schwach, mein Hertz betrübet sehre leidet groß Ungemach; mein Gebein sind sehr erschrocken, mir ist gar angst und bang, mein Seel ist auch erschrocken: Ach du HErr, wie so lang!

3. HErr, tröst mir mein Gemüthe, mein Retter, lieber GOtt, von wegen deiner Güte, hilff mir aus aller Noth. Im Tod ist alles stille, da denckt man deiner nicht, wer will doch in der Höhle dir dancken ewiglich?

4. Ich bin von Seufftzen müde, hab weder Krafft noch Macht, in grossem Schweiß ich lige durchaus die gantze Nacht, mein Lager naß von Thränen, mein Gstalt von Trauren alt, zu todt ich mich fast gräme, die Angst ist mannigfalt.

5. Weicht, all ihr Ubelthäter: mir ist geholffen schon, der HErr ist mein Erretter, Er nimmt mein Flehen an. Er hört meins Weinens Stimme; es müssen fallen hin all die sind meine Feinde, und plötzlich kommen üm.

6. Ehr

6. Ehr sey ins Himmels Throne, mit hohem Ruhm und Preiß, dem Vatter und dem Sohne, und auch zu gleicher Weiß dem Heil'gen Geist mit Ehren, in alle Ewigkeit, der woll uns all'n bescheren die ew'ge Seeligkeit.

Der 12. Psalm.

Ach GOtt vom Himmel sieh darein, und laß dich deß erbarmen, wie wenig sind der Heiligen dein, verlassen sind wir Armen; dein Wort läßt man nicht haben wahr, der Glaub ist auch verloschen gar bey allen Menschen-Kindern.

2. Sie lehren eitel falsche List, was Eigen-Witz erfindet: ihr Hertz nicht eines Sinnes ist in GOttes Wort gegründet: der wählet diß, der ander das, sie trennen sich ohn alle Maß, und gleissen schön von aussen.

3. GOtt woll ausrotten alle gar, die falschen Schein uns lehren, darzu ihr Zung stoltz offenbar, spricht: Trotz, wer wills uns wehren? Wir habens Recht und Macht allein, was wir setzen, das gilt gemein, wer ist, der uns soll meistern?

4. Darum spricht GOtt: Ich muß auf seyn, die Armen sind zerstöret: ihr Seufftzen dringt zu mir herein, ich hab ihr Klag erhöret. Mein heilsam Wort soll auf dem Plan getrost und frisch sie greiffen an, und seyn die Krafft der Armen.

5. Das Silber durchs Feur siebenmal bewährt wird lauter funden, an GOttes Wort man halten soll deßgleichen alle Stunden. Es will durchs Creutz bewähret seyn, da wird erkandt sein Krafft und Schein, und leucht starck in die Lande.

6. Das wollst du, GOtt, bewahren rein für disem argen Gschlechte: und laß uns dir befohlen seyn, daß sichs in uns nicht flechte. Der gottloß Hauff sich umher

findt, wo dise lose Leuthe sind in deinem Volck erhaben.

7. Ehr sey dem Vatter und dem Sohn, und auch dem Heil. Geiste &c. siehe p. 115.

Der 13. Psalm.

Ach GOtt! wie lang vergissest mein, gar nah biß an das Ende: ach GOtt! wie lang das Antlitz dein thust du doch von mir wenden? Wie lang soll ich selbst rathen mir in meiner Seel? ein Schmertz gebiehr den gantzen Tag im Hertzen.

2. Wie lang wird doch mein Feind erhöcht? Sieh, GOtt, thu mich erhören; erleucht auch meine Augen recht, und thu mich, HErr, gewähren: daß ich nicht in dem Tod entschlaff, und daß mein Feind nichts Arges schaff, sprech, hab mich überwunden.

3. Und ob ich fiel in Sünd und Leyd, mein Feind würd sich erspringen: Ich hoff auf dein Barmhertzigkeit, dem HErren will ich singen. Mein Hertz freut sich in deinem Heyl, der mich begabt mit gutem Theil, sein Nahmen will ich preisen.

Dem HErren GOtt vom Himmelreich Lob, Ehr und Preiß ich leiste; GOtt Vatter, GOtt dem Sohn deßgleich, und GOtt dem Heiligen Geiste. Sein Herrlichkeit, Barmhertzigkeit, Großmächtigkeit und Heiligkeit seynd ewig und ohn Ende.

Der 14. Psalm.

Es spricht der Unweisen Mund wol, den rechten GOtt wir meynen; doch ist ihr Hertz Unglaubens voll, mit That sie Ihn verneinen; ihr Wesen ist verderbet zwar, für GOtt ist es ein Greuel gar, es thut ihr keiner gutes.

2. GOtt selbst vom Himmel sah herab, auf aller Menschen-Kinder; zu schauen sie,

sie, Er sich begab, ob Er jemand möcht finden, der sein Verstand gerichtet hätt, mit Ernst nach GOttes Worten thät, und fragt nach seinem Willen.

3. Da war niemand auf rechter Bahn, sie warn all ausgeschritten: ein jeder gieng nach seinem Wahn, und hielt verlohrne Sitten. Es thät ihr keiner doch kein gut, wiewol gar viel betrog der Muth, ihr Thun solt GOtt gefallen.

4. Wie lang wollen unwissend seyn, die solche Müh aufladen, und fressen dafür das Volck mein, und nähren sich mit seim Schaden. Es steht ihr Trauen nicht auf GOtt, sie ruffen Ihm nicht in der Noth, sie wolln sich selbst versorgen.

5. Darum ist ihr Hertz nimmer still, und steht allzeit in Forchten. GOtt bey den Frommen bleiben will, dem sie im Glauben ghorchen. Ihr aber schmäht des Armen Rath, und höhnet alles, was er sagt, daß GOtt sein Trost ist worden.

6. Wer soll Israel dem Armen zu Zion Heyl erlangen? GOTT wird sich seins Volcks erbarmen, und lösen die Gefangnen; das wird Er thun durch seinen Sohn, davon wird Jacob Wonne han, und Israel sich freuen.

7. Ehr sey dem Vatter und dem Sohn, und auch dem H. Geiste, 2c. siehe p. 115.

Der 15. Psalm.

O HErr! wer wird sein Wohnung han in deinen Zelten kluge / auf deinem heilgen Berge schon / da ewig haben Ruhe? Der unbefleckten Wandel treibt / und würcket die Gerechtigkeit wahrhafftig in seim Hertzen.

2. Und der kein falsche Zunge hat / sein Nächsten zu betrügen / Nachred und Schmach er nicht gestatt / die Menschen

zu

zu verlügen. Den Schalck hat er für nichts geacht/ die Frommen hat er groß gemacht/ die GOtt den HErren fürchten.

3. Wer seinem Nächsten Treue leist/ mit Gfährd nicht thut verführen/ kein Wucher er nicht von ihm heischt/ läßt ihm die Händ nicht schmieren: Wer dise Ding recht halten thut/ der bleibt ewig in sichrer Hut/ mit GOtt wird er regieren.

4. Ehr sey dem Vatter und dem Sohn/ und auch dem Heil. Geiste/ 2c. siehe p. 115.

Der 23. Psalm.

Der HErr ist mein getreuer Hirt/ hält mich in seiner Hute/ darum mir gar nichts mangeln wird irgend an einem Gute. Er gibt mir Weyd ohn Unterlaß/ darauf wächst das wohlschmeckend Graß seines heilsamen Wortes.

2. Zum reinen Wasser Er mich weist/ das mich erquicken thute/ das ist sein fron Heiliger Geist/ der mich macht wohlgemuthe. Er führet mich auf rechter Straß/ in sein Gebotten ohn Ablaß/ von wegen seines Nahmens.

3. Ob ich wandert im finstern Thal/ förcht ich kein Ungelücke/ in Verfolgung/ Leiden/ Trübsal/ und diser Welt böß Tücke. Denn du bist bey mir stetiglich/ dein Stab und Stecken trösten mich/ auf dein Wort ich mich lasse.

4. Du bereitest vor mir einen Tisch für mein Feind'n allenthalben/ machst mein Hertz unverzagt und frisch/ mein Haupt thust du mir salben mit deinem Geist/ der Freuden Oel/ und schenckest voll ein meiner Seel deiner geistlichen Freuden.

5. Gutes und die Barmhertzigkeit lauffen mir nach im Leben/ und ich werd bleiben allezeit im Hauß des HErren eben; auf Erd in der Christlichen Gmein/ und nach dem

dem Tod da werd ich seyn bey Christo meinem HErren.

6. Ehr sey dem Vatter und dem Sohn/ und auch dem Heil. Geiste/ rc. siehe p. 115.

Der 25. Psalm.

M. HErr JEsu Christ du höchstes Gut.

Von allen Menschen abgewandt/ zu dir gen Himmel oben/ ô HErr! hab ich mein Hertz und Hand in meiner Noth erhoben: mein GOtt/ ich hoff allein auf dich/ laß nicht zu schanden werden mich/ daß sich die Feind nicht freuen.

2. Denn keiner wird beschämet steh'n/ von denen/ die dir trauen; in deiner Hut die sicher geh'n/ die auf dich feste bauen. Zu schanden werden die gebracht/ die deine Langmuth/ Güt und Macht heilloser Weiß verachten.

3 HErr/ zeige mir ja deine Weg/ und deine Recht mich lehre; leit mich auf deiner Wahrheit Steg: du bist mein Ruhm und Ehre/ mein Heyl und Trost/ mein Schutz und Rath; auf deine Rettung/ Hülff und Gnad wart ich nun alle Tage.

4. Gedencke der Barmhertzigkeit/ die mir dein Wort zusaget/ und wende von mir alles Leid/ das mich im Hertzen naget: zeuch deine Treu dir zu Gemüth/ und deine wunderbare Güt/ die von der Welt her währet.

5. Gedencke doch hinfort nicht mehr an meiner Jugend Sünde/ und daß ich dich erzürnt so sehr/ wie ich es nun empfinde: gedencke aber mein allzeit/ nach deiner grossen Gütigkeit und vätterlichen Liebe.

6. Der HERR ist gnädig/ fromm und gut/ den Sünder zu berichten/ der elend ist/ und Busse thut/ ohn Heuchler-Schein und Dichten: Er lehrt ihn seinen Willen rein/ schreibt ihm den gar ins Hertz hinein/ den rechten Weg zu wandeln.

7. Des

7. Des HErren Weg ist lauter Treu und Warheit Jung und Alten / wenn sie Ihn lieben / und dabey sein Zeugniß willig halten. O HERR! durch deine Gnad und Huld verzeih mir meine grosse Schuld / um deines Nahmens willen.

8. Wer in des HErren Furcht sich hält / der geht die beste Strassen / wer gerne thut / was GOTT gefällt / den wird Er nicht verlassen; Er segnet ihn mit milder Hand / daß Er kan wohnen in dem Land / und gibt das seinem Saamen.

9. Wer stets GOtt fürchtet / liebt und ehrt / wird sein Geheimniß wissen / den Gnaden-Bund wird er gelehrt / kan reichen Trost geniessen. Ich sehe allzeit / HErr / zu dir / denn du bald meine Füsse mir wirst aus dem Netze ziehen.

10. Ach GOTT! dein Antlitz zu mir kehr / durch gnädiges Erbarmen / und schick mir Hülff und Rettung her / mir Einsamen und Armen. Meins Hertzens Angst ist groß und viel / davon mach nun ein End und Ziel / führ mich aus meinen Nöthen.

11. HERR / siehe meinen Jammer an / mein Elend / Sorg und Plage: vergib die Sünd / die ich gethan / und täglich noch beklage; schau meiner Feinde grosse Zahl / wie sie ohn Ursach allzumahl mich nur aus Frevel hassen.

12. Ich trau auf dich / HErr / mich bewahr / laß mich zu Spott nicht werden; laß schlecht und recht mich immerdar behüten auf der Erden. Dein warte ich / und bitt / o GOtt! wollst Israel aus aller Noth gewaltiglich befreyen.

Auf eine andere Weiß.

M. Wann wir in höchsten Nöthen seyn.

Nach dir / o HERR! verlanget mich / du bist mein GOTT / ich hoff auf

dich; ich hoff und bin der Zuversicht/ du werdest mich beschämen nicht.

2. Der wird zuschanden/ der dich schändt/ und sein Gemüthe von dir wendt; der aber/ der sich dir ergibt/ und dich recht liebt/ bleibt unbetrübt.

3. HErr/ nimm dich meiner Seelen an/ und führe sie die rechte Bahn/ laß deine Wahrheit leuchten mir im Steige/ der uns führt zu dir.

4. Denn du bist ja mein einigs Licht/ sonst weiß ich keinen Helffer nicht: ich harre dein bey Tag und Nacht/ was ist/ das dich so säumend macht.

5. Ach! wende/ HErr/ dein Augen ab von dem/ wo ich gesündigt hab: was denckst du an den Sünden-Lauff/ den ich geführt von Jugend auf.

6. Gedenck an deine Gütigkeit/ und an die grosse Süssigkeit/ damit dein Hertz zu trösten pflegt das/ was sich dir zun Füssen legt.

7. Der HErr ist fromm und hertzlich gut dem/ der sich prüfft/ und Buße thut: wer seinen Bund und Zeugniß hält/ der wird erhalten/ wann er fällt.

8. Ein Hertz/ das GOtt beständig scheut/ das wird in seinem Leid erfreut/ und wann die Noth am tieffsten steht/ so wird sein Creutz zur Wonn erhöht.

9. Nun/ HErr/ ich bin dir wohl bekandt/ mein Geist der schwebt in deiner Hand/ du siehst/ wie meine Seele thränt/ und sich nach deiner Hülffe sehnt.

10. Die Angst/ so in mein Hertze dringt/ und daraus so viel Seufftzer zwingt/ ist groß/ du aber bist der Mann/ dem nichts zu groß entstehen kan.

11. Drum sieht mein Auge stets nach dir/ und trägt dir mein Begehren für. Ach laß doch/ wie du pflegst zu thun/ dein Aug auf meinen Augen ruhn.

12.

12. Dein ich bedarff / ach wende nicht von mir dein Aug und Angesicht: laß deiner Antwort Gegenschein mit meinem Beten stimmen ein.

13. Die Welt ist falsch / du bist mein Freund/ ders treulich und von Hertzen meint: der Menschen Gunst steht nur im Mund / du aber liebst von Hertzengrund.

14. Zureiß die Netz / heb auf die Strick / und brich des Feindes List und Tück; und wann mein Unglück ist fürbey / so gib / daß ich auch danckbar sey.

15. Laß mich in deiner Furcht bestehn / fein schlecht und recht stets einher gehn; gib mir die Einfalt / die dich ehrt / und lieber duldet / als beschwert.

16. Regier und führe mich zu dir / auch andre Christen neben mir; nimm / was dir mißfällt / von uns hin / gib neue Hertzen / neuen Sinn.

17. Wasch ab all unsern Sünden-Koth / erlöß aus aller Angst und Noth / und führ uns bald mit Gnaden ein zum ew'gen Fried- und Freuden-Schein.

Der 31. Psalm.

In dich hab ich gehoffet / HErr / hilff / daß ich nicht zuschanden werd / noch ewiglich zu Spotte: das bitt ich dich / erhalte mich in deiner Treu / HErr GOtte.

2. Dein gnädig Ohr neig / HErr / zu mir / erhör mein Bitt / thu dich herfür / eil bald mich zu erretten / in Angst und Weh / ich lig oder steh / hilff mir aus meinen Nöthen.

3. Mein GOtt und Schirmer / steh mir bey / sey mir ein Burg / darinn ich frey und ritterlich mög streiten wider mein Feind / der gar viel seynd an mir auf beyden Seiten.

4. Du bist mein Stärck / mein Felß / mein Hort / mein Schild / mein Krafft / sagt mir dein Wort / mein Hülff / mein Heyl / mein Leben /

Leben / mein starcker GOtt / in aller Noth / wer mag dir widerstreben?

5. Mir hat die Welt trüglich gericht mit Lügen und mit falschem Gedicht viel Netz und heimlich Stricke / HERR / nimm mein wahr in diser Gfahr / bhüt mich für falschen Tücken.

6. HErr / meinen Geist befehl ich dir / mein GOtt / mein GOtt / weich nicht von mir / nimm mich in deine Hände; O treuer GOtt / aus aller Noth hilff mir am letzten Ende.

Glori / Lob / Ehr und Herrlichkeit sey GOtt Vatter und Sohn bereit / dem Heiligen Geist mit Nahmen. Die Göttlich Krafft mach uns sieghafft / durch JEsum Christum / Amen.

Der 37. Psalm.

M. Wer nur den lieben GOtt lässt walten.

Erzürne dich nicht um die Bösen / die Ubelthäter neide nicht; wie Graß so werden sie verwesen / wie grünes Kraut bald hingericht. Thu Guts / und hoffe auf den HErrn / bleib treu / und nähre dich mit Ehrn.

2. Am HErren habe dein Gefallen / und deines Hertzens Freud und Lust / der wird dir geben in dem allen / was da vergnüget deine Brust: in allem / was dein Hertz begehrt / Er deiner Bitte dir gewährt.

3. Befihl dem HErren deine Wege / und hoff auf Ihn / Er macht es wohl; und laß dich führen seine Stege / wann sonst dein Fuß nicht gleiten soll. Er wird fürbringen dein Gericht / dein Recht wie das Mittages-Licht.

4. Hoff auf den HErrn / und halt Ihm stille; auf den zu zürnen dich entnimm / dem glücklich fortgeht sein Muthwille / steh ab vom Zorn / und laß den Grimm / damit du nicht in Sünd und Schand verfallest / wann dein Zorn entbrannt.

5. Denn

5. Denn die Gottlosen werden sterben / die aber hoffen auf den HErrn / die werden noch das Land ererben; es ist nunmehro nicht weit fern. Wenn du denn siehest nach dem Ort des Bösen / sieh! so ist er fort.

6. Wann dann die Bösen ausgerottet / so wird das Land genommen ein von Armen / die zuvor verspottet / da wird sehr grosse Freude seyn / da wird der Frommen Angst und Leid verkehrt in lauter Wonn und Freud.

7. Der Böse dem Gerechten dräuet / ja aus vergalltem bösem Sinn er viele Schmach und Gifft ausspeyet / und beisst die Zähne über ihn: das sieht der HErr / und lachet sein / dann sein Gerichts-Tag bricht herein.

8. Die Bösen spannen ihren Bogen / und sind auf Mord und Tod bedacht / sie haben schon ihr Schwerdt gezogen / zu ziehn die Frommen hin zur Schlacht. Doch aber / sieh / ihr Bogen bricht / ihr Schwerdt ihr eigen Hertz durchsticht.

9. Das Wenige / das wird besessen von Frommen mit getrostem Muth / ist besser / als wann wird gemessen der Ungerechten grosses Gut. Denn der Gottlosen Macht zerfällt / die Frommen aber GOtt erhält.

10. GOtt kennt die Tage seiner Frommen / ihr Gut verbleibet ewiglich: sie werden nicht mit Schand umkommen / wenn böse Zeit ereignet sich / und wenn die Theurung bricht herein / so werden sie vergnüget seyn.

11. Der Bösen Ende wird man schauen / und aller / die dem HErren feind: wann sie gleich wie die schönen Auen / und gleich den frischen Lämmern seynd; so werden sie doch nicht bestehn / sie müssen wie der Rauch vergehn.

12. Der Ungerechte will stets borgen / bezahlen aber will er nicht; hergegen des Gerechten Sorgen ist auf Barmhertzigkeit gericht.

gericht: Er ist sehr mild / und giebet gern / und lässt davon sich nicht abkehrn.

13. Die werden auch das Land ererben / als die Gesegnete des HErrn: da die Verfluchten werden sterben / und ausgerottet nah und fern. Der HErr der führt des Mannes Schritt / und Er hat Lust an seinem Tritt.

14. Und wenn er wäre gleich gefallen / doch wird er nicht geworffen weg / ihm hilfft der HErr für andern allen / und zeiget ihm den rechten Steg; wenn er ausgleitet oder fällt / der HErr ihn bey der Hand erhält.

15. Ob den Gerechten gleich viel hassen / so hab ich doch noch nie gesehn denselben gantz und gar verlassen / und seinen Saamen betteln gehn. Das kan ich zeigen mannigfalt / dann ich war jung / und bin nun alt.

16. Er ist barmhertzig / und zu leihen ist er den gantzen Tag bereit / sein Saame wird sehr wohl gedeyen / und seyn gesegnet allezeit. Thu Guts / und laß vom Bösen gar / so wirst du bleiben immerdar.

17. Der HErr der liebet das Gerichte / und lässet seine Heil'gen nicht / sie werden ewig nicht zunichte / der Bösen Frucht wird hingericht. Das Land fällt den Gerechten zu / die bleiben drinnen stets in Ruh.

18. Des Frommen Zunge Weißheit lehret / das Recht ist ihm in Mund gelegt / des HErrn Gesetz und Recht er ehret / das ihm ins Hertz ist eingeprägt; drum gleitet niemahls aus mein Fuß / er gehet richtig ohn Verdruß.

19. Der Böse lauret auf den Frommen / und ist auf seinen Tod bedacht; der HErr lässt aber ihn nicht kommen in seine Hand / Gewalt und Macht / und gibt ihn nicht zum Tode hin / wie ihn verdammt der Bösen Sinn.

20. Auf GOtt laß deine Augen stehen / und auf des HErren Weg gewandt / alsdann

dann so wird Er dich erhöhen/ daß du ererben wirst das Land; du wirst noch sehn/ der Bösen Rott wird ausgerottet und zu Spott.

21. Ich habe einen Mann gesehen sehr frech ausbreitend seinen Raum/ nach Wunsch ihm alles musst ergehen/ er grünte wie ein Lorbeer-Baum; da ich fürüber gieng den Ort/ und fragte/ sieh/ so war er fort.

22. So schaue doch/ und bleib bestehen/ und siehe den Gerechten an/ denn solchem wirds zuletzt wohl gehen/ wer ist/ der ihme schaden kan? Und halte dich auch fromm und schlecht/ sey stets aufrichtig und gerecht.

23. Die Ubertretter aber werden zuletzt vertilget auf einmahl/ und ausgerottet von der Erden/ so viel ihr übrig an der Zahl. Das Heyl den Frommen kommt von GOtt/ der rettet sie aus ihrer Noth.

24. Der HErr wird ihre Sach vertretten/ mit Hülffe ihnen stehen bey; Er wird sie von den Bösen retten/ und wird sie machen loß und frey: denn ihr Vertrauen stehet fest zum HErren/ der sie nicht verlässt.

Der 42. Psalm.

Wie nach einer Wasser-Quelle ein Hirsch schreyet mit Begier: also auch mein arme Seele rufft und schreyt/ HErr GOtt/ zu dir; nach dir/ lebendigem GOTT/ sie Durst und Verlangen hat: Ach! wenn soll es denn geschehen/ daß ich dein Antlitz mög sehen!

2. Tag und Nacht mir meine Zähren seyn wie ein Speiß oder Brod; wenn ich das hör mit Beschweren/ daß man fragt: Wo ist dein GOtt? Ich schütt denn mein Hertz gar aus/ und denck/ wie ich in GOtts Hauß geh mit Leuten/ die lobsingen/ hüpffen und für Freuden springen.

3. Mein Seel/ was thust du dich kräncken/ was machst du dir selber Quaal? Hoff zu

zu GOtt/ und thu gedencken / ich werd Ihm dancken einmahl / der mir hilfft / wann Er nur richt auf mich sein klar Angesicht. Mein GOtt / weh ist meiner Seelen / die sich grämen thut und quälen.

4. Denn ich denck an dich mein HErren/ jenseit dem Jordaner-Land / und dem Berg Hermon so ferren / auch dem Berg Misar genannt. Ein Abgrund dem andern rufft / wenn über mir in der Lufft deine Ungestümme brausen / und über mein Haupt hersausen.

5. Alle deine Wasserwogen / deine Wellen allzumahl / über mich zusammen schlagen / doch tröst ich mich in Trübsal / daß du helffen wirst bey Tag / daß ich des Nachts singen mag / dich als meinen Heyland preise / anruff und anbet mit Fleisse.

6. GOtt / mein Felß / will ich dann sagen / wie vergisst du mein so gar: wenn mich meine Feinde plagen / daß ich traure immerdar. Ihr Schmäh-Wort und falscher Mund mich biß aufs Gebein verwundt / dann sie täglich die Red treiben: Schau / wo nun dein GOtt thut bleiben?

7. Mein Seel / was thust du dich kräncken / was machst du dir selber Quaal? Hoff zu GOtt / und thu gedencken / ich werd Ihm dancken einmahl. Der mir sein Heyl sichtbarlich stellt für Augen / der wird sich ferner gegen mich erklären / als mein GOtt und meinen HErren.

Der 45. Psalm.

Wie schön leuchtet der Morgenstern / voll Gnad und Wahrheit von dem HErrn / die süsse Wurtzel Jesse; du Sohn Davids aus Jacobs Stamm / mein König und mein Bräutigam / hast mir mein Hertz besessen: lieblich / freundlich / schön und herrlich / groß und ehrlich / reich von Gaben / hoch und sehr prächtig erhaben. 2.

2. Ey mein Perle / du werthe Cron / wahr'r GOttes und Marien Sohn / ein hochgebohrner König; mein Hertz heißt dich ein Lilium / dein süsses Evangelium ist lauter Milch und Hönig: ey mein Blümlein / Hosianna / himmlisch Manna / das wir essen / deiner kan ich nicht vergessen.

3. Geuß sehr tieff in mein Hertz hinein / du heller Jaspis und Rubin / die Flamme deiner Liebe; und erfreu mich / daß ich doch bleib an deinem auserwählten Leib ein lebendige Ribbe: nach dir ist mir / meine Sonne / Licht und Wonne / kranck und glimmet / mein Hertz durch Liebe verwundet.

4. Von GOtt kommt mir ein Freuden-Schein / wann du mit deinen Aeugelein mich freundlich thust anblicken. O HErr JEsu / mein trautes Gut! dein Wort / dein Geist / dein Leib und Blut mich innerlich erquicken; nimm mich freundlich in dein Arme / daß ich warme werd von Gnaden / auf dein Wort komm ich geladen.

5. HErr GOtt Vatter / mein starcker Held / du hast mich ewig vor der Welt in deinem Sohn geliebet; dein Sohn hat mich Ihm selbst vertraut / Er ist mein Schatz / ich bin sein Braut / sehr hoch in Ihm erfreuet; Eja! Eja! himmlisch Leben wird Er geben mir dort oben / ewig soll mein Hertz Ihn loben.

6. Zwingt die Säiten in Cithara / und lasst die süsse Musica gantz freudenreich erschallen / daß ich möge mit JEsulein / dem wunderschönen Bräut'gam mein / in steter Liebe wallen; singet / springet / jubiliret / triumphiret / danckt dem HErren / groß ist der König der Ehren.

7. Wie bin ich doch so hertzlich froh / daß mein Schatz ist das A und O / der Anfang und das Ende; Er wird mich doch zu seinem

nem Preiß aufnehmen in das Paradeiß/deß klopff ich in die Hände; Amen/ Amen/ komm du schöne Freuden-Crone / bleib nicht lange/ deiner wart ich mit Verlangen.

Der 46. Psalm.

Ein veste Burg ist unser GOtt / ein gute Wehr und Waffen; Er hilfft uns frey aus aller Noth / die uns jetzt hat betroffen; der alt böse Feind/ mit Ernst ers jetzt meynt/ groß Macht und viel List sein grausam Rüstung ist / auf Erd ist nicht seins gleichen.

2. Mit unsrer Macht ist nichts gethan / wir sind gar bald verlohren; es streit für uns der rechte Mann / den GOtt selbst hat erkohren. Fragst du / wer der ist? Er heisst JEsus Christ/ der HErre Zebaoth / und ist kein andrer GOtt/ das Feld muß Er behalten.

3. Und wann die Welt voll Teuffel wär/ und wolt uns gar verschlingen / so förchten wir uns nicht so sehr / es soll uns doch gelingen: der Fürst diser Welt / wie saur er sich stellt / thut er uns doch nicht / das macht / er ist gericht / ein Wörtlein kan ihn fällen.

4. Das Wort sie sollen lassen stahn / und kein Danck darzu haben: Er ist bey uns wohl auf dem Plan mit seinem Geist und Gaben; nehm'n sie uns den Leib / Gut / Ehr / Kind und Weib / laß fahren dahin / sie habens kein Gewinn / das Reich muß uns doch bleiben.

5. Ehr sey dem Vatter und dem Sohn / und auch dem Heil'gen Geiste; als es im Anfang war und nun / der uns sein Gnade leiste: daß wir überall/ hie im Jammerthal / von Sünden abstohn / und seinen Willen thun: wer das begehrt / sprech Amen.

Der

Der 51. Psalm.

O HErr mein GOtt! begnade mich / nach deiner Güt erbarme dich / tilg aus mein Ubertrettung / nach deiner grossen Erbarmung; und wasch mich wohl / ô HErre GOtt! von aller meiner Missethat / und wasch mich von der Sünde / die ich in mir empfinde. Denn meine Sünd ist stets vor mir / ich hab allein gesundigt dir / für dir hab ich Ubels gethan / in deinem Wort wirst du bestahn / so man dich Rechts ersuchet.

2. Sieh / in Untugend bin ich gemacht / wie mich mein Mutter hat gebracht / in Sünden mich empfangen: viel Sünd hab ich begangen: zur Wahrheit hast du aber Lust / und gabest mir auch / daß ich wust die Weißheit dein ohn Sorgen / die heimlich ist verborgen; entzündig mich mit Ysop schon / daß ich werd rein / und wasch mich nun Schneeweiß / auch Freud laß hören mich / daß die Gebein werden frölich / die du so hast zerschlagen.

3. Sieh nicht auf mein sündliche Statt / tilg ab all meine Missethat; HErr / wollest in mir schaffen ein neu Hertz / thu ich hoffen: willigen Geist erneur in mir / verwirff mich auch nicht gar von dir: nimm nicht dein Heil'gen Geiste von mir / sein Gnad mir leiste / und laß mir wieder kommen her den Trost deins Heyls / ô GOtt / mein HErr! der freye Geist enthalte mich / die Gottlosen will lehren ich / ihr Wege zu dir kehren.

4. Von Blut-Schulden auch mich errett / ô GOtt! du meines Heyls ein GOtt / daß mein Zung mög erschallen dein G'rechtigkeit ob allen: HErr / thu mir auf die Lippen mein / mein Mund verkündt das Lobe dein / zum Opffer hast kein Luste / ich gäb es dir auch sonste; Brand-Opffer auch gleich allesamt gfallen dir nicht / sind nur ein Tand / vor

vor deinen Augen nur ein Haß / die Opffer Gotts sind aber das ein gar zerbroch'ē Geiste.

5. Ein zerbroch'n und zerschlagen Hertz wirst du nicht werffen hinterwärts/und wirst es nicht verachten/ das kan ich wohl betrachten. O HErre GOtt! thu wohl Zion/nach deinem guten Willen schon; Jerusalem die Mauren werden wieder erbauen. Dann wirst du haben Lust und Freud zum Opffer der Gerechtigkeit/ zu den Brand-Opffern deinen Muth: so wird man dann die Kälber gut auf deinen Altar legen.

6. Ehr sey dem Vatter und dem Sohn/ wie es im Anfang war und nun/ und auch dem Heil'gen Geiste / der uns sein Gnade leiste; durch unsern HErren JEsum Christ/ der unser Heyland worden ist/ und hat uns Gnad erworben/ ist für uns all gestorben/ daß uns die Sünd nicht schaden kan / so wir wandeln auf seiner Bahn/ in rechter Lieb / Hoffnung und Glaub / daß uns der Feind die Seel nicht raub / durch JEsum Christum / Amen.

Auf eine andere Weiß.

Erbarm dich mein/ o HErre GOTT! nach deiner grossen Barmhertzigkeit/ wasch ab/mach rein mein Missethat/ich erkenn mein Sünd/und ist mir leid: allein ich dir gesündigt hab/ das ist wider mich stetiglich/ das Böß für dir mag nicht bestehn / du bleibst gerecht / ob du urtheilst mich.

2. Sieh/HErr/in Sünd bin ich gebohrn/ in Sünd empfieng mich mein Mutter; die Wahrheit liebst / thust offenbahrn deiner Weißheit heimlich Güter; bespreng mich/ HErr/ mit Ysopo/ rein werd ich/so du wäschest mich/ weisser dann Schnee/mein Ghör wird froh / all mein Gebein wird freuen sich.

3. HErr / sieh nicht an die Sünde mein / thu ab all Ungerechtigkeit; und mach in mir

das Hertze rein / ein neuen Geist in mir bereit. Verwirff mich nicht von deim Angesicht / dein Heil'gen Geist wend nicht von mir: die Freud deins Heyls / HErr / zu mir richt / der willig Geist enthalt mich dir.

4. Die Gottlosen will ich dein Weg / die Sünder auch darzu lehren / daß sie vom bösen falschen Steg zu dir durch dich sich bekehren; beschirm mich / HERR / meins Heyls ein GOtt / für dem Urtheil durchs Blut bedeut; mein Zung verkündt dein rechts Gebot / schaff / daß mein Mund dein Lob ausbreit.

5. Kein leiblich Opffer von mir heischt / ich hätt dir das auch gegeben; so nimm nun den zerknirschten Geist / betrübts / traurigs Hertz darneben. Verschmäh nicht / GOtt / das Opffer mein / thu wohl in deiner Gütigkeit dem Berg Zion / da Christen seyn / die opffern dir Gerechtigkeit.

Der 67. Psalm.

Es woll uns GOtt genädig seyn / und seinen Segen geben: sein Antlitz uns mit hellem Schein erleucht zum ew'gen Leben; daß wir erkennen seine Werck / und was Ihm liebt auf Erden; und JEsus Christus Heyl und Stärck bekandt den Heyden werden / und sie zu GOtt bekehren.

2. So dancken GOtt / und loben dich die Heyden überalle / und alle Welt die freue sich / und sing mit grossem Schalle / daß du auf Erden Richter bist / und läßt die Sünd nicht walten; dein Wort die Hut und Weyde ist / die alles Volck erhalten / in rechter Bahn zu wallen.

3. Es dancke GOTT und lobe dich das Volck in guten Thaten: das Land bringt Frucht / und bessert sich / dein Wort ist wohl gerathen. Uns segne Vatter und der Sohn / uns segne GOtt der Heilig Geist / dem alle

Welt die Ehre thut/ für Ihm sich fürchte allermeist/ nun sprecht von Hertzen Amen.

Der 73. Psalm.

Sey wohlgemuth/ ô Christen-Seel/ im Hochmuth deiner Feinde: es hat das rechte Israel noch dennoch GOtt zum Freunde. Wer glaubt und hofft/ der wird geliebt von dem/ der unserm Hertzen gibt Trost/ Friede/ Freud und Leben.

2. Zwar thut es weh/ und ärgert sehr/ wenn man vor Augen siehet/ wie diser Welt gottloses Heer so schön und herrlich blühet: sie sind in keiner Todes-Fahr/ erleben hier so manches Jahr/ und stehen wie Palläste.

3. Sie haben Glück/ und wissen nicht/ wie Armen sey zu Muthe; Gold ist ihr Gott/ Geld ist ihr Licht/ sind stoltz bey grossem Gute: sie reden hoch/ und das gilt schlecht/ was andre sagen/ ist nicht recht/ es ist ihn'n viel zu wenig.

4. Des Pöbel-Volcks unweiser Hauff ist auch auf ihrer Seite/ sie sperren Maul und Nasen auf/ und sprechen: Das sind Leuthe! Das sind ohn allen Zweiffel die/ die GOtt für allen andern hie zu Kindern auserkohren.

5. Was solte doch der grosse GOtt nach jenen andern fragen/ die sich mit Armuth/ Creutz und Noth biß in die Grube tragen; wem hier des Glückes Gunst und Schein nicht leuchtet/ kan kein Christe seyn/ er ist gewiß verstossen.

6. Solls dann/ mein GOtt/ vergebens seyn/ daß dich mein Hertze liebet? Ich liebe dich/ und leide Pein/ bin dein/ und doch betrübet: ich hätte bald auch so gedacht/ wie jene Rotte/ die nichts acht/ als was für Augen pranget.

7. Sieh aber/ sieh/ in solchem Sinn wär ich zu weit gekommen: ich hätte bloß verdammt dahin die gantze Schaar der

From-

Frommen. Dann hat auch je einmahl gelebt ein frommer Mensch / der nie geschwebt in grossem Creutz und Leiden.

8. Ich dachte hin / ich dachte her / ob ich es möcht ergründen; es war mir aber viel zu schwer / den rechten Schluß zu finden: biß daß ich gieng ins Heiligthum / und merckte / wie du / unser Ruhm / die Bösen führst zu Ende.

9. Ihr Gang ist schlüpffrig / glatt ihr Pfad / ihr Tritt ist ungewisse / du suchst sie heim nach ihrer That / und stürtzest ihre Füsse; im Huy ist alles umgewendt / da nehmen sie ein plötzlich End / und fahren hin mit Schröcken.

10. Heut grünen sie als wie ein Baum / ihr Hertz ist froh und lachet; und morgen sind sie wie ein Traum / von dem der Mensch aufwachet / ein blosser Schatt / ein Todes-Bild / das weder Hand noch Auge füllt / verschwindt im Augenblicke.

11. Es mag drum seyn / es währe gleich mein Creutz so lang ich lebe / ich hab genug am Himmelreich / dahin ich täglich strebe: hält mich die Welt gleich als ein Thier / ey lebst du / GOtt / doch über mir / du bist mein Ehr und Crone.

12. Du heilest meines Hertzens Stich mit deiner süssen Liebe / und wehrst dem Unglück / daß es mich nicht allzusehr betrübe: du leitest mich mit deiner Hand / und wirst mich endlich in den Stand der rechten Ehren setzen.

13. Wann ich nur dich / o starcker Held! behalt in meinem Leide / so acht ichs nicht / wann gleich zerfällt das grosse Welt-Gebäude: du bist mein Himmel / und dein Schooß bleibt allezeit mein Burg und Schloß / wenn dise Erd entweichet.

14. Ob mir gleich Leib und Seel verschmacht /

schmacht / so kan ich doch nicht sterben / dann du bist meines Lebens Macht / und lässt mich nicht verderben: was frag ich nach dem Erb und Theil auf diser Welt? Du / du mein Heyl / du bist mein Theil und Erbe.

15. Das kan die Gottsvergeßne Rott mit Wahrheit nimmer sagen / sie weicht von dir / und wird zu Spott / verdirbt in grossen Plagen: mir aber ists / wie dir bewußt / die grösste Freud und höchste Lust / daß ich mich zu dir halte.

16. So will ich nun die Zuversicht auf dich beständig setzen / es werde mich dein Angesicht zu rechter Zeit ergötzen. Indessen will ich stille ruhn / und deiner weisen Hände Thun mit meinem Munde preisen.

Der 85. Psalm.

M. Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält.

HERR / der du vormahls hast dein Land mit Gnaden angeblicket / und des gefangnen Jacobs Band gelößt / und ihn erquicket; der du die Sünd und Missethat / die dein Volck vor begangen hat / hast vätterlich verziehen.

2. HErr / der du deines Eifers-Glut zuvor hast abgewendet / und nach dem Zorn das süsse Gut der Lieb und Huld gesendet: Ach frommes Hertz! ach unser Heyl! nimm weg / und heb auf in der Eil / was uns betrübt und kräncket.

3. Lösch aus / HERR / deinen grossen Grimm im Brunnen deiner Gnaden; erfreu und tröst uns wiederum / nach ausgestandnem Schaden. Wilt du dann zürnen ewiglich / und sollen deine Fluthen sich ohn alles End ergiessen.

4. Wilt du / o Vatter! uns dann nicht nun einmahl wieder laben / und sollen wir an deinem Licht nicht wieder Freude haben? Ach geuß von deines Himmels Hauß / HErr /

HErr/ deine Güt und Seegen aus auf uns und unsre Häuser.

5. Ach! daß ich hören solt das Wort erschallen bald auf Erden / daß Friede solt an allem Ort / wo Christen wohnen / werden. Ach! daß uns doch GOtt sagte zu des Krieges Schluß / der Waffen Ruh / und alles Unglücks Ende.

6. Ach! daß doch dise böse Zeit sich stillt in guten Tagen / damit wir in dem grossen Leid nicht mögen gantz verzagen: doch ist ja GOttes Hülffe nah / und seine Gnade stehet da all denen / die Jhn förchten.

7. Wann wir nur fromm sind / wird sich GOtt schon wieder zu uns wenden / den Krieg und alle andre Noth nach Wunsch und also enden / daß seine Ehr in unserm Land / und über alle werd erkandt / ja stätig bey uns wohne.

8. Die Güt und Treue werden schön einander grüssen müssen / Gerechtigkeit wird einher gehn / und Friede wird sie küssen. Die Treue wird mit Lust und Freud auf Erden blühn / Gerechtigkeit wird von dem Himmel schauen.

9. Der HErr wird uns viel Gutes thun / das Land wird Früchte geben / und die in seinem Schoose ruhn / die werden davon leben. Gerechtigkeit wird dannoch stehn / und stets in vollem Schwange gehn / zur Ehre seines Nahmens.

Der 90. Psalm.

Ach wie elend ist unser Zeit allhie auf diser Erden; gar bald der Mensch darnieder leit / wir müssen alle sterben. Allhie in disem Jammerthal ist Müh und Arbeit überall / auch wann es wohl gelinget.

2. Ach! Adams Fall und Missethat solchs alles auf uns erben: O GOtt! gib du uns guten Rath / daß wirs erkennen lernen / daß wir

wir so blind und sicher seyn / mitten in Trübsal und in Pein / das ist ja zu erbarmen.

3. HErr GOtt / du unsre Zuflucht bist / dein Hülffe thu uns senden: dann du der Deinen nicht vergisst / die sich zu dir nur wenden; mit deinem Geiste steh uns bey / ein seeligs Stündlein uns verleyh / durch JEsum Christum / Amen.

Der 91. Psalm

M. Aus tieffer Noth schrey ich zu dir.

Wer in dem Schutz des Höchsten ist / und sich GOTT thut ergeben / der spricht: Du / HERR / mein Zuflucht bist / mein GOtt / Hoffnung und Leben. Der du ja wirst erretten mich vons Teuffels Stricken gwaltiglich / und von der Pestilentze.

2. Mit seinen Flügeln deckt Er dich / auf Ihn solt du vertrauen / sein Wahrheit schützt dich gwaltiglich / daß dich bey Nacht kein Grauen noch Betrübniß erschröcken mag / auch kein Pfeil / der da fleugt bey Tag / weil dir sein Wort thut leuchten.

3. Kein Pestilentz dir schaden kan / die in dem Finstern schleichet: kein Seuch noch Kranckheit rührt dich an / die im Mittag umstreichet. Ob tausend stürben dir beyseit / und zehen-tausend anderweit / soll es doch dich nicht treffen.

4. Ja / du wirst auch noch Lust und Freud mit deinen Augen sehen an der Gottlosen Hertzenleid / wann Vergeltung wird gschehen. Weil der HErr ist dein Zuversicht / und dir der Höchst sein Schutz verspricht / drum daß du Ihm vertrauest.

5. Kein Ubels wird begegnen dir / kein Plag dein Hauß wird rühren; dann Er sein'n Engeln für und für befihlet / dich zu führen / und zu behüten für Unfall / auf Händen tragen überall / daß kein Stein dein Fuß letze.

6. Auf Löw'n und Ottern wirst du geh'n / und tretten auf die Drachen; auf jungen Löwen wirst du steh'n / ihr Zähn und Gifft verlachen; dann dir der keines schaden kan / kein Seuch kommt den von andern an / der auf GOTT thut vertrauen.

7. Er begehrt mein aus Hertzensgrund / und hofft auf meine Güte / drum hilff ich ihm zu aller Stund / ich will ihn wohl behüten. Ich will allzeit sein Helffer seyn / drum daß er kennt den Nahmen mein / deß soll er sich ja trösten.

8. Er rufft mich an als seinen GOTT / drum will Ich ihn erhören; Ich steh ihm bey in aller Noth / Ich will ihm Hülff gewähren: zu Ehren Ich ihn bringen will / langs Leben ihm auch geben will / mein Heyl will Ich ihm zeigen.

9. Ehr sey dem Vatter und dem Sohn / und auch dem Heiligen Geiste / siehe p. 115.

Auf eine andere Weiß.

M. An Wasserflüssen Babylon.

Wer unterm Schirm des Höchsten sitzt / der ist sehr wohl bedecket; wann alles donnert / kracht und blitzt / bleibt sein Hertz ungeschröcket; er spricht zum HErrn: Du bist mein Licht / mein Hoffnung / meine Zuversicht / mein Thurn und starcke Veste; Du rettest mich vons Jägers Strick / und treibst des Todes Netz zurück / und schützest mich aufs beste.

2. Frisch auf / mein Hertz / GOtt stärcket dich mit Krafft auf allen Seiten; schau her / wie seine Flügel sich gantz über dich ausbreiten; sein Schirm umfängt und deckt dich gar / sein Schild fängt auf / was hier und dar von Pfeilen fleucht und tobet: der Schild ist GOttes wahres Wort: der Schirm ist / was der starcke Hort versprochen und gelobet.

3. Wann

3. Wann dich die schwartze Nacht umgibt/ kanst du fein sicher schlaffen / des Tages bleibst du unbetrübt von deines Feindes Waffen. Die Pest / so in dem Finstern schleicht / und des Mittages umher kreucht / wird von dir abgeführet: und wann gleich tausend fallen hier / und zehen-tausend hart bey dir / bleibt dein Hertz unberühret.

4. Hingegen wirst du Lust und Freud an deinen Feinden sehen/wann ihnen alles Hertzenleid vom Höchsten wird geschehen; wer GOtt verlässt/wird wiederum verlassen/und mit grossem Grimm zu seiner Zeit geschlagen. Du aber/der du bleibst bey GOtt/findst Gnad/ und darffst in keiner Noth ohn Hülff und Trost verzagen.

5. Kein Ubels wird zu deiner Hütt eingehn/ und dir begegnen; GOtt wird alle deine Tritt und Schritt auf deinen Wegen segnen; dann Er hat seiner Engel Schaar befohlen/ daß sie für Gefahr dich gantz und gar bewahren/ daß dein Fuß möge sicher seyn/ und nicht vielleicht an einen Stein zu deinem Schaden fahren.

6. Du wirst auf wilden Löwen stehn / und tretten auf die Drachen/ du wirst ihr Gifft und scharffe Zähn in deinem Sinn verlachen: das macht / daß GOtt will bey dir seyn / Er spricht: Mein Knecht begehret mein / so will ich ihm beyspringen / er kennet meines Namens Zier / drum will ich ihm auch nach Begier mein Hülff und Rettung bringen.

7. Er rufft mich an / so will ich ihn gantz gnädiglich erhören / wann sein Feind auf ihn aus will ziehn/so will ich stehn und wehren. Ich will ihn reissen aus dem Tod / und nach erlittner Angst und Noth mit grosser Ehr ergötzen: ich will ihn machen Lebenssatt/und wann er gnug gelebet hat/ins ew'ge Heyl versetzen.

Der

Der 103. Psalm.

Nun lob mein Seel den HErren/ was in mir ist den Nahmen sein: sein Wohlthat thut Er mehren/ vergiß es nicht/ ô Hertze mein: hat dir dein' Sünd vergeben/ und heilt dein Schwachheit groß/ errett dein armes Leben/ nimmt dich in seinen Schooß/ mit reichem Trost beschüttet/ veriungt dem Adler gleich/ der König schafft Recht/ behůtet/ die leiden in seinem Reich.

2. Er hat uns wissen lassen sein heiligs Recht und sein Gericht/ darzu sein Güte ohn massen/ es mangelt an sein'r Erbarmung nicht. Sein Zorn lässt Er wohl fahren/ strafft nicht nach unsrer Schuld/ die Gnade thut Er nicht spahren/ den Blöden ist Er hold. Sein Güt ist hoch erhaben ob den'n/ die förchten Ihn; so fern der Ost vom Abend/ ist unser Sünd dahin.

3. Wie sich ein Vatter erbarmet über seine junge Kindlein klein: so thut der HErr uns Armen/ so wir Ihn kindlich fürchten rein. Er kennt das arm Gemächte/ GOtt weiß/ wir sind nur Staub/ gleichwie das Graß vom Rechen/ ein Blum und fallendes Laub/ der Wind nur drüber wehet/ so ist es nimmer da: also der Mensch vergehet/ sein End das ist ihm nah.

4. Die GOttes Gnad alleine bleibt stets und vest in Ewigkeit bey seiner lieben Gemeine/ die steht in seiner Furcht bereit; die seinen Bund behalten/ Er herrscht im Himmelreich; ihr starcken Engel waltet seins Lobs/ und dient zugleich dem grossen HErrn zu Ehren/ und treibt sein heiligs Wort/ mein Seel soll auch vermehren sein Lob an allem Ort.

5. Sey Lob und Preiß mit Ehren GOtt Vatter/ Sohn/ Heiligem Geist/ der woll in uns vermehren/ was Er uns aus Gnaden ver-

verheisst; daß wir Ihm vest vertrauen / gäntzlich verlassen auf Ihn / von Hertzen auf Ihn bauen / daß unser Hertz / Muth und Sinn Ihm gäntzlich thun anhangen: drauf singen wir zur Stund Amen / wir werdens erlangen / glauben wir aus Hertzengrund.

Der 112. Psalm.

M. Wie nach einer Wasser-Quelle.

Wohl dem / der den HErren scheuet / und sich fürcht für seinem GOTT; seelig / der sich hertzlich freuet / zu erfüllen sein Gebott; wer den Höchsten liebt und ehrt / wird erfahren / wie sich mehrt alles / was in seinem Leben ihm vom Himmel wird gegeben.

2. Seine Kinder werden stehen / wie die Rosen in der Blüht; sein Geschlecht wird einher gehen voller Gnad und GOttes Güt; und was disen Leib erhält / wird der Herrscher diser Welt reichlich und mit vollen Händen ihnen in die Häuser senden.

3. Das gerechte Thun der Frommen steht gewiß / und wancket nicht; solt auch gleich ein Wetter kommen / bleibt doch GOtt der HErr ihr Licht / der sie tröstet / stärckt und macht / daß nach ausgestandner Nacht / und nach hochbetrübtem Weinen / Freud und Sonne wieder scheinen.

4. GOttes Gnad / Huld und Erbarmen bleibt den Frommen immer vest: wohl dem / der die Noth der Armen sich zu Hertzen gehen lässt / und mit Liebe Gutes thut / den wird GOtt / das höchste Gut / gnädiglich in seinen Armen / als sein liebstes Kind erwarmen.

5. Wann die schwartze Wolcken blitzen von dem Donner in der Lufft / wird er ohne Sorgen sitzen / wie ein Vöglein in der Klufft; er wird bleiben ewiglich / auch wird sein Gedächtniß sich hie und da auf allen Seiten wie die edlen Zweig ausbreiten.

6.

6. Wenn das Unglück an will kommen / das die rohen Sünder plagt / bleibt der Muth ihm unbenommen / und das Hertze unverzagt / unverzagt und ohne Pein bleibt das Hertze / das sich fein seinem GOtt und HErrn ergiebet / und die / so verlassen / liebet.

7. Wer Betrübte gern erfreuet / wird vom Höchsten wohl ergötzt: was die milde Hand ausstreuet / wird vom Himmel hoch ersetzt. Wer viel gibt / erlanget viel / was sein Hertze wünscht und will / das wird GOtt mit gutem Willen schon zu rechter Zeit erfüllen.

8. Aber seines Feindes Freude wird er untergehen sehn; er / der Feind / für grossem Neide wird zerbeissen seine Zähn: er wird knirschen und mit Grimm solches Glück mißgönnen ihm / und doch damit gar nichts wehren / sondern sich nur selbst verzehren.

Der 123. Psalm.

Ich heb mein Augen auf zu dir / der du sitzst in des Himmels Zier / wie die Augen der Knecht behend sehen auf ihrer Herren Hand.

2. Wie die Augen der Mägd schauen stets auf die Händ ihrer Frauen / also seh'n unsre Augen auf GOTT / biß Er uns hilfft aus aller Noth.

3. Erbarm dich / HERR / erbarme dich / mit deiner Hülff nicht von uns brich / dann wir sind der Verachtung voll / du bists / der uns kan trösten wohl.

4. Unser Seel ist verspott / verlacht von Reichen / und mit Schmach veracht von dem hoffärtigen Stammen / hilff uns von ihn'n / HErr GOTT / Amen.

Der 124. Psalm.

Wär GOTT nicht mit uns dise Zeit / so soll Israel sagen: Wär GOTT nicht mit uns dise Zeit / wir hätten müssen ver-

verzagen / die so ein armes Häufflein sind/ veracht von so viel Menschen-Kind / die an uns setzen alle.

2. Auf uns ist so zornig ihr Sinn/ wo GOtt das hätt zugeben / verschlungen hätten sie uns hin mit gantzem Leib und Leben: wir wärn / als die ein Fluth ersäufft / und über die groß Wasser läufft / und mit Gewalt verschwemmet.

3. GOtt Lob und Danck! der nicht zugab / daß ihr Schlund uns möcht fangen / wie ein Vogel des Stricks kommt ab / ist unsre Seel entgangen; Strick ist entzwey / und wir sind frey / des HErren Nahme steh uns bey / des GOtts Himmels und der Erden.

4. Ehr sey dem Vatter und dem Sohn / und auch dem Heiligen Geiste / siehe p. 115.

Auf eine andere Weiß.

Wo GOTT der HErr nicht bey uns hält / wenn unsre Feinde toben / und Er unsrer Sach nicht zufällt / im Himmel hoch dort oben / wo Er Israels Schutz nicht ist / und selber bricht der Feinde List / so ists mit uns verlohren.

2. Was Menschen-Krafft und Witz anfäht / soll uns billich nicht schröcken / Er sitzet an der höchsten Stätt / Er wird ihrn Rath aufdecken; Wenn sies aufs klügste greiffen an / so geht doch GOtt ein andre Bahn / es steht in seinen Händen.

3. Sie wüten fast / und fahren her / als wolten sie uns fressen / zu würgen steht all ihr Begehr / GOtts ist bey ihnen vergessen. Wie Meeres-Wellen einher schlahn / nach Leib und Leben sie uns stahn / deß wird sich GOTT erbarmen.

4. Sie stellen uns wie Ketzern nach / nach unserm Blut sie trachten / noch rühmen sie sich Christen auch / die GOtt allein groß achten. Ach GOtt! der theure Nahme dein

muß

muß ihrer Schalckheit Deckel seyn/ du wirst einmahl aufwachen.

5. Aufsperren sie den Rachen weit/ und wollen uns verschlingen; Lob und Danck sey GOtt allezeit/ es wird ihn'n nicht gelingen. Er wird ihrn Strick zerreissen gar/ und stürtzen ihre falsche Lehr/ sie werdens GOtt nicht wehren.

6. Ach HErr GOtt! wie reich tröstest du/ die gäntzlich sind verlassen/ die Gnaden-Thür steht nimmer zu/ Vernunfft kan das nicht fassen/ sie spricht: Es ist nun all's verlohrn/ da doch das Creutz hat neu gebohrn/ die deiner Hülff erwarten.

7. Die Feind sind all in deiner Hand/ darzu all ihr Gedancken/ ihr Anschläg sind dir wohl bekandt/ hilff nur/ daß wir nicht wancken. Vernunfft wider den Glauben ficht/ aufs künfftig will sie trauen nicht/ da du wirst selber trösten.

8. Den Himmel und auch die Erden hast du/ HErr GOtt/ gegründet/ dein Licht laß uns helle werden/ das Hertz uns werd entzündet in rechter Lieb des Glaubens dein/ biß an das End beständig seyn/ die Welt laß immer murren.

Der 125. Psalm.

Nun welche ihre Hoffnung gar auf GOtt den HErren legen/ die bleiben stets unwandelbar/ und lahn sich nicht bewegen; ihr Glaub ist satt/ kein Mangel hat/ von GOtt hat er die Stärcke; darum spricht man: Sie werden bstahn/ gleichwie Zion der Berge.

2. Dann um die Stadt Jerusalem/ da ist gar viel Gebürge/ damit der Feind kein Zugang nehm/ daß er sie nicht erwürge. Also thut GOtt in aller Noth sein glaubig Volck umgeben/ und bey ihm stahn von jetzund an/ und biß ins ewig Leben.

3. GOtt ist gerecht und allweg gut / der wird auch nicht zulassen der Sünder und Gottlosen Rott über die GOtts-Genossen; auf daß der Grecht nicht werd geschmächt / daß er in Sünd nicht falle mit seiner Händ / das doch GOtt wend / behüt die Frommen alle.

4. O HErr! thu wohl den Frommen all / die recht im Glauben leben; die aber tretten in Abfall / und sich in Irrthum geben / die wird der HERR verwerffen ferr / mit den Sündern zerstöhren: aber ohn Fehl hab Israel den Frieden GOtt's des HErren.

5. Ehr sey dem Vatter und dem Sohn / und auch dem Heil'gen Geiste; als es im Anfang war und nun / der uns sein Gnade leiste / daß wir wandeln / und stets handeln / zu Lob Göttlichem Nahmen: wer das begehrt / dem wirds gewährt / nun sprecht von Hertzen Amen.

Der 127. Psalm.

Wo GOTT zum Hauß nicht gibt sein Gunst / so arbeit jederman umsonst: wo GOtt die Stadt nicht selbst bewacht / so ist umsonst der Wächter Wacht.

2. Vergebens daß ihr früh aufsteht / darzu mit Hunger schlaffen geht / und esst eur Brod mit Ungemach / dann wems GOtt gönnt / gibt Ers im Schlaff.

3. Nun sind sein Erben unser Kind / die uns von Ihm gegeben sind. Gleichwie die Pfeil ins Starcken Hand / so ist die Jugend GOtt bekandt.

4. Es soll und muß dem gschehen wohl / der diser hat sein Köcher voll / sie werden nicht zu Schand noch Spott / für ihrem Feind bewahrt sie GOtt.

5. Ehr sey dem Vatter und dem Sohn / samt Heilgem Geist in einem Thron; welchs Ihm auch also sey bereit / von nun an biß in Ewigkeit.

Der

Der 128. Psalm.

Wohl dem / der in GOttes Furcht steht / und auch auf seinen Wegen geht / dein eigen Hand dich nähren soll / so lebst du recht / und geht dirs wohl.

2. Dein Weib wird in deim Hause seyn / wie ein Rebe voll Trauben fein / und deine Kinder um dein Tisch / wie Oel-Pflantzen gesund und frisch.

3. Sieh / so reich Segen hangt dem an / wo in Gottesforcht lebt ein Mann; von ihm lässt der alt Fluch und Zorn / den Menschen-Kindern angebohrn.

4. Aus Zion wird GOtt segnen dich / daß du wirst schauen stetiglich das Glück der Stadt Jerusalem / vor GOtt in Gnaden angenehm.

5. Fristen wird Er das Leben dein / und mit Güte stets bey dir seyn / daß du wirst sehen Kindes Kind / und daß Israel Friede find.

6. Ehr sey dem Vatter und dem Sohn / und auch dem Heiligen Geiste / siehe p. 115.

Der 130. Psalm.

Aus tieffer Noth schrey ich zu dir / HErr GOtt / erhör mein Ruffen; dein gnädig Ohren neig zu mir / und meiner Bitt sie öffne; dann so du wilt das sehen an / was Sünd und Unrecht ist gethan / wer kan / HErr / für dir bleiben.

2. Bey dir gilt nichts denn Gnad und Gunst / die Sünden zu vergeben: Es ist doch unser Thun umsonst / auch in dem besten Leben. Für dir niemand sich rühmen kan / es muß dich fürchten jederman / und deiner Gnade leben.

3. Darum auf GOtt will hoffen ich / auf mein Verdienst nicht bauen / auf Ihn mein Hertz soll lassen sich / und seiner Güte trauen / die mir zusagt sein werthes Wort / das ist mein Trost und treuer Hort / deß will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt biß in die Nacht / und wieder an den Morgen / soll doch mein Hertz an GOttes Macht verzweiffeln nicht noch sorgen. So thu Israel rechter Art / der aus dem Geist erzeuget ward / und seines GOttes harre.

5. Ob bey uns ist der Sünden viel / bey GOtt ist vielmehr Gnade; sein Hand zu helffen hat kein Ziel / wie groß auch sey der Schade. Er ist allein der gute Hirt / der Israel erlösen wird aus seinen Sünden allen.

6. Ehr sey dem Vatter und dem Sohn / und auch dem Heiligen Geiste / etc. siehe p. 115.

Der 137. Psalm.

An Wasserflüssen Babylon / da sassen wir mit Schmertzen / als wir gedachten an Zion / da weinten wir von Hertzen; wir hiengen auf mit schwerem Muth die Orgeln und die Harpffen gut an ihre Bäum der Weiden / die drinnen sind in ihrem Land / da musten wir viel Schmach und Schand täglich von ihnen leiden.

2. Die uns gefangen hielten lang so hart an selben Orten / begehrten von uns ein Gesang mit gar spöttlichen Worten; und suchten in der Traurigkeit ein frölich Gsang in unserm Leid: Ach lieber / thut uns singen ein Lob-Gesang / ein Liedlein schon von den Gedichten aus Zion / das frölich thut erklingen.

3. Wie sollen wir in solchem Zwang und Elend jetzt vorhanden dem HErren singen ein Gesang so gar in fremden Landen. Jerusalem / vergeß ich dein / so wolle GOtt der Rechten mein vergessen in meim Leben; wann ich nicht dein bleib eingedenck / mein Zung sich oben anehenck / und bleib am Rachen kleben.

4. Ja / wann ich nicht mit gantzem Fleiß / Jerusalem / dich ehre / im Anfang meiner Freu-

Freuden preiß / von jetzt und immermehre. Gedenck der Kinder Edom sehr am Tag Jerusalem / ô HErr! die in ihr Boßheit sprechen: Reiß ab / reiß ab zu aller Stund / vertilg sie gar biß auf den Grund / den Boden woll'n wir brechen.

5. Du schnöde Tochter Babylon / zerbrochen und zerstöhret: wohl dem / der dir wird geb'n den Lohn / und dir so wiederkehret dein Ubermuth und Schalckheit groß / und misst dir auch mit solcher Maaß / wie du uns hast gemessen: wohl dem / der deine Kindlein klein erfasst und schlägt sie an ein Stein / damit dein werd vergessen.

6. Ehr sey dem Vatter und dem Sohn / und auch dem Heil'gen Geiste / als es im Anfang war und nun / der uns sein Gnade leiste / daß wir in disem Jammerthal von Hertzen scheuen überall der Welt gottloses Leben / und streben nach der neuen Art / darzu der Mensch gebildet ward; wer das begehrt / sprech Amen.

Der 139. Psalm.

HErr GOTT, der du erforschest mich / erkennst mein gantzes Leben, mein Auferstehn und Sitzen ich bekenn wird von dir geben. All mein Gedancken, so ich han, vor dir, ô GOtt! eröffnet stahn, erkennst mein Thun und Lassen: denn du bist stets um meinen Pfad, der ringsweiß um mein Lager gaht, spehst aus all meine Strassen.

2. Es ist kein Wort in meinem Mund, noch Red auf meiner Zungen, daß dir nicht vor sey alles kund, eh sie werd'n gredt noch gsungen; ich geh, steh, was ich immer thu, so bist du da und sihst mir zu, ohn dich nichts Guts vollbringe, du richtst es dann vor in mir an: dein Hand mich kräffti; führt auf d'Bahn, mir mag sonst nichts gelingen.

3. Ich bin zu schwach in meim Verstand,

solch Heimlichkeit zu erlangen: Vernunfft treibt daraus nur ein Tand, im Glauben wirds empfangen. Wo soll ich hingehn für deim Geist, der aller Hertzen Gdancken weist, dein Angsicht weiß mein Flehen, fuhr ich gen Himmel, so bist du da, auch in der Höll, und anderswa, kan mich dein nit entziehen.

4. Nähm ich Flügel der Morgenröth, und blieb am End des Meeres, dein Hand wird mich in aller Noth erhalten und ernähren. Sprech ich: Finsterniß decken mich, so gilt der Tag und Nacht dir gleich, die Nacht leucht wie der Tage, bey dir finster nicht finster ist, all heimlich Sünd zu aller Frist dir niemand mag verschlagen.

5. Mein Nieren hast in deiner Gwalt, auch all mein heimlich Lüste; wie ich in Mutterleib ward gstalt, ohn mich hasts zugerüstet. Dein rechte Hand stets war ob mir, von Hertzengrund deß danck ich dir, dein'r wunderlichen Thaten, damit du mich machst wundersam, mein Seel solch Gutthat wol vernahm, daß es gefiel deim Rathe.

6. All mein Gebein hast du gezehlt, da ich solt g'bildet werden: dein Augen auch auf mich bestellt, da ich lag in der Erden, in Mutterleib noch unbereit, daß kein Vernunfft nicht weiß Bescheid, mein Tag von dir seyn g'zehlet, darvon noch zu kein Mensch mag thun, auf deim Buch all geschrieben stohn, wie lang dus hast erwählet.

7. Wie köstlich seyn vor mir, ô GOtt! dein vielfältig Gedancken, ihr Summ des Sands am Meere hat, von dir werd ich nicht wancken. So ich vom Tod auch sonst aufwach, dein Gnad mich halt in aller Sach, bey dir ich werde bleiben. Die gottloß Rott, ô höchster GOTT! die tödt, tilg aus und mach zu Spott, das Blut-Volck gar vertreibe.

8. Sie

8. Sie reden stets unrecht von dir, was dient zu ihren Sachen: so bald dein Wort klar will herfür, ohn Ursach sich aufmachen. Ich haß ja, HErr, die Hasser dein, die dir und deim Wort zwider seyn, darwider allzeit streben, darum sie mir all werden feind, viel Schmach und Leids erzeigend seynd, wollst mir das Siegen geben.

9. Erforsch mich, HERR, erfahr mein Hertz, versuch all mein Gedancken, und sieh, ob mein Hertz hinterwärts auf einig Seit woll wancken. Ob ich sey g'tretten ab der Bahn, laß mich, ô HErr! nicht fürbaß gahn, auf rechten Weg mich leite, der dir gefall und ewig sey, mein Gwissen, Leib und Seel dir frey ewig sey stets bereitet.

10. Ehr sey dem Vatter und dem Sohn, und auch dem Heil'gen Geiste: als es im Anfang war und nun, der uns sein Gnade leiste, daß wir in disem Jammerthal von Hertzen scheuen überall der Welt gottloses Leben, und streben nach der neuen Art, darzu der Mensch gebildet ward: wer das begehrt, sprech Amen.

Der 147. Psalm.

Lobet den HErren! lobet den HErren! dann Er ist sehr freundlich; es ist sehr köstlich unsern GOTT zu loben, unsern GOtt zu loben: sein Lob ist schön und lieblich anzuhören. Lobet den HErren! lobet den HErren!

2. Singt gegen einander, singt gegen einander, dem HErren mit Dancken: lobt Ihn mit Harpfen, unsern GOtt den werthen, unsern GOtt den werthen: denn Er ist mächtig und von grossen Kräfften. Lobet den HErren! lobet den HErren!

3. Er kan den Himmel, Er kan den Himmel mit Wolcken bedecken, und gibt den Regen, wenn Er will, auf Erden, wenn Er

Er will auf Erden. Er lässt Graß wachsen hoch auf dürren Bergen. Lobet den HErren! lobet den HErren!

4. Der allem Fleische, der allem Fleische gibet seine Speise, dem Vieh sein Futter vätterlicher Weise, vätterlicher Weise, den jungen Raben, wenn sie Ihn anruffen. Lobet den HErren! lobet den HErren!

5. Er hat kein Luste, Er hat kein Luste an der Stärck des Rosses, noch Wohlgefallen an jemandes Beinen, an jemandes Beinen; Er hat Gefallen an denen, die auf Ihn trauen. Lobet den HErren! lobet den HErren!

6. Dancket dem HErren, dancket dem HErren, Schöpffer aller Dingen, der Brunn des Lebens thut aus Ihm entspringen, thut aus Ihm entspringen, gar hoch vom Himmel her aus seinem Hertzen. Lobet den HErren! lobet den HErren!

7. O JEsu Christe! ô JEsu Christe! Sohn des Allerhöchsten, gib du die Gnade allen frommen Christen, allen frommen Christen, daß sie dein'n Nahmen ewig preisen, Amen. Lobet den HErren! lobet den HErren!

Morgen-Lieder.

Ich danck dir schon durch deinen Sohn, ô GOtt! für deine Güte, daß du mich heut in diser Nacht so gnädig hast behütet.

2. In welcher Nacht ich lag so hart mit Finsterniß umfangen, von aller Sünd geplaget ward, die ich mein Tag begangen.

3. Drum bitt ich dich aus Hertzensgrund, du wollest mir vergeben all meine Sünd, die ich begunt in meinem gantzen Leben.

4. Und wollest mich auch disen Tag in dei-

deinem Schutz erhalten, daß mir der Feind nicht schaden mag mit Listen mannigfalte.

5. Regier mich nach dem Willen dein, laß mich in Sünd nicht fallen, auf daß dir mög das Leben mein, und all mein Thun gefallen.

6. Denn ich befehl dir Leib und Seel, und all's in deine Hände: in meiner Angst und Ungefäll, HErr, deine Hülff mir sende.

7. Auf daß der Fürste diser Welt kein Macht an mir nicht finde: dann wo mich nicht dein Gnad erhält, ist er mir viel zu gschwinde.

8. Ich hab es all mein Tag gehört, Menschen-Hülff sey verlohren, drum steh mir bey du treuer Hort, zur Hülff bist du erkohren.

9. Allein GOTT in der Höh sey Preiß, samt seinem einigen Sohne, in Einigkeit des Heil'gen Geists, der herrscht ins Himmels Throne.

10. Er herrschet so gewaltiglich von Anfang biß ans Ende; Drey-Ein'ger GOtt, ich bitte dich, zum besten alles wende.

* * *

Wach auf, mein Hertz, und singe dem Schöpffer aller Dinge, dem Geber aller Güter, dem frommen Menschen-Hüter.

2. Heut, als die dunckle Schatten mich gantz umgeben hatten, hat Satan mein begehret, GOtt aber hats gewehret.

3. Ja, Vatter, als mich suchte zu fressen der Verfluchte, war ich in deinem Schose, dein Flügel mich beschlosse.

4. Du sprachst: Mein Kind, nun lige, trotz dem, der dich betrüge, schlaff wohl, laß dir nicht grauen, du solt die Sonne schauen.

5. Dein Wort das ist geschehen, ich kan das Licht noch sehen, für Noth bin ich befreyet, dein Schutz hat mich verneuet.

6. Du wilt ein Opffer haben, hier bring

ich meine Gaben, mein Weyhrauch und mein Widder sind mein Gebet und Lieder.

7. Die wirst du nicht verschmähen, du kanst ins Hertze sehen, und weisst wohl, daß zur Gabe ich ja nichts bessers habe.

8. So wollst du nun vollenden dein Werck an mir, und senden, der mich an disem Tage auf seinen Händen trage.

9. Sprich ja zu meinen Thaten, hilff selbst das beste rathen, den Anfang, Mitt'l und Ende, ô HErr! zum besten wende.

10. Mit Seegen mich beschütte, mein Hertz sey deine Hütte, dein Wort sey meine Speise, biß ich gen Himmel reise.

* * *

Aus meines Hertzens Grunde sag ich dir Lob und Danck, in diser Morgen-Stunde, darzu mein Lebenlang, ô GOtt! in deinem Thron, dir zu Lob, Preiß und Ehren, durch Christum, unsern HErren, deinen eingebohrnen Sohn.

2. Daß du mich aus Genaden in der vergangnen Nacht für Gfahr und allem Schaden behütet und bewacht; ich bitt demüthiglich, wollst mir mein Sünd vergeben, damit in disem Leben ich hab erzürnet dich.

3. Du wollest auch behüten mich gnädig disen Tag fürs Teuffels List und Wüten, für Sünden und für Schmach, für Feur- und Wassers-Noth, für Armuth und für Schanden, für Ketten und für Banden, fürm bösen schnellen Tod.

4. Mein Leib, mein Seel, mein Leben, mein Weib, Gut, Ehr und Kind in deine Händ thu geben, darzu mein Hauß-Gesind, ist dein Geschenck und Gab, mein Eltern und Verwandten, mein Brüder und Bekandten, und alles was ich hab.

5. Dein Engel laß auch bleiben, und weichen

weichen nicht von mir, den Satan zu vertreiben, auf daß der böß Feind hier in disem Jammerthal sein Tück an mir nicht übe, Leib und Seel nicht betrübe / und bring mich nicht zu Fall.

6. GOtt will ich lassen rathen, dann Er alle Ding vermag, Er segne meine Thaten, mein Fürnehmen und Sach; denn ich Ihm heimgestellt mein Leib, mein Seel, mein Leben, und was Er mir sonst geben, Er machs, wies Ihm gefällt.

7. Darauf so sprech ich Amen, und zweiffle nicht daran, GOtt wird es all's zusammen Ihm wohl gefallen lahn; drauf streck ich aus mein Hand, greiff an das Werck mit Freuden, darzu mich GOtt bescheiden in meinem Beruff und Stand.

* * *

Ich danck dir, lieber HErre, daß du mich hast bewahrt in diser Nacht-Gefähre, darinn ich lag so hart, mit Finsterniß umfangen, darzu in grosser Noth, daraus ich bin entgangen, halffst du mir, HErre GOtt.

2. Mit Danck will ich dich loben, ô du mein GOtt und HErr! im Himmel hoch dort oben, den Tag mir auch gewähr, warum ich dich thu bitten, und auch dein Will mag seyn, leit mich in deinen Sitten, und brich den Willen mein.

3. Daß ich, HErR, nicht abweiche von deiner rechten Bahn, der Feind mich nicht erschleiche, damit ich irr mög gahn. Erhalt mich durch dein Güte, das bitt ich fleißig dich, fürs Teuffels List und Wüten, damit er setzt an mich.

4. Den Glauben mir verleihe an dein'n Sohn JEsum Christ: mein Sünd mir auch verzeihe allhie zu diser Frist; du wirst mirs nicht versagen, wie du verheissen hast, daß Er mein Sünd thut tragen, und lößt mich von der Last.

5. Die Hoffnung mir auch gibe, die nicht verderben lässt, darzu ein Christlich Liebe zu dem, der mich verletzt, daß ich ihm Guts erzeige, such nicht darinn das mein, und lieb ihn als mich eigen/ nach all dem Willen dein.

6. Dein Wort laß mich bekennen für diser argen Welt, auch mich dein'n Diener nennen, nicht fürchten Gwalt noch Geld, das mich bald möcht ableiteu von deiner Wahrheit klar, wollst mich auch nicht abscheiden vön der Christlichen Schaar.

7. Laß mich den Tag vollenden zu Lob dem Nahmen dein, daß ich nicht von dir wende, ans End beständig seyn. Behüt mir Leib und Leben, darzu die Frücht im Land, was du mir hast gegeben, steht alles in deiner Hand.

8. HErr Christ, dir Lob ich sage für deine Wohlthat all, die du mir all mein Tage erzeigt hast überall: dein'n Nahmen will ich preisen, der du allein bist gut: mit deinem Leib mich speisest, tränckst mich mit deinem Blut.

9. Dein ist allein die Ehre, dein ist allein der Ruhm; die Rach dir niemand wehre, dein Seegen zu uns komm: daß wir im Fried entschlaffen, mit Gnaden zu uns eil, gib uns des Glaubens Waffen fürs Teuffels listige Pfeil.

M. Von GOtt will ich nicht lassen.

O GOtt! ich thu dir dancken, daß du durch deine Güt mich hast fürs Teuffels Wancken in diser Nacht behüt, also, daß er mich kein hat müssen lassen schlaffen, und mir mit seinen Waffen nicht können schädlich seyn.

2. Beschütze mich auch heute für grosser Angst und Noth, für Gottsvergeßnen Leuthen, und einem schnellen Tod; für Sünden

Sünden und für Schand, für Wunden und für Schlägen, für ungerechtem Seegen, für Wasser und für Brand.

3. An meinem Geist mich stärcke, so wohl auch an dem Leib, daß ich mein Amtes-Wercke mit allen Freuden treib, und thu nach meiner Pflicht, so viel als mir befohlen, biß daß du mich wirst holen zu deinem Freuden-Licht.

4. Mein Gsichte mir verleihe biß an mein letztes End, und gnädig benedeye die Arbeit meiner Hand, damit ich auch was hab für mich in schweren Zeiten, und davon armen Leuten kan geben eine Gab.

5. Vor allem mich regiere mit deinem Gnaden-Geist, daß ich mein G'dancken führe in Himmel allermeist, und ja nicht gantz und gar sey mit dem Geitz besessen, und schändlich mög vergessen des lieben Himmels klar.

6. Erhalt mir Leib und Leben, so lang es dir gefällt, und thu mir, HErr, nur geben den Schatz in jener Welt: so gilt mir alles gleich, und bin gar wohl zufrieden, ob ich schon nicht hienieden bin für den Menschen reich.

7. O HErr! hilff mir vollenden die saure Lebens-Zeit, thu deine Hülff mir senden, und mache mich bereit, wann ich heim schlaffen geh, auf daß ich friedlich fahre, und mit der Christen-Schaare zum Leben aufersteh.

In eigener Melodie.

GOTT des Himmels und der Erden, Vatter, Sohn, Heiliger Geist, der es Tag und Nacht lässt werden, Sonn und Mond uns scheinen heisst, dessen starcke Hand die Welt, und was drinnen ist, erhält.

2. GOtt, ich dancke dir von Hertzen, daß du mich in diser Nacht für Gefahr, Angst, Noth und Schmertzen hast behütet und

bewacht, daß des bösen Feindes List mein nicht mächtig worden ist.

3. Laß die Nacht auch meiner Sünden jetzt mit diser Nacht vergehn; O HErr JEsu! laß mich finden deine Wunden offen stehn, da alleine Hülff und Rath ist für meine Missethat.

4. Hilff, daß ich mit disem Morgen geistlich auferstehen mag, und für meine Seele sorgen, daß, wenn nun dein grosser Tag uns erscheint, und dein Gericht, ich dafür erschrecke nicht.

5. Führe mich, ô HErr! und leite meinen Gang nach deinem Wort, sey und bleibe du auch heute mein Beschützer und mein Hort; nirgends, als von dir allein, mag ich recht bewahret seyn.

6. Meinen Leib und meine Seele, samt den Sinnen und Verstand, grosser GOtt, ich dir befehle unter deine starcke Hand; HErr, mein Schild, mein Ehr und Ruhm, nimm mich auf dein Eigenthum.

7. Deinen Engel zu mir sende, der des bösen Feindes Macht, List und Anschläg von mir wende, und mich halt in guter Acht, der auch endlich mich zur Ruh trage nach dem Himmel zu.

M. Schwing dich auf zu deinem GOtt.

Sorge, Vatter, sorge du, sorge vor mein Sorgen, sorge, JEsu, sorge nu, sorge heut und morgen; sorge vor mich allezeit, sorge vor das Deine, ô du GOtt der Freundlichkeit! sorge du alleine.

2. Sorge, HErr, der Tag anbricht, für mein Leib und Seele, sorge, daß ich niemand nicht als dir sie befehle; sorge, lieber GOtt, allhier auch für meine Sinne, sorge, daß zuwider dir ich ja nichts beginne.

3. Sorge doch, und laß mir auch dein Wort biß ans Ende, laß mir, HErr, den rechten

ten Brauch deiner Sacramente; sorge für die Obrigkeit, und den Dienst des Wortes, auch darzu für alle Leuth jedes Stands und Ortes.

4. Sorge, grosser Menschen-Freund, für uns, deine Kinder; sorge, HErr, für Freund und Feind, sorge für uns Sünder; sorge für mein Stücklein Brod, sorge doch für alle, die da seynd mit mir in Noth, sorge wenn ich falle.

5. Sorge, wann ich schliesse zu meine Augenlieder, sorge, wann ich bin in Ruh, und erwache wieder; sorge vor mein Amt und Stand, Wort, Vernunfft und Dichten, vor die Arbeit meiner Hand, Lassen und Verrichten.

6. Sorge vor mein Hab und Gut, Ehr und guten Nahmen; sorge, wann mir Leides thut die Welt und ihr Saamen: sorge, wann zu Sünd und Spott mich mein Fleisch will leiten; sorge, wann ich mit dem Tod ringen soll und streiten.

7. Sorge, HErr, wann mich anficht Satan auf der Erden; sorge, wann für dein Gericht ich gestellt soll werden; sorge für mich ewiglich, und sey mein Berather, wann die Sorgen ängsten mich, du mein GOtt und Vatter.

M. Wo GOtt zum Hauß nicht gibt sein ꝛc.

Für deinen Thron trett ich hiemit, ô GOtt! und dich demüthig bitt: wend dein genädig Angesicht von mir, dem armen Sünder, nicht.

2. Du hast mich, ô GOtt Vatter mild! gemacht nach deinem Ebenbild: in dir web, schweb und lebe ich, vergehen müst ich ohne dich.

3. Errettet hast du mich gar offt gantz wunderlich und unverhofft, da nur ein Schritt, ja nur ein Haar, mir zwischen Tod und Leben war. 4. Ver-

4. Verstand und Ehr hab ich von dir, des Lebens Nothdurfft gibst du mir, darzu auch einen treuen Freund, der mich in Glück und Unglück meynt.

5. GOtt Sohn, du hast mich durch dein Blut erlöset von der Höllen-Glut, das schwer Gesetz für mich erfüllt, damit des Vatters Zorn gestillt.

6. Wenn Sünd und Satan mich anklagt, und mir das Hertz im Leib verzagt, alsdann brauchst du dein Mittler-Amt, daß mich der Vatter nicht verdammt.

7. Du bist mein Fürsprach allezeit, mein Heyl, mein Trost und meine Freud: ich kan durch dein Verdienst allein hier ruhig und dort seelig seyn.

8. GOtt Heil'ger Geist, du höchste Krafft, deß Gnade in mir alles schafft, ist etwas Guts am Leben mein, so ist es warlich lauter dein.

9. Dein ists, daß ich GOtt recht erkenn, Ihn meinen HErrn und Vatter nenn, sein wahres Wort und Sacrament behalt und lieb biß an mein End.

10. Daß ich fest in Anfechtung steh, und nicht in Trübsal untergeh, daß ich im Hertzen Trost empfind, zuletzt mit Freuden überwind.

11. Drum danck ich dir mit Hertz und Mund, o GOtt! in diser Morgen-Stund, für alle Güte, Treu und Gnad, die meine Seel empfangen hat.

12. Und bitt, daß deine Gnaden-Hand bleib über mir heut ausgespannt; mein Amt, Gut, Ehr, Freund, Leib und Seel in deinen Schutz ich dir befehl.

13. Hilff, daß ich sey von Hertzen fromm, damit mein gantzes Christenthum aufrichtig und rechtschaffen sey, nicht Augenschein und Heucheley.

14. Er-

14. Erlaß mich meiner Sünden-Schuld, und hab mit deinem Knecht Gedult: zünd in mir Glauben an, und Lieb, zu jenem Leben Hoffnung gib.

15. Ein seelig Ende mir bescher, am jüngsten Tag erweck mich, HErr, daß ich dich schaue ewiglich, Amen, Amen, erhöre mich.

M. Auf meinen lieben GOtt.

So fang ich demnach an, so gut ich immer kan, mein Amt, Beruff und Wesen, darzu mich GOtt erlesen, Er wird mir seinen Seegen auch wissen beyzulegen.

2. Dir, Vatter, sag ich Danck, daß du mein Lebenlang so reichlich mich ernähret, und manche Gnad bescheret: laß deine Güt und Gaben mich heut noch ferner laben.

3. Ach mein HErr JEsu Christ! der du mein Helffer bist, ach! segne meine Wercke, und mich vom Himmel stärcke, damit ich deinen Willen in allem mög erfüllen.

4. Behüte Seel und Leib, und alles von mir treib, was meine Arbeit hindert, und deinen Segen mindert. Laß mich in Fried und Freuden zuletzt von hinnen scheiden.

Abend-Lieder.

Christ, der du bist der helle Tag, für dir die Nacht nicht bleiben mag, du leuchtest uns vom Vatter her, und bist des Lichtes Prediger.

2. Ach lieber HERR! behüt uns heunt in diser Nacht fürm bösen Feind, und laß uns in dir ruhen fein, und für dem Satan sicher seyn.

3. Obschon die Augen schlaffen ein, so laß das Hertz doch wacker seyn; halt über uns dein rechte Hand, daß wir nicht fall'n in Sünd und Schand.

4. Wir bitten dich, HErr JEsu Christ, behüt

behüt uns für des Teuffels List, der stets nach unsrer Seelen tracht, daß er an uns hab keine Macht.

5. Sind wir doch dein ererbtes Gut, erworben durch dein theures Blut: das war des ew'gen Vatters Rath, als Er uns dir geschencket hat.

6. Befihl dein'm Engel, daß er komm, und uns bewach dein Eigenthum, gib uns die lieben Wächter zu, daß wir fürm Satan haben Ruh.

7. So schlaffen wir im Nahmen dein, dieweil die Engel bey uns seyn; du heilige Drey-Einigkeit, wir loben dich in Ewigkeit.

* * *

Christe, der du bist Tag und Licht, für dir ist, HErr, verborgen nichts, du vätterliches Lichtes Glantz, lehr uns den Weg der Warheit gantz.

2. Wir bitten dein Göttliche Krafft, behüt uns, HErr, in diser Nacht, bewahr uns, HErr, für allem Leid, GOTT Vatter der Barmhertzigkeit.

3. Vertreib den schweren Schlaff, HErr Christ, daß uns nicht schad des Feindes List, das Fleisch in Züchten reine sey, so sind wir mancher Sorgen frey.

4. So unsre Augen schlaffen schier, laß unsre Hertzen wachen dir; beschirm uns GOttes rechte Hand, und löß uns von der Sünden Band.

5. Beschirmer, HErr, der Christenheit, dein Hülff allzeit sey uns bereit; hilff uns, HErr GOtt, aus aller Noth, durch dein heilig fünff Wunden roth.

6. Gedenck, ô HErr! der schweren Zeit, darinn der Leib gefangen leit, der Seele, die du hast erlößt, der gib, HErr JEsu, deinen Trost.

7. GOtt

7. GOtt Vatter sey Lob, Ehr und Preiß, darzu auch seinem Sohne Weiß, des Heil'-gen Geistes Gütigkeit, von nun an biß in Ewigkeit.

* * *

Nun ruhen alle Wälder, Vieh / Menschen, Städt und Felder, es schläfft die gantze Welt: ihr aber, meine Sinnen, auf, auf, ihr solt beginnen, was eurem Schöpffer wohl gefällt.

2. Wo bist du, Sonne, blieben? Die Nacht hat dich vertrieben, die Nacht, des Tages Feind; fahr hin, ein andre Sonne, mein JEsus, meine Wonne, gar hell in meinem Hertzen scheint.

3. Der Tag ist nun vergangen, die güldne Sternen prangen am blauen Himmels-Saal: also werd ich auch stehen, wann mich wird heissen gehen mein GOtt aus disem Jammerthal.

4. Der Leib eilt nun zur Ruhe, legt ab das Kleid und Schuhe, das Bild der Sterblichkeit, die zieh ich aus, dargegen wird Christus mir anlegen den Rock der Ehr und Herrlichkeit.

5. Das Haupt, die Füß und Hände sind froh, daß nun zum Ende die Arbeit kommen sey; Hertz, freu dich, du solt werden vom Elend diser Erden, und von der Sünden Arbeit frey.

6. Nun geht, ihr matten Glieder, geht hin, und legt euch nieder, des Bettes ihr begehrt; Es kommen Stund und Zeiten, da man euch wird bereiten zur Ruh ein Bettlein in der Erd.

7. Mein Augen stehn verdrossen, im Huy sind sie geschlossen, wo bleibt dann Leib und Seel? Nimm sie zu deinen Gnaden, und wend ab allen Schaden, du Aug und Wächter Israel.

8. Brei[t]

8. Breit aus die Flügel beyde, ô JEsu! meine Freude, und nimm dein Küchlein ein; will Satan mich verschlingen, so laß die Engel singen: Diß Kind soll unverletzet seyn.

9. Auch euch, ihr meine Lieben, soll heute nicht betrüben kein Unfall noch Gefahr; GOTT laß euch ruhig schlaffen, stell euch die güldne Waffen ums Bett und seiner Engel Schaar.

* * *

Werde munter, mein Gemüthe, und ihr Sinnen geht herfür, daß ihr preiset GOttes Güte, die Er hat gethan an mir, da Er mich den gantzen Tag für so mancher schweren Plag hat erhalten und beschützet, daß mich Satan nicht beschmitzet.

2. Lob und Danck sey dir gesungen, Vatter der Barmhertzigkeit, daß mir ist mein Werck gelungen, daß du mich für allem Leid, und für Sünden mancher Art so getreulich hast bewahrt, auch die Feind hinweg getrieben, daß ich unbeschädigt blieben.

3. Keine Klugheit kan ausrechnen deine Güt und Wunderthat: ja kein Redner kan aussprechen, was dein Hand erwiesen hat: deiner Wohlthat ist zu viel, sie hat weder Maaß noch Ziel; ja du hast mich so geführet, daß kein Unfall mich berühret.

4. Diser Tag ist nun vergangen, die betrübte Nacht bricht an; es ist hin der Sonnen Prangen, so uns all erfreuen kan: stehe mir, ô Vatter! bey, daß dein Glantz stets vor mir sey, und mein kaltes Hertz erhitze, wann ich gleich im Finstern sitze.

5. HErr! verzeihe mir aus Gnaden alle Sünd und Missethat, die mein armes Hertz beladen, und so gar vergifftet hat, daß auch Satan durch sein Spiel mich zur Höllen stürtzen will: da kanst du allein erretten, straffe nicht mein Ubertretten.

6. Bin ich gleich von dir gewichen, stell ich mich doch wieder ein, hat uns doch dein Sohn verglichen durch sein Angst und Todes-Pein; ich verläugne nicht die Schuld, aber deine Gnad und Huld ist viel grösser als die Sünde, die ich stets in mir befinde.

7. O du Licht der frommen Seelen, ô du Glantz der Ewigkeit! dir will ich mich gantz befehlen dise Nacht und allezeit; bleibe doch, mein GOtt, bey mir, weil es nunmehr dunckel schier, da ich mich so sehr betrübe, tröste mich mit deiner Liebe.

8. Schütze mich fürs Teuffels Netzen, für der Macht der Finsternuß, die mir manche Nacht zusetzen, und erzeigen viel Verdruß. Laß mich dich, ô wahres Licht! nimmermehr verliehren nicht; wenn ich dich nur hab im Hertzen, fühl ich nicht der Seelen Schmertzen.

9. Wenn die Augen schon sich schliessen, und ermüdet schlaffen ein, soll mein Hertz dannoch geflissen, und auf dich gerichtet seyn; meiner Seelen mit Begier träume stets, ô GOtt! von dir, daß ich vest an dir beklebe, und auch schlaffend dein verbleibe.

10. Laß mich dise Nacht empfinden eine sanfft und süsse Ruh; alles Ubel laß verschwinden, decke mich mit Segen zu: Leib und Seele, Muth und Blut, Weib und Kinder, Haab und Gut, Freunde, Feind und Hauß-Genossen seynd in deinen Schutz geschlossen.

11. Ach! bewahre mich für Schröcken, schütze mich vor Uberfall, laß mich Kranckheit nicht aufwecken, treibe weg des Krieges Schall: wende Feur und Wassers-Noth, Pestilentz und schnellen Tod; laß mich nicht in Sünden sterben, noch an Leib und Seel verderben.

12. O du grosser GOtt! erhöre, was dein

dein Kind gebeten hat; JEsu! den ich stets verehre, bleibe ja mein Schutz und Rath; und mein Hort, du werther Geist, der du Freund und Tröster heisst, höre doch mein sehnlichs Flehen: Amen, Ja, es soll geschehen.

M. Zion klagt mit Angst und Schmertzen.

Unsre müden Augenlieder schliessen sich jetzt schläffrig zu, und des Leibes matte Glieder grüssen schon die Abend-Ruh, dann das Schatten-Kind, die Nacht, hat des hellen Tages Pracht in der tieffen See verdecket, und die Sternen aufgestecket.

2. Ach bedenck, eh du gehst schlaffen, du, o meines Leibes Gast, ob du den, der dich erschaffen, heute nicht erzürnet hast. Thu, ach thu bey Zeiten Buß, ach geh, und fall Ihm zu Fuß, und bitt Ihn, daß Er aus Gnaden dich der Straffe woll entladen.

3. Sprich: Dir, HErr, ist unverholen, daß ich disen Tag vollbracht anderst als du mir befohlen, ja ich habe nicht betracht meines Amtes Ziel und Zweck, habe gleichfalls deinen Weg schändlich, o mein GOtt! verlassen, bin gefolgt der Wollust Strassen.

4. Ach HErr! laß mich Gnad erlangen, gib mir nicht verdienten Lohn, laß mich deine Hut umfangen, sieh an deinen lieben Sohn, der für mich hat gnug gethan, Vatter! nimm den Bürgen an, diser hat für mich erduldet, was mein Unart hat verschuldet.

5. Oeffne deiner Güte Fenster, sende deine Wacht herab, daß die schwartze Nacht-Gespenster, daß des Todes finstres Grab, daß das Ubel, so bey Nacht unsern Leib zu fällen tracht, mich nicht mit dem Netz umdecke, noch ein böser Traum mich schröcke.

6. Laß mich, HErr, von dir nicht wancken in dir schlaff ich sanfft und wohl, gib mir heilige Gedancken, und wann ich bin Schlaffes

ses voll, so laß doch den Geist in mir zu dir wachen für und für, biß die Morgenröth angehet, da man von dem Bett aufstehet.

7. Vatter, droben in der Höhe, dein Nahm ist uns theur und werth, dein Reich komm, dein Will geschehe, unser Brod werd uns beschert, und vergib uns unsre Schuld, schenck uns deine Gnad und Huld, laß uns nicht Versuchung tödten, sondern hilff aus allen Nöthen.

M. Lobt GOtt ihr Christen allzugleich.

Nun sich der Tag geendet hat, und keine Sonn mehr scheint, schläfft alles, was sich abgematt, und was zuvor geweint.

2. Nur du, mein GOtt, hast keine Rast, du schläffst noch schlummerst nicht, die Finsterniß ist dir verhasst, weil du bist selbst das Licht.

3. Gedencke, HErr, doch auch an mich in diser finstern Nacht, und schencke mir genädiglich den Schirm von deiner Wacht.

4. Wend ab des Satans Wüterey durch deiner Engel Schaar, so bin ich aller Sorgen frey, und bringt mir nichts Gefahr.

5. Ich fühle zwar der Sünden Schuld, die mich bey dir klagt an, doch aber deines Sohnes Huld hat gnug für mich gethan.

6. Den setz ich dir zum Bürgen ein, wenn ich soll vors Gricht; ich kan ja nicht verlohren seyn in solcher Zuversicht.

7. Drauf thu ich meine Augen zu, und schlaffe frölich ein, GOtt wacht für mich, ich geh zur Ruh, wer wolte traurig seyn?

8. Weicht nichtige Gedancken hin, wo ihr habt euren Lauff, ich baue jetzt in meinem Sinn GOtt einen Tempel auf.

9. Soll dise Nacht die letzte seyn in disem Jammerthal, so führ mich, HErr, in Himmel ein zur Auserwählten Zahl.

10. Und also leb und sterb ich dir, du starcker

cker Zebaoth, im Tod und Leben hilff du mir aus aller Angst und Noth.

In eigener Melodie.

Der lieben Sonnen Licht und Pracht hat nun den Lauff vollführet; die Welt hat sich zur Ruh gemacht, thu, Seel, was dir gebühret: tritt an die Himmels-Thür, und bring ein Lied herfür, laß deine Augen, Hertz u. Sinn auf JEsum seyn gerichtet hin.

2. Ihr helle Sterne, leuchtet wohl, und gebet eure Strahlen, ihr macht die Nacht des Lichtes voll, doch noch zu tausendmahlen scheint heller in mein Hertz die ewig Himmels-Kertz, mein JEsus, meiner Seelen Ruhm, mein Schutz, mein Schatz, mein Eigenthum.

3. Der Schlaff zwar herrschet dise Nacht bey Menschen und bey Thieren, doch einer ist, der droben wacht, bey dem kein Schlaff zu spühren: es schlummert, JEsu, nicht dein Aug, auf mich gericht: drum soll mein Hertz auch wachend seyn, daß JEsus wache nicht allein.

4. Verschmähe nicht diß schlechte Lied, das ich dir, JEsu, singe, in meinem Hertzen ist kein Fried, biß ich es zu dir bringe: ich bringe, was ich kan, ach! nimm es gnädig an, es ist doch hertzlich gut gemeynt, ô JEsu, meiner Seelen Freund!

5. Mit dir will ich zu Bette geh'n, dir will ich mich befehlen; du wirst, mein Schutz-HErr, auf mich seh'n, zum Besten meiner Seelen. Ich fürchte keine Noth, auch selbsten nicht den Tod: dann wer mit JEsu schlaffen geht, mit Freuden wieder auffersteht.

6. Ihr Höllen-Geister, packet euch, hier habt ihr nichts zu schaffen: diß Hauß gehört in JEsu Reich, lasst es nur sicher schlaffen; der Engel starcke Wacht hält es

in

in guter Acht; ihr Heer und Lager ist sein Schutz, drum sey auch allen Teuffeln Trutz.

7. So will ich denn nun schlaffen ein, JEsu, in deinen Armen; dein Aufsicht soll mein Decke seyn, mein Bette dein Erbarmen, mein Küssen deine Brust, mein Traum die süsse Lust, die aus der Seiten-Wunde fleusst, und dein Geist in mein Hertze geusst.

8. So offt die Nacht mein Ader schlägt, soll dich mein Geist umfangen: so vielmahl sich mein Hertz bewegt, soll diß seyn mein Verlangen, daß ich mit lautem Schall mög ruffen überall: O JEsu! JEsu! du bist mein, und ich auch bin und bleibe dein.

9. Nun, matter Leib, gib dich zur Ruh, und schlaffe sanfft und stille: ihr müden Augen, schliesst euch zu, denn das ist GOttes Wille; schliesst aber diß mit ein: HErr JEsu, ich bin dein! So ist der Schluß recht wohl gemacht. Nun, JEsu! JEsu! gute Nacht.

M. Wer nur den lieben GOtt lässt walten.

Nun ist auch diser Tag vergangen, dir, grosser GOtt, sey Lob und Preiß, für all das Gut, so wir empfangen, und daß du vätterlicher Weiß uns spühren lassen deine Güt, und uns den gantzen Tag behüt.

2. Du, grosser GOtt, hast uns ernähret, versorgt, gespeiset und geträncket, gut Wetter, Glück und Ruh bescheret, gesunde Lufft und Fried geschenckt; ein jedes hat in seinem Stand gespühret deine Gnaden-Hand.

3. Drum lasst uns jetzt zusammen stehen, und GOttes grosse Gütigkeit mit einem Danck-Gesang erhöhen, in diser dunckeln Abend-Zeit; singt Halleluja unserm GOTT, dem groß- und starcken Zebaoth.

4. Wir haben aber auch mißhand[...] uns drücket unsrer Sünden Last, die[...]

wir nicht den Weg gewandelt, den du uns, HErr, gezeiget hast; wir haben Zorn und Tod verschuldt, doch hab mit uns, ô GOtt! Gedult.

5. Wir können's, HErr, doch nicht verhelen, daß wir heut sehr viel mißgethan, wir wissens, wann du woltest zehlen, wie offt wir heut gestossen an, daß du mit Recht in Höllen-Schlund uns köntest werffen dise Stund.

6. Ach HErr! sey gnädig deinen Knechten, von wegen Christi Tod und Blut, wann du für uns mit Ihm wilst rechten, so stehen unsre Sachen gut. Dann weil man Ihn ans Creutz gehenckt, sind uns all unsre Sünd geschenckt.

7. Bewahr uns dise Nacht für Schröcken, und für der Macht der Finsternus; wen deine Gnaden-Flügel decken, der ist befreyet für Verdruß; laß du uns dir befohlen seyn, und hilff uns, HERR, wir harren dein.

8. Wann wir uns jetzo schlaffen legen, so wach du, Hüter Israel, und wann der Teuffel sich will regen, so schütz du unsern Leib und Seel, behüt Weib, Kinder, Haab und Hauß, und treib, was uns kan schaden, aus.

9. Beschirm uns, HErr, für Furcht und Schröcken, für einem bösen schnellen Tod; laß keine Kranckheit uns aufwecken, behüt für Feur- und Wassers-Noth; HErr, was wir haben, ist ja dein, drum laß es dir befohlen seyn.

10. Durch dich, ô GOTT! allein wir leben, wir ligen, sitzen oder stehn, drum bleiben wir dir auch ergeben / wir schlaffen, wachen oder gehn; es wacht für uns die Himmels-Schaar, drum wird uns [illegible]ffen kein Gefahr.

M. O GOtt / du frommer GOtt.

HErr mein GOtt, lehre mich stets meine Tage zehlen, auf daß ich werde klug, und hüte mich vor Fehlen; ein Stück ist wieder heut von meinem Leben hin, und deinem Richter-Stuhl ein guts ich näher bin.

2. Da ich von Wort und Werck, von meinem gantzen Leben, ja von Gedancken auch dir Rechenschafft soll geben, hilff, daß mit meiner Seel, zu einer guten Ruh, ich dir hier erst mit Reu durch Christum Rechnung thu.

3. Komm, meine Seele, komm, wir wollen uns selbst richten, auf unser heutigs Thun und Lassen ernstlich dichten: schon dein nur selbsten nicht, ach! untersuch mit Fleiß, und dencke, daß es GOtt und dein Gewissen weiß.

4. Fang von dem Morgen an, vom Tage biß zur Nachte, und nacheinander doch diß folgende betrachte: Ob du hast mit Gebet gefangen an den Tag, gelobet deinen GOtt bey jedem Glocken-Schlag?

5. Ob du heut hast gedanckt vor Christi Tod und Leiden, und an GOTT hast gedacht, auch deiner Tauff mit Freuden? Ob du GOtt hast geliebt, den Nächsten gleich als dich? Ob du fromm bist geweßt, und niemand ärgerlich?

6. Ob du kein faul Geschwätz, kein Fluchen angefangen? Wo du gewesen bist? Mit wem du umgegangen? Ob du geliebt, gehört, gelesen GOttes Wort, und dich darnach gericht stets und an allem Ort?

7. Ob du vor deinem GOtt im Glauben hast gewandelt, auch Ihme wissentlich zuwider nicht gehandelt? Ob du auch wiederholt den vor'gen Sünden-Wust, und dich ergötzet hab die alte Sünden-Lust?

8. Ob du hast ohne Danck die GOttes

Gab empfangen, dem Geitz und eitler Ehr unbillich angehangen? Die dir GOtt vorgestellt, geliebet und geehrt, ihr und des Nächsten Fehl zum Besten hast gekehrt?

9. Ob deinem Nächsten du in etwas je geschadet, mit seinem Gut und Blut dich sündlich nie beladet, habst seinen Nutz gesucht, ihn fälschlich nie gericht, den Armen wohl gethan, niemand gelassen nicht?

10. Ob du bist keusch gewest in Worten und in Wercken, in Eß- und Trincken dich stets mässig lassen mercken; demüthig dich bezeigt, gedultig in dem Leid, gesuchet GOttes Ehr, geliebt Gerechtigkeit?

11. Ob du in GOtt gerecht, mit Jhm gewest zufrieden, nicht mißbraucht GOttes Gut, Zeit/ Glück und Gab hienieden? Jn Summa, so gelebt, daß du dabey gewolt, daß dein GOtt dich so fänd, wen̄ Er jetzt kommen solt?

12. Die Prüfung ist geschehn, und leider! so befunden, es sey der grosse GOtt beleidigt alle Stundē, viel Zeit sey mißgebraucht, gedacht sehr wenig heut an GOTT, sein Wort, Tod, End, Gericht und Ewigkeit.

13. Es kan die Sünde hier nicht werden all gezehlet: dann wer kan wissen doch, wie offt und viel er fehlet? Die Seel, Leib, Aug, Ohr, Mund, Hand, Fuß, voll Sünde steckt, und mir, wann ichs bedenck, das Hertz im Leib erschröckt.

14. Nun nimmer, nimmer thun, das ist die beste Busse; dem ich gesündigt hab, dem fall ich jetzt zu Fusse, ich schlage nun in mich, glaub an GOtt mit Begier: GOtt sey mir Sünder doch durch Christum gnädig hier.

15. Siehe, ich tröste mich nur deines Gnaden-Thrones, und wasch mich aus dem Strohm des Blutes deines Sohnes; mit dem, was Er gebüsst, ich jetzt und allemahl

dir meine Rechnung thu, und meine Schuld bezahl.

16. Mein JEsu! laß mich nicht, ich hüll mich in dein Leiden, die Sünde, die uns scheidt, laß uns nie wieder scheiden; durchs Heil'gen Geistes Trieb sag ich nun biß ins Grab GOtt alle Folge zu, und allen Sünden ab.

17. Regiere mich, mein GOtt, nach deinem Wohlgefallen, und laß mich wissentlich in keine Sünde fallen; mach from̃, und führe mich, daß stets in Glück und Noth ich besser prüfe mich, und halte dein Gebott.

18. Nun JEsu Blut hat mir die Sünde gantz durchstrichen, mit meinem lieben GOTT auf ewig mich verglichen, die Rechnung abgelegt, vor mich so köstlich gut, wie wird der Schlaff heut seyn so sanfft auf JEsu Blut.

19. Mein Hertz ist mir nun leicht, ich lebe oder sterbe, durch JEsum ich gewiß das Himmelreich ererbe; vor Christi Richter-Stuhl entsetze ich mich nicht, dann wer an JEsum glaubt, der kommt nicht ins Gericht.

M. HErr wie du wilt/so schicks mit mir.

GOTT Lob! ein Schritt zur Ewigkeit ist abermahl vollendet, zu dir, im Fortgang diser Zeit, mein Hertz sich sehnlich wendet; O Quell! daraus mein Leben fleusst, und alle Gnade sich ergeusst in meine Seel zum Leben.

2. Ich zehle Stunden, Tag und Jahr, und wird mir allzulange, biß es erscheine, daß ich gar, ô Leben! dich umfange, damit was sterblich ist in mir, verschlungen werde gantz in dir, und ich unsterblich bleibe.

3. Vom Feuer deiner Liebe glüht mein Hertz, das sich entzündet, was in mir ist, und mein Gemüth sich so mit dir verbin-

det, daß du in mir, und ich in dir, und ich doch immer noch allhier will näher in dich dringen.

4. O daß du selber kämest bald! ich zehl die Augenblicke: ach! komm, eh mir das Hertz erkalt, und sichs zum Sterben schicke: komm doch in deiner Herrlichkeit, schau! deine Braut hat sich bereit, die Lenden sind umgürtet.

5. Und weil das Oel des Geistes ja in mir ist ausgegossen, du mir auch selbst von innen nah, und ich in dir zerflossen, so leuchtet mir des Lebens Licht, und meine Lampe ist gericht, dich frölich zu empfangen.

6. Komm! ist die Stimme deiner Braut, komm! ruffet deine Fromme; sie rufft und schreyet überlaut: Komm bald, ach JEsu, komme! so komme dann, mein Bräutigam, du kennest mich, o GOttes-Lamm! daß ich dir bin vertrauet.

7. Doch sey dir gantz anheim gestellt die rechte Zeit und Stunde, wiewohl ich weiß, daß dirs gefällt, daß ich mit Hertz und Munde dich kommen heisse, und darauf von nun an richte meinen Lauff, daß ich dir komm entgegen.

8. Ich bin vergnügt, daß mich nichts kan von deiner Liebe trennen, und daß ich frey vor jederman dich darff den Bräutgam nennen, und du, o theurer Lebens-Fürst! dich dort mit mir vermählen wirst, und mir dein Erbe schencken.

9. Drum preiß ich dich aus Danckbarkeit, daß nun diß Werck geendet, und also auch von diser Zeit ein Schritt nochmahls vollendet, und schreite hurtig weiter fort, biß ich gelange an die Pfort Jerusalems dort oben.

10. Wenn auch die Hände läßig sind, und meine Knie wancken, so biet mir deine

ne Hand geschwind in meines Glaubens Schrancken, damit durch deine Krafft mein Hertz sich stärcke, und ich Himmelwärts ohn Unterlaß auffsteige.

11. Geh, Seele, frisch im Glauben dran, und sey nur unerschrocken, laß dich nicht von der rechten Bahn die Lust der Welt ablocken; so dir der Lauff zu langsam däucht, so eile, wie ein Adler fleucht, mit Flügeln süsser Liebe.

12. O JEsu! meine Seele ist zu dir schon aufgeflogen, du hast, weil du voll Liebe bist, mich gäntzlich ausgesogen; fahr hin, was heisset Stund und Zeit, ich bin schon in der Ewigkeit, weil ich in JEsu lebe.

Tisch-Lieder.

Singen wir aus Hertzengrund, loben GOTT mit unserm Mund. Wie Er sein Gut an uns beweißt, so hat Er uns auch gespeißt, wie Er Thier und Vög'l ernährt, so hat Er uns auch beschert, welchs wir jetzund hab'n verzehrt.

2. Lob'n wir Ihn als seine Knecht, das sind wir Ihm schuldig von Recht; erkenn'n, wie Er uns hat geliebt, dem Menschen aus Genaden gibt, daß er von Bein, Fleisch und von Haut artlich ist zusammen gebaut, daß er des Tages Licht anschaut.

3. Alsbald der Mensch sein Leben hat, seine Küche vor Ihm staht; in dem Leib der Mutter sein ist er zugerichtet fein; ob es ist ein kleines Kind, Mangel doch an nirgend findt, biß es an die Welte kömmt.

4. GOtt hat die Erde zugericht, lässts an Nahrung mangeln nicht; Berg und Thal die macht Er naß, daß dem Vieh auch wächst sein Graß; aus der Erden Wein und Brod schaffet GOtt, und gibts uns satt, daß der Mensch sein Leben hat.

5. Das Wasser muß geben Fisch, die lässt GOtt tragen zu Tisch: Eyr von Vögeln eingelegt, werden Junge draus gehecket: müss'n der Menschen Speise seyn Hirsche, Schaafe, Rind'r und Schwein, schaffet GOtt, und gibts allein.

6. Danck'n wir sehr, und bitten Jhn, daß Er uns geb des Geistes Sinn, daß wir solches recht verstehn, stets nach sein'n Gebotten gehn, seinen Nahmen machen groß in Christo ohn Unterlaß, so sing'n wir recht das Gratias.

7. Das Gratias das singen wir, HErr GOtt Vatter! wir dancken dir, daß du uns so wohl gespeißt, dein Lieb und Treu an uns beweißt. Dafür wir dir danckbar seyn, loben stets den Nahmen dein, singen drauf das Amen fein.

* * *

Nun lasst uns GOtt dem HErren Danck sagen, und Jhn ehren, von wegen seiner Gaben, die wir empfangen haben.

2. Den Leib, die Seel, das Leben hat Er allein uns geben, dieselben zu bewahren, thut Er nicht etwas spahren.

3. Nahrung gibt Er dem Leibe, die Seel muß uns auch bleiben, wiewol tödtliche Wunden sind kommen von der Sünden.

4. Ein Artzt ist uns gegeben, der selber ist das Leben; Christus für uns gestorben, hat uns das Heyl erworben.

5. Sein Wort, sein Tauff, sein Nachtmahl, dient wider allen Unfall; der Heilig Geist im Glauben lehrt uns darauf vertrauen.

6. Durch Jhn ist uns vergeben die Sünd, geschenckt das Leben; im Himmel soll'n wir haben, ô GOtt! wie grosse Gaben.

7. Wir bitten deine Güte, wollst uns hinfort behüten, die Grosse mit den Kleinen, du kanst's nicht böse meynen.

8. Erhalt uns in der Warheit, gib ewigliche Freyheit, zu preisen deinen Nahmen, durch JEsum Christum, Amen.

* * *

HErr GOtt, nun sey gepreiset, wir sag'n dir grossen Danck: du hast uns wohl gespeiset, und geben guten Tranck, dein Mildigkeit zu mercken, und unsern Glaub'n zu stärcken, daß du seyst unser GOtt.

2. Ob wir solchs haben genommen mit Lust und Ubermaß, dadurch wir möchten kommen vielleicht in deinen Haß; so wollst du uns aus Gnaden, o HErr! nicht lassen schaden, durch Christum, deinen Sohn.

3. Also wollst allzeit nähren, HErr, unser Seel und Geist, in Christo gantz bekehren, und in dir machen feist; daß wir ihr'n Hunger meiden, starck seyn in allem Leiden, und leben ewiglich.

4. O Vatter aller Frommen! geheiligt werd dein Nahm, laß dein Reich zu uns kommen, dein Will der mach uns zahm, gib Brod, vergib die Sünde, kein Args das Hertz entzünde, löß uns aus aller Noth.

In voriger Melodie.

Dich bitten wir, deine Kinder, o Vatter, HErre GOtt! mach unser Sorgen minder, gib uns das täglich Brod; erhalt uns unser Leben, das du uns hast gegeben, biß wir jens erben dort.

2. Gesegne mit dem Munde, was du uns hast beschert, daß es uns sey gesunde, die Krafft uns werd gemehrt, in deinem Dienst zu bleiben, die Werck der Lieb zu treiben allzeit gegen jederman.

3. Wollst deine Lieb beweisen, und allen schaffen Rath; all Hungerige speisen, mit Gütern machen satt, daß wir dich alle loben, dein Güt herab von oben erkennen stets mit Danck.

M. Hast du dann JEsu dein Angesicht ꝛc.

Lobe den HErren, den mächtigen König der Ehren, meine geliebete Seele / das ist mein Begehren: kommet zu Hauff, Psalter und Harpffen macht auf, lasset die Musicam hören.

2. Lobe den HErren, der alles so herrlich regieret, der dich auf Adelers-Fittichen sicher geführet, der dich erhält, wie es dir selber gefällt, hast du nicht dises verspühret?

3. Lobe den HErren, der künstlich und fein dich bereitet, der dir Gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet; in wie viel Noth hat nicht der gnädige GOTT über dir Flügel gebreitet?

4. Lobe den HErren, der deinen Stand sichtbar gesegnet, der aus dem Himmel mit Ströhmen der Liebe geregnet; dencke daran, was der Allmächtige kan, der dir mit Liebe begegnet.

5. Lobe den HErren, was in mir ist, lobe den Nahmen, alles, was Othem hat, lobe mit Abrahams Saamen; Er ist dein Licht, Seele, vergiß es ja nicht. Lobende schliesset mit Amen.

Zu Anfang der Wochen.

M. O GOTT du frommer GOTT.
Oder: Nun dancket alle GOtt.

Da sich durch GOttes Gnad anfäht ein neue Wochen, wird billich jetzt von mir: Das walte GOTT! gesprochen; Er lasse seine Macht und seine grosse Gnad, zu meinem Trost und Heyl, stets würcken früh und spat.

2. Du hast mir, lieber HErr, viel Guts in meinem Leben gethan, davor sey dir Ehr, Preiß und Danck gegeben. Laß ferner deine Gnad seyn alle Morgen neu, daß täg-

täglich voll mein Mund von deinem Lobe sey.

3. Hilff, daß mein Leib gesund, gesund auch sey die Seele, und mich nicht Fleisches-Lust, nicht Sorg und Kummer quäle: die Augen-Lust, der Geitz, ein hoher stoltzer Muth entweich von mir, wie auch des Zorns und Neides Wuth.

4. Ach daß ich möcht das Fleisch mit seinen Lüsten kräncken, und mich in allem Thun nach deinem Willen lencken; Ach! daß mein Hoffen und Vertrauen steh zu dir, und ich dich kindlich förcht, und liebe für und für.

5. Darzu wollst du mir selbst des Geistes Gnade geben, und mich, so lang es gut, erhalten bey dem Leben: es hat doch alles hie sein'n Anfang und sein End, die Zeit eilt schleunig, und entweicht uns gar behend.

6. Das hilff mir, lieber GOtt, mit Klugheit recht erwägen, daß ich mög alle Tag und Stunden wohl anlegen, und nicht mit Müssiggang die edle Zeit bring zu, dem Leib doch aber auch vergönne seine Ruh.

7. In deinem Nahmen fang ich die Beruffes-Wercke, o HErr! heut wieder an, gib Witz dazu und Stärcke: hilff, daß mein Thun geling und wohl von statten geh, und daß es allezeit auf guter Absicht steh.

8. Laß es gereichen, HERR, zu deines Nahmens Ehren, zu meines Nächsten Dienst, sein Wohlseyn zu vermehren; dein Seegen mich erquick, wend ab Gefahr und Noth, behüt vor Sünd und Schand, vor bösem schnellem Tod.

9. Wehr meiner Feinde Tück, und steur des Satans Wüten; die heil'gen Engel laß mich tragen und behüten. Soll ich nach deinem Rath mit Creutz beschweret seyn, so

so gib auf Sturm und Blitz auch wieder Sonnenschein.

10. Dein Geist, HErr, tröste mich in alle meinem Leiden, und wenn das Stündlein kommt, da ich von hier soll scheiden, so laß mich schmecken nicht des Todes Bitterkeit, die Seele nimm zu dir, und gib ihr Himmels-Freud.

11. Mit deines Geistes Hülff will ich die Welt verachten samt ihrer Eitelkeit, und nach dem Himmel trachten; der schmale Tugend-Steg, der da führt Himmel-an, beliebt mir, ferne sey die breite Laster-Bahn.

12. Gesellschafft, die da böß, will ich sorgfältig meiden, und mich gesellen nur zu tugendhafften Leuthen; Unzucht, Unmäßigkeit, und was sonst der Gebühr des Christen nicht gemäß, sey alles fern von mir.

13. Ich will, damit mein Sinn zum Guten sich mög lencken, an deine Gegenwart, ô Höchster! fleißig dencken: mir soll dein letzt Gericht, der Tod, die Höllen-Pein, und auch die Himmels-Freud, allzeit vor Augen seyn.

14. Ein jeder Wochen-Tag hat seine eigne Plagen, hilff, daß ich mit Gedult dieselbe möge tragen; wird mir die Arbeit schwer, so gib du Krafft darzu, und bringe mich zuletzt zur frohen Himmels-Ruh.

15. Amen, ô lieber GOtt! gewähr mir meine Bitte, nimm allzeit gnädig an, wann ich mein Hertz ausschütte mit gläubigem Gebet, dieweil mein JEsus Christ, dein allerliebster Sohn, für mich gestorben ist.

Zu Ende der Wochen.

M. O GOTT du frommer GOTT.

O du gerechter GOTT! mit dem verlohrnen Sohne erschein ich armer Mensch

Mensch vor deinem höchsten Throne / und da bekenn ich dir / daß leider! meiner Pflicht ich offt vergessen; Ach! geh nicht mit mir ins G'richt

2. Du hast die Woche durch viel Gutes mir erwiesen / und also deine Lieb an mir sehr hoch gepriesen: nach Vatters-Treu hast du / ô HErr! an mir gethan / sieh mich in deinem Sohn auch jetzo gnädig an.

3. Straff nicht in deinem Zorn / vielmehr laß mich empfinden / daß du versöhnet bist / vergiß der alten Sünden / und daß ich dir dafür den Danck mehr in dem Werck / als nur mit Worten geb / verleihe Gnad und Stärck.

4. Hilff / daß ich morgen gantz in deinem Dienst mög leben / laß mir dein Göttlichs Wort ein Licht ins Hertze geben / damit ich dich / dein Werck und Wohlthat mehr und mehr erkenn zur Seeligke.t und deines Nahmens Ehr.

5. Komm / mir mit neuer Gnad und Hülffe beyzustehen / daß künfftighin mein Thun mög wohl von statten gehen; erneu das Hertz / und hilff einbringen diser Frist / was in dem guten Werck bißher versäumet ist.

5. Wann ich vor deinen Thron ins künfftig werde tretten / so wollst du mein Gebet erhören / und mich retten; bedarff ich Trost und Hülff / ist meinem Hertzen bang / so zeig dein Antlitz bald / verziehe ja nicht lang.

7. Jedoch dein guter Will geschech in allen Dingen / im Leiden und im Thun / so wird es wohl gelingen. Was du schickst und verhängst / ist alles so bedacht / daß es am Ende heißt: GOtt hat es wohl gemacht.

8. Gib sonderlich die Gnad / daß ich mög Böses meiden / und was da böse scheint / still und gedultig leiden. Reichthum begehr ich nicht / mit Armuth meiner schon / was

aber ich bedarff / laß tragen mich davon.

9. Gib Fried mit jederman / versöhne mir die Feinde / hilff / daß ich auch verzeih / erweise Guts dem Freunde / der mir hat Guts gethan; Fried habe Stadt und Land; gesegnet sey von dir der Lehr- Wehr- und Nähr-Stand.

10. O HErr! lehr mich mein End jetzt und stets wohl bedencken / damit mein Wandel sich laß von der Klugheit lencken. Und stellt der Tod sich ein / so schließ du selbst die Thür des Grabes auf und zu / und nimm die Seel zu dir.

Sonntags-Lieder.

In eigener Melodie.

Auf / auf / mein Hertz / und du / mein gantzer Sinn / wirff alles das / was Welt ist / von dir hin. Heut hat das Werck der Schöpffung angefangen / da disem Rund das Licht ist aufgegangen.

2. Auf / auf / mein Hertz / leg alles irrdisch ab / heut JEsus ist erstanden aus dem Grab / heut hat Er sein Erlösungs-Werck geendet / heut hat Er auch den Geist herab gesendet.

3. Diß heilig Heut heißt dich auch heilig seyn / GOtt disen Tag bey dir will ziehen ein / so ruhe du von Arbeit und von Sünden / daß Er in dir mög seine Ruhe finden.

4. GOtt giebet dir sechs Tage für den Leib / der siebende der Seelen eigen bleib / sie muß ja auch von sieben einen haben / daß sie sich mög mit Himmels-Speise laben.

5. Die Sünd häufft sich / die du begangen hast in Wochen-Frist / ach leg heut ab die Last: thu wahre Buß / laß GOttes Wort dich lehren / wie du Ihn solt mit Glaub und Tugend ehren.

6. Sechs

6. Sechs Tage dich GOtt segnet / schützt und nährt / heut Er dafür mit Danck will seyn geehrt. Der erste Tag soll für die andern bitten / daß GOtt sie woll mit Seegen überschütten.

7. GOtt wochentlich gibt sieben Tage dir / gib einen du / den ersten / Ihm dafür / der erste wird die andern sechse zieren / wirst du heut GOtt im Mund und Hertzen führen.

8. Am ersten du nach GOttes Reiche tracht / obschon die Welt nur deiner hönisch lacht / der Schad ist ihr: dir aber wirds gedeyen / GOTT alles Glück auf dich wird reichlich streuen.

9. An disem Tag hab deine Lust am HErrn / was wünscht dein Hertz / wird Er dir geben gern: befihl GOtt heut den Weg und deine Sachen / und hoff auf Ihn / gewiß / Er wirds wohl machen.

10. Wirst aber du Ihm nehmen seinen Tag / so macht Er dir die Woche voller Plag; wer ehret GOtt / den ehrt Er auch auf Erden / wer Ihn veracht / soll auch verachtet werden.

M. Erschienen ist der herrlich Tag.

Heut ist des HErren Ruhe-Tag / vergesset Sorgen / Müh und Plag: treibt eure Wochen-Arbeit nicht / kommt für des Höchsten Angesicht / Halleluja.

2. Trett her / und fallt auf eure Knie vor GOttes Majestät allhie; es ist sein Heiligthum und Hauß / wer Sünde liebt / gehört hinaus / Halleluja.

3. Gantz unerträglich ist sein Grimm / doch hört Er gern der Armen Stimm / deßwegen lobt Ihn allesamt / das ist der Christen rechtes Amt / Halleluja.

4. Rühmt unsers GOttes Meister-That / da Er aus nichts erschaffen hat den Himmel und die gantze Welt / und was dieselbe in sich hält / Halleluja.

5. Und

5. Und als Er sie genug geziert / hat Er den Menschen drauf formirt / und ihn nach seinem Ebenbild mit Weißheit und Verstand erfüllt / Halleluja.

6. Erkennt mit danckbarem Gemüth / wie Er allein durch seine Güt uns täglich schützet und ernährt / und manches Unglück von uns kehrt / Halleluja.

7. Denckt auch / daß heut geschehen ist die Auferstehung JEsu Christ / dadurch die wahre Freudigkeit in aller Noth uns ist bereit / Halleluja.

8. Der von den Juden wurd veracht / mit Mördern schändlich umgebracht / daß seine Lehr hätt kurtzen Lauff / und mit Ihm müßte hören auf / Halleluja.

9. Der ist erstanden hell und klar / und hat erfreut sein kleine Schaar / die biß ans Ende Ihn geliebt / und seinethalben war betrübt / Halleluja.

10. Leibhafftig Er sich ihnen wieß / sich sehen / hör'n und fühlen ließ / damit versichert wär ihr Sinn / des Todes Macht sey nun dahin / Halleluja.

11. Drum wollen wir begehn mit Fleiß den Tag nach rechter Christen Weiß: wir wollen aufthun unsern Mund / und loben GOtt von Hertzengrund / Halleluja.

12. O GOtt! der du den Erden-Cräiß erschaffen hast zu deinem Preiß / uns auch bewahrt so manches Jahr / in vieler Trübsal und Gefahr / Halleluja.

13. Hilff / daß wir alle deine Werck / voll Weißheit / Güte / Macht und Stärck erkennen / und je mehr und mehr ausbreiten deines Nahmens Ehr / Halleluja.

14. O liebster Heyland JEsu Christ! der du vom Tod erstanden bist / richt unsre Hertzen auf zu dir / daß sich der Sünden-Schlaff verliehr / Halleluja.

15. Gib

15. Gib deiner Auferstehung Krafft / daß diser Trost ja bey uns hafft / und wir uns drauf verlassen fest / wenn uns nun alle Welt verlässt / Halleluja.

16. O Heil'ger Geist! laß uns dein Wort so hören heut und immerfort / daß sich in uns durch deine Lehr Glaub / Lieb und Hoffnung reichlich mehr / Halleluja.

17. Erleuchte uns / du wahres Licht / entzeuch uns deine Gnade nicht; all unser Thun auch so regier / daß wir GOTT preisen für und für / Halleluja.

Vor der Predigt.

O GOTT! du höchster Gnaden-Hort / verleih / daß uns dein Göttlichs Wort von Ohren so zu Hertzen dring / daß es sein Krafft und Schein verbring.

2. Der einig Glaub ist dise Krafft / der steiff an JEsum Christum hafft / die Werck der Lieb sind dessen Schein / dadurch wir Christi Jünger seyn.

3. Verschaff bey uns auch / lieber HErr / daß wir durch deinen Geist je mehr in dein'r Erkänntniß nehmen zu / und endlich bey dir finden Ruh.

* * *

HErr JEsu Christ / dich zu uns wend / dein Heil'gen Geist du zu uns send / mit Hülff und Gnad Er uns regier / und uns den Weg zur Wahrheit führ.

2. Thu auf den Mund zum Lobe dein / bereit das Hertz zur Andacht fein / den Glauben mehr / stärck den Verstand / daß uns dein Nahm werd wohl bekandt.

3. Biß wir singen mit GOttes Heer: Heilig / Heilig / Heilig der HERR! und schauen dich von Angesicht / in ew'ger Freud und seel'gem Licht.

4. Ehr

4. Ehr sey dem Vatter und dem Sohn/ dem Heil'gen Geist in einem Thron; der Heiligen Drey-Einigkeit sey Lob und Preiß in Ewigkeit.

* * *

Liebster JEsu! wir sind hier / dich und dein Wort anzuhören / lencke Sinnen und Begier auf die süsse Himmels-Lehren / daß die Hertzen von der Erden gantz zu dir gezogen werden.

2. Unser Wissen und Verstand ist mit Finsterniß verhüllet / wo nicht deines Geistes Hand uns mit hellem Licht erfüllet. Gutes dencken / thun und dichten / must du selbst in uns verrichten.

3. O du Glantz der Herrlichkeit! Licht von Licht aus GOtt gebohren / mach uns allesamt bereit / öffne Hertzen / Mund und Ohren: unser Bitten / Flehn und Singen laß / HERR JEsu / wohl gelingen.

Nach der Predigt.

Nun GOtt Lob! es ist vollbracht Singen / Beten / Lehren / Hören; GOtt hat alles wohl gemacht / drum lasst uns sein Lob vermehren; unser GOtt sey hoch gepreiset / welcher uns so herrlich speiset.

2. Weil der Gottesdienst ist aus / mitgetheilet auch der Seegen / so gehn wir mit Freud nach Hauß / wandeln fein auf GOttes Wegen: GOttes Geist uns ferner leite / und uns alle wohl bereite.

3. Unsern Ausgang segne GOtt / unsern Eingang gleichermassen; segne unser täglich Brod; segne unser Thun und Lassen; segne uns mit seel'gem Sterben / und mach uns zu Himmels-Erben.

M. O GOtt du frommer GOtt.

Der HErr / der Vatter woll sein Volck mit Gnad ansehen / Er laß sein Segens-

Wort jetzt über uns ergehen / daß wir an Leib / Seel / Gut und Ehr gesegnet seyn / behütet und bewahrt vor Ubel / Noth und Pein.

2. Der HERR / des Vatters Wort / der uns hält vor die Seinen / laß unsrer Seel zu Trost sein Antlitz freundlich scheinen / daß uns vom Vatter werd in Ihm Gnad / Seegen / Heyl / und was das Hertze wünscht / jetzt und allzeit zu theil.

3. Der HERR / der Tröster heisst / woll über uns erheben sein helles Angesicht / daß wir im Geist neu leben / empfinden GOttes Güt / und unsers JEsu Treu / und also Sinn und Hertz stets wohl zufrieden sey.

In voriger Melodie.

Der HErr / der Vatter woll uns segnen und behüten; uns leucht des Sohns Gesicht / der woll auf uns ausschütten sein theur = vergoßnes Blut; des Geistes Antlitz seh uns gnädig an / daß Sinn und Hertz im Frieden steh.

In voriger Melodie.

Amen / ô lieber GOtt! erhöre unser Bitten / sey gnädig deinem Volck / und wohn in unsrer Mitten. Nicht zweiffelt unser Glaub / dann dein Wort sagt es frey / daß / was in Christo wir dich bitten / Amen sey.

Oder:

In voriger Melodie.

Lob / Ehre / Preiß und Danck gibt unser Hertz und Munde dem Vatter und dem Sohn / jetzt und zu aller Stunde; dem werthen Heil'gen Geist ist gleiches Lob bereit / Drey=Einig grosser GOTT! sey mit uns allezeit.

Von den Zehen Geboten.

Diß sind die heil'gen zehn Gebott / die uns gab unser HERRE GOTT / durch Mosen seinen Diener treu / hoch auf dem Berge Sinai. HErr / erbarm dich über uns.

2. Ich bin allein dein GOtt und HErr / kein Götter solt du haben mehr: du solt mir gantz vertrauen dich / von Hertzensgrund auch lieben mich. HErr / erbarm dich über rc.

3. Du solt nicht führen in Unehrn den Nahmen GOttes deines HErrn; du solt nicht preisen recht noch gut / ohn was GOtt selber redt und thut. HErr / erbarm dich über uns.

4. Du solt heil'gen den siebenden Tag / daß du und dein Hauß ruhen mag; du solt von dein'm Thun lassen ab / daß GOtt sein Werck in dir hab. HErr / erbarm dich rc.

5. Du solt ehrn und gehorsam seyn dem Vatter und der Mutter dein / und wo dein Hand ihn'n dienen kan / so wirst du langes Leben han. HErr / erbarm dich über uns.

6. Du solt nicht tödten zorniglich / nicht hassen noch selbst rächen dich; Gedult haben und sanfften Muth / und auch dem Nächsten thun das gut. HErr / erbarm dich über rc.

7. Dein Eh solt du bewahren rein / daß auch dein Hertz kein andre meyn; und halten keusch das Leben dein / in Zucht und Mäßigkeit stets fein. HErr / erbarm dich über uns.

8. Du solt nicht stehlen Geld noch Gut / nicht wuchern jemands Schweiß noch Blut; du solt aufthun dein milde Hand den Armen / die sind in dem Land. HErr / erbarm dich über uns.

9. Du solt kein falscher Zeuge seyn / nicht lügen auf den Nächsten dein; sein Unschuld

solt

solt auch retten du / und seine Schande decken zu. HErr / erbarm dich über uns.

10. Du solt deins Nächsten Weib und Hauß begehren nicht / noch etwas draus; du solt ihm wünschen alles gut / wie dir dein Hertze selber thut. HErr / erbarm dich ꝛc.

11. Die Gebot all uns gegeben sind / daß du dein Sünd / o Menschen-Kind! erkennen solt / und lernen wohl / wie man für GOtt recht leben soll. HErr / erbarm dich über uns.

12. Das helff uns der HErr JESUS Christ / der unser Mittler worden ist; es ist mit unserm Thun verlohrn / verdienen nichts damit als Zorn. HErr / erbarm dich über uns.

M. Es spricht der Unweisen Mund wohl.

HErr / deine Rechte und Gebot / darnach wir sollen leben / wollst du mir / o getreuer GOtt! ins Hertze selber geben: daß ich zum Guten willig sey / und ohne Falsch und Heucheley / was du befihlst / vollbringe.

2. Gib / daß ich dir allein vertrau / allein dich fürcht und liebe / auf Menschen-Trost und Hülff nicht bau / noch mich darum betrübe; laß grosser Leuthe Gnad und Gunst / Gewalt / Macht / Reichthum / Witz und Kunst, mir nicht zum Abgott werden.

3. Hilff / daß ich deinen Nahm'n und Bund aus deinem Wort erkenne / auch niemahls dich mit meinem Mund ohn Hertzens-Andacht nenne / daß ich bedencke alle Tag / wie starck mich meine Tauff-Zusag zu deinem Dienst verbinde.

4. Am Tage deiner heil'gen Ruh laß mich früh für dich tretten / die Zeit auch heilig bringen zu mit Dancken und mit Beten; daß ich hab meine Lust an dir / dein Wort gern höre / und dafür / auch alles Guts / dich preise.

5. Die Eltern / Lehrer / Obrigkeit / so fürgesetzt

gesetzt mir werden / laß mich ja ehren allezeit / daß mirs wohl geh auf Erden; für ihre Treu und Sorg laß mich / auch wenn sie werden wunderlich / gehorsam seyn u. danckbar.

6. Hilff / daß ich nimmer eigne Rach aus Zorn und Feindschafft übe; dem / der mir anthut Leid und Schmach / verzeihe / und ihn liebe; sein Glück und Wohlfahrt jedem gönn / schau / ob ich jemand dienen könn / und thu es dann mit Freuden.

7. Unreine Werck der Finsterniß laß mich sorgfältig meiden / daß ich nicht für die Lust-Seuch müß der Höllen Quaal dort leiden; schaff in mir / GOTT / ein reines Hertz / daß ich schandbare Wort und Schertz / auch Freß- und Sauffen hasse.

8. Verleih / daß ich mich redlich nähr / und böser Räncke schäme / mein Hertz vom Geitz und Unrecht kehr / nichts durch Gewalt hinnehme; und von der Arbeit meiner Händ / was übrig ist / auf Arme wend / und nicht auf Pracht und Hoffart.

9. Hilff / daß ich meines Nächsten Glimpff zu retten mich befleisse / von ihm abwende Schmach und Schimpff / doch böses nicht gut heisse. Gib / daß ich lieb Aufrichtigkeit / und hab ein Abscheu jederzeit am Lästern und am Lügen.

10. Laß mich des Nächsten Hauß und Gut nicht wünschen noch begehren: was aber mir vonnöthen thut / deß wollst du mich gewähren; doch / daß es niemand schädlich sey / ich auch ein ruhig Hertz dabey / und deine Gnad behalte.

11. Ach HERR! ich wolte deine Recht und deinen heil'gen Willen / wie mir gebühret / deinem Knecht / ohn Mangel gern erfüllen: so fühle ich / was mir gebricht / und wie ich das geringste nicht vermag aus eignen Kräfften.

12. Drum

12. Drum gib du mir von deinem Thron/ GOtt Vatter! Gnad und Stärcke; verleih/ ô JEsu/ GOttes Sohn! daß ich thu rechte Wercke; ô Heil'ger Geist! hilff/ daß ich dich von gantzem Hertzen/ und als mich den Nächsten hertzlich liebe.

Vom Christlichen Glauben.

Wir glauben all an einen GOTT/ Schöpffer Himels und der Erden/ der sich zum Vatter geben hat/ daß wir seine Kinder werden; Er will uns allzeit ernähren/ Leib und Seel auch wohl bewahren; allem Unfall will Er wehren/ kein Leid soll uns widerfahren/ Er sorget für uns/ hůt und wacht/ es steht alles in seiner Macht.

2. Wir glauben auch an JEsum Christ/ seinen Sohn und unsern HErren; der ewig bey dem Vatter ist/ gleicher GOtt von Macht und Ehren; von Maria der Jungfrauen ist ein wahrer Mensch gebohren/ durch den Heil'gen Geist im Glauben; für uns/ die wir warn verlohren/ am Creutz gestorben/ und vom Tod wieder auferstanden durch GOtt.

3. Wir glauben an den Heil'gen Geist/ GOtt mit Vatter und dem Sohne/ der aller Blöd'n ein Tröster heisst/ uns mit Gaben zieret schone; die gantz Christenheit auf Erden hält in einem Sinn gar eben; hie all Sůnd vergeben werden; das Fleisch soll uns wieder leben; nach disem Elend ist bereit uns ein Leben in Ewigkeit.

Vom Vatter Unser.

Vatter unser im Himmelreich/ der du uns alle heissest gleich Brůder seyn/ und dich ruffen an/ und wilt das Beten von

uns han: gib/daß nicht bet allein der Mund/ hilff / daß es geh aus Hertzengrund.

2. Geheiligt werd der Nahme dein / dein Wort bey uns hilff halten rein/ daß wir auch leben heiliglich / nach deinem Nahmen würdiglich; behüt uns / HERR / für falscher Lehr / das arm verführte Volck bekehr.

3. Es komm dein Reich zu diser Zeit/ und dort hernach in Ewigkeit: der Heilig Geist uns wohne bey / mit seinen Gaben mancherley. Des Satans Zorn und groß Gewalt zerbrich / vor ihm dein Kirch erhalt.

4. Dein Will gescheh / HErr GOtt / zugleich auf Erden/ wie im Himmelreich. Gib uns Gedult in Leidens-Zeit/ gehorsam seyn in Lieb und Leid: wehr und steur allem Fleisch und Blut / das wider deinen Willen thut.

5. Gib uns heut unser täglich Brod / und was man darff zur Leibes-Noth; behüt uns / HErr / für Unfried und Streit / für Seuchen und für theurer Zeit / daß wir in gutem Frieden stehn / der Sorg und Geitzes müßig gehn.

6. All unser Schuld vergib uns / HErr/ daß sie uns nicht betrüben mehr: wie wir auch unsern Schuldigern ihr Schuld und Fehl vergeben gern; zu dienen mach uns all bereit / in rechter Lieb und Einigkeit.

7. Führ uns/ HErr/in Versuchung nicht/ wenn uns der böse Geist anficht / zur lincken und zur rechten Hand hilff uns thun starcken Widerstand / im Glauben vest und wohl gerüst / und durch des Heilgen Geistes Trost.

8. Von allem Ubel uns erlöß / es sind die Zeit und Tage böß; erlöß uns von dem ew'gen Tod / und tröst uns in der letzten Noth: bescher uns auch ein seeligs End / nimm unsre Seel in deine Händ.

9. Amen! das ist: Es werde wahr! stärck

unsern

unsern Glauben immerdar / auf daß wir ja nicht zweiffeln dran / was wir hiemit gebeten han / auf dein Wort in dem Nahmen dein / so sprechen wir das Amen fein.

M. O GOtt du frommer GOtt.

Mein Vatter / treuer GOtt / du Schöpffer aller Dinge / erhöre mein Gebet / vernimm es / was ich singe; weil dich ja alle Welt den rechten Vatter heisst / und selbst das Himmels-Heer mit solchem Nahmen preißt.

2. Du hast mich selbst gemacht / und war ich gleich verdorben / so hat mir doch dein Sohn das Kindes-Recht erworbẽ; drum heisst mich nun dein Geist ein kindlichs Abba schreyn / und so muß mein Gebet von dir erhöret seyn.

3. Zuförderst laß uns dir durch reine Lehr und Leben / in Zucht und Reinigkeit / des Nahmens Ehre geben / daß wir gerecht und fromm / und dir auf diser Welt all unser gantzes Thun und Wandel wohlgefällt.

4. Laß hier dein Gnaden-Reich in Friede zu uns kommen / biß wir den Engeln gleich dereinst mit allen Frommen vors Lammes Stuhle stehn / so leben wir vergnügt / wann uns der Höllen-Feind zu unsern Füssen ligt.

5. Laß uns in allem Thun nach deinem Willen leben / und ihm durch Ungedult nicht bößlich widerstreben; damit er stets auch hier / wie dort / vor dir geschicht / wenn uns dein guter Geist des Fleisches Willen bricht.

6. Laß uns das liebe Brod aus deiner Hand geniessen / und täglich / was man braucht / aus deiner Fülle fliessen / so viel zu deiner Ehr und unsrer Noth gehört / daß uns kein Uberfluß und Mangel nicht beschwert.

7. Vergib uns unsre Schuld / schenck uns der Sünden Straffen / und laß uns keine Nacht in Zorn und Feindschafft schlaffen; wer merckt / wie offt er fehlt? darum nach deiner Huld / ach GOtt! verzeihe uns auch die verborgne Schuld.

8. Laß uns den bösen Feind nicht in Versuchung führen/ wenn wir von Fleisch u. Welt der Sünden Reitzung spühren; regt sich die böse Lust/ so steh uns treulich bey/ daß stets der alte Mensch in uns getödtet sey.

9. Und endlich wollst du uns aus aller Noth erlösen/ befrey uns hier und dort vom Ubel und vom Bösen/ daß uns an Seel und Leib/ wie auch an Haab und Gut/ kein schlimmer Unglücks-Fall hinkünfftig Schaden thut.

10. Dann dein ist ja das Reich/ dein ist auch Krafft und Ehre/ hier und in Ewigkeit; drum/ treuer GOtt/ so höre. Hier ligen wir für dir/ ach! höre das Geschrey/ und setz uns allezeit dein kräfftig Amen bey.

11. Nun/ GOtt/ ich glaube doch/ du wirst in allen Sachen zu deines Nahmens Ehr es gut und seelig machen/ darum vertrau ich dir/ und hoffe nur darauf/ hilff du nur allezeit des Glaubens Schwachheit auf.

12. Ich kenne ja bereits viel hohe Gnaden-Proben/ drum soll dich nun mein Geist mit rechtem Ernste loben: Drey-Einig-grosser GOTT! es soll in Lust und Pein dein Lob nun immerdar in meinem Munde seyn.

M. HErr Christ der einig GOttes Sohn.

O Vatter aller Frommen! geheiligt werd dein Nahm/ laß dein Reich zu uns kommen/ dein Will der mach uns zahm: gib Brod/ vergib die Sünde/ kein Args das Hertz entzünde/ löß uns aus aller Noth.

2. Dann dein/ HERR/ ist das Reiche/ die Krafft/ Macht und Gewalt/ dein Güt nicht von uns weiche/ dein Gnad stets ob uns halt; dein Herrlichkeit wir loben auf Erden und dort oben/ in alle Ewigkeit/ Amen!

Von der H. Tauff.

Christ/ unser HErr/ zum Jordan kam/ nach seines Vatters Willen/ von Sanct Johann's die Tauffe nahm/ sein Werck und Amt zu'rfüllen. Da wolt Er stifften uns ein Bad/ zu waschen uns von Sünden/ ersäuffen auch den bittern Tod durch sein selbst Blut und Wunden; es galt ein neues Leben.

2. So hört und mercket alle wohl/ was GOtt selbst heisst die Tauffe: und was ein Christe glauben soll/ zu meiden Ketzer-Hauffe. GOtt spricht und will/ daß Wasser sey/ doch nicht allein schlecht Wasser/ sein heiligs Wort ist auch dabey/ mit reichem Geist ohn Massen/ der ist allhie der Täuffer.

3. Solchs hat Er uns beweiset klar/ mit Bilden und mit Worten; des Vatters Stimm man offenbahr daselbst am Jordan hörte/ Er sprach: Das ist mein lieber Sohn/ an dem ich hab Gefallen/ den will ich euch befohlen han/ daß ihr Ihn höret alle/ und folget seiner Lehre.

4. Auch GOttes Sohn hie selber steht in seiner zarten Menschheit; der Heilig Geist hernieder fährt/ in Tauben-Bild verkleidet: daß wir nicht sollen zweiffeln dran/ wann wir getauffet werden/ all drey Person'n getauffet han/ damit bey uns auf Erden zu wohnen sich ergeben.

5. Sein' Jünger heisst der HErre Christ: Geht hin/ all Welt zu lehren/ daß sie verlohrn in Sünden ist/ sich soll zur Busse kehren; wer glaubet/ und sich tauffen lässt/ soll dadurch selig werden/ ein neugebohrner Mensch er heisst/ der nicht mehr könne sterben/ das Himmelreich soll erben.

6. Wer nicht glaubt diser grossen Gnad/ der bleibt in seinen Sünden/ und ist ver-

dammt zum ewigen Tod / tieff in der Höllen Grunde; nichts hilfft sein eigen Heiligkeit / all sein Thun ist verlohren / die Erb-Sünd machts zur Nichtigkeit / darinn er ist gebohren / vermag ihm selbst nicht helffen.

7. Das Aug allein das Wasser sieht / wie Menschen Wasser giessen / der Glaub im Geist die Krafft versteht des Blutes JEsu Christi; und ist für Ihm ein rothe Fluth / von Christi Blut gefärbet / die allen Schaden heilen thut / von Adam her geerbet / auch von uns selbst begangen.

M. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Ich bin getaufft / o grosse Gnade! die mir des höchsten GOttes Hand in seinem Wort und Wasser-Bade so überhäuffig zugewandt. Es freuet sich mein Hertz und Sinn / dieweil sein Kind ich worden bin.

2. Da hab ich allem Teuffels-Wesen auf ewig völlig abgesagt: da hab ich GOtt zum Schutz erlesen / wenn mich die Welt und Teuffel plagt. Seht / wie die Tauffe zieren kan / ich zieh im Glauben JEsum an.

3. Sie würckt Vergebung aller Sünden / erlößt vom Teuffel und dem Tod / da kan man Trost und Labsal finden / auch in der allergrösten Noth / und endlich gibt sie nach der Zeit den Gläubigen die Seeligkeit.

4. Doch / GOtt / was hab ich dir versprochen / o GOtt! wie halt ich dir mein Wort: offt hab ich solchen Bund gebrochen / und sündige noch immerfort; da geh ich im verkehrten Sinn auf Satans Laster-Wegen hin.

5. Mich reuen aber meine Sünden / ich will mich auf der Tugend-Bahn jetzt abermahl mit dir verbinden / ach! nimm mich zu Genaden an / und laß mir nur in aller Pein die Tauffe stets mein Labsal seyn.

6. Regiere mich biß an mein Ende / ach! stärcke

stärcke meinen blöden Muth / erquicke mich im Sacramente offt durch dein eignes Fleisch und Blut / biß ich im ewig-frohen Sinn bey dir / dem Lebens-Brunnen / bin.

Buß- und Beicht-Lieder.

Ach GOTT und HErr! wie groß und schwer sind mein begangne Sünden; da ist niemand / der helffen kan / in diser Welt zu finden.

2. Lieff ich gleich weit zu diser Zeit / biß an der Welt ihr Ende / und wolt loß seyn dies Creutzes mein / würd ich doch solchs nicht wenden.

3. Zu dir flieh ich / verstoß nicht mich / wie ichs wohl hab verdienet; Ach GOtt! zürn' nicht / geh nicht ins Gericht / dein Sohn hat mich versöhnet.

4. Solls ja so seyn / daß Straff und Pein auf Sünden folgen müssen: so fahr hie fort / nur schone dort / und laß mich hie wohl büssen.

5. Gib / HERR / Gedult / vergiß der Schuld / verleih ein g'horsams Hertze: laß mich nur nicht / wies offt geschicht / mein Heil murrend verschertzen.

6. Handle mit mir / wies duncket dir / durch dein G'nad will ichs leiden: laß mich nur nicht dort ewiglich von dir seyn abgescheiden.

7. Gleichwie sich fein ein Vögelein in hohle Bäum verstecket / wenns trüb hergeht / die Lufft unstät / Menschen und Vieh erschröcket:

8. Also / HErr Christ / mein Zuflucht ist die Höhle deiner Wunden; wann Sünd und Tod mich bracht in Noth / hab ich mich drein gefunden.

9. Darinn ich bleib / ob hie der Leib und

und Seel vonander scheiden: so werd ich dort bey dir / mein Hort / seyn in ewigen Freuden.

10. Ehre sey nun GOTT Vatter und Sohn / dem Heil'gen Geist zusammen; zweiffle auch nicht / weil Christus spricht: Wer glaubt / wird seelig / Amen.

* * *

Allein zu dir / HErr JEsu Christ / mein Hoffnung steht auf Erden: ich weiß / daß du mein Tröster bist / kein Trost mag mir sonst werden. Von Anbegin ist nichts erkohrn / auf Erden war kein Mensch gebohrn / der mir aus Nöthen helffen kan / dich ruff ich an / zu dem ich mein Vertrauen han.

2. Mein Sünd sind schwer und übergroß / und reuen mich von Hertzen / derselben mach mich quitt und loß durch deinen Tod und Schmertzen; und zeig mich deinem Vatter an / daß du hast gnug für mich gethan / so werd ich quitt der Sünden-Last / HErr / halt mir fest / weß du dich mir versprochen hast.

3. Gib mir nach dein'r Barmhertzigkeit den wahren Christen-Glauben / auf daß ich deine Süßigkeit mög inniglich anschauen; vor allen Dingen lieben dich / und meinen Nächsten gleich als mich: am letzten End dein Hülff mir send / damit behend des Teuffels List sich von mir wend.

4. Ehr sey GOtt in dem höchsten Thron / dem Vatter aller Güte / und JEsu Christ / sein'm liebsten Sohn / der uns allzeit behüte: und GOtt dem Heiligen Geiste / der uns sein Gnad allzeit leiste; damit wir ihm gefällig seyn hier in diser Zeit / und folgends in der Ewigkeit.

In eigener Melodie.

Wo soll ich fliehen hin? Weil ich beschweret bin mit viel und grossen Sünden: wo

wo kan ich Rettung finden? Wenn alle Welt herkäme / mein Angst sie nicht wegnähme.

2. O JEsu voller Gnad! auf dein Gebot und Rath kommt mein betrübt Gemüthe zu deiner grossen Güte / laß du auf mein Gewissen ein Gnaden-Tröpfflein fliessen.

3. Ich / dein betrübtes Kind / werff alle meine Sünd / so viel ihr in mir stecken / und mich so hefftig schröcken / in deine tieffe Wunden / da ich stets Heyl gefunden.

4. Durch dein unschuldig Blut / die schöne rothe Fluth / wasch ab all meine Sünde / mit Trost mein Hertz verbinde / und ihr nicht mehr gedencke / ins Meer sie tieff versencke.

5. Du bist der / der mich tröst / weil du mich hast erlößt: was ich gesündigt habe / hast du verscharrt im Grabe / da hast du es verschlossen / da wirds auch bleiben müssen.

6. Ist meine Boßheit groß / so werd ich ihr doch loß / wann ich dein Blut auffasse / und mich darauf verlasse; wer sich zu dir nur findet / all Angst ihm bald verschwindet.

7. Mir mangelt zwar sehr viel: doch was ich haben will / ist alles mir zu gute erlangt mit deinem Blute / damit ich überwinde Tod / Teuffel / Höll und Sünde.

8. Und wenn des Satans Heer mir gantz entgegen wär / darff ich doch nicht verzagen / mit dir kan ich sie schlagen: dein Blut darff ich nur zeigen / so muß ihr Trotz bald schweigen.

9. Dein Blut / der edle Safft / hat solche Stärck und Krafft / daß auch ein Tröpfflein kleine die gantze Welt kan reine / ja gar aus Teuffels Rachen frey / loß und ledig machen.

10. Darum allein auf dich / HErr Christ / verlaß ich mich: jetzt kan ich nicht verderben / dein Reich muß ich ererben / dann du hast mirs erworben / da du für mich gestorben.

11. Führ auch mein Hertz und Sinn durch deinen Geist dahin / daß ich mög alles meiden /

den / was mich und dich kan scheiden / und ich an deinem Leibe ein Gliedmaß ewig bleibe.

* * *

JEsu / der du meine Seele hast durch deinen bittern Tod, aus des Teuffels finstern Höhle / und der schweren Sünden-Noth kräfftiglich heraus gerissen / und mich solches lassen wissen durch dein angenehmes Wort / sey doch jetzt / o GOtt! mein Hort.

2. Treulich hast du ja gesuchet die verlohrne Schäfelein / als sie lieffen gantz verfluchet in der Höllen Pfuhl hinein; ja du Satans Uberwinder hast die hochbetrübte Sünder so geruffen zu der Buß / daß ich billich kommen muß.

3. Ach! ich bin ein Kind der Sünden / ach! ich irre weit und breit / es ist nichts bey mir zu finden / als nur Ungerechtigkeit: all mein Dichten / all mein Trachten heisset unsern GOtt verachten / böslich leb ich gantz und gar / und sehr gottloß immerdar.

4. HERR / ich muß es ja bekennen / daß nichts Gutes wohnt in mir: das zwar, was wir wollen nennen / halt ich meiner Seelen für; aber Fleisch und Blut zu zwingen / und das Gute zu vollbringen / folget gar nicht / wie es soll / was ich nicht will / thu ich wohl.

5. Aber / HErr / ich kan nicht wissen / wie viel meiner Fehler seyn: mein Gemüth ist gantz zerrissen durch der Sünden Schmertz und Pein / und mein Hertz ist matt von Sorgē / ach! vergib mir das Verborgen / rechne nicht die Missethat / die dich / HErr / erzürnet hat.

6. JEsu / du hast weggenommen meine Schulden durch dein Blut / laß es / o Erlöser! kommen meiner Seeligkeit zu gut; und dieweil du so zuschlagen hast die Sünd am Creutz getragen / ey so sprich mich endlich frey / daß ich gantz dein eigen sey.

7. Weil mich auch der Höllen Schröcken / und

und

und des Satans Grimmigkeit vielmahls pflegen aufzuwecken / und zu führen in den Streit / daß ich schier muß unterligen / ach so hilff / HErr JEsu! siegen! ô du meine Zuversicht! laß mich ja verzagen nicht.

8. Deine roth-gefärbte Wunden / deine Nägel / Cron und Grab / deine Schenckel fest gebunden / wenden alle Plagen ab: deine Pein und blutigs Schwitzen / deine Striemen / Schläg und Ritzen / deine Marter / Angst und Stich / ô HErr JEsu! trösten mich.

9. Wenn ich für Gericht soll tretten / da man nicht entfliehen kan / ach! so wollest du mich retten / und dich meiner nehmen an / du allein / HErr / kanst es stöhren / daß ich nicht den Fluch darff hören: Ihr zu meiner lincken Hand seyd von mir noch nie erkandt.

10. Du ergründest meine Schmertzen / du erkennest meine Pein: es ist nichts in meinem Hertzen / als dein herber Tod allein: diß mein Hertz mit Leid vermenget / das dein theures Blut besprenget / so am Creutz vergossen ist / geb ich dir / HErr JEsu Christ.

11. Nun ich weiß / du wirst mir stillen mein Gewissen / das mich plagt: es wird deine Treu erfüllen / was du selber hast gesagt / daß auf diser weiten Erden keiner je verlohren werden / sondern ewig leben soll / wann er nur ist Glaubens-voll.

12. HErr / ich glaube / hilff mir Schwachen / laß mich ja verderben nicht: du / du kanst mich stärcker machen / wenn mich Sünd und Tod anficht: deiner Güte will ich trauen / biß ich frölich werde schauen dich / HErr JEsu / nach dem Streit / in der süssen Ewigkeit.

* * *

Aus der Tieffen ruffe ich / HErr / zu dir / erhöre mich / deine Ohren gnädig neig / merck die flehend Stimm dabey.

2. Aus der Tieffen ruffe ich / Sünden gehen über mich; wilt du rechten / HERR! mit mir / so besteh ich nicht bey dir.

3. Aus der Tieffen ruffe ich / will denn niemand hören mich? Ach / so höre / JEsu mein! du wirst ja der Helffer seyn.

4. Aus der Tieffen ruffe ich / ach schon lang erbärmelich; Creutz und Leiden halten an / JEsus mich erretten kan.

5. Aus der Tieffen ruffe ich / JEsu / warum läßt du mich? Ich harr / warte / seufftze / ach! biß zur andern Morgen-Wach.

6. Aus der Tieffen ruffe ich / JEsu Gnade tröstet mich / ob es mir gleich gehet hart / ich doch der Erlösung wart.

7. Aus der Tieffen ruffe ich / JEsus wird erlösen mich / JEsus machet / daß ich rein werd von allen Sünden seyn.

8. Nunmehr hab ich ausgerufft / JEsus kommt und macht mir Lufft. Seele / schwing dich in die Höh / sage zu der Welt: Ade!

* * *

Bekehre du mich / HERR / so werd ich wohl bekehret / denn du bist der GOtt / der von Jugend auf mich lehret; gedencke meiner Sünden nicht / so ist es bey dir ausgericht / und ich bin wohl zufrieden.

2. Ich habe zwar / ô GOtt! mich offtermahls versehen / und wider dein Gebot gethan / es ist geschehen mehr / als ich mich besinnen kan: doch / was ligt dir / ô Satan! dran? GOtt kan noch mehr vergeben.

3. HErr / laß mein arme Seel dir nimmermehr entziehen / sie weiß sonst keine Höhl / als nur zu dir zu fliehen; was wäre deine Gütigkeit / wann ich nach Hertzens Reu und Leid mich der nicht solte trösten?

4. Ach! nirgend besser Statt und Raum hat deine Güte / als wo die Missethat gehäufft / wie mein Gemüthe mir leider! solches

ches stellet vor / drum klopff ich an das Gnaden-Thor; ach laß mich Gnad erbitten.

5. O JEsu! grosser Hirt / du Hirte deiner Schafe / such mich / weil ich verirrt / damit ich nicht entschlaffe in Sicherheit / und dahin geh / wo Sünden-Lust in Höllen-Weh die arme Seele stürtzet.

6. Ich klage ja mit Reu / daß ich Abwegs gerathen; doch Gnade grösser sey dann meine böse Thaten: wenn gleich das Schäflein böse wird / bist du dennoch mein guter Hirt / und wirst es allweg bleiben.

7. Ach mein Erlöser! ach! was würdest du gewinnen? O JEsu! deine Schmach die würd an mir zerrinnen / wenn ich gerieth an jenen Ort / da fest verrigelt ist die Port; ô besser nie gebohren!

8. Wann aber deine Hand mich sucht / und dem wird wehren / was mich von dir abwand; alsdann wirst du vermehren die Zahl / die dir zur Rechten steht: darum mein Glaub inbrünstig fleht / und will dran gar nicht zweiffeln.

9. O werther Geist / der du vom Vatter und dem Sohne ausgehst / ach hilff mir nu / in meinem Hertzen wohne; vertritt mich auf das allerbest / weil ich nicht weiß / wie ich GOTT fest mit dem Gebet soll halten.

10. Erleuchte meinen Sinn / das Sündliche zu meiden / nimm alles von mir hin / was GOtt und mich kan scheiden; denn ich erkenne deine Gnad / und wer da geht in deinem Pfad / den hat die Güt umfangen.

11. Für solche Güt erweißt / will ich den Vatter droben / den Sohn und beyder Geist mit meinen Lippen loben; dein Güt ist ewig / ewig Danck soll dir / ô GOtt! mein Lebenlang von mir gesungen werden.

12. O wie ist mir mein Hertz so leicht / und gantz entladen! Was Trübsal / Pein

und Schmertz! Es kan mir nichtes schaden. GOtt laß mich disen Gnaden-Kuß empfinden / weil ich leben muß / biß Er mich nehm von hinnen.

* * *

HErr JEsu Christ / du höchstes Gut / du Brunnquell aller Gnaden: sieh doch / wie ich in meinem Muth mit Schmertzen bin beladen / und in mir hab der Pfeile viel / die im Gewissen ohne Ziel mich armen Sünder drücken.

2. Erbarm dich mein in solcher Last / nimm sie aus meinem Hertzen / dieweil du sie gebüsset hast am Holtz mit Todes-Schmertzen; auf daß ich nicht mit grossem Weh in meinen Sünden untergeh / noch ewiglich verzage.

3. Ach GOTT! wenn mir das kommet ein / was ich mein Tag begangen / so fällt mir auf mein Hertz ein Stein / und bin mit Furcht umfangen; ja / ich weiß weder aus noch ein / und müst ewig verlohren seyn / wann ich dein Wort nicht hätte.

4. Aber dein heilsam Wort das macht mit seinem süssen Singen / daß mir das Hertze wieder lacht / und fast beginnt zu springen / dieweil es alle Gnad verheisst denen / die mit zerknirschtem Geist / ô JEsu! zu dir kommen.

5. Und weil ich dann in meinem Sinn / wie ich zuvor geklaget / auch ein betrübter Sünder bin / den sein Gewissen naget / und gerne möcht im Blute dein von Sünden abgewaschen seyn / wie David und Manasse.

6. Als komme ich zu dir allhie in meiner Noth geschritten / und thu dich mit gebeugten Knie von gantzem Hertzen bitten: vergib mir doch genädiglich / was ich mein Lebtag wider dich auf Erden hab begangen.

7. O HErr mein GOtt! vergib mirs doch / um deines Nahmens willen / und thu in mir das schwere Joch der Ubertrettung stillen; daß

sich

sich mein Hertz zufrieden geb / und dir hinfort zu Ehren leb in kindlichem Gehorsam.

8. Stärck mich mit deinem Freuden-Geist / heil mich mit deinen Wunden / wasch mich mit deinem Todes-Schweiß in meiner letzten Stunde: und nimm mich einst / wanns dir gefällt / in wahrem Glauben aus der Welt / zu deinen Auserwählten.

M. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Ich armer Mensch / ich armer Sünder steh hier vor GOttes Angesicht; Ach GOtt! ach GOtt! verfahr gelinder / und geh nicht mit mir ins Gericht. Erbarme dich / erbarme dich / GOtt / mein Erbarmer! über mich.

2. Wie ist mir doch so angst und bange / von wegen meiner grossen Sünd / biß daß ich wieder Gnad erlange / ich armes und verlaßnes Kind. Erbarme dich / erbarme dich / GOtt / mein Erbarmer! über mich.

3. Hör / ach! erhör mein seuffzend Schreyen / du allerliebstes Vatter-Hertz! wollst alle Sünden mir verzeihen / und lindern meines Hertzens Schmertz. Erbarme dich / erbarme dich / GOtt / mein Erbarmer! über mich.

4. Wie lang soll ich vergeblich klagen? Hörst du dann nicht / ach! hörst du nicht? Wie kanst du das Geschrey ertragen? Hör / was der arme Sünder spricht: Erbarme dich / erbarme dich / GOtt / mein Erbarmer! über mich.

5. Wahr ist es / übel steht der Schade / den niemand heilet / ausser du; Ach aber! ach! Genade! Gnade! ich laß dir doch nicht eher Ruh. Erbarme dich / erbarme dich / GOtt / mein Erbarmer! über mich.

6. Nicht / wie ich hab verschuldet / lohne / und handle nicht nach meiner Sünd; o treuer Vatter! schone / schone / erkenn mich wieder für dein Kind. Erbarme dich / erbarme dich / GOtt / mein Erbarmer! über mich.

7. Sprich nur ein Wort/so werd ich leben/ sag/daß der arme Sünder hör: Geh hin/dein Sünd sind dir vergeben / hinfürter sündige nicht mehr. Erbarme dich / erbarme dich / GOtt / mein Erbarmer! über mich.

8. Ich zweiffle nicht / ich bin erhöret / erhöret bin ich Zweiffelsfrey/weil sich der Trost im Hertzen mehret / drum ende ich auch mein Geschrey: Erbarme dich / erbarme dich / GOtt / mein Erbarmer! über mich.

M. Zion klagt mit Angst und Schmertzen.

Treuer GOtt / ich muß dir klagen meines Hertzens Jammer-Stand / ob dir wohl sind meine Plagen besser als mir selbst bekandt; grosse Schwachheit ich bey mir in Anfechtung offtmahls spühr / wann der Satan allen Glauben will aus meinem Hertzen rauben.

2. Du GOtt / dem nichts ist verborgen/ weist/daß ich nichts von mir hab; nichts von allen meinen Sorgen / alles ist/HErr/ deine Gab: was ich Gutes find an mir / das hab ich allein von dir / auch den Glauben mir und allen gibst du / wie dirs mag gefallen.

3. O mein GOtt! für den ich trette jetzt in meiner grossen Noth/höre/wie ich sehnlich bete / laß mich werden nicht zu Spott; mach zunicht des Teuffels Werck / meinen schwachen Glauben stärck/daß ich nimmermehr verzage/Christum stets im Hertzen trage.

4. JEsu/ du Brunn aller Gnaden/ der du niemand von dir stößt/ der mit Schwachheit ist beladen/ sondern deine Jünger tröst / solt ihr Glaube auch so klein / wie ein kleines Senffkorn seyn / wollst du sie doch würdig schätzen / grosse Berge zu versetzen.

5. Laß mich deine Gnade finden / der ich bin voll Traurigkeit; hilff du mir selbst überwinden / so offt ich muß in den Streit; meinen Glauben täglich mehr / deines Geistes Schwerdt

Schwerdt verehr / damit ich den Feind kan schlagen / alle Pfeile von mir jagen.

6. Heil'ger Geist ins Himmels Throne / gleicher GOtt von Ewigkeit mit dem Vatter und dem Sohne / der Betrübten Trost und Freud / allen Glauben / den ich find / hast du in mir angezündt / über mir in Gnaden walte / ferner deine Gab erhalte.

7. Deine Hülffe zu mir sende / ô du edler Hertzens-Gast / und das gute Werck vollende / das du angefangen hast; blaß das kleine Füncklein auf / biß daß nach vollbrachtem Lauff / allen Auserwählten gleiche / ich des Glaubens Ziel erreiche.

8. GOTT / groß über alle Götter / Heilige Drey-Einigkeit / ausser dir ist kein Erretter / tritt mir selbst zur rechten Seit / wann der Feind die Pfeil abdrückt / meine Schwachheit mir aufrückt / will mir allen Trost verschlingen / und mich in Verzweifflung bringẽ.

9. Zieh du mich aus seinen Stricken / die er mir geleget hat: laß ihm fehlen seine Tücken / drauf er sinnet früh und spath; gib Krafft / daß ich allen Strauß ritterlich mög stehen aus / und so öffters ich muß kämpffen / hilff mir meine Feinde dämpffen.

10. Reiche deinem schwachen Kinde / das auf matten Füssen steht / deine Gnaden-Hand geschwinde / biß die Angst fürüber geht; wie die Jugend gängle mich / daß der Feind nicht rühme sich / er hab ein solch Hertz gefället / das auf dich sein Hoffnung stellet.

11. Du bist meine Hülff im Leben / mein Felß / meine Zuversicht / dem ich Leib und Seel ergeben / GOtt / mein GOtt / verzeuch doch nicht; eile mir zu stehen bey / brich des Feindes Pfeil entzwey / laß ihn selbst zurücke prallen / und mit Schimpff zur Höllen fallen.

12. Ich will alle meine Tage rühmen deine starcke Hand / daß du meine Plag und Klage

hast

hast so hertzlich abgewandt: nicht nur in der Sterblichkeit soll dein Ruhm seyn ausgebreit / ich wills auch hernach erweisen / und dort ewiglich dich preisen.

In voriger Melodie.

Weg / mein Hertz / mit den Gedancken / als ob du verstossen wärst / bleib in GOttes Wort und Schrancken / da du anderst reden hörst: bist du böß und ungerecht / ey so ist GOtt fromm und schlecht: hast du Zorn und Tod verdienet / sincke nicht / GOtt ist versühnet.

2. Du bist / wie die Menschen alle / angesteckt mit Sünden-Gifft / welches Adam mit dem Falle / samt der Schlangen / angestifft; aber so du kehrst zu GOtt / und dich besserst / hats nicht Noth; sey getrost / GOtt wird dein Flehen und Abbitten nicht verschmähen.

3. Er ist ja kein Bär noch Löwe / der sich nur nach Blute sehnt / sein Hertz ist zu lauter Treue / und zur Sanfftmuth angewöhnt; GOtt hat einen Vatter-Sinn / unser Jammer jammert Ihn / unser Unglück ist sein Schmertze / unser Sterben kränckt sein Hertze.

4. So wahrhafftig als ich lebe / will ich keines Menschen Tod / sondern daß er sich ergebe an mich aus dem Sünden-Koth; GOttes Freud ist / wann auf Erd ein Verirrter wieder kehrt / will nicht / daß aus seiner Heerde das geringst entzogen werde.

5. Kein Hirt kan so fleißig gehen nach dem Schaaf / das sich verläufft; solt'st du GOttes Hertze sehen / wie sich da der Kummer häufft / wie es dürstet / jächt und brennt nach dem / der sich abgetrennt von Ihm / und auch von den Seinen / würdest du vor Liebe weinen.

6. GOtt der liebt nicht nur die Frommen / die in seinem Hause seynd / sondern auch die Ihm genommen durch den grimmen Seelen-Feind / der dort in der Höllen sitzt / und

der

der Menschen Hertz erhitzt wider den/ der/ wann sich reget sein Fuß/alle Welt beweget.

7. Dannoch bleibt in Liebes-Flammen sein Verlangen allzeit groß/ rufft und locket uns zusammen in den weiten Himmels-Schoß; wer sich nun da stellet ein/ suchet frey und loß zu seyn aus des Satans Reich und Rachen/ der macht GOtt und Engel lachen.

8. GOtt und alles Heer hoch droben/dem der Himmel schweigen muß/ wann sie ihren Schöpffer loben/ jauchzen über unsre Buß; aber was gesündigt ist/das verdeckt Er / und vergisst/ wie wir Ihn beleidigt haben/ alles/ alles ist vergraben.

9. Kein See kan sich so ergiessen / kein Grund kan so grundloß seyn / kein Strohm so gewaltig fliessen/ gegen GOTT ist alles klein / gegen GOtt und seiner Huld/ die Er über unsre Schuld alle Tage lässet schweben/ durch das gantze Sünden-Leben.

10. Nun/ so ruh und sey zufrieden/Seele/ die du traurig bist / was wilt du dich viel ermüden / da es nicht vonnöthen ist; deiner Sünden grosses Heer / wie es scheinet / ist nicht mehr/ (gegen GOttes Hertz zu sagen) als was wir mit Fingern tragen.

11. Wären tausend Welt zu finden / von dem Höchsten zugericht/ und du hättest alle Sünden/ so darinnen sind / verricht: wär es viel/ doch lange nicht so viel/ daß das volle Licht seiner Gnaden hier auf Erden dadurch könt erlöschet werden.

12. Mein GOtt! öffne mir die Pforten solcher Gnad und Gütigkeit; laß mich allzeit aller Orten schmecken deine Süßigkeit. Liebe mich / und treib mich an / daß ich dich/ so gut ich kan / wiederum umfang und liebe / und ja nun nicht mehr betrübe.

M. Nun freut euch liebe Christen gmein.

GOtt Lob! mein JEsus macht mich rein von allen meinen Sünden / was Er büsst / muß bezahlet seyn ; nun kan mich nicht mehr binden der Sünden Strick / des Teuffels Macht / drum mein Glaub Höll und Tod verlacht / weil JEsus ist mein Leben.

2. Was traur ich denn / Er lebt ja noch / der das Gesetz erfüllet / der durch den Tod und Creutzes-Joch des Vatters Zorn gestillet ; was Er hat / das ist alles mein / wie könt doch grösser Reichthum seyn / als was mir JEsus schencket.

3. Weil JEsus mich von Sünden rein durch sein Verdienst will machen / daß ich loß aller Quaal und Pein / nicht fürcht des Todes Rachen ; so tröst mich seine Heiligkeit / sein Unschuld / Heil und Seeligkeit ist mein Schatz und mein Leben.

4. So kan ich auch mit Fried und Freud / wie Simeon / mein Leben beschliessen / frey von allem Leyd / mich meinem GOtt ergeben ; so bald ich thu mein Augen zu / so wird mein Tod mein Schlaff und Ruh / ich sehe Himmels-Freude.

5. Wie werd ich denn so frölich seyn / wenn ich die Welt verlassen / wenn mich die Himmels-Geisterlein geführt die Lebens-Strassen ; wenn ich erblick die Ewigkeit / wenn ich erlangt die Seeligkeit / die mir mein GOtt bereitet.

6. Hilff / GOtt / daß ich stets sey bereit / laß mich nichts von dir wenden / bring mich zu deiner Herrlichkeit / hilff seeliglich vollenden ; komm bald / hilff mir aus aller Noth / hilff mir / HErr / durch dein Blut und Tod / ja / komm / HErr JEsu / Amen.

M. Vatter unser im Himmelreich.

So wahr ich lebe / spricht dein GOtt / mir ist nicht lieb des Sünders Tod / viel-

vielmehr ist diß mein Wunsch und Will / daß er von Sünden halte still / von seiner Boßheit kehre sich / und lebe mit mir ewiglich.

2. Diß Wort bedenck / o Menschen-Kind! verzweiffle nicht in deiner Sünd / hie findest du Trost / Heyl und Gnad / die GOtt dir zugesaget hat / und zwar durch einen theuren Eyd / o seelig / dem die Sünd ist leid!

3. Doch hüte dich vor Sicherheit / nicht denck / es ist noch gute Zeit / ich will erst frölich seyn auf Erd / und wann ich Lebens müde werd / alsdann will ich bekehren mich / GOtt wird wohl mein erbarmen sich.

4. Wahr ists / GOtt ist zwar stets bereit dem Sünder mit Barmhertzigkeit; doch wer auf Gnade sündigt hin / fährt fort in seinem bösen Sinn / und seiner Seelen selbst nicht schont / dem wird mit Ungnad abgelohnt.

5. Gnad hat dir zugesaget GOtt / von wegen Christi Blut und Tod / doch sagen hat Er nicht gewolt / ob du biß Morgen leben solt; daß du must sterben / ist dir kund / verborgen ist des Todes Stund.

6. Heut lebst du / heut bekehre dich / eh Morgen kommt / kans ändern sich; wer heut ist frisch / gesund und roth / ist morgen kranck / ja wohl gar todt: so du nun stirbest ohne Buß / dein Leib und Seel dort brennen muß.

7. Hilff / o HErr JEsu! hilff du mir / daß ich jetzt komme bald zu dir / und Busse thu den Augenblick / eh mich der schnelle Tod hinrück / auf daß ich heut und jederzeit zu meiner Heimfahrt sey bereit.

Von der Absolution.

M. Wann wir in höchsten Nöthen seyn.

So wahr ich leb / spricht GOTT der HERR / des Sünders Tod ich nicht begehr /

begehr/sondern daß er bekehre sich/thu Buß/ und lebe ewiglich.

2. Drum Christus seine Jünger sandt: Geht hin/ predigt in allem Land Vergebung der Sünden jederman/ dems leid ist/ glaubt/ und will ablahn.

3. Wem ihr die Sünd vergeben werdt/ der soll loß seyn auf diser Erd; wem ihr sie bhalt im Nahmen mein/ dem sollen sie behalten seyn.

4. Was ihr bindt/ soll gebunden seyn/ was ihr auflößt/ das soll loß seyn. Die Schlüssel zu dem Himmelreich hiemit ich euch geb allzugleich.

5. Wem ihr verkündigt disen Trost/ daß er durch mein Blut sey erlößt/ bhält die Zeugniß im Hertzen sein/ derselb ist loß von Schuld und Pein.

6. Wenn uns der Priester absolvirt/ sein Amt der HErr Christ durch ihn führt/ und spricht uns selbst von Sünden rein/ sein Werckzeug ist der Dien'r allein.

7. Und wenn die Sünd wär noch so groß/ so werden wir derselben loß/ durch Krafft der Absolution/ die verordnet hat Gottes Sohn.

8. Wem der Priester auflegt sein Hand/ dem lößt Christ auf der Sünden Band/ und absolvirt ihn durch sein Blut; wers glaubt/ aus Gnad hat solches Gut.

9. Das ist der heil'gen Schlüssel Krafft/ so bindt/ und wieder ledig macht: die Kirch trägt sie an ihrer Seit/ die Hauß-Mutter der Christenheit.

10. Wen nun sein G'wissen beisst und nagt/ die Sünd quält/ daß er schier verzagt; der halt sich zu dem Gnaden-Thron/ zum Wort der Absolution.

11. Lob sey dir/ wahrer GOttes Sohn/ für die heil'g Absolution/ darinn du zeigst dein Gnad und Güt; für Ablaß-Brieff/ HErr/ uns behüt. M. G.

M. O GOtt du frommer GOtt.

Was kan ich doch für Danck / ô HErr! dir dafür sagen / daß du mich mit Gedult so lange Zeit vertragen / da ich in mancher Sünd und Ubertrettung lag / und dich / du frommer GOtt / erzürnet alle Tag?

2. Sehr grosse Lieb und Gnad erweisest du mir Armen / ich fuhr in Boßheit fort / du aber mit Erbarmen; ich widerstrebte dir / und schob die Busse auf / du schobest auf die Straff / daß die nicht folgte drauf.

3. Daß ich nun bin bekehrt / hast du allein verrichtet: du hast des Satans Reich und Werck in mir vernichtet; HERR / deine Güt und Treu / die an die Wolcken reicht / hat auch mein steinern Hertz gebrochen und erweicht.

4. Selbst kont ich allzuviel beleid'gen dich mit Sünden: ich konte aber nicht selbst Gnade wieder finden; selbst fallen konte ich / und ins Verderben geh'n: ich konte selber nicht von meinem Fall aufsteh'n

5. Du hast mich aufgericht / und mir den Weg geweiset / den ich nun wandeln soll / dafür / HErr / sey gepreiset. GOtt sey gelobt / daß ich die alte Sünd nun haß / und willig ohne Furcht die todten Wercke laß.

6. Damit ich aber nicht aufs neue wieder falle / so gib mir deinen Geist / dieweil ich hier noch walle / der meine Schwachheit stärck / und darinn mächtig sey / und mein Gemüthe stets zu deinem Dienst erneu.

7. Ach leit und führe mich / so lang ich leb auf Erden: laß mich nicht ohne dich durch mich geführet werden; führ ich mich ohne dich / so werd ich bald verführt: wenn du mich führest selbst / thu ich / was mir gebührt.

8. O GOTT / du grosser GOTT! ô Vatter / hör mein Flehen! O JEsu / GOttes Sohn / laß deine Krafft mich sehen!

O werther Heil'ger Geist! regiere mich allzeit, daß ich dir diene hier, und dort in Ewigkeit.

Communion-Lieder.

Mit dein'm Leib, HErr, speiß unser Seel, tränck sie mit deinem Blute, mach sie ledig von Hungers-Quaal, dein Speiß dien uns zu gute: daß wir bleiben, o HErr! in dir, nach deinem Willen streben, und du in uns, das bitten wir, biß in das ewig Leben. O HErr! das wollst du uns geben.

* * *

JEsus Christus, unser Heyland, der von uns den Zorn GOttes wandt, durch das bitter Leiden sein halff Er uns von der Höllen-Pein.

2. Daß wir nimmer deß vergessen, gab Er uns sein Leib zu essen, verborgen im Brod so klein, und zu trincken sein Blut im Wein.

3. Wer sich zu dem Tisch will machen, der hab wohl acht auf sein Sachen: wer unwürdig hinzu geht, für das Leben den Tod empfäht.

4. Du solt GOtt den Vatter preisen, daß Er dich so wohl thut speisen, und für deine Missethat in den Tod sein Sohn geben hat.

5. Du solt glauben, und nicht wancken, daß es sey ein Speiß der Krancken, den'n ihr Hertz von Sünden schwer, und für Angst ist betrübet sehr.

6. Solch groß Gnad und Barmhertzigkeit sucht ein Hertz in grosser Arbeit; ist dir wohl, so bleib davon, daß du nicht kriegest bösen Lohn.

7. Er spricht selber: Kommt, ihr Armen, lasst mich über euch erbarmen: kein

Artzt

Artzt ist dem Starcken noth, sein Kunst wird an ihm gar ein Spott.

8. Hättst du dir was könn'n erwerben, was dörfft ich dann für dich sterben? Dieser Tisch auch dir nicht gilt, so du dir selber helffen wilt.

9. Glaubst du das von Hertzengrunde, und bekennst es mit dem Munde, so bist du recht wohl geschickt, und die Speiß deine Seel erquickt.

10. Die Frucht soll auch nicht ausbleiben, deinen Nächsten solt du lieben, daß er dein geniessen kan, wie dein GOTT an dir hat gethan.

M. Wann wir in höchsten Nöthen seyn.

O JEsu, du mein Bräutigam, der du aus Lieb ans Creutzes Stamm für mich den Tod gelitten hast, genommen weg der Sünden Last.

2. Ich komm zu deinem Abendmahl verderbt durch manchen Sünden-Fall; ich bin kranck, unrein, nackt und bloß, blind und arm, ach! mich nicht verstoß.

3. Du bist der Artzt, du bist das Licht, du bist der HErr, dem nichts gebricht, du bist der Brunn der Heiligkeit, du bist das rechte Hochzeit-Kleid.

4. Darum, HErr JEsu, bitt ich dich, in meiner Schwachheit heile mich; was unrein ist, das mache rein durch deinen hellen Gnaden-Schein.

5. Erleuchte mein verfinstert Hertz, zünd an die schöne Glaubens-Kertz; mein Armuth in Reichthum verkehr, und meinem Fleische steur und wehr.

6. Auf daß ich dich, du wahres Brod der Engel, wahrer Mensch und GOtt, mit solcher Ehrerbietung nehm, wie dir es rühmlich, mir bequem.

7. Lösch alle Laster aus in mir, mein

Hertz mit Lieb und Glauben zier, und was sonst ist von Tugend mehr, das pflantz in mir zu deiner Ehr.

8. Gib, was mir nutzt zu Seel und Leib, was schädlich ist, fern von mir treib'; komm in mein Hertz / laß mich mit dir vereinigt bleiben für und für.

9. Hilff, daß durch deiner Mahlzeit Krafft das Böß in mir werd abgeschafft, erlassen alle Sünd und Schuld, erlangt des Vatters Gnad und Huld.

10. Vertreibe alle meine Feind, die sichtbar und unsichtbar seynd; den guten Vorsatz, den ich führ, durch deinen Geist fest mach in mir.

11. Mein Leben, Sitten, Sinn und Pflicht nach deinem heil'gen Willen richt; Ach! laß mich meine Tag in Ruh und Friede Christlich bringen zu.

12. Biß daß du mich, ô Lebens-Fürst! zu dir in Himmel nehmen wirst, daß ich bey dir dort ewiglich an deiner Tafel freue mich.

M. Nun freut euch liebe Christen gmein.

Ich komm jetzt als ein armer Gast, ô HErr! zu deinem Tische, den du für mich bereitet hast, daß er mein Hertz erfrische; wenn mich der Seelen-Hunger nagt, wenn mich der Durst des Geistes plagt, daß Labsal ich erwische.

2. Nun sprichst du Seelen-Bischoff dort: Ich bin das Brod zum Leben, diß Brod treibt auch den Hunger fort, den sonst nichts mag aufheben: Ich bin der Brunn, wer glaubt an mich, dem wird der Durst nicht ewiglich im Hertzen Quälung geben.

3. Drum führe mich, ô treuer Hirt! auf dise Himels-Auen, biß meine Seel erquicket wird, wenn du sie lässest schauen die Ströhme deiner Gütigkeit, die du für alle hast bereit, so deiner Hut sich trauen.

4. Ich armes Schäflein suche dich auf deiner grünen Weide; dein Lebens-Manna speise mich, mit Trost in allem Leide; es träncke mich dein theures Blut, damit mich ja kein falsches Gut von deiner Liebe scheide.

5. Gleichwie des Hirschen mattes Hertz nach frischem Wasser schreyet, so schreyet auch mein Seelen-Schmertz, ach! laß mich seyn befreyet von aller Furcht und Sünden-Pein, und schencke mir den Trost-Wein ein, der meiner Seel gedeyet.

6. Vor allen Dingen würck in mir ein ungefärbte Reue, daß, gleichwie ein vergifftes Thier, ich alle Sünden scheue: wirff mir den Rock des Glaubens an, der dein Verdienst ergreiffen kan / und dein Wort mich erfreue.

7. Entzünd in mir die Andachts-Brunst, daß ich die Welt verlasse, und deine Treu und Bruder-Gunst in diser Speise fasse; daß durch dein Lieben Lieb in mir zu meinem Nächsten wachs herfür, und ich fort niemand hasse.

8. Ach führe mich selbst gantz von mir, bey mir ist nichts denn Sterben; nimm aber mich, ô HErr! zu dir, bey dir ist kein Verderben; in mir ist lauter Höllen-Pein, in dir ist nichts als seelig seyn, bey allen Himmels-Erben.

9. Erneure mich, ô Lebens-HErr! mit deines Geistes Gabe, daß fort die Sünde nimmermehr an mir kein Herrschafft habe; erwecke meinen trägen Sinn, nimm alle böse Lüsten hin, dein Blut und Nahm mich labe.

10. So komme nun, mein Seelen-Schatz, und laß dich freundlich küssen; mein Hertze gibt dir Raum und Platz, und will von keinem wissen, als nur von dir, mein Bräutigam,

tigam, dieweil du mich am Creutzes-Stamm aus Noth und Tod gerissen.

11. O liebster Heyland! habe Danck für deine Süßigkeiten: ich bin vor lauter Liebe kranck, und warte auf die Zeiten, in welchen du, ô Lebens-Fürst! mich samt den Auserwählten wirst zur Himmels-Tafel leiten.

* * *

Wohl mir! JEsus, meine Freude, ladet mich zu seinem Mahl; auf, mein Hertz, und dich bereite, eile zu dem Kirchen-Saal; laß den Eifer nicht erkalten, JEsus will das Nachtmahl halten.

2. Auf! mein Hertz, in vollem Springen eile deinem JEsu zu; auf! dir soll es jetzt gelingen, hier ist wahre Seelen-Ruh: Ruhe soll sich frey von Sünden bey des HErren Nachtmahl finden.

3. Ach! indem sein Hertz bestreitet Noth und Tod mit gleicher Macht, hat Er dir den Tisch bereitet, und aus reiner Lieb bedacht, wie Er sich mit dir mög letzen, und zu seinem Erben setzen.

4. Hier hast du das Brod, das Leben, hier hast du den frohnen Leib, den Er in den Tod gegeben dir zu gutem, daß er bleib deine Kost, und, meine Seele, Seelen-Hunger dich nicht quäle.

5. Siehst du, was da kommt gerunnen, wie mit rothem Lebens-Safft fliessen fünff frey offne Brunnen: JEsu, deiner Liebe Krafft allen Armen hieher wincket, spricht: Ihr Lieben alle trincket.

6. Hungrig komm ich auch nach Gnaden, durstig nach Barmhertzigkeit, der ich gleichfalls bin geladen zu des Lammes Hochzeit-Freud; himmlisch Manna mich ergötzet, JEsu Blut mein Seel benetzet.

7. GOtt geb, daß ich dises Schencken

Christi

Christi Leibs und Bluts allhier nimm zu seinem Angedencken, und betrachte für und für, wie sein Leib am Creutz entblößet, und sein Blut mich hat erlöset.

8. Nun will ich mit Danck und Ehren meines JEsu, weil ich bin, Lieb und Lob mit Lob vermehren, mein durch Ihn erneurter Sinn soll in JEsu sich erfreuen, GOtt wird darzu Gnad verleihen.

M. Werde munter mein Gemüthe.

JEsu, meiner Freuden Freude! JEsu, meines Glaubens Licht! JEsu, süsser Trost im Leide! JEsu, meine Zuversicht! O wie komt dein Nahme mir so gewünscht und lieblich für! dein Gedächtniß, JEsu, machet, daß mein traurigs Hertze lachet.

2. JEsu, dich lieb ich von Hertzen, werd auch nicht von Liebe satt; der ist frey von allem Schmertzen, der dich liebster JEsu, hat. Du siehst in mein Hertz hinein, dir kan nichts verborgen seyn, du weißt wohl, daß ich dich liebe, und sonst alles von mir schiebe.

3. JEsu, meines Lebens Sonne! JEsu, meiner Sinne Lust! ausser dir, ô meine Wonne! ist nichts bessers mir bewusst. Küsse, schönster JEsu, mich, werther Schatz, ich küsse dich, ich umfange dich im Glauben, dich soll mir kein Teuffel rauben.

4. JEsu, Schutz-HErr der Bezwängten! JEsu, der Verlaßnen Schild! JEsu, Helffer der Betrangten! O du Vatters-Ebenbild! Ich laß Erd und Himmel seyn, wann nur JEsus bleibet mein; Erd und Himmel würden Hölle, wäre JEsus nicht zur Stelle.

5. JEsus ist, der mich kan laben, JEsus ist, der mich erhält; werd ich meinen JEsum haben, ey so laß ich alle Welt. Wann der Tod mein Augen bricht, laß ich dannoch JEsum nicht: werd ich meinen Geist aufgeben, ist Er meines Lebens Leben.

6. Wird gleich Geist und Blut verschwinden, geht gleich Leib und Leben hin, kan ich meinen JEsum finden, ey so hab ich doch Gewinn. Jetzt schon hab ich, JEsu, dich, JEsu, JEsu, du hast mich; du wirst ewig seyn der meine, ich will ewig seyn der deine.

In voriger Melodie.

JEsu, JEsu, du mein Leben, JEsu, meiner Seelen Heyl! sage, was soll ich dir geben, du mein auserwählter Theil? Ich, ich will mich selbsten dir, dir, ô JEsu! meine Zier, gäntzlich geben zu leibeigen, nichts soll meinen Vorsatz beugen.

2. Ich ergebe dir mein Hertze, dises soll dein eigen seyn, auch der gröste Höllen-Schmertze, und all andre Quaal und Pein soll mich doch nichts kehren ab, dir verbleib ich biß ins Grab: ja, ich will in deinem Lieben mich ohn Ende treulich üben.

3. Dir ergeb ich meine Augen, dise sollen für und für, wenn sie gleich des Creutzes Laugen beisset, dannoch seh'n nach dir. Du, ô JEsu! du mein Licht, machest, daß mir nichts gebricht, du bist meiner Augen Sonne, von dir hab ich Freud und Wonne.

4. Dir ergeb ich mein Gehöre, daß dasselbe fort und fort sich nach nichts auf Erden kehre, als allein nach deinem Wort. Dir ergeb ich meinen Mund, daß er dein Lob mache kund, daß er dir Danck-Opffer bringe, und dein Ehren-Lob besinge.

5. Dir ergeb ich meine Hände, dise sollen allezeit, deine Werck ohn einig Ende zu verrichten seyn bereit. Dir ergeb ich jeden Schritt, jeder Schritt und jeder Tritt soll geschehen dir zu Ehren, deine Ehre zu vermehren.

6. Endlich will ich dir ergeben alles, alles, was ich bin: JEsu, JEsu, liebstes Leben, nimm es gnädig von mir hin. Schlägt

gleich

gleich Creutz und Unglück drein, sollen doch dein eigen seyn meine Reden, meine Sinnen, mein Gedancken, mein Beginnen.

M. Der am Creutz ist meine Liebe.

Schönster JEsu, liebstes Leben, meiner Seelen Aufenthalt, dir hab ich mich gantz ergeben, ob ich wol gar ungestalt, will ich dennoch lieben dich, denn ich weiß, du liebest mich, drum will ich fest an dir hangen, und mit Liebe dich umfangen.

2. Andre mögen Freude haben an der falsch-geschmückten Welt, die mit allen ihren Gaben bald zergehet, bald zerfällt: nur mein JEsus soll es seyn, den ich lieben will allein, und von dem ich nicht will weichen, soll ich schon des Tods erbleichen.

3. Andre mögen Wollust lieben, und darinnen lange Jahr sich mit grossen Freuden üben, JEsum lieb ich immerdar: andre mögen Gold und Geld halten für ihr liebstes Zelt: JEsu will ich mich vertrauen, und auf Ihn beständig bauen.

4. Nun, was frag ich nach der Erden, und nach dem, was drinnen ist, dann mir kan nichts liebers werden als mein Heyland JEsus Christ. Nach dem Himmel frag ich nicht, dann ich habe mich verpflicht, meinem JEsu treu zu bleiben, mich soll nichts von Ihm abtreiben.

5. Es mag krachen, es mag knallen dises rund-gebaute Zelt, es mag ligen, es mag fallen, ich steh als ein starcker Held: dann mein JEsus ist bey mir, der, der wird mich für und für als mein Beystand mächtig schützen, wider aller Teuffel Blitzẽ.

6. JEsus, JEsus ist mein Leben, Ihm verbleib ich zugethan: Ihm soll hiemit seyn ergeben alles, was ich geben kan: meine Sinnen, Werck und Wort, alles soll, o liebster Hort! dir gestellet seyn zu

Ehren, nichts soll mich von dir abkehren.

7. JEsum, JEsum will ich lieben hier und dort in Ewigkeit; solten mich gleich hier betrüben aller Jammer, alles Leid. Was frag ich nach Höll und Tod? JEsus hilfft mir aus der Noth, der wird mich ins Leben führen, da die Seinen jubiliren.

* * *

JEsu, du mein liebstes Leben, meiner Seelen Bräutigam, der du dich für mich gegeben an des bittern Creutzes Stamm; JEsu, meine Freud und Wonne, du mein Hoffnung, Schatz und Theil, mein Erlösung, Schmuck und Heil, Hirt und König, Licht und Sonne, ach! wie soll ich würdiglich, mein HErr JESU, preisen dich?

2. O du Wunder-schönes Wesen! O du Glantz der Herrlichkeit! von dem Vatter auserlesen zum Erlöser in der Zeit: Ach! ich weiß, daß ich auf Erden, der ich bin ein böser Knecht, heilig, seelig und gerecht ohne dich kan nimmer werden: HErr, ich bleib ein böser Christ, wo dein Hand nicht mit mir ist.

3. Ey so komm, du Trost der Heyden, komm, mein Liebster, stärcke mich: komm, erquicke mich mit Freuden, komm und hilff mir gnädiglich; eile bald mich zu erleuchten, GOtt, mein Hertz ist schon bereit, komm, mit deiner Süßigkeit Leib und Seel mir zu befeuchten: kom, du klares Sonnen-Licht, daß ich ja verirre nicht.

4. Komm, mein Liebster, laß mich schauen, wie du bist so wohlgestalt, schöner als die schönsten Frauen, allzeit lieblich, nimmer alt: komm, du Aufenthalt der Siechen, komm, du lichter Gnaden-Schein, komm, du süsses Blümelein, laß mich

mich deinen Balsam riechen: du mein Leben, komm heran, daß ich dein geniessen kan.

5. Ach! wie wird dein freundlichs Blicken, allerliebster Seelen-Schatz, meinen Geist in mir erquicken, und ihn führen auf den Platz, da er solche Lust empfindet, die nicht zu vergleichen ist. Deine Lieb, HErr JEsu Christ, ist es, die mich gantz entzündet, die mein Hertz zu Tag und Nacht, auch im Leiden freudig macht.

6. Schaff in mir noch hie auf Erden, daß ich wie ein Bäumlein fest dir mög eingepflantzet werden; disen Schatz halt ich fürs best, auch viel höher als Rubinen, theurer als den güldnen Sand, schöner als den Diamant, die zur blossen Hoffart dienen, besser als der Perlen Schein, wenn sie noch so köstlich seyn.

7. O du Paradiß der Freuden, das mein Geist mit Schmertzen sucht! O du starcker Trost im Leiden! O du frische Lebens-Frucht! O du Himmel-süsser Bissen, wie bekommst du mir so wohl! Ja, mein liebster Schatz der soll mich in höchster Wollust küssen; gib mir deinen zarten Mund, dann so wird mein Hertz gesund.

8. HErr, ich bitte dich, erzeige, daß du reden wilt in mir, und die Welt gantz in mir schweige: treibe deinen Glantz herfür, daß ich bald zu dir mich kehre, und dein Wort, der edle Schatz, find in meinem Hertzen Platz, daß mich deine Wahrheit lehre, daß ich Sünd und Laster frey dir, mein GOtt, gefällig sey.

9. Lieblich sind dein edle Hütten, schön von Gnad und Himmels-Gunst, da du pflegest auszuschütten deiner süssen Liebe Brunst; meine Seele, GOtt, verlanget, daß sie frölich möge steh'n, und mit kla-

ren Augen seh'n, wie dein hohe Wohnung pranget: Leib und Seel erfreuen sich, HErr, in dir gantz inniglich.

10. Wohl den Menschen, die da loben deine Wohlthat immerdar, und durch deinen Schutz von oben sich beschirmen vor Gefahr; die dich heissen ihre Stärcke, die ihr Leben in der Ruh, und der Tugend bringen zu, daß man rühmet ihre Wercke: Christen, die also gethan, tretten frey des Himmels Bahn.

11. Dises, JEsu, schafft dein Lieben, JEsu, GOttes liebster Sohn! das dich in die Welt getrieben, von des hohen Himmels Thron. O wie tröstlich ist dein Leiden! O wie heilig ist dein Wort, das uns zeigt des Lebens Pfort, da wir uns in Freuden weyden, wo die grosse Fürsten-Schaar dir zu Dienst ist immerdar.

12. Machet weit die hohe Pforten, öffnet Thür und Thor der Welt, wünschet Glück an allen Orten, sehet, da kommt unser Held: sehet, Er kommt einzuziehen, als ein Ehren-König pflegt, wann er seinen Feind erlegt: alles Volck soll sich bemühen hoch zu preisen unsern GOTT, GOTT den grossen Zebaoth.

13. Hochgelobet, hochgeehret sey des HErren theurer Nahm: herrlich ist sein Reich vermehret, das aus Gnaden zu uns kam. Er ist GOtt, der uns gegeben Seel und Leib, auch Ehr und Gut, der durch seiner Engel Hut schützet unser Leib und Leben. Dancket Ihm zu aller Frist, weil der HErr so freundlich ist.

* * *

Der am Creutz ist meine Liebe, meine Lieb ist JEsus Christ! weg ihr argen Seelen-Diebe, Satan, Welt und Fleisches-List: eure Lieb ist nicht von GOtt, eure Lieb

ist

ist gar der Tod. Der am Creutz ist meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.

2. Der am Creutz ist meine Liebe. Frevler, was befremdet dich, daß ich mich im Glauben übe? JEsus gab sich selbst vor mich: so wird Er mein Friede-Schild, aber auch mein Lebens-Bild. Der am Creutz ist meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.

3. Der am Creutz ist meine Liebe. Sünde, du verliehrst den Sturm: weh mir, wenn ich den betrübe, der statt meiner wurd ein Wurm: creutzigt ich nicht GOttes Sohn? trät ich nicht sein Blut mit Hohn? Der am Creutz ist meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.

4 Der am Creutz ist meine Liebe. Schweig Gewissen, niemand mahnt: GOtt preißt seine Liebes-Triebe, wenn mir von der Handschrifft ahnt; schau, wie mein Halß-Bürge zahlt, GOttes Blut hat sie durchmahlt. Der am Creutz ist meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.

5. Der am Creutz ist meine Liebe. Drum Tyranne, foltre, stoß: Hunger, Blösse, Henckers-Hiebe, nichts macht mich von JEsu loß, nicht Gewalt, nicht Gold, nicht Ruhm, Engel nicht, kein Fürstenthum. Der am Creutz ist meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.

6. Der am Creutz ist meine Liebe. Komm Tod, komm, mein bester Freund: wenn ich wie ein Staub zerstiebe, wird mein JEsus mir vereint; da, da schau ich GOttes Lamm, meiner Seelen Bräutigam. Der am Creutz ist meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.

Nach dem H. Abendmahl.

M. Nun lasst uns GOtt dem HErren.

O JESU, meine Wonne! du meiner Seelen Sonne, du Freundlichster

auf Erden, laß mich dir danckbar werden.

2. Wie kan ich gnugsam schätzen diß Himmel-süß Ergötzen, und dise theure Gaben, die mich gestärcket haben?

3. Wie soll ich dirs verdancken, ô HErr! daß du mich Krancken gespeiset und getrăncket, ja selbst dich mir geschencket.

4. Ich lobe dich von Hertzen für alle deine Schmertzen, für deine Schläg und Wunden, der du so viel empfunden.

5. Dir danck ich für dein Leiden, den Ursprung meiner Freuden; dir danck ich für dein Sehnen und heiß-vergoßne Thränen.

6. Dir danck ich für dein Lieben, das standhafft ist geblieben; dir danck ich für dein Sterben, das mich dein Reich läßt erben.

7. Jetzt schmecket mein Gemüthe dein übergrosse Güte, diß theure Pfand der Gnaden tilgt allen meinen Schaden.

8. HErr, laß michs nicht vergessen, daß du mir zugemessen die kräfftig Himmels-Speise, wofür mein Hertz dich preise.

9. Du wollest ja die Sünde, welch ich annoch empfinde, aus meinem Fleische treiben, und kräfftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich loßgezehlet von Sünden, und vermählet mit dir, mein liebstes Leben: was kanst du bessers geben?

11. Laß, Schönster, meine Seele doch stets in diser Höhle des Leibes mit Verlangen an deiner Liebe hangen.

12. Laß mich die Sünde meiden, laß mich gedultig leiden, laß mich mit Andacht beten, und von der Welt abtretten.

13. Im Handel, Wandel, Essen laß nimmer mich vergessen, wie trefflich ich beglücket, ja himmlisch bin erquicket.

14. Nun kan ich nicht verderben, drauf will ich seelig sterben, und freudig auferstehen, ô JEsu! dich zu sehen.

M. Nun lob mein Seel den HErren.

Wie wohl hast du gelabet, ô liebster JEsu! deinen Gast, ja mich so reich begabet, daß ich jetzt fühle Freud und Rast. O wundersame Speise! O süsser Lebens-Tranck! O Lieb-Mahl, das ich preise mit einem Lob-Gesang! indem es hat erquicket mein Leben, Hertz und Muth, mein Geist der hat erblicket das allerhöchste Gut.

2. Du hast mich jetzt geführet, ô HErr! in deinen Gnaden-Saal, daselbst hab ich berühret dein edle Güter allzumahl: da hast du mir vergebens geschencket mildiglich das werthe Brod des Lebens, das sehr ergötzet mich: hast mich zugleich auch lassen dein theures Blut im Wein mit Mund und Glauben fassen, um dir vermählt zu seyn.

3. Bey dir hab ich gegessen die Speise der Unsterblichkeit, du hast mir voll gemessen den edlen Kelch, der mich erfreut; Ach GOTT! du hast erzeiget mir Armen solche Gunst, daß billich sich jetzt neiget mein Hertz für Liebes-Brunst. Du hast mich lassen schmecken das köstlich Engel-Brod, hinfort kan mich nicht schröcken Welt, Teuffel, Sünd und Tod.

4. So lang ich leb auf Erden, preiß ich dich, liebster JEsu! wohl, daß du mich lässest werden von dir, und durch dich satt und voll. Du hast mich selbst geträncket mit deinem theuren Blut, und dich zu mir gelencket: ô unvergleichlichs Gut! Nun werd ich ja nicht sterben, weil mich gespeiset hat, der nimmer kan verderben, mein Trost, Schutz, Hülff und Rath.

5. Wie kan ichs aber fassen, HErr JEsu, daß du mit Begier dich hast so tieff gelassen vom Himmels-Saal herab zu mir? Du Schöpffer aller Dinge besuchest deinen

Knecht; ach hilff, daß ich dir bringe ein Hertz, das fromm und schlecht, das glaubig dir vertraue, damit nach diser Zeit ich ja dein Antlitz schaue, dort in der Ewigkeit.

6. Du bists, der ewig bleibet, ich aber bin dem Schatten gleich, den bald ein Wind vertreibet; HErr, ich bin arm, und du bist reich. Du bist sehr groß von Güte, kein Unrecht gilt bey dir, ich boßhafft von Gemüthe, kan fehlen für und für. Noch kommest du hernieder zu mir, dem Sünden-Mann; was geb ich dir doch wieder, das dich erfreuen kan?

7. Ein Hertz durch Reu zerschlagen, ein Hertz, das gantz zerknirschet ist, das weiß ich, wird behagen, mein Heyland, dir zu aller Frist; du wirst es nicht verachten, nachdem ich embsig bin, nach deiner Gunst zu trachten: nimm doch in Gnaden hin das Opffer meiner Zungen: denn billich wird jetzund dein treuer Ruhm besungen, HErr GOtt, durch meinen Mund.

8. Hilff ja, daß diß Geniessen des edlen Schatzes schaff in mir ein unaufhörlichs Büssen, daß ich mich wende stets zu dir. Laß mich hinfüro spühren kein andre Lieblichkeit, als welche pflegt zu rühren von dir in diser Zeit. Laß mich ja nichts begehren, als deine Lieb und Gunst, den niemand kan entbehren hie deiner Liebes-Brunst.

9. Wohl mir, ich bin versehen mit Himmel-Speiß und Engel-Tranck: nun will ich rüstig stehen, zu singen dir Lob, Ehr und Danck. Ade! du Welt-Getümmel, du bist ein eitler Tand: ich seufftze nach dem Himmel, dem rechten Vatterland. Ade! dort werd ich leben ohn Unglück und Verdruß: mein GOTT! du wirst mir geben der Wollust Uberfluß.

M. Wie

M. Wie schön leuchtet der Morgenstern.

Wie heilsamlich, HErr JEsu Christ, mein arme Seel gelabet ist, kan ich, GOtt Lob! erkennen. Du hast mir deinen Leib und Blut, das niemand seinem Freunde thut, zur Speise wollen gönnen. O mein Leben! nun kan ich mich dir ergeben im Vertrauen, und mein Heil auf dich fest bauen.

2. Dir sag ich, HErr, von Hertzen Danck, daß du mich, der ich schwach und kranck, hast selber wollen heilen. Ich bin dem Fleische nach verkehrt, und solcher Artzeney nicht werth, bin voller Sünden-Beulen. Dein Erbarmen hat dich aufgemacht, mir Armen Heil zu bringen, das mir ewig soll gelingen.

3. Du hast mein Böses gut gemacht, vom Tode mich zum Leben bracht, und, der ich war verstossen, bin wieder angenehm bey dir, nach dem ich glaubig mit Begier dein Fleisch und Blut genossen. O du Gnade! hin ist meiner Seelen Schade, meiner Wunden Tödtliches ist nun verschwunden.

4. Solt ich dann nicht mit Hertz und Muth vor solches übergrosses Gut, dich meinen Heyland preisen? Bin doch ich armer Wurm nicht werth, daß GOttes Sohn bey mir einkehrt, und mich hat wollen speisen? Zu geringe ist mein Opffer, das ich bringe, HErr, vergüte meinen Danck, den ich dir biete.

5. O wie empfind ich deine Gunst, aus deiner heissen Liebes-Brunst, mein Hertz ist frey vom Zagen. Der Sünden-Stein beschwert mich nicht, weil mir dein Trost den Schröcken bricht, mehr als ich nicht kan sagen. O wie lauter ist dein Labsal, mein vertrauter Schatz vor allen, mein Hertz will vor Lust aufwallen.

6. Wie tröstet mich dein Gnaden-Schein, wie stärckest du mir mein Gebein, ô Heyland, mein Vertrauen! Du bist mein Schutz, du bist mein Licht, weil ich dich habe, traur ich nicht, hinweg Angst, Furcht und Grauen. Deine Speise macht mich kräfftig zu der Reise, die durch Leiden uns hinführt zur Himmels-Freuden.

7. Ich geh einher in deiner Krafft, dein theures Blut, der Lebens-Safft, macht mich getrost und munter. Die rothe Schuld, den bleichen Tod, den schwartzen Teuffel, Höllen-Noth, trett insgesamt ich unter. HErr, dein Stärcken lässt mich keine Schwachheit mercken: durch dein Kriegen muß ich allenthalben siegen.

8. Mein Heyland, gib Beständigkeit, daß ich den ersten Geistes-Streit zu führen nicht aufhöre; daß nicht die schnöde Fleisches-Lust die Wohnung nehm in meiner Brust, und mich von dir abkehre. Ohn dein Halten würd in uns die Lieb erkalten: ohn dein Lencken können wir nichts Guts gedencken.

9. Du wirst, HErr JEsu, bey mir seyn und bleiben, dann ich bin ja dein, und du bist mein. Ich gläube; Ach! stärcke meinen Glauben du, so nimmt das Gute bey mir zu an Seele, Muth und Leibe. Ich ergebe mich dir, ich sterb oder lebe; Lust und Leiden laß mich von dir nimmer scheiden.

* * *

Meinen JEsum laß ich nicht, meine Seel ist nun genesen, seelig ist das heut'ge Licht, da ich JEsu Gast gewesen; drum rufft jetzt mein Hertz, und spricht: Meinen JEsum laß ich nicht.

2. Meinen JEsum laß ich nicht, weil Er mich so brünstig liebet, und sich in mein

Hertze

Hertze flicht, sich auch mir zu eigen giebet, und sich ewig mir verspricht. Meinen JEsum laß ich nicht.

3. HERR, dein Leib und theures Blut, das ich jetzund hab genossen, stärckt mich, und macht alles gut, daß ich hinfort unverstossen bin von GOttes Angesicht. Meinen JEsum laß ich nicht.

4. Woh! mir, daß mich nichts mehr drückt, ach! wie wohl ist mir geschehen? Meine Seel ist gantz entzückt, weil ich, JEsu, dich gesehen; JEsu, meine Zuversicht, dich, mein JEsu! laß ich nicht.

5. Mose, donn're nur nicht mehr, für mich ists Gesetz erfüllet; JEsus, GOtt des Vatters Ehr, hat den grossen Zorn gestillet, und das Werck mit Blut geschlicht. Meinen JEsum laß ich nicht.

6. Dich, Lamm GOttes, laß ich nicht, weil du trägst auf deinem Rücken meiner Sünden Quaal und Gicht, die mich Armen solten drücken; wenn mich meine Sünd anficht, meinen JEsum laß ich nicht.

7. Meinen JEsum laß ich nicht, Er ist nun mein Bruder worden; Trotz! daß Welt und Satan spricht, ich sey noch in ihrem Orden: nein, mein JEsus ist mein Licht. Meinen JEsum laß ich nicht.

8 Mein Gewissen, stille dich, deine Handschrifft ist zerrissen, JEsus, der so jämmerlich ward zermartert und zerschmissen, der vertritt mich vor Gericht. Meinen JEsum laß ich nicht.

9. Kommt, ihr Teuffel, sprecht mir Hohn, fragt, ob ich sey GOttes Erbe? Freylich, JEsus, GOttes Sohn, bleibt mein Erbtheil, wenn ich sterbe; Trotz! wer mir diß Gut anspricht. Meinen JEsum laß ich nicht.

10. Tod, dein Stachel ist entzwey, Christus

stus ist ein Gifft dir worden, von dir bin ich ewig frey, nun kanst du mich nicht ermorden; Trotz/ daß mich dein Stachel sticht, weil ich JEsum lasse nicht.

11. Hölle, schweig, denn deine Glut ist nun völlig ausgelöschet, JEsus ist es, dessen Blut mich gantz rein von Sünden wäschet, und mich frey vom Feuer spricht. Meinen JEsum laß ich nicht.

12. JEsus ist und bleibet mein, Er hat sich mit mir verlobet wie ein Bräut'gam, ich bin sein, ob der Feind gleich greulich tobet, weiß ich, daß mir nichts geschicht, weil ich JEsum lasse nicht.

13. Laß mich auch, mein JEsu, nicht, wenn es mit mir kommt zum Ende, wenn mir Sinn und Hertze bricht, JEsu, nimm in deine Hände meinen Geist, mein Lebens-Licht. Meinen JEsum laß ich nicht.

14. Und deß bin ich auch gewiß, weil mein JEsus mir verheissen, aus des Todes Finsterniß mich mit starcker Hand zu reissen; drum auch meine Seele spricht: Amen! JEsum laß ich nicht.

* * *

GOTT sey gelobet und gebenedeyet, der uns selber hat gespeiset mit seinem Fleische und mit seinem Blute, das gib uns, HErr GOtt, zu gute, Kyrie eleison.

2. HERR, durch deinen heiligen Leichnam, der von deiner Mutter Maria kam, und das heilig Blut, hilff uns, HErr, aus aller Noth, Kyrie eleison.

3. Der heilig Leichnam ist für uns gegeben in Tod, daß wir dadurch leben: nicht grösser Güte konte Er uns schencken, darbey wir sein soll'n gedencken, Kyrie eleison.

4. HErr, dein Lieb so groß dich gezwungen hat, daß dein Blut an uns groß Wunder that, und bezahlt all unser Schuld,

daß

daß uns GOtt ist worden huld, Kyrie eleis.

5. GOtt geb uns allen seine Gnad und Seegen, daß wir gehn auf seinen Wegen in rechter Lieb und brüderlicher Treue, daß uns die Speiß nicht gereue, Kyrie eleison.

6. HErr, dein Hei'lger Geist uns nimmer laß, der uns geb zu halten rechte Maaß, daß dein arme Christenheit leb in Fried und Einigkeit, Kyrie eleison.

Von der Christlichen Kirchen, und dem Wort GOttes.

Ach bleib bey uns, HErr JEsu Christ, weil es nun Abend worden ist, dein Göttlichs Wort, das helle Licht, laß ja bey uns auslöschen nicht.

2. In diser letzten betrübten Zeit verleih uns, HERR, Beständigkeit, daß wir dein Wort und Sacrament rein b'halten biß an unser End.

* * *

Erhalt uns, HErr, bey deinem Wort, und steur des Papsts und Türcken Mord, die JEsum Christum, deinen Sohn, stürtzen wollen von seinem Thron.

2. Beweiß dein' Macht, HErr JEsu Christ, der du HErr aller Herren bist, beschirm dein arme Christenheit, daß sie dich lob in Ewigkeit.

3. GOtt Heilger Geist, du Tröster werth, gib dein'm Volck einerley Sinn auf Erd, steh bey uns in der letzten Noth, gleit uns ins Leben aus dem Tod.

(4. O GOTT! laß dir befohlen seyn Kirch, Schulen und die Kinder dein; im wahren Glauben uns erhalt, und rett uns von der Feind Gewalt.)

5. Ihr Anschläg, HERR, zunichte mach, laß

laß sie treffen die böse Sach, und stürtz sie in die Grub hinein, die sie machen den Christen dein.

6. So werden sie erkennen doch, daß du, unser GOTT, lebest noch, und hilffst gewaltig deiner Schaar, die sich auf dich verlässet gar.

Da Pacem Domine, Teutsch.

Verleih uns Frieden gnädiglich, HErr GOtt, zu unsern Zeiten; es ist doch ja kein andrer nicht, der für uns könte streiten, dann du unser GOtt alleine.

2. Gib unsern Herren und aller Obrigkeit Fried und gut Regiment, daß wir unter Ihnen ein geruhiges und stilles Leben führen mögen, in aller Gottseeligkeit und Ehrbarkeit, Amen.

* * *

O HErre GOtt! dein Göttlich Wort ist lang verdunckelt blieben, biß durch dein Gnad uns ist gesagt, was Paulus hat geschrieben, und andere Apostel mehr, aus deim Göttlichen Munde; deß danck'n wir dir mit Fleiß, daß wir erlebet hab'n die Stunde,

2. Daß es mit Macht an Tag ist bracht, wie klärlich ist vor Augen; Ach GOTT, mein HERR! erbarm dich der, die dich noch jetzt verlaugnen, und achten sehr auf Menschen-Lehr, darinn sie doch verderben: deins Worts Verstand mach ihn'n bekandt, daß sie nicht ewig sterben.

3. Wilt du nun fein gut Christe seyn, so must du erstlich glauben; in GOtt vertrau, darauf fest bau, Hoffnung und Lieb im Glauben, allein durch Christ zu aller Frist: dein Nächsten lieb darneben, das Gwissen frey, reins Hertz dabey, das kein Creatur kan geben.

4. Allein

4. Allein, HErr, du must solches thun, doch gar aus lauter Gnaden; wer sich deß tröst, der ist erlößt, und kan ihm niemand schaden: ob wolten gleich Papst, Kayser, Reich dich und dein Wort vertreiben; ist doch ihr Macht gegen dir nichts geacht, sie werdens wohl lassen bleiben.

5. Hilff, HErre GOtt! in diser Noth, daß sich die auch bekehren, die nichts betracht'n, dein Wort veracht'n, und lassens auch nicht lehren; sie sprechen schlecht, es sey nicht recht, und habens nie gelesen, auch nie gehört das edle Wort, ists nicht ein teufflisch Wesen?

6. Ich glaub gwiß gar, daß es sey wahr, was Paulus uns thut schreiben: Es muß gescheh'n, daß alles vergeh'n, dein Göttlich Wort soll bleiben in Ewigkeit, wär es auch leid viel hart-verstockten Hertzen, kehrn sie nicht um, werden sie drum leiden gar grossen Schmertzen.

7. GOtt ist mein HErr, so bin ich der, dem Sterben kommt zu gute: dadurch uns hast aus aller Last erlößt mit deinem Blute: das danck ich dir, drum wirst du mir nach dein'r Verheissung geben, was ich dich bitt, versag mirs nit, im Tod und auch im Leben.

8. HERR, ich hoff je, du werdest die in keiner Noth verlassen, die dein Wort recht, als treue Knecht, im Hertz'n und Glauben fassen: gibst ihn'n bereit die Seeligkeit, und läßt sie nicht verderben. O HERR! durch dich, bitt ich, laß mich frölich und seelig sterben.

M. Wann wir in höchsten Nöthen seyn.

O starcker GOtt ins Himmels Thron, wach auf, und hilff durch deinen Sohn: schau, wie hat sich der Feind gerüst, daß er dein liebe Kirch verwüst.

2. Wir

2. Wir wissen keinen Widerstand, HErr, ohn dein Macht und starcke Hand; drum mach dich selber auf den Plan, du bist der rechte Krieges-Mann.

3. Uns kränckt im Hertzen nichts so sehr, als daß deins Nahmens Wort und Ehr so gar schröcklich geschändet wird, und manches Menschen Hertz verführt.

4. Der Feind frolockt zwar sehr und lacht, weil er es hat so hoch gebracht, sein Datum steht auf lauter Krieg, und meynt, er habe schon den Sieg.

5. Du aber in dem Himmel hoch, o wahrer GOtt! lebst gleichwohl noch: die Sach ist dein, das Wort ist dein, drum laß es dir befohlen seyn.

6. Eh muß vergeh'n Himmel und Erd, eh daß dein Kirch vertilget werd, ohn dich hat sie kein Aufenthalt, drum brich des Feindes groß Gewalt.

7. Steh doch bey uns, streit wider ihn, damit er uns nichts abgewinn; vergiß, HErr, der Gefangnen nicht, und tröste die, so er hinricht.

8. Behüt uns und das gantze Land, gib uns ihm ja nicht in die Hand; erhalt uns, HErr, dein liebes Wort, daß wir dich loben hier und dort.

M. Aus tieffer Noth schrey ich zu dir.

Erhalt uns, HErr, dein reines Wort, gib Fried und Ruh im Lande; gib Glück und Seegen immerfort, und Heil zu allem Stande. Dein Wort ist unser Freud und Lust, das Honigseim für unsre Brust, vielmehr als Gold und Silber.

2. Dein Wort ist unsrer Füsse Licht auf deinem Himmels-Wege, drum fehlet unsre Seele nicht, und findet deine Stege. Es ist der Trost in Noth und Tod, wir wären sonst in tausend Noth längst jämmerlich vergangen.

3. Gib unsrer lieben Obrigkeit Gesundheit und Gedeyen, so können wir uns allezeit in ihrem Schutz erfreuen. GOTT, unser Heil, verlaß uns nicht, und laß die Hertzens-Zuversicht niemahls zuschanden werden.

4. O GOtt! stärck unser aller Geist, so werden wir genesen, daß dich dein Zion ewig preißt, daß du sein Trost gewesen. Wohlan, es hat die treue Brust stets ihre größte Hertzens-Lust, mein GOTT! an deinem Rechte.

M. Ich danck dir lieber HErre.

Erhalt uns deine Lehre, HERR, zu der letzten Zeit/ erhalt dein Reich, vermehre dein edle Christenheit; erhalt standhafften Glauben, der Hoffnung Leit-Sternstrahl, laß uns dein Wort nicht rauben in disem Jammerthal.

2. Erhalt dein Ehr, und wehre dem, der dir widerspricht; erleucht, HErr, und bekehre, allwissend ewigs Licht, was dich bißher nicht kennet, entdecke doch der Welt, weil man dich Wahrheit nennet, was einig dir gefällt.

3. Erhalt, was du gebauet, und durch dein Blut erkaufft, was du dir hast vertrauet, die Kirch, auf die anlaufft der grimmig Sturm des Drachen, sey du ihr Schutz und Wall, daß, ob die Welt will krachen, sie nimmermehr verfall.

4. Erhalt, HErr, deine Schaafe, der grimmig Wolff kommt an: erwach aus deinem Schlafe, weil niemand retten kan, ohn dich, du grosser Hirte: leit uns auf gute Weyd, treib, nähr, erfreu, bewirthe uns auf der wüsten Heid.

5. Erhalt uns, HErr, dein Erbe, dein werthes Heiligthum, zureiß, zuschmeiß, verderbe, was wider deinen Ruhm; laß dein

dein Gesetz uns führen, gönn uns dein Himmels-Brod, laß deinen Schmuck uns zieren, heil uns durch deinen Tod.

6. Erhalt und laß uns hören dein Wort, das seelig macht, den Spiegel deiner Ehren, das leucht in diser Nacht, daß diser Brunn uns träncke, der Himmels-Thau uns netz, daß dise Richtschnur lencke, der Honigseim ergötz.

7. Erhalt in Sturm und Wellen dein Häufflein, laß doch nicht uns Wind und Wetter fällen, steur selbst dein Schiff, und richt den Lauff, daß wir erreichen die Anfuhrt nach der Zeit, und hilff uns Segel streichen in seel'ge Ewigkeit.

M. Christus der ist mein Leben.

Ach bleib mit deiner Gnade bey uns, HErr JEsu Christ! daß uns hinfort nicht schade des bösen Feindes List.

2. Ach! bleib mit deinem Worte bey uns, Erlöser werth, daß uns beyd hier und dorte sey Trost und Heil beschert.

3. Ach! bleib mit deinem Glantze bey uns. du werthes Licht! dein Wahrheit uns umschantze, damit wir irren nicht.

4. Ach! bleib mit deinem Seegen bey uns, o reicher HErr! dein Gnade das Vermögen in uns reichlich vermehr.

5. Ach! bleib mit deinem Schutze bey uns, du starcker Held! daß uns der Feind nicht trutze, und fäll die böse Welt.

6. Ach! bleib mit deiner Treue bey uns, mein HErr und GOtt! Beständigkeit verleihe, hilff uns aus aller Noth.

Das guldene A B C.

M. Erhalt uns HErr bey deinem Wort.

Allein auf GOtt die Zuversicht setz, und bau ja auf Menschen nicht, viel

Treu

Treu findt man nicht in der Welt, GOtt ists allein, der Glauben hält.

2. Bewahr die Ehr, hüt dich vor Schand, das Böse bleibt nicht unbekandt. Wirst du einmahl die Schantz versehn, so ists um deine Ehr geschehn.

3. Claff nicht viel, aber hör vielmehr, das wird dir bringen Lob und Ehr: mit Schweigen sich verredt niemand, viel Schwatzen bringt in Sünd und Schand.

4. Dem Grossen weich, gib immer nach, daß er an dir nicht übe Rach; dem Armen auch kein Leid nicht thu, so bleibest du in Fried und Ruh.

5. Erheb dich nicht mit stoltzem Muth, wenn dir beschert wird grosses Gut: nicht allzeit ist der Reiche groß, nicht allzeit arm, der jetzt steht bloß.

6. Frömmkeit die laß belieben dir, vielmehr als Reichthum für und für, dann wann das irrdisch Gut dahin, so bleibt die Frömmkeit dein Gewinn.

7. Gedenck der Armen jeder Frist, wann du von GOtt gesegnet bist; Geitz, Wollust, Pracht, Lieblosigkeit beraubt der süssen Himmels-Freud.

8. Hat dir jemand was Guts gethan, so danck ihm, und denck stets daran; der Leidenden doch ja nicht spott, erbarm dich vielmehr ihrer Noth.

9. In deiner Jugend arbeit gern, von böser Gsellschafft dich entfern: gar schwer alsdann die Arbeit ist, wann du zum Alter kommen bist.

10. Kehr dich auch nicht an jederman, der vor den Augen dienen kan; nicht allzeit geht von Hertzengrund, wann schön und freundlich redt der Mund.

11. Laß es ja nicht verschmahen dir, wanns nicht wohlgehet für und für: es bleibt

bleibt nicht immer, wie es war, Glück und Unglück sind wandelbar.

12. Mäßig im Zürnen sey allzeit, nicht leichtlich dich begib in Streit, dann in dem Zorn wird offt vollbracht, was nachmahls Leid und Reue macht.

13. Nicht schäme dich, mit aller Lust zu lernen, was dir unbewusst: wer etwas kan, den hält man werth, ungschickter Leuth man nicht begehrt.

14 O glaub ja nicht flux jederman, der bey dir klagt den Nächsten an: urtheile auch nicht alsofort, biß du gehört des andern Wort.

15. Pracht und Hoffart meid überall, daß du nicht kommest zu Unfall; man wär offt werth, und stünde wohl, wo nicht das Hertz wär Hochmuths voll.

16. Quäl niemand mit dem Splitter-Gricht, kein Mensch lebt ohn Gebrechen nicht: wer urtheilt, wie es ihm gefällt, dem wird sein Urtheil auch gestellt.

17. Ruff GOtt in allen Nöthen an, so wird Er helffen, dann Er kan und will den retten, der Ihn liebt, auf Ihn traut, und sich Ihm ergiebt.

18. Sieh dich wohl für, böß ist die Zeit, gottloß die Welt, falsch sind die Leuth: wer folgt der Welt, der trägt zu Lohn nur Schaden, Schimpff und Schand davon.

19. Tracht, daß dein Werck sey recht gethan, obs gleich nicht lobet jederman: der ist noch nicht gebohrn, der thut, was alle Leuthe heissen gut.

20. Verlaß dich nicht auf irrdisch Ding, es schwindet bald, und ist gering; klug handelt der, der sich bewirbt um das, das bleibet, wenn er stirbt.

21. Wo jemand mit dir haddern will, so weich ihm aus, und schweige still, dann

dann er nur Ursach sucht an dich, schweigst du ihm, so betrügt er sich.

22. Xerxes, der sich verlässt allein auf seine Heeres-Macht, büsst ein; wer streiten muß, der traue GOtt, und suche Fried, so hats nicht Noth.

23. Ysopp getunckt in Christi Blut bespreng dein Hertz, so kriegst du Muth, wenn jederman den Lohn erhebt, nachdem er hat allhie gelebt.

24. Zier all dein Thun mit Redlichkeit, und überlegs zuvor gescheid; dann vor gethan und nach bedacht, hat manchen in groß Leyd gebracht.

Bitt- und Bet-Lieder.

Litania.

Kyrie, Eleison.
Christe, Eleison.
Kyrie, Eleison.
Christe, Erhöre uns.
HErr GOtt Vatter im Himmel,
HErr GOtt Sohn, der Welt Heyland,
HErr GOtt Heiliger Geist,
Erbarm dich über uns!
Sey uns gnädig,
Verschon unser, lieber HErre GOtt!
Sey uns gnädig,
Hilff uns, lieber HErre GOtt!
Vor allen Sünden,
Vor allem Irrsal,
Vor allem Ubel,
Vor des Teuffels Trug und List,
Behüt uns, lieber HErre GOtt!
Vor bösem schnellen Tod,
Vor Pestilentz und theurer Zeit,
Vor Krieg und Blutvergiessen,
Vor Aufruhr und Zwietracht,

Vor Hagel und Ungewitter,
Vor Feur- und Wassers-Noth,
Vor dem ewigen Tod,
Behüt uns, lieber HErre GOtt!
Durch dein heilig Geburt,
Durch dein Tods-Kampff und blutigen Schweiß,
Durch dein Creutz und Tod,
Durch dein heiligs Auferstehen und Himmelfahrt,
In unserer letzten Stund,
Am Jüngsten Gericht,
Hilff uns, lieber HErre GOtt!
Wir arme Sünder bitten,
Du wollest uns erhören, lieber HErre GOtt!
Und deine heilige Christliche Kirche regieren und führen /
Alle wahre Bischöff, Pfarrer und Kirchen-Diener bey heilsamen Wort und heiligem Leben erhalten,
Allen Rotten und Aergernussen wehren,
Alle Irrige und Verführte wieder bringen,
Den Satan unter unsere Füsse tretten,
Treue Arbeiter in deine Erndte senden,
Deinen Geist und Krafft zum Wort geben,
Allen Betrübten und Blöden helffen, und sie trösten,
Erhör uns, lieber HErre GOtt!
Allen Königen und Fürsten in dir Fried und Eintracht geben,
Unserm Kayser steten Sieg wider deine Feinde gönnen,
Unsern Rath, Schul und Gemeinde segnen und behüten,
Allen, so in Noth und Gefahr sind, mit Hülff und Trost erscheinen,
Allen Schwangern und Säugenden fröliche Frucht und Gedeyen geben,
Aller Kinder und Krancken pflegen und warten,

Alle unschuldig-Gefangene loß und ledig lassen,
Alle Wittwen und Waisen trösten, vertheidigen und versorgen,
Aller Menschen dich erbarmen,
Erhör uns, lieber HErre GOtt!
Unsern Feinden, Verfolgern und Lästerern vergeben, und sie bekehren,
Die Früchten auf dem Lande geben und bewahren,
Und uns in disem allem gnädiglich erhören,
Erhör uns, lieber HErre GOtt!
O JEsu Christe, GOttes Sohn,
Erbarm dich über uns!
O du GOttes Lamm, das der Welt Sünde trägt,
Erbarm dich über uns!
O du GOttes Lamm, das der Welt Sünde trägt,
Erbarm dich über uns!
O du GOttes Lamm, das der Welt Sünde trägt,
Verleih uns ståten Frieden!
Christe, Erhöre uns,
Kyrie, Eleison,
Christe, Eleison,
Kyrie, Eleison,
A M E N!

Die Litaney Gesang-weiß.

M. Vatter unser im Himmelreich.

O GOtt Vatter im Himmelreich, GOtt Sohn, GOtt Heil'ger Geist zugleich, du heilige Dreyfaltigkeit, ein ein'ger GOtt in Ewigkeit: auf dein Zusag wir bitten dich, wollst uns erhören gnädiglich.

2. Ach lieber GOtt! unser verschon, und nach unserm Verdienst nicht lohn, erbarm dich unser durch dein Gnad, vergib uns unser

unser Missethat; nach deiner grossen Gnad und Güt uns unser Leib und Seel behüt.

3. Behüt uns auch zu diser Frist vors Satans Tück, Betrug und List, wend ab von uns sein feurig Pfeil, damit er uns nicht übereil: Ach lieber GOtt! verlaß uns nicht, wann uns das Fleisch u. Welt anficht.

4. Behüt uns, HErr, mit deiner Hand vor Irrthum, Laster, Sünd und Schand, vor Krieg, vor Aufruhr, Haß und Neid, vor Feuer, Wasser, theurer Zeit, vor Pestilentz und Kranckheit gschwind, dann wir, HErr, deine Kinder sind.

5. Behüt uns, HErr, in aller Noth, und vor dem bösen schnellen Tod; Ach lieber HErr! verlaß uns nicht, wenn wir kommen fürs letzt Gericht: vor des ewigen Tods Gefahr, ach lieber GOtt! uns ja bewahr.

6. Durch dein Geburt, o JEsu Christ! hilff, der du unser Mittler bist, durch dein heilsam und theures Blut, welchs uns vergossen ist zu gut, durch dein Aufstehn vom Tod so hart/ und durch dein gwaltig Himmelfahrt.

7. Dein heilig Christlich Kirch bewahr hinfort im Wort und reiner Lehr, darzu erhalt die Diener dein, die fürstehn deiner Christen-Gmein; zum Wort gib deinen Geist und Krafft, daß es Frucht bring, und bey uns hafft.

8. In dein Erndt treu Arbeiter send, Secten und Ketzerey abwend, in deinem heil'gen GOttes-Hauß tilg alle Rotten-Geister aus; die irrig gehn/ bring auf den Weg, und weiß sie deiner Wahrheit Steg.

9. Auch stürtz durch dein gewaltig Hand, die deinem Wort thun Widerstand: vor allem gottlosen Gewalt dein Reich und arme Kirch erhalt, die sich hie leiden muß auf Erd, der'n Blut vor dir ist theur und werth.

10. Gib unserm Kayser Sieg und Glück wid'r deiner Feinde Macht und Tück; behüt auch unsre Ober-Herrn/mit Seegen wollest reichlich mehrn unsre Stadt/Rath und gantz Gemein/ die laß dir/HErr/befohlen seyn.

11. Gib Kön'gen/Fürsten ingemein/ daß sie im Fried einträchtig seyn / und daß sie hörn dein Göttlich Wort/ welchs nur ist unser Heil und Hort / auch fördern beyd mit Leib und Gut / das thu/ HERR / durch dein theures Blut.

12. Die Säugenden und Schwangern all bewahr / auch Kinder / für Unfall / hilff allen / die schwach seyn und kranck / daß ihr Hoffnung von dir nicht wanck / mach sie an Leib und Seel gesund / und tröst sie in der letzten Stund.

13. Ach lieber HErre! gib Gedult den'n/ die da leiden ohne Schuld / errett sie aus der Feinde Händ/ ihr Elend und Gefängniß wend; tröst Witwen/ Waisen in der Noth/ und die vom Leben gehn zum Tod.

14. Den'n/ so uns hassen früh und spat/ vergib ihr Sünd und Missethat/ gib/ daß wir ihn'n auch gern vergeb'n/mit allen Menschen friedlich leb'n; hilff / daß all Sünder sich bekehrn / und hertzlich deiner Gnad begehrn.

15. Du wollst auch/ HErr / mit deiner Hand erhalten die Frücht auf dem Land / behüten sie vor Hag'l und Schad / sie recht zu brauchen gib die Gnad / daß wir nicht unsern Leib beschwern / und unsre Hertzen von dir kehrn.

16. Befehlen dir auch Weib und Kind / Hauß / Hof und all unser Gesind / wehr den'n/ die uns heimlich nachgehn / und auch nach Leib und Leben stehn : wehr allem / das da Schaden thut / erhalt uns all in deiner Hut.

17. O JEsu Christ / wahr'r GOttes Sohn! O JEsu Christ / der Gnaden-Thron! O JEsu Christ / du GOttes-Lamm! das der Welt Sünd trug und wegnahm / du gebenedeyter Saamen / erbarm dich über uns / Amen!

In eigener Melodie.

O GOtt / du frommer GOtt! du Brunn-Quell aller Gaben / ohn den nichts ist / was ist / von dem wir alles haben: gesunden Leib gib mir / und daß in solchem Leib ein unverletzte Seel und rein Gewissen bleib.

2. Gib / daß ich thu mit Fleiß / was mir zu thun gebühret / worzu mich dein Befehl in meinem Stande führet; gib / daß ichs thue bald / zu der Zeit / da ich soll / und wann ichs thu / so gib / daß es gerathe wohl.

3. Hilff / daß ich rede stets / womit ich kan bestehen / laß kein unnützes Wort aus meinem Munde gehen: und wann in meinem Amt ich reden soll und muß / so gib den Worten Krafft und Nachdruck ohn Verdruß.

4. Findt sich Gefährlichkeit / so laß mich nicht verzagen / gib einen Helden-Muth / das Creutz hilff selber tragen: gib / daß ich meinen Feind mit Sanfftmuth überwind / und wann ich Rath bedarff / auch guten Rath erfind.

5. Laß mich mit jederman in Fried und Freundschafft leben / so weit es Christlich ist. Wilt du mir etwas geben an Reichthum / Gut und Geld / so gib auch diß darbey / daß von unrechtem Gut nichts untermenget sey.

6 Soll ich in diser Welt mein Leben höher bringen / durch manchen sauren Tritt hindurch ins Alter dringen / so gib Gedult / für Sünd und Schanden mich bewahr / auf daß ich tragen mög mit Ehren graues Haar.

7. Laß mich an meinem End auf Christi Tod abscheiden / die Seele nimm zu dir hinauf

auf zu deinen Freuden/ dem Leib ein Räumlein gönn bey frommer Christen Grab/ auf daß er seine Ruh an ihrer Seiten hab.

8. Wann du die Todten wirst an jenem Tag erwecken/ so thu auch deine Hand zu meinem Grab ausstrecken/ laß hören deine Stimm/ und meinen Leib weck auf/ und führ ihn schön verklärt zum auserwählten Hauff.

9. GOtt Vatter/ dir sey Preiß im hohen Himmel oben; GOtt Sohn/ HErr JEsu Christ/ dich will ich allzeit loben; GOtt Heil'ger Geist/ dein Ruhm erschall je mehr und mehr: O du Drey-Ein'ger GOtt! dir sey Lob/ Preiß und Ehr.

M. Ich danck dir lieber HErre.

Laß mich dein seyn und bleiben/ du treuer GOtt und HErr! von dir laß mich nichts treiben/ halt mich bey reiner Lehr: Ach HErr! laß mich nicht wancken/ gib mir Beständigkeit; dafür will ich dir dancken in alle Ewigkeit.

Um Glaub/ Lieb und Hoffnung.

Ich ruff zu dir/ HErr JEsu Christ/ ich bitt/ erhör mein Klagen: verleih mir Gnad zu diser Frist/ laß mich doch nicht verzagen: den rechten Glauben/ HErr/ ich meyn/ den wollest du mir geben/ dir zu leben/ dem Nächsten nutz zu seyn/ dein Wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr/ ô HErre GOtt! du kanst es mir wohl geben/ daß ich nicht wieder werd zu Spott: die Hoffnung gib darneben/ voraus wann ich muß hie davon/ daß ich dir mög vertrauen/ und nicht bauen auf meiner Wercke Lohn/ sonst wird michs ewig reuen.

3. Verleih/ daß ich aus Hertzensgrund mein-

mein'n Feinden mög vergeben; verzeih mir auch zu diser Stund / schaff mir ein neues Leben: dein Wort mein Speiß laß allweg seyn / damit mein Seel zu nähren / mich zu wehren / wenn Unglück geht daher / das mich bald möcht abkehren.

4. Laß mich kein Lust noch Furcht von dir in diser Welt abwenden: beständig seyn ans End gib mir / du hasts allein in Händen: und wem dus gibst / der hats umsonst / es mags niemand ererben / noch erwerben durch Wercke deine Gnad / die uns errett vom Sterben.

5. Ich lig im Streit / und widerstreb / hilff / o HErr Christ! mir Schwachen; an deiner Gnad allein ich kleb / du kanst mich stärcker machen: kommt nun Anfechtung her / so wehr / daß sie mich nicht umstossen / du kanst massen / daß mirs nicht bring Gefähr / ich weiß / du wirsts nicht lassen.

Um Gedult.

Ach GOTT! erhör mein Seufftzen und Wehklagen / laß mich in meiner Noth nicht gar verzagen: du weisst mein Schmertz / erkennst mein Hertz / hast du mirs aufgelegt / so hilff mirs tragen.

2. Ohn deinen Willen kan mir nichts begegnen / du kanst verfluchen / und auch wieder segnen; bin ich dein Kind / und habs verdient / gib warmen Sonnenschein nach trübem Regen.

3. Pflantz mir Gedult durch deinen Geist ins Hertze / und hilff / daß ich es acht für keinen Schertze: zu deiner Zeit wend ab mein Leid / durch Marck und Bein dringt mir der grosse Schmertze.

4. Ich weiß / du hast meiner noch nicht vergessen / daß ich für Leid mir solt mein Hertz abfressen; mitt'n in der Noth denck ich

an GOTT / wann er mich schon mit Creutz und Angst thut pressen.

5. Es hat kein Unglück nie so lang gewähret / es hat doch endlich wieder aufgehöret: beut mir dein' Händ / und machs ein End / auf diser Erd mein Hertz sonst nichts begehret.

6. Soll ich noch mehr um deinetwillen leiden / so steh mir / HErr / mit deiner Krafft zur Seiten / fein ritterlich / beständiglich / hilff mir mein Widersacher all bestreiten.

7. Daß ich durch deinen Geist mög überwinden / und mich in deinem Hauß laß allzeit finden / zum Preiß und Danck / mit Lobgesang / mit dir thu ich aus Liebe mich verbinden:

8. Daß wir in Ewigkeit bleiben beysammen / und ich stets deinen auserwählten Nahmen preiß hertziglich / das bitt ich dich / und sing von meines Hertzens Grunde Amen.

Um ein gut Gewissen.

M. Wer nur den lieben GOtt lässt walten.

So bleibt demnach ein gut Gewissen das schönste Kleinod von der Welt: der wird von keinem Wurm gebissen / der sein Gewissen rein behält; ein reines Hertz und froher Muth ist auf der Welt das höchste Gut.

2. Was hilfft es dir / daß deine Kasten mit Gold und Silber angefüllt / wenn du bey vielem Gut mußt fasten / und wenn dein Durst nicht wird gestillt? Was hilfft es? Grosse Furcht und Pein pflegt offt bey grossem Gut zu seyn.

3. Ein Geitzhalß wird nicht eh vergnüget / biß ihm der Tod das Hertz abdrückt; ich nehme / was GOtt mir zufüget / und schätze mich vor recht beglückt / wenn ich ein Kind des Himmels bin / und leb in Hertz-erfreutem Sinn.

4. Laß Blitz und Donner auf mich schmeissen / laß alle Wetter kommen her / ja laß mich von dem Ufer reissen Wind / Sturm / und auch das wütend Meer: ich will dennoch mit frischem Muth verlachen ihre wilde Wuth.

5. Ein frischer Muth ist halbes Leben / drum weg / hinweg Melancholey: ich will nicht mehr in Schwermuth schweben / mein Hertz ist alles Unmuths frey: ich bin erfreut an Seel und Geist / daß mich kein böß Gewissen beisst.

6. Wie mancher sitzt im düstern Winckel / und zehret sich mit Zähren ab / biß ihn der Wahn und falsche Dünckel hinunter stürtzet in das Grab; O weh! wer also mit Verdruß von diser Erden wandern muß.

7. Nein / nein / ich hasse solches Schwärmen / ich fliehe solche Traurigkeit / ich will mich nicht zu hefftig härmen / so lang ich leb in diser Zeit; ich weiß gewiß / ein froher Muth bleibt auf der Welt das höchste Gut.

In allgemeinen Land-Straffen.

Wann wir in höchsten Nöthen seyn / und wissen nicht / wo aus noch ein / und finden weder Hülff noch Rath / ob wir gleich sorgen früh und spath.

2. So ist das unser Trost allein / daß wir zusammen insgemein dich anruffen / ô treuer GOtt! um Rettung aus der Angst und Noth.

3. Und heb'n unsre Aug'n und Hertz zu dir in wahrer Reu und Schmertz / und suchen der Sünd Vergebung / und aller Straffen Linderung.

4. Die du verheissest gnädiglich allen / die darum bitten dich / im Nahmen deins Sohns JEsu Christ / der unser Heil und Fürsprecher ist.

5. Drum

5. Drum kommen wir / o HErre GOtt! und klagen dir all unser Noth/ weil wir jetzt stehn verlassen gar / in grosser Trübsal und Gefahr.

6. Sieh nicht an unsre Sünden groß / sprich uns derselben aus Gnaden loß: steh uns in unserm Elend bey / mach uns von allen Plagen frey.

7. Auf daß von Hertzen können wir nachmahls mit Freuden dancken dir / gehorsam seyn nach deinem Wort / dich allzeit preisen hier und dort.

In eigener Melodie.

O grosser GOtt von Macht / und reich von Gütigkeit! wilt du das gantze Land straffen mit Grimmigkeit? Vielleicht möchten noch Fromme seyn / die thäten nach dem Willen dein: drum wollest du verschonen / nicht nach den Wercken lohnen.

2. O grosser GOtt von Ehr! diß ferne sey von dir / daß Böß und Fromm zugleich die strenge Straff berühr; der möchten etwa fünffzig seyn / die thäten nach dem Willen dein: drum wollest du verschonen / nicht nach den Wercken lohnen.

3. O grosser GOtt von Rath! laß die Barmhertzigkeit ergehen / und halt inn mit der Gerechtigkeit; der möchten fünff und viertzig seyn / die thäten nach dem Willen dein; drum wollest du verschonen / nicht nach den Wercken lohnen.

4. O grosser GOtt von Stärck! schau an das arme Land / und wende von der Straff dein ausgestreckte Hand; der möchten etwa viertzig seyn / die thäten nach dem Willen dein: drum wollest du verschonen / nicht nach den Wercken lohnen.

5. O grosser GOtt von Krafft! laß doch erweichen dich / weil das elend Gebet so offt erholet sich; es möchten etwa dreissig seyn / die

thäten nach dem Willen dein: drum wollest du verschonen/nicht nach den Wercken lohnen.

6. O grosser GOtt von Gnad! erhör auch dise Stimm / und in dein'm hohen Thron das Seufftzen tieff vernimm; der möchten etwa zwantzig seyn / die thäten nach dem Willen dein: drum wollest du verschonen / nicht nach den Wercken lohnen.

7. O grosser GOtt von That! schau / wie die arme Erd von deiner Mildigkeit noch einen Wunsch begehrt; der möchten etwa zehen seyn / die thäten nach dem Willen dein: drum wollest du verschonen / nicht nach den Wercken lohnen.

8. O grosser GOtt von Lob! wann ja das Maaß erfüllt der Sünden / und aus Zorn uns gar verderben wilt; so möchten doch die Kinderlein thun nach dem rechten Willen dein: drum wollest du verschonen / nicht nach den Sünden lohnen.

9. O grosser GOtt von Treu! weil für dir niemand gilt / als dein Sohn JEsus Christ/der deinen Zorn gestillt; so sieh doch an die Wunden sein / sein Marter / Angst / und schwere Pein: um seinetwillen schone / uns nicht nach Sünden lohne.

M. Vatter unser im Himmelreich.

Nimm von uns / HErr / du treuer GOtt! die schwere Straff und grosse Noth / die wir mit Sünden ohne Zahl verdienet haben allzumahl; behüt für Krieg und theurer Zeit / für Seuchen / Feur und grossem Leid.

2. Erbarm dich deiner bösen Knecht / wir bitten Gnad / und nicht das Recht; denn so du / HERR / den rechten Lohn uns geben woltst nach unserm Thun / so müst die gantze Welt vergehn / und könt kein Mensch vor dir bestehn.

3. Ach HErr GOTT! durch die Treue dein / mit Trost und Rettung uns erschein; be-

beweiß an uns dein grosse Gnad / und straff uns nicht auf frischer That: wohn uns mit deiner Güte bey / dein Zorn und Grimm fern von uns sey.

4. Warum wilt du so zornig seyn über uns arme Würmelein? Weist du doch wohl / du grosser GOtt! daß wir nichts sind denn Erd und Koth; es ist ja für dein'm Angesicht unser Schwachheit verborgen nicht.

5. Die Sünd hat uns verderbet sehr / der Teuffel plagt uns noch vielmehr / die Welt / auch unser Fleisch und Blut / uns allezeit verführen thut: solch Elend kennst du / HErr / allein / ach! laß uns dir befohlen seyn.

6. Gedenck an deins Sohns bittern Tod / sieh an sein heil'ge Wunden roth / die sind ja für die gantze Welt die Zahlung und das Löse-Geld: deß trösten wir uns allezeit / und hoffen auf Barmhertzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten Hand / und segne unser Stadt und Land; gib uns allzeit dein heilig Wort / behüt fürs Teuffels List und Mord: bescher ein seeligs Stündelein / auf daß wir ewig bey dir seyn.

* * *

Ach GOTT! thu dich erbarmen durch Christum / deinen Sohn / üb'r Reich und über Armen / hilff / daß wir Busse thun / und sich ein jed'r erkennen thut / ich fürcht / GOtt hab gebund'n ein Ruth / Er will uns damit straffen / den Hirten samt den Schaafen / es wird Jhm kein'r entlauffen.

2. GOTT hat uns lang geruffen durch seine treue Knecht / unsre Ohren sind ab'r nicht offen / darum geschicht uns recht; sein Straff hab'n wir jetzt in dem Land / ich fürcht / ihr sind mehr vor der Hand / GOtt woll sie von uns wenden / und seine Gnad uns senden / es steht in seinen Händen.

3. Es gschehn groß Wunder-Zeichen / noch

noch schlag'n wir all's in Wind / die uns solten erweichen / so gar sind wir verblendt / daß wir die Wahrheit kennen nicht / wie uns jetzt GOttes Wort bericht / daß wir uns daran kehrten / und seiner Gnad begehrten / nicht so darwider sperrten.

4. Aerger ists nie gewesen / von Anbegin der Welt / ein jeder mags wohl lesen / was Christus hat gemeldt: Kein Lieb noch Glaub auf Erden ist / ein jeder braucht sein Tück und List / der Reich den Armen zwinget / und ihm sein Schweiß abdringet / daß nur sein Groschen klinget.

5. Wer kan alles ermessen / was treibt die Welt mit Macht / mit Sauffen und mit Fressen / Hochmuth und grossem Pracht. GOtt wirds die Länge leiden nicht / schau / daß dich nicht erhasch sein G'richt / dann wirst du seyn verlohren / dem Teuffel auserkohren / wär besser nie gebohren.

6. GOtt eilt gewiß zum Ende / das zeigt all Creatur / Er wird kommen behende / deß hab'n wir schon Figur. Das glaubet der Gottlose nicht / der wol in seinem Hertzen spricht: Es kan noch lange währen / wir wollen schlemm'n und zehren; der Teuffel thut sies lehren.

7. Die Welt läßt nun nicht abe / das wild viel-köpffigt Thier / man werff sie denn ins Grabe / es wird geschehen schier. Der Teuffel hats dahin gebracht / daß man GOtt und sein Wort veracht / fragt nichts nach sein'm Gebotte / treibt nur daraus ein Spotte / sagt wol / es sey kein GOtte.

8. Die Art ist schon geleget dem Baum an seine Wurtz / als uns Johannes zeiget / ins Feuer muß er kurtz; wohl dem / der es zu Hertzen nimmt / und wacht / wenn sein Erlöser kömmt / liebt allezeit das Gute / der wird in GOttes Hute stehn für der Höllen-Glute.

9. Christus

9. Christus sein Prophezeye ist nun erfüllet zwar: ein jeder merck dabeye / und nehm sein eben wahr / daß er sein Leben anders schick / und Christum in sein Hertze drück; niemand weiß / welche Stunde / spricht GOTT aus seinem Munde / die Welt wird geh'n zu Grunde.

10. Solchs alles ist verborgen in der Gottlosen Sinn / das sieht man alle Morgen / wie laufft die Welt dahin / daß sie nur krieg das zeitlich Gut / das ewig sie vergessen thut / daran will niemand dencken / läßt Leib und Seel versencken / manch Christen thut es kräncken.

11. GOtt hat in seiner Hute all / die Er hat erweckt / erkaufft durch Christi Blute / am Creutz hoch ausgestreckt / da Er uns all erlöset hat vom Teuffel / Sünd und ew'gen Tod / ist selbst für uns gestorben / des Vatters Huld erworben / sonst wär'n wir all verdorben.

12. Diß Lied sey jetzt gesungen zu Trost der Christenheit / den Alten und den Jungen / und dem sein Sünd ist leid / der bitte GOtt allzeit um Gnad / daß er nimmer in Sünden bad / der helff uns allesammen / zu Lobe seinem Nahmen / durch JEsum Christum / Amen.

In Kriegs-Zeiten.

Du Friedens-Fürst / HErr JEsu Christ / wahr'r Mensch und wahrer GOtt / ein starcker Nothhelffer du bist im Leben und im Tod; drum wir allein im Nahmen dein zu deinem Vatter schreyen.

2. Recht grosse Noth uns stösset an / von Krieg und Ungemach / daraus uns niemand helffen kan / dann du / drum führ die Sach /

dein Vatter bitt/ daß Er ja nit im Zorn mit uns woll fahren.

3. Gedenck/ HErr/ jetzund an dein Amt/ daß du ein Fried-Fürst bist/ und hilff uns gnädig allesamt jetzund zu diser Frist; laß uns hinfort dein Göttlich Wort im Fried noch länger schallen.

4. Verdient haben wir alles wohl/ und leidens mit Gedult: doch deine Gnad grösser seyn soll denn unsre Sünd und Schuld; darum vergib nach deiner Lieb/ die du fest zu uns trägest.

5. Es ist groß Elend und Gefahr/ wo Pestilentz regiert: aber viel grösser ist fürwahr/ wo Krieg geführet wird; da wird veracht/ und nicht betracht/ was recht und löblich wäre.

6. Da fragt man nicht nach Ehrbarkeit/ nach Zucht und nach Gericht: dein Wort ligt auch zu solcher Zeit/ und geht im Schwange nicht; drum hilff uns/ HErr/ treib von uns ferr Krieg und all schädlich Wesen.

7. Erleucht doch unser Sinn und Hertz durch den Geist deiner Gnad/ daß wir nicht treiben draus ein'n Schertz/ der unsrer Seelen schad; O JEsu Christ! allein du bist/ der solchs wohl kan ausrichten.

* * *

Gib Fried zu unsrer Zeit/ ô HErr! groß Noth ist jetzt vorhanden; der Feind begehrt nichts anders mehr/ denn daß er bring zuschanden den Nahmen Christ/ und dämpff mit List wahr'n Gottesdienst auf Erden/ solchen erhalt durch dein Gewalt/ du hilffst allein in Gfährden.

2. Gib Fried/ den wir verlohren han durch Unglaub und böß Leben; dein Wort hast uns gebotten an/ dem wir all widerstreben: dann wir zum Theil diß unser Heyl

mit-

mit frevlem Gwalt austreiben: zum Theil ohn Grund / bekennen rund / ohn hertzlich Frommkeit bleiben.

3. Gib Fried / auch deinen Geist uns send / der unser Hertz durch Reue und Leid um unser Sünd behend in JEsu Christ erneue; auf daß dein Gnad all Schand und Schad all Forcht und Krieges-Laste von uns abkehr / dadurch dein Ehr bey allem Volck erglaste.

M. Singen wir aus Hertzensgrund.

Treuer Wächter Israel / deß sich freuet Leib und Seel / der du weissest alles Leid deiner armen Christenheit: O du Wächter / der du nicht schläffst noch schlummerst / zu uns richt dein hülffreiches Angesicht.

2. Schau / wie grosse Noth und Quaal trifft dein Volck jetzt überall / täglich wird der Trübsal mehr / hilff / ach! hilff / schütz deine Lehr. Wir verderben / wir vergeh'n / nichts wir sonst vor Augen seh'n / wo du nicht bey uns wirst steh'n.

3. Hoherpriester JEsu Christ / der du eingegangen bist in den heil'gen Ort zu GOtt / durch dein Creutz und bittern Tod / uns versöhnt mit deinem Blut / ausgelöscht der Höllen Glut / wieder bracht das höchste Gut.

4. Sitzst auch heut ins Vatters Reich / Ihm an Macht und Ehren gleich / unser Mittler und Patron / seine höchste Freud und Cron / den Er in dem Hertzen trägt / wie sich selbst zu lieben pflegt / dem Er keine Bitt abschlägt.

5. Kläglich schreyen wir zu dir / klopffen an die Gnaden-Thür / wir / die du mit höchstem Ruhm hast erkaufft zum Eigenthum: deines Vatters Zorn abwend / der wie lauter Feur jetzt brennt / und schier alle Welt durchrennt.

6. Zeig

6. Zeig Ihm deine Wunden roth / halt Ihm vor dein Creutz und Tod / und was du mehr hast gethan / zeig Ihm unsertwegen an / sage / daß du unsre Schuld hast bezahlet mit Gedult / uns erlanget Gnad und Huld.

7. JEsu / der du JEsus heisst / als ein JEsus Hülffe leist / hilff mit deiner starcken Hand / Menschen-Hülff hat sich gewandt; eine Mauer um uns bau / daß dem Feinde dafür grau / und mit Zittern sie anschau.

8. Liebster Schatz Immanuel / du Beschützer unsrer Seel; GOtt mit uns in aller Noth / neben uns und in uns GOtt / GOtt für uns zu aller Zeit / Trotz dem / der uns thut ein Leid / GOttes Straff ist ihm bereit.

9. Deines Vatters starcker Arm komm / und unser sich erbarm / laß jetzt sehen deine Macht / drauf wir hoffen Tag und Nacht; aller Feinde Bündniß trenn / daß dich alle Welt erkenn / aller Herren HErren nenn.

10. Andre trau'n auf ihre Krafft / auf ihr Glück und Ritterschafft; deine Christen seh'n auf dich / und trauen dir festiglich / laß sie werden nicht zuschand / bleib ihr Helffer und Beystand / denn ihr Creutz ist dir bekandt.

11. Gürte dein Schwerdt an die Seit / als ein Held / der für uns streit / und zerschmettre deine Feind / so viel ihr auf Erden seynd: auf die Hälse tritt du ihn'n / leg sie dir zum Schemel hin / und brich ihren stoltzen Sinn.

12. Du bist ja der Held und Mann / der den Kriegen steuren kan / der da Spieß und Schwerdter bricht / der die Bogen macht zunicht / der die Wagen gar verbrennt / und der Menschen Hertzen wendt / daß der Krieg gewinnt ein End.

13 JEsu / wahrer Friede-Fürst / hast der Schlangen ja zerknirscht ihren Kopff durch deinē Tod / wieder bracht den Fried bey GOtt: gib uns Frieden gnädiglich / so wird dein Volck freuen sich / dafür ewig preisen dich.

M. O GOtt du frommer GOtt.

Groß ist / ô grosser GOtt! die Noth / so uns betroffen / das Unrecht haben wir wie Wasser eingesoffen; doch ist das unser Trost / du bist voll Gütigkeit / du nimmst die Straffe hin / wenn uns die Sünd ist leid.

2. Wir ligen hier vor dir / betrauren unsre Sünden / ach! laß uns Gnade doch vor deinen Augen finden; treib ab die Kriegs-Gefahr durch deine starcke Hand / gib uns den lieben Fried / schütz unser Vatterland.

3. Erhalte deine Kirch in disen letzten Zeiten / da Teuffel / Höll und Welt sie plagt auf allen Seiten; dein ist die Sach / ô GOtt! drum wach / und mach dich auf / schlag eine Wagenburg um deinen kleinen Hauff.

4. Der sich verlässt auf dich / der sich dir gantz ergiebet / der dich im Hertzen trägt / der dich von Hertzen liebet / der dein Wort höher acht / als alles Gold und Geld / und was die Welt sonst mehr für ihre Freude hält.

5. Laß sehen jederman / laß jederman erfahren / du eben seyst der GOtt / der sein Volck kan bewahren / der Hülffe senden kan / wenn niemand Hülffe weiß / dafür wird alles Volck dir singen Lob und Preiß.

Aufs Frieden-Fest.

Friede singt und klingt mit Schalle heute unser Vatterland / lobet GOtt von Hertzen alle / der den Krieg stets abgewandt; uns darzu so hertzlich liebet / und den edlen Frieden giebet. Alles / was lebt und Athem hat / lobe den HErren früh und spath.

2. Augspurg / du hasts wohl erfahren / was der schädlich Krieg vermag / indem du vor vielen Jahren offt geführet dise Klag: Ach! daß doch auf diser Erde einmahl wieder Friede werde. Alles / was lebt und Athem hat / lobe den HErren früh und spath.

3. Doch

3. Doch hat GOtt dein Klag erhöret/ und dich gnädig angesehn / dir den lieben Fried bescheret / welches wol nicht wär geschehn/ wañ Er deiner nicht verschonet/ und dir nach Verdienst belohnet. Alles/ was lebt und Athem hat/ lobe den HErren früh und spath.

4. Weil wir dann nicht wolten wissen / was Fried für ein Kleinod sey / haben wir erfahren müssen Kriegs-Beschwerden mancherley; darum lasst uns GOtt erheben/ der den Sieg u. Fried kan geben. Alles/ was lebt/ und Athem hat/ lobe den HErrn früh u. spat.

5. GOtt gibt Friede seinem Lande / da Er seine Wohnung hat; lobet GOtt in allem Stande für so grosse Güt und Gnad / die Er uns noch thut erweisen / lasst uns Ihn von Hertzen preisen. Alles/ was lebt und Athem hat/ lobe den HErren früh und spath.

6. Alles was auf Erden lebet / was im Wasser sich aufhält / und was in den Lüfften schwebet / alle Thiere in dem Feld sollen danckbar sich erzeigen/ GOttes Lob ja nicht verschweigen. Alles / was lebt und Athem hat / lobe den HErren früh und spath.

7. Sonderlich ihr Menschen alle hebet eure Stimm empor / daß es in der Lufft erschalle / singet GOtt aus allem Chor / der den Krieg von uns abkehret / und im Frieden uns ernähret. Alles/ was lebt und Athem hat/ lobe den HErren früh und spath.

8. GOtt des Friedens / wollst verleihen stäten Fried zu unsrer Zeit / uns noch ferner benedeyen / und abwenden Krieg und Streit; dafür wollen wir mit Freuden dein Lob/ Ehr und Ruhm ausbreiten. Alles/ was lebt und Athem hat/ lobe den HErren früh und spath.

In Theurung.

M. Warum betrübst du dich mein Hertz.

Ach GOtt! welch grosser Kummer nagt jetzt unser Hertz / wir sind geplagt mit

Mangel vieler Ding: was unsre Leiber nähren soll/ das ist nicht zu bekommen wohl.

2. Das Land gibt sein Gewächse nicht/ daher es uns an Brod gebricht/ und was man mehr bedarff/ ist kaum zu haben um das Geld/ daran es doch den meisten fehlt.

3. Der leidig Geitz den Preiß erhöht/ und mit Verkauffen doch ansteht/ daß er noch mehrers wachs: mit Wollust leider ist verzehrt/ was du uns hiebevor beschert.

4. Nun/ HErr/ du thust uns nicht unrecht/ wir arme Sünden-Mägd und Knecht hab'n solche Straff verdient: indem wir deiner Güte Pfand/ die Gaben/ übel angewandt.

5. Ja auch dein Wort/ der Seelen Speiß und Nahrung/ hast du gleicherweiß bescheret mildiglich: das wurd von manchem nicht gehört/ noch seiner Würd gemäß geehrt.

6. Darum so trifft uns jetzt die Noth gar recht/ daß man schreyt um das Brod/ und auch um Seelen-Trost: sehr vieles ist/ das uns gebricht/ wir suchen es/ und findens nicht.

7. Ach! daß doch unser grosser Schmertz erweiche bald dein Vatter-Hertz/ ey es mit uns gar aus. HErr/ wir bekennen unsre Schuld/ vergib aus Gnad/ und hab Gedult.

8. Verändere den bösen Sinn/ der immer suchet mehr Gewinn an dem/ so man bedarff: den Reichen pflantz Mitleiden ein/ daß sie der Armuth hülfflich seyn.

9. Das wenig/ das der Fromme hat/ laß seyn gesegnet früh und spath/ daß es zerrinne nicht/ wie jener Wittib Bißlein Mehl/ und was sie hatte noch an Oel.

10. Hilff unsrer Nahrung wieder auf/ bring die Gewerbe in den Lauff/ gib gute Witterung zu allem/ was da trägt das Feld/ was Wies' und Garte in sich hält.

11. Damit hinfort gesegnet sey das Land durch deine Güt und Treu/ und sein Gewäch-

se geb: dann deine Hand all'in beschert / was beydes Leib und Seele nährt.

12. Indessen stärck die Zuversicht der Armen / die auf dich gericht / der du der Helffer bist / der auch dem Vieh sein Futter gibt / und was dich fürchtet / hertzlich liebt.

13. So wollen wir nach deinem Wort uns achten allezeit hinfort / und was du uns bescherst / mißbrauchen nicht / wie vor'ger Zeit / zur Wollust / Geitz / Pracht / Uppigkeit.

14. Danck solt du haben nach Gebühr / für deine Wohlthat für und für / ja alles / was wir thun / soll ohne falschen Heuchel-Schein zu deiner Ehr gerichtet seyn.

In Sterbens-Läufften.

M. Wär GOtt nicht mit uns dise Zeit.

Ach lieben Christen / seyd getrost / wie thut ihr so verzagen? Weil uns der HERR heimsuchen thut / lasst uns von Hertzen sagen: Die Straff wir wohl verdienet han / solchs muß bekennen jederman / niemand darff sich ausschliessen.

2. In deine Händ uns geben wir / ô GOtt, du liebster Vatter! denn unser Wandel ist bey dir / hie wird uns nicht gerathen; weil wir in diser Hütten seyn / ist nur Elend / Trübsal und Pein / bey dir der Freud wir warten.

3. Kein Frucht das Waitzen-Körnlein bringt / es fall dann in die Erden; so muß auch unser irrd'scher Leib zu Staub und Aschen werden / eh er kommt zu der Herrlichkeit / die du / HErr Christ / uns hast bereit / durch deinen Gang zum Vatter.

4. Was wollen wir dann förchten sehr den Tod auf diser Erden? Es muß einmahl gestorben seyn: O wohl ist hie gewesen / welcher wie Simeon einschläfft / sein Sünd erkennt /

Chri-

Christum ergreifft / so muß man seelig sterben.

5. Dein Seel bedenck / bewahr den Leib / laß GOtt den Vatter sorgen; sein Engel deine Wächter seyn / behüt'n dich vor allem Argen. Ja / wie ein Henn ihr Küchelein bedeckt mit ihren Flügelein / so thut der HErr uns Armen.

6. Wir wachen oder schlaffen ein / so sind wir doch des HErren; auf Christum wir getauffet seyn / der kan dem Satan wehren. Von Adam auf uns kommt der Tod / Christus hilfft uns aus aller Noth / drum loben wir den HErren.

Zur Zeit des Ungewitters.

M. Allein zu dir HErr JEsu Christ.

Wie groß / ô GOtt! ist deine Macht / die du lässt sehn und hören / wann dein ergrimmter Donner kracht / und sich die Blitz empören; wie schröcklich bist du von Gewalt? Dein Herrlichkeit ist mannigfalt: wir arme Sünder wissen nicht / wie das geschicht / ob Himmel / Lufft und Erde bricht.

2. Den Erden-Cräyß bewegest du / daß seine Gründe beben; die Berge wackeln sonder Ruh / und alles Land darneben; die dicke Wolcken trennen sich / GOtt selber donnert grausamlich / die Blitze leuchten weit und breit / nichts ist befreyt / dann Feur und Wasser stehn im Streit.

3. Das Erdreich siehets und erschrickt / es schmeltzen Berg und Hügel. Wann mancher Mensch den Blitz erblickt / hätt er wol gerne Flügel; dann auch des starcken Donners Macht / ô HErr! beenget deinen Pracht / und wir / so grober Sünden voll / erkennen wohl / daß GOttes Hand uns straffen soll.

4. Nun

4. Nun unser ist allein die Schuld / daß wir diß wohl verdienen; trag aber / HErr / mit uns Gedult / und laß dich bald versühnen: du Vatter-Hertz von Anbegin / wo sollen wir jetzt fliehen hin? Wir sind für deinem Grimm und Zorn ja gar verlohrn / wird Gnade nicht für Recht erkohrn.

5. Wir arme Würmlein allzumahl versammeln uns / zu schreyen zu dir aus disem Jammerthal / du wollest uns befreyen in disem Wetter für Gefahr; HERR / laß uns nicht so gantz und gar im starcken Donner untergehn: laß doch geschehn / daß wir dich wieder gütig sehn.

6. Du bist ja groß von lauter Gnad / ach! rüste dich zu schützen dein armes Volck / daß uns nicht schad im Wetter Feur und Blitzen. Laß uns / ô Vatter! treffen nicht ein Schlag / der Berg und Felsen bricht; beschirm uns für des Donners Macht / der schröcklich kracht / zufordrist in der finstern Nacht.

7. Bewahr uns / HErr / Leib / Gut und Hauß / halt uns im festen Glauben; laß uns die Furcht bey disem Strauß der Hoffnung nicht berauben. Für einem bösen schnellen Tod behüt uns ja / steh in der Noth jetzt deinen schwachen Kindern bey / damit wir frey erhalten Leben und Gebäu.

8. Das Vieh im Feld / auch Laub und Saat / sey dir jetzt anbefohlen; von niemand anders kan man Rath / als bloß bey dir erholen: du schützest uns mit sichrer Hut / für Schlossen / Hagel / Wasserfluth: ja / was wir haben in der Welt / wanns dir gefällt / das bleibt in Sicherheit gestellt.

9. Es muß ja Donner / Hagel / Blitz / welch offt ein Land vernichten / dazu das Wasser / Wind und Hitz / HErr / dein Gebot ausrichten; verschon uns aber gnädiglich /

lich / daß diß Gewitter lege sich. Ich weiß / du bist von Gnaden reich / wer ist dir gleich? Sprich / daß der Donner von uns weich.

10. Ach laß dein treues Vatter-Hertz in diser Angst uns sehen; es muß ja deiner Kinder Schmertz dir tieff zu Hertzen gehen; drum schütz uns / HErr / zu diser Frist / durch unsern Heyland JEsum Christ; so wollen wir dich in der Zeit erheben weit / und preisen in der Ewigkeit.

M. Erbarm dich mein / O HErr rc.

Ach GOTT! wie schröcklich ist dein Grimm / wann du auf denen Wolcken gehst / und deine schwere Donner-Stimm mit starcken Krachen von dir stößt? Wir arme blöde Menschen-Kind erkennen deine grosse Macht; Drum wir in Furcht und Schröcken sind / dieweil der Himmel blitzt und kracht.

2. Die Erde / die sich sonst nicht regt / in grosser Furcht erschüttert sich / wann du nur schnaubest / wird bewegt der Berge Grund / und fürchtet dich. Dein Arm ist starck / dein Hand ist schwer / wann du im Zorn sie hebest auf / und wirffst die Strahlen hin und her / mit Zittern tretten wir zu Hauff.

3. Wir hätten wohl verdient / o GOtt! mit unsern Sünden schwer und viel / daß du uns schlägst mit Grimm zu todt / weil fast niemand gehorchen will; doch weil wir deine Kinder seynd / dein Volck und Schaafe deiner Weyd / das Volck / das seine Sünd beweint / so hoffen wir Barmhertzigkeit.

4. Wir wissen nichts und nirgends hin / wann wir durchlauffen alle Welt / zu dem wir sicher möchten fliehn / all Creatur zur Rach sich stellt. Wir wissen nichts / als deine Gnad / die alle Morgen neu aufgeht / die groß ist und kein Ende hat / die jederman stets offen steht.

5. Wir schreyen aus dem Jammerthal / durch Christum / deinen liebsten Sohn / hinauf zu dir in Himmels-Saal / um seinetwillen uns verschon. O Vatter der Barmhertzigkeit! straff uns ja nicht / wie wir verschuldt / uns ist die Sünde hertzlich leid / kehr dich zu uns mit Gnad und Huld.

6. Laß nicht anzünden deinen Blitz / was du an Nahrung uns verehrt / für Donner-Schlägen uns beschütz / laß unsern Leib seyn unversehrt; sey du bey uns in diser Noth / zu dem all Hoffnung ist gericht / behüt für bösem schnellen Tod / mit deiner Hülff verlaß uns nicht.

7. Bedecke du mit deiner Hand Leib / Leben / Hauß / Vieh / Gut und Haab / erhalt die Frucht durch Feld und Land / und was sonst mehr ist deine Gab / für Schlossen / Hagel / Wasserfluth / für Feur- und anderm Wasser-Schad; halt uns / o GOTT! in deiner Hut / wir wollen rühmen deine Gnad.

8. Du bist allein der HErr und GOTT / dem Donner / Blitz / Feur / Lufft und Wind / dem alles stehet zu Gebot / und seinen Willen thut geschwind; Ach HErr! wo ist dir jemand gleich im Himmel und in aller Welt? Wer hat ein so gewaltig Reich / dem alles stracks zu Fusse fällt.

9. Drum sprich ein Wort / so weichet bald des schweren Wetters Grausamkeit; dein Wort durchdringet mit Gewalt / drum uns zu retten sey bereit. Ach komm! ach komm! und jetzt beweiß / daß du der rechte Helffer seyst; so wollen wir dir singen Preiß / samt Christo und dem Heil'gen Geist.

Nach dem Ungewitter.

M. Von GOtt will ich nicht lassen.

Wir haben jetzt vernommen / wie du / HErr Zebaoth! zu uns bist schröcklich

lich kommen / durch Blitz und Feuers-Noth. Wir wären gar verzehrt / wenn du es nicht gewendet / und Hülffe zugesendet / wie wir von dir begehrt.

2. HErr / deine Macht wir preisen / dein Zorn ist uns bekandt; doch thust du uns beweisen / wie deine Gnaden-Hand / die dich anflehen / schützt. Wer sich zu dir bekehret / der bleibet unversehret / wie sehr es kracht und blitzt.

3. Ist Trübsal da mit Hauffen / so denckst du jederzeit an die / so dich anlauffen / hilffst in Barmhertzigkeit. Du hast an uns gedacht / wie du deß nicht vergessen / der in der Arch gesessen / hast ihn zu Lande bracht.

4. Das Wetter ist vertrieben durch deine Gnad und Krafft; du bist stets bey uns blieben / hast Sicherheit verschafft: wie du / HErr JEsu Christ / des Meeres Grimm bedräuet / die Jünger drob erfreuet / gewehrt des Teuffels List.

5. Du hast Hauß / Hof / Leib / Leben / und was ein jeder hat / mit deinem Schutz umgeben / bey uns und unsrer Stadt; dein freundlichs Angesicht lässt du uns wieder schauen / die wir uns dir vertrauen mit starcker Zuversicht.

6. Das Danck-Lied / so wir bringen / für diß / was du gethan / laß vor dir lieblich klingen / und nimms in Gnaden an / durch Christum / deinen Sohn / um seins Verdienstes willen / der deinen Zorn kan stillen / der wahre Gnaden-Thron.

7. Wann du am jüngsten Tage / der schon ist angestellt / mit deinem Donner-Schlage anzünden wirst die Welt: so streck aus deine Hand / und zeuch uns / die wir gläuben an dich / und treu verbleiben / hinauf ins Vatterland.

Lob- und Danck-Lieder.

Te DEUM laudamus.

HErr GOTT! dich loben wir /
HErr GOTT! wir dancken dir /
Dich / GOtt Vatter / in Ewigkeit
Ehret die Welt weit und breit /
All Engel und Himmels-Heer /
Und was dienet deiner Ehr /
Auch Cherubim und Seraphim /
Singen immer mit hoher Stimm:
Heilig ist unser GOTT!
Heilig ist unser GOTT!
Heilig ist unser GOTT!
der HErre Zebaoth.
Dein Göttlich Macht und Herrlichkeit
Geht über Himmel und Erden weit.
Der heiligen zwölff Botten Zahl /
Und die lieben Propheten all /
Die theuren Märtyrer allzumahl /
Loben dich / HErr / mit grossem Schall.
Die gantze werthe Christenheit
Rühmt dich auf Erden allezeit /
Dich / GOtt Vatter / im höchsten Thron /
Deinen rechten und ein'gen Sohn /
Den Heil'gen Geist und Tröster werth /
Mit rechtem Dienst sie lobt und ehrt.
Du König der Ehren / JEsu Christ!
GOtt Vatters ewiger Sohn du bist;
Der Jungfrau'n Leib nicht hast verschmächt /
Zu erlösen das menschlich Geschlecht /
Du hast dem Tod zerstört sein Macht /
Und all Christen zum Himmel bracht;
Du sitzst zur Rechten GOttes gleich /
Mit aller Ehr ins Vatters-Reich.
Ein Richter du zukünfftig bist /
Alles was todt und lebend ist.
Nun hilff uns / HErr / den Dienern dein /
Die mit dein'm theuren Blut erlöset seyn.

Laß

Laß uns im Himmel haben Theil
Mit den Heil'gen im ew'gen Heil.
Hilff deinem Volck / HErr JEsu Christ /
Und segne / was dein Erbtheil ist;
Wart und pfleg ihr zu aller Zeit /
Und heb sie hoch in Ewigkeit.
Täglich / HErr GOtt / wir loben dich /
Und ehr'n dein Nahmen stätiglich.
Behüt uns heut / ô treuer GOtt!
Für aller Sünd und Missethat.
Sey uns gnädig / ô HErre GOtt!
Sey uns gnädig in aller Noth;
Zeig uns deine Barmhertzigkeit /
Wie unser Hoffnung zu dir steht;
Auf dich hoffen wir / lieber HErr!
In Schanden laß uns nimmermehr.
A M E N!

* * *

Nun dancket alle GOtt / mit Hertzen / Mund und Händen / der grosse Dinge thut an uns und allen Enden; der uns von Mutterleib und Kindes-Beinen an unzählich viel zu gut / und noch jetzund gethan.

2. Der ewig-reiche GOtt woll uns bey unserm Leben ein immer-frölichs Hertz und edlen Frieden geben / und uns in seiner Gnad erhalten fort und fort / und uns aus aller Noth erlösen hier und dort.

3. Lob / Ehr und Preiß sey GOTT / dem Vatter und dem Sohne / und auch dem Heil'gen Geist im hohen Himmels-Throne: dem Drey-Einigen GOTT / als der ohn Anfang war / und ist / und bleiben wird jetzund und immerdar.

M. Nun laßt uns GOtt dem HErren.

Nun lasset GOttes Güte uns führen zu Gemüthe; kommt / lasset uns erwägen des frommen Vatters Seegen.

2. Eh wir ans Licht gesetzet / hat Er uns

hoch geschätzet / und hat uns eingeschrieben zum Leben und zum Lieben.

3. Da wir noch sind gelegen ohn Regen und Bewegen / ohn Menschen-Hülff und Sorgen / der Mutter auch verborgen.

4. Hat Er allein uns geben die Glieder und das Leben; ohn einig unsern Heller war Küchen da und Keller.

5. Er hat zu rechter Stunde vollkömmlich und gesunde auf seiner Engel Wagen uns in die Welt getragen.

6. Er hat uns eingenommen in die Gemein der Frommen: wir sind nun seine Erben im Leben und im Sterben.

7. Er gibt uns zu erkennen sein Wort / daß wir Ihn nennen ein Vatter und Ernährer / und alles Guts Bescherer.

8. Er gibt für unsre Sünde sein eingebohrnes Kinde / und läßt es für uns würgen / als einen rechten Bürgen.

9. Diß lasset uns bedencken / wenn uns die Sorgen kräncken; wer seinen Sohn hergiebet / derselb aufs höchste liebet.

10. Solt Er uns was versagen / so wir Ihm glaubig klagen / was wir vonnöthen haben / zur Hüll / zur Speiß / zum Laben?

11. Die Vögel in den Läfften / die Thierlein in den Klüfften / die Blümlein auf den Wegen uns müssen widerlegen.

12. Der sie so treulich heget / und ihrer fleißig pfleget / solt einen Himmels-Erben Er dencken zu verderben?

13. O Vatter! Vatter! giebe / daß deine grosse Liebe wir inniglich betrachten / und so gering nicht achten.

14. O Vatter! uns beschere / zu deinem Lob und Ehre / daß wir dir recht vertrauen / und gäntzlich auf dich bauen.

15. Wenn wir nun dises haben / so werden uns die Gaben / die wir zu disem Leben bedürffen / wohl gegeben.

16. Eh

16. Eh Himmel und die Erden zunichte müsten werden / als solten seyn verlassen / die Fleisches-Sorge hassen.

M. JEsu du mein liebstes Leben.

Solt ich meinem GOTT nicht singen? Solt ich Ihm nicht danckbar seyn? Denn ich seh in allen Dingen / wie so gut Ers mit mir meyn? Ist doch nichts als lauter Lieben / das sein treues Hertze regt / das ohn Ende hebt und trägt / die in seinem Dienst sich üben. Alles Ding währt seine Zeit / GOttes Lieb in Ewigkeit.

2. Wie ein Adler sein Gefieder über seine Jungen streckt / also hat auch hin und wieder mich des Höchsten Arm bedeckt; alsobald im Mutterleibe / da Er mir mein Wesen gab / und das Leben / das ich hab / und noch dise Stunde treibe. Alles Ding währt seine Zeit / GOttes Lieb in Ewigkeit.

3. Sein Sohn ist Ihm nicht zu theuer / nein / Er gibt Ihn für mich hin / daß Er mich vom ew'gen Feuer durch sein theures Blut gewinn. O du unergründter Brunnen! wie will doch mein schwacher Geist / ob er sich gleich hoch befleißt / deine Tieff ergründen können? Alles Ding währt seine Zeit / GOttes Lieb in Ewigkeit.

4. Seinen Geist / den edlen Führer / gibt Er mir in seinem Wort / daß Er werde mein Regierer / durch die Welt zur Himmels-Pfort: daß Er mir mein Hertz erfülle mit dem hellen Glaubens-Licht / das des Todes Macht zubricht / und die Hölle selbst macht stille. Alles Ding währt seine Zeit / GOttes Lieb in Ewigkeit.

5. Meiner Seelen Wohlergehen hat Er ja recht wohl bedacht; will dem Leibe Noth zustehen / nimmt Ers gleichfalls wohl in acht: wann mein Können / mein Vermögen / nichts vermag / nichts helffen kan / kommt

mein GOtt / und hebt mir an sein Vermögen beyzulegen. Alles Ding währt seine Zeit / GOttes Lieb in Ewigkeit.

6. Himmel / Erd und ihre Heere hat Er mir zum Dienst bestellt / wo ich nur mein Aug hinkehre / find ich / was mich nährt und hält: Thier und Kräuter / und Getreyde / in den Gründen / in der Höh / in den Büschen / in der See / überall ist meine Weyde. Alles Ding währt seine Zeit / GOttes Lieb in Ewigkeit.

7. Wann ich schlaffe / wacht sein Sorgen / und ermuntert mein Gemüth / daß ich also alle Morgen schaue neue Lieb und Güt. Wäre mein GOtt nicht gewesen / hätte mich sein Angesicht nicht geleitet / wär ich nicht aus so mancher Angst genesen. Alles Ding währt seine Zeit / GOttes Lieb in Ewigkeit.

8. Wie so manche schwere Plage wird aus Satans Reich gespührt; doch hat meine Lebens-Tage grosser Unfall nie berührt. GOttes Engel / den Er sendet / hat das Böse / was der Feind anzurichten war gemeynt / in die Ferne weggewendet. Alles Ding währt seine Zeit / GOttes Lieb in Ewigkeit.

9. Wie ein Vatter seinem Kinde sein Hertz niemahls gantz entzeucht / ob es gleich bißweilen Sünde thut / und aus den Schrancken weicht; also hält auch mein Verbrechen mir mein frommer GOtt zu gut / will mein Fehlen mit der Ruth / und nicht mit dem Schwerdte rächen. Alles Ding währt seine Zeit / GOttes Lieb in Ewigkeit.

10. Seine Straffen / seine Schläge / ob sie mir gleich bitter seynd / dannoch / wann ichs recht erwäge / sind es Zeichen / daß mein Freund / der mich liebet / mein gedencke / und mich von der schnöden Welt / die mich hart gefangen hält / durch das Creutze zu Ihm lencke. Alles Ding währt seine Zeit / GOttes Lieb in Ewigkeit.

11. Das weiß ich fürwahr / und lasse mirs nicht aus dem Sinne gehn / Christen-Creutz hat seine Masse / und muß endlich stille stehn; wann der Winter ausgeschneyet / tritt der schöne Sommer ein: also wird auch nach der Pein / wers erwarten kan / erfreuet. Alles Ding währt seine Zeit / GOttes Lieb in Ewigkeit.

12. Weil dann weder Ziel noch Ende sich in GOttes Liebe findt / ey / so heb ich meine Hände zu dir / Vatter / als dein Kind: bitte / wollst mir Gnade geben / dich aus aller meiner Macht zu empfangen Tag und Nacht / hier in meinem gantzen Leben / biß ich dich nach diser Zeit lieb und lob in Ewigkeit.

M. Von GOtt will ich nicht lassen.

Ich will den HErren loben / sein Lob soll immer ar noch ferner stehn erhoben / als bey der Sternen-Schaar; es soll mein Hertz und Mund sich GOttes Güt erfreuen / ja weit und breit ausschreyen desselben Gnaden-Bund.

2. Helfft mir den HErren preisen / ihr Christen überall / mit Wunder-schönen Weisen / mit Instrumenten-Schall; Er hat sein gnädigs Ohr mir zeitig zugewendet / und Hülffe mir gesendet / drauf kam ich bald empor.

3. Nur der ist wohl bestanden / der Ihn that angesehn / denn keiner wird zuschanden / der Ihm kan nahe gehn; da der Elende rieff / hat ihn der HErr erhöret / in Lust sein Leid verkehret / darinn Er lag so tieff.

4. Ach sehet doch und schmecket / wie freundlich daß Er ist / wie fein Er uns bedecket fürs Satans Macht und List; Er wachet um uns her: Wohl dem / der auf Ihn bauet / und seiner Güte trauet / dem fällt kein Creutz zu schwer.

5. Des HErren Augen sehen / was der Gerechte macht / auch müssen offen stehen sein Ohren Tag und Nacht; Er höret ihr Geschrey / wenn Trübsal sie will tödten / so hilfft Er schnell aus Nöthen / und macht sie Sorgen-frey.

6. Der HERR ist nahe denen / die traurigs Hertzens sind; wie Eltern sich sonst sehnen nach ihrem schwachen Kind: also nimmt gnädig an zerschlagene Gemüther Israels Hirt und Hüter / der alles heilen kan.

7. Der HERR hat nicht verborgen sein Angesicht für mir / denn als mein Hertz voll Sorgen sich selbst verzehrte schier / da tratt Er bald herzu / und stillte mein Verlangen / als ich ein Hülff empfangen / da fühlt ich stündlich Ruh.

8. Er kennet ja den Jammer / der offt so grausamlich in diser Thränen-Kammer verzehrte mich und dich; drum ist mein Hertz gewiß / daß Er auf alle mercket / und die Betrübte stärcket in ihrer Kümmerniß.

9. Laß gnädig dir gefallen / du meines Lebens Hort / diß meiner Zungen Lallen / es sind dein eigne Wort; ach! nimm es von mir an / dieweil mir will geziemen / von Hertzen dich zu rühmen / so lang ich reden kan.

10. Man lobt dich in der Stille / du Zions Schutz und Heil: HErr / hilff / daß ich erfülle / was ich zu meinem Theil dir kindlich leisten soll; immittelst laß für allen diß Opffer dir gefallen / so werd ich Jauchzens-voll.

11. Das ist ja meine Freude / daß ich in Glück und Noth von meinem GOTT nicht scheide / und ob mich gleich der Tod hinriß aus diser Welt / bleib ich doch GOtt ergeben / der friste mir mein Leben / so lang es Ihm gefällt.

12. Wie kan ich dir bezahlen / HERR / deine Güt und Treu? Es soll zu tausendmahlen

mahlen mein Danck-Lied werden neu. Auf! meine Seele / auf! dem HErren will ich singen / laß Himmels-Lieder klingen mit Freuden hier und dort.

M. Lobt GOtt ihr Christen allzugleich.

Nun dancket all / und bringet Ehr / ihr Menschen in der Welt / dem / dessen Lob der Engel Heer im Himmel stets vermeldt.

2. Ermuntert euch und singt mit Schall GOtt / unserm höchsten Gut / der seine Wunder überall / und grosse Dinge thut.

3. Der uns von Mutterleibe an frisch und gesund erhält / und wo kein Mensch nicht helffen kan / sich selbst zum Helffer stellt.

4. Der / ob wir Ihn gleich hoch betrübt / doch bleibet gutes Muths / die Straff erlässt / die Schuld vergibt / und thut uns alles Guts.

5. Er gebe uns ein frölichs Hertz / erfrische Geist und Sinn / und werff all Angst / Furcht / Sorg und Schmertz ins Meeres Tieffe hin.

6. Er lasse seinen Frieden ruhn in Israelis Land; Er gebe Glück zu unserm Thun / und Heil zu allem Stand.

7. Er lasse seine Lieb und Güt um / bey / und mit uns gehn; was aber ängstet und bemüht / gar ferne von uns stehn.

8. So lange dises Leben währt / sey Er stets unser Heil / und wann wir scheiden von der Erd / verbleib Er unser Theil.

9. Er drücke / wann das Hertze bricht / uns unsre Augen zu / und zeig uns drauf sein Angesicht / dort in der ew'gen Ruh.

In eigener Melodie.

Dancksagen wir alle GOtt / unserm HErrn Christo / der uns mit seinem Wort hat erleuchtet / und uns erlöset durch sein'n Tod aus des Teuffels Gewalte; Dem sollen wir alle mit Engeln loben mit Schalle / singen: Preiß sey GOTT in der Höhe!

In Creutz und Anfechtung.

Zion klagt mit Angst und Schmertzen / Zion / GOttes werthe Stadt / die Er trägt in seinem Hertzen / die Er Ihm erwählet hat: Ach! spricht sie / wie hat mein GOtt mich verlassen in der Noth / und läßt mich so harte pressen / meiner hat Er gantz vergessen!

2. Der GOtt / der mir hat versprochen seinen Beystand jederzeit / der läßt sich vergebens suchen jetzt in meiner Traurigkeit. Ach! will Er dann für und für grausam zürnen über mir? Kan und will Er sich der Armen jetzt nicht / wie vorhin erbarmen?

3. Zion / ô du Vielgeliebte! sprach zu ihr des HErren Mund; zwar du bist jetzt die Betrübte / Seel und Geist ist dir verwundt: doch stell alles Trauren ein / wo mag eine Mutter seyn / die ihr eigen Kind kan hassen / und aus ihrer Sorge lassen.

4. Ja / wann du auch möchtest finden einen solchen Mutter-Sinn / da die Liebe kan verschwinden / so bleib ich doch / wer Ich bin. Meine Treu bleibt gegen dir / Zion / ô du meine Zier! du hast mir mein Hertz besessen / deiner kan ich nicht vergessen.

5. Laß dich nicht den Satan blenden / der sonst nichts als schröcken kan; siehe / hier in meinen Händen hab ich dich geschrieben an. Wie mag es dann anderst seyn? Ich muß ja gedencken dein; deine Mauren will ich bauen / und dich fort und fort anschauen.

6. Du bist mir stets für den Augen / du ligst mir in meiner Schooß / wie die Kindlein / die noch saugen / meine Treu zu dir ist groß. Mich und dich soll keine Zeit / keine Noth / Gefahr noch Streit / ja der Satan selbst nicht scheiden: bleib getreu in allem Leiden.

M.

M. Vatter unser im Himmelreich.

Ach GOtt! wie manches Hertzenleid begegnet mir zu diser Zeit. Der schmale Weg ist Trübsal voll / den ich zum Himmel wandern soll. Wie schwerlich lässet Fleisch und Blut sich zwingen zu dem ew'gen Gut.

2. Wo soll ich mich dann wenden hin? Zu dir / HErr JEsu! steht mein Sinn; bey dir mein Hertz Trost / Hülff und Rath allzeit gewiß gefunden hat. Niemand jemahls verlassen ist / der dir vertrauet / JEsu Christ.

3. Du bist der rechte Wunder-Mann / das zeigt dein Amt und dein Person; welch Wunder-Ding hat man erfahrn / daß du / mein GOtt / bist Mensch gebohrn / und führest mich durch deinen Tod gantz wunderlich aus aller Noth.

4. JEsu / mein HErr und GOtt allein / wie süß ist mir der Nahme dein! Es kan kein Trauren seyn so schwer / dein süsser Nahm erfreut vielmehr; kein Elend mag so bitter seyn / dein süsser Nahme linderts fein.

5. Ob mir gleich Leib und Seel verschmacht / so weißt du / HERR / daß ichs nicht acht / wann ich dich hab / so hab ich wohl / was mich ewig erfreuen soll. Dein bin ich ja mit Leib und Seel / was kan mir thun Sünd / Tod und Höll?

6. Kein besser Treu auf Erden ist / als nur bey dir / HErr JEsu Christ! Ich weiß / daß du mich nicht verläßt / dein Wahrheit bleibt mir ewig fest. Du bist mein ewigtreuer Hirt / der mich ewig behüten wird.

7. JEsu / mein Freud / mein Ehr und Ruhm / meins Hertzens Schatz und mein Reichthum! ich kans doch ja nicht zeigen an / wie hoch dein Nahm erfreuen kan; wer Glaub und Lieb im Hertzen hat / der wirds erfahren mit der That.

8. Drum hab ichs offt und viel geredt:

Wann ich an dir nicht Freude hätt / so wollt ich den Tod wünschen her / ja / daß ich nie gebohren wär; denn wer dich nicht im Hertzen hat / der ist gewiß lebendig todt.

9. JEsu / du edler Bräut'gam werth / mein höchste Zier auf diser Erd / an dir allein ich mich ergötz / weit über alle güldne Schätz; so offt ich nur gedenck an dich / all mein Gebein erfreuet sich.

10. Wenn ich mein Hoffnung stell zu dir / so fühl ich Fried und Trost in mir; wenn ich in Nöthen bet und sing / so wird mein Hertz recht guter Ding: dein Geist bezeugt / daß solches frey des ew'gen Lebens Vorschmack sey.

11. Drum will ich / weil ich lebe noch / das Creutz dir willig tragen nach; mein GOTT! mach mich darzu bereit / es dient zum Besten allezeit. Hilff mir mein Sach recht greiffen an / daß ich den Lauff vollenden kan.

12. Hilff mir auch zwingen Fleisch und Blut / für Sünd und Schanden mich behüt. Erhalt mein Hertz im Glauben rein / so leb und sterb ich dir allein. JESU / mein Trost / hör mein Begier / o mein Heyland! wär ich bey dir.

* * *

Jammer hat mich gantz umgeben / Elend hat mich angethan / Trauren heißt mein kurtzes Leben / Trübsal führt mich auf den Plan. GOTT der hat mich gantz verlassen / keinen Trost weiß ich zu fassen / hier auf diser Unglücks-Bahn.

2. Grausamlich bin ich getrieben von des HErren Angesicht / als ich Ihn allein zu lieben / nicht gedacht an meine Pflicht; drum muß ich so kläglich stehn: doch / es ist mir recht geschehn / mein GOTT rieff / ich hört Ihn nicht.

3. Ach!

3. Ach! mein Schifflein will versincken hier auf disem Wellen-Meer / GOttes Grimm läßt mich ertrincken / denn sein Hand ist viel zu schwer; ja mein Schifflein läßt sich jagen durch Verzweifflungs-Angst und Plagen / gantz entanckert / hin und her.

4. GOTT hat mich jetzt gar vergessen / weil ich nicht an Ihn gedacht / meine Sünd hat Er gemessen / und sich meinen Feind gemacht / daß ich ringen muß die Hände / sein Erbarmen hat ein Ende / schier bin ich zur Höllen bracht.

5. Wo ist Rath und Trost zu finden? Wo ist Hülff in diser Noth? HErr / wer rettet mich von Sünden? Wer erlöset mich vom Tod? Ich gedencke zwar der Zeiten / da du pflagst für mich zu streiten / wann wir lagen in dem Koth.

6. Aber nun hat sich geendet deine Lieb und grosse Treu; Ach! dein Hertz ist abgewendet / und dein Grimm ist täglich neu. Du bist gar von mir gegangen / nur dein Zorn hält mich gefangen / ich verschwinde wie die Spreu.

7. Höllen-Angst hat mich getroffen / mein Gewissen quälet mich / kein Erlösung ist zu hoffen / ich empfinde Todes-Stich / und ein unaufhörlichs Sterben: HERR / ich eile zum Verderben / ich vergehe jämmerlich.

8. Grauen hat mich überfallen / Zittern hat mich angesteckt / schwerlich kan ich nunmehr lallen / Angst und Furcht hat mich bedeckt. Ach! ich wandle jetzt die Strassen / da ich mich muß martern lassen; O wie wird mein Geist erschröckt!

9. Will mir denn kein Trost erscheinen? Spühr ich gar kein Gnaden-Licht? Nein / vergeblich ist mein Weinen / mein Gebet das hilfft mir nicht; über mich verlaßnen Armen will kein Helffer sich erbarmen: ich bin todt / mein Hertze bricht.

10. Liebste Seel / hör auf zu schreyen / deines Klagens ist zu viel / nach dem Trauren kommt das Freuen / Hertzens-Angst hat auch ihr Ziel; Wechsel ist in allen Sachen / nach dem Heulen kan man lachen: GOtt der treibt mit dir sein Spiel.

11. Ist dein Heyland von dir gangen / Er wird wieder kommen schon / und mit Freuden dich umfangen / recht wie den verlohrnen Sohn; hat dein Liebster dich verlassen / ey Er kan dich nimmer hassen / seine Güt ist doch dein Lohn.

12. Hat dich GOtt dahin gegeben / daß dich Satan sichten soll / und das Creutz dich machet beben / ey Er meynt doch alles wohl; diß sind seine Liebes-Zeichen / die doch keiner kan erreichen / wann er nicht ist Glaubens-voll.

13. Ob dich dein Gewissen naget / ob dein Geist bekümmert ist / ob der Höllen Furcht dich plaget / ob dich schröckt des Teuffels List; traure nicht / GOtt wird es wenden / und dir grosse Lindrung senden / wenn du nur gedultig bist.

14. Moses hat diß auch erfahren / und sein Bruder Aaron; Noah / und die mit ihm waren / sahen nicht die Gnaden-Sonn; David / Joseph und Elias / Petrus / Paulus und Tobias trugen auch ihr Theil davon.

15. Sey zufrieden / liebe Seele / billich trägst du solche Last; hier in diser Unglücks-Höhle weiß man doch von keiner Rast. Drum so stille nur dein Zagen / und bedenck / es sind die Plagen / die du längst verdienet hast.

16. Brausen jetzt die Wasser-Wogen: morgen ändert sich das Meer; ist dir heut ein Freud entzogen: morgen kommt sie wieder her; ist dir aller Trost entgangen: sey zufrieden / dein Verlangen wird erfüllet nach Begehr.

17. Was

17. Was betrübst du dich mit Schmertzen? Stille doch / und harr auf GOTT; dancken will ich Ihm von Hertzen / daß ich werde nicht zu Spott; ob Er mich gleich würde tödten / hilfft Er mir dennoch aus Nöthen / Er / der grosse Zebaoth.

18. HERR / errette mich mit Freuden aus der Höllen Grausamkeit; hilff mir / daß ich auch im Leiden dir zu dienen sey bereit: gibst du nur des Geistes Gaben / daß sie mir die Seele laben / trett ich frölich an den Streit.

(Die Seel.)

Wann wird doch mein JEsus kommen in das wilde Thränen-Land? Plag und Klag hat zugenommen / Leid und Neid nimt überhand; wann wird mich mein Heyland grüssen / mir den bittern Kelch versüssen? HErr / wo bleibst du doch so lang? Nach dir ist mir angst und bang.

2. (JEsus.) Braut / wie bist du so versuncken in dem Meer der Traurigkeit / ich hab dir eins zugetruncken / liebst du mich / so thu Bescheid; Lieb besteht nicht ohne Leiden / Lieb und Leid nicht können scheiden; wer nicht leidet / liebet nit: liebst du mich / so leide mit.

3. (S.) Andre wissen nichts vom Leiden / nur von lauter Lustbarkeit: aber ich weiß nichts von Freuden / nur von lauter Traurigkeit; andern gehts nach Wunsch und Willen / mich kan nichts als Wehthun stillen; andre haben lauter Huld / ich muß leiden ohne Schuld.

4. (J.) Denen die Fortuna schmeichelt / und die Welt ein lustigs zeigt / denen alle Wollust heuchelt / und das Glücks-Rad wohl geneigt / die von keinem Leiden wissen / werden einmahl theuer büssen; kurtze Freud bringt langes Leid / kurtzes Leid bringt lange Freud.

5. (S.) Wann es aber kommt mit Hauffen, wann es nicht bey einem bleibt, wann kaum einer kan verschnauffen, wann ein Creutz das ander treibt, wann ich muß im Leid verjahren, soll ich dann die Seufftzer spahren? Soll ich leiden meine Plag, und doch meiden meine Klag?

6. (J.) Kanst du dann so wenig lieben? Wer mich recht von Hertzen liebt, will kein Leiden von sich schieben, willig sich dem Creutz ergibt; Läng und Menge nicht bestürtzet, frag nicht, wer das Leid verkürtzet? Rechte Lieb die hat kein Ziel, niemahls ist der Lieb zu viel.

7. (S.) Ich hab einen schmalen Rucken, warum leiden andre nicht? Ich soll mich zur Creutz-Last bucken, andre gehen aufgericht. HErr, erlaube mir zu sagen, laß auch andre helffen tragen; mir allein so grosse Pein will schier unerträglich seyn.

8. (J.) Schau, das Kind den Vatter trutzet, schweig, und willig dich ergieb: ich weiß besser, was dir nutzet, ich wills haben, nimm vorlieb; du darffst nichts nach andern fragen, was ich aufleg, solt du tragen, es sey wenig oder viel, weil ichs also haben will.

9. (S.) Ach! es ist doch hart zu dauren, Leiden ist ein harte Nuß; ohne Trost so lang zu dauren, ist ein gar zu strenge Buß. Soll ichs lassen oder wagen? Soll ichs Creutz auch Trostloß tragen? O mein JEsu! komm herbey, mache mich des Leidens frey.

10. (J.) Frisch gewagt, ist halb gewonnen: wer das Creutz fein hurtig fasst, ist der Marter halb entrunnen, fühlet kaum die halbe Last; lasse mich frey mit dir hausen, lasse dir vor mir nicht grausen: liebst du mich, so gib dich drein, Kind, es kan nicht anderst seyn.

11. (S.)

11.(S.) Soll es seyn, so seys gelitten, weil es JEsus haben will: keine Rettung will ich bitten, setzen meinem GOtt kein Ziel; in das Creutz will ich mich geben, mit dem sterben, mit dem leben; aller Welt-Lust sag ich ab, wann ich nur dich, JESU! hab.

12.(J.) So recht! also will ichs haben, jetzt bist du mein liebstes Kind: droben will ich dich schon laben, hier erdulde rauhe Wind; leide du, wie ich gelitten, streite du, wie ich gestritten, droben folgt die Ehren-Cron, groß und ewig ist der Lohn.

* * *

Von Grund des Hertzens mein hab ich mir auserkohren JEsum, das Lämmelein: zu loben Ihn mit heller Stimm bin ich allzeit bereit, dann Er mein Hertz erfreut: bey Ihm ist Trost zu finden immer und allezeit.

2. Richt du, HErr, meine Sach, bey dir bin ich erhöret, mit mir zum End es mach; du weißt gar wohl, wanns gschehen soll, dir ist die Stund bekandt, es steht in deiner Hand, du wirst mich nicht verlassen, sey wo ich woll im Land.

3. Deß tröst ich mich allzeit, wann ich an GOtt gedencke, wird mir mein Hertz erfreut. Auf GOTT ich bau, und Ihm vertrau, Er kan wohl helffen mir, zu Ihm steht mein Begier, wer bey Ihm thut anklopffen, den läßt Er nimmermehr.

4. Viel Ungunst, Hohn und Spott muß ich jetzunder leiden, das klag ich dir, mein GOtt! du kanst mein Leid wenden in Freud, du weißt die rechte Stund, drum lobet dich mein Mund, du bist der rechte Helffer, und auch der rechte Grund.

5. Von GOTT laß ich nicht ab, dieweil ich hab das Leben, biß man mich legt ins Grab,

Grab, da ruh ich fein, samt all den Mein'n, niemand mich wecken mag, dann GOTT am jüngsten Tag, zu der ewigen Freude, da nimmt ein End mein Plag.

6. Allein GOTT Ehr und Preiß, dem Vatter aller Gnaden, der uns im Paradeiß nach diser Zeit gibt ew'ge Freud: dahin hilff uns zugleich, ô GOTT im Himmelreich, daß wir dich allzeit loben, hier und dort ewiglich.

M. Wann wir in höchsten Nöthen seyn.

Hilff, Helffer, hilff in Angst und Noth, du kanst es thun, du starcker GOTT, dann du bist starck von Rath und That, wies mancher Christ erfahren hat.

2. Hilff, Helffer, hilff in Angst und Noth, du wilt es thun, du liebster GOTT, dann du sprichst: Ich will reissen dich aus aller Noth gantz sicherlich.

3. Hilff, Helffer, hilff in Angst und Noth, du must es thun, du treuer GOtt, dann dir dein Vatter-Hertze bricht, daß du uns kanst verlassen nicht.

4. Hilff, Helffer, hilff in Angst und Noth, du wirst es thun, du wahrer GOtt, dann ob es währt biß in die Nacht, so hilffst du doch durch deine Macht.

5. So hilff nun allen in der Welt, wann, wo und wie es dir gefällt. Und hilff auch uns zu rechter Zeit, zu unserm Heil und Seeligkeit.

6. Du kanst, du wilst, du must es thun, du wirst dein Wort erfüllen schon, so wollen wir stets danckbar seyn; Ach GOTT! hilff du, du kansts allein.

M. Wie nach einer Wasserquelle.

GOTT, du hast es so beschlossen: wer kan wider dich bestehn? Werden Thränen gleich vergossen, muß es doch, wie du wilt,

wilt, gehn. Dein Rath gilt, dein Will geschicht, unser Wollen hilfft uns nicht, drum will ich dich lassen walten, und dir mit Gedult aushalten.

2. Schien noch härter gleich dein Wille, ey so sey er doch vollbracht; unser Thun ist halten stille, und dein harren Tag und Nacht; diß zu leisten, was du wilt, biß daß dein Befehl erfüllt: drum so will ich auch aushalten, und, mein GOTT! dich lassen walten.

3. HErr, wer kan dir widersprechen, wann du uns schenckst Wermuth ein? Wer kan deinen Rathschluß brechen? Wer kan sagen: So solls seyn? Alles, alles sey bestellt, wie dirs, höchster GOtt, gefällt: drum ists gut, dich lassen walten, und dir mit Gedult aushalten.

4. Nun, du solt mich willig finden, ja dein Creutz sey meine Ruh, mehr hab ich verdient mit Sünden, als du mir schickst Elend zu; solt mir nach Verdienst geschehn, müst ich gar zu Grunde gehn, und nun kan ich seyn erhalten, drum laß ich dich ferner walten.

5. Du wirst mir die Hülffe gönnen, wenn die rechte Zeit kommt an, jetzt gibst du mir zu erkennen, was dein Eifer würcken kan; Ach! so hilff doch, daß ich dir in der Noth nichts schreibe für, sondern dich frey lasse walten, du weißt mich doch zu erhalten.

M. Jammer hat mich gantz umgeben.

GOTT des Trostes, HErr der Gnaden, Vatter der Barmhertzigkeit, ich mit Trübsal hart beladen, fühl jetzt einen harten Streit; Ach! ich leide tausend Schmertzen, klage dir demnach von Hertzen meine Noth und schweres Leid.

2. HErr, ich hab es wohl verdienet, daß dein Hand so drücket mich, vielmahls

hab

hab ich mich erkühnet, hefftig zu erzürnen dich; laß mich aber nicht verzagen, deinen Grimm den will ich tragen, schlägst du mich schon grausamlich.

3. Disen Kelch will ich zwar trincken, schenck ihn nur mit karger Hand, laß mich nicht so gar versincken an dem gähen Unglücks-Strand; HErr, es brausen starcke Wellen, mich durch ihre Macht zu fällen, ach! wie komm ich doch zu Land?

4. Hast du mein denn gar vergessen? wilt du nimmer gnädig seyn? Soll ich stets mit Seufftzen essen, und geniessen Thränen-Wein? Soll dein scharffes Schwerdt mich schneiden? Kan man deinen Grimm erleiden? Ach! mein Glaub ist viel zu klein.

5. Zittern muß ich und erschröcken, HErr, für deiner Majestat, die sich weiter kan erstrecken als der höchste Sonnen-Grad; Ach! ich lig auf meinen Knien, Reu und Demuth anzuziehen, die das Creutz erzeuget hat.

6. Vatter, soll ich dann verderben unter diser schweren Last? Soll ich keine Gunst erwerben, bin ich denn so gar verhasst? Ist es gleichwol dein Behagen, daß ich dise Last soll tragen, ey so gib doch etwas Rast.

7. Vollenbringe deinen Willen, mir zu meiner Seeligkeit, und die Lust in mir zu stillen, die mich führet offt so weit, daß ich, bloß von deiner Liebe, leider! mich in Sünden übe, und zum Bösen bin bereit.

8. Liebster Vatter! dise Wunden hast du zornig mir gemacht, heile mich in wenig Stunden, treib hinweg des Creutzes Macht; denn auf Rettung aus den Nöthen, etwas plagen, selten tödten, ist dein treues Hertz bedacht.

9. Soll ich stets im Finstern sitzen, da mir mangelt Sonn und Licht? Soll ich Blut und Thränen schwitzen? Ist denn kein Erbarmen nicht? Führe mich doch aus der Höllen, laß mich hier dein Lob bestellen, und erweisen meine Pflicht.

10. Stärcke meinen schwachen Glauben, heile das zerspaltne Rohr; schweige doch nicht wie die Tauben, öffne mir dein gnädigs Ohr: sey mein GOTT nicht nur in Freuden, bleib es auch in allem Leiden, hebe bald mein Haupt empor.

11. Diser Unfall, der mich troffen, kommt von deinem Willen her, stärcke nun mein schwaches Hoffen, denn so fällt mir nichts zu schwer. Gib Gedult, daß ich nicht wancke, hilff, daß ich dir hertzlich dancke, dises ist nur mein Begehr.

12. Kan auch eine Mutter hassen ein von ihr gebohrnes Kind? Kan ein Vatter auch verlassen, die von ihm erzeuget sind? Weniger kanst du verderben mich, o Vatter! deinen Erben: Vatter, komm, und hilff geschwind.

13. Deinen Nahmen will ich nennen, HErr, mein Licht, Rath, Trost und Theil, standhafft will ich dich bekennen, sende mir nur Hülff in Eil; schmücke mich mit Ehr und Leben, laß mich alles überstreben, zeige mir, o GOtt! dein Heil.

M. Ach was soll ich Sünder machen.

Ich bin müde mehr zu leben, nimm mich, liebster GOTT! zu dir; muß ich doch im Leben hier täglich in Betrübniß schweben, meine gröste Lebens-Zeit laufft dahin in Traurigkeit.

2. Möcht es dir, mein GOtt, gefallen, wolt ich hertzlich gern ins Grab, da mein Leib geschnitten ab, da mein Schmertzen-volles Wallen dises Lebens gantz verschwindt, und sein endlichs Ende findt.

3. Ich verschmachte fast für Sorgen, meine milde Thränen-Fluth, und des Creutzes heisse Gluth, sind mein Frühstück alle Morgen; Furcht, Betrübniß, Angst und Noth sind mein täglich Speise-Brod.

4. Seh ich jene böse Rotten, die sich in die Welt verliebt, werd ich inniglich betrübt, wenn sie meiner höhnisch spotten, wenn sie schreyen: Seht den Mann / dem sein GOtt nicht helffen kan.

5. Dann geh ich in meine Kammer, fall auf meine matte Knie, heul und winsle je und je, und beweine meinen Jammer; meiner Thränen milder Lauff steiget zu den Wolcken auf.

6. GOtt, wenn wirst du dich erbarmen über meine schwere Pein? Wenn wirst du mir gnädig seyn? Ach! wenn wirst du mich umarmen? Ach mein GOtt! wie lang, wie lang soll mir doch noch seyn so bang?

7. Setze mich doch einmahl nieder, laß mich kommen doch zur Ruh, allerliebster Vatter du, tröste mich doch einmahl wieder: gib mir endlich doch einmahl Hertzens-Lust nach diser Quaal.

8. Doch wer weiß, wozu es nützet, daß du mich so züchtigest, daß ich werde so gepreßt, und für welcher Noth es schützet! Denn wer in der Welt sich freut, kommt offt um die Seeligkeit.

9. Darum laß die Straff ergehen, schlage zu und stäupe fort, liebster GOTT! und schone dort; doch damit ichs kan ausstehen, so verleihe mir Gedult, nach verborgner Vatters-Huld.

10. Und nimm mich nach deinem Willen, nach der ausgestandnen Quaal, in den grossen Freuden-Saal, da sich alle Noth wird stillen. Komm, mein GOTT! wenn dirs gefällt, und reiß mich aus diser Welt.

M. HErr JEsu Christ ich weiß gar wohl.

HErr JEsu Christ, ich schrey zu dir aus hochbetrübter Seele, dein Allmacht laß erscheinen mir, und mich nicht also quäle; viel grösser ist die Angst und Schmertz, so mir verwundet Seel und Hertz, als daß ichs kan erzehlen.

2. HErr JEsu Christ, erbarm dich mein durch deine grosse Güte, errette von der Angst und Pein mein trauriges Gemüthe, so unaufhörlich wird geplagt, und so du nicht hilffst, gar verzagt, weil sich kein Trost lässt finden.

3. HErr JEsu Christ, groß ist die Noth, darinn ich jetzt thu stecken, ach! hilff, mein allerliebster GOtt, schlaff nicht, laß dich erwecken; niemand ist, der mir helffen kan, kein Creatur nimmt sich mein an, ich darffs auch niemand klagen.

4. HErr JEsu Christ, du bist allein mein Hoffnung und mein Leben, drum will ich in die Hände dein mich gantz und gar ergeben; O HErr! laß meine Zuversicht auf dich zuschanden werden nicht, sonst bin ich gantz verlassen.

5. HErr JEsu Christe, GOttes Sohn, zu dir steht mein Vertrauen; du bist der rechte Gnaden-Thron, wer nur auf dich thut bauen, dem stehst du bey in aller Noth, hilffst ihm im Leben und im Tod: darauf ich mich verlasse.

6. HErr JEsu Christ, das Elend mein thu gnädiglich ansehen, durch die heil'gen fünff Wunden dein, hör mein Gebet und Flehen, welchs Tag und Nacht mit Angst und Schmertz zu dir ausgeusst mein traurigs Hertz: ach! laß dichs doch erbarmen.

7. HErr JEsu Christ, wenn es ist Zeit, nach deinem Wohlgefallen, hilff mir durch

deine Gütigkeit aus meinen Aengsten allen; zerstöhr den Anschlag meiner Feind, die mir zu starck und mächtig seynd, laß mich nicht unterdrücken.

8. HErr JEsu Christe, meine Freund, wie auch mein Leib und Seele, so deiner Hände Wercke seynd, ich treulich dir empfehle: laß deine Gnad in lauter Freud verkehren unser Hertzeleid, wie ich dich sehnlich bitte.

9. HErr JEsu Christ, ich weiß kein Rath, des Elends loß zu werden, so du nicht hilffst durch deine Gnad, so lang ich leb auf Erden. Wenn es dir denn nun je gefällt, daß ich also soll seyn gequält, so gib mir Krafft und Stärcke.

10. HErr JEsu Christ, verleih Gedult, hilff mir mein Creutz ertragen, wend nicht von mir ab deine Huld, und so du mich wilt plagen, es zeitlich hier im Leben thu, gib nur der armen Seelen Ruh, daß sie dort bey dir lebe.

11. HErr JEsu Christ, das glaub ich doch aus meines Hertzens Grunde, du wirst mich wohl erhören noch zu rechter Zeit und Stunde. Dann du hast allzeit Hülff gethan, wenn ich dich hab geruffen an, deß ich mich hertzlich tröste.

12. HErr JEsu Christ, mein Trost und Lust, zu dir will ich mich wenden, mein Leiden ist dir wohl bewußt, du kanst und wirst es enden; in deinen Willen ists gestellt, machs, lieber GOtt, wies dir gefällt, dein bin und will ich bleiben.

13. HErr JEsu Christ, die Seufftzer mein, so ich jetzt für dich bringe, bespreng doch mit dem Blute dein, damit sie hindurch dringen, und erweichen das Vatter-Hertz, daß Er abwend all Noth und Schmertz, die uns von dir will trennen.

14. HErr

14. HErr JEsu Christ, mit Hülff erschein all'n Armen und Elenden, die jetzt in grossen Nöthen seyn, thu dich zu ihnen wenden, mit starcker Hand heraus sie reiß, dafür sie dir dort Lob und Preiß ewiglich sagen werden.

M. Von GOtt will ich nicht lassen.

Gedult ist euch vonnöthen, wann Sorge, Grem und Leid, und was euch mehr will tödten, euch in das Hertze schneidt; O auserwählte Zahl! soll euch kein Tod nicht tödten, ist euch Gedult vonnöthen, das sag ich noch einmahl.

2. Gedult ist Fleisch und Blute ein herbes bitters Kraut, wenn unsers Creutzes Ruthe uns nur ein wenig draut, erschrickt der zarte Sinn: im Glück ist er verwegen, kommt aber Sturm und Regen, fällt Hertz und Muth dahin.

3. Gedult ist schwer zu leiden, dieweil wir irrdisch seynd, und nur in lauter Freuden bey GOtt zu seyn vermeynt, der doch sich klar erklärt: Ich straffe, die ich liebe, und die ich hoch betrübe, die halt ich hoch und werth.

4. Gedult ist GOttes Gabe, und seines Geistes Gut, der zeucht und löst sie abe, so bald Er in uns ruht; der edle werthe Gast erlöst uns von dem Zagen, und hilfft uns treulich tragen die grosse Bürd und Last.

5. Gedult kommt aus dem Glauben, und hängt an GOttes Wort, das läßt sie ihr nicht rauben, das ist ihr Heil und Hort, das ist ihr hoher Wall, da hält sie sich verborgen, läßt GOtt den Vatter sorgen, und fürchtet keinen Fall.

6. Gedult setzt ihr Vertrauen auf Christi Tod und Schmertz, macht Satan ihr ein Grauen, so fasst sie ihr ein Hertz, und spricht: Zürn immerhin, du wirst mich

doch nicht fressen, ich bin zu hoch gesessen, weil ich in Christo bin.

7. Gedult ist wohl zufrieden mit GOttes weisem Rath, lässt sich nicht bald ermüden durch Aufschub seiner Gnad; hält frisch und frölich aus, lässt sich getrost beschweren, und denckt: Wer wills Ihm wehren? ist Er doch HErr im Hauß.

8. Gedult kan lange warten, vertreibt die lange Weil in GOttes schönem Garten, durchsucht zu ihrem Heil den Paradiß der Schrifft, und schützt sich früh und späte mit eifrigem Gebete für Satans List und Gifft.

9. Gedult thut GOttes Willen, erfüllet sein Gebott, und weiß sich wohl zu stillen in aller Feinde Spott; es lache, wems beliebt, wird sie doch nicht zuschanden, es ist bey ihr vorhanden ein Hertz, das nichts drauf gibt.

10. Gedult dient GOtt zu Ehren, und lässt sich nimmermehr von seiner Liebe kehren, und schlüg Er noch so sehr, so ist sie doch bedacht, sein Liebes-Hand zu loben, spricht: Der im Himmel droben hat alles wohl gemacht.

11. Gedult erhält das Leben, vermehrt der Jahre Zahl, vertreibt und dämpfft darneben manch Angst uud Hertzens-Quaal, ist wie ein schönes Licht, davon, wer an ihr hanget, mit GOttes Hülff erlanget ein frölichs Angesicht.

12. Gedult macht grosse Freude, bringt aus dem Himmels-Thron ein schönes Halß-Geschmeide, dem Haupt ein edle Cron, und Königlichen Hut, stillt die betrübten Thränen, und füllt das heisse Sehnen mit reichem Gnaden-Gut.

13. Gedult ist mein Verlangen, und meines Hertzens Lust, nach der ich offt gegangen, das ist dir wohl bewußt; HErr voller

voller Gnad und Huld, ach! gib mir, und gewähre mein Bitten, ich begehre nichts anders als Gedult.

14. Gedult ist meine Bitte, die ich sehr offt und viel aus diser Leibes-Hütte zu dir, HErr, schicken will; kommt denn der letzte Zug, so gib durch deine Hände auch ein gedultigs Ende, so hab ich alles gnug.

JEsus-Lieder.

JEsu, meine Freude, meines Hertzens Weyde, JEsu, meine Zier! Ach wie lang! ach! lange ist dem Hertzen bange, und verlangt nach dir: GOttes Lamm! mein Bräutigam! ausser dir soll mir auf Erden sonst nichts liebers werden.

2. Unter deinem Schirmen bin ich für den Stürmen aller Feinde frey: laß den Satan wittern, laß den Feind erbittern, mir steht JEsus bey. Ob es jetzt gleich kracht und blitzt, ob gleich Sünd und Hölle schrecken, JEsus will mich decken.

3. Trotz dem alten Drachen! Trotz des Todes Rachen! Trotz der Furcht darzu! Tobe, Welt, und springe, ich steh hier und singe, in gar sichrer Ruh. GOttes Macht hält mich in acht, Erd und Abgrund muß verstummen, ob sie noch so brummen.

4. Weg mit allen Schätzen! Du bist mein Ergötzen, JEsu, meine Lust; weg ihr eitlen Ehren! ich mag euch nicht hören, bleibt mir unbewust; Elend, Noth, Creutz, Schmach und Tod soll mich, ob ich viel muß leiden, nicht von JEsu scheiden.

5. Gute Nacht, o Wesen! das die Welt erlesen, mir gefällst du nicht. Gute Nacht, ihr Sünden, bleibet weit dahinden, kommt nicht mehr ans Licht. Gute Nacht du Stoltz und

und Pracht: dir sey gantz, du Laster-Leben, gute Nacht gegeben

6. Weicht, ihr Trauer-Geister! denn mein Freuden-Meister, JEsus, tritt herein. Denen, die GOtt lieben, muß auch ihr Betrüben lauter Zucker seyn: dult ich schon hier Spott und Hohn, dennoch bleibst du auch im Leide, JEsu, meine Freude.

* * *

Meinen JEsum laß ich nicht, weil Er sich für mich gegeben: so erfordert meine Pflicht, Kletten-weiß an Ihm zu kleben; Er ist meines Lebens Licht: Meinen JEsum laß ich nicht.

2. JEsum laß ich nimmer nicht, weil ich soll auf Erden leben: Ihm hab ich voll Zuversicht, was ich bin und hab ergeben; alles ist auf Ihn gericht: Meinen JEsum laß ich nicht.

3. Laß vergehen das Gesicht, Hören, Schmecken, Fühlen weichen, laß das letzte Tages-Licht mich auf diser Welt erreichen; wann der Lebens-Faden bricht, meinen JEsum laß ich nicht.

4. Ich werd Ihn auch lassen nicht, wenn ich nun dahin gelanget / wo vor seinem Angesicht frommer Christen Glaube pranget; mich erfreut sein Angesicht: meinen JEsum laß ich nicht.

5. Nicht nach Welt, nach Himmel nicht, meine Seele wünscht und sehnet; JEsum wünscht sie und sein Licht, der mich hat mit GOtt versöhnet, der mich freyet vom Gericht; Meinen JEsum laß ich nicht.

6. JEsum laß ich nicht von mir, geh Ihm ewig an der Seiten; Christus lässt mich für und für zu dem Lebens-Bächlein leiten. Seelig, wer mit mir so spricht: Meinen JEsum laß ich nicht.

JEsu

* * *

JEsu, meines Hertzens Freud, süsser JEsu, meiner Seelen Seeligkeit, süsser JEsu, des Gemüthes Sicherheit, süsser JEsu, JEsu, süsser JEsu!

2. Tausendmahl gedenck ich dein, mein Erlöser, und begehre dich allein, mein Erlöser, sehne mich bey dir zu seyn, mein Erlöser, JEsu, mein Erlöser!

3. Nichts ist lieblicher als du, liebster JEsu, nichts ist freundlicher als du, liebster JEsu, auch ist süsser nichts als du, süsser JEsu, JEsu, süsser JEsu!

4. Weide mich, und mach mich satt, Himmel-Speise, träncke mich, mein Hertz ist matt, Seelen-Weyde, sey du meine Ruhe-Statt, Ruh der Seelen, JEsu, Ruh der Seelen!

5. Ich bin kranck, ach! stärcke mich, meine Stärcke, ich bin matt, erquicke mich, süsser JEsu, wenn ich sterb, so tröste mich, du mein Tröster, JEsu, du mein Tröster!

M. JEsu / der du meine Seele.

JEsu, meiner Seelen Wonne, JEsu, meine beste Lust! JEsu, meine Freuden-Sonne, JEsu! dir ist ja bewußt, wie ich dich so hertzlich liebe, und mich ohne dich betrübe, drum, o JEsu! komm zu mir, und bleib bey mir für und für.

2. JEsu, mein Hort und Erretter, JEsu, meine Zuversicht: JESU, starcker Schlangentretter, JEsu, meines Lebens Licht! wie verlanget meinem Hertzen nach dir, JEsulein / mit Schmertzen; komm, ach! komm, ich warte dein / komm, o liebstes JEsulein!

3. Kommst du? Ja, du kommst gegangen, JEsu, du bist schon allhier, klopfjest starck und mit Verlangen an an meines

nes Hertzens Thür. Bleib doch nicht so draussen stehen: wilst du wieder von mir gehen? Ach! ich lasse dich durchaus nicht weggehn von meinem Hauß.

4. Ey warum soll ich dich lassen, JEsu, wieder von mir gehn? Meine Wohlfahrt müßt ich hassen, wann ich dises ließ geschehn; wohne doch in meinem Hertzen, so muß alle Noth und Schmertzen weichen alsobald von mir, wenn du, JEsu, bist allhier.

5. Ach! nun hab ich endlich funden den, den meine Seele liebt, der sich mit mir hat verbunden, und sich selbst für mich hingibt. Den will ich nun fest umfassen, und durchaus nicht von mir lassen, biß Er mir den Seegen spricht; meinen JEsum laß ich nicht.

6. Wohl mir, daß ich JEsum habe, o wie feste halt ich Ihn! daß Er mir mein Hertz erlabe, wenn ich kranck und traurig bin. JEsum hab ich, der mich liebet, und sein Leben für mich giebet, ach! drum laß ich JEsum nicht, wenn mir gleich das Hertze bricht.

7. Muß ich alles gleich verlassen, was ich hab in diser Welt, will ich doch im Hertzen fassen meinen JEsum, der gefällt mir vor allen andern Schätzen, an den'n ich mich kan ergötzen; Er ist meine Zuversicht: Meinen JEsum laß ich nicht.

8. Ach! wer wolte JEsum lassen? JEsum laß ich nimmermehr; andre mögen JEsum hassen, JEsum ich allein begehr, in den gut- und bösen Tagen, daß Er mir mein Creutz helff tragen; weil Er ist mein Weg und Licht, laß ich meinen JEsum nicht.

9. Ich solt in der Höllen ligen, immerfort und ohne Zahl, und mich wie ein Schlacht-

Schlacht-Schaaf biegen in dem Schwefel-Pfuhl und Quaal: ja, der Tod solt ewig nagen mein Gewissen, und mich plagen: JEsus aber reißt mich raus aus des Satans Folter-Hauß.

10. JEsus hat durch seine Wunden mich gesund gemacht und heil: daran denck ich alle Stunden, drum Er ist mein bester Theil; denn durch seinen Tod und Sterben macht Er mich zum Himmels-Erben, und das glaub ich sicherlich, JEsus machet seelig mich.

11. O wie solt ich JEsum lassen, weil Er mir so viel gethan, und mich von der breiten Strassen hat geführet Himmel-an. JEsum will ich immer lieben, in den Freuden und Betrüben. JEsum laß ich nicht von mir, weil ich leb auf Erden hier.

12. Wann die Welt mit ihren Netzen mich zu Boden fällen will, und die andern sich ergötzen an derselben Affen-Spiel: will ich meinen JEsum fassen in den Arm, und Ihn nicht lassen, biß daß ich mit Ihm zugleich herrschen werd im Himmelreich.

13. Demnach mögen andre wenden sich in diser Eitelkeit: mich soll nichts von JEsu scheiden, und der ew'gen Seeligkeit, die mir JEsus hat erworben, da Er für mich ist gestorben, drum, ô Welt! fahr immer hin, wann ich nur bey JEsu bin.

14. Wann ich nur kan JEsum haben, nach dem andern frag ich nicht: Er kan meine Seele laben, und ist meine Zuversicht; in den letzten Todes-Zügen, wenn ich Hülff-loß da muß ligen, und mir bricht das Augen-Licht, laß ich meinen JEsum nicht.

15. Solt ich meinen JEsum lassen? Er wird in der letzten Noth auf den finstern Todes-Strassen bey mir stehen, wann der

Tod seine Grausamkeit ausübet, und die Meinigen betrübet, und der Teuffel mich anficht; meinen JEsum laß ich nicht.

16. JEsum nur will ich lieb haben, denn Er übertrifft das Gold, und all andre theure Gaben, so kan mir der Sünden-Sold an der Seelen gar nicht schaden, weil sie von der Sünd entladen: wenn Er gleich den Leib ersticht, laß ich dennoch JEsum nicht.

17. JEsus bleibet meine Freude, meines Hertzens Trost und Safft; JEsus steuret allem Leide, Er ist meines Lebens Krafft, meiner Augen Lust und Sonne, meiner Seelen Schutz und Wonne: O drum laß ich JEsum nicht aus dem Hertzen und Gesicht.

18. JEsus ist der Feinde Schröcken, JEsus ist der Höllen Zwang, drum wird Er mich auferwecken durch Posaunen-Hall und Klang, da ich dann erneuret werde auferstehen von der Erde, JEsum schauen von Gesicht: Meinen JEsum laß ich nicht.

19. Ach! wie wird mich JEsus hertzen, meiner Augen Trost und Licht, alle Thränen, alle Schmertzen wischen von dem Angesicht, und mit grossem Jubiliren mich zur Himmels-Freud einführen; drum so höret alle her: JEsum laß ich nimmermehr.

M. Meinen JEsum laß ich nicht.

Meinen JEsum laß ich nicht, alle Sinnen und Gedancken richt ich nur auf dises Licht, treu im Glauben ohne Wancken; JEsus bleibet mein Gewinn, nimmermehr verlaß ich Ihn.

2. Seele, schwing dich Himmel-an, Christen müssen himmlisch werden. Hier ist nur ein Dornen-Plan, Jammer, Angst und Noth auf Erden: nur bey JESU find ich Licht, drum läßt Ihn mein Hertze nicht.

3. Lust

3. Lust ist öffters voller Last, Eitelkeit muß endlich schwinden, Reichthum ist ein schnöder Gast, und kan nur die Hertzen binden; oben ist, was mich verpflicht, nunmehr laß ich JEsum nicht.

4. Baum des Lebens, Himmel=Brod, Rosen=rothe JEsus=Wunden, ach! erquick mich in der Noth überzuckert alle Stunden; Creutz und Leiden acht ich nicht, hab ich nur mein Lebens=Licht.

5. JEsu, treuster Seelen=Freund, trage mich in deinen Armen, schrecke meinen Seelen=Feind, cröne mich stets mit Erbarmen, höre / was mein Hertze spricht: Dich, mein JEsu, laß ich nicht.

6. O wie seelig werd ich seyn, reich und hoch bey Zions Auen; führe mich bald Himmel=ein, Fürst des Lebens, mein Vertrauen; bleibe hier und dort mein Licht, so laß ich dich nimmer nicht.

M. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Ach sagt mir nicht von Gold und Schätzen, von Pracht und Schönheit diser Welt: es kan mich ja kein Ding ergötzen, was mir die Welt vor Augen stellt. Ein jeder liebe, was er will, ich liebe JEsum, der mein Ziel.

2. Er ist alleine meine Freude, mein Gold, mein Schatz, mein schönstes Bild, in dem ich meine Augen wende, und finde, was mein Hertze füllt. Ein jeder liebe, was er will, ich liebe JEsum, der mein Ziel.

3. Die Welt vergeht mit ihren Lüsten, des Fleisches Schönheit dauret nicht, die Zeit kan alles das verwüsten, was Menschen=Hände zugericht. Ein jeder liebe was er will, ich liebe JEsum, der mein Ziel.

4. Sein Schloß kan keine Macht zerstöhren, sein Reich vergeht nicht mit der Zeit, sein Thron bleibt stets in gleichen Ehren,

von nun an biß in Ewigkeit. Ein jeder liebe, was er will, ich liebe JEsum, der mein Ziel.

5. Sein Reichthum kan man nicht ergründen, sein allerschönstes Angesicht, und was von Schmuck um Ihn zu finden, verbleichet und veraltet nicht. Ein jeder liebe, was er will, ich liebe JEsum, der mein Ziel.

6. Er kan mich über all's erheben, und seiner Klarheit machen gleich: Er kan mir so viel Schätze geben, daß ich werd unerschöpfflich reich. Ein jeder liebe, was er will, ich liebe JEsum, der mein Ziel.

7. Und ob ichs zwar noch muß entbehren, so lang ich wander in der Zeit, so wird Er mirs doch wohl gewähren im Reiche seiner Herrlichkeit. Drum thu ich billich, was ich will, ich liebe JEsum, der mein Ziel.

M. Meinen JEsum laß ich nicht.

JEsum lieb ich ewiglich, sein Wort will ich treulich halten: seine Liebe stärcket mich, wenn mein Hertze will erkalten: Er hat mich verbunden sich, JEsum lieb ich ewiglich.

2. JEsus läßt mir seinen Fried, dann Er ist für mich gestorben: seines Geistes reiche Güt hat Er mir am Creutz erworben, diß erquicket mein Gemüth: JEsus läßt mir seinen Fried.

3. Weiche weg, was Trauren heißt, JEsus will mir reichlich lohnen: Vatter, Sohn und Heil'ger Geist will in meinem Hertzen wohnen: mich erfreuet GOttes Geist, weiche weg, was Trauren heißt.

4. Also liebt vom Himmels-Thron GOtt die Welt, daß Er gegeben seinen eingebohrnen Sohn, daß wir alle möchten leben: muß ich heute gleich darvon, liebet mich doch GOttes Sohn.

5. Wer

5. Wer an seinen JEsum glaubt, der wird nimmermehr verlohren: niemand ihm den Himmel raubt, er ist ewig auserkohren; ihm den Himmel niemand raubt, wer an seinen JEsum glaubt.

6. Weil nun JEsus mir ist hold, will ich gern für sein Gerichte, wenn ich heute sterben solt, wird für seinem Angesichte mich nicht quälen meine Schuld, JEsus ist und bleibt mir huld.

7. JEsus liebt mich für und für, drum will ich Ihn wieder lieben: Er hat an der Himmels-Thür mich, sein Schäflein, angeschrieben; Er ist selbst die Lebens-Thür, JEsus liebt mich für und für.

8. JEsus mir den Himmel weißt, drum will ich Ihm ewig trauen; JEsus und sein Freuden-Geist führen mich auf grüner Auen; Er die Thür zun Schaafen heißt, weil Er mir den Himmel weißt.

9. Ich bleib JEsu Eigenthum, bin sein Schaaf, und Er mein Hirte; Er mein GOttes-Lamm, mein Ruhm, träget meine Sünden-Bürde. Dises ist und bleibt mein Ruhm: Ich bin JEsu Eigenthum.

M. JEsu meine Freude.

JEsu, Sonn des Hertzen! JEsu, Freud in Schmertzen! JEsu, Seelen-Lust! Ach! wo bist du blieben in dem Hertz-Betrüben, JEsu, unbewußt? Ach! komm bald, mein Hertz ist kalt, wärme mich mit deiner Liebe, JEsu, meine Liebe!

2. Wann ich dich nicht finde, quälet mich die Sünde, JEsu, Seelen-Trost! mein Hertz will verzagen von den schweren Plagen, du hast mich erlößt: drum so komm, o JEsu fromm! tröste mich mit deiner Liebe, JEsu, meine Liebe!

3. Wo ich sey und stehe, wo ich lig und gehe, sehn ich mich nach dir: deine Gnad

und Treue, JEsu, mich erneue immer für und für. JEsu, Freud in Lieb und Leid! stärcke mich mit deiner Liebe, JEsu, meine Liebe!

4. Nicht der blaue Himmel, nicht das Welt-Getümmel, nicht was zeitlich ist, meiner Seel beliebet, alles mich betrübet, was nur irrdisch ist; GOTT allein mein Freuden-Schein: Labe mich mit deiner Liebe, JEsu, meine Liebe!

5. Treuer Hirt der Seelen, laß mich hier nichts quälen in der Wüstenev: ich bin matt und müde, bringe mich zum Friede, mach mich loß und frey; mir ist bang, ach! bleib nicht lang! weide mich mit deiner Liebe, JEsu, meine Liebe!

6. Dort in jenem Leben, so du mir wirst geben, JEsu, meine Zier! will ich dich mit Freuden, frey von allem Leiden, loben mit Begier; JEsu Hertz, mein Liebes-Schmertz, segne mich mit deiner Liebe, JEsu, meine Liebe!

In voriger Melodie.

JEsu! liebste Seele, deiner Wunden Höhle ist mein Aufenthalt, wenn die Höllen-Gluten, und die Sünden-Fluthen toben mit Gewalt, lauff ich zu, und finde Ruh in der offnen Seiten-Ritze, da ich sicher sitze.

2. Wenn die Feuer-Drachen ihren Schwefel-Rachen richten wider mich: wenn die Sünde naget, mein Gewissen plaget, alles reget sich; dennoch frag ich nichts darnach, unter JEsu Cronen-Hecken kan ich mich verstecken.

3. Wenn die Wasser wallen, und die Berge fallen mitten in das Meer: wenn die Winde sausen, und die Lüffte brausen, ja gleich noch so sehr, förcht ich mich doch dafür nicht, dann in JEsu Nägel-Wunden hab ich Hülff gefunden.

4. Wenn die Unglücks-Wogen kommen angezogen hundert-tausendfach: wenn es regnet, wehet, wenn es schneyet, blähet lauter Ungemach, bleib ich doch bey JEsu noch, dann in seinem theuren Blute hab ich alles Gute.

M. Solt es gleich bißweilen scheinen.

JEsu, komm doch selbst zu mir, und verbleibe für und für: komm doch, werther Seelen-Freund, Liebster, den mein Hertze meynt.

2. Tausendmahl begehr ich dich, weil sonst nichts vergnüget mich: tausendmahl schrey ich zu dir: JEsu! JEsu! komm zu mir.

3. Keine Lust ist auf der Welt, die mein Hertz zufrieden stellt: dein, o JEsu! bey mir seyn nenn ich meine Lust allein.

4. Aller Engel Glantz und Pracht, und was ihnen Freude macht, ist mir, süsser Seelen-Kuß! ohne dich nichts als Verdruß.

5. Nimm nur alles von mir hin, ich verändre nicht den Sinn: du, o JEsu! must allein ewig meine Freude seyn.

6. Keinem andern sag ich zu, daß ich ihm mein Hertz aufthu: Dich alleine laß ich ein: Dich alleine nenn ich mein.

7. Dich alleine, GOttes Sohn, heiß ich meine Cron und Lohn: Du, für mich verwundtes Lamm, bist allein mein Bräutigam.

8. O! so komm dann, süsses Hertz, und vermindre meinen Schmertz, dann ich schrey doch für und für: JEsu! JEsu! komm zu mir.

9. Nun, ich warte mit Gedult, bitte nur um dise Huld, daß du mir in Leidens-Pein wollst ein süsser JEsus seyn.

M. Ach was soll ich Sünder machen.

JEsus ist und bleibt mein Leben, JEsus ist mein Eigenthum, meines Hertzens gröster Ruhm. JEsu hab ich mich ergeben, Er ist meines Lebens Licht: meinen JEsum laß ich nicht.

2. JEsum hab ich eingesencket tieff in meines Hertzens Schrein, JEsus ist und bleibet mein; stets mein Hertz an JEsum dencket: alles ist auf Ihn gericht: meinen JEsum laß ich nicht.

3. Nichts ist mir auf diser Erden lieber, als das JEsulein, lieb soll mir mein JEsus seyn, biß ich werd zu Aschen werden: weil mir glimmt des Lebens Licht, laß ich meinen JEsum nicht.

4. Will mich gleich die Welt bethören, daß ich JEsum lassen soll, bleibt mein Hertz doch JEsus-voll. JEsum will ich stets beehren. Er ist meines Lebens Licht: meinen JEsum laß ich nicht.

5. Laß die Welt und Teuffel wüten, JEsus ist mein bester Freund, der es allzeit treulich meynt; JEsus wird mich wohl behüten, auf Ihn ist mein Trost gericht: meinen JEsum laß ich nicht.

6. JEsum hab ich mir erwählet, JEsus soll mein Beystand seyn, wenn die schwere Sünden-Pein mein geängstes Hertze quälet; drum mein Hertz mit Freuden spricht: Meinen JEsum laß ich nicht.

7. Mich soll nichts von JEsu scheiden, Sünde, Teuffel, Höll und Tod, auch die allergröste Noth: Er ist mein in Creutz und Leiden; wenn mich Sünd und Tod anficht, laß ich meinen JEsum nicht.

8. Solt auch gleich die Welt zerspalten, und zu Grund und Trümmern gehn, will ich dannoch feste stehn, und bey meinem JEsu halten; Er ist meine Zuversicht: meinen JEsum laß ich nicht.

9. Wenn mir gleich die Augen brechen, das Gehöre mir verschwindt, und die Todes-Angst sich findt: wenn die Zung nicht mehr kan sprechen, und der Lebens-Faden bricht, laß ich meinen JEsum nicht.

10. Muß ich gleich die Welt verlassen, ist doch meines Lebens-Zier, JEsus, um und neben mir, auf der finstern Todes-Strassen. Er ist meines Lebens Licht: meinen JEsum laß ich nicht.

M. JEsu der du meine Seele.

JEsu, du weißt, wie wir stehen, JEsu, meiner Seelen Freund, dann allein du kanst ersehen, wie der Menschen Hertzen seynd; JEsu, du weist meine Liebe, die durch deines Geistes Triebe nichts im Himmel, nichts auf Erd, ohne JEsum dich begehrt.

2. Keine Trübsal, Creutz und Leiden, keine Marter, Angst und Noth, soll von JEsu Lieb mich scheiden, nicht das Leben, nicht der Tod, und was man sonst mag benennen, kan von GOttes Lieb mich trennen; wie es will, so mags ergeh'n: JEsu, du weißt, wie wir steh'n.

3. Wohl ich, JEsu, mit dir stehe, diß sagt mir dein wahrer Mund in dem Wort, darinn ich sehe den gemachten Gnaden-Bund, der die Freundschafft hat geschlichtet, deß mich stärcket und berichtet meine Tauff, die durch dein Blut roth-gefärbte Wasser-Fluth.

4. Deine Marter, Angst und Leiden, dein vergoßner Wunden-Safft, deine aufgespaltne Seiten, solchen Glauben in mir schafft, daß ich frey von allem Schaden, bey dir, JEsu, bin in Gnaden, anders kan ich nichts erseh'n: JEsu, du weißt, wie wir steh'n.

5. Ja, daß ich nicht möge sincken, gibst du

du deinen Leib und Blut mir zu essen, mir zu trincken, daß des schwachen Glaubens Muth werd gestärckt an deinem Tische, und die krancke Seel erfrische. Wer dahin bereitet geht, wohl mit dir, ô JEsu! steht.

6. Weichet nun, ihr Traur-Gedancken, und des Satans feurig Pfeil; mich erhalten ohne Wancken meines JEsu Liebes-Seil, daß ich nicht erlig im Streiten, wann die Stürm zu beyden Seiten wider meine Seele geh'n, wohl thu ich mit JEsu steh n.

7. Frommer Christen Creutz und Nöthen alle wohl gemeynet sind, woltest, JEsu, du mich tödten, bleib ich doch dein liebes Kind; wer mit Trübsal wird versehen, thut bey dir in Gnaden stehen, wann er seine Creutzes-Last nur gedultig auf sich fasst.

8. Stärcke mich in solchen Gnaden, JEsu, daß an deiner Huld mich nicht hindern oder schaden meine grosse Sünden-Schuld; tilge sie durch deine Güte, deine Gnade mich behüte; so steh ich, ô JEsu! wohl, wie ich mit dir stehen soll.

9. So bin ich voll Trost und Freuden, so will ich mich fürchten nicht, wann ich soll von hinnen scheiden, und erscheinen für Gericht: frey werd ich von allen Klagen, wann ich werd dem Richter sagen: Laß mich dir zur Rechten geh'n. JESU, du weißt, wie wir steh'n.

M. Du o schönes Welt-Gebäude.

JEsu, meiner Seelen Leben! meines Hertzens höchste Freud! dir will ich mich gantz ergeben jetzo und in Ewigkeit: meinen Schatz will ich dich nennen, und für aller Welt bekennen, daß ich dein bin, und du mein, allerliebstes JEsulein.

2. Deine Hand hat mich bereitet, dein Mund bließ mir Odem ein: deine Gnad ward ausgebreitet, da ich noch im engen Schrein

Schrein meiner Mutter Schooß gelegen, eh ich mich noch konte regen. Ich bin dein, und du bist mein, allerliebstes JEsulein.

3. Deine Güt hat mich umfangen, als mich erst die Welt umfieng: dir bin ich schon angehangen, als ich an den Brüsten hieng: du hast mich in Schooß genommen, eh ich noch zu Kräfften kommen. Ich bin dein, und du bist ꝛc.

4. Auf der Kindheit wilden Wegen folgte mir stets deine Güt: deines Geistes Trieb und Regen regte mir offt das Gemüth, wenn ich etwan ausgetretten, daß ich wieder käm mit Beten. Ich bin dein, ꝛc.

5. Ach! wie offt hat meine Jugend deine Gnaden-Hand regiert, wenn von Frömmigkeit und Tugend mich die böse Welt verführt: ausser dir wär ich verdorben, und in Sünden hingestorben. Ich bin dein ꝛc.

6. Irr ich, sucht mich deine Liebe: falle ich, hilfft sie mir auf: ist es, daß ich mich betrübe, tröst sie mich in meinem Lauff: bin ich arm, gibt sie mir Güter: hasst man mich, ist sie mein Hüter. Ich bin dein, ꝛc.

7. Schmäht man mich, ist sie mein Ehre: trotzt man mich, ist sie mein Trutz: zweiffle ich, ist sie die Lehre: jagt man mich, ist sie mein Schutz. Niemahl hab ich was begehret, war es gut, ich wards gewähret. Ich bin dein, ꝛc.

8. Deiner Liebe Süßigkeiten sind in mein Hertz eingeflößt: durch den Blick der Herrlichkeiten deines Himels wird getröst mein Gemüth in seinem Zagen, alles Creutz hilffst du mir tragen. Ich bin dein, ꝛc.

9. Dein Geist zeiget mir das Erbe, das im Himmel beygelegt: ich weiß, wenn ich heute sterbe, wo man meine Seel hinträgt, zu dir, JEsu, in die Freude: Trutz, daß mich was von dir scheide. Ich bin dein, ꝛc.

10. Dises

10. Dises alles ist gegründet nicht auf meiner Wercke Grund: dises, was mein Hertz empfindet, thu ich allen Menschen kund, daß es kommt aus deinem Blute, diß allein kom̃t mir zu gute. Ich bin dein, &c.

11. Drum, ich sterbe oder lebe, bleib ich doch dein Eigenthum: dir allein ich mich ergebe, du bist meiner Seelen Ruhm, meine Zuversicht und Freude, meine Süßigkeit im Leide. Ich bin dein, und du bist &c.

12. Höre, JEsu, noch ein Flehen, schlag mir dise Bitt nicht ab: Wenn mein Augen nicht mehr sehen, und ich keine Krafft mehr hab mit dem Mund was fürzutragen, laß mich doch zuletzt noch sagen: Ich bin dein, und du bist mein, allerliebstes JEsulein.

M. Solt es gleich bißweilen scheinen.

JEsu, meiner Seelen Ruh, und mein bester Schatz darzu, alles bist du mir allein, solt auch ferner alles seyn.

2. Liebet jemand in der Welt edle Schätze, Gut und Geld? JEsus und sein theures Blut ist mir mehr als alles Gut.

3. Stellen meine Feinde sich öffentlich gleich wider mich; JEsus reisst aus aller Noth, tilget Teuffel, Höll und Tod.

4. Bin ich kranck, und ist kein Mann, der die Schwachheit heilen kan, JEsus will mein Artzt in Pein, und mein treuer Helffer seyn.

5. Bin ich nacket, arm und bloß, und mein Vorrath ist nicht groß, JEsus hilfft zu rechter Zeit meiner armen Dürfftigkeit.

6. Muß ich in das Elend fort hin an einen fremden Ort; JEsus sorget selbst für mich, schützet mich gantz wunderlich.

7. Muß ich dulten Hohn und Spott, wider GOtt und sein Gebott; JEsus gibt mir Krafft und Macht, daß ich allen Spott nicht acht.

8. Hat

8. Hat der Bienen Honig Safft, und der Zucker süsse Krafft; mein hertzliebster JEsus Christ tausendmahl noch süsser ist.

9. Drum, o JEsu! will ich dich immer lieben festiglich, du, du, JEsu, solt allein meiner Seelen alles seyn.

10. JEsus, was durch Ohren bricht, JEsus, was das Auge sicht, JEsus, was die Zunge schmeckt, und wornach die Hand sich streckt.

11. JEsus sey mein Speiß und Tranck, JEsus sey mein Lob-Gesang, JEsus sey mein gantzes All, JEsus sey mein Freuden-Schall.

12. Endlich laß, du höchstes Gut, JEsu, laß dein theures Blut, deine Wunden, deine Pein, meine Krafft im Tode seyn.

In voriger Melodie.

Ach! wann kommt die Zeit heran, daß ich möge schauen an meinen liebsten JEsum Christ, der mein Lieb und Leben ist.

2. Ach! wo bleibst du doch, mein Licht? komm doch fort, und säume nicht: komm doch, weil mit grossem Schmertz auf dich wart mein krancket Hertz.

3. Kommst du nicht jetzt alsobald, meines Lebens Aufenthalt, so vergeht für Liebs-Begier mein betrübter Geist in mir.

4. Allzeit weist du, daß ich mich nicht erhalten kan ohn dich, weil du, liebster JEsu Christ, meines Lebens Leben bist.

5. Drum so komm doch bald zu mir, und erfreue mich mit dir, schließ mich in dein Arme ein, die für mich verwundet seyn.

6. Reich mir deinen süssen Mund, thu mir deine Liebe kund, druck mich an die zarte Brust, die mir ewig schaffet Lust.

7. Also werd ich dort und hier frölich singen für und für, daß du, liebster JEsu Christ, meines Lebens Leben bist.

M. Wo GOtt zum Hauß nicht gibt sein ꝛc.

JEsus ist aller Menschen Freund/ mit jedem JEsus gut es meynt: wer mit dem JEsu Freundschafft macht/ der wird von JEsu groß geacht.

2. JEsus hält bey uns in der Noth: von JEsu scheidt uns nicht der Tod; wie JEsus will/ so geh es hier/auf JEsum leben/ sterben wir.

3. JEsus hilfft uns am letzten End/ JEsus zu uns die Engel sendt; JEsus machet den Himmel auf: lasst uns zu JEsu all hinauf.

Lehr- Trost- und Glaubens-Lieder.

Nun freut euch liebe Christen-Gmein/ und lasst uns frölich springen/ daß wir getrost und all in ein mit Lust und Liebe singen/ was GOtt an uns gewendet hat/ und seine süsse Wunder-That/ gar theur hat Ers erworben.

2. Dem Teuffel ich gefangen lag/ im Tod war ich verlohren/ mein Sünd mich quälet Nacht und Tag/ darinn ich war gebohren: ich fiel auch immer tieffer drein/ es war kein Guts am Leben mein/die Sünd hat mich besessen.

3. Mein gute Werck die galten nicht/ es war mit ihn'n verdorben: der frey Will hasset GOttes Gricht/ er war zum Guten erstorben: die Angst mich zu verzweiffeln treib/ daß nichts dann Sterben bey mir bleib/ zur Höllen must ich sincken.

4. Da jammert GOtt in Ewigkeit mein Elend über die massen/ Er dacht an sein Barmhertzigkeit/Er wolt mir helffen lassen: Er wandt zu mir sein Vatter-Hertz/ es war

bey Ihm fürwahr kein Schertz/ Er ließ sein Bestes kosten.

5. Er sprach zu seinem lieben Sohn: Die Zeit ist hie zu erbarmen; fahr hin / meins Hertzens werthe Cron/ und sey das Heyl der Armen / hilff ihnen aus der Sünden-Noth/ erwürg für sie den bittern Tod / und laß sie mit dir leben.

6. Der Sohn dem Vatter ghorsam ward/ Er kam zu mir auf Erden / von einer Jungfrau rein und zart/ Er wolt mein Bruder werden: gar heimlich führt Er sein Gewalt/ Er gieng in einer armen Gstalt / den Teufel wolt Er fangen.

7. Er sprach zu mir: Halt dich an mich / es soll dir jetzt gelingen / ich geb mich selber gantz für dich / da will ich für dich ringen; dann ich bin dein / und du bist mein / und wo ich bleib / da solt du seyn / uns soll der Feind nicht scheiden.

8. Vergiessen wird man mir mein Blut / darzu mein Leben rauben: das leid ich alles dir zu gut / das halt mit festem Glauben: den Tod verschlingt das Leben mein / mein Unschuld trägt die Sünde dein / da bist du seelig worden.

9. Gen Himmel zu dem Vatter mein fahr ich aus disem Leben / da will ich seyn der Meister dein / den Geist will ich dir geben / der dich in Trübsal trösten soll / und lehren mich erkennen wohl / und in der Wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt / das solt du thun und lehren / damit das Reich GOttes werd gemehrt / zu Lob und seinen Ehren; und hüt dich für der Menschen Gsatz / davon verdirbt der edle Schatz. Das laß ich dir zuletzte.

Durch

* * *

Durch Adams Fall ist gantz verderbt menschlich Natur und Wesen; dasselb Gifft ist auf uns geerbt / daß wir nicht kont'n genesen / ohn GOttes Trost / der uns erlößt hat von dem grossen Schaden / darein die Schlang Hevam bezwang / GOttes Zorn auf sich zu laden.

2. Weil dann die Schlang Hevam hat bracht / daß sie ist abgefallen von GOttes Wort / das sie veracht / dadurch sie in uns allen bracht hat den Tod / so war je noth / daß uns GOtt auch solt geben sein lieben Sohn / den Gnaden-Thron / in dem wir möchten leben.

3. Wie uns nun hat ein fremde Schuld in Adam all verhöhnet / also hat uns ein fremde Huld in Christo all versöhnet: und wie wir all durch Adams Fall sind ewigs Tods gestorben / also hat GOtt durch Christi Tod erneut / was war verdorben.

4. So Er uns denn sein Sohn hat gschenckt / da wir sein Feind noch waren / der für uns ist ans Creutz gehenckt / getödt / gen Himmel gfahren: dadurch wir seyn vom Tod und Pein erlößt / so wir vertrauen auf disen Hort / des Vatters Wort / wem wolt fürm Sterben grauen?

5. Er ist der Weg / das Licht / die Pfort / die Wahrheit und das Leben / des Vatters Rath und ewigs Wort / den Er uns hat gegeben zu einem Schutz / daß wir mit Trutz an Ihn fest sollen glauben / darum uns bald kein Macht noch Gwalt aus seiner Hand wird rauben.

6. Der Mensch ist gottloß und verflucht / sein Heil ist auch noch ferren / der Trost bey einem Menschen sucht / und nicht bey GOtt dem HErren; dann wer ihm will ein ander Ziel ohn disen Tröster stecken / den mag gar

bald

bald des Teuffels Gwalt mit seiner List erschröcken.

7. Wer hofft in GOTT / und dem vertraut / der wird nimmer zuschanden / denn wer auf disen Felsen baut / ob ihm gleich geht zu handen viel Unfalls hie / hab ich doch nie den Menschen sehen fallen / der sich verlässt auf GOttes Trost / Er hilfft sein'n Glaubigen allen.

8. Ich bitt / ô HErr! aus Hertzensgrund / du wollst nicht von mir nehmen dein heiligs Wort aus meinem Mund / so wird mich nicht beschämen mein Sünd und Schuld / denn in dein Huld setz ich all mein Vertrauen / wer sich nun fest darauf verlässt / der wird den Tod nicht schauen.

9. Mein Füssen ist dein heiligs Wort ein brennende Lucerne / ein Licht / das mir den Weg weißt fort / so diser Morgensterne in uns aufgeht / so bald versteht der Mensch die hohen Gaben / die GOttes Geist den'n gwiß verheisst / die Hoffnung darein haben.

10. Ehr sey dem Vatter und dem Sohn / und auch dem Heil'gen Geiste: wie es im Anfang war und nun / der uns sein Gnade leiste / daß wir wandeln / und stets handeln zu Ehren seinem Nahmen; wer das begehrt / dem wirds gewährt / drauf sprech ich frölich Amen.

* * *

Es ist das Heil uns kommen her von Gnad und lauter Güte; die Werck die helffen nimmermehr / sie mögen nicht behüten. Der Glaub sieht JEsum Christum an / der hat gnug für uns all gethan / Er ist der Mittler worden.

2. Was GOtt im Gsetz gebotten hat / da man es nicht kunt halten / erhub sich Zorn und grosse Noth für GOtt so mannigfalte: vom Fleisch wolt nicht heraus der

Geist / vom Gsetz erfordert allermeist / es war mit uns verlohren.

3. Es war ein falscher Wahn dabey / GOtt hätt sein Gsetz drum geben / als ob wir möchten selber frey nach seinem Willen leben; so ist es nur ein Spiegel zart / der uns zeigt an die sündig Art in unserm Fleisch verborgen.

4. Nicht möglich war / dieselbig Art aus eignen Kräfften lassen / wiewohl es offt versuchet ward / noch mehrt sich Sünd ohn massen. Denn Gleißners Werck GOtt hoch verdammt / und jedem Fleisch der Sünden Schand allzeit war angebohren.

5. Noch must das Gsetz erfüllet seyn / sonst wärn wir all verdorben: darum schickt GOtt sein Sohn herein / der selber Mensch ist worden: das gantz Gesetz hat Er erfüllt / damit seins Vatters Zorn gestillt / der über uns gieng alle.

6. Und wenn es nun erfüllet ist durch den / der es kunt halten / so lerne jetzt ein frommer Christ des Glaubens recht Gestalte; nicht mehr denn: Lieber HErre mein / dein Tod wird mir das Leben seyn / du hast für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen Zweiffel trag / dein Wort kan nicht betrügen; nun sagst du / daß kein Mensch verzag / das wirst du nimmer lügen. Wer glaubt an dich / und wird getaufft / demselben ist der Himmel erkaufft / daß er nicht werd verlohren.

8. Der ist gerecht für GOtt allein / der disen Glauben fasset / der Glaub gibt aus von ihm den Schein / so er die Werck nicht lasset; mit GOtt der Glaub ist wohl daran / dem Nächsten wird die Lieb Guts thun / bist du aus GOtt gebohren.

9. Es wird die Sünd durchs Gsetz erkannt / und schlägt das Gwissen nieder: das Evan-

gelium

gelium komt zu hand / und stärckt den Sünder wieder; es spricht: Nur kreuch zum Creutz herzu / im Gsetz ist weder Rast noch Ruh / mit allen seinen Wercken.

10. Die Werck kommen gewißlich her aus einem rechten Glauben; wenn das nicht rechter Glaube wär / wollst ihn der Werck berauben; doch macht allein der Glaub gerecht / die Werck die sind des Nächsten Knecht / dabey wirn Glauben mercken.

11. Die Hoffnung wart der rechten Zeit / was GOttes Wort zusaget / wenn das geschehen soll zur Freud / setzt GOtt kein gwisse Tage; Er weißt wohl / wanns am besten ist / und braucht an uns kein arge List / deß soll'n wir Ihm vertrauen.

12. Ob sichs anließ / als wolt Er nit / laß dich es nicht erschröcken: denn wo Er ist am besten mit / da will Ers nicht entdecken; sein Wort laß dir gewisser seyn / und ob dein Hertz spräch lauter Nein / so laß doch dir nicht grauen.

13. Sey Lob und Ehr mit hohem Preiß / um diser Gutthat willen / GOtt Vatter / Sohn / Heiligem Geist / der woll mit Gnad erfüllen / was Er in uns angfangen hat / zu Ehren seiner Majestat / daß gheiligt werd sein Nahme.

14. Sein Reich zukomm / sein Will auf Erd gscheh / wie ins Himmels Throne; das täglich Brod ja heut uns werd: wollst unser Schuld verschonen / als wir auch unsern Schuld'gern thun; laß uns nicht in Versuchung stohn / löß uns vom Ubel / Amen.

* * *

Wer nur den lieben GOtt läßt walten / und hoffet auf Ihn allezeit / den wird Er wunderlich erhalten in aller Noth und Traurigkeit; wer auf den Allerhöchsten traut / der hat auf keinen Sand gebaut.

2. Was helffen uns die schwere Sorgen? Was hilfft uns unser Weh und Ach? Was hilfft es / daß wir alle Morgen beseufftzen unser Ungemach? Wir machen unser Creutz und Leid nur grösser durch die Traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille / und sey doch in sich selbst vergnügt / wie unsers GOttes Gnaden-Wille / und sein Allwißenheit es fügt; GOTT / der uns Ihm hat auserwählt / der weißt auch gar wohl / was uns fehlt.

4. Er kennt die rechte Freuden-Stunden / Er weißt wohl / wenn es nutzlich sey / wenn Er uns nur hat treu erfunden / und mercket keine Heucheley / so kommt GOtt / eh wirs uns versehn / und lässet uns viel Guts geschehn.

5. Denck nicht in deiner Trangsals-Hitze / daß du von GOtt verlassen seyst / und daß der GOtt im Schooße sitze / der sich mit stätem Glücke speißt: die Folge-Zeit verändert viel / und setzet jeglichem sein Ziel.

6. Es sind ja GOtt sehr schlechte Sachen / und ist dem Höchsten alles gleich / den Reichen klein und arm zu machen / den Armen aber groß und reich. GOtt ist der rechte Wunder-Mann / der bald erhöhn / bald stürtzen kan.

7. Sing / bet / und geh auf GOttes Wegen / verricht das deine nur getreu / und trau des Himmels reichem Seegen / so wird Er bey dir werden neu. Dann welcher seine Zuversicht auf GOtt setzt / den verläßt Er nicht.

* * *

Was mein GOtt will / das gscheh allzeit / sein Will der ist der beste; zu helffen den'n Er ist bereit / die an Ihn glauben feste. Er hilfft aus Noth / der fromme GOtt / und züchtiget mit Massen. Wer GOtt vertraut / fest auf Ihn baut / den will Er nicht verlassen.

2. GOtt ist mein Trost/ mein Zuversicht/ mein Hoffnung und mein Leben: was mein GOtt will / daß mir geschicht / will ich nicht widerstreben. Sein Wort ist wahr / dann all mein Haar/Er selber hats gezehlet; Er hůt und wacht / stets fůr uns tracht / auf daß uns ja nichts fehlet.

3. Muß ich nun gleich von diser Welt scheiden nach GOttes Willen / zu meinem GOtt / wenns Jhm gefållt / will ich Jhm halten stille. Mein arme Seel ich GOTT befehl in meiner letzten Stunde; ô frommer GOTT! Sůnd / Hőll und Tod hast du mir ůberwunden.

4. Noch eins/HERR/will ich bitten dich/ du wirst mirs nicht versagen: wenn mich der bőse Geist anficht / laß mich doch nicht verzagen; hilff/steur uud wehr/ ach GOtt mein HERR! zu Ehren deinem Nahmen. Wer das begehrt / dem wirds gewåhrt/ drauf sprech ich frőlich Amen.

In eigener Melodie.

Was GOtt thut / das ist wohl gethan / es bleibt gerecht sein Wille; wie Er fångt meine Sachen an / will ich Jhm halten stille. Er ist mein GOtt/der in der Noth mich wohl weißt zu erhalten / drum laß ich Jhn nur walten.

2. Was GOTT thut / das ist wohl gethan / Er wird mich nicht betrůgen; Er fůhret mich auf rechter Bahn / so laß ich mich begnůgen an seiner Huld / und hab Gedult/ Er wird mein Unglůck wenden / es steht in seinen Hånden.

3. Was GOTT thut/ das ist wohl gethan/ Er wird mich wohl bedencken; Er / als ein Artzt und Wunder-Mann/ wird mir nicht Gifft einschencken vor Artzeney / GOTT ist getreu / drum will ich auf Jhn bauen / und seiner Gůte trauen.

4. Was GOTT thut / das ist wohl gethan / Er ist mein Licht / mein Leben / der mir nichts Böses gönnen kan / ich will mich Ihm ergeben in Freud und Leid: es kommt die Zeit / da öffentlich erscheinet / wie treulich Er es meynet.

5. Was GOTT thut / das ist wohl gethan / muß ich den Kelch gleich schmecken / der bitter ist nach meinem Wahn / laß ich mich doch nicht schröcken: weil doch zuletzt ich werd ergötzt mit süssem Trost im Hertzen / da weichen alle Schmertzen.

6. Was GOTT thut / das ist wohl gethan / dabey will ich verbleiben / es mag mich auf die rauhe Bahn Noth / Tod und Elend treiben / so wird GOTT mich gantz vätterlich in seinen Armen halten / drum laß ich Ihn nur walten.

* * *

Schwing dich auf zu deinem GOtt / du betrübte Seele! warum ligst du GOtt zum Spott in der Schwermuths-Höhle? Merckst du nicht des Satans List? Er will durch sein Kämpffen deinen Trost / den JEsus Christ dir erworben / dämpffen.

2. Schüttle deinen Kopff / und sprich: Fleuch du alte Schlange! was erneurst du deinen Stich / machst mir angst und bange? Ist dir doch der Kopff zerknickt / und ich bin durchs Leiden meines Heylands dir entzückt in den Saal der Freuden.

3. Hab ich was nicht recht gethan / ist mirs leid von Hertzen: da hingegen nehm ich an Christi Blut und Schmertzen; dann das ist die Rantzion meiner Missethaten / bring ich diß für GOttes Thron / ist mirs wohl gerathen.

4. Stürme / Teuffel und du Tod / was könnt ihr mir schaden? Deckt mich doch in meiner Noth GOtt mit seiner Gnaden: der

GOtt /

GOtt / der mir seinen Sohn selbst verehrt aus Liebe / daß der ewig Spott und Hohn mich nicht dort betrübe.

5. Schreye/tolle Welt / es sey mir GOtt nicht gewogen; es ist lauter Teuscherey/und in Grund erlogen; wäre GOtt mir gram und feind / würd Er seine Gaben / die mein eigen worden seynd / wol behalten haben.

6. Denn was ist im Himmels-Zelt / was im tieffen Meere/was ist Gutes in der Welt/ das nicht mir gut wäre? Weme brennt das Sternen-Licht? Worzu ist gegeben Lufft und Wasser? dient es nicht mir und meinem Leben.

7. Ich bin GOttes / GOTT ist mein / wer ist / der uns scheide? Dringt das liebe Creutz herein mit dem bittern Leide: laß es dringen / kommt es doch von geliebten Händen / bricht und kriegt geschwind ein Loch / wann es GOtt will wenden.

8. Kinder / die der Vatter soll ziehn zu allem Guten / die gedeyen selten wohl ohne Zucht und Ruthen: bin ich dann nun GOttes Kind / warum will ich fliehen / wenn Er mich von meiner Sünd auf was Guts will ziehen?

9. Es ist hertzlich gut gemeynt mit der Christen Plagen / wer hier zeitlich wohl geweint / darff nicht ewig klagen / sondern hat vollkommne Lust dort in Christi Garten / als aus seinem Wort bewußt / endlich zugewarten.

10. GOttes Kinder säen zwar traurig und mit Thränen: aber endlich bringt das Jahr / wornach sie sich sehnen; dann es kommt die Erndte-Zeit/da sie Garben machen/ da wird all ihr Gram und Leid lauter Freud und Lachen.

11. Ey so faß / o Christen-Hertz! alle deine Schmertzen / wirff sie frölich hinterwärts/

wärts/ laß des Trostes Kertzen dich entzünden mehr und mehr / gib dem grossen Nahmen deines GOttes Preiß und Ehr / Er wird helffen/ Amen.

* * *

Kommt her zu mir / spricht GOttes Sohn/ all/ die ihr seyd beschwehret nun/ mit Sünden hart beladen: ihr Jungen / Alten/ Frau'n und Mann/ ich will euch geben / was ich han / will heilen euren Schaden.

2. Mein Joch ist süß / mein Bürd ist ring/ wer mirs nachträgt in dem Geding / der Höll wird er entweichen: ich will ihm treulich helffen trag'n / mit meiner Hülff wird er erjag'n das ewig Himmelreiche.

3. Was ich gethan und g'litten hie in meinem Leben spat und früh / das solt ihr auch erfüllen; was ihr gedenckt / ja redt und thut/ das wird euch alles recht und gut / wenns gschicht nach GOttes Willen.

4. Gern wolt die Welt auch seelig seyn / wenn nur nicht wär die schwere Pein / die alle Christen leiden; so mag es anders je nicht seyn / darum ergib dich nur darein / wer ewig Pein will meiden.

5. All Creatur bezeuget das / was lebt im Wasser / Laub und Graß / sein Leiden kans nicht meiden; wer denn in GOttes Nahm nicht will / zuletzt muß er des Teuffels Ziel mit schwerem Gwissen leiden.

6. Heut ist der Mensch schön / jung und lang / sieh / morgen ist er schwach und kranck/ bald muß er auch gar sterben. Gleichwie die Blumen auf dem Feld / also muß auch die schnöde Welt in einem Huy verderben.

7. Die Welt erzittert ob dem Tod / wenn ein'r ligt in der letzten Noth / denn will er erst fromm werden; einer schafft diß / der ander das / sein'r armen Seel er gantz vergaß / dieweil er lebt auf Erden.

8. Und wenn er nimmer leben mag / so hebt er an ein grosse Klag / will sich erst GOtt ergeben; ich fürcht fürwahr / die Göttlich Gnad / die er allzeit verspottet hat / werd schwerlich ob ihm schweben.

9. Ein'm Reichen hilfft doch nicht sein Gut / dem Jungen nicht sein stoltzer Muth / er muß aus disem Mäyen; wenn einer hätt die gantze Welt / Silber und Gold / und alles Geld / noch muß er an den Reihen.

10. Dem Glehrten hilfft doch nicht sein Kunst / der weltlich Pracht ist gar umsonst / wir müssen alle sterben; wer sich in Christo nicht bereit / weil er lebt in der Gnaden-Zeit / ewig muß er verderben.

11. Höret und merckt / ihr lieben Kind / die jetzund GOtt ergeben sind / laßt euch die Müh nicht reuen: halt stets am heiligen GOttes Wort / das ist eur Trost und höchster Hort / GOtt wird euch schon erfreuen.

12. Nicht Ubel ihr um Ubel gebt / schaut / daß ihr hie unschuldig lebt / laßt euch die Welt nur äffen: gebt GOtt die Rach und alle Ehr / den engen Steig geht immer her / GOtt wird die Welt schon straffen.

13. Weñ es gieng nach des Fleisches Muth / in Gunst und Gsund / mit grossem Gut / würdt ihr gar bald erkalten; darum schickt GOTT die Trübsal her / damit das Fleisch gezüchtigt werd / zur ew'gen Freud erhalten.

14. Ist euch das Creutz bitter und schwer / gedenckt / wie heiß die Hölle wär / darein die Welt thut rennen / mit Leib und Seel muß Leiden seyn / ohn Unterlaß die ewig Pein / und mag doch nicht verbrennen.

15. Ihr aber werdt nach diser Zeit mit Christo haben ew'ge Freud / dahin solt ihr gedencken: es lebt kein Mann / der aussprechen kan die Glory und den ewigen Lohn / den euch der HErr wird schencken.

16. Und was der ewig gütig GOtt in seinem Wort versprochen hat / geschworn bey seinem Nahmen / das hält und gibt Er gwiß fürwahr; Der helff uns zu der Engel-Schaar / durch JEsum Christum / Amen.

III. Ermuntre dich mein schwacher Geist.

Also hat GOtt die Welt geliebt / (das mercke / wer es höret!) die Welt / die GOtt so hoch betrübt / hat GOtt so hoch geehret / daß Er den eingebohrnen Sohn / den ein'gen Schatz / die ein'ge Cron / das ein'ge Hertz und Leben mit Willen hingegebē.

2. Ach! wie muß doch ein eintzigs Kind bey uns hier auf der Erden / da man doch nichts als Boßheit findt / so hoch geschonet werden; Wie hitzt / wie brennt der Vatter-Sinn! Wie gibt und schenckt Er alles hin / eh als Er an das Schencken des Ein'gen nur will dencken.

3. GOtt aber schenckt aus freyem Muth / und treuem mildem Hertzen / sein ein'ges Kind / sein schönstes Gut in mehr als tausend Schmertzen. Er gibt Ihn in viel Schmach und Pein / ja in den Creutzes-Tod hinein / zu unerhörtem Leide stößt GOtt sein ein'ge Freude.

4. Warum doch das? daß du / o Welt! frey wieder möchtest stehen / und durch ein theures Löse-Geld aus deinem Kercker gehen. Dann du weißt wohl / du schnöde Braut / wie / da dich GOTT Ihm anvertraut / du wider deinen Orden Ihm allzu untreu worden.

5. Darüber dich die Sünd und Tod / und Satanas Gesellen / zu bittrer Angst und harter Noth beschlossen in der Höllen; und ist hier gar kein andrer Rath / als der / den GOtt gegeben hat: wer den hat / wird dem Hauffen der höll'schen Quaal entlauffen.

6. GOtt hat uns seinen Sohn verehrt / daß

daß aller Menschen Wesen / so mit dem ew'-gen Fluch beschwert / durch disen soll genesen: wen die Verdamniß hat umschränckt / der soll durch den / den GOtt geschenckt / Erlösung / Trost und Gaben des ew'gen Lebens haben.

7. Ach mein GOTT / meines Lebens Grund! wo soll ich Worte finden? Mit was für Lobe soll mein Mund dein treues Hertz ergründen? Wie ist dir immermehr geschehn? Was hast du an der Welt ersehn / daß / die so hoch dich höhnet / du so gar hoch gekrönet?

8. Warum behieltst du nicht dein Recht / und liessest ewig pressen diejen'ge / die dein Recht geschwächt / und freventlich vergessen? Was hattest du an der für Lust / von welcher dir doch war bewußt / daß sie für dein Verschonen dir schändlich würde lohnen?

9. Das Hertz im Leibe weinet mir für grossem Leid und Grämen / wenn ich bedencke / wie wir dir so gar schlecht uns bequemen: die meiste wollen deiner nicht / und was du ihnen zugericht mit deines Sohnes Büssen / das tretten sie mit Füssen.

10. Du / frommer Vatter! meynst es gut mit allen Menschen-Kindern; du ordnest deines Sohnes Blut / und reichst es allen Sündern: willst / daß sie mit der Glaubens-Hand das / was du ihnen zugewandt / sich völlig zu erquicken / fest an ihr Hertze drücken.

11. Sieh aber / ist nicht immerfort dir alle Welt zuwider? du bauest da / du bauest dort / die Welt schlägt alles nieder; darum erlangt sie auch kein Heil / sie bleibt im Tod / und hat kein Theil am Reiche / da die Frommen / die dich geliebt / hinkommen.

12. An dir / ô GOtt! ist keine Schuld / du / du hast nichts verschlaffen / der Feind

und Hasser deiner Huld ist Ursach deiner Straffen: weil er den Sohn / der ihm so klar und nah ans Hertz gestellet war / auch einzig helffen solte / durchaus nicht haben wolte.

13. So fahre hin / du tolle Schaar / ich bleibe bey dem Sohne; dem geb ich mich / deß bin ich gar / und Er ist meine Crone. Hab ich den Sohn / so hab ich gnug: Er ists / der meine Sünde trug / sein Angst ist meine Freude / sein Sterben meine Weyde.

14. Ich freue mich / so offt und viel ich dises Sohns gedencke; diß ist mein Lied und Säitenspiel / wenn ich mich heimlich kräncke. Wenn meine Sünd und Missethat will grösser seyn als GOttes Gnad / und wenn mir meinen Glauben mein eigen Hertz will rauben.

15. Ey! sprech ich / war mir GOtt geneigt / da wir noch Feinde waren / so wird Er ja / der kein Recht beugt / nicht feindlich mit mir fahren anjetzo / da ich Ihm versühnt / da / was ich Böses je verdient / sein Sohn / der nichts verschuldet / so viel für mich erduldet.

16. Fehlts hie und da? ey unverzagt! laß Sorg und Kummer schwinden; der mir das Gröste nicht versagt / wird Rath zum Kleinern finden; hat GOTT mir seinen Sohn geschenckt / und für mich in den Tod gesenckt / wie solt Er (lasst uns dencken!) nicht alles mit Ihm schencken.

17. Ich bins gewiß / und sterbe drauf / nach meines GOttes Willen / mein Creutz und gantzer Lebens-Lauff wird sich noch frölich stillen. Hier hab ich GOTT und GOttes Sohn / und dort für GOttes Stuhl und Thron / da wird fürwahr mein Leben in ew'gen Freuden schweben.

Warum

* * *

Warum betrübst du dich/mein Hertz/ bekümmerst dich/ und trägest Schmertz/ nur um das zeitlich Gut? Vertrau du deinem HErren GOTT/ der alle Ding erschaffen hat.

2. Er kan und will dich lassen nicht/ Er weiß gar wohl/ was dir gebricht/ Himmel und Erd ist sein; mein Vatter und mein HErre GOTT/ der mir beysteht in aller Noth.

3. Weil du mein GOtt und Vatter bist/ dein Kind wirst du verlassen nicht/ du väterliches Hertz; ich bin ein armer Erden-Kloß/ auf Erden weiß ich keinen Trost.

4. Der Reich verlässt sich auf sein Gut/ ich aber will vertrau'n mein'm GOtt/ ob ich gleich werd veracht/ so weiß ich/ und glaub festiglich/ wer GOtt vertraut/ dem mangelt nichts.

5. Elia/ wer ernähret dich/ da es so lange regnet nicht/ in so schwer theurer Zeit? Ein Wittwe aus Sidonier-Land/ zu welcher du von GOTT warst gesandt.

6. Da er lag unterm Wacholder-Baum/ ein Engel GOttes vom Himmel kam/ und bracht ihm Speiß und Tranck; er gieng gar einen weiten Gang/ biß zu dem Berg/ Horeb genannt.

7. Des Daniels GOtt nicht vergaß/ da er unter den Löwen saß/ sein'n Engel sandt Er hin/ und ließ ihm Speise bringen gut durch seinen Diener Habacuc.

8. Joseph in Egypten verkauffet ward/ vom König Pharao gefangen hart um sein Gottsförchtigkeit: GOtt macht ihn zu ein'm grossen Herrn/ daß er kunt Vatter und Brüder ernährn.

9. Es ließ auch nicht der treue GOtt die drey Männer im Feur-Ofen roth: sein'n

Engel sandt Er hin/ bewahrt sie für des Feuers Glut/und halff ihnen aus aller Noth.

10. Ach GOTT! du bist noch heut so reich/ als du bist gwesen ewiglich/mein Vertrau'n steht gantz zu dir: mach mich an meiner Seelen reich/ so hab ich gnug hier und ewiglich

11. Der zeitlichen Ehr will ich gern entbehrn/ du wollst mich nur des Ew'gen gewährn/ das du erworben hast durch deinen herben bittern Tod; das bitt ich dich / mein HErr und GOtt!

12. Alles / was ist auf diser Welt / es sey Silber / Gold oder Geld / Reichthum und zeitlich Gut/ das währet nur ein kleine Zeit/ und hilfft doch nicht zur Seeligkeit.

13. Ich danck dir / Christ/ o GOttes Sohn! daß du mich solchs erkennen lahn durch dein Göttliches Wort; verleih mir auch Beständigkeit / zu meiner Seelen Seeligkeit.

14. Lob / Ehr und Preiß sey dir gesagt / für alle dein erzeigte Wohlthat/ und bitt demüthiglich / laß mich nicht von dein'm Angesicht verstossen werden ewiglich.

* * *

Nicht so traurig / nicht so sehr / meine Seele / sey betrübt / daß dir GOTT Glück / Gut und Ehr nicht so viel / wie andern gibt; nimm vorlieb mit deinem GOtt/ hast du GOtt / so hats nicht Noth.

2. Du / noch eintzig Menschen = Kind / habt ein Recht in diser Welt; alle / die geschaffen sind / sind nur Gäst im fremden Zelt: GOtt ist HErr in seinem Hauß / wie Er will / so theilt Er aus.

3. Bist du doch darum nicht hier / daß du Erden haben solt; schau den Himmel über dir / da / da ist dein edles Gold: da ist Ehre/ da ist Freud / Freud ohn End / Ehr ohne Neid.

4. Der

4. Der ist alber / der sich kränckt um ein Handvoll Eitelkeit / wann ihm GOtt dargegen schenckt Schätze der Beständigkeit: bleibt der Centner dein Gewinn / fahr der Heller immer hin.

5. Schaue alle Güter an / die dein Hertz vor Güter hält: keines mit dir gehen kan / wenn du gehest aus der Welt; alles bleibet hinter dir / wenn du trittst ins Grabes Thür.

6. Aber / was die Seele nährt / GOttes Huld und Christi Blut / wird von keiner Zeit verzehrt / ist und bleibet allzeit gut. Erden-Gut zerfällt und bricht / Seelen-Gut verschwindet nicht.

7. Ach! wie bist du doch so blind / und im Dencken unbedacht? Augen hast du / Menschen-Kind / und hast doch noch nie betracht deiner Augen helles Glaß / siehe / welch ein Schatz ist das!

8. Zehle deine Finger her / und der andern Glieder Zahl: keins ist / das dir unwerth wär / ehrst und liebst sie allzumahl / keines gäbst du weg um Gold / wann man dirs abnehmen wolt.

9. Nun so gehe in den Grund deines Hertzens / das dich lehrt / wieviel Gutes alle Stund dir von oben wird beschert: du hast mehr als Sand am Meer / und wilst doch noch immer mehr.

10. Wüste der im Himmel lebt / daß dirs wäre nutz und gut / wornach so begierlich strebt dein verderbtes Fleisch und Blut / würde seine Frömmigkeit dich nicht lassen unerfreut.

11. GOtt ist deiner Liebe voll / und von gantzem Hertzen treu / wann du wünschest / prüft Er wohl / wie dein Wunsch beschaffen sey; ist dirs gut / so geht Ers ein: ists dein Schade / spricht Er Nein.

12. Unterdessen trägt sein Geist dir in

deines Hertzens Hauß Manna / das die Engel speißt / ziert und schmückt es allzeit aus: ja / Er wählet / dir zum Heil / dich zu seinem Gut und Theil.

13. Ey / so richte dich empor / du betrübtes Angesicht / laß das Seufftzen / nimm hervor deines Glaubens Freuden = Licht; das behalt / wann dich die Nacht deines Kummers traurig macht.

14. Setze als ein Himmels-Sohn deinem Willen Maaß und Ziel / rühre stets vor GOttes Thron deines Danckens Säitenspiel: weil dir schon gegeben ist mehrers / als du würdig bist.

15. Führe deines Lebens Lauff allzeit GOttes eingedenck; wie es kommt / nimm alles auf / als ein wohlbedacht Geschenck. Geht dirs widrig / laß es gehn / GOtt und Himmel bleibt dir stehn.

* * *

Ach! was soll ich Sünder machen? Ach! was soll ich fangen an? Mein Gewissen klagt mich an: es beginnet aufzuwachen; diß ist meine Zuversicht / meinen JEsum laß ich nicht.

2. Zwar es haben meine Sünden meinen JEsum offt betrübt; doch weiß ich / daß Er mich liebt / dann Er låsst sich gnädig finden; drum / ob mich mein Sünd anficht / meinen JEsum laß ich nicht.

3. Ob gleich schweres Creutz und Leiden / so bey Christen offt entsteht / mir sehr hart entgegen geht / soll mich doch von Ihm nichts scheiden; Er ist mir ins Hertz gericht: meinen JEsum laß ich nicht.

4. Ich weiß wohl / daß unser Leben nichts als nur ein Nebel ist: dann wir hie zu diser Frist mit dem Tode sind umgeben. Und wer weiß / was heut geschicht; meinen JEsum laß ich nicht.

5. Sterb

5. Sterb ich bald / so komm ich ab von der Welt Beschwerlichkeit / ruhe biß zur vollen Freud / und weiß / daß im finstern Grabe JEsus ist mein helles Licht / meinen JEsum laß ich nicht.

6. Durch Ihn will ich wieder leben / denn Er wird zu rechter Zeit wecken mich zur Seeligkeit / und mir sie aus Gnaden geben; muß ich schon erst vor Gericht / meinen JEsum laß ich nicht.

7. Drum / o JEsu! solt mein bleiben / biß ich komme an den Ort / welcher ist des Himmels Pfort / da du selbst wirst einverleiben meine Seele deinem Licht: Meinen JEsum laß ich nicht.

Auf eine andere Weiß.
In voriger Melodie.

Ach! was soll ich Sünder machen? Ach! was soll ich fangen an? Ach! was hab ich doch gethan? Ach wie stehen meine Sachen? Sie sind übel ausgericht; doch / ich lasse JEsum nicht.

2. JEsus hat vor meine Sünden völlig / ja genug gethan / darum lauff ich / was ich kan / biß Er sich von mir lässt finden; mein Trost ist auf Ihn gericht / meinen JEsum laß ich nicht.

3. JEsus wird mich nicht verstossen / allzugroß ist seine Treu / sie ist alle Morgen neu / die ich hab so offt genossen / sie bleibt mir auch beyverpflicht: meinen JEsum laß ich nicht.

4. Ich hab zwar den Tod verdienet / bin unwürdig seiner Gnad / die Er mir erwiesen hat; doch / weil Er mich hat versühnet / so schadt mir nicht sein Gericht / meinen JEsum laß ich nicht.

5. JEsus wird mich auch nicht lassen / ich bin ja zum Liebes-Pfand eingezeichnet seiner Hand / die mich ewig wird umfassen / bringen

zu

zu dem Himmels-Licht: meinen JEsum laß ich nicht.

6. So wird auch am letzten Ende JEsus mir zur Seiten stehn / wann der Tods-Kampff wird angehn / daß mit Freuden ich anlende dort vor seinem Angesicht: meinen JEsum laß ich nicht.

7. JEsus bleibet stets der meine / ich halt Ihn im Glauben fest / und weil Er mich nicht verlässt / so bleib ich auch stets der seine / biß der Lebens-Faden bricht: meinen JEsum laß ich nicht.

M. Aus tieffer Noth schrey ich zu dir.

Ist Ephraim nicht meine Cron / und meines Hertzens Wonne / mein trautes Kind / mein theurer Sohn / mein Stern und meine Sonne / mein Augen-Lust / mein edle Blum / mein auserwähltes Eigenthum / und meiner Seelen Freude.

2. Ich höre seines Seufftzens Stimm und hochbetrübtes Klagen: Mein GOtt hat mich / spricht Ephraim / gestrafft und wohl geschlagen; Er sucht mich heim mit harter Zucht / das ist mein Lohn / das ist die Frucht und Nutzen meiner Sünden.

3. Hör alle Welt / ich bin getreu / und halte mein Versprechen: was ich geredt / da bleibt es bey / mein Wort kan ich nicht brechen; das soll mein Ephraim gar bald erfahren / und mich dergestalt recht aus dem Grund erkennnen.

4. Ich denck noch wohl an meinen Eyd / den ich geschworen habe / da ich aus lauter Gütigkeit mich ihm zu eigen gabe; Ich sprach: Du hast mein Hertz erfüllt mit deiner Lieb! ich bin dein Schild / und wills auch ewig bleiben.

5. Ich will mit meiner starcken Hand dich als ein Vatter / führen; dich selbst will ich / und auch dein Land / aufs schönst und beste zieren.

zieren. Und wirst du mir gehorsam seyn/ so soll dich meines Seegens Schein ohn alles End erfreuen.

6. Wo du dich aber bösen Rath wirst von mir wenden lassen / so will ich deine Missethat heimsuchen/ doch mit Massen: und wo du wieder kehrst zu mir/ so will ich wieder auch zu dir mich mit Erbarmen kehren.

7. Nun kehrt zu mir mein Ephraim / sucht Gnad in meinen Armen/ drum bricht mein Hertze gegen ihm / ich muß mich sein erbarmen; der Unmuth fällt mir mit Gewalt / mein Eingeweide hitzt und wallt in treuer Lieb und Gnade.

8. Kommt / alle Sünder / kommt zu mir/ bereuet eure Sünden / und suchet Gnad an meiner Thür/ ihr solt sie reichlich finden. Wer sich mit Ephraim bekehrt/ der wird mit Ephraim erhört/ und hier und dort getröstet.

* * *

Mag ich Unglück nicht widerstahn/ muß Ungnad han der Welt für mein recht glauben; so weiß ich doch / es ist mein Kunst/ GOttes Huld und Gunst / die muß man mir erlauben. GOtt ist nicht weit/ ein kleine Zeit Er sich verbirgt/ biß Er erwürgt/ die mich seins Worts berauben.

2. Richt / wie ich will/ jetzund mein Sach/ weil ich bin schwach / und GOtt mich Furcht läßt finden: so weiß ich/ daß kein Gwalt bleibt fest / ists allerbest/ das Zeitlich muß verschwinden: das ewig Gut macht rechten Muth / dabey ich bleib / wag Gut und Leib/ GOTT helff mirs überwinden!

3. All Ding ein Weil ein Sprüchwort ist/ HErr JEsu Christ/ du wirst mir stehn zur Seiten/ und sehen auf das Unglück mein/ als wär es dein/ wenns wider mich wird streiten. Muß ich denn dran auf diser Bahn/

Bahn; Welt / wie du wilt / GOtt ist mein Schild / der wird mich wohl begleiten.

* *
*

Von GOtt will ich nicht lassen / denn Er läßt nicht von mir / führt mich auf rechter Strassen / da ich sonst irret sehr; Er reicht mir seine Hand / den Abend als den Morgen thut Er mich wohl versorgen / sey wo ich woll im Land.

2. Wenn sich der Menschen Hulde und Wohlthat all verkehrt / so findt sich GOtt gar balde / sein Macht und Gnad bewährt; Er hilfft aus aller Noth / errett von Sünd und Schanden / von Ketten und von Banden / und wenns auch wär der Tod.

3. Auf Ihn will ich vertrauen in meiner schweren Zeit: es kan mich nicht gereuen / Er wendet alles Leid. Ihm sey es heimgestellt / mein Leib / mein Seel / mein Leben / sey GOtt dem HErrn ergeben / Er machs / wies Ihm gefällt.

4. Es thut Ihm nichts gefallen / denn was mir nutzlich ist / Er meynts gut mit uns allen / schenckt uns den HErren Christ / sein allerliebsten Sohn / durch Ihn Er uns bescheret / was Leib und Seel ernähret / lobt Ihn ins Himmels-Thron.

5. Lobt Ihn mit Hertz und Munde / welchs Er uns beydes schenckt; das ist ein seel'ge Stunde / darinn man sein gedenckt; sonst verdirbt alle Zeit / die wir zubring'n auf Erden / wir sollen seelig werden / und bleib'n in Ewigkeit.

6. Auch wenn die Welt vergehet mit ihrem Stoltz und Pracht / wed'r Ehr noch Gut bestehet / welchs vor war groß geacht. Wir werden nach dem Tod tieff in die Erd begraben / wenn wir geschlaffen haben / will uns erwecken GOtt.

7. Die Seel bleibt unverlohren / geführt

in

in Abrams Schooß: der Leib wird neu gebohren / von allen Sünden loß / gantz heilig / rein und zart / ein Kind und Erb des HErren / daran muß uns nicht irren des Teuffels listig Art.

8. Darum / ob ich schon dulde hier Widerwärtigkeit / wie ich auch wohl verschulde / kommt doch die Ewigkeit / ist aller Freuden voll / dieselb ohn einig Ende / dieweil ich Christum kenne / mir widerfahren soll.

9. Das ist des Vatters Wille / der uns erschaffen hat; sein Sohn hat Guts die Fülle erworben und Genad; und GOtt der Heilig Geist im Glauben uns regieret / zum Reich der Himmel führet; Ihm sey Lob / Ehr und Preiß.

* * *

Solt es gleich bißweilen scheinen / als wann GOtt verließ die Seinen; O! so glaub und weiß ich diß / GOTT hilfft endlich doch gewiß.

2. Hülffe / die Er aufgeschoben / hat Er drum nicht aufgehoben / hilfft Er nicht zu jeder Frist / hilfft Er doch / wanns nöthig ist.

3. Gleichwie Vätter nicht bald geben / wornach ihre Kinder streben; so hält GOtt auch Maaß und Ziel / Er gibt wem und wann Er will.

4. Seiner kan ich mich getrösten / wann die Noth am allergrösten; Er ist gegen seinem Kind mehr als våtterlich gesinnt.

5. Trotz dem Teuffel! Trotz dem Drachen! ich kan ihre Macht verlachen; Trotz dem schweren Creutzes-Joch! GOtt mein Vatter lebet noch.

6. Trotz den bittern Todes-Zähnen! Trotz der Welt und allen denen / die mir sind ohn Ursach feind / GOTT im Himmel ist mein Freund.

7. Laß die Welt nur immer neiden / will

sie mich nicht länger leiden / ey so frag ich nichts darnach / GOtt ist Richter meiner Sach.

8. Will sie mich gleich von ihr treiben / muß mir doch der Himmel bleiben / wann ich nur den Himmel krieg / hab ich alles zur Genüg.

9. Ich will ihr gar gerne lassen / was ich sonsten pfleg zu hassen; sie hab ihr den Erden-Koth / und laß mir nur meinen GOtt.

10. Ach HErr! wann ich dich nur habe / sag ich allem andern abe; legt man mich gleich in das Grab / ach HErr! wann ich dich nur hab.

M. Hertzlich thut mich verlangen.

Befihl du deine Wege / und was dein Hertze kränckt / der allertreusten Pflege deß / der den Himmel lenckt; der Wolcken / Lufft und Winden gibt Wege / Lauff und Bahn / der wird auch Wege finden / da dein Fuß gehen kan.

2. Dem HErren must du trauen / wann dirs soll wohl ergehn / auf sein Werck must du schauen / wann dein Werck soll bestehn. Mit Sorgen und mit Grämen / und mit selbst-eigner Pein läßt GOTT Ihm gar nichts nehmen / es muß erbeten seyn.

3. Dein ew'ge Treu und Gnade / o Vater! weiß und sieht / was gut sey oder schade dem sterblichen Geblüt / und was du dann erlesen / das treibst du / starcker Held / und bringst zum Stand und Wesen / was deinem Rath gefällt.

4. Weg hast du allerwegen / an Mitteln fehlt dirs nicht / dein Thun ist lauter Seegen / dein Gang ist lauter Licht / dein Werck kan niemand hindern / dein Arbeit darff nicht ruhn / wenn du / was deinen Kindern erspießlich ist / wilt thun.

5. Und ob gleich alle Teuffel hie wolten wider-

widerstehn / so wird doch ohne Zweiffel GOTT nicht zurücke gehn; was Er Ihm fürgenommen / und was Er haben will / das muß doch endlich kommen zu seinem Zweck und Ziel.

6. Hoff / ô du arme Seele / hoff und sey unverzagt: GOtt wird dich aus der Höhle / da dich der Kummer nagt / mit grossen Freuden rücken / erwarte nur der Zeit / so wirst du schon erblicken die Sonn der schönsten Freud.

7. Auf! auf! gib deinem Schmertze und Sorgen gute Nacht; laß fahren / was das Hertze betrübt und traurig macht; bist du doch nicht Regente / der alles führen soll / GOtt sitzt im Regimente / und führet alles wohl.

8. Ihn / Ihn laß thun und walten / Er ist ein weiser Fürst / Er wird sich so verhalten / daß du dich wundern wirst / wann Er / wie Ihm gebühret / mit wunderbahrem Rath das Werck hinaus geführet / das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine Weile mit seinem Trost verziehn / und thun an seinem Theile / als hätt in seinem Sinn Er deiner sich begeben / und solst du für und für in Angst und Nöthen schweben / so frag Er nichts nach dir.

10. Wirds aber sich befinden / daß du Ihm treu verbleibst / so wird Er dich entbinden / da dus am mindsten gläubst; Er wird dein Hertze lösen von der so schweren Last / die du zu keinem Bösen bißher getragen hast.

11. Wohl dir / du Kind der Treue / du hast und trägst davon mit Ruhm und Danck-Geschreye den Sieg und Ehren-Cron / GOtt gibt dir selbst die Palmen in deine rechte Hand / und du singst Freuden-Psalmen dem / der dein Leid gewandt.

12. Mach

12. Mach End/ o HErr! mach Ende an aller unsrer Noth; stärck unsre Füß und Hände/ und laß biß in den Tod uns allzeit deiner Pflege und Treu empfohlen seyn/ so gehen unsre Wege gewiß in Himmel ein.

M. Von GOtt will ich nicht lassen.

Was wilt du dich betrüben / o meine liebe Seel! Ergib dich / den zu lieben/ der heißt Immanuel; vertraue Ihm allein/ Er wird gut alles machen / und fördern deine Sachen / wie dirs wird seelig seyn.

2. Dann GOtt verlässet keinen / der sich auf Ihn verlässt / Er bleibt getreu den Seinen/ die Ihm vertrauen fest. Lässt sichs an wunderlich / so laß dir doch nicht grauen / mit Freuden wirst du schauen / wie GOtt wird retten dich.

3. Auf Ihn magst du es wagen mit unerschrocknem Muth / du wirst mit Ihm erjagen / was dir ist nutz und gut. Was GOtt beschlossen hat/ das kan niemand verhindern aus allen Menschen-Kindern / es geht nach seinem Rath.

4. Wenn auch gleich aus der Höllen der Satan wolte sich dir selbst entgegen stellen / und toben wider dich / so muß er doch mit Spott von seinen Räncken lassen / damit er dich will fassen / dann dein Werck fördert GOTT.

5. Er richts zu seinen Ehren / und deiner Seeligkeit / solls seyn / kein Mensch kans wehren / und wärs ihm noch so leid; wills dann GOtt haben nicht / so kans niemand forttreiben / es muß zurücke bleiben / was GOtt will / das geschicht.

6. Drum ich mich Ihm ergebe / Ihm sey es heimgestellt / nach nichts sonst ich mehr strebe / als nur was Ihm gefällt. Drauf wart ich / und bin still / sein Will der ist der beste / das glaub ich steiff und feste / GOtt mach es / wie Er will.

7. HErr/

7. HErr/gib/daß deine Ehre ich ja mein Lebenlang von Hertzengrund vermehre/dir sage Lob und Danck. O Vatter/Sohn und Geist! der du aus lauter Gnaden abwendest Noth und Schaden/sey immerdar gepreißt.

M. Hertzlich thut mich verlangen.

Keinen hat GOtt verlassen, der Ihm vertraut allzeit, und ob Ihn gleich viel hassen, geschicht ihm doch kein Leid. GOtt will die Seinen schützen, zuletzt erheben hoch, und geben, was ihn'n nützet hie zeitlich und auch dort.

2. Allein ichs GOTT heimstelle, Er machs, wies Ihm gefällt, zu Nutz mein'r armen Seele: in diser argen Welt ist doch nur Creutz und Leiden, und muß auch also seyn, dann die zeitliche Freuden bringt uns ewige Pein.

3. Treulich will ich GOtt bitten, und nehmen zum Beystand in allen meinen Nöthen, Ihm besser als mir bekandt; um G'dult will ich stets bitten in allem Anligen mein, Er wird mich wohl behüten, und mein Nothhelffer seyn.

4. All's Glück und Ungelücke das kommt allein von GOtt, ich weiche nicht zurücke, und fleh in meiner Noth; wie kan Er mich dann lassen, der treu Nothhelffer mein, ja, wann die Noth am größten, so will Er bey mir seyn.

5. Reichthum und alle Schätze, was sonst der Welt gefällt, drauf ich mein'n Sinn nicht setze, es bleibt in der Welt; ein'n Schatz hab ich im Himmel, der JEsus Christus heisst, ist über alle Schätze, schenckt uns den Heil'gen Geist.

6. Ihn hab ich eingeschlossen in meines Hertzens Schrein, sein Blut hat Er vergossen für mich arms Würmelein, mich damit zu erlösen von ew'ger Angst und Pein; wie könt auf diser Erden doch grössre Liebe seyn?

7. Nun solt ich mich erzeigen danckbar für solche Gnad; ich geb mich GOtt zu eigen mit allem, was ich hab; wie Ers mit mir will machen, sey Ihm all's heimgestellt, ich befehl Ihm all mein Sachen, Er machs, wies Ihm gefällt.

8. Amen, nun will ich schliessen diß liebe Liedelein, HErr, durch dein Blutvergiessen laß mich dein Erbe seyn, so hab ich all's auf Erden, was mich erfreuet schon, im Himmel soll mir werden die ew'ge Gnaden-Cron.

III. Was mein GOtt will das gscheh etc.

Frisch auf, mein Seel, verzage nit, GOtt will sich dein erbarmen, Rath, Hülff wird Er dir theilen mit, Er ist ein Schutz der Armen. Obs offt geht hart, im Rosen-Gart kan man nicht allzeit sitzen; wer GOtt vertraut, hat wohl gebaut, den will Er ewig schützen.

2. Diß hat Joseph, der fromme Mann, gar offt und viel erfahren, von David, Job man lesen kan, wie sie in Unfall waren, noch hat sie GOtt in ihrer Noth genädiglich behütet; denn wer GOtt traut, hat wohl gebaut, wenn noch der Feind so wütet.

3. Trotz sey dem Teufel und der Welt, von GOTT mich abzuführen: auf Ihn mein Hoffnung ist gestellt, sein Gutthat thu ich spühren; denn Er mir hat Gnad, Hülff und Rath in seinem Sohn verheissen, wer Ihm vertraut, hat wohl gebaut, wer will mich anderst weisen?

4. Wenn böse Leuth schon spotten mein, mich gantz und gar verachten, als solt GOTT nicht mein Helffer seyn, dannoch will ichs nicht achten; der Schutz-HErr mein ist GOtt allein, dem hab ich mich ergeben, dem ich vertrau, fest auf Ihn bau, der kan mich wohl erheben.

5. Ob sichs bißweilen schon anließ, als wolt mich GOtt nicht schützen, und hätt die

Welt

Welt mein Uberdruß, wolt mich auch darzu trutzen; so weiß ich doch, Er wird mich noch zu seiner Zeit nicht lassen. Wer GOtt vertraut, hat wohl gebaut, wie könnt Er mich dann hassen.

6. Darum freu dich, mein liebe Seel, es soll kein Noth nicht haben, Welt, Sünd, Tod, Teufel und die Höll soll dir ewig nicht schaden: denn GOttes Sohn, der Gnaden-Thron, hat sie all überwunden. Auf GOtt vertrau, fest auf Ihn bau, der hilfft zu allen Stunden.

7. Der keinen Er verlassen hat, die nach sein'm Willen leben, um Gnad, Hülff suchen früh und spat, sich gäntzlich Ihm ergeben. Glaub, Lieb, Gedult, bringt GOttes Huld, darzu ein gut Gewissen. Wer GOtt vertraut, fest darauf baut, der solls ewig geniessen.

8. Wer aber Hülff bey Menschen sucht, und nicht bey GOtt dem HErren, derselb ist gottloß und verflucht, kommt nimmermehr zu Ehren; denn GOTT allein will Helffer seyn, in JEsu Christi Nahmen: wer solches glaubt, und GOtt vertraut, soll seelig werden, Amen.

M. O HErre GOtt, dein Göttlich Wort.

Wer GOtt vertraut, hat wohl gebaut im Himmel und auf Erden; wer sich verlässt auf JEsum Christ, dem muß der Himmel werden. Darum auf dich all Hoffnung ich gantz fest und steiff thu setzen. HErr JEsu Christ, mein Trost du bist in Todes-Noth und Schmertzen.

2. Und wenns gleich wär dem Teufel sehr und aller Welt zuwider: dennoch so bist du, JEsu Christ, der sie all schlägt darnieder. Und wenn ich dich nur hab um mich mit deinem Geist und Gnaden, so kan fürwahr mir gantz und gar weder Tod noch Teuffel schaden.

3. Dein tröst ich mich gantz sicherlich, denn du kanst mir wohl geben, was mir ist noth, du treuer GOTT, in disem und jenem Leben. Gib wahre Reu, mein Hertz erneu, errette Leib und Seele. Ach höre, HErr, diß mein Begehr, und laß mein Bitt nicht fehlen.

M. Was mein GOtt will/das gscheh 2c.

Wies GOtt gefällt, so gfällt mirs auch, und laß mich gar nichts irren; ob mich zu Zeiten beisst der Rauch, und wenn sich schon verwirren all Sachen gar, ich weiß fürwahr, GOtt wirds zuletzt wohl richten, wie Ers will han, so muß ergahn, solls seyn/ so seys ohn Dichten.

2. Wies GOtt gefällt, zufried ich bin, das übrig laß ich fahren; was nicht soll seyn, stell ich GOTT heim, der wird mich recht erfahren, ob ich auch will Ihm halten still, GOtt wird doch Gnad bescheren, ich zweiffle nicht, solls seyn, man spricht, so seys, wer kans GOtt wehren?

3. Wies GOTT gefällt, so gfällt mirs wohl in allen meinen Sachen: was GOtt versehen hat einmahl, wer kan es anders machen? Drum ist umsonst Welt, Witz und Kunst, es gilt nicht Haar ausrauffen; man murr oder beiß, solls seyn, so seys, wird doch sein'n Weg naus lauffen.

4. Wies GOtt gefällt, laß ichs ergahn, will mich darein ergeben: wolt ich sein'm Willen widerstahn, so müst ich bleiben kleben. Dann gwiß fürwahr, all Tag und Jahr bey GOtt sind ausgezehlet; ich schick mich drein, es gscheh, solls seyn, so seys von mir erwählet.

5. Wies GOtt gefällt, so solls ergahn, in Lieb und auch in Leide, dahin mein Sach will gstellet han, daß sie mir sollen beyde gefallen wohl, drum mich auch soll Ja

oder Nein nicht schröcken, schwartz oder weiß, solls seyn, so seys, GOtt wird wohl Gnad erwecken.

6. Wies GOTT gefällt, so laufft hinaus, ich laß die Vöglein sorgen: kommt mir das Glück nicht heut zu Hauß, so wird es doch seyn morgen. Was mir beschert, bleibt unversehrt, ob sichs schon thut verziehen, danck GOtt mit Fleiß, solls seyn, so seys, Er wird mein Glück wohl fügen.

7. Wies GOtt gefällt, dasselb ich will, und weiter nichts begehren; mein'r Sach hat GOtt gesetzt ein Ziel, darbey es bleiben werden. Das Leben mein setz ich auch drein, auf guten Grund zu bauen, und nicht aufs Eyß, solls seyn, so seys, will GOtt allein vertrauen.

8. Wies GOtt gefällt, so nehm ichs an, um G'dult will ich Ihn bitten: Er ists allein, der helffen kan, und wann ich schon wär mitten in Angst und Noth, läg gar im Tod, kan Er mich wohl erretten gwaltiger weiß, solls seyn, so seys, ich gwinns, wer nur will wetten.

* *
*

Wohl mir! JEsus, meine Freude, lebet noch, und schafft mir Ruh: wenn ich Angst und Trübsal leide, spricht Er mir bald freundlich zu. Nun ich will bey JEsu halten, JEsus, JEsus soll es walten.

2. Was soll Grämen mich ermüden? Unfall trag ich mit Gedult, bin mit meinem Glück zufrieden, so mir gönnet GOttes Huld; Menschen, seh ich, sind betrüglich, du, mein Hertze, gehe klüglich.

3. Mancher Freund wohl hülffe gerne, sein Vermögen ist zu schwach: mancher Heuchler tritt auch ferne, der doch wüßte Rath zur Sach; solt ich nun auf Menschen bauen? Nein, auf JEsum will ich trauen.

4. Wunderlich hilfft der Erretter, so den Armen kan erhöhn: wunderlich die stoltzen Spötter müssen noch zu Grunde gehn. Wunder-GOtt, du wirsts wohl machen, dir befehl ich meine Sachen.

5. Lasse Gifft den Satan speyen, und mit Funcken blitzen drein, laß die Lügen-Mäuler schreyen, und die Neider spöttisch seyn; GOttes Hülff und Wunder-schicken soll noch darff kein Feind verrücken.

* * *

Wer JEsum bey sich hat, kan feste stehen, wird auf dem Unglücks-Meer nicht untergehen. Wer JEsum bey sich hat, was kan dem schaden? Sein Hertz ist überall mit Trost beladen.

2. Wer JEsum bey sich hat, der hat den Himmel, wünscht zu verlassen nur das Welt-Getümmel. Wer JEsum bey sich hat, der lebt vergnüget mit dem, was GOtt und Glück ihm zugefüget.

3. Wer JEsum bey sich hat, der mag nicht haben die Eitelkeit der Welt und ihre Gaben. Wer JEsum bey sich hat, hat gnug auf Erden, und mag in Ewigkeit nicht reicher werden.

4. Wer JEsum bey sich hat, kan sicher reisen, Er wird ihm schon den Weg zum Himmel weisen. Wer JEsum bey sich hat, in höchsten Nöthen, den kan kein Teuffel nicht, noch Mörder tödten.

5. Wer JEsum bey sich hat, ist wohl beschützet, wann hefftig donnert es und grausam blitzet. Wer JEsum bey sich hat, darff nicht erschröcken, wann seine Sünd ihm Furcht und Angst erwecken.

6. Wer JEsum bey sich hat, darff nicht verzagen, und kan den Teuffel auch leicht von sich jagen. Wer JEsum bey sich hat, wird nicht verderben. Wer JEsum bey sich hat, kan seelig sterben.

In eigener Melodie.

Alles ist an GOttes Seegen, und an seiner Gnad gelegen, über alles Geld und Gut; wer auf GOtt sein Hoffnung setzet, der behält gantz unverletzet einen freyen Helden-Muth.

2. Der mich hat bißher ernähret, und so manches Glück bescheret, ist und bleibet ewig mein; der mich wunderlich geführet, und noch leitet und regieret, wird forthin mein Helffer seyn.

3. Viel bemühen sich um Sachen, die nur Sorg und Unruh machen, und gantz unbeständig sind; ich begehr nach dem zu ringen, was mir kan Vergnügung bringen, die man jetzt gar selten findt.

4. Hoffnung kan das Hertz erquicken, was ich wünsche, wird sich schicken, so es anders GOtt gefällt; meine Seele, Leib und Leben hab ich seiner Gnad ergeben, und Ihm alles heimgestellt.

5. Er weiß schon nach seinem Willen mein Verlangen zu erfüllen, es hat alles seine Zeit; ich hab Ihm nichts fürzuschreiben, wie GOtt will, so muß es bleiben, wenn GOtt will, bin ich bereit.

6. Soll ich länger allhie leben, will ich Ihm nicht widerstreben, ich verlasse mich auf Ihn; ist doch nichts, das lang bestehet, alles Irrdische vergehet, und fährt wie ein Strohm dahin.

M. Solt es gleich bißweilen scheinen.

Trau auf GOTT in allen Sachen, die dich jetzund traurig machen; trau auf GOtt in allen Dingen, die dir zu dem Hertzen dringen.

2. Trau auf GOtt in Seelen-Plagen, wenn dich deine Sünden nagen: dann GOtt ist in solchen Schmertzen ein recht Pflaster für die Hertzen.

3. Trau auf GOtt, wenn Tod und Hölle, wenn der Teuffel ist zur Stelle, und dir von verdammen saget; GOtt ists, der ihn alsbald jaget.

4. Trau auf GOTT in bösem Glücke, dann GOtt ist dir eine Brücke, drauf du sichern Stand kanst haben, wann viel Unglück um dich traben.

5. Trau auf GOtt, wann böse Seuchen in dem Lande umher schleichen: dann Er kan dich so bedecken, daß dich keine darff anstecken.

6. Trau auf GOtt in Kriegs-Gefahren, dann Er weiß dich zu bewahren; Er kan machen/ daß die Feinde werden deine beste Freunde.

7. Trau auf GOtt in Hungers-Nöthen, dann wird dich kein Hunger tödten; wächset gleich kein Korn auf Erden, da wird Brod aus Steinen werden.

8. Trau auf GOTT in dürren Zeiten, dann Er wird vom Himmel leiten seines Seegens Ströhm und Quellen, die dein Hertz zufrieden stellen.

9. Trau auf GOtt, wanns stürmt und schneyet, wann die Donner-Wolcken schreyet, wann dich trifft das böse Wetter, da ist GOtt auch dein Erretter.

10. Trau auf GOtt in allen Sachen, dann Er kan den Ausschlag machen. Trau auf GOtt in allen Dingen, dann wirst du ein Danck-Lied singen.

M. Wenn mein Stündlein vorhanden ist.

HERR, wie du wilt, so schicks mit mir im Leben und im Sterben; allein zu dir steht mein Begier, HErr, laß mich nicht verderben. Erhalt mich nur in deiner Huld, sonst wie du wilt, gib mir Gedult, dein Will der ist der beste.

2. Zucht, Ehr und Treu verleih mir, HErr,

HErr, und Lieb zu deinem Worte: behüte mich für falscher Lehr, und gib mir hie und dorte, was dient zu meiner Seeligkeit; wend ab all Ungerechtigkeit in meinem gantzen Leben.

3. Soll ich einmahl nach deinem Rath von diser Welt abscheiden, ach! so verleih mir deine Gnad, daß es gescheh mit Freuden; mein Leib und Seel befehl ich dir, ô HERR! ein seeligs End gib mir, durch JEsum Christum, Amen.

M. Hertzlich thut mich verlangen.

Reiß durch, bekränckte Seele, reiß durch, und traure nicht: lauff aus der Schmertzen-Höhle, GOtt weiß / was dir gebricht. Es ist mein Wohlergehen gewißlich noch nicht reiff: indessen bleib ich stehen, die Hoffnung halt ich steiff.

2. Der Höchste wirds wohl machen, was will ich Mensch doch thun? Auf GOtt bestehn die Sachen, in Ihm will ich beruhn: ich hab mich GOtt ergeben, der mag bekümmert seyn; auf mein betrübtes Leben folgt froher Sonnenschein.

3. Bald wird mir Hülffe werden: was soll der feige Muth? Nachdem ich was auf Erden erlitten, wird es gut. Dann werd ich frölich singen: Auf GOtt hab ich gebaut! Drum muß es mir gelingen; Wohl dem, der GOTT vertraut!

4. Wohl dem, der seine Sorgen auf GOttes Rücken legt; sein Rath ist uns verborgen, wann uns ein Unfall schlägt, wanns donnert und wanns blitzet, und wann das Wetter tobt, so werden wir beschützet; der HErr sey hochgelobt!

5. Ich weiß wohl, wie im Trauren ich offtermahls gesteckt; die Haut beginnt zu schauren, das Hertze wird erschröckt, wenn ich daran gedencke, doch hat der treue

GOtt des bösen Feindes Räncke gemach, zu Schand und Spott.

6. So wirds auch jetzt geschehen: ich bin zwar hoch betrübt, werd doch bald frölich sehen, wie mich der HErr geliebt, wann diß mein grosses Leiden, die Centner-schwere Pein, wird von mir müssen scheiden, und weggenommen seyn.

7. Auf! Sinnen, die ihr zaget, weg, weg, Melancholey! Wenn mich ein Unfall plaget, macht GOTT mich wieder frey. Muß ich mich gleich jetzt bücken, doch faß ich frischen Muth, der Höchste wird es schicken, daß mir die Trübsal gut.

M. Ermuntre dich mein schwacher Geist.

Du bist ein Mensch, das weißt du wohl, was strebst du denn nach Dingen, die GOtt der Höchst alleine soll und kan zu Wercke bringen; du fährst mit deinem Witz und Sinn durch so viel tausend Sorgen hin, und denckst: Wie wills auf Erden doch endlich mit mir werden?

2. Es ist umsonst, du wirst fürwahr mit allem deinem Dichten auch nicht ein einigs kleines Haar in aller Welt ausrichten: und dient dein Gram sonst nirgend zu, als daß du dich aus deiner Ruh in Angst und Schmertzen stürtzest, und selbst das Leben kürtzest.

3. Wilt du thun, was GOtt wohlgefällt, und dir zum Heyl gedeyet, so wirff die Sorgen auf den Held, den Erd und Himmel scheuet, und gib dein Leben, Thun und Stand nur frölich hin in GOttes Hand, so wird Er deinen Sachen ein frölich Ende machen.

4. Wer hat gesorgt, da deine Seel im Anfang deiner Tage noch in der Mutter Leibes-Höhl und finstern Kercker lage? Wer hat allda dein Heyl bedacht? Was

that da aller Menschen Macht, da Seele, Geist und Leben dir ward ins Hertz gegeben?

5. Durch wessen Kunst steht dein Gebein in ordentlicher Fülle? Wer gab den Augen Licht und Schein, dem Leibe Haut und Hülle? Wer zog die Adern hier und dort, ein jed an ihre Stell und Ort? Wer setzte hin und wieder so viel und schöne Glieder?

6. Wo war dein Hertz, Sinn und Verstand, da sich des Himmels Decken erstreckte über See und Land, und aller Erden Ecken? Wer brachte Sonn und Mond herfür? Wer machte Kräuter, Bäum und Thier, und hieß sie deinen Willen und Hertzens-Lust erfüllen?

7. Heb auf dein Haupt, schau überall hier unten und dort oben, wie GOttes Sorg auf allen Fall für dich sich hab erhoben; dein Brod, dein Wasser und dein Kleid war eher noch als du bereit: die Milch, die du erst nahmest, war auch schon, da du kamest.

8. Die Windlein, die dich allgemach umfiengen in der Wiegen, dein Bettlein, Kammer, Stub und Dach, und wo du soltest liegen, das war ja alles zugericht, eh daß dein Aug und Angesicht eröffnet ward, und sahe, was in der Welt geschahe.

9. Noch dennoch soll dein Angesicht dein gantzes Leben führen, du traust und glaubest weiter nicht, als was dein Augen spühren, was du beginnst, das soll allein dein Kopff, dein Licht und Meister seyn, was er nicht auserkohren, das hältst du als verlohren.

10. Nun siehe doch, wie viel und offt hat schändlich fehl geschlagen, was du gewiß und fest gehofft, mit Händen zu erja-

gen; hingegen wie so manchesmahl ists doch geschehn, daß überall kein Mensch, kein Rath, kein Sinnen ihn hätt ersinnen können.

11. Wie offt bist du in grosse Noth durch eignen Willen kommen, da dein verblendter Sinn den Tod fürs Leben angenommen? Und hätte GOTT sein Werck und That ergehen lassen nach dem Rath, in dem dus angefangen, du wärst zu Grunde gangen.

12. Der aber / der uns ewig liebt, macht gut, was wir verwirren, erfreut, wo wir uns selbst betrübt, und führt uns, wo wir irren, und dazu treibt Ihn sein Gemüth, und die so reine Vatters-Güt, in der uns arme Sünder Er tröst als liebe Kinder.

13. Ach! wie so offtmahls schweigt Er still, und thut doch, was uns nützet, da unterdessen unser Will und Hertz in Aengsten schwitzet, sucht hier und dar, und findet nichts, will sehn, und mangelt doch des Lichts, will aus der Angst sich winden, und kan den Weg nicht finden.

14. GOtt aber geht gerade fort auf seinen weisen Wegen, Er geht, und bringt uns an den Ort, da Wind und Sturm sich legen; hernachmahls, wann das Werck geschehn, so kan alsdann der Mensche sehn, was der, so ihn regieret, in seinem Rath geführet.

15. Drum, liebes Hertz, sey wohlgemuth, und laß von Sorg und Grämen, GOtt hat ein Hertz, das nimmer ruht, dein Bestes fürzunehmen: Er kans nicht lassen, glaube mir, sein Eingeweid ist gegen dir und uns hier allzusammen voll heisser Liebes-Flammen.

16. Er hitzt und brennt für Gnad und Treu,

Treu, und also kanst du dencken, wie seinem Muth zu muthe sey, wenn wir uns offtmahls krăncken mit so vergebner Sorgen-Bürd, als ob Er uns nun gäntzlich würd, aus lauter Zorn und Hassen, gantz Hülff- und Krafftloß lassen.

17. Das schlag hinweg, und laß dich nicht so liederlich bethören, ob gleich nicht allzeit das geschicht, was Freude kan vermehren, so wird doch warlich das geschehn / was GOtt dein Vatter auserseh̃n, was Er dir will zukehren, das wird kein Mensch verwehren.

18. Thu als ein Kind, und lege dich in deines Vatters Arme, bitt Jhn, und flehe, daß Er sich dein, wie Er pflegt, erbarme; so wird Er dich durch seinen Geist auf Wegen, die du jetzt nicht weißt, nach wohl gehaltnem Ringen, aus allen Sorgen bringen.

* * *

Soll ich dann mich täglich kräncken, und aufs künfftige gedencken? Soll ich dann niemahls mit Ruh Nachts die Augen schliessen zu? Muß nur immer vor mir stehen, wie mirs einsten wird ergehen? Da doch durch mein Sorgen nicht das geringst wird ausgericht.

2. GOtt, der mich bißher erhalten, höret noch nicht auf zu walten, oder solt Er jetzt allein dessen müde worden seyn? Ach! so laß ich Sorgen bleiben, GOtt allein es heimzuschreiben, daß es, wie es Jhm gefällt, mir zumahlen eines gelt.

3. Er ists, der allein verstehet, wann mirs so und so ergehet, ob dasselbe nutz und gut, oder ob mirs Schaden thut; da wir sonst in unsern Lüsten uns nicht zu entschliessen wüsten, öffters wählend ungefähr, was uns nur hochschädlich wär

4. Soll ich dann stets niedrig leben, und nur an der Erde kleben, daß, wann ich zur Ruh mich leg, niemand von mir wissen mög, soll mich solches gar nicht kräncken, sondern ich will das bedencken, daß ich vieler Sorgen frey, und des Unfalls sicher sey.

5. Dennoch will ich auch nicht fliehen, wo Er wolte selbsten ziehen mich hervor aus niederm Staub, weil ich solches sicher glaub; es ligt nur an seinen Gaben, die wir dann gewiß auch haben, wann wir seinem Winck allein im Beruff gehorsam seyn.

6. Will die Armuth meiner Hütten Er mit Seegen überschütten, und mit Gütern diser Welt, sey es Ihm auch heimgestellt; ich will Ihm für solches dancken, und nur beten, nicht zu wancken, daß nicht, wie sonst viel gethan, ich das Hertz auch hänge dran.

7. Ist mir Armuth dann beschieden, bin ich auch damit zufrieden, weil mir dises Himmel-vest, daß Er mich drum nicht verlässt; ich will doch Ihm freudig singen, und mein täglich Opffer bringen, biß nach diser armen Zeit folgt die reiche Ewigkeit.

8. Wird Gesundheit mir gegeben, soll dieselb in meinem Leben darzu dienen, daß ich mehr fördern könne seine Ehr; daß ich müßig nicht vergrabe, was ich drum empfangen habe, damit ich es brauch dahin, worzu ich beruffen bin.

9 Soll ich aber Kranckheit leiden, will ich dannoch auch mit Freuden, weil mir seine Treu bekandt, aus des Höchsten Liebes-Hand solche Züchtigung annehmen, und mich nicht unmäßig grämen, daß solch herbe Artzeney meinem Fleisch vonnöthen sey.

10. Soll ich viele Jahre zehlen, und also mich lange quälen, so gescheh des HErren Will, dem ich auch gern halte still; Er wird doch Genade geben, daß nach disem Trauer-Leben jezuweilen komm ein Tag, der mich noch erfreuen mag.

11. Bin ich aber bald fürüber, ist mir solches desto lieber, daß ich dann von Sünden frey, und in solchem Stande sey, wo ich meinem GOtt in allen Stücken möge wohl gefallen; so hie nicht geschehen kan, weil die Sünd mir hänget an.

12. Also bleibts GOtt heimgewiesen, und sein theurer Nahm gepriesen, was Er auch in seinem Rath über mich beschlossen hat. Ich will anders nicht mehr achten, sondern dises nur betrachten, daß den Seinen zum Beschluß endlich alles frommen muß.

M. Schwing dich auf zu deinem GOtt.

Wer wohl auf ist und gesund, hebe sein Gemüthe, und erhöhe seinen Mund zu des Höchsten Güte; lasst uns dancken Tag und Nacht mit viel schönen Liedern unserm GOTT, der uns bedacht mit gesunden Gliedern.

2. Ein gesundes frisches Blut hat ein frölichs Leben: gibt uns GOTT diß edle Gut, ist uns gnug gegeben hier in diser armen Welt, da die schönsten Gaben/ und des güldnen Himmels Zelt wir noch künfftig haben.

3. Wär ich gleich wie Crösus reich, hätte Baarschafft liegen: wär ich Alexandern gleich an Triumph und Siegen; müste gleichwohl siech und schwach Pfül und Bette drücken, würd auch mich in Ungemach all mein Gut erquicken?

4. Stünde gleich mein gantzer Tisch voller Lust und Freude, hätte Wildprät, Wein und

und Fisch, und die gantze Weyde, die den Halß und Schmack ergötzt, worzu würd es nützen, wann ich dannoch ausgesetzt müßt in Schmertzen sitzen?

5. Hätt ich aller Ehren Pracht, säß im höchsten Stande, wär ich mächtig aller Macht, und ein Herr im Lande: mein Leib aber hätte doch auf- und angenommen der betrübten Kranckheit Joch, was hätt ich für Frommen?

6. Ich erwähl ein Stücklein Brod, das mir wohl gedeyet, für des rothen Goldes Koth, da man Ach! bey schreyet; schmeckt mir Speiß und Mahlzeit wohl, und darff mein nicht schonen, halt ich ein Gerichtlein Kohl höher als Melonen.

7. Samm't und Purpur hilfft mir nicht mein Elende tragen, wenn mich Hauptweh, Stein und Gicht, und die Schwindsucht plagen; lieber will ich frölich geh'n im geringen Kleide, als mit Leid und Aengsten steh'n in der schönsten Seide.

8. Solt ich stumm und Sprachloß seyn, oder lahm an Füssen, solt ich nicht des Tages Schein sehen und geniessen, solt ich gehen spat und früh mit verschloßnen Ohren, wolt ich wünschen, daß ich nie wär ein Mensch gebohren.

9. Lebt ich ohne Rath und Witz, wär im Haupt verirret, hätte meiner Seelen Sitz, mein Hertz, sich verwirret, wäre mir mein Muth und Sinn niemahl guter Dinge, wär es besser, daß ich hin, wo ich her bin, gienge.

10. Aber nun gebricht mir nichts an erzehlten Stücken, ich erfreue mich des Lichts, und der Sonnenblicken, mein Gesichte sieht sich üm, mein Gehöre höret, wie der Vöglein süsse Stimm ihren Schöpffer ehret.

11. Händ

11. Hånd und Füsse, Hertz und Geist ist bey guten Kråfften, alle mein Vermögen fleusst, und geht in Geschåfften, die mein Herrscher hat gestellt hier in meinem Bleiben, also lang es Ihm gefållt, in der Welt zu treiben.

12. Ist es Tag, so mach und thu ich was mir gebühret, kommt die Nacht und süsse Ruh, die zum Schlaffen führet, schlaff und ruh ich unbewegt, biß die Sonne wieder mit den hellen Strahlen regt meine Augenlieder.

13. Habe Danck, du milde Hand, die du aus dem Throne deines Himmels mir gesandt dise schöne Crone deiner Gnad und grossen Huld, die ich all mein Tage niemahls hab um dich verschuldt, und doch an mir trage.

14. Gib, so lang ich bey mir hab ein lebendigs Hauchen, daß ich solche theure Gab auch wohl möge brauchen; hilff, daß mein gesunder Mund, und erfreute Sinnen, dir zu aller Zeit und Stund alles liebs beginnen.

15. Halte mich bey Stårck und Krafft, wenn ich nun alt werde, biß mein Stündlein mich hinrafft in das Grab und Erde; gib mir meine Lebens-Zeit ohne sonders Leide, und dort in der Ewigkeit die vollkommne Freude.

M. Es spricht der Unweisen Mund wohl.

Noch dennoch must du drum nicht gantz in Traurigkeit versincken: GOtt wird des süssen Trostes Glantz schon wieder lassen blincken; steh in Gedult, wart in der Still, und laß GOtt machen, wie Er will.

2. Ist dann diß unser erstesmahl, daß wir betrübet werden? Was haben wir als Angst und Quaal bißher gehabt auf Erden? Wir sind wohl mehr so hoch gekrånckt,

kränckt, und doch hat GOtt uns drauf geschenckt ein Stündlein voller Freuden.

3. So ists auch GOttes Meynung nicht, wenn Er uns Unglück sendet, als solte drum sein Angesicht gantz von uns seyn gewendet: Nein, sondern dises ist sein Rath, daß der, so Ihn verlassen hat, durchs Unglück wiederkehre.

4. Denn das ist unsers Fleisches Muth, wann wir in Freuden leben, daß wir dann unserm höchsten Gut am ersten Urlaub geben; wir sind von Erd, und halten werth vielmehr, was hier ist auf der Erd, als was im Himmel wohnet.

5. Drum fährt uns GOtt durch unsern Sinn, und lässt uns weh geschehen; Er nimmt offt, was uns lieb, dahin, damit wir aufwärts sehen, und uns zu seiner Güt und Macht, die wir bißher nicht groß geacht, als Kinder, wieder finden.

6. Thun wir nun das, ist Er bereit, uns wieder anzunehmen, macht aus dem Leide lauter Freud, und Lachen aus dem Grämen; und ist ihm das gar schlechte Kunst, wen Er umfängt mit Lieb und Gunst, dem ist geschwind geholffen.

7. Drum falle, du betrübtes Heer, in Demuth für Ihm nieder, sprich: HERR, wir geben dir die Ehr, ach! nimm uns Sünder wieder in deine Gnade, reiß die Last, die du uns aufgeleget hast, hinweg, heil unsern Schaden.

8. Denn Gnade gehet doch für Recht, Zorn muß der Liebe weichen: wenn wir erligen, muß uns schlecht GOtt sein Erbarmen reichen; diß ist die Hand, die uns erhält, wo wir die lassen, bricht und fällt all unser Thun in Hauffen.

9. Auf GOttes Liebe must du stehn, und dich nicht lassen fällen, wenn auch der

Himmel

Himmel ein wolt gehn, und alle Welt zerschöllen. GOtt hat uns Gnade zugesagt, sein Wort ist klar, wer sich drauf wagt, dem kan es nimmer fehlen.

10. So darffst du auch an seiner Krafft gar keinen Zweiffel haben; Wer ists, der alle Dinge schafft? Wer theilt aus alle Gaben? GOTT thuts, und das ist auch der Mann, der Rath und Mittel finden kan, wenn jederman verzaget.

11. Dünckt dich die Hülff unmöglich seyn, so solt du gleichwohl wissen, GOtt raumt uns dises nimmer ein, daß Er sich laß einschliessen in unsers Sinnes engen Stall, sein Arm ist frey, thut überall vielmehr als wir verstehen.

12. Was ist sein gantzes werthes Reich, als lauter Wunder-Sachen? Er hilfft und baut, wann wir uns gleich deß gar kein Hoffnung machen; und das ist seines Nahmens Ruhm, den du, wenn du sein Heiligthum wilt sehen, Ihm must geben.

In eigener Melodie.

Warum solt ich mich dann grämen? Hab ich doch Christum noch, wer will mir den nehmen? Wer will mir den Himmel rauben, den mir schon GOttes Sohn beygelegt im Glauben?

2. Nackend lag ich auf dem Boden, da ich kam, da ich nahm meinen ersten Odem; nackend werd ich auch hinziehen, wann ich werd von der Erd, als ein Schatten, fliehen.

3. Gut und Blut, Leib, Seel und Leben ist nicht mein, GOtt allein ist es, ders gegeben; will Ers wieder zu sich kehren, nehm Ers hin, ich will Ihn dennoch frölich ehren.

4. Schickt Er mir ein Creutz zu tragen, dringt herein Noth und Pein, solt ich drum verza-

verzagen? Der es schickt, der wird es wenden: Er weiß wohl, wie Er soll all mein Unglück enden.

5. GOtt hat mich bey guten Tagen offt ergötzt, solt ich jetzt auch nicht etwas tragen? Fromm ist GOtt, und schärfft mit Massen sein Gericht, Er kan nicht gäntzlich mich verlassen.

6. Satan, Welt, und ihre Rotten können mir nichts mehr hier thun, als meiner spotten: laß sie spotten, laß sie lachen, GOtt mein Heil wird in Eil sie zuschanden machen.

7. Unverzagt und ohne Grauen soll ein Christ, wo er ist, stets sich lassen schauen. Wolt ihn auch der Tod aufreiben, soll der Muth dannoch gut, und fein stille bleiben.

8. Kan uns doch kein Tod nicht tödten, sondern reisst unsern Geist aus viel tausend Nöthen; schleusst das Thor des bittern Leiden, und macht Bahn, daß man kan gehn zur Himmels-Freuden.

9. Allda will in süssen Schätzen ich mein Hertz auf den Schmertz ewiglich ergötzen. Hier ist kein recht Gut zu finden, was die Welt in sich hält, muß im Huy verschwindē.

10. Was sind dises Lebens Güter? Eine Hand voller Sand, Kum̄er der Gemüther: dort, dort sind die edle Gaben, da mein Hirt, Christus, wird mich ohn Ende laben.

11. HErr, mein Hirt, Brunn aller Freuden, du bist mein, ich bin dein, niemand kan uns scheiden. Ich bin dein, weil du dein Leben, und dein Blut mir zu gut in den Tod gegeben.

12. Du bist mein, weil ich dich fasse, und dich nicht, o mein Licht! aus dem Hertzen lasse. Laß mich, laß mich hingelangen, da du mich, und ich dich lieblich werd umfangen.

M. JEsu meine Freude.

JEsu, meine Liebe, die ich offt betrübe hier in diser Welt: dir danckt mein Gemüthe, wegen deiner Güte, die mich noch erhält: die mir offt gantz unverhofft hat geholffen in dem Klagen, Noth, Leid, Angst und Zagen.

2. Nun ich will dran dencken, wann ich werd in Kräncken und in Aengsten seyn; wo ich werde stehen, wo ich werde gehen, will ich dencken dein; ich will dir, HErr, für und für danckbar seyn in meinem Hertzen, dencken diser Schmertzen.

3. Ich bat dich mit Thränen, mit Leid, Angst und Sehnen, mein Aug und Gesicht hebt ich auf und schrie, neigte meine Knie, stund auch aufgericht: ich gieng hin und her, mein Sinn war bekümmert und voll Sorgen, durch die Nacht am Morgen.

4. Ich, der ich nicht sahe, daß du mir so nahe, sprach zu dir im Sinn: Ich kan nicht mehr beten, komm, mein Heyl, getretten, sonst sinck ich dahin, ja, ich sinck; Ey! sprach dein Winck, halt! meynst du, daß ich nicht lebe, noch fort um dich schwebe?

5. Ich war noch im Glauben, den mir doch zu rauben Satan war bemüht; der die arme Seelen in den Leibes-Höhlen vielmahls nach sich zieht. Ich sprach doch: Ich glaube noch: glaubt ich nicht, wolt ich nicht beten, noch für dich hintretten.

6. HERR, wer zu dir schreyet, seine Sünd bereuet, rufft dich hertzlich an, aus getreuem Hertzen, dessen grosse Schmertzen wirst du, HErr, alsdann, wann er fest glaubt, dich nicht lässt, als die deine selbst empfinden, tilgen seine Sünden.

7. Drum, o meine Liebe! die ich offt betrübe hier in diser Welt, dir danckt mein Gemüthe,

Gemüthe, wegen deiner Güte, die mich noch erhält; die mir offt gantz unverhofft hat geholffen in dem Klagen, Noth, Leid, Angst und Zagen.

* * *

Wie GOTT will, ist mein Ziel! GOtt kan es nicht böse meynen: wie ein Vatter liebt die Seinen, so ist GOttes Güt und Treu alle Morgen bey mir neu. Es mag, wie es gehet, gehen, es mag fallen oder stehen, das ist allezeit mein Ziel: Wie mein lieber GOtt nur will!

2. Wie GOTT will, ist mein Ziel! Ob mein Sinn offt nicht verstehet, wie des Höchsten Wille gehet, weiß ich doch, das ist gar gut, was des Höchsten Wille thut; GOtt ist weiß in seinen Thaten, weißt am besten mir zu rathen. Das ist allezeit mein Ziel: Wie mein lieber GOtt nur will!

3. Wie GOTT will, ist mein Ziel! Denn des HErren Auge siehet, was in aller Welt geschiehet: also sieht Er auch, was mir fort und fort begegnet hier. Was mir nutzt, lässt Er gelingen, und beschützt für bösen Dingen. Das ist allezeit mein Ziel: Wie mein lieber GOtt nur will!

4. Wie GOTT will, ist mein Ziel! Wie GOtt will, so kan Ers machen, in den allerschwersten Sachen; was der Menschen Krafft nicht kan, ist für GOtt gar bald gethan. Meinem GOtt will ich vertrauen, und auf seine Allmacht bauen. Das ist allezeit mein Ziel: Wie mein lieber GOtt nur will.

5. Wie GOTT will, ist mein Ziel! Allgerecht ist GOttes Wille, ich will gern Ihm halten stille; treu, gerecht und fromm ist GOtt, wann Er setzt in Noth und Tod; GOtt hat Recht und Macht in Händen, mir des Creutzes Last zu senden. Das ist

allezeit

allezeit mein Ziel: Wie mein lieber GOtt nur will.

6. Wie GOTT will, ist mein Ziel! GOtt macht todt, und gibt das Leben, schlägt, und kan Erquickung geben: GOtt verbindt, was Er verletzt, GOtt betrübet und ergötzt: GOtt ists, der mit Lasten drücket, und mit Hülff und Trost erquicket. Das ist allezeit mein Ziel: Wie mein lieber GOTT nur will.

7. Wie GOTT will, ist mein Ziel! Toben gleich die Feuers-Flammen, stossen Wind und Meer zusammen, wütet der Tyrannen Heer, Hunger, Seuch, und was sonst mehr: es ist GOttes Wohlgefallen mir zu helffen aus dem allen. Doch ist allezeit mein Ziel: Wie mein lieber GOTT nur will.

8. Wie GOTT will, ist mein Ziel! Ob der HErr mich tödten würde, mit der schweren Creutzes-Bürde, will ich dennoch allezeit trauen GOttes Gütigkeit: GOtt wird allem Ubel wehren, mir zum Heyl, und Ihm zu Ehren. Das ist allezeit mein Ziel: Wie mein lieber GOtt nur will.

M. Was mein GOtt will / das gscheh rc.

Ich hab in GOttes Hertz und Sinn mein Hertz und Sinn ergeben; was böse scheint, ist mir Gewinn, der Tod ist selbst mein Leben; ich bin ein Sohn deß, der den Thron des Himmels aufgezogen. Ob Er gleich schlägt, und Creutz auflegt, bleibt doch sein Hertz gewogen.

2. Das kan mir fehlen nimmermehr, mein Vatter muß mich lieben: wirfft Er mich gleich ins Creutzes-Meer, so will Er mich nur üben, und mein Gemüth in seine Güt gewöhnen fest zu stehen; halt ich denn Stand, weiß seine Hand mich wieder zu erhöhen.

3. Ich

3. Ich bin ja von mir selber nicht entsprungen und formiret: mein GOtt ists, der mich zugericht, an Leib und Seel gezieret; der Seelen Sitz mit Sinn und Witz, den Leib mit Fleisch und Beinen; wer so viel thut, deß Sinn und Muth kans ja nicht böse meynen.

4. Woher wolt ich mein Aufenthalt auf diser Welt erlangen? Ich wäre längsten todt und kalt, wenn Er mich nicht umfangen mit seinem Arm, der alles warm, gesund und frölich machet, was Er nicht hält, das bricht und fällt, was Er erfreut, das lachet.

5. Zudem ist Weißheit und Verstand bey Ihm ohn alle Massen, Zeit, Ort und Stund ist Ihm bekandt, zu thun und auch zu lassen; Er weiß, wann Freud, Er weiß, wann Leid uns, seinen Kindern, diene: und was Er thut, ist alles gut, obs noch so traurig schiene.

6. Du denckest zwar, wann du nicht hast was Fleisch und Blut begehret, als sey mit einer schweren Last dein Glück und Heil beschweret, hast spat und früh viel Sorg und Müh, an deinen Wunsch zu kommen, und denckest nicht, daß, was geschicht, gescheh zu deinem Frommen.

7. Fürwahr, der dich erschaffen hat, und Ihm zur Ehr erbauet, der hat schon längst in seinem Rath ersehen und beschauet, aus wahrer Treu, was dienlich sey dir und den Deinen allen: laß Ihm doch zu, daß Er nur thu nach seinem Wohlgefallen.

8. Wenns GOtt gefällt, so muß es seyn, Er wird dich doch erfreuen: was du jetzt nennest Creutz und Pein, wird dir zum Heyl gedeyen. Wart in Gedult, die Gnad und Huld wird sich doch endlich finden;

all

all Angst und Quaal wird auf einmahl, gleichwie ein Dampff verschwinden.

9. Das Feld kan ohne Ungestümm gar keine Früchten tragen: so fällt auch Menschen-Wohlfahrt üm bey lauter guten Tagen; die Aloe bringt bitters Weh, macht gleichwohl rothe Wangen: so muß ein Hertz durch Angst und Schmertz zu seinem Heyl gelangen.

10. Ey nun, mein GOtt, so fall ich dir getrost in deine Hände: nimm mich, und mach es du mit mir, biß an mein letztes Ende, wie du wohl weißt, daß meinem Geist dadurch sein Nutz entstehe, und deine Ehr je mehr und mehr sich durch Gedult erhöhe.

11. Wilst du mir geben Sonnenschein, so nehm ichs an mit Freuden; solls aber Creutz und Unglück seyn, will ichs gedultig leiden. Soll mir allhier des Lebens Thür noch ferner offen stehen, wie du mich führst und führen wirst, so will ich gern mitgehen.

12. Soll ich dann auch des Todes Weg und finstre Strassen reisen, wohlan, so trett ich Bahn und Steg, den mir dein Augen weisen; du bist der Hirt, der alles wird zu solchem Ende kehren, daß ich einmal in deinem Saal dich ewig möge ehren.

* * *

Ist GOTT mein Schutz und Helffers-Mann, wer wird seyn, der mir schaden kan? Weicht alle meine Feinde, die ihr mir listiglich nachsteht, nur eurer Schmach entgegen geht, ich habe GOtt zum Freunde.

2. Ist GOtt mein Trost und Zuversicht, kein Creutz kan seyn, so mich anficht, weicht alle meine Feinde, die ihr nur sinnet auf Gefahr, ich achte solches nicht ein Haar, ich habe GOtt zum Freunde.

3. Ist GOTT mein Schirm und mein Panier, kein Ungemach kan schaden mir, weicht alle meine Feinde, die ihr mich ängstet und betrübt, es ist umsonst, was ihr verübt, ich habe GOtt zum Freunde.

4. Ist GOTT mein Schutz und treuer Hirt, kein Unglück mich berühren wird, weicht alle meine Feinde, die ihr nur stifftet Angst und Pein, es wird zu eurem Schaden seyn, ich habe GOtt zum Freunde.

5. Ist GOTT mein Retter und Patron, was acht ich der Welt Schimpff und Hohn, weicht alle meine Feinde, die ihr mich lästert früh und spat, Er wird schon richten eure That, ich habe GOtt zum Freunde.

6. Ist GOtt mein Heyl, mein Hülff und Krafft, die böse Welt nichts an mir schafft, weicht alle meine Feinde, die ihr auf mich vergallet seyd, ihr thut euch selbst gebrandtes Leid, ich habe GOtt zum Freunde.

7. Ist GOtt mein Beystand in der Noth, was kan mir schaden Sünd und Tod? weicht alle meine Feinde, Tod, Sünde, Teuffel, Höll und Welt, ihr müsset räumen doch das Feld, ich habe GOtt zum Freunde.

M. Nun ruhen alle Wälder.

In allen meinen Thaten laß ich den Höchsten rathen, der alles kan und hat; Er muß zu allen Dingen, solls anders wohl gelingen, selbst geben seinen Rath und That.

2. Nichts ist es spat und frühe um alle meine Mühe, mein Sorgen ist umsonst: Er mags mit meinen Sachen nach seinem Willen machen, ich stells in seine Vaters-Gunst.

3. Es kan mir nichts geschehen, als was GOtt hat versehen, und was mir seelig ist: ich nehm es, wie Ers giebet, was Ihm

Ihm von mir beliebet, dasselbe hab auch ich erkiest.

4. Ich traue seiner Gnaden, die mich für allem Schaden, für allem Ubel schützt: leb ich nach seinen Sätzen, so wird mich nichts verletzen, nichts fehlen, was der Seelen nützt.

5. Hat GOTT es denn beschlossen, so will ich unverdrossen an mein Verhängniß gehn, kein Unfall unter allen soll mir so schwer je fallen, ich will ihn männlich überstehn.

6. Ihm hab ich mich ergeben, zu sterben und zu leben, so bald Er mir gebeut, es sey heut oder morgen, dafür laß ich Ihn sorgen, Er weiß die allerbeste Zeit.

7. So sey nun, Seele, seine, und traue dem alleine, der dich erschaffen hat; es gehe, wie es gehe, dein Vatter in der Höhe der weißt zu allen Dingen Rath.

M. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Ich bin mit dir, mein GOtt, zufrieden, ich halte deinem Wollen still; was deine Güte mir beschieden, mit dem vergnüget sich mein Will, mein Will, der zwar nicht ferner mein, dieweil Er dein beginnt zu seyn.

2. Wilt du mich auf das Siech-Bett legen? ich will; soll ich in Mangel seyn? ich will; soll sich ein Unfall regen? ich will; und wilt du, daß ich wein? ich will; und gibst du mich dem Tod? ich will; dein Will gescheh, o GOtt!

3. Wilt du mich in dem Himmel haben? HERR, diß ist meiner Wünsche Füll; soll ich dann zu der Höllen traben? ich weiß, HErr, diß ist nicht dein Will; daß dein Will so nicht wollen solt, hat deines Sohnes Tod gewolt.

4. Sein Tod erklärt mir deinen Willen,

dein Will ist, daß ich heilig sey; so will ich zwar, doch das Erfüllen verhindert leider! mancherley; bald will sich Unwill mengen ein, bald Muthwill mein Beherrscher seyn.

5. Nicht so, mein Hertz, was GOtt dir giebet, böß oder guts, nimms willig an, weg Eigenwill, was GOtt beliebet, das sey mit Lust von mir gethan. Ja, ja, mein Hertz ruht sanfft und still, es wählt, es will, was mein GOtt will.

M. Wo GOtt der HErr nicht bey uns 2c.

GOTT Vatter, Sohn und Heil'ger Geist, du GOTT von grosser Güte, sey jetzt und immerdar gepreißt mit danckbarem Gemüthe, daß du aus unverdienter Gnad durch das geheiligt Wasser-Bad mich Sünder abgewaschen.

2. HERR, ich bekenne, daß ich bin gezeugt aus Sünden-Saamen, ein Kind des Zorns, das immerhin entheiligt deinen Nahmen. Ich weiß, daß von Natur ich leb ohn deine Furcht, und widerstreb, HErr, deinem Wort und Willen

3. Du aber hast, ô Vatter! mich, da ich war gantz verlohren, zu dir gezogen gnädiglich, und wieder neu gebohren durchs Wasser-Bad der heil'gen Tauff, auf daß in meinem Lebens-Lauff ich könne Trost empfinden.

4. HErr JEsu Christ, dein theures Blut wäscht mich von meinen Sünden, krafft dessen macht die Wasserfluth den schweren Fluch verschwinden, den von Natur ich wol verschuldt, und setzet mich ins Vatters Huld, die Adam hat verschertzet.

5. O Heil'ger Geist! ich dancke dir vor dise edle Gabe, daß ich nun inniglich in mir dein starckes Zeugniß habe, dadurch ich meinen Schöpffer kan getrost und freudig ruffen an, und sagen: Abba, Vatter!

6. Weil in der Tauff auch JEsus Christ von mir ist angezogen, so hilff, daß durch des Satans List ich werde nicht betrogen; dann die nur GOttes Tempel seynd, die bleiben für dem bösen Feind in deiner Gnade sicher.

7. O HErr! an dise Würdigkeit, die du mir wollen schencken, laß mich jetzund und allezeit in meiner Noth gedencken: daß ich dadurch ein Hertze faß, und immer mich getrost verlaß auf deine Gnad und Hülffe.

8. Ich hab auch durch das Wasser-Bad mich dir, o HErr! verbunden: drum gib, daß keine Sünden-That in mir werd herrschend funden. Gib, daß für deine Güt und Treu ich danckbar und gehorsam sey, wie ich hab angelobet.

9. Und so ich was aus Schwachheit thu, das wollst du mir verzeihen, und mir es ja nicht rechnen zu; die Gnade auch verleihen, daß ich meid alle Heucheley, biß du mich einst wirst machen frey, und in den Himmel nehmen.

M. Vatter unser im Himmelreich.

Ich hab offt bey mir selbst gedacht / wann ich den Lauff der Welt betracht / ob auch das Leben diser Erd uns gut sey / und des Wünschens werth? Und ob nicht der viel besser thu / der sich fein zeitlich legt zur Ruh?

2. Dann / Seele / denck und sage mir / was für ein Stand ist wol allhier / dem nicht sein Angst / sein Schmertz und Weh fast täglich überm Haupte steh? Ist auch ein Ort / der Kummers frey / und ohne Klag und Sorgen sey?

3. Sieh unsern gantzen Lebens-Lauff / ist auch ein Tag von Jugend auf / der nicht sein eigne Quaal und Plag auf seinem Rucken mit sich trag? Ist nicht die Freude / die uns stillt / auch selbst mit Jammer überfüllt?

4. Hat einer Glück und gute Zeit/ hilff GOtt/ wie tobt und zürnt der Neid! Hat einer Herrlichkeit und Ehr/ der nehms zu seiner Tugend-Lehr/ daß/ wer vor andern wird geehrt/ für andern wird dabey beschwert.

5. Ist einer heute gutes Muths/ ergötzt und freut sich seines Guts: eh ers vermeynt/ fährt sein Gewinn/ zusamt dem guten Muth dahin; wie plötzlich kommt ein Ungestümm/ und wirfft die grossen Güter üm?

6. Bist du dann fromm/ und fleuchst die Welt/und liebst GOtt mehr als Gold und Geld/ so wird dein Ruhm/ dein Schmuck und Cron in aller Welt zu Spott und Hohn: dann wer der Welt nicht heucheln kan/ den siehet sie vor alber an.

7. Nun ist es wahr/ es steht uns hier die Trübsal täglich für der Thür/ Creutz stellt sich allenthalben ein: das Gold kan ohne Prob nicht seyn; solt aber drum der Hoffnung Licht erlöschen gantz/ das glaub ich nicht.

8. Ein Christ/ der fest an Christo klebt/ und stets im Geist und Glauben lebt/ dem kan kein Unglück/ keine Pein im gantzen Leben schädlich seyn: gehts ihm nicht allzeit wie es soll/ so ist ihm dannoch allzeit wohl.

9. Hat er nicht Gold/ so hat er GOtt/ fragt nichts nach böser Leuthe Spott/ verwirfft mit Freuden und verlacht der Welt verkehrten Stoltz und Pracht; sein Ehr ist Hoffnung und Gedult/ sein Hoheit ist des Höchsten Huld.

10. Es weißt ein Christ/ und bleibt darbey/ daß GOTT sein Freund und Vatter sey: Er hau/ Er brenn/ Er stech/ Er schneid/ hier ist nichts/ das uns von Ihm scheidt/ je mehr Er schlägt/ je mehr Er liebt/ bleibt fromm/ ob Er uns gleich betrübt.

11. Laß

11. Laß alles fallen / wie es fällt / wer Christi Lieb im Hertzen hält / der ist ein Held / und bleibt bestehn / wann Erd und Himmel untergehn / und wann ihn alle Welt verlässt / hält GOttes Wort ihn steiff und fest.

12. Des Höchsten Wort dämpfft alles Leid / und kehrts in lauter Lust und Freud / es nimmt dem Unglück allen Gifft / daß / obs uns gleich verfolgt und trifft / es dannoch unser Hertze nie in allzugrosses Trauren zieh.

13. Ey nun / so mäß'ge deine Klag / ist dises Leben voller Plag / ists dannoch aller Christen Theil / auch voller GOttes Schutz und Heil; wer GOtt vertraut und Christum ehrt / der bleibt im Creutz auch unversehrt.

14. Gleichwie das Gold durchs Feuer geht / und in dem Ofen wohl besteht / so bleibt ein Christ durch GOttes Gnad im Elends-Ofen ohne Schad. Ein Kind bleibt seines Vatters Kind / obs gleich des Vatters Zorn empfindt.

15. Drum liebes Hertz / sey ohne Scheu / und sieh auf deines Vatters Treu / empfindst du auch hie seine Ruth / Er meynts nicht böß / es ist dir gut; gib dich getrost in seine Händ / es nimmt zuletzt ein gutes End.

16 Leb immerhin / so lang Er will / ists Leben schwer / so sey du still / es geht zuletzt in Freuden aus: im Himmel ist ein schönes Hauß / da / wer nach Christo hier gestrebt / mit Christi Engeln ewig lebt.

M. Mein Augen schließ ich jetzt rc.

In Sünd bin ich gebohrn: die Tauffe reinigt dich. Viel Sünd hab ich gethan: Christus sie nimmt auf sich. Ich hab erzürnet GOtt: Christ hat den Zorn gestillet. Mich schröcket das Gesetz: Christus hat es erfüllet.

2. Die Sünde mächtig ist: Die Gnad darüber geht. Gar langsam folgt die Buß: Doch ist sie nicht zu späth. Die Gnad hab ich veracht: GOtt's Gnade ewig währet. Hört sie denn niemahls auf? Nicht / wo man sie begehret.

3. Die Sünd verdammet mich: Der HErr macht dich gerecht. Mein Glaub ist aber klein: GOtt ihn doch nicht verschmächt. Ach! Trost / Trost mangelt mir: Such ihn bey GOtt mit Beten. Ich bin zu schwach darzu: Christus will dich vertretten.

4. Ist Er mein Heyland auch? Ja / wann du Ihn nimmst an. Bin ich von GOtt erwählt? Was zweiffelst du daran? GOtt aber straffet mich: Es ist nur Zucht der Lieben. Allein es thut fast weh: Freud folget auf Betrüben.

5. Mir mangelts an der Krafft: Die Stärcke kommt von GOtt. Wie / wann ich gieng zu Grund? Sorg nicht / es hat nicht Noth. Das Creutz dem Fleisch thut weh: Der Seelen schafft es Nützen. Ich bin verlassen hier: Nein / JEsus will dich schützen.

6. Wo find ich Sicherheit? Zu GOtt dem Höchsten lauff. Wie/wann mich GOtt verstieß? GOtt nimmt die Seinen auf. O wie werd ich verfolgt: GOtt ist auf deiner Seiten. Der Feinde sind zu viel: GOtt wird sie schon bestreiten.

7. Man redt mir übel nach: Die Wahrheit kommt ans Licht. Wird aber lang verhehlt: Doch unterdrücket nicht. Die Leuthe spotten mein: Bey GOtt bist du in Ehren. Ich werde unterdrückt: Das wird GOtt schon verwehren.

8. Untreu nimmt überhand: Vertraue GOTT allein. Gutthat wird schlecht belohnt: GOTT wird Vergelter seyn. Ich

leide

leide viel Verlust: GOTT wird es schon erstatten. Die Meinen leiden Noth: GOtt wird sie wohl berathen.

9. Viel Liebe sterben mir: Sie sind bey GOtt in Ruh. Ich selbst bin schwach und kranck: So kommst du auch darzu. Der Tod sehr bitter ist: Er ist die Thür zum Leben. Wo bleibt mein Fleisch und Haut? GOtt wird sie wieder geben.

10. Mein Creutz währt gar zu lang: GOtt hilfft zu rechter Zeit. Des Leidens ist zu viel: Vielmehr der Himmels-Freud. Nun so befehl ich mich / mein Seel und meine Sachen in meines GOttes Hand: So recht / Er wirds wohl machen.

In seiner eigenen Melodie.

Mein GOtt und Hort! wie ist dein Wort so voller Trost und Freude; wann ich an dein Wort gedenck / bin ich froh im Leide.

2. Denn ist es nicht der Blinden Licht / ein Artzeney der Krancken / und ein Stab / an welchem sich halten / die da wancken?

3. Es ist ein Brod in Hungers-Noth / durch welches alles lebet / was auf diser weiten Welt lebet und nur schwebet.

4. Es ist ein Wein / der in der Pein befreyen kan von Schmertzen / auch ein Pflaster / welches heilt die zerbrochne Hertzen.

5. Ist ein Hertz kalt / das kan es bald erwärmen und durchdringen; ja ein Saam' ists / der viel Frucht und Genieß kan bringen.

6. Es schmecket wohl / und wie es soll in allem Creutz und Jammer; wo ein steinern Hertze ist / dem ists auch ein Hammer.

7. O laß die Krafft / Geschmack und Safft des Wortes mich empfinden! Laß mich / GOtt / das helle Licht / und darinn dich finden.

8. Wann ich kranck bin / und falle hin / auch Durst und Hunger mercke / sey es meine Artzeney / Stab / Wein / Brod und Stärcke.

9. Es ziehe mir mein Hertz zu dir / und mach es wohl bereitet / wann sich Noth und Tod einstellt / Leib und Seel sich scheidet.

M. An Wasserflüssen Babylon.

O GOtt! der du in Liebes-Brunst gantz gegen uns entbrennest / und dich aus unerforschter Gunst selbst unsern Vatter nennest / der du im hohen Himmel bist / und alles siehst / was niedrig ist / auch uns selbst hast gelehret / wie man recht kräfftig beten soll / gib / daß der Mund dich Eifers voll von gantzem Hertzen ehre.

2. Laß deines hohen Nahmens Ruhm / dem sich die Thronen beugen / und dem der Engel Fürstenthum pflegt Ehre zu erzeigen / vor dem die Lufft und Erd sich bückt / und die erschröcklich Höll erschrickt / bey uns Drey-Heilig heissen; gib reine Lehr / und hilff darzu / daß wir uns / grosser GOTT / wie du / der Heiligkeit befleissen.

3. Vergönn uns / HErr / dein Gnaden-Reich auch noch in disem Leben / biß daß wir dermahleins zugleich mit dir in Freuden schweben; dein werther Geist der wohn uns bey / daß unser Hertz nicht irrdisch sey / Er schenck uns seine Gaben / daß wir in diser Wander-Zeit den Vorschmack süsser Ewigkeit und Himmels-Sehnung haben.

4. HErr / was du wilt / und dir gefällt / muß auch vollendet werden / gleichwie in jener Himmels-Welt / also bey uns auf Erden. Hilff / daß wir dir gehorsam seyn in Lieb und Leid / in Lust und Pein; laß uns / wenn du betrübest / bedencken / daß du / HErr / uns schlägst / und es also zu machen pflegst mit denen / die du liebest.

5. Gib uns heut unser täglichs Brod / und was den Leib ernähret / wend ab die schwere Krieges-Noth / die Land und Leuth verheeret /

heeret / daß wir gesund / mit guter Ruh / das kurtze Leben bringen zu / gesegn' all unsre Sachen / treib Theurung ab und Pest-Gefahr / hilff / daß wir dir uns trauen gar / und dich nur lassen machen.

6. Daß unsre sünd'ge Adams-Art durch schröckliches Verbrechen gar offtmahls ist dein Widerpart / wollst du / ô HErr! nicht rächen: gleichwie auch wir von Hertzengrund denselben / die durch That und Mund uns Leid anthun / vergeben. HErr / gib uns einen sanfften Geist / der auch denselben Guts beweißt / die uns steh'n nach dem Leben.

7. Verleih auch einen Helden-Muth / wann wir jetzt sollen kämpffen mit Teuffeln / Welt und unserm Blut / hilff / daß sie uns nicht dämpffen; sey du der rechte Mittels-Mann / und nimm dich unsrer treulich an / lehr unsre Arme kriegen / daß wir behalten Ober-Hand / und wann der Feind ist übermannt / mit grossen Freuden siegen.

8. Und weil in disem Jammerthal nichts Gutes ist zu hoffen / weil nichts als Elend / Müh und Quaal allhie wird angetroffen / so steh uns in dem Unfall bey / und mach uns in demselben frey / biß daß die Zeit wird kommen / daß wir zu deiner Herrlichkeit aus sterblicher Beschwerlichkeit gantz werden aufgenommen.

9. Dann dein / HERR / ist das Reich und Thron / wir sind dein Untersassen / es muß vor deiner Allmacht-Cron all andre Macht erblassen; ob dise Welt gleich wird vergehn / bleibt deine Krafft doch ewig stehn; Lob / Preiß sey deinem Nahmen / weil JEsus selbst so bitten heißt / und uns die rechte Bet-Kunst weißt / sind wir erhöret / Amen.

* * *

Meine Seele / laß es gehen / wie es in der Welt jetzt geht; meine Seele / laß es

 stehen/

stehen / wie es in der Welt jetzt steht. Liebste Seele / halte stille / dencke / daß es GOttes Wille.

2. Ist die Welt gleich dir zuwider / und bist deiner Feinde Spott / drücken dich die Feinde nieder / so vertrau du deinem GOtt. Liebste Seele / halte stille / dencke / daß es GOttes Wille.

3. Ist in deiner Hertzens=Kammer nichts als lauter Hertzenleid / plaget dich sehr grosser Jammer hier in diser Sterblichkeit; liebste Seele / halte stille / dencke / daß es GOttes Wille.

4. GOtt pflegt die getreue Hertzen / wenn sie durch das Creutz bewährt / wohl zu trösten nach dem Schmertzen / und thut / was sie nur begehrt. Liebste Seele / halte stille / dencke / daß es GOttes Wille.

5. Auf den Regen scheint die Sonne / also kommet Lust auf Leid / auf die Angst folgt lauter Wonne / Freude kommt auf Traurigkeit. Liebste Seele / halte stille / dencke / daß es GOttes Wille.

6. Solt du von der Welt abscheiden / scheide nur getrost zu GOtt / GOtt gibt auf das Scheiden Freude / Freude gibt Er auf die Noth. Liebste Seele / halte stille / dencke / daß es GOttes Wille.

* * *

Meinen JEsum laß ich nicht / denn der ist allein mein Leben / wer Ihn hat / dem nichts gebricht / er kan sich zufrieden geben; Er geräth in was für Noth / wärs auch Satan / Sünd und Tod.

2. Meinen JEsum laß ich nicht / als den besten Freund auf Erden / dessen Aug auf mich gericht / daß in allerley Gefährden Er mir treulich springe bey / und davon mich mache frey.

3. Meinen JEsum laß ich nicht / wenn mich

mich meine Sünden quälen / wenn mein Hertz und Satan spricht / sie sind groß und nicht zu zehlen; spricht Er: Sey getrost / mein Kind / ich / ich tilge deine Sünd.

5. Meinen JEsum laß ich nicht / wenn mir bricht in letzten Zügen meiner schwachen Augen Licht / da erst / da hilfft Er mir siegen; ja / ins letzte Welt-Gericht lässet Er mich kommen nicht.

6. Meinen JEsum laß ich nicht / denn Er wird mich nicht verlassen / wie sein wahrer Mund verspricht / nimmermehr wird Er mich hassen; drum sprech ich voll Zuversicht: Meinen JEsum laß ich nicht.

M. Was GOtt thut / das ist wohlgethan.

GOtt lebt / wie kan ich traurig seyn / als wär kein GOtt zu finden? Er weiß ja wohl von meiner Pein / die ich hier muß empfinden; Er kennt mein Hertz / und meinen Schmertz / so darff ich nicht verzagen / und Ihm nur alles klagen.

2. GOTT hört / wenn niemand hören will / was will der Feind dann sprechen / als würde meiner Seufftzer Ziel nicht durch die Wolcken brechen? Schrey ich empor / so hört sein Ohr / so steigt die Hülffe nieder / und schallt das Amen wieder.

3. GOTT sieht / wie klaget denn mein Hertz / als säh Er nicht mein Weinen? Vor Ihm muß auch der tieffste Schmertz gantz offenbar erscheinen; kein Thränlein fällt / so Er nicht zehlt / und ins Register setzet / biß Er uns drauf ergötzet.

4. GOTT führt / so geh ich immer fort auf allen meinen Wegen / und wenn die Welt durch List und Mord will ihre Stricke legen / so pflegt Er mich / zwar wunderlich / doch seelig auch zu führen / da mich kein Fall kan rühren.

5. GOTT gibt / und wär ich noch so arm / doch

doch soll ich nicht verderben; was hilfft mich denn mein starcker Harm/ als müßt ich Hungers sterben? Er hat ja Brod / und wenn die Noth uns nach der Wüsten weiset/ doch werden wir gespeiset.

6. GOTT lebt / wohlan! ich mercke das: GOtt hört / ich wills Ihm sagen; GOtt sieht / Er hat ein Thränen-Maaß; GOtt führt/ ich darff nicht klagen; GOtt gibt und liebt / nur unbetrübt / Er wird mir endlich geben / auch dort mit Ihm zu leben.

M. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Ich bin vergnügt / und halte stille / wenn mich gleich manche Trübsal drückt / und dencke / daß es GOttes Wille / der mir das Creutze zugeschickt / und hat Er mir es zugefügt / so trägt Ers mit / ich bin vergnügt.

2. Ich bin vergnügt in allem Leiden / dieweil es doch nicht ewig währt; es soll mich nichts von JEsu scheiden / weil Leid in Freude wird verkehrt; mein Heyland hat all Angst besiegt der gantzen Welt: ich bin vergnügt.

3. Ich bin vergnügt in meinem Hoffen / denn hilfft GOtt gleich nicht / wie ich will / so hat Er schon den Schluß getroffen / Er weiß die beste Zeit und Ziel; ich harr auf Ihn / denn so betrügt die Hoffnung nicht / ich bin vergnügt.

4. Ich bin vergnügt in meinem Leben / hab ich nicht viel zu diser Frist / so glaub ich / daß mir alles geben kan / der mein GOtt und Vatter ist. Ob gleich der Arme unten ligt / so heißt es doch: Ich bin vergnügt.

5. Ich bin vergnügt / wenn meiner spotten der Satan und die falsche Welt: was schaden mir die argen Rotten? Ein frommer Christ behält das Feld / wenn er sich nur gedultig schmiegt / und Demuth übt: ich bin vergnügt.

6. Ich

6. Ich bin vergnügt auch in dem Sterben / wenn nun der Geist vom Cörper eilt / ich weiß / daß wir die Cron ererben die uns vorlängsten zugetheilt: weil GOtt in seinem Wort nicht lügt / drum sag ich noch: Ich bin vergnügt.

7. Ich bin vergnügt in JEsu Armen / und saug das Heil aus seiner Brust / da kan mein kaltes Hertz erwarmen / ich achte keine Menschen-Lust; ich habe nun die Welt besiegt / und also bin ich gantz vergnügt.

In voriger Melodie.

Ach! wie betrübt sind fromme Seelen allhier in diser Jammer-Welt; wer kan ihr Leiden all erzehlen / das sie so lang gefangen hält! Diß schmertzet nun / und kräncket sehr; Ach! wer nur bald im Himmel wär.

2. Ich mag mich / wo ich will / hinwenden / so seh ich nichts denn tausend Noth: ein jeder hat sein Creutz in Händen / und sein bescheiden Thränen-Brod / und das wird immer mehr und mehr; Ach! wenn ich nur im Himmel wär.

3. Im Himmel wird das Creutz der Erden / und was uns hie zu Boden drückt / zu lauter güldnen Cronen werden / ach! wär ich nur schon hingerückt / dann meine Noth ist zimlich schwer; Ach! wann ich nur im Himmel wär.

4. Hier kan das Glück zwar etwas machen / doch kommt es nicht in jedes Hauß: den einen macht es stetigs lachen / dem andern preßt es Thränen aus; mich läßt es / leider! allzuleer; Ach! wenn ich nur im Himmel wär.

5. Im Himmel sind wir voller Gaben / im Himmel sind wir alle reich / im Himmel kan man alles haben / im Himmel sind wir Engeln gleich / im Himmel ist kein Unglück mehr: Ach! wenn ich nur im Himmel wär.

6. Hier

6. Hier ist der Mensch in stetem Jammer/ mit Jammer kommt sein Abend-Ruh/ mit Jammer geht er aus der Kammer/ mit Jammer bringt den Tag er zu/ das macht das Leben zimlich schwer; Ach! wenn ich nur im Himmel wär.

7. Im Himmel wird sich niemand kräncken/ im Himmel wird nur Freude seyn: mein JEsus wird uns alle träncken mit Zucker-süssem Himmels-Wein: im Himmel ist kein Jammer mehr; Ach! wenn ich nur im Himmel wär.

8. Ey nun/ mein liebster JEsu! führe/ ey führe mich aus diser Welt! schleuß auf die güldne Himmels-Thüre/ darauf mein Hertz am meisten hält: ich achte nun der Welt nicht mehr; Ach! wenn ich nur im Himmel wär.

M. GOtt des Himmels und der Erden:

In dem Leben hier auf Erden ist doch nichts als Eitelkeit/ böß Exempel/ viel Beschwerden/ Plage/ Klage/ Müh und Streit/ Kummer/ Sorgen/ Angst und Noth/ Kranckheit und zuletzt der Tod.

2. O! so dencke drauf im Hertzen/ frommer Christ/ mit allem Fleiß/ wie du solche Noth und Schmertzen brechen kanst/ als Grundes-Eiß; laß aus deinem Hertzen nicht disen treuen Unterricht:

3 Habe deine Lust am HErren/ laß Ihn seyn dein höchstes Gut: Er ist nah und nicht so ferren/ einzusprechen Trost und Muth/ seine Gnad und starcke Hand gehet durch das gantze Land.

4. Augen-Lust und schnöde Freude/ Uppigkeit/ als Wust und Koth für den Augen GOttes meide/ wilt du seyn befreyt vom Tod; deinen Leib/ das Faß der Ehrn/ solt du nimmermehr versehrn.

5. Nimm dir für vor andern allen/ was

du

du thust / nur GOtt allein mit dem Glauben zu gefallen/voller Lieb/ohn argen Schein. Beichte deine Sünd und Schuld / so bekommst du GOttes Huld.

6. Nimmer gehe falsch im Handeln / noch im Reden / noch im Thun: wilt du für dem HErren wandeln / dermahleins auch seelig ruhn / liebe Wahrheit / Recht und Zucht / als des Geistes rechte Frucht.

7. Eitle Ehr und Pracht verachte / Demuth lieb und Niedrigkeit / nach dem Himmel ernstlich trachte / trag geduldig Creutz und Leid; GOtt thut keinem nicht mehr an / als was er ertragen kan.

8. Stets ans Ende hier gedencke / und an Christi Creutz und Tod / in sein Wunden dich einsencke / also kommst du aus der Noth / von der Pein und bösen Zeit / zur gewünschten Ewigkeit.

M. Zion klagt mit Angst und Schmertzen.

Kommt / und lasst euch JEsum lehren / kommt/und lernet allzumahl / welche die seyn / die gehören in der rechten Christen Zahl/die bekennen mit dem Mund / glauben auch von Hertzengrund / und bemühen sich darneben / Guts zu thun / so lang sie leben.

2. Seelig sind / die Demuth haben / und sind allzeit arm im Geist / rühmen sich gar keiner Gaben / daß GOTT werd allein gepreißt / dancken dem auch für und für / denn das Himmelreich ist ihr. GOtt wird dort zu Ehren setzen / die sich selbst gering hier schätzen.

3. Seelig sind / die Leide tragen / da sich Göttlich Trauren findt / die beseufftzen und beklagen ihr und andrer Leuthe Sünd: die deßhalben traurig gehn / offt für GOtt mit Thränen stehn / dise sollen noch auf Erden / und dann dort getröstet werden.

4. Seelig sind die frommen Hertzen / da man

man Sanfftmuth spühren kan / welche Hohn und Trotz verschmertzen / weichen gerne jederman; die nicht suchen eigne Rach/ und befehlen GOtt die Sach: dise will der HErr so schützen / daß sie noch das Land besitzen.

5. Seelig sind / die sehnlich streben nach Gerechtigkeit und Treu / daß in ihrem Thun und Leben kein Gewalt noch Unrecht sey: die da lieben gleich und Recht / sind aufrichtig / fromm und schlecht / Geitz / Betrug und Unrecht hassen / die wird GOtt satt werden lassen.

6. Seelig sind / die aus Erbarmen sich annehmen fremder Noth / sind mitleidig mit den Armen / bitten treulich für sie GOtt; die behülfflich sind mit Rath / auch wo möglich mit der That / werden wieder Hülff empfangen / und Barmhertzigkeit erlangen.

7. Seelig sind / die funden werden reines Hertzens jederzeit / die im Werck / Wort und Gebärden lieben Zucht und Heiligkeit; dise / welchen nicht gefällt die unreine Lust der Welt / sondern sie mit Ernst vermeiden / werden schauen GOtt mit Freuden.

8. Seelig sind / die Friede machen / und drauf seh'n ohn Unterlaß / daß man mög in allen Sachen fliehen Hadder / Streit und Haß; die da stifften Fried und Ruh / rathen allermeist darzu / sich auch Friedens selbst befleissen / werden GOttes Kinder heissen.

9. Seelig sind / die müssen dulden Schmach / Verfolgung / Angst und Pein / da sie es doch nicht verschulden / und gerecht befunden seyn; ob des Creutzes gleich ist viel / setzet GOTT doch Maaß und Ziel / und hernach wird Ers belohnen ewig mit der Ehren-Cronen.

10. HErr / regier zu allen Zeiten meinen Wandel hier auf Erd / daß ich solcher Seeligkeiten

ligkeiten aus Genaden fähig werd; gib/ daß ich mich acht gering / meine Klagen für dich bring/ Sanfftmuth auch am Feinde übe/ die Gerechtigkeit stets liebe.

11. Daß ich Armen helff und diene / immer hab ein reines Hertz / die im Unfried stehn / versöhne/ dir anhang in Freud und Schmertz. Vatter/ hilff von deinem Thron/ daß ich glaub an deinen Sohn / und durch deines Geistes Stärcke mich befleisse rechter Wercke.

M. Werde munter mein Gemüthe.

Schaffet / daß ihr seelig werdet / ihr / die ihr wollt seelig seyn / euch zwar Christlich hier gebärdet/ doch davon tragt blossen Schein; dencket / wann der HERR wird kommen / hie zu richten Böß und Frommen/ daß ihr schafft mit Furcht allein / wie ihr möget seelig seyn.

2. Schafft mit grosser Furcht und Zittern/ o ihr Sünder allzumahl! wann der jüngste Tag wird wittern / daß ihr dann der Höllen-Quaal mit erfreuter Seel entgehet/ nicht zur Lincken JEsu stehet/ schafft mit Furcht hier ingemein / daß ihr dann mögt frölich seyn.

3. Schaffet / daß ihr seelig werdet / traut nicht eurem Fleisch und Blut / das sich heilig hier gebärdet / und thut euch doch nimmer gut; flieht das falsche Christen-Leben / bleibt an Christi Leben kleben / dem folgt / schafft hier insgemein / daß ihr möget seelig seyn.

4. O HERR! der du durch dein Leiden uns von Sünd erlöset hast / laß uns nicht seyn abgescheiden / von dir Ancker / Steur und Mast; wir zwar kleben stets an Sünden / aber laß uns Gnade finden / deine treuste Lieb allein schaffe / daß wir seelig seyn.

M. An Wasserflüssen Babylon.

Was soll ich doch / ô Ephraim! was soll ich aus dir machen / der du so offtmahls meinen Grimm hast pflegen zu verlachen? Soll ich dich schützen / Israel? Soll ich dir deine freche Seel hinfürter noch bewahren / aus welcher doch von Jugend auf ein solcher grosser Sünden-Hauff ohn alle Scheu gefahren.

2. Solt ich nicht billich deiner That und Leben gleich mich stellen / und dich / wie Sodom / ohne Gnad / und wie Adama fällen? Solt ich nicht billich meine Glut auf dein verruchtes Gut und Blut / wie auf Zeboim schütten / dieweil du ja mein Wort und Bahn fast ärger noch als sie gethan / biß hieher überschritten?

3. Ja / billich solt ich dich dahin in alles Hertzleid sencken / allein es will mir nicht zu Sinn / ich hab ein anders Dencken; mein Hertze will durchaus nicht dran / daß dir es thu / wie du gethan / es brennt für Gnad und Liebe / mich jammert dein von Hertzen sehr / und kan nicht sehen / daß das Heer der Höllen dich betrübe.

4. Ich kan und mag nicht / wie du wohl verdienet / dich verderben / ich bin und bleib Erbarmens-voll / und halte nichts vom Sterben. Denn ich bin GOTT / der treue GOtt / mit nichten einer aus der Rott der bösen Adams-Kinder / die ohne Treu und Glauben seynd / und werden ihren Feinden feind / und täglich gröſsre Sünder.

5. So bin ich nicht / das glaube mir / und nimms recht zu Gemüthe / ich bin der Heilig unter dir / der ich aus lauter Güte für meine Feinde in den Tod / und in des bittern Creutzes Noth / mich als ein Lamm will geben; Ich / ich will tragen deine Last / die du dir / Mensch / gehäuffet hast / auf daß du mögest leben.

6. O

6. O Heil'ger HErr / o ew'ges Heyl! Versöhnung meiner Sünden / ach heil'ge mich / und laß mich Theil in / bey und an dir finden! Erwecke mich zu wahrer Reu / und gib / daß ich dein edle Treu mit festem Glauben fasse; Ach! tödte mich durch deinen Tod / damit ich allen Sünden-Koth hinfort von Hertzen hasse.

M. Wann wir in höchsten Nöthen seyn.

Je länger hier / je später dort / drum will ich nach der Himmels-Pfort / ich will / so bald es GOtt gefällt / mit Freuden lassen dise Welt.

2. Was hab ich hier als Hertzenleid / Creutz / Arbeit / Sorge / Müh und Streit? dem allem komm ich nicht eh'r ab / biß daß man mich trägt in das Grab.

3. Alsdann wird in der Seeligkeit mir solche Freude seyn bereit / die hier im Leben nie ein Mann ausdencken noch beschreiben kan.

4. Drum mögen wohl glückseelig seyn / die schon dahin gegangen seyn / und wie unglücklich bin ich doch / daß ich mich hier muß plagen noch.

5. O liebe Seele! saume nicht / weil dir ist dorten zugericht ein solcher Freuden-voller Ort; je länger hier / je später dort.

6. Komm / mein GOtt / löß mich bald auf / ich warte mit Verlangen drauf / ach! eile nach der Himmels-Pfort / je länger hier / je später dort.

M. Hertzlich thut mich verlangen.

Ist GOtt für mich / so trette gleich alles wider mich; so offt ich ruff und bete / weicht alles hinter sich; hab ich das Haupt zum Freunde / und bin geliebt bey GOtt / was kan mir thun der Feinde und Widersacher Rott?

2. Nun weiß und glaub ich feste/ich rühms auch ohne Scheu/ daß GOtt der Höchst und Beste mir gäntzlich günstig sey/ und daß in allen Fällen Er mir zur Rechten steh/ und dämpffe Sturm und Wellen/ und was mir bringet Weh.

3. Der Grund / da ich mich gründe/ ist Christus und sein Blut / das machet / daß ich finde das ew'ge wahre Gut. An mir und meinem Leben ist nichts auf diser Erd/ was Christus mir gegeben/das ist der Liebe werth.

4. Mein JESUS ist mein Ehre/ mein Glantz und schönes Licht / wann der nicht in mir wäre / so dürfft und könnt ich nicht für GOttes Augen stehen / und für dem Sternen-Sitz / ich müste stracks vergehen/ wie Wachs von Feuers-Hitz.

5. Der/der hat ausgelöschet/was mit sich führt den Tod; der ists / der mich rein wäschet/ macht Schnee-weiß / was ist roth; in Ihm kan ich mich freuen/hab einen Helden-Muth / darff kein Gerichte scheuen / wie sonst ein Sünder thut.

6. Nichts / nichts kan mich verdammen / nichts nimmet mir mein Hertz / die Höll und ihre Flammen die sind mir nur ein Schertz / kein Urtheil mich erschröcket / kein Unheil mich betrübt / weil mich mit Flügeln decket mein Heyland / der mich liebt.

7. Sein Geist wohnt mir im Hertzen / regiert mir meinen Sinn / vertreibet Sorg und Schmertzen/ nimmt allen Kummer hin: gibt Seegen und Gedeyen dem / was Er in mir schafft / hilfft mir das Abba schreyen aus aller meiner Krafft.

8. Und wann an meinem Orte sich Furcht und Schröcken findt / so seufftzt und spricht Er Worte/die unaussprechlich sind/mir zwar und meinem Munde / GOtt aber wohl bewusst / der an des Hertzens Grunde ersiehet seine Lust.

9. Sein

9. Sein Geist spricht meinem Geiste manch süsses Trost-Wort zu/ wie GOtt dem Hülffe leiste/ der bey Ihm suchet Ruh / und wie Er hab erbauet ein edle neue Stadt / da Aug und Hertze schauet/ was es geglaubet hat.

10. Da ist mein Theil und Erbe mir prächtig zugericht/ wann ich gleich fall und sterbe/ fällt doch mein Himmel nicht; muß ich auch gleich hier feuchten mit Thränen meine Zeit/ mein JEsus und sein Leuchten durchsüsset alles Leid.

11. Wer sich mit dem verbindet/ den Satan fleucht und hasst / der wird verfolgt und findet ein hohe schwere Last zu leiden und zu tragen / geräth in Hohn und Spott/ das Creutz und alle Plagen / die sind sein täglich Brod.

12. Das ist mir nicht verborgen / doch bin ich unverzagt/ GOtt will ich lassen sorgen / dem ich mich zugesagt; es koste Leib und Leben/ und alles/ was ich hab/ an dir will ich fest kleben / und nimmer lassen ab.

13. Die Welt / die mag zerbrechen / du stehst mir ewiglich / kein Brennen/ Hauen/ Stechen soll scheiden mich und dich / kein Hungern und kein Dürsten / kein Armuth / keine Pein / kein Zorn des grossen Fürsten soll mir ein Hindrung seyn.

14. Kein Engel / keine Freuden / kein Thron / kein Herrlichkeit / kein Lieben und kein Leiden / kein Angst und Fährlichkeit, was man nur kan erdencken/ es sey klein oder groß/ der keines soll mich lencken aus deinem Arm und Schooß.

15. Mein Hertze geht in Sprüngen/ und kan nicht traurig seyn/ ist voller Freud und Singen/ sieht lauter Sonnenschein; die Sonne/ die mir lachet/ ist mein HErr JEsus Christ / das/ was mich singend machet/ ist/ was im Himmel ist.

* * *

GOtt lebet noch! Seele/ was verzagst du doch? GOtt ist gut/ der aus Erbarmen alle Hülff auf Erden thut; Der mit Macht und starcken Armen machet alles wohl und gut. GOtt kan besser als wir dencken / alle Noth zum besten lencken. Seele/ so bedencke doch/ lebt doch unser HErr GOtt noch!

2. GOtt lebet noch! Seele/ was verzagst du doch? Soll der schlummern oder schlaffen / der das Aug hat zugericht? Der die Ohren hat erschaffen/ solte diser hören nicht? GOtt ist GOtt / der hört und siehet / wo den Frommen weh geschiehet. Seele / so bedencke doch / lebt doch unser HErr GOtt noch.

3. GOtt lebet noch! Seele / was verzagst du doch? Der den Erden-Kreiß verhüllet mit den Wolcken weit und breit / der die gantze Welt erfüllet / ist von uns nicht fern und weit. Wer GOtt liebt / dem will Er senden Hülff und Trost an allen Enden. Seele / so bedencke doch / lebt doch unser HErr GOtt noch!

4. GOtt lebet noch! Seele / was verzagst du doch? Bist du schwer mit Creutz beladen / nimm zu GOTT nur deinen Lauff. GOtt ist groß und reich von Gnaden / hilfft den Schwachen gnädig auf. GOttes Gnade währet immer/ seine Treu vergehet nimmer. Seele / so bedencke doch / lebt doch unser HErr GOtt noch!

5. GOtt lebet noch! Seele / was verzagst du doch? Wenn dich deine Sünden krancken / dein Verbrechen quält dich sehr / komm zu GOtt / Er will versencken deine Sünden in das Meer. Mitten in der Angst der Höllen / kan Er dich zufrieden stellen. Seele! so bedencke doch / lebt doch unser HErr GOtt noch!

6. GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Will dich alle Welt verlassen, und weißt weder aus noch ein; GOtt wird dannoch dich umfassen, und im Leiden bey dir seyn. GOTT ist, der es hertzlich meynet, wo die Noth am grösten scheinet. Seele, so bedencke doch, lebt doch unser HErr GOtt noch!

7. GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Laß den Himmel samt der Erden immerhin zu Trümmern gehn, laß die Höll entzündet werden, laß den Feind verbittert stehn, laß den Tod und Teuffel blitzen, wer GOtt traut, den will Er schützen. Seele, so bedencke doch, lebt doch unser HErr GOtt noch!

8. GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Must du schon geängstet wallen, auf der harten Dornen-Bahn; es ist GOttes Wohlgefallen, dich zu führen Himmelan. GOTT will nach dem Jammer-Leben Friede, Freud und Wonne geben. Seele, so bedencke doch, lebt doch unser HERR GOTT noch!

M. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Ich bin vergnügt nach GOttes Willen, und wies derselbe mit mir schickt; was helffen mich die Kummer-Grillen, dardurch man nur das Hertz erstickt? O seelig, wer mit mir erwiegt die schöne Wort: Ich bin vergnügt.

2. Ich bin vergnügt, ob ich auf Erden schon grossen Reichthum habe nicht, und muß mir lassen sauer werden, was mir nach Nothdurfft noch gebricht; ich dancke, GOtt hats so gefügt, o schöner Trost! Ich bin vergnügt.

3. Ich bin vergnügt, ob meine Zeiten schon nicht nach hohen Ehren stehn: was hilffts? Es sind nur Eitelkeiten, so als

ein Rauch und Wind vergehn: wer diesen traut, sich selbst betrügt, GOtt ist mein Ruhm; Ich bin vergnügt.

4. Ich bin vergnügt, obschon das Glücke mich hier nicht freundlich lachet an, und sich hingegen saure Blicke des Unglücks nahen meiner Bahn: Gedult, Gedult, dieselbe siegt in solcher Noth; Ich bin vergnügt.

5. Ich bin vergnügt, wenn Creutz und Leiden nach GOttes Rath mich überfällt, wenn meine Freunde von mir scheiden, weil es um mich so schlecht bestellt: doch bleibt mein Freund, wenn alles ligt, der treue GOtt; Ich bin vergnügt.

6. Ich bin vergnügt, ob mich hier neidet die Welt, und mancher Judas-Freund mich hier mit seiner Zungen schneidet, daß mir das Hertz im Leibe weint; GOtt lebt, der solche Feinde biegt, und tröstet mich; Ich bin vergnügt.

7. Ich bin vergnügt, was GOtt mir giebet aus seiner milden Vatters-Hand, und ob Er mich hiebey betrübet, bleibt mir doch seine Huld bekandt: sein wahres Wort, das nimmer lügt, verspricht es mir: Ich bin vergnügt.

8. Ich bin vergnügt mit GOttes Gaben, es sey gleich wenig oder viel, muß Brod und Wasser offt mich laben, wohlan! so sey doch diß mein Ziel: Wer GOtt vertraut, und hier sich schmiegt, den läßt Er nicht; Ich bin vergnügt.

9. Ich bin vergnügt, wenn ich nur habe nach Nothdurfft meinen Unterhalt, auch wenn die Kräfften nehmen abe, und ich nun werde schwach und alt, bleibt diß mein Trost, der nie erligt: GOTT sorgt für mich; Ich bin vergnügt.

10. Ich bin vergnügt, wird mir nur geben,

geben der allerhöchste Wunder-GOtt ein frölich Hertz, gesundes Leben, und was der armen Seelen noth; das übrig, so es mir nur tiegt, befihl ich GOtt: Ich bin vergnügt.

11. Ich bin vergnügt, gib mir am Ende, mein GOtt! nur einen sanfften Tod, und nimm mich auf in deine Hände, zu JEsu hin aus aller Noth; wenn Sünd und Hölle mit mir kriegt, schützt mich sein Blut: Ich bin vergnügt.

M. JEsu/der Wurtzel des Lebens zum rc.

Seelig, ja seelig, wer willig erträget diser Zeit Leiden, viel Marter und Streit, welches nach diser Vergänglichkeit pfleget mit sich zu bringen die himmlische Freud. Seelig, wer hier was um JEsum erduldet, droben im Himmel wirds doppelt verschuldet.

2. Diser Zeit Leiden und Streiten zu leiden, scheinet uns Christen unmöglich zu seyn: aber das Leiden bringt ewige Freuden, ewige Freuden für ewige Pein. Diser Zeit Leiden nimmt Ende behende: himmlische Freude beharret ohn Ende.

3. Diser Zeit Leiden noch quälet gelinde, diser Zeit Leiden vergehet wie Schnee, schwindet geschwinde wie schwindende Winde, Quälen der Höllen bringt ewiges Weh: Quälen der Höllen beharret ohn Ende: diser Zeit Leiden nimmt Ende behende.

4. Zeitliche Plagen sind leichtlich geschlagen, gegen der ewigen höllischen Quaal: diser Zeit Nagen und Plagen uns jagen hin zu der Freude in himmlischen Saal. Diser Zeit Plagen nimmt Ende behende, himmlische Freude beharret ohn Ende.

5. Diser Zeit Schmertzen in Stille verschmertzen,

schmertzen, stehet gerüsteten Christen wohl an, denen im Hertzen hell brennen die Kertzen, so uns erleuchten die himmlische Bahn. Seelig, wer alles um JEsum erduldet, droben im Himmel wirds doppelt verschuldet.

6. Dann je nach diser Zeit Schmertzen und Leiden werden wir (welches gewiß wird geschehn) scheiden aus Leiden und Streiten zu Freuden, welche kein menschliches Auge gesehn; die uns dort allen aus Gnaden woll geben JEsus, die Wahrheit, der Weg und das Leben.

M. Solt es gleich bißweilen scheinen.

Tausendmahl begehr ich dich, weil sonst nichts befriedigt mich, tausendmahl schrey ich zu dir: JEsu, JEsu, komm zu mir!

2. Keine Lust ist auf der Welt, die mein Hertz zufrieden stellt: meines JEsu bey mir seyn acht ich vor den Schatz allein.

3. Aller Engel Glantz und Pracht, alles, was uns freudig macht, nimmet dich, verwundtes Lamm, auf zum liebsten Bräutigam.

4. Nimm nur alles von mir hin, zu dir steht mein Hertz und Sinn, du, o JEsu! solt allein meiner Seelen Freude seyn.

5. Ey! so komm mein süsses Hertz, und verbinde meinen Schmertz, denn ich schreye für und für: JEsu, JEsu, komm zu mir.

M. Wie nach einer Wasser-Quelle.

Kommt ihr traurigen Gemüther, kommt, wir wollen wiederkehrn zu dem HErren, dessen Güter kein Verderben kan verzehrn, dessen Macht kein Unfall fällt, dessen Gnade wieder stellt, was sein Eifer umgestürtzet: seine Gnad bleibt unverkürtzet.

2. Zwar,

2. Zwar, Er hat uns ja gerissen mit ergrimmtem Angesicht, und uns, da Er uns geschmissen, sehr erbärmlich zugericht; Doch deßwegen unverzagt, eben, der uns schlägt und plagt, wird die Wunden unsrer Sünden wieder heilen und verbinden.

3. Alle Noth, die uns umfangen, springt von seinem Arm entzwey, wann zwey Tage sind vergangen, macht Er uns vom Tode frey, daß wir, wenn des dritten Licht durch des Himmels Fenster bricht, frölich auf erneurter Erden für Ihm stehn und leben werden.

4. Alsdann wird man acht drauf haben, und mit grossem Fleisse sehn, was für Wunder, Gnad und Gaben uns von oben her geschehn: da wird dises nur allein unsers Hertzens Sorge seyn, daß wir GOtt, deß wir uns nennen, mögen recht und wohl erkennen.

5. Dann Er wird sich zu uns machen, wie die schöne Morgenröth, über welche Lust und Lachen bey der gantzen Welt entsteht; Er wird kommen uns zur Freud, eben zu der rechten Zeit, voller süsser Krafft und Seegen, wie die früh- und spate Regen.

6. Ach! wie will ich dich ergötzen, du mein hochgeliebtes Volck: meine Gnade soll dich netzen, wie ein ausgespannte Wolck, eine Wolcke, die das Feld, wenn der Morgen weckt die Welt, und die Sonne noch nicht leuchtet, mit dem frischen Thau befeuchteet.

M. HErr JEsu Christ wahr'r Mensch.

O süsses Wort! das JEsus spricht zur armen Wittwen: Weine nicht! Es kommt mir nie aus meinem Sinn, zumahl wann ich betrübet bin.

2. Es wird geredt nicht in ein Ohr leiß, son-

sondern unterm freyen Thor laut, daß es höret jederman, und sich hierüber freuen kan.

3. Er redets aber zu der Zeit, da Tod und Leben war im Streit: drum soll es auch erquicken mich, im Tod und Leben kräfftiglich.

4. Wenn Noth und Armuth mich anficht, spricht noch mein JEsus: Weine nicht! GOTT ist dein Vatter, trau nur Ihm, erhört Er doch der Raben Stimm.

5. Bin ich sehr krafftloß, kranck und schwach, und ist nichts da, denn Weh und Ach, so tröst mich JEsus noch, und spricht: Ich bin dein Artzt, drum weine nicht.

6. Raubt mir der Feind mein Gut und Haab, daß ich muß fort mit einem Stab, sagt JEsus wieder: Weine nicht! denck, was dem frommen Job geschicht.

7. Vertreibt mich des Verfolgers Hand, man gönnt mir keinen Sitz im Land, schreyt JEsus in mein Hertz, und spricht: Dein ist der Himmel: weine nicht!

8. Wann lose Hunds- Bunds- Ketten seynd/ ich habe Feind und falsche Freund, spricht JEsus: Weine nicht! und glaub, dir kan nicht schaden Asch und Staub.

9. Reisst mir der Tod das Leben hin, sagt JEsus: Weine nicht! Ich bin, ders wieder gibt; gedencke dran, was ich zu Nain hab gethan.

10. Muß ich selbst ringen mit dem Tod, ist JEsus da, schreyt in der Noth: Ich bin das Leben: weine nicht! Wer an mich glaubt, wird nicht gericht.

11. O süsses Wort, das JEsus spricht in allen Nöthen: Weine nicht! Ach! klinge stets in meinem Sinn, so fähret alles Trauren hin.

M. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Was mag doch der von Kummer sagen, der seinen JEsum bey sich hat? Er kan in Glücks- und Unglücks-Tagen sich dessen trösten früh und spat; wohl einem solchen in der Noth! und wohl auch mir! ich habe GOTT.

2. Mein JEsus schenckte mir das Leben, und der erhält mirs ja auch wohl: Er ist der Weinstock, ich die Reben, wer JEsum hat, ist Glückes-voll; das tröstet mich zu aller Frist, daß JEsus in und bey mir ist.

3. So bald ich nun vom Schlaff aufstehe, so stehet seine Güte da: wann ich nun etwan Ihn anflehe, ist solches gut, so spricht Er: Ja. Wo ich nicht recht arbeiten kan, so leget Er die Hand mit an.

4. Wenn Speiß und Tranck ich zu mir nehme, so ist sein Seegen stets darbey: und wenn in höchste Noth ich käme, macht Er mich doch gewiß und frey. Er ist mit mir, wenn ich geh aus, Er ist da, wenn ich bin zu Hauß.

5. Wann ich nach JEsu Willen wandle, so würcket Er das selbst in mir: wenn wider sein Gebot ich handle, so tritt Er alsobald herfür, und ändert mein Hertz, Muth und Sinn, an statt daß Er mich wirfft dahin.

6. Ists gut für mich, zu seyn in Freude, gönnt JEsus sie mir alsobald: ists besser, hier zu seyn im Leide, bleibt mir sein Trost doch mannigfalt. Wenn Leib und Seele will zur Ruh, so drückt Er mir die Augen zu.

7. Wenn ich da lig und sanffte schlaffe, so wachet JEsus immerfort: Er wendet ab Gefahr und Straffe, zur Ruh ist mir sein Schooß der Ort; sein liebreich Hertz eröffnet sich, und seine Rechte decket mich.

8. Ja, JEsus ist in allen Sachen bey meiner Amts-Beruffs-Arbeit, beym Schlaffen, Wachen, Weinen, Lachen, im Tod und Leben allezeit; ja, Er ist da, und bleibt auch nun bey mir und allem meinem Thun.

In voriger Melodie.

Wann ich betracht mein sündlich Wesen, und daß ich doch in Gnade bin, und wiederum in GOtt genesen, so freuet sich mein Hertz und Sinn, und spricht: Mein JEsus hats verricht, drum laß ich meinen JEsum nicht.

2. Von JEsu will ich nimmer wancken, der mich geliebet hat vorhin, und dem ichs einig hab zu dancken, daß ich jetzund erlöset bin: daher mein Mund und Hertz verspricht: Ich lasse meinen JEsum nicht.

3. Ich laß Ihn nicht, ich will Ihn halten, es geh mir drüber, wie es geh: ich lasse meinen JEsum walten, bey dem ich in Genaden steh: was mir auch immer drum geschicht: Ich lasse meinen JEsum nicht.

4. Er lasst mich nicht: solt ich Ihn lassen? O nein! mein JEsus bleibet mein; ich will Ihn nur noch stärcker fassen, und schliessen in mein Hertz hinein; im Glauben wird es ausgericht: drum laß ich meinen JEsum nicht.

5. Der Satan meynt mich zu erreichen, die Welt kommt auf mich zugerennt: und dises ist ein rechtes Zeichen, dabey man einen Christen kennt; ich aber bin dir hoch verpflicht, ich laß dich, meinen JEsum, nicht.

6. Man mag mich hie und da vertreiben, ich weiß schon einen sichern Ort, da man mich wohl muß lassen bleiben, das ist mein JEsus und sein Wort; mein Alles ist auf Ihn gericht: Ich lasse meinen JEsum nicht.

7. Kommts

7. Kommts gleich mit mir gar biß ans Leben, weil ja die Welt nur Boßheit übt, mein JEsus kan mirs wieder geben, der meine gantze Seele liebt, ich leb und sterb auf den Bericht: Ich lasse meinen JEsum nicht.

8. Der Tod soll über mich im Sterben auch nicht behalten Oberhand, mein JEsus lasst mich nicht verderben, deß hab ich ein gewisses Pfand, so mir sein heilsams Wort verspricht; Ich lasse meinen JEsum nicht.

9. Die Welt muß endlich auch vergehen mit aller ihrer Herrlichkeit, nichts ist, das ewig kan bestehen, als was uns JEsus hat bereit: wann Himmel, Erd und alles bricht, laß ich doch meinen JEsum nicht.

10. Schlägt mich mein Sünd schon offtmahls nieder, daß mein Gewissen fast verzagt, hilfft JEsus doch, und stärckt mich wieder, Er hält, was Er mir zugesagt; drum, ob mich schon mein Sünd anficht, laß ich doch meinen JEsum nicht.

11. Der jüngste Tag kan mich nicht schröcken, ich dring vom Tod zum Leben ein: mein JEsus will mich auferwecken, daß ich bey Ihm soll ewig seyn; an seinem grossen Welt-Gericht, da laß ich meinen JEsum nicht.

12. Ich laß Ihn nicht in jenem Leben, dort will ich Ihm zur Seiten stehn, will ewig, ewig an Ihm kleben, und nimmermehr von JEsu gehn: da will ich sehn sein Angesicht, und meinen JEsum lassen nicht.

13. Da will ich Halleluja singen, und Amen in dem höchsten Thron, will Ruhm, Danck, Preiß und Ehre bringen, und ewigs Lob für GOttes Sohn, will wandeln dort in seinem Licht, und meinen JEsum lassen nicht.

III. Wie nach einer Wasser-Quelle.

Ich wünsch tausendmahl zu gehen dahin, da GOtt alles ist, mit den Cherubin zu sehen meinen Heyland JEsum Christ, daß ich schau sein Herrlichkeit, die Er durch sein Blut bereit, leb in Freuden mit den Lieben, die ins Lebens-Buch geschriebē.

2. Wolte GOtt! ich solt ablegen meiner Sünden schwere Last, die mir manche Pein erregen, zu verzweiffeln treiben fast. Wolte GOtt! es wär die Zeit, daß ich dise Sterblichkeit könt ablegen und umfangen, was ich wünsche mit Verlangen.

3. JEsu, solt ich mich vermählen mit dir, und recht hertzen dich, solt mich keine Noth mehr quälen, wie wolt ich doch freuen mich? Dann bey dir die rechte Freud, ohn Aufhören, ohne Leid; O solt ich bald dahin gehen, und mit Freuden für dir stehen.

4. Dann wann ich dich werde sehen, dich, mein Trost, HERR Zebaoth, und für deinem Throne stehen, mit den Frommen, liebster GOTT. Dann wird mein Hertz freuen sich, frölich singen ewiglich, und für rechter Liebe brennen, deine Wunder-Gnad erkennen.

5. Seelig werd ich mich dann schätzen, wann du mich im Himmelreich wirst an deine Tafel setzen, und den Engeln machen gleich; mein Hertz wird seyn Freudenvoll, ô! wie wird mir seyn so wohl! ô! wie seelig werd ich leben, wann mich Klarheit wird umgeben.

6. O du unbefleckte Leben, der Gerechten Ehren-Cron, was kanst du für Wollust geben? In dir ist der rechte Lohn, dann du gibst für Traurigkeit Freuden-Oel und schönes Kleid: drum werd ich mit schönen Weisen in dir GOttes Güte preisen.

7. Dann wann ich in meinem Leiden

nur

nur einmahl gedenck daran, lachet mir mein Hertz für Freuden, mehr auch als ich sagen kan: drum nach disem höchsten Gut, das erquicket Hertz und Muth, trag ich sehnliches Verlangen, bald mit Freuden zu empfangen.

8. JEsu, laß mich ewig stehen bey der Auserwählten Schaar: JEsu, laß mich frölich sehen deine Klarheit immerdar; Ach HErr JEsu! komm herzu, daß ich such und finde Ruh: hilff mir, laß mich überwinden, dich selbst und den Himmel finden.

M. Wer nur den lieben GOtt lässt walten.

So will ich, JEsu, dich nicht lassen, es geh mir, wie es wolle, hier, ich will auch dich so feste fassen in wahrem Glauben mit Begier, daß du nicht weichen kanst, wenn schon sonst alles weichet mir davon.

2. Du bist doch der, darnach verlanget mein Hertz, Gedancken, Muth und Sinn, an dem mein Wohl und Weh mir hanget, wo du bist, will und muß ich hin; dich suche ich biß in mein Grab, von dir laß nimmermehr ich ab.

3. Du magst auch, wo du wollest, leben, ich laß dich weder spat noch früh, du magst auch in der Wüsten schweben, bey dir ist es mir wüste nie; denn wenn du in der Wüsten bist, mein Paradiß dieselbe ist.

4 Du magst gleich unter Dornen sitzen, ich laß dich nicht, mich mögen gleich auch noch so sehr die Dornen ritzen, wo du bist, ist mein Himmelreich; ja, da sind Rosen für und für, bey dir ich keine Dornen spühr.

5. Du magst seyn in den tieffen Gründen, ich laß dich, liebster JEsu, nicht: Du magst im Finstern seyn zu finden, bey

dir ist Finsterniß nur Licht, du magst auch wol im Regen seyn, der ist bey dir nur Sonnenschein.

6. Du magst seyn, JEsu, in der Irre, ich laß dich doch nicht, meine Zier, nach dir, dem rechten Weg, ich girre, kein Irre-Weg ist mir bey dir; du magst seyn in Unfried und Streit, bey dir ist mir stets Einigkeit.

7. Du magst im Tode seyn, ich werde und kan dich lassen nicht / mein GOTT: bey dir ist, weil du mein Gefährte, mein lauter Leb'n, kein Tod, kein Spott: du magst seyn in der Traurigkeit, bey dir ist Freud ohn einig Leid.

8. O! bist du, JEsu, mir zur Seiten, so kan ich mit getrostem Muth gantz unversehrt durch Angst und Leiden, durch Wasser-Fluth und Feuers-Glut / durch wilde Thier, und durch ein Heer der Feinde lauffen ohn Beschwer.

9. Bin ich bey dir, so mag man treiben mich, JEsu, mit dir immer fort, du magst mich länger lassen bleiben, wenn du nur bey mir bist, mein Hort, allhie auf diser Lebens-Bahn, du magst mich führen Himmel-an.

10. Ich will mich hängen Kletten-feste an dich, HErr JEsu, Nacht und Tag: ach! thu du, liebster Schatz, das beste, was ich allein doch nicht vermag: auf daß ich lasse nimmer dich, so laß, HErr JEsu, nimmer mich.

M. Kommt her zu mir / spricht GOttes ꝛc.

Kommt alle zu mir, kommt zu mir, und fürchtet euch doch nicht, die ihr mit Sünden seyd beladen; kommt her, ich bin der gute Hirt, der euer Hertz erquicken wird, kein Teuffel soll euch schaden.

2. Nehmt in Gedult auf euch mein Joch, seht

seht nur auf mich, und lernet doch, wie ihr euch solt erzeigen; seyd fein sanfftmüthig, wie ich bin, liebt Demuth, lasst nicht euren Sinn in Hoffart sich versteigen.

3. So werdet ihr zu jeder Zeit für eure Seel in Freud und Leid, Ruh und Erquickung finden. Mein Joch ist sanfft, leicht ist die Last, wer sie gedultig auf sich fasst, dem helff ich überwinden.

M. Singen wir aus Hertzensgrund.

Zweyerley bitt ich von dir, zweyerley trag ich dir für, dir, der alles reichlich gibt, was uns dient, und dir beliebt, gib mein Bitten, das du weist, eh ich sterb, und sich mein Geist aus des Leibes Banden reisst

2. Gib, daß ferne von mir sey Lügen und Abgötterey: Armuth, das die Masse bricht, und groß Reichthum gib mir nicht: all zu arm und all zu reich ist nicht gut, stürtzt beydes gleich unsre Seel ins Sünden-Reich.

3. Laß mich aber, ô mein Heil! nehmen mein bescheiden Theil, und beschere mir zur Noth hier mein täglich Bißlein Brod: ein klein wenig, da der Muth und ein gut Gewissen ruht, ist fürwahr ein grosses Gut.

4. Sonsten möcht im Uberfluß ich empfinden Uberdruß, dich verläugnen, dir zum Spott, fragen: Wer ist HErr und GOtt? Dann das Hertz ist Frechheit voll, weiß offt nicht, wann ihm ist wohl, wie es sich erheben soll.

5. Wiederum, wanns stehet bloß, und die Armuth wird zu groß, wird es untreu, stihlt und stellt nach des Nächsten Gut und Geld, thut Gewalt, braucht Ränck und List, ist mit Unrecht ausgerüst, fragt gar nicht, was Christlich ist.

6. Ach mein GOtt, mein Schutz, mein

Licht, dieser keines ziemt mir nicht: beydes schändet deine Ehr, beydes stürtzt ins Höllen-Meer: drum so gib mir Füll und Hüll, also, wie dein Hertze will, nicht zu wenig, nicht zu viel.

M. JEsu du Wurtzel des Lebens zum ꝛc.

Ach! daß ich doch Wasser und Thränen gnug hätte, daß ich den Jammer, damit ich die Noth könte beweinen auf meinem Traur-Bette, der ich dich hefftig erzürnet, ô GOtt! Ach! daß die Augen ein fliessender Bach bitterer Zähren benetzesten, ach!

2. Fliesset, ach! giesset, ach! schiesset mit Hauffen, thränet ihr Augen, benetzet den Mund, trieffet, ach lasset die Thränen-Fluth lauffen, lauffet ohn Ende, von Stunde zu Stund: weinet, beweinet die sündliche Tag, sündliches Leben mit Beichten und Klag.

3. Hast du nicht immer den Himmel erreget? Hast du nicht deinen Grund-gütigen GOtt immer zu zürnen und straffen beweget? Hast du nicht billich verdienet den Tod? Sündliche Seele, beweine dein Thun, bitte, ach! bitte: HERR, meiner verschon!

4. Schone nach deiner allwaltenden Güte, welche weit über den Him̃el sich streckt, zeige dein vorigs gelindes Gemüthe, das auch den breiten Erdboden bedeckt: schone doch, schone, verschone, ô HERR! daß ich stets lobe, stets preise dein Ehr.

5. Wilt du dann zürnen mit Staub und mit Aschen? Wilt du das Nichtige machen zunicht? Wilt du den Sünder mit Grimmen erhaschen, der nicht bestehet in deinem Gericht? Der dir auf tausend nicht einiges Wort reden und geben kan, süssester Hort.

6. Bist du nicht kommen, die Sünder zu suchen, o du grundgütig und freundlicher Hirt? Wirst du dann deiner Gnad Diener verfluchen, der sich zwar ausser der Heerde verirrt? Ach! dein Lieb-wallend und brünstiges Hertz siehet mein Irren mit Jammer und Schmertz.

7. Bin ich schon ausser der Heerde gelauffen, komm ich doch wieder, o JEsu! zu dir, finde mich wieder zum glaubigen Hauffen, weil du so wunder-süß locketest mir: laß mich, o JEsu! dir bleiben vereint, weil du mein Busse so treulich gemeynt.

In eigener Melodie.

GOTT hat das Evangelium gegeben, daß wir werden fromm; die Welt acht solchen Schatz nicht hoch, der mehrer Theil fragt nichts darnach. Das ist ein Zeichen vor dem jüngsten Tag.

2. Man fragt nicht nach der guten Lehr, der Geitz und Wucher noch vielmehr hat überhand genommen gar, noch sprechen sie: Es hat kein Gfahr. Das ist ein Zeichen vor dem jüngsten Tag.

3. Täglich erdenckt man neue Netz, das sind der Gottlosen Gesetz, damit sie alles Gut zu sich gern wolten reissen gwaltiglich. Das ist ein Zeichen rc.

4. Man rühmt das Evangelium, und will doch niemand werden fromm: fürwahr, man spott den lieben GOtt, noch sprechen sie: Es hat kein Noth. Das ist rc.

5. Es ist doch eitel Büberey, die Welt treibt grosse Schinderey, als ob kein GOtt im Himmel wär, die Armuth muß sich leiden sehr. Das ist ein Zeichen rc.

6. Die Schätz der Kirchen nimmt man hin, das wird ihn'n bringen kein Gewinn, die Armen lässt man leiden Noth, und nimmt ihn'n aus dem Mund das Brod. Das ist ein Zeichen rc. 6. Die

7. Die Schätz der Kirchen sind ihr Gifft, sie sind von ihnen nicht gestifft, noch nehmen sie das Kirchen-Gut, sieh, was der leidig Geitz nicht thut. Das ist ein Zeichen rc.

8. Man fragt nach GOtt dem HErrn nicht mehr, die Welt stinckt gantz nach eitler Ehr: die Hoffart nimmt gantz überhand, Betrügen, Lügen ist kein Schand. Das ist ein Zeichen rc.

9. Wo bleibt die brüderliche Lieb? Die gantze Welt ist voller Dieb, kein Treu und Glaub ist in der Welt, ein jeder spricht: Hätt ich nur Geld. Das ist ein Zeichen rc.

10. Die Welt will ihr nicht lassen wehrn, an GOtts Wort will sich niemand kehrn, sie haben nichts gelernet mehr, denn nur Fressen und Sauffen sehr. Das ist ein rc.

11. Ihr gröste Kunst ist Banquetirn, und in der Büberey studirn, das kan sie aus dermassen wohl, die Welt ist aller Schalckheit voll. Das ist ein Zeichen rc.

12. Die liebe Sonne kan nicht mehr zusehen, und entsetzt sich sehr, darum verliehrt sie ihren Schein, das mag ein grosse Trübsal seyn. Das ist ein Zeichen rc.

13. Der Mond und Sternen ängsten sich, und ihr Gestalt sieht jämmerlich, wie gern sie wolten werden frey von solcher grossen Büberey. Das ist ein Zeichen rc.

14. Darum komm, lieber HErre Christ, das Erdreich überdrüßig ist, zu tragen solche Höllen-Bränd, drum machs einmahl mit ihr ein End, und laß uns sehn den lieben jüngsten Tag.

M. JEsu meine Freude.

Die Seel.

HErr, ach HErr! wie lange machst du mir so bange? Was verbirgst du dich? Hast du mich verlassen? Wilst du mich dann hassen? Ach! wie quälst du mich! Ach!

Ach! mein Freund, wirst du mein Feind? Wilst du mich dann gar verachten? Soll ich gantz verschmachten?

2. (JEsus.) Kehre, kehre wieder, laß dich bey mir nieder, allerliebste Braut, die ich so betrübe, du bleibst meine Liebe/ du bist mir vertraut: im Gericht laß ich dich nicht, du bist mir verlobt im Glauben, trotz! wer will dich rauben?

3. (S.) Ich bin mit Verlangen nach dir ausgegangen, JEsu, auf dein Wort: ich fragt alle Wächter, alle Zions-Töchter: Ist hier JEsu Ort? Nein, ach nein! hör ich sie schreyn; Ach! wo soll ich dich denn suchen, der sich mir versprochen.

4. (J.) Meine Fromme, Schöne, die ich herrlich króne, kennest du mich nicht? Gehe zu den Schaafen, da pfleg ich zu schlaffen, wenn die Sonne sticht; komm, ich bin noch nicht gar hin, komm, ich bin in meinem Garten, da will ich dein warten.

5. (S.) Was hör ich für Worte aus dem nächsten Orte? Wer rufft mir so zu? Bist du es, mein Leben, dem ich mich ergeben, JEsu, meine Ruh? Bist du hier an meiner Thür? Warum hab ich dich nicht funden? Warest du verschwunden?

6. (J.) Solt ich dich verlassen? Möcht ich dich wol hassen, allerliebstes Kind? Du bist meine Taube/ die der wahre Glaube mir so hoch verbindt; Ach! mein Hertz bricht mir vor Schmertz: sieh, ich zehle deine Thränen, sieh, ich weiß dein Sehnen.

7. (S.) Du bleibst der Geliebte, ich bin die Betrübte, die verstossen ist; tausendfache Schmertzen nagen mich im Hertzen, daß man mein vergisst: ich vergeh für lauter Weh; weh mir! alle Wetter-Flammen blitzt auf mich zusammen.

8. (J.)

8.(J.) Sey getrost, Trostlose! du bist meine Rose, die in Dornen sitzt; Alle dein Elende nimmt ein frölich Ende, ich bin, der dich schützt: das Geschrey ist schon vorbey, sieh, ich trage dich im Hertzen, solte dich was schmertzen?

9.(S.) HERR, du bist gedultig: ich, ich folge schuldig dir im Leiden nach; mein Geist ist stets munter, Schwachheit laufft mit unter, ach! mein Fleisch ist schwach: wann dein Geist mich nun nicht weist, so umfangt mich Angst und Zagen, weil mich alle plagen.

10.(J.) Laß von deinem Klagen, Winter-Frost und Plagen sind nun überhin; Ich bin Licht und Sonne, schmeckst du nicht die Wonne, daß ich bey dir bin? O halt dich allzeit an mich, ich will deine Seel erquicken, und mit Seegen schmücken.

11.(S.) JEsu, deine Güte tröstet mein Gemüthe, HErr, ich habe dich, ich will dich umfassen, ich will dich nicht lassen, segne, segne mich; ich bin dein, du, du bist mein, niemand soll mich von dir scheiden: trotz Noth, Tod und Leiden!

M. Meinen JEsum laß ich nicht.

Endlich, endlich muß es doch mit der Noth ein Ende nehmen: endlich bricht das harte Joch, endlich schwindet Angst und Grämen, endlich muß der Kummer-Stein auch in Gold verwandelt seyn.

2. Endlich bricht man Rosen ab, endlich kommt man durch die Wüsten, endlich muß der Wander-Stab sich zum Vatterlande rüsten, endlich bringt die Thränen-Saat, was die Freuden-Erndte hat.

3. Endlich sieht man Canaan nach Egyptens Dienst-Hauß liegen; endlich trifft man Thabor an, wann der Oelberg überstiegen, endlich geht ein Jacob ein, wo kein Esau mehr wird seyn.

4. Endlich, o du schönes Wort! du kanst alles Creutz versüssen: wann der Felsen ist durchbohrt, lässt er endlich Balsam fliessen. Ey mein Hertz, drum mercke diß: Endlich, endlich kommt gewiß.

Verachtung der Welt.

M. Hertzlich thut mich verlangen.

Valet will ich dir geben, du arge falsche Welt, dein sündlich böses Leben durchaus mir nicht gefällt: im Himmel ist gut wohnen, hinauf steht mein Begier, da wird GOtt ewig lohnen dem, der Ihm dient allhier.

2. Rath mir nach deinem Hertzen, o JESU, GOttes Sohn! soll ich je dulden Schmertzen, hilff mir, HErr Christ, davon: verkürtz mir alles Leiden, stärck meinen blöden Muth, laß mich seelig abscheiden, setz mich in dein Erb-Gut.

3. In meines Hertzens Grunde dein Nahm und Creutz allein funckelt all Zeit und Stunde, drauf kan ich frölich seyn; erschein mir in dem Bilde, zu Trost in meiner Noth, wie du, HErr Christ, so milde dich hast geblut zu todt.

4. Verbirg mein Seel aus Gnaden in deiner offnen Seit, rück sie aus allem Schaden in deine Herrlichkeit; der ist wohl hie gewesen, wer kommt ins Himmels Schloß, der ist ewig genesen, der bleibt in deinem Schooß.

5. Schreib meinen Nahm'n aufs beste ins Buch des Lebens ein, bind meine Seel auch feste ins schöne Bündelein dern, die im Himmel grünen, und vor dir leben frey, so will ich ewig rühmen, daß dein Hertz treue sey.

M. O GOtt du frommer GOtt.

Was frag ich nach der Welt, und allen ihren Schätzen, wenn ich mich nur an dir, HErr JEsu, kan ergötzen? Dich hab ich einig mir zur Wollust fürgestellt, du, du bist meine Ruh: was frag ich nach der Welt?

2. Die Welt ist wie ein Rauch, der in der Lufft vergehet, und einem Schatten gleich, der kurtze Zeit bestehet; mein JEsus aber bleibt, wenn alles bricht und fällt, Er ist mein starcker Felß: was frag ich nach der Welt?

3. Die Welt sucht Ehr und Ruhm bey hoch-erhabnen Leuthen, und denckt nicht einmahl dran, wie bald doch dise gleiten: das aber, was mein Hertz vor andern rühmlich hält, ist JEsus nur allein: was frag ich nach der Welt?

4. Die Welt sucht Geld und Gut, und kan nicht eher rasten, sie habe dann zuvor den Mammon in dem Kasten; ich weiß ein besser Gut, wornach mein Hertze stellt: ist JEsus nur mein Schatz, was frag ich nach der Welt?

5. Die Welt bekümmert sich, im Fall sie wird verachtet, als wenn man ihr mit List nach ihren Ehren trachtet; ich trage Christi Schmach, so lang es Ihm gefällt: wenn mich mein Heyland ehrt, was frag ich nach der Welt?

6. Die Welt kan ihre Lust nicht hoch genug erheben, sie darff noch wohl dazu den Himmel hinweg geben; ein andrer hälts mit ihr, der von sich selbst nichts hält, ich liebe meinen GOtt, was frag ich nach der Welt?

7. Was frag ich nach der Welt? Im Huy muß sie verschwinden, ihr Ansehn kan durchaus den blassen Tod nicht binden;

den: die Güter müssen fort, und alle Lust verfällt; bleibt JEsus nur bey mir, was frag ich nach der Welt?

8. Was frag ich nach der Welt? Mein JEsus ist mein Leben, mein Schatz, mein Eigenthum, dem ich mich gantz ergeben, mein gantzes Himmelreich, und was mir sonst gefällt, drum sag ich noch einmahl: Was frag ich nach der Welt?

M. JEsu der du meine Seele.

Du, o schönes Welt-Gebäude! magst gefallen, wem du wilt, deine scheinbarliche Freude ist mit lauter Angst umhüllt; denen, die den Himmel hassen, will ich ihre Welt-Lust lassen: mich verlangt nach dir allein, allerschönstes JEsulein!

2. Müde, die der Arbeit Menge, und der heisse Strahl beschwehrt, wünschen, daß des Tages Länge werde durch die Nacht verzehrt, daß sie nach so vielen Lasten können sanfft und süsse rasten: ich wünsch jetzt bey dir zu seyn, allerschönstes JEsulein!

3. Ach! möcht ich in deinen Armen so, wie ich mir wünschen wolt, allerliebster Schatz erwarmen, so wolt ich das feinste Gold, das in Ophir wird gegraben, nicht für diß Ergötzen haben, wenn ich könte bey dir seyn, allerschönstes JEsulein!

4. Andre mögen durch die Wellen, und durch Wind und Klippen gehn, ihren Handel zu bestellen, und da Sturm und Noth ausstehn: ich will meine Glaubens-Flügel schwingen an der Sternen Hügel, ewig da bey dir zu seyn, allerschönstes JEsulein!

5. Tausendmahl pfleg ich zu sagen, und noch tausendmahl darzu: Ach! würd ich ins Grab getragen, ey so käm ich ja zur Ruh! und mein bestes Theil das würde frey von diser Leibes-Bürde, je und ewig bey dir seyn, allerschönstes JEsulein!

6. Komm / o Tod! du Schlaffes-Bruder, komm, und führe mich nur fort, löse meines Schiffleins Ruder, bringe mich in sichern Port; es mag, wer da will, dich scheuen, du kanst mich vielmehr erfreuen, dann durch dich komm ich hinein zu dem schönsten JEsulein.

7. Ach! daß ich den Leibes-Kercker heute noch verlassen müst, und käm an den Sternen-Ercker, wo das Hauß der Freuden ist, da wolt ich mit Wort-Gepränge bey der Engel grossen Menge rühmen deiner Gottheit Schein, allerschönstes JEsulein!

8. Doch weil ich die Seelen-Auen, und den güldnen Himmels-Saal, jetzt nicht kan nach Würden schauen, und muß hier im Jammerthal noch am Kummer-Faden spinnen, ey! so sollen meine Sinnen unterdeß doch bey dir seyn, allerschönstes JEsulein!

M. Auf meinen lieben GOtt.

Ade! du süsse Welt, ich schwing ins Himmels-Zelt die Flügel meiner Sinnen, und suche zu gewinnen, was ewiglich bestehet, wann dises Rund vergehet.

2. Fahr hin mit deinem Gut, das eine kleine Fluth so balde kan verheeren / und eine Gluth verzehren; fahr hin mit deinen Schätzen, die nimmer recht ergötzen.

3. Fahr hin mit deiner Lust, sie ist nur Koth und Wust, und deine Frölichkeiten verblühen mit den Zeiten, was frag ich nach den Freuden, die mein Gemüth nicht weiden.

4. Fahr hin mit deinem Pracht, von Würmen ist gemacht der Sammet und die Seiden, die deinen Leib bekleiden, was mag genennet werden, ist nur ein Koth der Erden.

5. Fahr hin mit deiner Ehr, was ist die Hoheit mehr, als Kummer im Gewinnen, und

und Hertzleid im Zerrinnen? Was frag ich nach den Ehren, die nur das Hertz beschweren.

6. Fahr hin mit deiner Gunst, falsch lieben ist die Kunst, dadurch man wird betrogen, du bist mir nicht gewogen: was frag ich nach dem Lieben, das endlich muß betrüben.

7. Im Himmel ist der Freund, der mich recht hertzlich meynt, der mir sein Hertze giebet, und mich so brünstig liebet, daß Er mich süß erquicket, wann Angst und Noth mich drücket.

8. Des Himmels Herrlichkeit ist mir schon zubereit; mein Nahme steht geschrieben bey denen, die GOTT lieben, mein Ruhm wird nicht vergehen, so lang GOtt wird bestehen.

9. O Zions güldner Pracht, wie hoch bist du geacht! von Perlen sind die Pforten, das Gold hat aller Orten die Gassen ausgeschmücket: wann werd ich hingerücket?

10. O süsse Himmels-Lust! wohl dem, dem du bewußt! Wenn wir ein Tröpflein haben, so kan es uns erlaben: wie wird mit grossen Freuden der volle Strohm uns weiden?

11. O theures Himmels-Gut! du machest rechten Muth: was werden wir vor Gaben bey dir, mein JEsu, haben? Mit was vor reichen Schätzen wirst du uns dort ergötzen?

12. Fahr, Welt, fahr immerhin, gen Himmel steht mein Sinn, das Irrdisch ich verfluche, das Himmlisch ich nur suche; Ade! du Welt-Getümmel, ich wähle mir den Himmel.

In

In eigener Melodie.

Gute Nacht, du böse Welt, die so viel auf Sünden hält! Ich geh jetzo zu den Engeln, in das reine Solyma, da man weiß von keinen Mängeln, lauter Gutes ist nur da.

2. Gute Nacht, du schnöde Welt, die so viel auf Wollust hält! Ich gelange zu den Freuden, die allein vollkommen sind, rein, beständig, ohne Leiden, ohne rauhen Unglücks-Wind.

3. Gute Nacht, du stoltze Welt, die so viel auf Prangen hält! Meine Seele soll dort oben vor dem Allerhöchsten stehn, und der Demuth Meister loben, bey rechtschaffnem Wohlergehn.

4. Gute Nacht, du falsche Welt, die so viel auf Lügen hält! Der mich jetzt zu sich gezogen, ist und bleibt mir ewig treu, keiner wird von Ihm betrogen, dann Er hasst die Heucheley.

5. Gute Nacht, du Delila! Gute Nacht, du Sodoma! Gute Nacht, du Wollusts-Bette! Gute Nacht, du Babylon! Gute Nacht, du Sünden-Kette! Gute Nacht, du Götzen-Thron!

6. Gute Nacht! ich scheide mich, und vermaledeye dich. Dein Verderben wird schnell kommen, weil du nicht zu ändern bist, aber ich geh mit den Frommen hin, wo mein Erlöser ist.

* * *

Sag, was hilfft alle Welt mit ihrem Gut und Geld? Alles verschwindt geschwind, gleichwie der Rauch vom Wind.

2. Was hilfft der hohe Thron, der Scepter und die Cron? Scepter und Regiment nimmt alles bald ein End.

3. Was hilfft seyn hüpsch und fein, schön

schön wie die Engel seyn? Schönheit vergeht im Grab, die Rosen fallen ab.

4. Was hilfft ein Gold-gelb Haar, Augen Crystallen-klar, Lefftzen Corallen-roth? alles vergeht im Tod.

5. Was ist das güldne Stück, mit Gold geziert und gschmückt? Gold ist nur rothe Erd, die Erd ist nicht viel werth.

6. Was ist das roth Gewand, das Purpur wird genannt? Von Schnecken aus dem Meer kommt aller Purpur her.

7. Was ist der Seiden-Pracht, wer hat den Pracht gemacht? Es haben Würm gemacht den gantzen Seiden-Pracht.

8. Was sind doch solche Ding, die niemand schätzt gering? Erd, Würm, Koth, Schnecken-Blut ist, das uns zieren thut.

9. Fahr hin, o Welt! fahr hin, bey dir ist kein Gewinn; das Ewig achtst du nit, hast hie dein Erndt und Schnitt.

10. Fahr hin, leb wie du wilt, hast gnug mit mir gespielt: die Ewigkeit ist nah, fromms Leben ich ansah.

Sterbens-Lieder.

* * *

Mitten wir im Leben sind mit dem Tod umfangen; wen suchen wir, der Hülffe thut, daß wir Gnad erlangen? Das bist du, HErr, alleine. Uns reuet unser Missethat, die dich, HErr, erzürnet hat. Heiliger HErre GOtt! Heiliger starcker GOTT! Heiliger barmhertziger Heyland! Du ewiger GOtt! laß uns nicht versincken in des bittern Todes-Noth, Kyrie eleison.

2. Mitten in dem Tod ansicht uns der Höllen Rachen: wer will uns aus solcher Noth frey und ledig machen? Das thust du

du, HErr, alleine. Es jammert dein Barmhertzigkeit unser Sünd und grosses Leid. Heiliger HErre GOTT! Heiliger starcker GOTT! Heiliger barmhertziger Heyland! Du ewiger GOtt! laß uns nicht verzagen für der tieffen Höllen-Glut, Kyrie eleison.

3. Mitten in der Höllen-Angst unser Sünd uns treiben: wo sollen wir dann fliehen hin, da wir mögen bleiben? Zu dir, HErr Christ, alleine. Vergossen ist dein theures Blut, das gnug für die Sünde thut. Heiliger HErre GOtt! Heiliger starcker GOTT! Heiliger barmhertziger Heyland! Du ewiger GOTT! laß uns nicht entfallen von des rechten Glaubens Trost, Kyrie eleison.

* * *

Wenn mein Stündlein vorhanden ist, und ich soll fahrn mein Strasse, so gleit du mich, HErr JEsu Christ, mit Hülff mich nicht verlasse: mein Seel an meinem letzten End befehl ich, HErr, in deine Hånd, du wirst sie wohl bewahren.

2. Mein Sünd mich werden kräncken sehr, mein Gwissen wird mich nagen, dann ihr sind viel wie Sand am Meer, doch will ich nicht verzagen: gedencken will ich an dein'n Tod, HErr JEsu, deine Wunden roth, die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein Glied an deinem Leib, deß tröst ich mich von Hertzen, von dir ich ungeschieden bleib in Todes-Noth und Schmertzen; wenn ich gleich sterb, so sterb ich dir, ein ewigs Leben hast du mir mit deinem Tod erworben.

4. Weil du vom Tod erstanden bist, werd ich im Grab nicht bleiben: mein höchster Trost dein Auffahrt ist, Tods Furcht kanst du vertreiben; denn wo du bist, da komm ich hin, daß ich stets bey dir leb und bin, drum fahr ich hin mit Freuden.

5. So fahr ich hin zu JEsu Christ, mein Arm thu ich ausstrecken, so schlaff ich ein, und ruhe fein, kein Mensch kan mich aufwecken, denn JEsus Christus, GOttes Sohn, der wird die Himmels-Thür aufthun, mich führn zum ew'gen Leben.

* * *

Ich hab mein Sach GOtt heimgestellt, Er machs mit mir, wies Ihm gefällt: soll ich allhie noch länger leb'n, nicht widerstreb'n, sein'm Willen thu ich mich gantz ergeb'n.

2. Mein Zeit und Stund ist, wann GOtt will, ich schreib Ihm nicht für Maaß noch Ziel: es sind gezehlt all Härlein mein, beyd groß und klein, fällt keines ohn den Willen sein.

3. Es ist allhie ein Jammerthal, Angst, Noth und Trübsal überall: des Bleibens ist ein kleine Zeit, voll Mühseeligkeit, und wers bedenckt, ist immer im Streit.

4. Was ist der Mensch? Ein Erden-Kloß, von Mutterleib kommt er nackt und bloß, bringt nichts mit sich auf dise Welt, kein Gut noch Geld, nimmt nichts mit sich, wenn er hinfällt.

5. Es hilfft kein Reichthum, Geld noch Gut, kein Kunst noch Gunst, noch stoltzer Muth: fürn Tod kein Kraut gewachsen ist, mein frommer Christ, alles, was lebet, sterblich ist.

6. Heut sind wir frisch, gesund und starck, sieh morgen todt, und lig'n im Sarg: heut blüh'n wir, wie ein Rose roth, bald kranck und todt, ist allenthalben Müh und Noth.

7. Man trägt eins nach dem andern hin, wol aus den Aug'n und aus dem Sinn, die Welt vergisset unser bald / sey jung oder alt, auch unser Ehren mannigfalt.

8. Ach HErr! lehr uns bedencken wohl, daß

daß wir sind sterblich allzumahl, auch wir allhie kein Bleiben han, müss'n all davon, gelehrt, reich, jung, alt oder schön.

9. Das macht die Sünd, o treuer GOtt! dardurch ist kommen der bitter Tod, der nimmt und frißt all Menschen-Kind, wie er sie findt, fragt nicht / weß Stands oder Ehren sie sind.

10. Ich hab hier wenig guter Tag, mein täglich Brod ist Müh und Klag; wenn mein GOtt will, so will ich mit hinfahrn im Fried, Sterben ist mein Gewinn, und schadt mir nit.

11. Und ob mich schon mein Sünd anficht, dannoch will ich verzagen nicht; ich weiß, daß mein getreuer GOtt für mich in Tod sein liebsten Sohn gegeben hat.

12. Derselbig mein HErr JEsus Christ für all mein Sünd gestorben ist, und auferstanden mir zu gut, der Höllen Glut gelöscht mit seinem theuren Blut.

13. Dem leb und sterb ich allezeit, von Ihm der bitt'r Tod mich nicht scheidt: ich leb oder sterb, so bin ich sein, Er ist allein der einig Trost und Helffer mein.

14. Das ist mein Trost zu aller Zeit, in allem Creutz und Traurigkeit; ich weiß, daß ich am jüngsten Tag ohn alle Klag werd auferstehn aus meinem Grab.

15. Mein lieber frommer treuer GOtt all mein Gebein bewahren thut, da wird nicht eins vom Leibe mein, sey groß oder klein, umkommen noch verlohren seyn.

16. Mein'n lieben GOtt von Angesicht werd ich anschau'n, dran zweiffl' ich nicht, in ew'ger Freud und Seeligkeit, die mir bereit; Ihm sey Lob, Preiß in Ewigkeit.

17. O JEsu Christe, GOttes Sohn, der du für mich hast gnug gethan, ach! schleuß mich in die Wunden dein, du bist allein der einig Trost und Helffer mein.

18. Amen, mein lieber frommer GOtt, bescher uns allen ein seel'gen Tod; hilff, daß wir mögen allzugleich bald in dein Reich kommen, und bleiben ewiglich.

* * *

Hertzlich lieb hab ich dich, o HErr! ich bitt, wollst seyn von mir nicht ferr mit deiner Hülff und Gnaden: die gantz Welt nicht erfreuet mich, nach Himm'l und Erden frag ich nicht, wenn ich dich nur kan haben; und wenn mir gleich mein Hertz zerbricht, so bist du doch mein Zuversicht, mein Theil und meines Hertzens Trost, der mich durch sein Blut hat erlößt. HERR JEsu Christ! mein GOTT und HERR, mein GOTT und HERR! in Schanden laß mich nimmermehr.

2. Es ist ja, HErr, dein Gschenck und Gab, mein Leib, Seel und all's was ich hab in disem armen Leben: damit ichs brauch zum Lobe dein, zu Nutz und Dienst des Nächsten mein, wollst mir dein Gnade geben. Behüt mich, HErr, für falscher Lehr, des Satans Mord und Lügen wehr: in allem Creutz erhalte mich, auf daß ichs trag gedultiglich. HERR JEsu Christ! mein HErr und GOtt, mein HErr und GOtt, tröst mir mein Seel in Todes-Noth.

3. Ach HErr! laß dein' lieb Engelein am letzten End die Seele mein in Abrahams Schooß tragen; den Leib in sein'm Schlaff-Kämmerlein, gar sanfft ohn einig Quaal und Pein, ruhn biß am jüngsten Tage; alsdann vom Tod erwecke mich, daß meine Augen sehen dich, in aller Freud, o GOttes Sohn, mein Heyland und mein Gnaden-Thron. HErr JEsu Christ! erhöre mich, erhöre mich, ich will dich preisen ewiglich.

M. Wenn mein Stündlein vorhanden ist.

HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl, daß ich einmahl muß sterben: wenn aber das geschehen soll, und wie ich werd verderben dem Leibe nach, das weiß ich nicht, es steht allein in dein'm Gericht, du siehst mein letztes Ende.

2. Und weil ich dann, als dir bewußt, zwar durch deins Geistes Gabe, an dir allein die beste Lust in meinem Hertzen habe, und gwißlich glaub, daß du allein mich hast von Sünden gwaschen rein, und mir dein Reich erworben.

3. So bitt ich dich, HErr JEsu Christ, halt mich bey den Gedancken, und laß mich ja zu keiner Frist von diser Meynung wancken, sondern darbey verharren fest, biß daß die Seel aus ihrem Nest wird in den Himmel fahren.

4. Kans seyn, so gib durch deine Hand mir ein vernünfftig Ende, daß ich mein Seel fein mit Verstand befehl in deine Hände: und so im Glauben sanfft und froh, auf meinem Bettlein oder Stroh, aus disem Elend fahre.

5. Wo du mich aber auf dem Feld, durch Raub, auf fremder Gräntze, in Wassers-Noth, Hitz oder Kält, oder durch Pestilentze, nach deinem Rath wollst nehmen hin, so richt mich, HErr, nach meinem Sinn, den ich jetzt lebend führe.

6. So wohl, wo ich aus Schwachheit groß mich nicht recht halten thäte, gieng etwan oder läge bloß, und unbescheiden redte: so laß michs, HErr, entgelten nicht, weils wider mein Bewust geschicht, und mich nicht kan besinnen.

7. O HErr! gib mir in Todes-Pein ein säuberlich Gebärde, und hilff, daß mir das Hertze mein fein sanfft gebrochen werde.

werde, und wie ein Licht, ohn übrig Weh, auf dein unschuldig Blut vergeh, das du für mich vergossen.

8. Jedoch ich dich nicht lehren will, noch dir mein End fürschreiben, sondern dir allzeit halten still, bey deinem Wort zu bleiben, und glauben, daß du, als ein Fürst des Lebens, mich erhalten wirst, ich sterb gleich, wo ich wolle.

9. Derhalben ich in meinem Sinn mich dir thu gantz ergeben: denn sieh, der Tod ist mein Gewinn, du aber bist mein Leben, und wirst mein Leib ohn alle Klag, das weiß ich gwiß, am jüngsten Tag zum Leben auferwecken.

* * *

Hertzlich thut mich verlangen nach einem seel'gen End, weil ich hie bin umfangen mit Trübsal und Elend; ich hab Lust abzuscheiden von diser bösen Welt, sehn mich nach ew'gen Freuden, o JEsu! komm nur bald.

2. Du hast mich ja erlöset von Sünd, Tod, Teuffel und Höll: es hat dein Blut gekostet, drauf ich mein Hoffnung stell. Warum solt mir dann grauen fürm Tod und höllischen Gsind? Weil ich auf dich thu bauen, bin ich ein seeligs Kind.

3. Wenn gleich süß ist das Leben, der Tod sehr bitter mir, will ich mich doch ergeben zu sterben willig dir. Ich weiß ein besser Leben, da meine Seel fährt hin, deß freu ich mich gar eben, Sterben ist mein Gewinn

4. Der Leib zwar in der Erden von Würmen wird verzehrt, doch auferweckt soll werden, durch Christum schön verklärt, wird leuchten als die Sonne, und leben ohne Noth, in himmlischer Freud und Wonne, was schadt mir denn der Tod?

5. Ob mich die Welt auch reitzet, länger zu bleiben hier, und mir auch immer zeiget Ehr, Geld, Gut, all ihr Zier: doch ich das gar nicht achte, es währt ein kleine Zeit, das Himmlisch ich betrachte, das bleibt in Ewigkeit.

6. Wann ich nun gleich auch scheide von meinen Freunden gut, das mir und ihn'n bringt Leide, doch tröst mir meinen Muth, daß wir in grossen Freuden zusammen werden komm'n, und bleiben ungescheiden im himmelischen Thron.

7. Ob ich auch hinterlasse betrübte Wäiselein, dern Noth mich übermasse jammert im Hertzen mein: will ich doch gerne sterben, und trauen meinem GOtt, Er wird sie wohl versorgen, retten aus aller Noth.

8. Was thut ihr so sehr zagen, ihr arme Wäiselein? Solt euch GOtt Hülff versagen, der speißt die Raben klein? Frommer Wittwen und Wäisen ist Er der Vatter treu: trotz dem, der sie beleidet, das glaubt ohn alle Scheu.

9. Gesegn' euch GOtt der HErre, ihr Vielgeliebte mein, trauret nicht allzusehre über dem Abschied mein, beständig bleibt im Glauben, wir werd'n in kurtzer Zeit einander wieder schauen dort in der Ewigkeit.

10. Nun will ich mich gantz wenden zu dir, HErr Christ, allein: gib mir ein seeligs Ende, send mir dein Engelein: führ mich ins ewig Leben, das du erworben hast durch dein Leiden und Sterben, und blutiges Verdienst.

11. Hilff, daß ich ja nicht wancke von dir, HErr JEsu Christ, den schwachen Glauben stärcke in mir zu aller Frist: hilff mir ritterlich ringen, auf meine Seel hab acht, daß ich mag frölich singen: Der Lauff ist nun vollbracht.

In

In eigener Melodie.

Mit Fried und Freud ich fahr dahin, in Gottes Wille: getrost ist mir mein Hertz und Sinn sanfft u. stille; wie GOtt mir verheissen hat, der Tod ist mein Schlaff worden.

2. Das macht Christus, wahr'r GOttes Sohn, der treue Heyland, den du mich, HErr, hast sehen lan, und machst bekandt, daß Er sey das Leben und Heyl in Noth und auch im Sterben.

3. Den hast du allen fürgestellt mit grossen Gnaden: zu seinem Reich die gantze Welt heissen laden, durch sein theuer heilsam Wort an allem Ort erschollen.

4. Er ist das Heyl und seelig Licht für die Heyden, zu erleuchten, die dich kennen nicht, und zu wenden. Er ist dein's Volcks Israel der Preiß, Ehr, Freud und Wonne.

* * *

Auf meinen lieben GOTT trau ich in Angst und Noth, Er kan mich allzeit retten aus Trübsal, Angst und Nöthen; mein Unglück kan Er wenden, steht all's in seinen Händen.

2. Ob mich mein Sünd anficht, will ich verzagen nicht, auf Christum will ich bauen, und Ihm allein vertrauen, Ihm thu ich mich ergeben im Tod und auch im Leben.

3. Ob mich der Tod nimmt hin, Sterben ist mein Gewinn, und Christus ist mein Leben, dem thu ich mich ergeben; ich sterb heut oder morgen, mein Seel wird GOTT versorgen.

4. O mein HErr JEsu Christ! der du so gedultig bist für mich am Creutz gestorben, hast mir das Heyl erworben, auch uns allen zugleiche das ewig Himmelreiche.

5. Amen zu aller Stund sprech ich aus Hertzengrund, du wollest uns geleiten, HErr Christ, zu allen Zeiten, auf daß wir deinen Nahmen ewiglich preisen, Amen.

* * *

Freu dich sehr / o meine Seele! springe frölich aus der Welt, aus der Quaal- und Marter-Höhle in das himlisch Lust-Gezelt; Ach! wer wolte traurig seyn, in die Freud zu gehē ein, wo man jauchzet, hupfft und springet, musiciret, singt und klinget.

2. Freu dich sehr, o meine Seele! und vergiß all Noth und Quaal, lobe GOtt von heller Kehle, du quittirst das Jam̄erthal. Wer ist, der den Kercker liebt? Wer ist immer gern betrübt? Ich nicht, mich verlangt zu scheiden in den Garten aller Freuden.

3. Freu dich sehr, o meine Seele! Christus nim̄t sich deiner an, daß Er dich frey ledig zehle von dem, das dir schaden kan. JEsus rufft dir selber zu: Komm, mein Liebste, kom̄ zur Ruh! Komm, mein Taube, meine Schöne / daß ich dich im Himmel kröne.

4. Freu dich sehr, o meine Seele! Trübsal, Angst und Leid ist hin: nichts ist, das dich ferner quäle, dann zu JEsu steht mein Sinn. O wie gern fahr ich darvon! Pfui dich, Welt! ich sprich dir Hohn; der ist wohl in dich vernarret, der mit Lust in dir verharret.

5. Freu dich sehr, o meine Seele! deiner süssen Wanderfahrt; sage mir doch, was dir fehle, weil sich JEsus mit dir paart? Sage, was der HErr nicht thu? Er schickt dir den Wagen zu seiner Engel, die dich bringen zu der Himmels-Freud mit Springen.

6. Freu dich sehr, o meine Seele! auf die himmlisch Hochzeit-Freud; geh nur hin, und dich vermähle mit dem, der die Aerm ausbreit gegen dir, aus lauter Lieb, geh hin, und dich Ihm ergieb, werde warm in dessen Armen, der mit dir trug groß Erbarmen.

7. Freu dich sehr, o meine Seele, JE-

sus wartet deiner schon, daß Er dich mit Freuden-Oele salb, und setz dir auf die Cron aller Ehr und Herrlichkeit. O der übergrossen Freud, die kein Ohr nie hat gehöret, und sich immerdar vermehret!

8. Freu dich sehr, o meine Seele, ewig, ewig, ewig währt dise Freud, die ich mir wähle, niemand ist, der sie zerstöhrt; O du süsse Ewigkeit! O dullrsach aller Freud! die mit Freud mich immer wendet, die mir gantz die Welt verleidet.

M. Schwing dich auf zu deinem GOtt.

Einen guten Kampff hab ich auf der Welt gekämpffet, denn GOtt hat genädiglich all mein Leid gedämpffet, daß ich meines Lebens Lauff seeliglich vollendet, und mein arme Seel hinauf GOtt dem HErrn gesendet.

2. Forthin ist mir beygelegt der Gerechten Crone, die mir wahre Freud erregt, in des Himmels Throne, forthin meines Lebens Licht, dem ich hie vertrauet, nemlich GOttes Angesicht, meine Seele schauet.

3. Diser schnöden bösen Welt jämmerliches Leben mir nun länger nicht gefällt, drum ich mich ergeben meinem JEsu, da ich bin jetzt in lauter Freuden, denn sein Tod ist mein Gewinn, mein Verdienst sein Leiden.

4. Gute Nacht, ihr meine Freund, alle meine Lieben, alle, die ihr um mich weint, lasst euch nicht betrüben disen Abtritt, den ich thu in die Erde nieder, schaut, die Sonne geht zur Ruh, kommt doch morgen wieder.

In eigener Melodie.

Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ist der Menschen Leben! Wie ein Nebel bald entstehet, und auch wieder bald vergehet, so ist unser Leben, sehet!

2. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ist

der Menschen Tage! Wie ein Strohm beginnt zu rinnen, und mit Lauffen nicht hält innen, so fährt unsre Zeit von hinnen.

3. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ist der Menschen Freude! Wie sich wechseln Stund und Zeiten, Licht und Dunckel, Fried und Streiten, so sind unsre Frölichkeiten.

4. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ist der Menschen Schöne! Wie ein Blümlein bald vergehet, wann ein rauhes Lüfftlein wehet, so ist unsre Schöne, sehet!

5. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ist der Menschen Stärcke! Der sich wie ein Löw erwiesen, überworffen mit den Riesen, den wirfft eine kleine Drüsen.

6. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ist der Menschen Glücke! Wie sich eine Kugel drehet, die bald da, bald dorten stehet, so ist unser Glücke, sehet!

7. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ist der Menschen Ehre! Uber den, dem man hat müssen heut die Hände höflich küssen, geht man morgen gar mit Füssen.

8. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ist der Menschen Wissen! Der die Wort kunt prächtig führen, und vernünfftig discuriren, muß bald alle Witz verlichren.

9. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ist der Menschen Dichten! Der/ so Kunst hat lieb gewonnen, und manch schönes Werck ersonnen, wird zuletzt vom Tod erronnen.

10. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig sind der Menschen Schätze! Es kan Glut und Fluth entstehen, dadurch, eh wirs uns versehen, alles muß zu Trümmern gehen.

11. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ist der Menschen Herrschen! Der durch Macht ist hoch gestiegen, muß zuletzt aus Unvermügen in dem Grab darnieder liegen.

12. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ist

der Menschen Prangen! Der in Purpur hoch vermessen ist als wie ein Gott gesessen, dessen wird im Tod vergessen.

13. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig sind der Menschen Sachen! Alles, alles, was wir sehen, das muß fallen und vergehen, wer GOtt fürcht, bleibt ewig stehen.

III. Freu dich sehr O meine Seele.

Sey getreu biß an das Ende, daure redlich aus den Kampff, leidest du gleich harte Stände, duldest du gleich manchen Dampff; Ach! das Leiden diser Zeit ist nicht werth der Herrlichkeit, so dein JEsus dir will geben dort in jenem Freuden-Leben.

2. Sey getreu in deinem Glauben, baue deinen Seelen-Grund nicht auf zweiffelhaffte Schrauben, lasse den Gewissens-Bund, so geschlossen in der Tauff, GOtt nicht wieder sagen auf: der ist gottloß und verlohren, der meineydig dem geschworen.

3. Sey getreu in deiner Liebe gegen GOtt, der dich geliebt, an dem Nächsten Gutes übe, und ob er dich hat betrübt: dencke, was dein Heyland that, als Er für die Feinde bat, so must du verzeihen eben, soll GOtt anders dir vergeben.

4. Sey getreu in deinem Leiden, lasse dich kein Ungemach, und auch nichts von JEsu scheiden, murre nicht in Weh und Ach; hilfft denn was die Ungedult? Ach! sie häuffet nur die Schuld; der trägt leichter, der da träget mit Gedult, was GOtt aufleget.

5. Sey getreu in deinem Hoffen, hilfft GOtt gleich nicht, wie du wilt, und hat bald ein Mittel troffen, daß dein Wünschen werd erfüllt; wisse, daß offt ist die Zeit, da Er dir die Hand auch beut, da dein Ohren sind verstopffet, wenn Er lang schon angeklopffet.

6. Drum getreu, getreu aushalten must du deinem lieben GOtt, Ihn must du es

lassen walten, wenn du nicht wilt haben Spott; ruffe nur, Er ist schon hier, sein Hertz bricht Ihm gegen dir, ruffe nur, GOtt ist vorhanden, Hoffnung macht ja nicht zuschanden.

7. Sey getreu in deinem Hertzen, hüte dich für Joabs Kuß: dencke, Judas leidet Schmertzen um den falschen Teuffels-Gruß; Falschheit sey dein ärgster Feind, rede, was dein Hertze meynt, sey zwar klug in deinem Glauben, und doch ohne Falsch, wie Tauben.

8. Sey getreu in allen Sachen, Anfang, Mittel und das End, lasse GOtt in allem machen, auf daß aller Zweck sich wend förderst hin zu GOttes Ehr, ja du selbsten noch vielmehr wirst auf gutem Wege gehen, von der Sünden-Bahn abstehen.

9. Sey getreu in Todes-Kämpffen, fechte frisch den letzten Ruck, laß dich keinen Teuffel dämpffen, ach! das ist der härtste Zug; wer alsdann mit JEsu ringt, und das Sünden-Fleisch bezwingt, der gewißlich Lob ersieget, und die Lebens-Crone krieget.

* * *

Alle Menschen müssen sterben, alles Fleisch vergeht wie Heu, was da lebet muß verderben, soll es anders werden neu. Diser Leib der muß verwesen, wann er anders soll genesen zu der grossen Herrlichkeit, die den Frommen ist bereit.

2. Drum so will ich dises Leben, wann es meinem GOtt beliebt, auch gar willig von mir geben, bin darüber nicht betrübt; dann in meines JEsu Wunden hab ich die Erlösung funden, und mein Trost in Todes-Noth ist des HErren JEsu Tod.

3. JEsus ist für mich gestorben, und sein Tod ist mein Gewinn, Er hat mir das Heil erwor-

erworben, drum fahr ich mit Freuden hin, hin aus disem Welt-Getümmel, in des grossen GOttes Himmel, da ich werde allezeit schauen die Drey-Einigkeit.

4. Da wird seyn das Freuden-Leben, da viel tausend Seelen schon sind mit Himmels-Glantz umgeben, dienen GOTT für seinem Thron: da die Seraphinen prangen, und das hohe Lied anfangen: Heilig, Heilig, Heilig heißt GOTT der Vatter, Sohn und Geist.

5. Da die Patriarchen wohnen, die Propheten allzumahl, wo auf ihren Ehren-Thronen sitzet die gezwölffte Zahl; wo in so viel tausend Jahren alle Vätter hingefahren, da wir unserm GOTT zu Ehren ewig Halleluja hören.

6. O Jerusalem, du Schöne! Ach wie helle gläntzest du! Ach wie lieblich Lob-Gethöne hört man da in süsser Ruh! O der grossen Freud und Wonne! jetzo gehet auf die Sonne, jetzo gehet an der Tag, der kein Ende nehmen mag.

7. Ach! ich habe schon erblicket alle dise Herrlichkeit; jetzo werd ich schön geschmücket mit dem weissen Himmels-Kleid, und der güldnen Ehren-Crone, stehe da für GOttes Throne, schaue solche Freude an, die ich nicht beschreiben kan.

8. Nun hier will ich ewig wohnen, liebster Schatz, zu guter Nacht, eure Treu wird GOtt belohnen, die ihr habt an mir verbracht; liebste Kinder und Verwandten, Schwäger, Freunde und Bekandten, lebet wohl, zu guter Nacht; GOTT sey Danck! es ist vollbracht.

* *

Nun GOtt Lob! es ist vollbracht aller Jammer, Angst und Schmertzen: Welt, zu tausend guter Nacht! Ich erfreue mich

mich von Hertzen, daß ich jetzo hin soll fahren zu den Auserwählten Schaaren, da mir wird geben Christus, mein Leben, himmlische Freude, Englische Weyde.

2. Dencket doch, was ist die Welt? Was ist aller Menschen Leben? Was ist alles Gut und Geld, und in hohen Ehren schweben? Nichts als lauter Eitelkeit, Sorge, Kummer, Hertzeleid; endlich zum Grabe, damit schab abe, und wird vergessen, wo wir gesessen.

3. Scepter und die güldne Cron mögen nicht dem Tod entlauffen, kriegen eben disen Lohn, wie der arme Bettlers-Hauffen; Klein und Groß hat seine Noth, Jung und Alt erwischt der Tod; komet die Stunde, gehen zu Grunde alle zugleiche, Arme und Reiche.

4. Ach! bedenck ein jeder Christ, ob auch Gottesfurcht und Liebe mehr allhier zu finden ist? Wie sieht Teutsche Treu so trübe? Die Gerechtigkeit ist kranck; Neid und Feindschafft, Krieg und Zanck gehen im Schwange, Christen ist bange, wünschen ihr Leben von sich zu geben.

5. Drum verlanget mich allein seelig aus der Welt zu gehen, und bey meinem GOtt zu seyn, daß ich bey Ihm möge stehen, anzuschauen seine Macht, und der Auserwählten Pracht; da sie jetzt alle Christum mit Schalle loben und singen, jauchzen und springen.

6. Zwar ihr liebsten Kinderlein, ihr nun Vatter-(Mutter-) lose Wäisen, es geht mir sehr schmertzlich ein, daß ich soll so von euch reisen: weil es aber GOtt gefällt, so sey es Ihm heimgestellt; Er wird Euch geben Seegen und Leben: Er wird euch lehren, schützen und nähren.

7. Nun GOtt Lob! es ist vollbracht, so will

will ich mit Freuden fahren; nun zu tausend guter Nacht! GOTT der wolle euch bewahren alle, die ihr mich geliebt, und euch über mich betrübt; macht es ein Ende, folgt mir behende: lasset euch geben himmlisches Leben.

* * *

HErr JEsu Christ, wahr'r Mensch und GOtt, der du littst Marter, Angst und Spott, für mich am Creutz auch endlich starbst, und mir deins Vatters Huld erwarbst.

2. Ich bitt durchs bitter Leiden dein, du wollst mir Sünder gnädig seyn, wenn ich nun komm in Sterbens-Noth, und ringen werde mit dem Tod.

3. Wenn mir vergeht all mein Gesicht, und meine Ohren hören nicht, wenn meine Zunge nicht mehr spricht, und mir für Angst mein Hertz zerbricht.

4. Wenn mein Verstand sich nicht besiñt, und mir all menschlich Hülff zerrinnt, so komm, o HErR Christ! mir behend zu Hülff an meinem letzten End.

5. Und führ mich aus dem Jammerthal, verkürtz mir auch des Todes Quaal; die bösen Geister von mir treib, mit deinem Geist stets bey mir bleib.

6. Biß sich die Seel vom Leib abwendt, so nimm sie, HErr, in deine Händ: der Leib hab in der Erd sein Ruh, biß sich der Jüngst Tag naht herzu.

7. Ein frölich Auf'rstehn mir verleih, am Jüngsten G'richt mein Fürsprech'r sey, und meiner Sünd nicht mehr gedenck, aus Gnaden mir das Leben schenck.

8. Wie du hast zugesaget mir in deinem Wort, das trau ich dir: Fürwahr, fürwahr, euch sage ich, wer mein Wort hört, und glaubt an mich,

9. Der

9. Der wird nicht kommen ins Gericht, und den Tod ewig schmecken nicht, und ob er gleich hie zeitlich stirbt, mit nichten er drum gar verdirbt.

10. Sondern ich will mit starcker Hand ihn reissen aus des Todes Band, und zu mir nehmen in mein Reich, da soll er dann mit mir zugleich

11. In Freuden leben ewiglich; darzu hilff uns ja gnädiglich. Ach HErr! vergib all unser Schuld, hilff, daß wir warten mit Gedult,

12. Biß unser Stündlein kommt herbey, auch unser Glaub stets wacker sey, dein'm Wort zu trauen festiglich, biß wir entschlaffen seeliglich.

* * *

O JEsu Christ! meins Lebens Licht, mein Hort / mein Trost, mein Zuversicht, auf Erden bin ich nur ein Gast, und druckt mich sehr der Sünden Last.

2. Ich hab für mir ein schwere Reiß, zu dir ins himmlisch Paradeiß, da ist mein rechtes Vatterland, daran du dein Blut hast gewandt.

3. Zur Reiß ist mir mein Hertz sehr matt, der Leib gar wenig Kräfften hat, allein mein Seele schreyt in mir: HERR / hol mich heim, nimm mich zu dir.

4. Drum stärck mich durch das Leiden dein, in meiner letzten Todes-Pein: dein Blut-Schweiß mich tröst und erquick, mach mich frey durch dein Band und Strick.

5. Dein Backen-Streich und Ruthen frisch der Sünden Striemen mir abwisch; dein Hohn und Spott, dein Dornen-Cron laß seyn mein Ehre, Freud und Wonn.

6. Dein Durst und Gallen-Tranck mich lab, wenn ich sonst keine Stärckung hab: dein Angst-Geschrey komm mir zu gut, bewahr mich für der Höllen-Glut.

7. Wenn mein Mund nicht kan reden frey, dein Geist in meinem Hertzen schrey; hilff, daß mein Seel den Himmel find, wenn meine Augen werden blind.

8. Dein letztes Wort laß seyn mein Licht, wenn mir der Tod das Hertz zerbricht: behüte mich für Ungebärd, wenn ich mein Haupt nun neigen werd.

9. Dein Creutz laß seyn mein Wander-Stab, mein Ruh und Rast dein heiligs Grab; die reinen Grabe-Tücher dein laß meine Sterbe-Kleider seyn.

10. Laß mich durch deine Nägelmahl erblicken die Genaden-Wahl; durch deine aufgespaltne Seit mein arme Seele heimbegleit.

11. Auf deinen Abschied, HErr, ich trau, darauf mein letzte Heimfahrt bau; thu mir die Himmels-Thür weit auf, wenn ich beschließ meins Lebens Lauff.

12. Am jüngsten Tag erweck mein'n Leib, hilff, daß ich dir zur Rechten bleib; daß mich nicht treffe dein Gericht, welchs das erschröcklich Urtheil spricht.

13. Alsdann mein'n Leib erneure gantz, daß er leucht wie der Sonnen Glantz, und ähnlich sey dein'm klaren Leib, auch gleich den lieben Engeln bleib.

14. Wie werd ich dann so frölich seyn, werd singen mit den Engelein, und mit der Auserwählten Schaar, ewig schauen dein Antlitz klar.

M. Hertzlich thut mich verlangen.

Ich hab mich GOtt ergeben, dem liebsten Vatter mein; hie ist kein Immer-Leben, es muß geschieden seyn. Der Tod kan mir nicht schaden, er ist nur mein Gewinn; in GOttes Fried und Gnaden fahr ich mit Freud dahin.

2. Mein Weg geht jetzt fürüber, o Welt! was

was acht ich dein? Der Himmel ist mir lieber, da muß ich trachten ein; mich nicht so sehr beladen, weil ich Weg-fertig bin; in GOttes Fried und Gnaden fahr ich mit Freud dahin.

3. Ach! seelig Freud und Wonne hat mir mein GOtt bereit, da Christus ist die Sonne, Leben und Seeligkeit. Was kan mir doch nun schaden, weil ich bey Christo bin? In GOttes Fried und Gnaden fahr ich mit Freud dahin.

4. Gesegn' euch GOtt, ihr Meinen, ihr Liebsten allzumahl! um mich solt ihr nicht weinen, ich weiß von keiner Quaal; den rechten Port noch heute nehmt fleißig ja in acht: in GOttes Fried und Freude fahrt mir bald alle nach.

M. Solt es gleich bißweilen scheinen.

Allenthalben wo ich gehe, sitze, lige oder stehe, sehn ich mich nach JEsu Christ, der für mich gestorben ist.

2. Von der bösen Welt zu scheiden, nach so vielem grossen Leiden, wann es Ihm gefällig ist, bin ich fertig und gerüst.

3. Wann ich werde mit Ihm leben, herrschen und in Freuden schweben; O wie seelig werd ich seyn bey den lieben Engelein.

4. Hertzlich werd ich mich erfreuen, wann mich JEsus wird erneuen, und in Himmel führen ein, ewig stets bey Ihm zu seyn.

5. Zung und Hertze wird da klingen, und dem HErren JEsu singen, ewig werd ich stimmen ein mit den lieben Engelein.

6. Besser Leben werd ich finden, ohne Tod und ohne Sünden. O wie seelig werd ich seyn bey den lieben Engelein.

M.

M. O JEsu Christ meins Lebens Licht.

So traget mich dann immer hin, da ich so lang verwahret bin, biß GOtt, mein treuer Seelen-Hirt, mich wieder auferwecken wird.

2. Ja freylich werd ich durch den Tod zu Aschen, Erden, Staub und Koth: doch wird diß schwache Fleisch und Bein von meinem GOtt verkläret seyn.

3. Mein Leib wird hier der Würmer Spott, die Seele lebt bey ihrem GOtt, der sie durch sein so bitters Leid erlöset hat zur Seeligkeit.

4. Was mich für Trübsal hat verletzt, wird nun in höchste Lust versetzt; die Welt ist nur ein Jammerthal, dort aber der recht Freuden-Saal.

5. Wenn alle Welt zu Trümmern bricht, und GOTT wird halten sein Gericht, so wird mein Leib verkläret stehn, und in das Himmelreich eingehn.

6. Wie manche Widerwärtigkeit hatt' ich in meiner Lebens-Zeit; nun aber ist mir nichts bewußt, als aller Auserwählten Lust.

7. So laßt mich dann in sanffter Ruh, und geht nach eurer Wohnung zu; ein jeder dencke Nacht und Tag, wie er auch seelig sterben mag.

M. HErr JEsu Christ ich weiß gar wohl.

Spann aus, spann aus, ach frommer GOtt! spann mich aus meinem Karren, erlöß mich von der Quaal und Noth, ich kan kaum länger harren; der Welt und Lebens bin ich satt, für Angst der Seelen bin ich matt, daß ich begehr zu sterben.

2. Denn was ist doch die schnöde Welt? Was ist auch unser Leben? Ein nichtig Nichts, das nicht gefällt dem, der dir ist ergeben;

ergeben; drum eil ich aus dem Jammerthal zu dir in deinen Freuden-Saal, daß ich bey dir stets bleibe.

3. Gleichwie der, welcher auf dem Meer ein'n Schiffbruch soll erleiden, sich nach der Anfuhrt sehnet sehr, die Wellen zu vermeiden: so dürstet meine Seel nach dir, drum komm, ô HErr! und hilff nun mir, daß ich den Port erlange.

4. So bitter kan der Tod nicht seyn, ich will ihn froh umfangen, weil mein HErr JEsus ist allein mit ihm so umgegangen, daß Er ihn biß aufs Haupt erlegt, und Krafft in seinen Händen trägt, daß er zum Schlaff muß werden.

5. Wie ich mich demnach niemahls scheu, in meinem Bett zu schlaffen, also von Hertzen ich mich freu, daß du, GOtt, willst erschaffen, daß nur ein süsser Schlaff soll seyn der Tod mir, ohne Furcht und Pein, daß er mich zu dir führe.

6. So spann doch aus, ach frommer GOtt! spann mich aus meinem Karren, erlöß mich von der Quaal und Noth, ich kan kaum länger harren; der Welt und Lebens bin ich satt, für Angst der Seelen müd und matt, daß ich begehr zu sterben.

In eigener Melodie.

So wünsch ich nun ein gute Nacht der Welt, und laß sie fahren, ob sie mir gleich viel Jamers macht, GOtt wird mich wohl bewahren; ich meynt, die Welt wär eitel Gold, befind es nun viel anders.

2. Ein Hirsch von Schlangen angesteckt, nach frischem Wasser schreyet: also hat mich zum Durst bewegt die Welt vermaledeyet, auch macht mir bang die alte Schlang, daß ich zu GOtt muß weinen.

3. Wenn komm ich in dein Paradeiß, da schon viel Christen wohnen, und singen dir

Lob,

Lob, Ehr und Preiß, bekleidet mit der Sonnen? Wenn holst du mich ins Himmelreich, daß ich dein Antlitz schaue?

4. Mein Seel hat Noth und grosse Quaal, daß ich so lang muß harren, gespannet auf dem Jammerthal, als zög ich schwere Karren: da treibt ihr'n Spott die falsche Rott mit mir in meinen Nöthen.

5. Sie sagen: Ja, wo bleibt dein GOtt? Ja, daß Er dir erscheine. Der Hohn kränckt mir mein Hertz und Blut, daß ich für Trübsal weine. Ey! komm doch bald, mein Aufenthalt, und reiß mich von der Erden.

6. Ey nimm mich in dein Freuden-Saal, von dir bereitet droben, da dich die Patriarchen all mit den Propheten loben, und da die Schaar der Engel klar um deinen Thron herschwebet.

7. Was kränckst du dich, mein arme Seel? Sey still, und thu nicht wancken: GOtt ist mein Schutz, mein Trost und Heil, deß werd ich Ihm noch dancken; duck dich, und leid ein kleine Zeit, nach Angst komt Freud und Wonne.

8. Das Kräutlein Patientia wächst nicht in jedem Garten: Ach GOtt! schaff du mirs immerdar, daß ich könn deiner warten, sonst bin ich sehr betrübt und schwer von Angst auf diser Erden.

9. Ich seh, daß dein Zorn wie ein Fluth dem gantzen Land begegnet, und daß es schröcklich brausen thut, wo sich dein Grim erhebet: die Wellen gar ich auch erfahr, samt deinen Wasserwogen.

10. Darum bin ich der Welt so müd, all Tag und Nacht ich weine, und laß nicht ab, biß deine Güt, verheissen mir erscheine. Nun eil doch fort, mein treuer Hort, und nimm mich hin mit Frieden.

11. Wie lang soll ich hie traurig seyn, da

da mich die Feinde plagen? Es ist ein Mord in meinem Bein, daß sie gantz höhnisch fragen: Sag an, wo ist dein JEsus Christ? Ja, daß Er dich erlöse!

12. Gedult, Gedult, du traur'ge Seel, Gedult ist hie vonnöthen, biß uns der lieb Immanuel von diser argen Kröten wohl zu sich reiß ins Paradeiß, da werden wir Ihm dancken.

In eigener Melodie.

Christus der ist mein Leben, Sterben ist mein Gewinn, dem thu ich mich ergeben, mit Freud fahr ich dahin.

2. Mit Freud fahr ich von dannen, zu Christ, dem Bruder mein, auf daß ich zu Ihm komme, und ewig bey Ihm sey.

3. Ich hab nun überwunden Creutz, Leiden, Angst und Noth, durch sein heilig fünff Wunden bin ich versöhnt mit GOtt.

4. Wenn meine Kräffte brechen, mein Athem geht schwer aus, und kan kein Wort mehr sprechen, HErr! nimm mein Seufftzen auf.

5. Wenn mein Hertz und Gedancken zergehn als wie ein Licht, das hin und her thut wancken, wenn ihm die Flamm gebricht.

6. Alsdann fein sanfft und stille, HErr, laß mich schlaffen ein, nach deinem Rath und Willen, wenn komt mein Stündelein.

7. Und laß mich an dir kleben, wie eine Klett am Kleid, und ewig bey dir leben in himmlischer Wonn und Freud.

M. Wie nach einer Wasser-Quelle.

Freu dich sehr, o meine Seele! und vergiß all Noth und Quaal, weil dich nun Christus, dein HErre, rufft aus disem Jammerthal: aus Trübsal und grossem Leid solst du fahren in die Freud, die kein Ohr jemahls gehöret, und in Ewigkeit auch währet.

2. Tag und Nacht hab ich geruffen zu dem HErren meinem GOtt; weil mich stets viel Creutz betroffen, daß Er mir helff aus der Noth. Wie sich sehnt ein Wandersmann, daß sein Weg ein End mög han: so hab ich gewünschet eben, daß ich enden mög mein Leben.

3. Denn gleichwie die Rosen stehen unter Dornen spitzig gar: also auch die Christen gehen in lauter Angst und Gefahr. Wie die Meeres-Wellen sind, und der ungestümme Wind: also ist allhier auf Erden unser Lauff voller Beschwerden.

4. Die Welt, Teuffel, Sünd und Hölle, unser eigen Fleisch und Blut, plagen stets hier unsre Seele, lassen uns bey keinem Muth; wir sind voller Angst und Plag, lauter Creutz sind unsre Tag, wenn wir nur gebohren werden, Jammer gnug findt sich auf Erden.

5. Wenn die Morgenröth herleuchtet, und der Schlaff sich von uns wendt, Sorg und Kummer daher streichet, Müh findt sich an allem End; unsre Thränen sind das Brod, so wir essen früh und spat; wenn die Sonn nicht mehr thut scheinen, ist nichts denn Klagen und Weinen.

6. Drum, HErr Christ, du Morgensterne, der du ewiglich aufgehst, sey von mir jetzund nicht ferne, weil mich dein Blut hat erlößt. Hilff, daß ich mit Fried und Freud mög von hinnen fahren heut: Ach! sey du mein Licht und Strasse, mich mit Beystand nicht verlasse.

7. In dein Seiten will ich fliehen an mein'm bittern Todes-Gang; durch dein Wunden will ich ziehen ins himlische Vaterland: in das schöne Paradeiß, drein der Schächer thät sein Reiß, wirst du mich, HErr Christ, einführen, mit ewiger Klarheit zieren.

8. Ob mir schon die Augen brechen, das Gehör mir gar verschwindt, und mein Zung nicht mehr kan sprechen, mein Verstand sich nicht besinnt, bist du doch mein Licht, mein Hort, das Leben, der Weg, die Pfort, du wirst mich seelig regieren, die recht Bahn zum Himmel führen.

9. Laß dein Engel mit mir fahren auf Elias Wagen roth, und mein Seele wohl bewahren, wie Laz'rum nach seinem Tod; laß sie ruhn in deiner Schooß, erfüll sie mit Freud und Trost, biß der Leib komt aus der Erden, mit ihr wird vereinigt werden.

10. Freu dich sehr, ô meine Seele! und vergiß all Noth und Quaal, weil dich nun Christus, dein HErre, rufft aus disem Jammerthal; seine Freud und Herrlichkeit solt du seh'n in Ewigkeit, mit den Engeln jubiliren, in Ewigkeit triumphiren.

M. Wenn mein Stündlein vorhanden ist.

Ein Würmlein bin ich arm und klein, mit Todes-Noth umgeben, kein Trost weiß ich in Marck und Bein, im Sterben und im Leben, dann daß du selbst, HErr JEsu Christ, ein armes Würmlein worden bist, ach GOtt! erhör mein Klagen.

2. Laß mich, HErr Christ, an deinem Leib ein grünes Zweiglein bleiben; mit deinem Geist stets bey mir bleib, wann sich mein Seel soll scheiden, wann mir vergeht all mein Gesicht, und meines Bleibens ist mehr nicht allhier auf diser Erden.

3. So laß mich nicht in diser Noth umkommen noch verzagen, komm mir zu Hülff, du treuer GOtt, mein Angst hilff selbst mir tragen; denck, daß ich sey am Leibe dein ein Glied und grünes Zweigelein, im Fried laß mich heimfahren.

4. Gedenck, HErr, an den theuren Eyd, den du selbst hast geschworen: So wahr

du

du lebst in Ewigkeit, ich soll nicht seyn verlohren, ich soll nicht kommen ins Gericht / den Tod auch ewig schmecken nicht, dein Heyl wollst du mir zeigen.

5. Ach GOtt! dein Wort ein Licht mir sey zum ew'gen Freuden-Leben; ein seeligs Ende mir verleih, denn ich mich dir ergeben; dir trau ich, liebster HERR und GOTT, denn du lässt keinen in der Noth, der deiner Hülff erwartet.

6. Drauf will ich nun befehlen dir mein Seel in deine Hände: ach treuer GOtt! steh fest bey mir, dein Geist nicht von mir wende; und wann ich nicht mehr reden kan, so nimm den letzten Seufftzer an, durch JEsum Christum, Amen.

M. Solt es gleich bißweilen scheinen.

Ach! daß doch mein JEsus käme, und die Seele bald wegnähme, hier aus disem Jammerthal, zu sich in den Freuden-Saal.

2. Ist doch hier mehr nichts als Klagen, Seufftzen, Weinen, lauter Plagen, alle unsre beste Zeit ist nur Müh und Traurigkeit.

3. Nichtig, flüchtig sind die Tage, unser Leben ist nur Plage, alles ist nur Eitelkeit hier in diser Sterblichkeit.

4. Was wir schauen nur auf Erden, muß zu Staub und Aschen werden, was wir sehen, das verschwindt, gleichwie Rauch und Staub im Wind.

5. Drum begehr ich nicht zu leben, hier in diser Welt zu schweben, sondern nur bey dir zu seyn, so verschwindet Angst und Pein.

6. Fahre hin, du Welt-Getümmel, jetzt mein Wandel steht gen Himmel; fahre hin, Ehr, Gut und Geld; Ade, o du falsche Welt!

III. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Wer weiß, wie nahe mir mein Ende? Hingeht die Zeit, herkommt der Tod; Ach! wie geschwinde und behende kan kommen meine Todes-Noth; Mein GOtt, ich bitt durch Christi Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

2. Es kan vor Nachts leicht anders werden, als es am frühen Morgen war: dann weil ich leb auf diser Erden, leb ich in steter Tods-Gefahr; Mein GOtt, ich bitt durch Christi Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

3. HErr, lehr mich stets mein End bedencken, und wenn ich einsten sterben muß, die Seel in JEsu Wunden sencken, und ja nicht spare meine Buß; Mein GOtt, ich bitt durch Christi Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

4. Laß mich bey Zeit mein Hauß bestellen, daß ich bereit sey für und für, und sage frisch in allen Fällen: HErr, wie du wilt, so schicks mit mir; Mein GOtt, ich bitt durch Christi Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

5. Mach mir stets Zucker-süß den Himmel, und Gallen-bitter dise Welt, daß mir in disem Welt-Getümmel die Ewigkeit sey fürgestellt; Mein GOtt, ich bitt durch Christi Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

6. Ach Vatter! deck all meine Sünde mit dem Verdienste Christi zu, darein ich mich fest glaubig winde, das gibt mir recht erwünschte Ruh; Mein GOtt, ich bitt durch Christi Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

7. Ich weiß, in JEsu Blut und Wunden hab ich mir recht und wohl gebett, da find ich Trost in Todes-Stunden, und alles,

les, was ich gerne hätt; Mein GOtt, ich bitt durch Christi Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

8. Nichts ist, das mich von JEsu scheide, nichts, es sey Leben oder Tod: ich leg die Hand in seine Seite, und sage: Mein HERR und mein GOTT! Mein GOtt, ich bitt durch Christi Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

9. Ich habe JEsum angezogen schon längst in meiner heil'gen Tauff, du bist mir auch daher gewogen, hast mich zum Kind genommen auf; Mein GOtt, ich bitt durch Christi Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

10. Ich habe JEsu Fleisch gegessen, ich hab sein Blut getruncken hier, nun kan Er meiner nicht vergessen, ich bleib in Ihm und Er in mir; Mein GOtt, ich bitt durch Christi Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

11. So komm mein End heut oder morgen, ich weiß, daß mirs mit JEsu glückt, ich bin und bleib in deinen Sorgen, mit JEsu Blut schön ausgeschmückt; Mein GOtt, ich bitt durch Christi Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

12. Ich leb indeß in dir vergnüget, und sterb ohn alle Kümmerniß, all's mir gefällt, wies mein GOtt füget, ich glaub und bin es gantz gewiß, durch deine Gnad und Christi Blut machst dus mit meinem Ende gut.

M. Freu dich sehr O meine Seele.

Lasset ab von euren Thränen, und vergesset euer Leid; die sich nach dem Himmel sehnen, nach der Cron der Herrlichkeit, denen ist auf Erden bang, und das Leben viel zu lang, eins ist, das sie hoch betrauren, wenn sie lang im Elend dauren.

2. Was ist, daß jemand auf Erden lang zu bleiben, halten solt, und zu wünschen alt zu werden? Welchen Menschen GOtt ist hold, mit dem eilet Er hinaus, in sein schönes Freuden-Hauß. Lang in diser Welt umgehen heißt viel Creutz und Noth ausstehen.

3. Eine wahre Christen-Seele wünscht ihr täglich nach dem Tod, und begehrt des Grabes Höhle, da der Cörper wird zu Koth; denn sie fährt zum Leben hin, und der Tod ist ihr Gewinn; wann der Kercker muß zerfallen, kan sie frey gen Himmel wallen.

4. Was verweßlich in der Erden die Vermoderung verzehrt, unverweßlich muß ihr werden wiederum der Leib gewährt; sterblich wird geschmeltzet ein, was dort soll unsterblich seyn, wann wir werden auferwachen; das heißt Gold aus Kupffer machen.

5. Wem vergleicht sich dises Leben? Einem übergüldten Glaß: einer zarten Spinnenweben: einer dünnen Wasserblaß: einem nichteswerthen Schaum: einem falschen süssen Traum: einem Gräßlein auf der Heide: einem lang-gebrauchten Kleide.

6. Einem Faden schwach gesponnen: einem Bau, der knackt und bricht: einem Stäublein in der Sonnen: einem schier erloschnen Licht: einem kurtzen Säitenschall: einem schnellen Wasser-Fall! einer Lufft, die nicht zu haschen: einem Füncklein in der Aschen.

7. Heute prangt der Mensch und prahlet, gleich als wär er gar ein Gott, morgen er die Schuld bezahlet, die von allen mahnt der Tod; wie sich ein Aprilen-Tag leichtlich offt verwandeln mag, so ists auch mit ihm geschehen, eh man sich recht umgesehen.

8. Wohl dem, der in seiner Jugend, in des zarten Alters Blüth, jung von Jahren, alt von Tugend, seines Jammers Ende sieht, und gen Himmel steigt empor, zu der Engel Freuden-Chor, da Leid, Schmertzen, Angst und Zähren sich in Frölichkeit verkehren.

9. Denn wer seelig dahin fähret, da kein Tod mehr klopffet an, der ist alles deß gewähret, was er ihm nur wünschen kan; er ist in der vesten Stadt, da GOtt selber Wohnung hat: er ist in das Schloß geführet, das kein Unglück berühret.

10. Wen GOtt hat dahin erhoben, der verlacht Noth und Gefahr, ein Tag ist viel besser droben, denn hierunten tausend Jahr; stehn die zarten Blumen wohl, sind die Sternen Glantzes voll: den wir jetzund hier beweinen, der wird dort noch heller scheinen.

11. Drum lasst uns die Thränen spahren, und uns schicken auch mit Fleiß, daß wir seelig mögen fahren die gewünschte Himmels-Reiß, und des Lebens kurtze Zeit geben um die Ewigkeit; Christlich in dem HErren sterben heißt das Himmelreich ererben.

* * *

Nun laßt uns den Leib begraben, daran wir keinen Zweiffel haben, er wird am Jüngsten Tag aufsteh'n, und unverweßlich herfür geh'n.

2. Er ist Erd und von der Erden, wird auch zur Erd wieder werden, und von der Erd wieder aufsteh'n, wann GOttes Posaun wird angeh'n.

3. Sein Seele lebt ewig in GOtt, der sie allhie aus lauter Gnad von aller Sünd und Missethat durch seinen Sohn erlöset hat.

4. Sein Jammer, Trübsal und Elend ist kommen zu ein'm seel'gen End, er hat getragen Christi Joch, ist gestorben, und lebet noch.

5. Die Seele lebt ohn alle Klag, der Leib schläfft biß am Jüngsten Tag, an welchem GOtt ihn verklären, und ew'ger Freud wird gewähren.

6. Hie ist er in Angst gewesen, dort aber wird er genesen, in ewiger Freud und Wonne, leuchten wie die helle Sonne.

7. Nun lassen wir ihn hie schlaffen, und gehn all heim unser Straffen, schicken uns auch mit allem Fleiß, denn der Tod kommt uns gleicher Weiß.

8. Das helff uns Christus unser Trost, der uns durch sein Blut hat erlößt vons Teuffels Gwalt und ew'ger Pein; Ihm sey Lob, Ehr und Preiß allein.

Um ein seeliges Ende.

M. O GOtt du frommer GOtt.

O du Drey-Ein'ger GOTT, den ich mir auserlesen! gedenck an deine Güt, die vor der Welt gewesen, und sey mir Sünder doch, ô GOtt! stets gnädig hier, daß ich recht Christlich leb, und sterbe sanfft in dir.

2. Ich lege Leib und Seel, ô GOtt! in deine Hände; Ach! lehre du mich stets gedencken an mein Ende, auch sterben, eh ich sterb, und hören alle Stund: Mensch, du must sterben auch, es ist der alte Bund.

3. Weil JEsus mir zu gut gestorben, wie gebohren, so glaub ich gantz gewiß, ich werd nicht seyn verlohren; weck mich nur stetig auf, daß ich bereitet sey, wie du mich haben wilt, wenn mein End kommt herbey.

4. Ich

4. Ich traue deiner Treu, durch JEsu Blutvergiessen, und will auch weder Zeit noch Ort zum Tod ausschliessen; komm, wenn, wie, wo du wilt, nur daß ich seelig sterb, durch JEsu Blut und Tod das Himmelreich ererb.

5. So lang ich allhier leb, und wann ich werd entschlaffen, geb ich, GOtt Vatter, dir das, was du hast erschaffen; GOtt Sohn, was du erlößt, das geb ich wieder dir; GOtt Heil'ger Geist, was du geheiligt, nimm von mir.

6. Mein JEsus komme mir stets vor in seinem Leiden, und sage, daß mich nichts, nichts von Ihm solle scheiden; Er halt mich bey der Hand, der ich gezeichnet ein, und ruffe stets, ich soll nicht, nicht verlohren seyn.

7. Vor Sünde, Höll und Tod, und vor des Satans Schröcken mein JEsus stelle sich, Er laß sein Blut mich decken, und sey ein Vorschmack mir der ew'gen Seeligkeit, daß ich vor Freud nicht fühl des Todes Bitterkeit.

8. Das, was ich hinterlaß, versorg er, schütz und liebe, und geb, daß mich im Tod nichts hindre noch betrübe; Er halt mich bey Verstand, und einem frischen Muth, daß mitten im Gebet ich sterb auf JEsu Blut.

9. Nun, ich geb meinen Geist, ô HErr! in deine Hände, und warte, biß du komst mit einem seel'gen Ende, daß du mir nach dem Tod drückst selbst die Augen zu, und biß an jüngsten Tag schenckst eine sanffte Ruh.

10. Ich weiß, durchs Lammes Blut werd ich schon überwinden, und einen gnäd'gen GOtt im Tod und Leben finden, ich halte mich an GOtt und meines JEsu

 Blut,

Blut, ich weiß, GOtt macht es schon mit meinem Ende gut.

11. Ich sage Amen drauf in meines JEsu Nahmen; es sage gleichfalls auch der HErre mein GOtt: Amen. Ich sage: Ja, zu mir; Drey-Ein'ger GOTT, komm du. Ach sage: Sey getrost, mein Kind / ich komme nu.

Vom Jüngsten Gericht.

* * *

Es ist gewißlich an der Zeit, daß GOttes Sohn wird kommen in seiner grossen Herrlichkeit, zu richten Böß und Frommen; denn wird das Lachen werden theur, wenn alles wird vergehn im Feur, wie Petrus davon schreibet.

2. Posaunen wird man hören geh'n an aller Welte Ende; darnach bald werden aufersteh'n all Todten gar behende: die aber noch das Leben han, die wird der HErr von Stunden an verwandeln und verneuen.

3. Darnach wird man ablesen bald ein Buch, darinn geschrieben, was alle Menschen, Jung und Alt, auf Erden han getrieben; da dann gewiß ein jederman wird hören, was er hat gethan in seinem gantzen Leben.

4. O weh demselben, welcher hat des HErren Wort verachtet, und nur auf Erden früh und spat nach grossem Gut getrachtet: der wird fürwahr gar kahl bestehn, und mit dem Satan müssen gehn von Christo in die Hölle.

5. O JEsu! hilff zur selben Zeit, von wegen deiner Wunden, daß ich im Buch der Seeligkeit werd eingezeichnet funden; daran ich denn auch zweiffle nicht, denn du hast ja den Feind gericht, und meine Schuld bezahlet.

6. Der-

6. Derhalben mein Fürsprecher sey, wenn du nun wirst erscheinen, und liß mich aus dem Buche frey, darinnen stehn die Deinen; auf daß ich samt den Brüdern mein mit dir geh in den Himmel ein, den du uns hast erworben.

7. O JEsu Christ, du machst es lang mit deinem Jüngsten Tage: den Menschen wird auf Erden bang, von wegen vieler Plage. Komm doch, komm doch, du Richter groß, und mach uns in Genaden loß von allem Ubel, Amen.

In eigener Melodie.

O Ewigkeit, du Donner-Wort! O Schwerdt, das durch die Seele bohrt! O Anfang sonder Ende! O Ewigkeit, Zeit ohne Zeit! Ich weiß für grosser Traurigkeit nicht, wo ich mich hinwende. Mein gantz erschrocknes Hertz erbebt, daß mir die Zung am Gaumen klebt.

2. Kein Unglück ist in aller Welt, das endlich mit der Zeit nicht fällt, und gantz wird aufgehoben; die Ewigkeit hat nur kein Ziel, sie treibet fort und fort ihr Spiel, läßt nimmer ab zu toben; Ja, wie der Heyland selber spricht, aus ihr ist kein Erlösung nicht.

3. O Ewigkeit! du machst mir bang; O ewig, ewig ist zu lang! hie gilt fürwahr kein Schertzen; drum wann ich dise lange Nacht, zusamt der grossen Pein betracht, erschreck ich recht von Hertzen. Nichts ist zu finden weit und breit so schröcklich als die Ewigkeit.

4. Wann der Verdammten grosse Quaal so manches Jahr, als an der Zahl die Menschen sich ernähren, als manchen Stern der Himmel hegt, als manches Laub die Erde trägt, noch endlich solte währen: so wäre noch der Pein zuletzt ihr recht bestimmtes Ziel gesetzt.

5. Nun aber, wenn du die Gefahr viel hundert-tausend tausend Jahr hast kläglich ausgestanden, und von den Teuffeln solcher Frist gantz grausamlich gemartert bist, ist doch kein Schluß vorhanden; die Zeit, die niemand zehlen kan, die fängt sich stets von neuem an.

6. Ach GOtt! wie bist du so gerecht, wie straffst du einen bösen Knecht so hart im Pful der Schmertzen! Auf kurtze Sünden diser Welt hast du so lange Pein bestellt; Ach! nimm es recht zu Hertzen, betracht es wohl, ô Menschen-Kind! kurtz ist die Zeit, der Tod geschwind.

7. Ach! fliehe doch des Teuffels Strick, die Wollust kan ein'n Augenblick, und länger nicht ergötzen: dafür wilst du dein arme Seel hernachmahls in des Teuffels Höll, ô Mensch! zum Pfande setzen! Ja, schöner Tausch! ja, wohl gewagt! das bey den Teuffeln wird beklagt!

8. So lang ein GOtt im Himmel lebt, und über alle Wolcken schwebt, wird solche Marter währen; es wird sie plagen Kält und Hitz, Angst, Hunger, Schröcken, Feur und Blitz, und sie doch nicht verzehren: dann wird sich enden dise Pein, wann GOtt nicht mehr wird ewig seyn.

9. Wach auf, ô Mensch! vom Sünden-Schlaff, ermuntre dich, verlohrnes Schaf, und beßre bald dein Leben. Wach auf! es ist doch hohe Zeit, es komt heran die Ewigkeit, dir deinen Lohn zu geben; vielleicht ist heut der letzte Tag, wer weiß noch, wie man sterben mag.

10. Ach! laß die Wollust diser Welt, Pracht, Hoffart, Reichthum, Ehr und Geld dir länger nicht gebieten; schau an die grosse Sicherheit, die falsche Welt und böse Zeit, zusamt des Teuffels Wüten:

vor

vor allen Dingen hab in acht die vorerwehnte lange Nacht.

11. O du verfluchtes Menschen-Kind, von Sinnen stoltz, von Hertzen blind, laß ab die Welt zu lieben! Ach! Ach! soll dann der Höllen Pein, da mehr denn tausend Hencker seyn, ohn Ende dich betrüben? Wo ist so ein beredter Mann, der dises Werck aussprechen kan?

12. O Ewigkeit, du Donner-Wort! O Schwerdt, das durch die Seele bohrt! O Anfang sonder Ende! O Ewigkeit, Zeit ohne Zeit! Ich weiß für grosser Traurigkeit nicht, wo ich mich hinwende. Nimm du mich, wann es dir gefällt, HERR JEsu, in dein Freuden-Zelt.

* * *

Wachet auf! rufft uns die Stimme der Wächter sehr hoch auf der Zinnen: wach auf, du Stadt Jerusalem! Mitternacht heisst dise Stunde; sie ruffen uns mit hellem Munde: Wo seyd ihr kluge Jungfrauen? Wohlauf! der Bräut'gam komt: steht auf, die Lampen nehmt; Halleluja! macht euch bereit zu der Hochzeit: ihr müsset Ihm entgegen gehn.

2. Zion hört die Wächter singen, das Hertz thut ihr vor Freuden springen, sie wachet und steht eilend auf: ihr Freund komt vom Himmel prächtig, von Gnaden starck, von Wahrheit mächtig, ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf. Nun kom du werthe Cron, HErr JEsu, GOttes Sohn! Hosianna! Wir folgen all zum Freuden-Saal, und halten mit das Abendmahl.

3. Gloria sey dir gesungen mit Menschen- und Englischen Zungen, mit Harpffen und mit Cympeln schon. Von zwölff Perlen sind die Pforten an deiner Stadt,

wir sind Consorten der Engel hoch um deinen Thron. Kein Aug hat je gespürt, kein Ohr hat je gehört solche Freude! Deß sind wir froh: Jo! Jo! und loben dich, das A und O.

M. Wann wir in höchsten Nöthen seyn.

Ihr lieben Christen, freut euch nun, bald wird erscheinen GOttes Sohn, der unser Bruder worden ist, das ist der lieb HErr JEsus Christ.

2. Der jüngste Tag ist nun nicht ferr, komm JEsu Christe, lieber HErr, kein Tag vergeht, wir warten dein, und wolten gern bald bey dir seyn.

3. Verrathen ist der Wider-Christ, sein Heucheley und arge List sind offenbar und klar am Tag, deß führt er täglich grosse Klag.

4. Du treuer Heyland JEsu Christ, dieweil die Zeit erfüllet ist, die uns verkündigt Daniel, so komm/lieber Immanuel.

5. Sanct Simeon wart auch auf dich, und deiner Zukunfft freuet sich, er ward auch seiner Bitt gewährt, da er sah, was sein Hertz begehrt.

6. Er sprach: Nun will ich sterben gern, weil ich gesehn hab meinen HErrn, doch soll ich nicht gestorben seyn, sondern im Friede fahr ich fein.

7. So warten wir nun auch der Stund, und bitten dich von Hertzengrund, du wollest nicht ausbleiben lang, und straffen einmahl die alte Schlang.

8. Die alle Welt verführet hat, und kan nicht Lügens werden satt, die nimm samt ihrer Läster-Schul, und wirff sie in den feur'gen Pfuhl.

9. Dein liebe Kinder warten all, wann doch einmahl die Welt zerfall, und wann des Teuffels Reich zergeh, und er in ewigen Schanden steh. 10.

10. Er ist, der deinen Nahmen schändt, und der die arme Leuth verblendt, der böse Geist sucht seinen Ruhm, und hindert, daß dein Reich nicht komm.

11. Was du befihlst / das lästert er, und tobt darwider greulich sehr; was uns beschert dein milde Hand, das nähm uns gern der Höllenbrand.

12. Der Satan hört nicht auf zu wehrn, daß sich so wenig Leuth bekehrn, er wendt die Leuth von deinem Wort, und richtet an Haß, Neid und Mord.

13. Der Teuffel brächt uns gern zu Fall, und wolt uns gern verschlingen all, er tracht nach Leib, Seel, Gut und Ehr: HErr Christ, dem rothen Drachen wehr.

14. Die Welt kan nun nicht länger stehn, ist schwach und alt, sie muß vergehn, sie kracht an allen Orten sehr, und kan die Last nicht tragen mehr.

15. Die Creatur nicht länger kan der Eitelkeit seyn unterthan, und wolt gern wieder werden frey vons Teuffels Mord und Tyranney

16. Der Papst hat sie so hart beschwert, und all gute Ordnung verkehrt: drum wär sie gern samt uns erlößt, wir warten all auf deinen Trost.

17. Die Alt-Vätter die warten all, wann du erscheinst mit grossem Schall, mit aller lieben Engel Schaar, drauf warten wir manch hundert Jahr.

18. Ey lieber HErr, eil zum Gericht, laß sehn dein herrlich Angesicht, das Wesen der Dreyfaltigkeit; Das hilff uns GOtt in Ewigkeit.

M. Nun ruhen alle Wälder.

Komt her, ihr Menschen-Kinder, komt her ihr freche Sünder, komt her, und höret an, was die dort müssen leiden, welch hier

hier von GOtt sich scheiden, und die kein Warnung schröcken kan.

2. Komt, gehet mit zur Höllen, da will ich euch vorstellen die allerschwerste Pein, dergleichen nicht zu finden, ja die nicht auszugründen, wie groß und hart sie werde seyn.

3. Du sprichst: Mein Mund will essen! Der Speiß ist hie vergessen, dich hungert ewiglich. Dich dürstet aus dermassen, kein Tropff ist hie zu fassen, nur Pech und Schwefel sättigt dich.

4. Du suchest schöne Kleider, und saubern Schmuck; Ach leider! dein Rock ist lauter Mist: es schlagen tausend Flammen recht über dir zusammen, und bleibst doch nackend, wie du bist.

5. Kein Häuser darffst du hoffen, der Höllen-Pfuhl steht offen, der gibt dir willig Raum; in disen wüsten Gründen ist lauter nichts zu finden, als eitler Unflath, Koth und Schaum.

6. Du wünschest, als auf Erden, dort hoch geehrt zu werden; O weh, ein eitler Wahn! in disem Jammer-Lande bringt man dir Spott und Schande für Ehr und Ansehn auf die Bahn.

7. Wer solte dich auch ehren? Wer könte doch vermehren dein Lob in solcher Pein? Bist du doch aus dem Orden der Kinder GOttes worden des Satans treuer Sclav allein.

8. Du kanst dich nicht gesellen zu denen, die sich stellen so frisch, als in der Welt; dort weiß man nur zu sagen von Teuffeln, die dich plagen in ihrem Mord- und Marter-Zelt.

9. Es werden dich verfluchen, ja dich zu quälen suchen die, welche du verführt; sie werden grausam schreyen, und gar zu spät bereuen, daß sie dem Satan so hofirt.

10. Die täglich hier gesoffen, einander angetroffen an manchem leichten Ort: die werden dort sich reissen, ja wie die Hunde beissen, und sich zerschlagen fort und fort.

11. Die sich bey guten Tagen mit Reiten, Fahren, Jagen recht lustig hier gemacht, die müssen heulend sitzen, bald frieren und bald schwitzen, denn da wird keiner Lust gedacht.

12. Hie kan uns leicht bewegen ein Schmertz, daß wir uns legen, und schreyen: O der Pein! Wie kan die Gicht uns kräncken! Wie kan der Schlag verrencken das Haupt! Wie martert uns der Stein!

13. Was wird dann in der Höllen, wo häuffig sich gesellen die Plagen allzumahl, für Pein sich lassen finden? Ach! Satan wird verbinden Angst, Jammer, Trübsal, Noth und Quaal.

14. Es werden dort dein Augen, die zu verletzen taugen hie manches liebes Kind, viel Thränen zwar vergiessen, doch wird es sie verdriessen, daß sie nicht sind gewesen blind.

15. Es werden deine Ohren, die hier den leichten Choren der Huren zugehört, das Heulen, Knirschen, Dräuen, das Fluchen, Schmähen, Schreyen, alsdann auch hören gantz verstört.

16. Du wirst für Stanck vergehen, wenn du dein Aas must sehen: dein Mund wird lauter Gall und Höllen-Wermuth schmecken, des Teuffels Speichel lecken, ja fressen Koth im finstern Stall.

17. Es wird die Glut dich brennen: die Teuffel werden trennen dein Adern, Fleisch und Bein: sie werden dich zerreissen, sie werden dich zerschmeissen, und ewig deine Hencker seyn.

18. Dann wird man ängstlich flehen den

Hügeln

Hügeln und den Höhen: Bedeckt uns arme Leuth, die ew'ges Feuer brennet! Wohl dem, der diß erkennet, und Buß thut in der Gnaden-Zeit.

M. Nun lob mein Seel den HErren.

Frisch auf / und lasst uns singen, ihr Kinder GOttes allzumahl, von unerhörten Dingen, der grossen Freud ins Himmels-Saal! Bald wird der Tag anbrechen, an welchem GOttes Sohn uns freundlich wird zusprechen: Komt her, empfangt den Lohn, den ich euch geb aus Gnaden: komt her, ererbt das Reich, darinn ihr ohne Schaden und Trübsal lebt zugleich.

2. O Freud! O Lust! O Wonne! wir sollen GOttes Antlitz sehn; O Licht! O Glantz! O Sonne! wie wird uns doch so wohl geschehn! Jetzt sehen wir im Spiegel, und einem dunckeln Wort, wenn aber wird das Siegel eröffnet, soll man dort den HErren selber schauen, ô süsser Gnaden-Blick! der Tod macht mir kein Grauen, denn Sterben ist mein Glück.

3. Hinweg mit allen Freuden, die man in disem Leben hegt; hinweg mit Gold und Seiden, davon man schöne Kleider trägt; hinweg mit Säitenspielen; hinweg mit süssem Wein; hinweg mit Königs-Stühlen; hinweg mit Perlen-Schein; ein Augenblick GOtt sehen in seinem Himmels-Zelt, macht grössre Freud entstehen, als alle Lust der Welt.

4. O Freud in jenem Leben! O Freud im schönen Paradeiß! welch uns ein Hertz wird geben, das gar von keiner Trübsal weiß, das sich nicht darff entsetzen für Unglück und Gefahr, das niemand kan verletzen, das frisch ist immerdar, das frey von allen Sorgen, nicht suchet Geld noch Gut, das für dem Neid verborgen stets lebt in sichrer Hut.

5. O Freud in GOttes Kammer! O Freud in seinem Friedens-Licht! da man vom Krieges-Jammer nicht das geringste Wörtlein spricht, da man wird Frieden halten mit GOTT, und ewiglich in stiller Ruhe walten, nicht mehr betrüben sich, da man wird Friede haben auch mit der Engel-Schaar, den Leib und Seel erlaben im Frieden immerdar.

6. O Freud! O Jubiliren! O Jauchzen! O voll Wonne seyn! Wir wollen triumphiren dort oben in des Himmels Schein; wir wollen da bewohnen den Pallast, der geschmückt mit hundert-tausend Cronen, der zehnmahl heller blickt als alle Diamanten, Rubinen und Saphir; ihr Himmels-Anverwandten, bedenckt es, was für Zier!

7. O Freud! Ein neuer Himmel! O Freud! Ein neuer Erden-Crayß! davon der Welt Getümmel das wenigste zu sagen weiß; da man in stetem Lentzen uneingeschlossen lebt, nicht in gewissen Gräntzen, als auf der Erden, schwebt, nein, da man nach Gefallen in GOtt erfreuet sich, der alles ist in allen, und herrschet ewiglich.

8. O Freud! O lieblichs Wesen! in welchem wird zu finden seyn Gesellschafft auserlesen, GOTT selbst mit seinen Engelein, da König und Propheten, da die Bekenner sind, die GOtt aus ihren Nöthen gerissen hat geschwind; woselbst die Patriarchen und keusche Jungfräulein, Besitzer und Monarchen des Himmels werden seyn.

9. O Freud! O lieblichs Singen! O süsses Lied! O Lust-Geschrey! O Wunder-frölichs Klingen! O nimmer-stille Cantorey! die schnellen Himmel-Geister und

und Engel stehen da, wie die Capellen-Meister, das groß Alleluja mit uns auf hohen Geigen, auf Lauten und Pandor zu machen, nicht soll schweigen Baß, Alt, Discant, Tenor.

10. O Freud! O Lust! O Leben! O güldnes Hauß! O schönste Zier! wir wollen kräfftig streben in diser Sterblichkeit nach dir; O GOttes Antlitz sehen! O stets im Friede seyn! O bey den Engeln stehen! O theurer Himmels-Schein! O Herrlichkeit ohn Ende! Mein GOTT, wenn dirs gefällt, so nimm mich auf behende. Nun gute Nacht, ô Welt!

Denck-Zettul des Todes.

M. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Ich steh mit einem Fuß im Grabe, es ist um einen Schritt gethan, so leg ich meine Hütten abe, die nichts als Schwachheit heilen kan; drum sey mir stets ein Wort bewußt: Gedencke, daß du sterben must.

2. Dem Menschen ist ein Ziel gesetzet, und da wird auch nichts anders draus. Wenn man am sichersten sich schätzet, so ist der Lebens-Seiger aus. Drum schreib ich stets in meine Brust: Gedencke, daß du sterben must.

3. Wie mancher ist voran gegangen, wer weiß, wann ich ihm folgen muß; der Tod gibt offt den frischen Wangen gantz unverhofft den letzten Kuß. Drum weg, mein Hertz, mit eitler Lust, gedencke, daß du sterben must.

4. Wohlan, so will ich täglich sterben, daß ich nicht ewig sterben muß; ein Kluger fliehet das Verderben, und macht ihm disen festen Schluß: O Mensch! in allem, was du thust, bedencke, daß du sterben must.

Fol-

Folgende Lieder sind A. 1730. an dem grossen Jubel-Fest gesungen worden.

Ein Lied über die Augspurgische Confession.

M. Machs mit mir GOtt nach deiner Güt.

Von gantzem Hertzen glauben wir, und wollen fest behalten, was aus dem Wort uns schreibet für die Lehre derer Alten, so GOttes Geist durch JEsum Christ zu Augspurg vormahls ausgerüst.

2. GOtt ist und bleibet allezeit nur einig in dem Wesen, von Heiliger Drey-Einigkeit läßt uns die Bibel lesen, daß alles, was wir sehen frey, ein Zeugniß weiser Allmacht sey.

3. Gleichwie nun GOttes gute Hand auch alles gut erschaffen, so bringet uns der Sünden-Stand nur GOttes Zorn und Straffen, denn dises Erb-Stück klebt uns an, sein Gifft verletzet jederman.

4. Christus, der wahre GOttes Sohn, ist in diß Elend kommen von seinem hohen Himmels-Thron, hat Fleisch an sich genommen, so, daß zwar der Naturen zwey, doch nur ein eintz'ger Christus sey.

5. Hab ich denn schon bey GOtt verdient Verdamniß, Tod und Hölle, so werd ich doch mit Ihm versühnt, wenn ich den Sohn darstelle; denn JEsu Leiden, Tod und Blut befreyt mich von der Höllen Glut.

6. Recht gnädig handelt GOtt mit mir durchs Wort und Sacramente, da öffnet Er des Hertzens Thür, damit ich glauben könte, es gehe alles mich auch an, was JEsus in dem Fleisch gethan.

7. Im

7. Indessen fordert Er von mir die schönen Glaubens-Früchte, als eines rechten Christen Zier für seinem Angesichte; doch muß im Glauben nur allein auf Christi Blut gebauet seyn.

8. So hat Er sich auch selbst vertraut auf ewig die Gemeine, die ruht, auf JEsum Christ erbaut, dem rechten Felsen-Steine, sie stehet fest und unbewegt, ob sich schon Höll und Teuffel regt.

9. Triffts gleich, daß manches Menschen-Kind, der Kirchen vorgesetzet, thut Sünden, die verbotten sind, wird nur sein Hertz verletzet, und nimmt die Krafft dem Worte nicht, noch einem Sacrament sein Licht.

10. Im Wasser-Bade bin ich rein von Sünden abgewaschen, daß ich kan GOttes Erbe seyn, mich wird kein Feind erhaschen; wer gläubet und getauffet ist, muß seelig seyn durch JEsum Christ.

11. Auch gibt uns in dem Abendmahl JEsus sich selbst zu essen, damit die auserwählte Zahl nicht seiner kan vergessen, und lässet unter Brod und Wein sein Leib und Blut zugegen seyn.

12. Nun muß ich zwar in meiner Noth bekennen meine Sünden für dir, ô HErr, du treuer GOtt! und mich zum Beichtstuhl finden; doch forderst du diß nicht von mir, daß ichs von Stück zu Stück anführ.

13. Hiernächst erinnert mich mein Hertz zum öfftern meiner Sünden; allein diß lindert meinen Schmertz, ich solle Gnade finden, wann ich in wahrer Reu und Leid anzieh das rechte Glaubens-Kleid.

14. Es sind die Tauff und Abendmahl von Christo eingesetzet, daß wir erkennen überall, wie hoch uns GOtt geschätzet; sie stärcken unsers Glaubens Licht, drum nutzen sie ohn Glauben nicht.

15. Rechtschaffen muß beruffen seyn, der Christi Kirchen pfleget, das Wort und Sacramenta rein, wie GOtt befihlt, fürträget; GOtt ist ein GOtt, der Ordnung liebt, und seinen Schaafen Hirten gibt.

16. Zwar finden in der Kirchen wir gar manches eingeführet, das GOttes Wort nicht schreibet für, wie von uns wird verspühret; doch gleichwol bleibt das alles gut, was man zu GOttes Ehren thut.

17. Ohn Obrigkeit kan niemand seyn, drum muß man sie hoch ehren, denn GOtt der setzt sie selber ein, und heißt den Bösen wehren, sie heget die Gerechtigkeit, zu Krieges- und zu Friedens-Zeit.

18. Gewiß ist, daß, da zum Gericht des Menschen Sohn wird kommen, wo Er das letzte Urtheil spricht den Bösen und den Frommen, da gehet dieser Himmelein, und jener wird verdammet seyn.

19. Zum Guten seynd wir nicht geschickt aus unsern eignen Kräfften, weil uns die Sünde unterdrückt in geistlichen Geschäfften; der Mensch thut mehr, was fleischlich heißt, und widerstrebet GOttes Geist.

20. Von GOtt kömt gar kein Arges her, was unser Fleisch beginnet, der Satan aber reitzt so sehr, biß er das Hertz gewinnet; so dann stimmt dises auch mit ein, und muß ein Quell der Sünden seyn.

21. So bilde doch sich niemand ein, er sey gerecht durch Wercke, der Glaube thut es bloß allein, durch Christum, unsre Stärcke; der ist der Himmels-Weg und Licht, wenn uns des Lebens Licht gebricht.

22. Auf dises JEsu Tod und Blut steht alle mein Vertrauen, sonst kein Verdienst kömt mir zu gut, darauf ich könte bauen; der Heil'gen Glauben seh ich an, und nehme mir ein Beyspiel dran.

23. Chri-

23. Christus heißt uns sein Leib und Blut im Brod und Wein fürtragen, wir halten, was dem höchsten Gut beliebet hat zu sagen, und essen nicht das Brod allein, wir trincken auch sein Blut im Wein.

24. Hat GOtt jemand ins Amt gesetzt zu weyden seine Heerden, wird solches damit nicht verletzt, wann er will ehlich werden; GOtt setzt den Ehstand selber ein, so kan er nicht unheilig seyn.

25. Seel-Messen seynd gar nicht von GOtt in seinem Wort gebotten, sie helffen niemand aus der Noth, viel weniger den Todten: drum mißbraucht nicht das hohe Amt, sonst werdet ihr von GOtt verdam̃t.

26. Es ist ein alter Kirchen-Brauch, zum Beichtstuhl hin zu gehen, drum lassen wir denselben auch annoch bey uns geschehen; denn was daselbst der Priester thut, das heisset GOtt im Himmel gut.

27. Nächst disem hilffts der Seelen nicht, wenn wir zum öfftern fasten; denn was der Menschen Witz ausspricht, macht uns nur schwere Lasten. Mit unserm Thun ists gantz verlohrn, kein gutes Werck stillt GOttes Zorn.

28. Quält uns die Sünde, Höll und Tod, so dürffen wir nicht dencken, wenn man im Closter diene GOtt, er müsse Gnade schencken; ein solcher Zwang gefällt GOtt nicht, auf Christum sey das Hertz gericht.

29. Viel Macht hat zwar die Kirche noch, in Ansehn unsrer Sünden, sie kan auflösen solches Joch, und auch hinwieder binden; doch darff sie dises ändern nicht, was weltlich Recht für gut ausspricht.

30. Wohlan, lobt GOtt und singet Ihm, die ihr auf JEsum bauet: Auf! Cherubim und Seraphim, die ihr sein Antlitz schauet, stim̃t jetzt mit uns und jederman ein frohes Halleluja an.

M. O HErre GOtt dein Götlich Wort.

O HErr! dein theures liebes Wort ist lang verdunckelt blieben, daß sie fast nichts an allem Ort als Menschen-Satzung trieben: des Glaubens Krafft ward nicht gedacht, wie man dir fest soll trauen, und alles andern ungeacht, allein auf Christum bauen.

2. Die Heil'gen wurden immerdar zur Fürbitt hergezehlet, und endlich über diß noch gar zu Helffern auserwählet: da du doch, GOTT, der Helffer bist im Himmel und auf Erden, der nur im Nahmen JEsu Christ will angeruffen werden.

3. Die Wercke, die man da befahl, hat Eigenwitz erfunden, der Aberglaube allemahl ward strenge eingebunden; was aber du gebotten hast, das war nicht noth zu wissen, wenn man nur sonst die Menschen-Last zu tragen war beflissen.

4. Diß zu erlangen ist die List fürnemlich die gewesen: die Schrifft, die doch die Richtschnur ist, hat man nicht dürffen lesen; so war denn leicht, die meisten Leuth ohn Mühe zu betrügen, sie wusten nit den Unterschied der Warheit und der Lügen.

5. Drauf hat man viel nach eignem Sinn zum Gottesdienst gedichtet, denselben auch meist auf Gewinn und Gleißnerey gerichtet; das reine Wort verborgen lag, man kont es selten hören, der Menschen-Tand must alle Tag mit Hauffen sich vermehren.

6. Und wenn man gleich das schwere Joch hat offtmahls gnug getragen, so blieb man doch im Zweiffel noch, und konte keiner sagen, ob wär damit genug gethan, den Himmel zu erwerben; und wenn die letzte Noth trat an, must er im Zweiffel sterben.

7. Dir, HERR, sey ewig Ehr und Preiß, daß wir zur Wahrheit kommen, und daß du hast mit höchstem Fleiß die Blindheit weggenommen. Wir wissen, wer auf Christum traut, der wird dort ewig leben, wenn er im Glauben den anschaut, ist alles ihm vergeben.

8. Er thut drauf durch des Höchsten Gnad, und dessen Geistes Stärcke, was GOtt zu thun befohlen hat, als rechte gute Wercke, daß er in Fried und Mäßigkeit, in Keuschheit, Demuth, Liebe, auch Sanfftmuth und Bescheidenheit, ohn Heucheley sich übe.

9. So viel sagt uns des HErren Mund, dabey wir müssen bleiben; wir lassen uns von disem Grund auch keinen Teuffel treiben; und wird die Gnad und Gütigkeit, die GOtt uns hat erweiset, von uns mit Hertzens-Danckbarkeit erkannt und hoch gepreiset.

10. O HERR! hilff, daß bekehren sich, die noch im Irrthum gehen, und steure denen mächtiglich, die dir, GOtt, widerstehen. Laß niemand zu, daß er dein Wort und seinen Lauff mög hindern; erhalt es lauter fort und fort nach uns auch unsern Kindern.

M. Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält.

Wir haben eine feste Stadt, die, sich in Noth zu wehren, GOTT und sein Heyl zu Mauren hat, kein Mensch kan sie zerstöhren; thut weit der Pforten Flügel auf, daß eingeh der gerechte Hauff, der Treu und Glauben liebet.

2 Dem, welcher steiff in Hoffnung steht, verleihst du Fried und Seegen, weil er auf dein Verheissung geht, genießt ers allerwegen. Darum verlaßt euch, lieben Leuth, auf GOtt, den Felß der Ewigkeit, der ja und ewig heisset.

3. Er stürtzt herab durch seine Macht, die in der Höhe prahlen; Er beuget sie, biß sie veracht in Staub und Erden fallen; und sie zuletzt des Armen Fuß in Spott und Schande tretten muß, und ihren Stoltz besiegen.

4. Die G'rechten gehn auf ebner Bahn, sie haben ausersehen die Straß, die man frey wandern kan, und niemahls sich vergehen. Und ob du gleich mit harter Zucht, ô HErr! dein Volck hast heimgesucht, ists doch bey dir geblieben.

5. Mein höchste Lust und Hertzens-Freud hab ich an deinem Nahmen; an disen denck ich jederzeit, und biet gar offt zusammen all meiner schwachen Sinnen Macht, nur daß ich auch in stiller Nacht dein Thun und Lassen forsche.

6. Und wann die Morgenröth anbricht, beginnt mein Geist zu wachen, und überleget dein Gericht, und deines Reiches Sachen. Dann wann du richtest in dem Land, wird die Gerechtigkeit erkannt bey uns, die drinnen wohnen.

7. Wann aber schon der bösen Rott wird Huld und Gnad erwiesen, so fragen sie doch nicht nach GOtt, und bleibt Er ungepriesen; sie schänden die Gerechtigkeit, und Boßheit ist ihr tausend Freud, sie sind GOtt nur zuwider.

8. HErr, wann gleich wird dein Hand erhöht, so wills doch keiner mercken; wañ aber sie dein Eifer tödt, und du dein Volck wirst stärcken; dann werden sie dein Macht erst sehn, und jämmerlich zu Trümmern gehn, dein Feur wird sie verzehren.

9. Uns aber wirst du desto mehr mit Fried und Freud erquicken, und wie du thatst von Alters her, der Frommen Thun beglücken; dann deine Huld währt für und

 für,

für, und was wir thun und richten hier, das hast du uns gegeben.

M. Aus tieffer Noth schrey ich zu dir.

Erhalt uns, HErr, dein reines Wort, gib Fried und Ruh im Lande; gib Glück und Seegen immerfort, und Heil in allem Stande. Dein Wort ist unser Freud und Lust, das Honigseim für unsre Brust, vielmehr als Gold und Silber.

2. Dein Wort ist unsrer Füsse Licht auf deinem Himnels-Wege, drum fehlet unsre Seele nicht, und findet deine Stege. Es ist der Trost in Noth und Tod, wir wären sonst in tausend Noth längst jämmerlich vergangen.

3. Gib unsrer lieben Obrigkeit Gesundheit und Gedeyen, so können wir uns allezeit in ihrem Schutz erfreuen. GOTT, unser Heil, verlaß uns nicht, und laß die Hertzens-Zuversicht niemahls zuschanden werden.

4. O GOtt! stärck unser aller Geist, so werden wir genesen, daß dich dein Zion ewig preißt, daß du sein Schutz gewesen. Wohlan, es hat die treue Brust stets ihre gröste Hertzens-Lust, mein GOtt, an deinem Rechte.

M. Valet will ich dir geben.

Wohl auf und unverzaget, die ihr den HErren liebt! Der Feind ist schon verjaget, der eure Seel betrübt. Was will euch immer schaden? GOtt selbst hat euch erlößt, ihr seyd bey Ihm in Gnaden, so seyd ihr gnug getröst.

2. Auf! ihr beladne Sünder, werfft ab, was euch nur drückt; GOtt liebet euch als Kinder, drum geht nicht mehr gebückt, mit Furcht, mit Angst, mit Zagen, mit Sorg, mit Müh und Pein, lasst andere sich plagen, geht ihr zur Freude ein.

3. Auf!

3. Auf! eilet Ihm entgegen mit aller Freudigkeit, empfangt von Ihm den Seegen, den Er euch hat bereit. GOtt schencket euch den Glauben, der neu gebähren kan, lasst euch den ja nicht rauben, so seyd ihr wohl daran.

4. GOtt ladet euch mit Nahmen zum Mahl des Lammes ein, als den erwählten Saamen, wolt ihr denn traurig seyn? Er kan euch ja nicht hassen, denn Er ist euer GOtt; Er wird euch nie verlassen in keiner ein'gen Noth.

5. Müsst ihr durchs Wasser gehen, behaltet guten Muth; der Glaub kan Wege sehen, auch durch die tieffste Fluth; wenn gleich die Wellen wüten, ist GOTT doch euer Hort, der wird euch wohl behüten durch sein allmächtigs Wort.

6. Solt ihr durchs Feuer lauffen, seht ihr der Flamme Wuth, trifft sie euch gar mit Hauffen, ey! scheuet nicht die Gluth, sie kan euch nicht verzehren, ihr seyd in GOttes Hand die kan der Flamme wehren, euch reissen aus dem Brand.

7. GOtt will euch dardurch üben, und sehn, zu seiner Freud, wie ihr getreu im Lieben, und fest im Glauben seyd. Denn Er, an seinem Theile, verlässt kein treu Gemüth, wenn Er gleich eine Weile mit seinem Trost verzieht.

8. So laufft denn unverdrossen den seel'gen Glaubens-Weg, und lasst euch nicht abstossen, nichts machen müd und träg. Will euch der Feind verhöhnen, das ist ein kurtzes Leyd: GOtt wird euch endlich krönen mit ew'ger Herrlichkeit.

M. Es ist das Heyl uns kommen her.

Sey Lob und Ehr dem höchsten Gut, dem Vatter aller Güte, dem GOTT, der alle Wunder thut, dem GOTT, der

 mein

mein Gemüthe mit seinem reichen Trost erfüllt, dem GOTT, der allen Jammer stillt! Gebt unserm GOtt die Ehre!

2. Es dancken dir die Himmels-Heer, o Herrscher aller Thronen! und die auf Erden, Lufft und Meer in deinem Schatten wohnen, die preisen deine Schöpffers-Macht, die alles also wohl bedacht. Gebt unserm GOtt die Ehre!

3. Was unser GOtt geschaffen hat, das will Er auch erhalten, darüber will Er früh und spath mit seiner Gnade walten. In seinem gantzen Königreich ist alles recht und alles gleich. Gebt unserm GOTT die Ehre!

4. Ich rieff dem HErrn in meiner Noth: Ach GOtt! vernimm mein Schreyen, da halff mein Helffer mir vom Tod, und ließ mir Trost gedeyen. Drum danck, ach GOtt! drum danck ich dir; ach! dancket, dancket GOtt mit mir. Gebt unserm GOTT die Ehre!

5. Der HErr ist noch und nimmer nicht von seinem Volck geschieden, Er bleibet ihre Zuversicht, ihr Seegen, Heyl und Frieden; mit Mutter-Händen leitet Er die Seinen stetig hin und her. Gebt unserm GOtt die Ehre!

6. Wenn Trost und Hülff ermangeln muß, die alle Welt erzeiget, so komt, so hilfft der Uberfluß, der Schöpffer selbst, und neiget die Vatter-Augen deme zu, der sonsten nirgend findet Ruh. Gebt unserm GOtt die Ehre!

7. Ich will dich all mein Lebenlang, o GOTT! von nun an ehren, man soll, o GOTT! dein Lob-Gesang an allen Orten hören; mein gantzes Hertz ermuntre sich, mein Geist und Leib, erfreue dich! Gebt unserm GOtt die Ehre!

8. Ihr, die ihr Christi Nahmen nennt, gebt unserm GOTT die Ehre! Ihr, die ihr GOttes Macht bekennt, gebt unserm GOTT die Ehre! Die falschen Götzen macht zu Spott; der HErr ist GOTT! der HErr ist GOTT! Gebt unserm GOtt die Ehre!

9 So kommet vor sein Angesicht mit Jauchzen-vollen Springen, bezahlet die gelobte Pflicht, und lasst uns frölich singen: GOTT hat es alles wohl bedacht, und alles, alles recht gemacht. Gebt unserm GOtt die Ehre!

M. Von GOtt will ich nicht lassen.

GOTT sey gelobt mit Freuden, der Israel besucht, und auch das Volck der Heyden, das vormahls war verrucht. Er hat sein Horn erhöht, das sich von Heyl ergiesset, und alles Leyd versüsset, so von der Sünd entsteht.

2. Ach! daß sich möcht ergiessen das Heyl in meine Seel, und mildig überfliessen des Geistes Freuden-Oel, so mir durch dises Heil, nach GOttes heil'gen Orden, und dessen Tod geworden auf diser Welt zu theil.

3. Was GOTT vormahls versprochen durch einen theuren Eyd, das hat Er nie gebrochen; es zeugt die Folge-Zeit von dem, was GOttes Mund verheisset, ja die Zeiten, die werden noch von weiten die Wahrheit machen kund.

4. Er wird sein Volck erretten, wie vormahls ist geschehn, von aller Feinde Ketten, die ihnen widerstehn; Er wird Barmherzigkeit an Zion noch erzeigen, wenn Feinde sich eräugen in diser letzten Zeit.

5. Er hat es fest geschworen, und denckt an seinen Bund, den Er, weil nun gebohren Messias, machet kund; drum wird

Er von der Hand der Feind und allem Bösen sein Israel erlösen, und bringen in den Stand.

6. Auch die im Finstern sitzen, die wird Er führen aus, aus ihren Todes-Pfützen, und bringen in sein Hauß; es wird der Heyden Füll in Herrlichkeit eingehen, und Israel wird sehen des HErren Gnaden-Will.

7. Da werden sie Ihm dienen ohn Furcht ihr Lebenlang, dieweil das Heyl erschienen, das sie ohn Furcht und Zwang, in wahrer Heiligkeit, auf diser gantzen Erden mit Lust verehren werden, und in Gerechtigkeit.

8. Dann wird man GOtt erkennen, und JEsum Christ allein als seinen HErren nennen, dieweil sein Nahm wird seyn nur einer, und sein Ruhm / wenn Babylon gefallen, wird weit und breit erschallen in seinem Eigenthum.

9. Gelobet sey der Nahme des HErren ewiglich! Gesegnet sey der Saame der Heiligen, die sich zum Opffer stellen da, nach GOttes Wohlgefallen, und lassen GOtt erschallen ihr Lob: Halleluja!

M. Freude / Freude über Freude.

Hosianna, Davids Sohne! der soll hoch gelobet seyn, der ins HErren Nahmen fein kommet von des Höchsten Throne. Durch die Welt erschall und gehe: Hosianna in der Höhe!

2. Den die Alten mit Verlangen offt gewünscht, geruffen offt, seinen Eintritt stets gehofft, der läßt sich von uns empfangen. Durch die Welt erschall und gehe: Hosianna in der Höhe!

3. Die geneigte Himmels-Thauen, und die Wolcken brechen an, daß man den Gerechten kan nun in unserm Fleische schauen.

Durch die Welt erschall und gehe: Hosianna in der Höhe!

4. Kommt, dem König jetzt zu hulden treuer Unterthanen Pflicht, denn ihr sollet ferner nicht fremde Dienstbarkeit erdulten. Durch die Welt erschall und gehe: Hosianna in der Höhe!

5. Kommet her, ihr blöden Hertzen, seht des HErren Sanfftmuth an, seine Gütigkeit die kan heilen allen Sünden-Schmertzen. Durch die Welt erschall und gehe: Hosianna in der Höhe!

6. Seht, ihr Sünder, den Gerechten, der euch seine Heiligkeit anlegt als ein Ehren-Kleid, und will eure Sach verfechten. Durch die Welt erschall und gehe: Hosianna in der Höhe!

7. Seht den Helffer willig kommen, euch zu rathen in der Noth, in dem Leben, in dem Tod, als den Er auf sich genommen. Durch die Welt erschall und gehe: Hosianna in der Höhe!

8. Seht, ihr Armen, seht den Armen, der von seiner Armuth euch hier und ewig machet reich; Er will eurer sich erbarmen. Durch die Welt erschall und gehe: Hosianna in der Höhe!

9. Nehmt der Frommen ihr Verlangen, nehmt den edlen Regen an, macht dem König Ort und Bahn, den Gerechten zu empfangen. Durch die Welt erschall und gehe: Hosianna in der Höhe!

10. Laßt die Sanfftmuth euch ergötzen, jauchtzet eurem Helffer zu, laßt sein reiche Armuth nu eure Dürfftigkeit ersetzen. Durch die Welt erschall und gehe: Hosianna in der Höhe!

11. HErr, o HErr! laß wohl gelingen, disen Tag hast du gemacht, diser Tag hat Freuden bracht, drum wir alle billich singen:

gen: Durch die Welt erschall und gehe, Hosianna in der Höhe!

12. Hosianna Davids Sohne, der soll hochgelobet seyn, der ins HErren Nahmen fein kommet von des Himmels Throne. Durch die Welt erschall und gehe, Hosianna in der Höhe!

Hieher gehört auch das Lied:

Solt ich meinem GOtt nicht singen, rc. pag. 271.

Das wohl-bedachte Ende.

M. Hertzlich thut mich verlangen.

O Mensch! gedenck ans Ende, wilst du nichts Ubels thun; der Tod bringt offt behende das allerletzte Nun. An einem Augenblicke hängt ewig Wohl und Weh: drum dencke wohl zurücke, wohin dein Leben geh.

2. O Mensch, gedenck ans Ende! wer weiß, ob nicht noch heut der Tod sich zu dir wende; drum mache dich bereit, wenn du sollst Rechnung geben von dem, was du gethan, damit dein eigen Leben dich nicht verklagen kan.

3. O Mensch, gedenck ans Ende! stirb stets den Sünden ab; gib dich in GOttes Hände, und fürchte nicht das Grab. Sey fertig alle Stunden, halt dich an Christi Blut; stirbst du in JEsu Wunden, so ist dein Ende gut.

Zugab.

Das Vatter Unser auf unterschiedliche Art in Reimen verfasset.

M. HErr JEsu Christ du höchstes Gut.

Mein Himmels-Vatter! dises Wort sey: HERR, dein Reich erscheine; dein Wille werd an allem Ort erfüllt; und speiß die Deine; erlaß die Schuld; Versuchung wend; vom Ubel löß; dann dein ohn End ist Heil, Krafft, Hoheit, Amen.

M. Ach HErr mich armen Sünder.

Mein Vatter, der hoch oben die Vest und Gründ regiert, dein Nahme werd erhoben; dein Reich bey uns geführt; dein Will ergeh auf Erden, als dort; vergib das Böß; laß uns nicht zaghafft werden; vom Ubel uns erlöß.

M. Ich ruff zu dir HErr JEsu Christ.

Mein Schöpffer! den der Himmel ehrt, dein Nahme sey gepreiset; dein Reich bey uns; dein Wille werd; mit Brod der Leib gespeiset; die Schuld geschencket, wie auch wir dem Nächsten gern vergeben: Angst und Beben entweichen fern von hier. Laß uns im Seegen leben.

M. Christe der du bist Tag und Licht.

Ach Himmels-Vatter! höre mich: dein Nahm und Kirch erweitre sich; dein Will ergeh; gib Brod und Gnad; und schaff vor allem Ubel Rath.

M. Wie schön leuchtet der Morgenstern.

GOtt Vatter! der die Sternen führt, und in den Lüfften hoch regiert, dein Nahme sey gefeyret! dein Reich herrsch in uns: und dein Will halt alle Lüste zahm und still: es werd uns Brod gesteuret:

blinde Sünde seyn vergeben, wie auch eben wir thun gerne; Reitzung, Noth sey von uns ferne!

M. Ich danck dir lieber HErre.

Du Himmels-Vatter oben! dein Nahme sey berühmt; dein Reich auf Erd erhoben; laß uns thun, was sich ziemt; gib, was du uns bescheiden; befrey von Sünd und Pein; Versuchung laß uns meiden, und dein Erlößte seyn.

* * *

Nun Vatter! der im Himmel wohnt, dein Nahme sey gantz hoch bethront, dein Reich Heyl-kräfftig auf der Erden; dein Will auch schalle hier und dort; gib Unterhalt; dein Söhnungs-Wort laß uns zum Trost und Seegen werden.

M. JEsu meine Freude.

Vatter aller Ehren, laß dein Wort uns lehren, daß dein Reich hier sey; es gescheh dein Wille; unsern Hunger stille; mach uns Sünden frey; gib uns nicht dem Bösewicht / sondern führ aus allem Leide: JEsu meine Freude.

In voriger Melodie

JEsu, ich befehle dir mein Leib und Seele, JEsu, in dein Hand thu ich mich ergeben, im Tod und im Leben, du mein höchstes Pfand; JEsu, meine Freud und Ruh, meine Seel in deine Hände nimm am letzten Ende.

M. GOtt der Vatter wohn uns bey.

GOtt, der aller Vatter heißt, und wohnet um die Sternen; schenck uns deinen werthen Geist, daß wir dich ehren lernen; zünd deins Reiches Fackel an, dein Wort uns hell entbrenne, daß dich ein jeder kenne, und dich mit Nahmen nenne; unser

unser Will sey unterthan nur deinem heiligen Willen; wollst uns mit Brod erfüllen: die Sünden-Wunden stillen. Wend Versuchung gnädiglich; O grosser GOtt! erlöse mich.

* * *

Vatter unser im Himmelreich, geheiligt werd dein Nahm zugleich, dein Reich zukomm, dein Will uns führ, gib Brod / vergib die Sünde hier, in der Versuchung steh uns bey, mach uns von allen Plagen frey.

M. So wahr ich lebe / spricht rc.

Ehr sey GOtt Vatter und dem Sohn, samt Heilgem Geist in einem Thron; wie es im Anfang war allzeit, ist jetzt und bleibt in Ewigkeit.

Vor der Tauff.

Liebster JEsu, wir sind hier, deinem Worte nachzuleben; dises Kindlein komt zu dir, weil du den Befehl gegeben, daß man sie zu Christo führe, dann das Himmelreich ist ihre.

2. Ja / es schallet allermeist dises Wort in unsern Ohren: Wer durch Wasser und durch Geist nicht zuvor ist neu gebohren, wird von dir nicht aufgenommen, und in GOttes Reich nicht kommen.

3. Darum eilen wir zu dir, nimm das Pfand von unsern Armen, tritt mit deinem Glantz herfür, und erzeige dein Erbarmen, daß es dein Kind hier auf Erden und im Himmel möge werden.

4. Wasch es, JEsu, durch dein Blut von den angeerbten Flecken, laß es bald nach diser Fluth deinen Purpur-Mantel decken, schenck ihm deiner Unschuld Seide, daß es sich in dir verkleide.

5. Mache Licht aus Finsterniß, setz es aus dem Zorn zur Gnade, heil den tieffen Schlangen-Biß, durch die Krafft im Wasser-Bade, laß hier einen Jordan rinnen, so vergeht der Aussatz drinnen.

6. Hirte, nim̃ das Schäflein an; Haupt, mach es zu deinem Gliede; Him̃els-Weg, zeig ihm die Bahn; Friede-Fürst, schenck ihm den Friede; Weinstock, hilff, daß dise Rebe auch im Glauben dich umgebe.

7. Nun, wir legen an dein Hertz, was von Hertzen ist gegangen, führ die Seufftzer Himmelswärts, und erfülle das Verlangen, ja den Nahmen, den wir geben, schreib ins Lebens-Buch zum Leben.

Nach der Tauffe.

Nun GOtt Lob! es ist vollbracht, und der Bund mit GOtt geschlossen, was uns rein und seelig macht, ist auf dises Kind geflossen; JEsus hat es eingesegnet, und mit Himmels-Thau beregnet.

2. O du dreymahl seeligs Kind, vom Drey-Einigen geliebet, dem der Vatter sich verbindt/ dem der Sohn das Leben giebet, dem der Geist ist eingeflossen, und der Himmel eingegossen.

3. Ach! was könte grösser seyn, als die Kindschafft GOttes haben? Diser helle Gnaden-Schein übersteiget alle Gaben: dises ist des Himmels Spiegel: dises ist des Lebens Siegel.

4. O wie rein, und ô wie schön hat dich Christi Blut gebadet! also kan dein Schmuck bestehn, wenn dich GOtt zur Hochzeit ladet; Adam ist in dir erträncket, Christus in dir eingesencket.

5. Nun, so denck an disen Bund, weil du einen Athem hegest, daß du einen festen Grund deinem Christen-Bau stets legest; wer

wer sich låsst auf Christum tauffen, muß in JEsu Wegen lauffen.

6 Laß aus deinem Hertzen nicht, wem du jetzt hast widersprochen, folge nicht dem Bösewicht, sonsten wird der Bund gebrochen, tritt in Christi Krafft mit Füssen ihn, mit seinen Hindernüssen.

7. Werde fromm, und wachse groß, werde deiner Eltern Freude, und dein jetzt erlangtes Looß tröste dich in allem Leide; deine Tauffe sey die Thüre, welche dich zum Himmel führe.

Die süsse JEsus-Liebe.

M. Nun dancket alle GOtt.

Mein JEsus liebet mich, was will ich weiter haben? An Jhm und seiner Gunst kan sich mein Hertze laben; ruht der in meiner Brust, so sag ich festiglich: Ich bin des Glückes Kind, mein JEsus liebet mich.

2. Ach! schweigt mir von der Welt, wo lauter Rosen stehen; ein Hertz, das JEsum liebt, muß auch auf Dornen gehen. Lacht Er nicht immerfort, O Er verstellet sich, es bleibet doch dabey: Mein JEsus liebet mich.

3. Offt muß ein bittrer Tranck uns zur Gesundheit dienen, nicht können immerfort des Glückes Palmen grünen; O darum unverzagt! mein Hertze, tröste dich: rührt dich gleich Creutz und Noth, mein JEsus liebet mich.

4. Aus seinem Munde fließt ein Zucker vor die Myrrhen, gefällts Jhm, daß ich hier soll in der Wüsten girren; es sey so, wie Er will, mein Creutz verdopple sich, bey mir heißts immerfort: Mein JEsus liebet mich.

5. Ohn seinen Willen kan mich nicht ein Wölcklein schrecken, hier muß mich Schutz und Trost in seinem Schoose decken; redt, Feinde, was ihr wollt, verfolgt mich ängstiglich, nur dises ist mein Trost: Mein JEsus liebet mich.

6. Er weiß es mehr, als ich, wo mein Gelücke blühet, vor mir ists offt verdeckt, wohin sein Auge siehet; ob ichs gleich nicht versteh, nur sein gedultiglich, nichts kan mir schädlich seyn; Mein JEsus liebet mich.

7. Hochseelig ist der Tag, wenn ich an Ihn gedencke, ach! seelig ist der Blick, den ich nach JEsu lencke, und weñ die Welt gleich tobt, doch freut mein Hertze sich, gnug, daß ich dises weiß: Mein JEsus liebet mich.

8. Will mir der blasse Tod den Abschieds-Zettul bringen, ich werd ihm ohne Furcht getrost entgegen singen: Tod, sey von mir gegrüßt, ich warte hier auf dich, zuletzte heißt es doch: Mein JEsus liebet mich.

Seelige Zufriedenheit.

M. JEsu meine Freude.

Seele, sey zufrieden, was dir GOtt beschieden, das ist alles gut; treib aus deinem Hertzen Ungedult und Schmertzen, fasse frischen Muth. Ist die Noth dein täglich Brod, must du weinen mehr als lachen, GOtt wirds doch wohl machen.

2. Bringt der Feinde Menge alles ins Gedränge, was die Wahrheit liebt; will man deinen Glauben von dem Hertzen rauben, sey nur unbetrübt; stellt man dir viel Elend für, brummen der Verfolger Rachen, GOtt wirds doch wohl machen.

3. Scheint der Himmel trübe, und der Menschen Liebe stirbet gantz dahin: komt das Ungelücke fast all Augenblicke, und quält deinen Sinn; nur Gedult, des Himmels

mels Huld sieht auf alle deine Sachen, GOtt wirds doch wohl machen.

4. Ungedult und Grämen kan nichts von uns nehmen, macht nur grössern Schmertz; wer sich widersetzet, wird nur mehr verletzet, drum Gedult, mein Hertz. Aus dem Sinn mit Sorgen hin, drücket gleich die Last dich Schwachen, GOtt wirds doch wohl machen.

5. Wer ein Christ will heissen, muß sich auch befleissen alles auszustehn; mag doch alles wittern, Erd und Himmel zittern, ja zu Grunde gehn. Der steht fest, den GOtt nicht läßt, drum laß alle Wetter krachen, GOtt wirds doch wohl machen.

6. Auf die Wasserwogen folgt ein Regenbogen, und die Sonne blickt; so muß auf das Weinen lauter Freude scheinen, die das Hertz erquickt. Laß es seyn, wenn Angst und Pein mit dir schlaffen, mit dir wachen, GOtt wirds doch wohl machen.

7. Kronen sollen tragen, die des Creutzes Plagen in Gedult besiegt. Frölich ausgehalten, und GOTT lassen walten, das macht recht vergnügt. Drum nimm dir, o Seele! für, alles Unglück zu verlachen; GOtt wirds doch wohl machen.

8. Nun, so solls verbleiben: ich will mich verschreiben, GOtt getreu zu seyn; beydes Tod und Leben bleibet Ihm ergeben, ich bin sein, er mein. Denn mein Ziel ist, wie GOtt will; drum sag ich in allen Sachen: GOtt wirds doch wohl machẽ.

Wahre Freude in GOtt.

M. Was GOtt thut / das ist wohl gethan.

Ach wohl und aber wohl ist mir, wann ich an GOtt gedencke! Nur weg mit euch, ihr Sorgen ihr! ach! sagt mir nicht, was krancke; Ruh ist in mir, o GOTT ist

ist hier, so müssen meine Zähren in Perlen sich verkehren.

2. Nichts kan dem Hertzen süsser seyn, als GOtt zum Freunde wissen; so wird die Wermuth Engel-Wein, Creutz-Dornen zu Narcissen. Hier wechselt Leid mit Frölichkeit, ob gleich die Last drückt nieder, lacht doch die Hoffnung wieder.

3. Corallen wachsen in der Fluth, kein Christ wächst ohne Thränen. Ich habe darum guten Muth, nach GOtt geht alles Sehnen. Gedult, Gedult erwirbet Huld; bey harten Felsen müssen offt süsse Bäche fliessen.

4. Hasst mich die Welt, ich laß es gehn, rauscht doch manch Sturm vorüber; es blüht der Unschuld Tausendschön nur desto schöner drüber. Ein Hertz voll Neid reitzt nur sein Leid, ein unverletzt Gewissen hat GOtt zum Ruhe-Küssen.

5. Wohl nun, und aber wohl ist mir, auch in den grösten Nöthen; liebt mich nur GOtt, so wird mir hier die Nacht zu Morgenröthen. Ich bin vergnügt, nur wie Ers fügt: bey disem halt ich stille, sein Will ist auch mein Wille.

GOTT Alles in Allem.

M. Was GOtt thut das ist wohl gethan.

Ich habe GOtt, und habe gnung, was solt ich bessers haben? Er gibt allein Befriedigung, und kan das Hertze laben: wer Ihn nur hat, hat Rath und That, und wer Ihn hält auf Erden, kan nicht gefähret werden.

2. Ich habe GOtt, und habe gnung, was solt ich mehr begehren? Er kan ja einen Wasser-Trunck in süssen Wein verkehren: wenn Er nur giebt, was Ihm beliebt, so muß mirs auch gedeyhen, Er kan allein erfreuen.

3. Ich

3. Ich habe GOtt, und habe gnung, will andern alles lassen; hab ich nur die Versicherung auf seine Huld zu fassen, so bin ich reich, und ob ich gleich der ärmste wär auf Erden, GOtt muß mir alles werdē.

4. Ich habe GOtt, und habe gnung, was solt ich mich denn kräncken? Wolt Er mir gleich den Wermuth-Trunck in seiner Liebe schencken. So weiß ich doch, daß dises Joch nur seine Jünger drücket, die Er auch wohl erquicket.

5. Ich habe GOtt, und habe gnung, auch wann ich gleich jetzt sterbe: mein Tod ist die Beförderung zum himmelischen Erbe. Denn Gut und Geld bleibt in der Welt, wer seelig ist gestorben, hat ewig gnung erworben.

Vergiß mein nicht.

M. Von GOtt will ich nicht lassen.

An GOtt will ich gedencken, denn Er gedenckt an mich, wenn mich die Sorgen kräncken, so hebt mein Hertze sich zu meinem GOtt empor; bald weichen alle Schmertzen, dann Er stellt meinem Hertzen nichts als Vergnügung für.

2. Denck ich an seine Liebe, wie werd ich doch entzückt, daß, wenn auch noch so trübe, mir gleich die Sonne blickt: da komt mir immer ein, Er hat sich hoch vermessen, Er will mich nicht vergessen, wie könt ich traurig seyn?

3. Denck ich an seine Güte, die alle Morgen neu, so freut sich mein Gemüthe, bey solcher Vatters-Treu. Die Last werff ich auf Ihn, so wird die Arbeit süsse, wenn ich den Schweiß vergiesse, denn GOtt ist mein Gewinn.

4. Denck ich an sein Erbarmen, Er schencket mir sein Kind: O Gnade vor mich Armen!

men! Heißt das nicht treu gesinnt? GOtt ist in Christo mein, GOtt müste JEsum hassen, wenn Er mich wolte lassen: das kan unmöglich seyn.

5. Drum will an GOtt ich dencken, die Welt mag immerhin den Sinn aufs Eitle lencken, hier ist kein andrer Sinn. Ich trage GOtt allein im Hertzen und im Munde, so kan mir keine Stunde allhier zu lange seyn.

6. An GOtt will ich gedencken, so lang ich dencken kan; wird man ins Grab mich sencken, so geh ich zwar die Bahn, da mein die Welt vergißt: doch glaub ich dises feste, GOtt dencket mein aufs beste, wo sein Gedächtniß ist.

Die freudige GOtt-Ergebenheit.

M. Meinen JEsum laß ich nicht.

Ach mein Hertze! gib dich drein, nimm mit deinem GOtt vor Willen, nur dein JEsus kan allein alle deine Sorgen stillen: richte dich nach seiner Huld, Er gibt Trost und auch Gedult.

2. Gehst du hier die Dornen-Bahn, ist dein Tranck vermischt mit Gallen, nimm es nur gedultig an, also hat es GOtt gefallen, glaube nur, was diser thut, es ist alles recht und gut.

3. Bleibe deinem GOtt getreu, ob das Creutze bringet Schmertzen, hast du dennoch stets dabey Ruh und Trost in deinem Hertzen: nichts besiegt auf diser Welt einen Sinn, der GOtt gefällt.

4 Schicke dich in GOttes Brauch, Christen müssen dulten, hoffen, hat doch deinen Heyland auch manches Ungemach getroffen; O! Er weiß, wie dir es thut / leide nur mit frohem Muth.

5. Cronen folgen auf den Streit, kämpfe

fe nur mit festem Glauben: JEsus ist nicht immer weit, niemand kan sein Hertz dir rauben; bete, leide, lebe rein, seelig wird dein Ende seyn.

Die heilige Gefälligkeit.

M. Nun dancket alle GOtt.

Es geh mir, wie GOTT will, so geht mirs nach Vergnügen, vertrau ich dessen Huld, so muß sich alles fügen. Aus seiner Vatters-Hand kommt zwar des Leidens viel, bey mir bleibt doch der Schluß, es geh mir, wie GOtt will.

2. Auch eine Wüsten kan offt süsses Manna haben: Rubinen muß man ja aus finstern Höhlen graben. Bin ich auf diser Welt des Glückes Ball und Spiel, acht ich doch alles nichts: es geh mir/wie GOtt will.

3. Ruh und Vergnügung muß sich endlich mit uns küssen, allein Gedult ist noth, die Wermuth zu versüssen. Gelt ich bey Menschen hier gleich wenig oder viel, entgeht mir dennoch nichts: es geh mir, wie GOtt will.

4. Bin ich zum Weinen mehr als Lachen hier gebohren, ô! darum ist mein Trost nicht gantz und gar verlohren: hier sind die Thränen doch der Christen Säitenspiel, rührt mich nun dises auch, es geh mir, wie GOtt will.

5. Empfind ich Haß und Neid wie scharffe Nesseln brennen, nichts kan mich dennoch hier von meinem JEsu trennen. Ein Blick von Ihm erquickt, wie Thau vom Himmel fiel, verfolgt mich nun die Welt, es geh mir, wie GOtt will.

6. Ob ich auch endlich soll die Todten-Baare küssen, nach disem meinen Lauff mit müden Augen schliessen; lig ich doch sanfft genug, weil JEsu Hertz mein Pfiel, und bleibt

bleibt mein letztes Wort, es geh mir, wie GOtt will.

7. Creutz, Leiden, Angst und Noth, und alles, was sonst plaget, kommt immer auf mich loß, mein Hertz ist unverzaget: ich leb, ich sterbe so; der Himmel ist mein Ziel, nichts sag ich als nur diß: Es geh mir, wie GOtt will.

Beständigkeit siegt.

M. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Halt an, mein Hertz, in deinem Glauben, Beständigkeit ist Cronen werth. Wer sich den Ancker lässet rauben, der wird im Schiffbruch leicht gefährt: wer aber fest an JEsum hält, der steht, wenn Erd und Himmel fällt.

2. Halt ein mit deinen Jammer-Klagen, der Himmel liebet die Gedult. Wenn wir die Last gelassen tragen, gewinnen wir des Schöpffers Huld; da der sein Hertze nur verletzt, der GOtt sich murrend widersetzt.

3. Halt aus, das Creutze währt nicht immer, die Hoffnung sieget gantz gewiß. Auf Sturm folgt heller Sonnen-Schimmer, der Creutz-Weg führt ins Paradiß, und endlich wird nichts anders draus; drum heißts: Halt an! Halt ein! Halt aus!

Tägliche Sterbens-Gedancken.

In voriger Melodie.

Mein GOtt, ich weiß wohl, daß ich sterbe, ich bin ein Mensch, der bald vergeht, und finde hier kein solches Erbe, das ewig in der Welt besteht; drum zeige mir in Gnaden an, wie ich recht seelig sterben kan.

2. Mein GOtt, ich weiß nicht, wenn ich sterbe; kein Augenblick geht sicher hin;

wie

wie bald zerbricht doch eine Scherbe, die Blume kan ja leicht verblühn; drum mache mich nur stets bereit hier in der Zeit zur Ewigkeit.

3. Mein GOtt, ich weiß nicht, wie ich sterbe, dieweil der Tod viel Wege hält: dem einen wird das Scheiden herbe, wenn sonst ein andrer sanffte fällt; doch wie du wilt, gib, daß dabey mein Ende nur vernünfftig sey.

4. Mein GOtt, ich weiß nicht, wo ich sterbe, und welcher Sand mein Grab verdeckt: doch, wenn ich dises nur erwerbe, daß deine Hand mich auferweckt, so nehm ich gleich ein Stellgen ein, die Erd ist allenthalben dein.

5. Nun liebster GOtt, wenn ich ja sterbe, so nimm du meinen Geist zu dir, den ich mit Christi Blute färbe: und hab ich den im Grabe hier, so gilt mirs gleich, und geht mir wohl, wenn, wo und wie ich sterben soll.

Testament.

M. Hertzlich thut mich verlangen.

Ich habe Lust zu scheiden, mein Sinn geht aus der Welt, ich sehne mich mit Freuden nach Zions Rosen-Feld. Weil aber keine Stunde zum Abschied ist benennt, so hört aus meinem Munde mein letztes Testament.

2. GOtt Vatter, meine Seele befehl ich deiner Hand, führ sie aus diser Höhle ins rechte Vatterland. Du hast sie mir gegeben, so nimm sie wieder hin, daß ich im Tod und Leben nur dein alleine bin.

3. Was werd ich, JEsu, finden, das dir gefallen kan? Ach nimm du meine Sünden als ein Vermächtniß an; wirff sie in deine Wunden ins rothe Meer hinein, so hab ich Heil gefunden, und schlaffe seelig ein.

4. Dir

4. Dir, o du Geist der Gnaden! laß ich den letzten Blick, werd ich im Schweisse baden, so sieh auf mich zurück; Ach! schrey in meinem Hertzen, wenn ich kein Glied mehr rühr, und stell in meinem Schmertzen mir nichts als JEsum für.

5. Ihr Engel, nehmt die Thränen von meinen Wangen an, ich weiß, daß euer Sehnen sonst nichts erfreuen kan. Wenn Leib und Seele scheiden, tragt mich in Abrams Schooß, so bin ich voller Freuden, und aller Thränen loß.

6. Euch aber meine Lieben, die ihr mich denn beweint, euch hab ich was verschrieben / GOtt, euren besten Freund. Drum nehmt den letzten Seegen, es wird gewiß geschehn, daß wir auf Zions Wegen einander wieder sehn.

7. Zuletzt sey dir, o Erde! mein blasser Leib vermacht, damit dir wieder werde, was du mir zugebracht. Mach ihn zu Asch und Staube, biß GOttes Stimme rufft; denn dises sagt mein Glaube: Er bleibt nicht in der Grufft.

8. Das ist mein letzter Wille, GOtt drückt das Siegel drauf, nun wart ich in der Stille, biß daß ich meinen Lauff durch Christi Tod vollende, so geh ich freudig hin, und weiß, daß ich ohn Ende des Himmels Erbe bin.

Re-

Register über dises Gesang-Büchlein.

A.

Ach bleib bey uns, HErr JEsu Christ 233
Ach bleib mit deiner Gnade 238
Ach daß doch mein JEsus käme 435
Ach daß ich doch Wasser und Thränen 398
Ach GOtt, erhör mein Seufftzen und 248
Ach GOtt, thu dich erbarmen 253
Ach GOtt und HErr, wie groß und 197
Ach GOtt, vom Himmel sieh darein 116
Ach GOtt, welch grosser Kummer 260
Ach GOtt, wie lang vergissest mein 117
Ach GOtt, wie manches Hertzenleid 271
Ach GOtt, wie schröcklich ist dein 265
Ach HErr, mich armen Sünder 115
Ach Himmels-Vatter, höre mich 467
Ach lieben Christen, seyd getrost 262
Ach mein Hertze, gib dich drein 476
Ach sagt mir nicht von Gold und 299
Ach wann komt doch die Zeit heran 309
Ach was soll ich Sünder machen 328
Ach was soll ich Sünder machen 329
Ach wie betrübt sind fromme Seelen 375
Ach wie elend ist unser Zeit 137
Ach wie nichtig, ach wie flüchtig 419
Ach wohl und aber wohl ist mir 473
Ade du süsse Welt, ich schwing ins 406
Allein auf GOtt die Zuversicht 238
Allein GOtt in der Höh sey Ehr 103
Allein zu dir HErr JEsu Christ 198
Alle Menschen müssen sterben 422
Allenthalben wo ich gehe, sitze, lige 428
Alles ist an GOttes Seegen 343
Also hat GOtt die Welt geliebt 322
Amen, o lieber GOtt! erhöre 187

An GOtt will ich gedencken 475
An Wasserflüssen Babylon 148
Auf, auf, ihr Reichs-Genossen 5
Auf, auf, mein Hertz, und du mein 182
Auf Christi Himmelfahrt allein 89
Auf disen Tag bedencken wir 86
Auf meinen lieben GOtt 417
Aus der Tieffen ruffe ich 201
Aus meines Hertzens Grunde 154
Aus tieffer Noth schrey ich zu dir 147

B.

Befihl du deine Wege, und was 334
Bekehre du mich, HErr, so werd ich 202

C.

Christ der du bist der helle Tag 161
Christe der du bist Tag und Licht 162
Christe, wahrer Sohn GOttes fron 35
Christ fuhr gen Himmel 86
Christ ist erstanden, von der Marter 75
Christ lag in Todes-Banden 75
Christ unser HErr zum Jordan kam 195
Christum wir sollen loben schon 11
Christus der ist mein Leben 432
Christus der uns seelig macht 41

D.

Da JEsus an dem Creutze stund 42
Da JEsus an des Creutzes Stamm 44
Dancksag'n wir alle GOtt 275
Das alte Jahr vergangen ist 24
Das neugebohrne Kindelein 28
Da sich durch GOttes Gnad anfäht 178
Der am Creutz ist meine Liebe 224
Der HErr, der Vatter woll sein 186
Der HErr, der Vatter woll uns 187
Der HErr ist mein getreuer Hirt 119
Der Höllen Pforten sind zerstöhrt 84
Der lieben Sonnen Licht und Pracht 168
Der Tag, der ist so freudenreich 11

Dich

Dich bitten wir deine Kinder 177
Diß sind die heilgen zehen Gebott 188
Du bist ein Mensch, das weist du 346
Du Friedens-Fürst HErr JEsu Christ 255
Du Himmels-Vatter oben 468
Du Lebens-Fürst HErr JEsu Christ 89
Du ô schönes Welt-Gebäude 405
Durch Adams Fall ist gantz verderbt 312

E.

Ehr sey GOtt Vatter und dem Sohn 469
Ehr und Danck sey dir gesungen 109
Ein feste Burg ist unser GOtt 130
Ein Kind gebohrn zu Bethlehem 16
Ein Kindelein so löbbelich 12
Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld 47
Ein Würmlein bin ich arm und klein 434
Einen guten Kampff hab ich 419
Endlich, endlich muß es doch 402
Erbarm dich mein, ô HErre GOtt 132
Erhalt uns deine Lehre, HErr, 237
Erhalt uns, HErr, bey deinem Wort 233
Erhalt uns, HErr, dein reines Wort 460
Ermuntre dich mein schwacher Geist 18
Erschienen ist der herrlich Tag 78
Erstanden ist der heilig Christ 76
Erzürne dich nicht um die Bösen 124
Es geh mir wie GOtt will 477
Es ist das Heil uns kommen her 313
Es ist gewißlich an der Zeit 442
Es sey ferne von mir rühmen 73
Es spricht der Unweisen Mund wol 117
Es woll uns GOtt genädig seyn 133

F.

Freu dich sehr, ô meine Seele, springe 418
Freu dich sehr, ô meine Seele, und 432
Freuet euch ihr Christen alle, freue 21
Freut euch ihr Christen alle, GOtt 99
Friede singt und klingt mit Schalle 259
Frisch auf, mein Seel, verzage nicht 338

Frisch auf, und lasst uns singen 450
Für deinen Thron trett ich hiemit 159
G.
Gelobet sey der HErr, mein GOtt 106
Gelobet seyst du JEsu Christ 12
Gedult ist euch vonnöthen 291
Gib Fried zu unsrer Zeit, o HErr 256
GOtt, der aller Vatter heisst 468
GOtt der Vatter wohn uns bey 103
GOtt des Himmels und der Erden 157
GOtt des Trostes, HErr der 285
GOtt, dir sey Danck gegeben 113
GOtt, du hast es so beschlossen 284
GOtt hat das Evangelium 399
GOtt lebet noch, Seele, was verzagst 384
GOtt lebt, wie kan ich traurig seyn 373
GOtt Lob! ein Schritt zur Ewigkeit 173
GOtt Lob! mein JEsus macht mich 210
GOtt Lob und Danck, es ist nunmehr 84
GOtt sey gelobet und gebenedeyet 232
GOtt sey gelobt mit Freuden 463
GOtt Vatter, der die Sternen führt 467
GOtt Vatter, Sohn und Heilger 364
Groß ist, o grosser GOtt! die Noth 259
Gute Nacht, du böse Welt 408
H.
Halt an mein Hertz in deinem Glaubẽ 478
Helfft mir GOtts Güte preisen 25
HErr, ach HErr, wie lange 400
HErr Christ, der einig GOttes Sohn 34
HErr, deine Rechte und Gebot 189
HErr, der du vormahls hast dein 136
HErr GOtt, der du erforschest mich 149
HErr GOtt, dich loben alle wir 108
HErr GOtt, dich loben wir 268
HErr GOtt, nun sey gepreiset 177
HErr JEsu Christ, dich zu uns wend 185
HErr JEsu Christ, du höchstes Gut 204
HErr JEsu Christ / ich weiß gar wohl 414
HErr JEsu Christ, ich schrey zu dir 289

HErr JEsu Christ, wahr'r Mensch 425
HErr mein GOtt lehre mich stets 171
HErr, wie du wilt, so schicks mit mir 344
Heut ist das rechte Jubel-Fest 99
Heut ist des HErren Ruhe-Tag 183
Heut triumphiret GOttes Sohn 79
Hertzlich lieb hab ich dich, ô HErr 413
Hertzlich thut mich verlangen 415
Hertzliebster JEsu, was hast du verbr. 50
Hilff, Helffer, hilff in Angst und Noth 284
Hilff, HErr JEsu, laß gelingen 27
Hör an, mein Hertz, die sieben Wort 66
Hosianna Davids Sohne 464

J.

Jammer hat mich gantz umgeben 278
Ich armer Mensch, ich armer Sünder 205
Ich bin getaufft, ô grosse Gnade 196
Ich bin müde mehr zu leben 287
Ich bin mit dir, mein GOtt, zufrieden 363
Ich bin vergnügt nach GOttes Willen 385
Ich bin vergnügt und halte stille 374
Ich danck dir lieber HErre 155
Ich danck dir schon durch deinen 152
Ich dancke dir für deinen Tod 72
Ich hab in GOttes Hertz und Sinn 359
Ich hab mein Sach GOtt heimgestellt 411
Ich hab mich GOtt ergeben 427
Ich hab offt bey mir selbst gedacht 365
Ich habe GOtt, und habe gnung 474
Ich habe Lust zu scheiden 479
Ich heb mein Augen auf zu dir 143
Ich komm jetzt als ein armer Gast 216
Ich ruff zu dir, HErr JEsu Christ 247
Ich steh an deiner Krippen hier 22
Ich steh mit einem Fuß im Grabe 452
Ich will den HErren loben 273
Ich wünsch tausendmahl zu gehen 394
Je länger hier, je später dort 381
JEsu deine tieffe Wunden 45
JEsu der du meine Seele 200

JEsu, du mein liebstes Leben 223
JEsu, du weißt, wie wir stehen 305
JEsu, du Wurtzel des Lebens zum 54
JEsu, ich befehle dir mein Leib und 468
JEsu, JEsu, du mein Leben 220
JEsu, komm doch selbst zu mir 303
JEsu Leiden, Pein und Tod 59
JEsu, liebste Seele, deiner Wunden 302
JEsu, meine Freude 293
JEsu, meine Liebe, die ich offt 357
JEsu, meiner Freuden Freude 219
JEsu, meiner Seelen Leben 306
JEsu, meiner Seelen Ruh 308
JEsu, meiner Seelen Wonne 295
JEsu, meines Hertzens Freud 295
JEsu, meines Lebens Leben 49
JEsu, nun sey gepreiset 28
JEsu, Sonn des Hertzen 301
JEsum lieb ich ewiglich 300
JEsus Christus unser Heyland, der den 76
JEsus Christus unser Heyland, der von 214
JEsus meine Zuversicht 82
JEsus ist aller Menschen Freund 310
JEsus ist und bleibt mein Leben 304
Ihr lieben Christen freut euch nun 446
In allen meinen Thaten 362
In dem Leben hier auf Erden 376
In dich hab ich gehoffet, HErr 123
In dulci jubilo 15
In Sünd bin ich gebohrn 367
In süssem Freuden-Schall 15
Ist Ephraim nicht meine Cron 330
Ist GOtt für mich, so trette 381
Ist GOtt mein Schutz und 361

K.

Keinen hat GOtt verlassen 337
Komm Geist des Vatters und 101
Komm Heiliger Geist, HErre GOtt 91
Kommt alle zu mir, kommt zu mir 396
Kommt her ihr Menschen-Kinder 447

Kommt

Kommt herzu mir, spricht GOttes 320
Kommt ihr traurigen Gemüther 388
Kommt und lasst euch JEsum lehren 377
Kyrie, Eleison 241

L.

Lasset ab von euren Thränen 437
Lasset uns den HErren preisen 80
Laß mich dein seyn und bleiben 247
Liebste Seele, tritt herfür, dann 8
Liebster JEsu, wir sind hier, deinem 469
Liebster JEsu, wir sind hier, dich und 186
Lob, Ehre, Preiß und Danck 187
Lob, Ehr und Preiß sey unserm 104
Lob sey dem allerhöchsten GOtt 7
Lobe den HErren, den mächtigen 178
Lobet den HErren, lobet den HErren 151
Lobt GOtt, ihr Christen allzugleich 17

M.

Mag ich Unglück nicht widerstahn 331
Mein GOtt, ich weiß wohl, daß ich 478
Mein GOtt und Hort 369
Mein Himmels-Vatter, dises Wort 467
Mein JEsus lebt, was soll ich sterben 85
Mein JEsus liebet mich 471
Mein JEsus stirbt, was soll ich leben 74
Mein Schöpffer, den der Himmel 467
Mein Seel erhebt den HErren mein 33
Mein Vatter, der hoch oben 467
Mein Vatter, treuer GOtt, du 193
Meine Seele, laß es gehen 371
Meinen JEsum laß ich nicht, alle 298
Meinen JEsum laß ich nicht, denn 372
Meinen JEsum laß ich nicht, meine 230
Meinen JEsum laß ich nicht, weil 294
Mit deim Leib, HErr, speiß unser 214
Mit Ernst, o Menschen-Kinder 5
Mit Fried und Freud ich fahr dahin 417
Mitten wir im Leben sind 409

N.

Nach dir, o HErr! verlanget mich 121

Nicht so traurig, nicht so sehr 326
Nimm von uns, HErr, du treuer 252
Noch dennoch must du drum nicht 353
Nun bitten wir den Heiligen Geist 92
Nun dancket alle GOtt mit Hertzen 269
Nun dancket all, und bringet Ehr 275
Nun freut euch GOttes Kinder all 87
Nun freut euch liebe Christen gmein 310
Nun gibt mein JEsus gute Nacht 68
Nun GOtt Lob! es ist vollbracht, 186
Nun GOtt Lob! es ist vollbracht,
aller Jammer, Angst 423
Nun GOtt Lob, es ist vollbracht, und 470
Nun ist auch diser Tag vergangen 169
Nun jauchtzet all ihr Frommen 10
Nun komm der Heyden Heyland 3
Nun lasset GOttes Güte 269
Nun lasst uns gehn und tretten 26
Nun lasst uns den Leib begraben 439
Nun lasst uns GOtt dem HErren 176
Nun lob mein Seel den HErren 141
Nun ruhen alle Wälder 163
Nun sich der Tag geendet hat 167
Nun, Vatter, der im Himmel wohnt 468
Nun welche ihre Hoffnung gar 145
Nun wolle GOtt, daß unser Gsang 31

O.

O du allersüßte Freude 96
O du Drey-Einiger GOtt 440
O du gerechter GOtt, mit dem 180
O Ewigkeit, du Donner-Wort 443
O GOtt, der du aus Hertzensgrund 111
O GOtt, der du in Liebes-Brunst 370
O GOtt, du frommer GOtt 246
O GOtt, du höchster Gnaden-Hort 185
O GOtt, ich thu dir dancken 156
O GOtt Vatter im Himmelreich 243
O grosser GOtt ins Himmels-Thron 64
O grosser GOtt von Macht 251
O Haupt voll Blut und Wunden 57

O Heiliger Geist, du höchstes Gut 92
O Heiliger Geist, kehr bey uns ein 95
O Heiliger Geist! O heiliger GOtt 98
O Heilige Drey-Einigkeit! O Göttliche 105
O Heilige Dreyfaltigkeit, voll 106
O HErr, dein theures liebes Wort 457
O HErre GOtt, begnade mich 131
O HErre GOtt, dein Göttlich Wort 234
O HErr, wer wird sein Wohnung han 118
O JEsu Christ meins Lebens Licht 426
O JEsu, du mein Bräutigam 215
O JEsu, meine Wonne 225
O JEsu süß, wer dein gedenckt 29
O Lamm GOttes unschuldig 35
O Mensch, bewein dein Sünde groß 36
O Mensch, gedenck ans Ende 466
O starcker GOtt ins Himmels-Thron 235
O süsses Wort, das JEsus spricht 389
O Traurigkeit! O Hertzenleid 72
O Vatter aller Frommen 194
O Welt, sieh hier dein Leben 52

R.

Reiß durch, bekränckte Seele 345

S.

Sag, was hilfft alle Welt 408
Schaffet, daß ihr seelig werdet 379
Schwing dich auf zu deinem GOtt 318
Schönster JEsu, liebstes Leben 221
Seele, sey zufrieden, was dir GOtt 472
Seelig, ja seelig, wer willig erträget 387
Sey getreu biß an das Ende 421
Sey Lob und Ehr dem höchsten Gut 461
Sey wohlgemuth, o Christen-Seel 134
Singen wir aus Hertzensgrund 175
So bleibt demnach ein gut Gewissen 249
So fang ich demnach an 161
So gehst du nun, o JEsu! hin 70
So traget mich dann immer hin 429
So wahr ich leb, spricht GOtt der 211
So wahr ich lebe, spricht dein GOtt 210

So will ich, JEsu, dich nicht lassen 395
So wünsch ich nun ein gute Nacht 430
Soll ich mich dann täglich kräncken 349
Solt es gleich bißweilen scheinen 333
Solt ich meinem GOtt nicht singen 271
Sorge, Vatter, sorge du 158
Spann aus, spann aus, mein lieber 429

T.

Tausendmahl begehr ich dich 388
Trau auf GOtt in allen Sachen 343
Treuer GOtt, ich muß dir klagen 206
Treuer Wächter Israel 257

V.

Valet will ich dir geben 403
Vatter aller Ehren 468
Vatter unser im Himmelreich, der du 191
Vatter unser im Himmelreich/geheil. 469
Verleih uns Frieden gnädiglich 234
Vom Himmel hoch da komm ich her 13
Vom Himmel kam der Engel Schaar 14
Von Adam her so lange Zeit 3
Von allen Menschen abgewandt 120
Von gantzem Hertzen glauben wir 453
Von GOtt will ich nicht lassen 332
Von Grund des Hertzens mein 283
Unsre müden Augenlieder 166

W.

Wär GOtt nichtmit uns dise Zeit 143
Wach auf, mein Hertz, und singe 153
Wachet auf, rufft uns die Stimme 445
Wann ich betracht mein sündlich 392
Wann wird doch mein JEsus komen 281
Wann wir in höchsten Nöthen seyn 250
Was frag ich nach der Welt 404
Was GOtt thut, das ist wohlgethan 317
Was kan ich doch für Danck 213
Was mag doch der von Kummer 391
Was mein GOtt will, das gscheh 316
Was soll ich doch, o Ephraim 380
Was wilt du dich betrüben 336

Warum betrübst du dich mein Hertz 325
Warum solt ich mich denn grämen 355
Weg mein Hertz mit den Gedancken 208
Wenn meine Sünd mich kräncken 46
Wenn mein Stündlein vorhanden ist 410
Werde munter mein Gemüthe 164
Wer GOtt vertraut, hat wohl gebaut 339
Wer JEsum bey sich hat, kan 342
Wer in dem Schutz des Höchsten ist 138
Wer nur den lieben GOtt lässt walten 315
Wer unterm Schirm des Höchsten sitzt 139
Wer weiß, wie nahe mir mein Ende 436
Wer wohl auf ist und gesund 351
Wie GOtt will, ist mein Ziel 358
Wie groß, ô GOtt! ist deine Macht 263
Wie heilsamlich, HErr JEsu Christ 229
Wie nach einer Wasser-Quelle 127
Wie schön leuchtet der Morgenstern 128
Wie wohl hast du gelabet 227
Wies GOtt gefällt, so gfällt mirs 340
Wir Christen-Leuth haben jetzund 17
Wir glauben all an einen GOtt 191
Wir haben eine feste Stadt 458
Wir haben jetzt vernommen 266
Wir singen dir Immanuel 20
Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält 144
Wo GOtt zum Hauß nicht gibt sein 146
Wo soll ich fliehen hin 198
Wohl auf und unverzaget 460
Wohl dem, der den HErren scheuet 142
Wohl dem, der in GOttes Forcht 147
Wohl dem Menschen, der wandelt 114
Wohl mir, JEsus meine Freude ladet mich zu seinem Mahl 218
Wohl mir, JEsus meine Freude lebet noch, und schafft mir Ruh 341

Z.

Zeuch ein zu meinen Thoren 93
Zion klagt mit Angst und Schmertzen 276
Zweyerley bitt ich von dir 397

Kurtzer Bericht/

Wie die jenigen Lieder/ so in der ordinari Kirchen-Music mit Numern verzeichnet/ und an das schwartze Täfelein aufgesteckt werden/ auch in diser Hauß- und Kirchen-Music können aufgesucht werden.

NB. Die Ziffer zur rechten Hand bedeuten die Zahl und das Blat in diser neu-gedruckten Hauß- und Kirchen-Music/ die zur lincken Hand aber bedeuten die Numern.

Num. in der Kirchen-Music.		Blat. in der Hauß-Music.
1.	Wohl dem Menschen	114
2.	Ach HErr mich armen	115
3.	Ach GOtt vom Himmel	116
4.	Ach GOtt / wie lang	117
5.	Es spricht der Unweisen	117
6.	O HErr wer wird sein	118
7.	Der HErr ist mein	119
8.	Von allen Menschen	120
9.	In dich hab ich gehoffet	123
10.	Erzürne dich nicht um	124
11.	Wie nach einer Wasserq.	127
12.	Ein veste Burg ist	130
13.	Erbarm dich mein	132
14.	Es woll uns GOtt	133
15.	Ach wie elend ist unser	137
16.	Wer in dem Schutz	138
17.	Nun lob mein Seel	141
18.	Wohl dem / der den	142
19.	Ich heb mein Augen	143
20.	Wär GOtt nicht mit	143
21.	Wo GOtt der HErr	144
22.	Nun welche ihre	145
23.	Wo GOtt zum Hauß	146
24.	Wohl dem / der in	147
25.	Aus tieffer Noth schrey	147
26.	An Wasserflüssen	148
27.	Lobet den HErren	151
28.	Ich danck dir schon	152
29.	Aus meines Hertzensgr.	154

30. Ich

Num.		Blat.

30. Ich danck dir lieber 155
31. Wach auf mein Hertz 153
32. O GOtt ich thu dir 156
33. GOtt deß Himmels 157
34. So fang ich demnach 161
35. Christ der du bist 161
36. Christe / der du bist 162
37. Nun ruhen alle Wälder 163
38. Werde munter mein 164
39. Unsre müden Augenl. 166
40. Nun sich der Tag 167
41. Dich bitten wir deine 177
42. HErr GOtt nun sey 177
43. Singen wir aus 175
44. Nun laßt uns GOtt 176
45. Da sich durch GOttes 178
46. O du gerechter GOtt 180
47. Auf / auf mein Hertz 182
48. Heut ist des HErren 183
49. HErr JEsu Christ dich 185
50. Liebster JEsu wir sind 186
51. Nun GOtt lob es ist 186
52. Der HErr der Vatter 186
53. Der HErr der Vatter 187
54. Amen ô lieber GOtt 187
55. Lob / Ehre / Preiß und 187
56. Nun komm der Heyden 3
57. Von Adam her so lange 3
58. Mit Ernst ô Menschen K. 5

X 2 59. Lob

Num. Blat
59. Lob sey dem allerhöchsten 7
60. Christum wir sollen 11
61. Der Tag der ist so 11
62. Gelobet seyest du JEsu 12
63. Vom Himmel hoch da 13
64. Vom Himmel kam der 14
65. In süssem Freuden-Sch. 15
66. Ein Kind gebohrn 16
67. Lobt GOtt ihr Christen 17
68. Wir Christen-Leuth 17
69. Helfft mir GOttes Güte 25
70. Das alte Jahr vergangen 24
71. Nun laßt uns gehn 26
72. Hilff HErr JEsu 27
73. JEsu nun sey gepreiset 28
74. HErr Christ der einig 34
75. O Lamm GOttes 35
76. O Mensch bewein 36
77. Christus der uns seelig 41
78. Da JEsus an dem 42
79. Da JEsus an des 44
80. JEsu deine tieffe Wunden 45
81. Hertzliebster JEsu 50
82. Ein Lämmlein geht 47
83. O Welt sieh hier dein 52
84. JEsu meines Lebens 49
85. Wenn meine Sünd 46
86. O Traurigkeit/ 72
87. Ich dancke dir für 72
88. Christ

Num. Blat.

88. Christ ist erstanden 75
89. Christ lag in Todes-B. 75
90. JEsus Christus unser 76
91. Erstanden ist der 76
92. Erschienen ist der 78
93. Heut triumphiret 79
94. Der Höllen Pforten 84
95. Christ fuhr gen Himmel 86
96. Auf diesen Tag bedencken 86
97. Auf Christi Himmelfahrt 89
98. Komm Heiliger Geist 91
99, Nun bitten wir den 92
100. O Heiliger Geist du 92
101. O Heiliger Geist kehr 95
102. Zeuch ein zu meinen 93
103. GOtt der Vatter 103
104. Allein GOtt in der 103
105. Lob / Ehr und Preiß 104
106. Gelobet sey der HErr 106
107. HErr GOtt dich loben 108
108. O GOtt der du aus 111
109. GOtt dir sey Danck 113
110. Ehr und Danck sey 109
111. Diß sind die heilgē zehen 188
112. HErr deine Rechte und 189
113. Wir glauben all an 191
114. O HErre GOtt dein 234
115. Mein GOtt und Hort 369
116. Durch Adams-Fall 312

Num. Blat.

117. Es ist das Heyl uns 313
118. Nun freut euch lieben 310
119. Vatter unser im Him. 191
120. O GOtt der du in Lieb. 370
121. Kyrie/ Eleison. 241
122. O GOtt Vatter im H. 243
123. Wann wir in höchsten 250
124. Nimm von uns HErr 252
125. O grosser GOtt von 251
126. Ach GOtt thu dich erb. 253
127. Du Frieden-Fürst 89
128. Gib Fried zu unsrer 256
129. Treuer Wächter Israel 257
130. Groß ist/ ô grosser G. 259
131. Ach GOtt/ welch grosser 260
132. Ach lieben Christen 262
133. Ach bleib bey uns 233
134. Erhalt uns HErr 233
135. O starcker GOtt ins 235
136. Erhalt uns deine Lehre 237
137. Ach bleib mit deiner 238
138. Ich ruff zu dir HErr 247
139. O GOtt du frommer 246
140. Laß mich dein seyn 247
141. HErr wie du wilt 344
142. Ach GOtt erhör mein 248
143. Christ unser HErr 195
144. Ich bin getäufft 196
145. GOtt Vatter/ Sohn 364

146. Ach

Num.		Blat.
146.	Ach GOtt und HErr	197
147.	Allein zu dir HErr	198
148.	Wo soll ich fliehen	198
149.	HErr JEsu Christ du	204
150.	JEsu der du meine	200
151.	So wahr ich lebe spr.	210
152.	Mit dein'm Leib HErr	214
153.	JEsus Christus unser	214
154.	O JEsu du mein Br.	215
155.	Ich komm jetzt als ein	216
156.	O Jsu meine Wonne	225
157.	Wie wohl hast du	227
158.	GOtt sey gelobet und	232
159.	Allein auf GOtt die	238
160.	Kommt und laßt euch	377
161.	So bleibt demnach ein	249
162.	Wer nur den lieben	315
163.	Keinen hat GOtt verl.	337
164.	Befihl du deine Wege	334
165.	Was GOtt thut / das	317
166.	Wer GOtt vertraut	339
167.	Was wilt du dich	336
168.	Frisch auf mein Seel	338
169.	Sey getreu biß an	421
170.	Was mein GOtt will	316
171.	In allen meinen That.	362
172.	Ich bin mit dir mein	363
173.	Ich bin vergnügt / und	374
174.	Gedult ist euch vonnöth.	291

)(4 175. Valet

Num.		Blat.
175.	Valet will ich dir geben	403
176.	Was frag ich nach der	404
177.	Du/o schönes Welt-G.	405
178.	Ade/du süsse Welt	406
179.	JEsu meine Freude	293
180.	Meinen JEsum laß ich	294
181.	JEsu du mein liebstes	222
182.	JEsu/JEsu du mein	220
183.	Der am Creutz ist	224
184.	Wie schön leuchtet der	128
185.	HErr GOtt dich loben	268
186.	Nun dancket alle GOtt	269
187.	Kommt her zu mir	320
188.	Ach GOtt wie manch.	277
189.	Von Grund des Hertz.	283
190.	Mag ich Unglück nicht	331
191.	Von GOtt will ich n.	332
192.	Solt es gleich bißweilen	333
193.	Warum solt ich mich	355
194.	Ist GOtt für mich	381
195.	Seelig/ja seelig/wer	387
196.	Warum betrübst du	325
197.	Nicht so traurig/nicht	326
198.	Ich hab offt bey mir	365
199.	Zion klagt mit Angst	276
200.	Treuer GOtt ich muß	206
201.	Weg mein Hertz mit	208
202.	Schwing dich auf zu	318
203.	Ach was soll ich Sünd.	328

204. In

Num.		Blat.
204.	In Sünd bin ich geb.	367
205.	Ich bin müde mehr	287
206.	Mitten wir im Leben	409
207.	Wenn mein Stündlein	410
208.	Ich hab mein Sach	411
209.	Hertzlich lieb hab ich	413
210.	HErr JEsu Christ ich	414
211.	Hertzlich thut mich verl.	415
212.	Auf meinen lieben	417
213.	Freu dich sehr ô meine	532
214.	Freu dich sehr ô meine Seele/ springe	418
215.	Ein Würmlein bin ich	434
216.	Einen guten Kampff	419
217.	Ach wie nichtig / ach wie	419
218.	Alle Mensch en müssen	422
219.	HErr JEsu Christ	425
220.	Mit Fried und Freud	417
221.	O JEsu Christ meins	426
222.	Christus der ist mein	432
223.	Wer weist wie nahe	436
224.	O du Drey-Einiger	440
225.	Nun laßt uns den	439
226.	Es ist gewißlich an	442
227.	GOtt hat das Evangel.	399
228.	Wachet auf / rufft uns	445
229.	Frisch auf und laßt	450
230.	Kommt her ihr Mensch.	447
231.	O Ewigkeit du Donner	443

Das Augspurgisch-Evangelische Sonnabends-Gebet.

WIr preisen dich Vatter / und HErr Himmels und der Erden / und dancken dir hertzlich / gleich wie vor alle deine grosse Wercke und Wohlthaten / also besonders vor den milden Seegen / mächtigen Schutz / und erfreuliche Hülffe / so wir dise Woche über / ja unser gantzes Lebenlang von deiner milden Hand / aus lauter Gnaden / erhalten haben: zumahl auch / daß du dich unserer Seelen so hertzlich angenommen / und uns die freye Ubung des offentlichen Gottesdienstes / wobey wir die Gnaden- und Heil-Mittel zu unserer Erbauung und Trost / rein und reichlich geniessen / nach denen hiebevor erlittenen schweren Trangsalen / gnädigst wiederum bescheret / und biß anhero bey uns erhalten hast.

Nun hast du dich selbst durch deinen heiligen Propheten vernehmen lassen / du gebest Frieden / und schaffest das Ubel; womit du uns dann gnugsam angezeigt / daß du / gleich wie du uns hiebevor / bald mit der Krigs-Ruthe und schweren Verhängniß über unsere Religions-Ubung / gezüchtiget / bald aber wiederum den lieben Land- und Kirchen-Frieden bescheret: uns also auch vor den Kirch- und Land-Frieden wiederum den Unfrieden / und mit demselben alles Ubel und Unheil über den Halß schicken könnest und wollest / dafern wir dir nicht mit behörigem Danck begegnen / und deiner Güte übel und üppiglich mißbrauchen werden.

Aber / o HErr / ehre du deine so hohe hertzliche Barmhertzigkeit / und beweise den Reichthum deiner ewigen Göttlichen Güte beständig über uns; handle nicht mit uns nach unsern Sünden / und vergilt uns nicht

nach unserer Missethat: Sondern wie sich ein Vatter über seine Kinder erbarmet / so erbarme du dich auch über uns; und gib deinen heiligen guten Kinder-Geist / daß wir dich fürchten/und deiner Wercke und Wohlthaten / die du an uns beweisest / nimmermehr vergessen / sondern uns deroselben allezeit mit danckbaren Hertzen erinnern / davon zu deines Nahmens Preiß und Ehre reden/ rühmen/und unsern Kindern und Kinds-Kindern dieselbe verkündigen; damit auch sie dir ihre Lob- und Freuden-Opffer bringen / mit reinem unschuldigen Hertzen / zu deinem Göttlichen Wohlgefallen / und daß deine beständige Lust seye / uns dein freundliches Gnaden-Angesicht auch ferner leuchten zu lassen/ so lang die Sonne und der Mond währet/ der du ja alleine HErr heissest/ und der Höchste in aller Welt bist. O HErr/ach barmhertziger Vatter/ laß uns nimmer zu schanden werden / damit unsere Feinde sich nicht über uns freuen; dann keiner wird zu schanden / der dein harret / aber zu schanden müssen werden die losen Verächter. Laß uns noch ferner deiner reichen Gnade geniessen / daß man in unsern Kirchen und Schulen getrost lehre / da deine Ehre wohnet; auf daß nicht allein wir in deiner Erkänntniß zunehmen/sondern auch alle Irrige und Verführte wiedergebracht/ja auch die jenige erleuchtet werden / welche dein H. Wort zu verfinstern / oder den Leuchter deines seeligen Evangelii gar von seiner Stätte zu stossen gedachten. Verleihe / lieber himmlischer Vatter / daß unsere Christliche Fürsten je und allezeit Fürstliche Gedancken haben / und auch darüber halten: Zumal aber wollest du bey der Reichs-Versammlung zu Regenspurg / gleich wie auch bey denen jederweiligen Craiß-Conventen/ heiligen Muth/ guten Rath und heilsame Wercke schaffen.

Ja gib/heiliger gerechter GOtt/und sencke deine Furcht/Weißheit und Verstand/besonders auch unserer lieben Obrigkeit/zu tieffen Hertzen/ damit man auf unserm Rathhauß richte ein gleiches und rechtes Gericht / als auf Stühlen der Gerechtigkeit/ da redliche Leute sitzen / welche gottsfürchtig / wahrhafft und dem Geitz feind seyen. Hilff / gnädiger mildreicher Vatter/daß unser gemeines und so übel zerfallenes Stadt-Wesen/unter deinen allmächtigen Schutz-Flügeln/durch deinen neuen Göttlichen Seegen und grosse Güte/wieder zu einem ergötzlichen Aufnahm genesen möge. Benedeye und segne demnach alle unsere Gewerb und Arbeiten/ unsern Handel und Wandel / unsern Ausgang und Eingang / und fördere bey uns das Werck unserer Hände / ja / das Werck unserer Hände wollest du fördern. Würcke bey uns durch deinen Heiligen Geist/daß gute Christliche / neue Verträulichkeit / brüder- und schwesterliche Liebe und Gegen-Liebe zwischen und unter uns gepflantzet und geübet werde / ohne allen sündlichen Widerwillen und Bitterkeit; Damit Güte und Treue einander begegnen / Gerechtigkeit und Friede sich küssen/daß Treue auf der Erden wachse/ und Gerechtigkeit vom Himmel schaue / daß du uns Gutes thuest/ damit unser Land sein Gewächs gebe / daß Gerechtigkeit dannoch für dir bleibe und im Schwang gehe. Wie wir dich dann hiemit insonderheit auch bitten/daß du dir die liebe Früchten auf dem Felde zu deinem kräfftigen Seegen wollest befohlen seyn lassen.

So segne uns nun GOtt/ unser GOtt/ segne uns GOtt/ und alle Welt förchte dich.

Dieweil wir auch barmhertziger himmlischer Vatter / in diser gefährlichen mühseeligen Welt ohne Widerwärtigkeit nicht seyn können / sondern über unsere dermahli-

ge Leiden täglich und stündlich auch viel anderes Creutzes und Unfalls müssen gewärtig seyn: So gib du Gnade und reichen Trost / daß wir je und allezeit seyen frölich in Hoffnung/gedultig in Trübsal / und ja in keiner Noth verzagen; sondern alles seelig und mit Freuden / in deiner Krafft überwinden mögen. Sonderlich aber/ und allermeist/ nachdem nahe kommen ist das Ende aller Dinge/ und wir bald alle müssen offenbar werden vor dem Richterstuhl deines Sohns/auf daß ein jeglicher empfahe / nach dem er gehandelt hat bey Leibes-Leben / es seye gut oder böse: So bitten wir dich / du wollest uns gnädiglich verzeihen alle unsere Sünden und Ubelthaten/die wir nicht allein dise Woche über / sondern auch all unser Lebenlang begangen haben; und sende uns deinen guten heiligen Geist von deinem hohen Himmels-Thron / daß wir heute einen bußfertigen Fast-Tag: und Morgen einen heiligen unschuldigen Sabbath-Tag begehen / und also darauf wieder eine gute und gesegnete Woche haben mögen.

Ach HErr/behüte uns gnädiglich vor fernern Sünden und Sicherheit / daß wir ja unserer Seelen / und deroselben hoher ewiger Gefahr / nimmermeh vergessen/ sondern uns ihrer stets in deiner Furcht erinnern/ wann wir ausgehen und eingehen/ wann wir aufstehen und niedergehen/auch was wir immer thun; damit wir mit den klugen Jungfrauen die Lampen unsers Glaubens und wahren Christenthums / je und allweg frisch und fertig halten; und wecke du uns also auf/ daß wir bereit seyen/wann dein lieber Sohn kommt/Ihn mit Freuden zu empfahen/ und dir unterdessen mit reinem Hertzen zu dienen: durch denselben deinen lieben Sohn JEsum Christum / in der Gnade Würckung und Krafft des H. Geistes/ Amen.

Fest-Gebet.

Gebet auf die heilige Weyhnachten.

Barmhertziger / gnädiger GOTT und HERR / Vatter unsers HErrn JEsu Christi / und unser aller / wir preisen dich hertzlich / daß du deinen Sohn / den Glantz deiner Herrlichkeit / und das Ebenbild deines Wesens / von der Jungfrau Maria hast lassen Mensch gebohren werden / damit alle deine Verheissungen in ihm Ja und Amen seyen / und wir an ihme den Mittler zwischen dir und uns; den Propheten / der uns deinen Weg recht lehret; den Hohen-Priester / der uns mit dir versöhnete / und den König haben möchten / der sein Reich unter uns aufrichtete / und uns also zum Himmel führete. O! welch eine grosse Wohlthat widerfähret uns damit / daß du dich durch solche Menschwerdung selbst mit uns befreunden wollen / und wir dich unsern Vatter nennen mögen / dieweil dein Sohn sich nicht schämet / uns seine Brüder und Schwestern zu heissen! Ja / uns ist heute der Heyland gebohren / welcher ist Christus der HErr / der sein Volck seelig machet von allen Sünden. Vor solche grosse Wohlthat dancken wir dir hiemit / lieber HErr / und bitten / du wollest durch die reine Geburt deines Sohns unsere sündliche Geburt geheiliget seyn lassen / und helffen / daß derselbe unser Heyland durch den Glauben in unserm Hertzen wohne / eine Gestalt in uns gewinne / und wir also in ihme zu neuen Creaturen werden / die dir / in disem deinem Geliebten / allezeit angenehm seyen.

Verschaffe durch deinen Heiligen Geist/ daß / wie dein heiliges Kind JEsus deinen Willen gerne gethan / und dein Gesetz in seinem Hertzen gehabt / wir also auch nach seinem Exempel auf dein Wort und Willen sehen / dir mit kindlichem Vertrauen/ Liebe und Demuth ergeben seyen/und dem Himmel eine Freude machen/ dafür/daß uns heute vom Himmel grosse Freude verkündiget worden ist. Sollen wir dann mit unserm Heyland auf der Welt / Armuth / Verachtung und anderes Ungemach erfahren/ach/so laß uns durch das tröstliche Zeugniß des kindlichen Geistes/daß wir in deinem Sohn/ deine Kinder und Erben seyen/kräfftig erquicket werden. Ja/dieweil dein Sohn/ damit/ daß er unsere menschliche Natur mit der Göttlichen in seiner Persohn vereinbaret/ und/ die wir an Ihne glauben / in deine allerseeligste Gemeinschafft versetzet hat: so hilff gnädiglich/ daß wir darinnen beständig verharren/ und demnach verläugnen das ungöttliche Wesen/und die weltliche Lüsten/dagegen aber züchtig/gerecht und gottseelig leben/ und zumahl dise H. Weyhnacht-Zeit/mit Ubung in der Gottseeligkeit / Dancksagung und Betrachtung des kündlich-grossen gottseeligen Geheimnüsses / gleich wie auch mit Wercken der Liebe aus dem Glauben zubringen. Wann wir nun also dir in kindlichem Gehorsam / nach deinem Wohlgefallen / allhie gedienet haben / so nimm uns auf in das Reich deines lieben Sohns/ als welcher darum ein Gast auf Erden worden/ damit wir mit ihm Himmels-Bürger würden/Amen/um JEsu Christi willen / Amen.

Gebet

Gebet am Fest Epiphaniæ, oder der Erscheinung Christi.

O Vatter des Liechts / wir rühmen und preisen deine Barmhertzigkeit / aus welcher uns besucht hat der Aufgang aus der Höhe/auf daß er erscheine denen die da sitzen im Finsterniß und Schatten des Todes/ und richte unsere Füsse auf den Weg des Friedens. Aus deiner Gnade haben wir Christum / der unser Friede ist / und aus Jüden und Heyden eines / nemlich eine H. Christliche Kirch / gemacht hat; erfahren also in der Wahrheit / daß du die Person nicht ansiehest / sondern in allerley Volck / wer dich fürchtet / und recht thut / der ist dir angenehm. Daß nun auch wir / die wir zuvor nicht dein Volck gewesen / schon so lange Zeit dein Volck und deine Kinder heissen / das ist ein Werck deiner Gnaden / dafür wir dir billich hertzlich dancken / und uns befleißigen / deinen Sohn / welcher ist das warhafftige Liecht / so alle Menschen erleuchtet / mit dem Gold des Glaubens und der Hoffnung / mit dem Weyhrauch der Gottseeligkeit und Liebe / und mit den Myrrhen der Busse und Gedult zu verehren. Ach! gib uns fort und fort den Geist der Weißheit und der Offenbahrung / zu deiner Selbst-Erkänntniß / und erleuchtete Augen unsers Verständnisses / daß wir erkeñen mögen / welches da seye die Hoffnung unsers Berufs / welcher seye der Reichthum deines herrlichen Erbes an deinen Heiligen / und welche da seye die überschwengliche Grösse deiner Krafft an uns / die wir glauben nach der Würckung deiner mächtigen Stärcke. Bey solcher seeligmachenden Erkänntniß und Glauben / daß wir unser Vertrauen auf Christum setzē / und in demselben auch zu dir / lieber

lieber himmlischer Vatter / Glauben und Hoffnung haben / wollest du uns beständig erhalten / und durch deinen Geist regieren / daß wir / als Kinder des Liechts / in deinem Liecht wandeln / mit den unfruchtbaren Wercken der Finsterniß aber keine Gemeinschafft haben / sondern dieselbe hassen und straffen. Ja / bewahre uns / gleich wie vor der Nacht der Unwissenheit / Irrthüme und Laster; also auch vor der Nacht grosser Trübsalen / schwerer Anfechtung und hefftiger Traurigkeit; mache aber unsere Finsterniß liecht / damit wir zu rühmen haben: Der HErr ist mein Liecht und mein Heyl / für wem solt ich mich fürchten? Endlich bringe uns unsträfflich / mit Freuden / ins Liecht / vor das Angesicht deiner Herrlichkeit / daß wir in deinem Liecht das Liecht der Herrlichkeit / unsers HErrn JEsu Christi sehen / und dich samt ihme und dem Heiligen Geist / loben und preisen ewiglich / Amen.

Gebet auf Mariä Verkündigungs-Fest.

WIr dancken dir HErr / vor deine grosse Liebe und hertzliche Barmhertzigkeit / aus welcher du der Welt deinen Sohn zum Mittler und Heyland gegeben hast. Daß eine reine Jungfrau den Immanuel / GOtt mit uns / unter ihrem Hertzen empfangen hat / und daß also das Wort Fleisch worden / und unter uns gewohnet / das ist der Anfang unsers Heyls. Billich erhebet dich / o gütiger GOtt und Vatter / über diesem Werck unsere Seele / billich freuet sich unser Geist / GOttes unsers Heylandes. Dieweil es aber ein kündlich-grosses gottseeliges Geheimniß ist / daß GOtt im Fleisch geoffenbahret worden; daß das Weib / die von keinem Mann wußte / den Mann / den HErrn / den der Welt

Kreiß

Kräiß nicht beschliessen mag / umgeben hat; und daß in Christo die gantze Fülle der Gottheit leibhafftig wohnet; Ach so erleuchte / o HERR / unsere Hertzen durch deinen Heiligen Geist / daß wir uns dieser Lehre in aller Glaubens-Demuth annehmen und trösten. Heilige durch die reine Empfängnus deines Sohns uns arme Sünder / die wir aus sündlichem Saamen gezeuget / und in Sünden empfangen sind / und nimm uns in ihm / dem Allerheiligstẽ / zu deinen Kindern und Erben gnädigst auf und an. Ja wie der Heilige Geist über die keusche Jungfrau Maria gekommen / als deine Krafft / welche ist das ewige Wort / sie überschattet; Also wollest du den Geist deines Sohns auch in unsere Hertzen senden / der da schreye: Abba lieber Vatter / und uns auf rechter Bahn führe / damit wir / nach dem Exempel der hochbegnadeten Jungfrauen Mariä fest glauben / in schuldigem Gehorsam / und als deine Knechte und Mägde erweisen / und uns in allem deinen Willen gefallen lassen. Wir haben ja an der Menschwerdung deines Sohns eine klare Probe deiner Allmacht / Weißheit und Gütigkeit; hilff also / daß wir nicht zweifflen an dem Wort: Es seye für dir kein Ding unmöglich / ja daß du überschwenglich thun könnest / über alles / was wir bitten und verstehen. Ach! daß dein lieber Sohn / welchen die Jungfrau Maria unter ihrem Hertzen gehabt / durch den Glauben auch in unserm Hertzen wohne / und durch die Liebe und Gedult je mehr und mehr eine Gestalt in uns gewinne / damit wir also seinem Ebenbild / als des Erstgebohrnen unter deinen Brüdern / gleich werden / und einst / zur Zeit der Offenbahrung seiner Herrlichkeit / Freude und Wonne haben mögen. Das verleyhe uns durch die-

sen deinen lieben Sohn / unsern HErrn / in der Krafft des H. Geistes / Amen.

Gebet am Charfreytag.

WIr dancken dir hertzlich / und preisen deinen Nahmen / hertzallerliebster HErr JEsu / daß du dich / aus grosser Liebe zu uns / dem allerschmählichsten Leyden und Tod unterworffen. Dann / wann wir bedencken / wer du bist / und wer wir sind? Du der Glantz der Herrlichkeit GOttes / und das Ebenbild seines Wesens; Wir arme Sünder / Erde und Asche: so müssen wir erstaunen über deiner Liebe / die dich zu solchem Leyden getrieben hat / dabey deine Seele biß in den Tod betrübet / deine Ehre geschändet / dein Leib geschlagen und verwundet / dein heiliges Blut vergossen / und das Leben dir geraubet worden. Billich dancket dir dafür unser Hertz und Mund; billich preisen wir dich davor an unserm Leib und an unserm Geist. Ach verleihe uns hierzu selbst die Gnade und Krafft / und gib uns wohl zu erkennen / wie hefftig der Göttliche Zorn über die Sünde brenne! Sintemahlen du / der Gerechte / um frembder Missethat willen also geplaget worden! damit durch solche Erkänntniß rechtschaffene Buß-Reue benebenst einem Schröcken und Abscheu vor der Sünde / gleichwie auch Christliche Behutsamkeit in uns gewürcket werde / in der Furcht GOttes das Böse zu meiden / und zu thun / was für dir gefällig ist. Laß ja dein Leiden und Tod an keinem aus uns verlohren gehen / sondern hilff vielmehr / daß auch die jenige bekehret werden / die dich durch schnöden Undanck gleichsam mit Füssen tretten / das Blut des Testaments / dadurch wir geheiliget sind / unrein achten / und den Geist der Gnaden schmähen! Ver-

leihe /

leihe / daß wir doch ja zu keiner Zeit / an der Krafft und Frucht deines Leidens und Tods zweifflen / sondern vielmehr fest glauben / daß wir durch deine Wunden geheilet seyen; daß du durch deinen Tod dem Tod und Teuffel die Macht genommen / und uns von der knechtischen Todes-Furcht befreyet / daß du die wider uns lautende Handschrifft ans Creutz geheftet / aus dem Mittel gethan und vertilget / und wir also an dir haben die Erlösung durch dein Blut / nemlich die Vergebung der Sünden / und in solchem Glauben stärcke uns wider alle Anfechtung des Satans und der Sünden / und pflantze daneben durch den Geist der Liebe wahre Liebe in unsere Hertzen / damit wir uns / als deine Jünger / untereinander lieben / wie du uns geliebet hast; zumahl auch nach deinem löblichen Exempel / mit Gedult lauffen in dem Kampff / der uns verordnet ist; alles Ubel und Unrecht mit Sanfftmuth überwinden / unser Fleisch creutzigen / samt den Lüsten und Begierden. Und wann wir nun den Lauff unsers Lebens unter den Sündern vollendet; so nimm unsere Seelen / die du so theuer erlöset hast / in deine Hände / daß wir ewig bey dir im Paradiß seyen / und deine Herrlichkeit sehen / die dir der Vatter auf deinen schweren Leidens- und Todes-Kampff gegeben hat. Alles um deines heiligen Namens willen / Amen.

Gebet auf Ostern.

HErr GOTT / dich loben wir / HErr GOtt / wir dancken dir / daß du deinen lieben Sohn / unsern HErr JEsum / um unserer Sünden willen dahin gegeben / und um unserer Gerechtigkeit willen auferwecket / uns auch abermahl die fröliche Ostern hast erleben lassen. Dieweil nun unser grösster

Trost ist / daß Christus / unser HErr und Haupt / lebet / und daß er das Leben und ein unvergängliches Wesen an das Liecht gebracht hat: So wollest du uns durch deinen Geist / recht zu erkennen geben die Krafft der Auferstehung Christi / daß wir uns derselben im Glauben annehmen / und als Gerechtfertigte in Christo getrost sagen: Tod / wo ist dein Stachel? Hölle / wo ist dein Sieg? Hilff / daß wir allezeit im Gedächtniß halten JEsum Christum / der auferstanden ist von den Todten / und der Erstling worden unter denen / die da schlaffen / und also erlöset hat / die da sonst durch Furcht des Todes / im gantzen Leben Knechte seyn müßten. Darneben verleihe uns auch die Gnade / daß wir der Sünde absterben / und der Gerechtigkeit leben / als die da samt unserm Haupt auferwecket / und samt ihme in das himmlische Wesen versetzet sind / in Christo JEsu. Steure dem leidigen Sathan / der sich bestrebet / die heilige Oster-Freude in eine Ergötzung der Sünden zu verkehren / und regiere uns durch deinen guten Geist / damit wir / zumahl diese heilige Zeit über / aller sündlichen Wollust und Eitelkeit uns entschlagen / dagegen aber in deiner Furcht wandeln / die Fest-Wohlthaten heilsamlich betrachten / und also Ostern halten / nicht im alten Saurteig der Unwissenheit / Boßheit und Schalckheit / sondern im Süßteig der Lauterkeit und Warheit. Ja / dieweil Christus dazu auferstanden und wieder lebendig worden ist / daß er über Todte und Lebendige der HErr seye: Ach! so hilff / lieber GOtt und Vater! daß wir uns gantz zu seinem Dienst ergeben / und was noch hinterstelliger Zeit im Fleisch ist / nicht der Menschen Lüsten / sondern dem Willen des leben / der für uns

gestorben und auferstanden ist; biß wir einst seine Herrlichkeit/ die du ihm auf sein Leiden und Tod gegeben hast / sehen/ und sodann bey ihm / unserm Heyland und Haupt/ allezeit seyn werden. Das alles wollest du thun/ um JEsu Christi willen/ Amen.

Gebet auf das Fest der Himmelfahrt Christi.

WIr dancken dir/ HERR und GOtt himmlischer Vatter / und preisen deinen Nahmen / daß du unsern lieben HErrn JEsum zu deiner Rechten im Himel gesetzet hast / über alle Fürstenthum / Gewalt / Macht / Herrschafft: alles unter seine Füsse gethan / und ihn besonders der Gemeinde zum Haupt / über alles gegeben / also / daß derselbe nicht nur den Himel eingenommen/ sondern auch bey uns ist alle Tage biß an der Welt Ende. O welch ein Trost ist das / daß unser HErr und Haupt in die Höhe gefahren / das Gefängniß gefangen / schöne Gaben vor uns arme Menschen empfangen hat / und daß wir an ihm einen Fürsprecher bey dir / lieber Vatter / haben / welcher gerecht/und die Versöhnung für unsere Sünde ist! Ja / dieweil Er / als der Durchbrecher/ für uns herauf gefahren / so werden wir dereinst auch durchbrechen ; dann wo der HErr ist / da sollen auch seine Diener und Dienerinnen seyn. Diesen Trost/ wollest du / lieber Vatter / durch deinen Geist in unsern Hertzen versiegeln / daß wir uns sein im Glauben annehmen / und uns davor in der That und im Wercke selber danckbar erweisen / nicht irrdisch / sondern himmlisch gesinnet seyen; nicht lieb haben die Welt / noch was in der Welt ist / nemlich der Augen-Lust / des Fleisches-Lust / und das hoffärtige Leben; sondern trachten nach

dem/ das droben ist / da Christus ist / sitzend zu deiner rechten Hand. Solchen himmlischen Sinn verschaffe in uns allen/ ô Vatter des Liechts / von welchem alle gute und alle vollkommene Gaben herab kommen / durch deinen Heiligen Geist / welcher uns von allem Unflath der Welt, und allen bösen Lüsten dermassen reinige / daß wir jetzt unsere geistliche Himmelfahrt halten / und unsern Wandel im Himmel haben/ zu seiner Zeit aber auch deinem lieben Sohn / unserm HErrn / der da gesaget hat: Ich fahre auf zu meinem Vatter / und zu eurem Vatter / zu meinem GOtt/ und zu eurem GOtt/ seelig nachfolgen / dein Antlitz in Gerechtigkeit / und zugleich auch die Herrlichkeit unsers HErrn und Heylandes / daselbst sehen mögen / wo Freude die Fülle / und liebliches Wesen ist zu deiner Rechten immer und ewiglich. Alles zu deines heiligen Nahmens Preiß und Ehren / um JEsu Christi willen / Amen.

Gebet zur H. Pfingst-Zeit.

WIr dancken dir hertzlich / lieber HErr und GOtt himmlischer Vatter / daß du nicht nur der Welt deinen Sohn gegeben / sondern auch der Kirchen in seinem Namen / den heiligen Geist gesendet hast; welcher über die Apostel / und über alle / die dem Wort des Evangelii ohne Widerstand zugehöret/ ja auch in der heiligen Tauffe/ über uns reichlich ausgegossen worden / durch JEsum Christum unsern Heyland. Das ist das grosse Werck / dem wir die Hirten und Lehrer nach deinem Hertzen / die Göttliche Krafft des Evangelii / unsere Wiedergeburt und Erneurung / und die Gemeinschafft der Heiligen zu dancken haben. Billich demnach preiset dich hierüber unser Hertz und

und Mund / und singet Halleluja. Ach! verschaffe in uns allen / lieber GOTT und HErr / ein reines Hertz / und gib uns einen neuen gewissen Geist / verwirff uns nicht von deinem Angesicht / und nimm deinen H. Geist nicht von uns: sondern lehre uns allezeit thun nach deinem Wohlgefallen / und dein guter Geist führe uns auf ebener Bahn / und geleite uns zum ewigen Leben. Der Geist der Gnaden / ohne welchen niemand JEsum einen HErrn heissen kan / stärcke uns im Glauben / daß wir deiner Göttlichen Gnade / zur Vergebung der Sünden und ewigen Seeligkeit theilhafftig werden; Der Geist des Gebets / ruffe in uns: Abba / lieber Vatter / und vertrette uns mit unaussprechlichem Seufftzen; Der Geist der Zucht / dämpffe in uns alle schändliche Lüsten und Begierden; Der Geist der Liebe / zünde in uns an und vermehre das Feuer einer brünstigen GOttes- und aufrichtigen Nächsten-Liebe; Der Geist des Friedens / versichere uns des Friedens mit dir / durch unsern HErrn JEsum Christum / und helffe / daß wir fleißig seyen / zu halten die Einigkeit des Geistes / durch das Band des Friedens; Der Geist der Krafft / helffe unserer Schwachheit auf. Erleuchte / o Vatter des Liechts / durch den Geist der Weißheit / alle die jenige / die noch im Finstern sitzen / und leite ihre Füsse auf den Wege des Friedens: in uns aber wollest du / durch denselben / das Erkänntniß des Heyls stärcken und erhalten / ja uns freudig machen / das Evangelium zu bekennen / und von deinen grossen Thaten zu reden und zu rühmen. Tröste uns anbey kräfftigst durch diesen Tröster / in Anfechtung / Noth und Tod / und laß ihn / als das Pfand und Siegel unsers Erbes / zu unserer Erlösung / bey

uns bleiben / daß auch unser Geist von ihm das zuverläßige Zeugniß habe / wir seyen seine Kinder und Erben. Summa / erhalte uns durch denselben in Reinig- Einig- und Freudigkeit des Glaubens / gleichwie auch in Heiligkeit und Gottseeligkeit des Wandels; damit wir einst davon tragen das Ende des Glaubens / welches ist der Seelen Seeligkeit. Alles um unsers HErrn JEsu Christi willen / Amen.

Gebet auf das Fest der Heil. Drey-Einigkeit.

Heilig / Heilig / Heilig ist der HERR Zebaoth / und alle Lande sind seiner Ehren voll: Also loben wir / mit den Seraphim / dich du grosser GOtt und HERR Himmels und der Erden / von welchem / durch welchen / und in welchem alle Dinge sind; also preisen wir deinen Nahmen / der da heilig und herrlich ist. HErr / du bist würdig zu nehmen Preiß / und Ehre / und Krafft / denn du hast alle Dinge geschaffen / und durch deinen Willen haben sie das Wesen und sind geschaffen. Du allein bist vollkommen gut; alles / was du gemacht hast / das ist sehr gut; was du thust / das ist wohl gethan; was du ordnest / das ist löblich und herrlich / und alles / was wir im Guten ausrichten / das hast du / HErr / uns gegeben. Darum gelobet sey dein herrlicher Nahme ewiglich / und alle Lande müssen deiner Ehren voll werden / Amen / Amen! Wir dancken dir / ewiger Vatter / vor die herrliche Geschöpffe / die du durch dein Wort hergestellet / und dem menschlichen Geschlecht zum Dienst überlassen hast; Ja / auch wir sind deiner Hände Werck; in dir leben / weben und sind wir; Du regierest alles weißlich / und versorgest alles mildiglich / ja

ja du hast auch deines eigenen Sohnes nicht verschonet / sondern denselben für uns alle dahin gegeben. ; dafür preiset dich unser Hertz und Mund. Wir dancken dir / HErr JESU Christe / du eingebohrner Sohn vom Vatter / voller Gnade und Wahrheit / daß du unser Heyland und Mittler worden / der sich selbst gegeben für alle zur Erlösung / und hast uns Gerechtigkeit / Leben und Seeligkeit erworben. Wir dancken dir / HErr GOtt Heiliger Geist / du grosser Tröster / vor alle deine Werck und Gaben / vor deine kräfftige Würckung mit dem Wort der Gnaden / vor unsere geistliche Geburt aus GOtt / vor unsere Erleuchtung und Heiligung / und daß du uns in alle Warheit leitest / auf ebener Bahn führest / und in Anfechtung / Noth und Tod kräfftigen Trost mittheilest. Stärcke und erhalte uns / ô du Drey-einig-grosser GOtt und HErr / in deiner seeligmachenden Erkänntniß: und dieweil wir in deinem Nahmen getaufft sind / so verleihe uns die Gnade und Krafft / daß wir uns / als deine getreue Bunds-Genossen erweisen / den alten Menschen ablegen / und den neuen anziehen / der nach dir geschaffen ist / in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. Zerstöhre die Anschläge und alle Höhe / so sich erhebt wider deine Erkänntniß; stärcke uns im Glauben / daß wir all unser Vertrauen und Hoffnung auf dich setzen; mach uns brünstig in der Liebe / daß wir dich / als das höchste Gut / über alles / unsern Nächsten aber / als uns selbst lieben. Hilff daß wir in deiner Furcht wandeln / dich allezeit vor Augen und im Hertzen haben / und uns hüten / daß wir in keine Sünde willigen / noch wider deine Gebot thun; Erquicke uns aber auch mit deinen lebendigen kräfftigen Tröstungen.

Ach! daß doch unsere gröste Freude seyn möchte / daß wir uns zu dir halten / und unsere Zuversicht auf dich / HErr / HErr / setzen / und alle dein Thun verkündigen. Sorge besonders vor uns und die liebe Unsrige / vor unsere Stadt und Kirch; laß deine starcke Hand zu unserm Heil würcken / und laß uns deiner Gnade / Liebe und Barmhertzigkeit empfohlen seyn. Endlich stelle uns alle vor das Angesicht deiner Herrlichkeit / unsträfflich mit Freuden / da wir mit der Schaar deiner heiligen Engel und Außerwählten / dich loben und preisen immer und ewiglich; alles um deines allerheiligsten Nahmens willen / Amen.

Gebet auf das Engel-Fest.

HErr Zebaoth / wir dancken deiner Güte / daß du uns den Engel des Bundes / dessen die Fromme lange Zeit zuvor begehret haben / zu rechter Zeit gesandt / und denselben nach vollbrachtem Versöhnungs-Werck / zu deiner Rechten im Himmel über alles gesetzet hast / also / daß ihn auch alle Engel GOttes anbetten. Ja / da derselbe eine kleine Zeit der Engel gemangelt hat / überlässest du uns diese dienstbare Geister / die da ausgesandt sind zum Dienst / um derer willen / die ererben sollen die Seeligkeit / fort und fort zu unserer Hut und Bewahrung. Ach! was ist der Mensch / daß du dich sein annimmst? Davor dancken wir dir hertzlich / und bitten / du wollest solche grosse Wohlthat noch ferner an uns beweisen / damit wir uns in aller Noth und Gefahr dessen trösten mögen / daß der Engel des HErrn sich um die herlagere / die dich fürchten / und ihnen aushelffe; und also unser Widersacher der Teuffel / welcher umher gehet wie ein brüllender Löwe / und sucht / welchen

welchen er verschlinge / keine Macht an uns nicht üben könne. Regiere uns durch deinen Geist / daß wir niemand ärgern / noch deine himmlische Heerschaaren / die da allezeit dein Angesicht sehen / mit etwas / das da wider Zucht und Ehrbarkeit ist / beleidigen: vielmehr aber denselben mit unserer Busse eine Freude machen / und nach ihrem Exempel dich / unsern Schöpffer und HErrn / loben / und deine Befehl ausrichten. Laß sie um unsere Stadt und Wohnungen eine feurige Mauer seyn / daß wir durch sie / wider allerley Gefahr und Noth / wider schädlichen Fall / An- und Uberfall / und wider die listige Anläuffe des Böswichts bewahret werden. Sind wir daheim / so lagere sich der Engel deß HErrn um uns her; Gehen wir auf unsern Wegen / so befihl deinen Engeln über uns / daß sie uns behüten / und auf den Händen tragen / damit unser Fuß nicht an einen Stein stosse; schlaffen wir / so laß sie unsere Wächter seyn; sterben wir / so laß unsere Seelen durch sie zu Christo in den Paradiß getragen werden. Und dieweil der Fürst diser Welt / denen / die das Heyl deiner Kirchen suchen / hefftig zu widerstehen pflegt; so wollest du ihnen den Fürsten Michael zu Hülff senden / daß sie den Sieg erhalten. Wir haben von dir / lieber GOtt und Vatter / die Verheissung / daß du uns von den starcken Helden / die vor dir stehen / und auf deine Befehle warten / einige zugeben wollest / daß sie uns bewahren und geleiten / wann wir anderst in deinen Wegen wandeln / und unsers Beruffs getreulich warten: Darum so führe uns durch deinen Heiligen Geist allezeit auf ebener Bahn / daß wir glauben und wandeln / wie für dir gefällig ist / und also dessen / so du gnädig verheissest / fähig seyen. Ja / mach uns eins aus Gnaden / den Engeln gleich /

gleich/damit wir in ihrer Gesellschafft/dich/ sammt deinem lieben Sohn / und dem Heiligen Geist / loben und preisen / immer und ewiglich / Amen.

Sonntags- und Wochen-Gebet.

WIr dancken dir / getreuer GOtt und Vatter / inniglich und von Hertzen / daß du nach deiner grossen Barmhertzigkeit/ und zwar biß auf diese Stunde/ uns den reinen Gebrauch deiner heiligen Sacramenten/ gleichermassen wie dein liebes seeligmachendes Wort und Evangelium / gegönnet und erhalten / solches auch jetzo hast verkündigen und anhören lassen. Wir bitten dich demüthiglich / und von Grund der Seelen/ du wollest / was wir jetzo gehöret haben / in unsern Hertzen kräfftiglich segnen/ daß wir in rechtem Glauben und kindlichem Vertrauen / dir und deinem lieben Sohn / unserm Erlöser und Seeligmacher Christo JESU / festiglich und getreulich anhangen / und mit dem Zeugniß deines guten kindlichen Heiligen Geistes gestärcket und getrieben werden / in allem unserm Thun und Lassen / ja auch in unsern Gedancken und Worten / auf deinen vätterlichen Willen zu sehen / und in treuer Liebe dir also ergeben zu seyn/ daß wir als Gerechtfertigte durch den Glauben / in dem wahren Besitz und Genuß der Gerechtigkeit JEsu Christi/ tragen Früchte der Gerechtigkeit / in heiligem Leben und Gottseeligem Wandel / und also Glauben und gut Gewissen bewahren biß ans Ende. Bey diesem Schatz und Kleinod erhalte uns auch fernerhin gewaltiglich / wider alles / so sich auf einige Weise darwider auflehnen möchte/ und laß deine Güte über unserer Stadt und Kirche

derge-

dergestalt walten / daß wir unter dem Schatten deiner Gnaden-Flügel wohl stehen / und deiner guten Fürsorge mit Freuden geniessen mögen. Wir bitten dich hierbey auch flehentlich / du wollest unserm allergnädigsten Kayser und Herrn / samt dem Reich / allezeit mächtiglich beystehen / und so wohl bey denen jederweiligen Craiß-Conventen / als bey der Reichs-Versammlung zu Regenspurg / heiligen Muth / guten Rath und heilsame Ausrichtung verleihen. Segne / regiere und erhalte zumal auch unsere liebe Obrigkeit allhie / dergestalt / daß sie in dir gefälliger Einigkeit berathe und thue / was dein Wille ist / und gesamtem Stadt-Wesen wohl gedeyen mag. Wende im übrigen / o lieber getreuer Vatter / von uns ab deinen Eyfer und schwere Straffen / die wir mit unsern Sünden wol verdienet haben: Behüte uns also vor Pestilentz und allen ansteckenden Kranckheiten und Seuchen an Menschen und Vieh; vor Feuer- und Wassers-Noth / Mißwachs und theurer Zeit / schädlicher Witterung / und andern dergleichẽ Plagen. Laß uns aber deinen vätterlichen Schutz und kräfftigen Seegen / bey allen unsern Beruffs-Geschäfften / Handthierungen / Gewerb und Arbeit also geniessen und empfinden / daß wir / die wir auf deine Güte hoffen / von deiner milden Hand je mehr und mehr empfahen / was uns zu deinem Preiß und Danck kräfftiglich antreibet. Die liebe Früchten auf dem Felde / wollest du dir zu deinem kräfftigen Seegen empfohlen seyn lassen / (sie gnädiglich behüten vor Reiffen / Hagel / Ungezieffer / und allem schädlichen Ungewitter / daß sie zu völliger Zeitigung gelangen / wir dieselbe zu seiner (diser) Zeit wohl und glücklich einsammlen / und ihrer gebührend und danckbarlich geniessen mögen.)

End-

Endlich / so wollen wir dich hiemit demüthiglich / um alle das jenige gebeten haben / so uns zu unserer zeitlichen / allermeist aber ewigen Wohlfahrt nöthig und nützlich ist. Erhöre uns / o getreuer GOTT / um JEsu Christi willen / Amen.

Gebet nach den Feyertags-Früh-Predigten zu sprechen.

ACh HErr / allmächtiger GOtt / der du das Seufftzen der Elenden nicht verschmähest / und das Verlangen der betrübten bußfertigen Hertzen nicht verachtest; Wir dancken deiner Göttlichen Güte / für die Verkündigung deines reinen / heiligen und allein-seeligmachenden Worts / und bitten deine grundlose Barmhertzigkeit / du wollest nun deinen heiligen guten Geist / und reiches seeliges Gedeyen darzu geben; daß wir dasselbige nicht allein mit heiliger Hertzens-Andacht gehöret haben / sondern daß wirs auch behalten in einem feinen guten Hertzen / und Frucht bringen in Gedult. Erhalte uns auch dabey gewaltiglich / wider alle Anstöß / Macht und List / so sich dawider auflehnen möchten, und welche dir allein am besten bekandt sind. Deßgleichen bitten wir auch inständig / du wollest der weltlichen Obrigkeit / dem Römischen Kayser / allen Königen / Fürsten und Herrn; insonderheit aber unsererer lieben Obrigkeit allhie / Seegen / Gnade / und Einigkeit verleihen / die Unterthanen und Bürgerschafft / nach deinem Göttlichen Willen und Wohlgefallen zu regieren / auf daß die Gerechtigkeit befördert / die Boßheit aber verhindert und gestrafft werde; damit wir / bey allerhand unsern Handthierungen / Handwerckern und gesammtem Stadt-Wesen / deines neuen Göttlichen Seegens und milden Güte / von

von deiner reichen våtterlichen Gnade / desto getroster gewårtig seyn / und also in stiller Ruhe und bey gutem Frieden / als Christen gebühret / unser Leben vollstrecken mögen: Daß auch unsere Feinde und Widersacher ablassen/und sich mit uns friedlich und sanfftmüthiglich zu leben begeben wollen.

Alle die / so in Trübsal/ Armuth/ Kranckheit / Kindes-Banden und andern Anfechtungen sind / auch die / so um deines heiligen Nahmens und um der Wahrheit willen angefochten / gefangen sind / oder sonst Verfolgung leiden: die tröste/ ô GOtt! mit deinem Heiligen Geist / daß sie solches alles für deinen våtterlichen Willen aufnehmen und erkennen/ und dir fein gedultiglich stille halten; begnade sie auch zu rechter Zeit mit erfreulicher Hülffe. Die Früchten der Erden/zur leiblichen Nothdurfft gehörig/ wollest du allezeit zu gedeylichem Wachsthum mildiglich segnen / und dienliche Witterung dazu bescheren. Beschließlich bitten wir für alles/ dafür du ewiger GOtt / gebetten seyn wilt / daß du uns solches gnådiglich verleihest / durch das bittere Leyden und Sterben JEsu Christi / deines eingebohrnen Sohns / unsers geliebten HErrn und Heylandes/welcher mit dir und dem Heiligen Geist / lebet und regieret / gleicher GOtt / hochgelobt in Ewigkeit / Amen.

Buß-Gebet / an den Quatemberlichen Sonntags-Buß- und Bet-Tågen.

GRosser GOTT / allmåchtiger Vatter / und gewaltiger HErr / über alles / weil du uns durch dein Göttliches Wort und durch eine langwürige Erfahrung bekandt gemacht / gar gerne richtest du mit Gelindigkeit / und regierest die Leuthe

the mit vielem Verschonen/ dann du vermagst alles / was du wilt / dein Volck aber lehrest du durch solche Wercke/ daß man fromm und gütig seyn soll / und deinen Kindern gibst du damit zu verstehen/ sie sollen guter Hoffnung seyn / daß du wollest Busse für die Sünde annehmen ; so kommen wir auch heute / an disem unserm zu Förderung unserer Bekehrung zu dir / und Begnadigung bey dir/ abermahl angestellten Buß-Tag / und bekennen dir bußfertig und von Hertzen / daß wir mit unsern Sünden / in verwichener Zeit / ja auch biß anhero / recht gröblich deiner Göttlichen Majestät widerstrebet / und dein gelindes und mit vielem Verschonen unter und bey uns geführtes Regieren/ recht freventlich auf Muthwillen gezogen ; wir sind nicht fromm gegen dir / und eben so wenig gegen unserm Neben-Menschen gütig gewesen / sondern haben gegen die deutliche Anzeigung deines Willens / unserm verkehrten Willen nachgehänget / allerley Frechheit / Ungehorsam und Boßheit freventlich und so lange ausgeübet / biß die Zeit deiner Langmuth verstrichen / und dein gereitzter und gehäuffter Zorn sich über uns auszuschütten angefangen / und du uns fühlen lassen / was es für Jammer und Hertzenleid bringe / dich / den HErrn unsern gütigen GOtt / verlassen und nicht förchten. Die edle Friedens-Gab hast du uns so lange gegönnet und gegeben / und wir haben nicht als Kinder des Friedens gelebet / sondern uns gantz unfähig gemacht aller fernerer deiner Güte und Treue. Wir haben völlig in den Schwang gebracht/ die gar zu freche Verachtung deines lieben Worts und deiner Diener / deren Eyfer wider unser sündliches übermachtes Unwesen wir mehr verachtet als geachtet haben. Wie kaltsinnig das liebe

Ge-

Gebet und die Besuchung deines Hauses gewesen / und noch sey / weissest du / o heiliger GOtt / und wir schämen uns. Der Greuel aller schröcklichen Entheiligung deines Ruhe-Tags ist bey uns so gewachsen / daß wir dir zum Scheusal worden sind: Meineyd / Fluchen und Schwören / mit mancherley Lästerung deiner Heiligkeit ist so gemein worden / daß man darüber gantz ungestrafft seyn wollen und geblieben ist. Die Uppigkeit / und alles wollüstige Weltwesen / hat die Hertzen so befallen / daß es ohne Empfindlichkeit gehöret worden / wann dein Geist bezeuget hat / daß in solchen Hertzen von deiner als unsers gutthätigen Vatters Liebe / gar nichts seyn könne. Fressen / Sauffen / allerley unzehliche offenbahre / so wol / als mit verfluchtem Schmuck verdeckte Wercke der Ungerechtigkeit / des Trugs und Frevels / bey Hohen und Niedrigen / Grossen und Kleinen / hat die andere Himmel-schreyende Sünden dergestalt gestärcket / daß sie zumahlen bey dem ungescheut- und bey nahe gantz frey getriebenen Huren-Greuel / und was demselben anhangt und forthilfft / den Himmel bey dir gestürmet / und daher kein Wunder wäre / wann du Feuer vom Himmel über unsere Stadt geworffen / und uns wie Sodoma und Gomorrha zugerichtet hättest. Und weil wir also / leider! biß auf den heutigen Tag noch nicht gereiniget sind / von solchem Unflath / wie es billich seyn solte / und wir uns so offt und theuer gegen dir versprochen und verlobet haben / indem unter uns deren noch gar viel leider! sind / und sich sehen lassen / von welchen wir mit deinem Propheten klagen und sagen müssen: HErr / deine Augen sehen nach dem Glauben; du schlägest sie / aber sie fühlens nicht / du plagest sie / aber sie bessern sich nicht / sie haben

härter Angesicht dann ein Felß / und wollen sich nicht bekehren ; Ach! so bitten wir dich inbrünstig / du wollest um des Gottlosen / noch zur Zeit unbußfertigen Hauffens willen / gantze Stadt und Gemeine nicht gar verderben / sondern dem Donner deines Worts Krafft geben / daß / was noch nicht gewonnen ist / gewonnen werde / deine Verborgene und Elende aber in der Noth erkennen / ihr Seufftzen erhören / und uns allesamt in aller Noth mit deinem kräfftigen Beystand erhalten / und zu dir beliebter Zeit erretten. Ach GOtt! verzeuch nicht / vergib uns also treuer GOtt / um JEsu Christi willen / an den wir uns mit festem Vertrauen halten / unsere Sünden / wende Gnade ein / und zeuch von uns deine Gnaden-Hand doch ja nicht ab. Kröne uns mit allerley Gutem / so vor dir ist / und segne uns zu Leib und Seel / wie wir / ach liebster Vatter / so hoch vonnöthen haben. So wollen wir deinen Nahmen / mit mehrerem Eyffer / und Lieb-brünstigerm Fleiß rühmen / heiligen und preisen / deinen guten kindlichen Geist uns treiben lassen / daß wir verläugnen das ungöttliche Wesen / züchtig / gerecht und gottseelig leben in dieser Welt / als die da warten auf ein seeliges Ende / und auf die Erscheinung der Herrlichkeit deines Sohns JEsu Christi! um dieses unsers lieben Heylandes willen / lieber Vatter / erhöre / und hilff / durch Würckung und Krafft des Heiligen Geistes / Amen.

Das Gebet / so nach den Leich-Predigten vorgesprochen wird.

GErechter / aber auch gütiger GOTT und HErr / lieber himmlischer Vatter / der du die Menschen lässest sterben / und

sprichst

sprichst: Kommt wieder ihr Menschen-Kinder; uns auch eben gegenwärtig ein Exempel unserer Sterblichkeit vor die Augen stellest. Wir dancken dir hertzlich/ daß du uns/ deine Gläubige/ zu rechter Zeit aus der Mühe und Elend dieses Lebens zu der Ruhe bringest / und in dein himmlisches Reich versetzest: Bitten aber auch darneben / du wollest uns bedencken lehren / daß wir sterben müssen/ ja daß unser Leben schnell dahin fahre / wie ein Strohm / nicht anders / als flögen wir davon/ damit wir also klug werden/ und unsere Busse ja nicht aufschieben / sondern täglich in guter Todes-Bereitschafft stehen / uns prüfen / ob wir im Glauben seyen / vom Bösen lassen / Gutes thun / und solcher Gestalt die kurtze Zeit unserer Wallfahrt wohl und löblich anwenden. Verwahre unsere Hertzen durch deinen Heiligen Geist / mit kräfftigem Trost/ wider alle Leyden und Anfechtungen / wider die Furcht und Schröcken des Todes/ und wider den Zweiffel an unserer Seeligkeit. Hilff gnädiglich / daß wir im Gedächtniß halten deinen lieben Sohn JEsum Christum / der da/ nachdem er für uns alle den Tod geschmecket hat/ auferstanden ist von den Todten / und der Erstling worden unter denen / die da schlaffen. Ja er ist dem Tod ein Gifft/ und der Höllen ein Pestilentz worden / und hat uns also von der knechtischen Todesfurcht erlöset. Bey dem Abschied unserer Lieben/ die in dem HErrn sterben/ gib uns zu erkennen / daß sie ruhen von ihrer Arbeit / von der Sünden gerechtfertiget / seelig seyen von nun an / und einst / dem Leibe nach / werden erwecket / verkläret / und vor das Angesicht deiner Herrlichkeit mit Freuden gestellet werden; Ja / daß du auch der hinterbleibenden frommen Wittwen/Wäysen und

Ein-

Einsamen ihr Helffer / Vatter und Tröster seyest. Behüte uns alle vor einem bösen schnellen Tod / und vor dem ewigen Verderben; Begnade uns aber / zu rechter Zeit und Stunde / mit einem vernünfftigen und sanfft-seeligen Ende / damit wir / nach behöriger Bestellung unsers Hauses / dir vor deine Wohlthaten hertzlich dancken / die Sünden demüthig abbitten / unsern Glauben / Liebe und Hoffnung bezeigen / und unsern Geist in deine Hände befehlen. Und so laß uns im Frieden / unter kräfftigen Tröstungen des Heiligen Geistes / frölich und getrost dahin fahren / als solche / die da fest glauben / JEsus seye unser Liecht und Heyl / der Weg / die Wahrheit und das Leben. Ja / wann wir nimmer reden können / so erhöre das Verlangen der Elenden / und nimm unser letztes Seufftzen an: Alles um JESU Christi willen / Amen / Amen.

EIGENTUM DER STADT AUGSBURG

8° Aug.
Hausmusik

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Evangelische-Augspurgische Hauß- und Kirchen-Music enthaltend alle diejenige Lieder, welche in denen Evangel. Kirchen des H. Röm. Reichs Stadt Augspurg bey dem öffentlichen Gottesdienst gesungen werden ... Wie auch einem Gebet-Büchlein ...

Augspurg 1734

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Aug 957
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11233753-1
VD18 12447102-001